Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 88 · Freitag, den 3. November 1950 · Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Im Darmstädter Roquetteweg steht das „Haus der Bekennenden Kirche". Hier treffen sich von Zeit zu Zeit führende Männer einer einflußreichen Gruppe des evangelischen Deutschland zu Aussprachen über Zeitfragen, die durchaus nicht immer, jedenfalls nicht auf den ersten Blick, mit rein religiösen Anliegen zu tun haben. So kam man auch Anfang der Woche zu Gesprächen zusammen, die mitten in das politische Ringen der deutschen Gegenwart führen. Je zehn Theologen und Vertreter der Sozialdemokratischen Partei diskutierten sieben Stunden hindurch über die Frage einer deutschen Beteiligung an einer europäischen Armee. Man war sich darin einig, daß sie nur durch den Bundestag nach Neuwahl entschieden werden könne.

Die Forderung nach Neuwahlen überrascht bei einer Oppositionspartei nicht. Auch der frühere Bundesinnenminister Dr. Heinemann hat sich dafür ausgesprochen. Man wird aber bezweifeln dürfen, daß die Bundesregierung sich darauf einläßt. Für ihre Ablehnung darf sie geltend machen, daß die Verfassung keine Handhabe zur Auflösung des Bundestags gibt. Außerdem sind Bonner Regierungskreise der Meinung, daß eine solche Auseinandersetzung die ihnen unerwünschten Gruppen der äußersten Linken und Rechten stärken könnte. Es ist also nicht damit zu rechnen, daß wir bald auch für den Bundestag wählen werden. Dafür haben wir am 19. November die Hessenwahlen.

✡

Noch merken wir von einem Wahlkampf in unserem Lande nicht viel. Er wird sich auf die nächsten 14 Tage konzentrieren. Das geänderte hessische Wahlgesetz hat einer zu weitgehenden Zersplitterung einen Riegel vorgeschoben. So wird es in der Hauptsache bei den bisherigen Parteien bleiben. Überraschungen wie in Schleswig-Holstein, wo der „Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten" auf den ersten Anhieb mit einer beträchtlichen Zahl von Mandaten auf der politischen Bühne erschien, sind nicht zu erwarten, da er in Hessen keine eigenen Listen aufstellt.

Müßig wäre es, über den Ausgang der Hessenwahl zu orakeln, obwohl er als Stimmungsbarometer für den Bund gelten darf. Wichtig ist, daß wir überhaupt eine arbeitsfähige Mehrheit erhalten, da eine Reihe von dringlichen Gesetzentwürfen ihrer endlichen Erledigung harren. Der müde und unsicher gewordene Landtag hat manches aufgeschoben. So das Schulgrundgesetz, die neue Gemeindeordnung und vor allem die Ausführungsbestimmungen zum Sozialisierungsgesetz, jenem Artikel der hessischen Verfassung, der von der sozialistischen Linken als Muster, von der liberalen Opposition aber als ein Krebsschaden hingestellt wird.

✡

Die Frage der Sozialisierung ist auch in England der Streitapfel zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien, die das Volk in nahezu gleichstarke Gruppen scheiden. Die Thronrede Georgs VI. bei der Eröffnungssitzung des britischen Parlamentes sieht eine Fortsetzung der von Churchill so hart angegriffenen Verstaatlichungen vor, so auf dem Gebiet der Rübenzuckerindustrie. Wichtiger als diese inner-englischen wirtschaftlichen Auseinandersetzungen sind die Bemerkungen, die sowohl der Sozialist Attlee, der erste Minister des britischen Reiches, wie auch Churchill über den „aktiven deutschen Verteidigungsbeitrag" machten. Beide haben ihn befürwortet. Auch aus Frankreich sind Stimmen laut geworden, aus denen geschlossen werden darf, daß die immer noch bestehenden Befürchtungen vor der deutschen „Wiederbewaffnung" sich zerstreuen. So habe der französische Oberkommissar Francois Poncet dem Bundeskanzler versichert, die Vorschläge seines Landes für die Schaffung einer europäischen Armee würden für Deutschland die volle Gleichberechtigung und keinerlei Herabsetzung des Ansehens enthalten.

✡

Im Zusammenhang mit der angekündigten Verlegung stärkerer Truppenteile der Westmächte in die Bundesrepublik hat sich auch die Frage aufgeworfen, auf wessen Kosten das geschehen soll. In Bonn wurde ausgerechnet, daß erhebliche Beträge für die Verstärkung der Besatzungstruppen freigemacht werden könnten, wenn die Zahl der deutschen Angestellten bei den fremden Dienststellen beträchtlich vermindert würde. Es sind deren immerhin 438 000 und die Kosten für den Bund machen in einem Jahr 1,3 Milliarden aus bei 4,7 Milliarden DM Gesamtkosten. So sind bei der Besatzung rund 399 000 Hausgehilfinnen und etwa ebensoviel Kellner, Köche usw. beschäftigt. Die deutschen Angestellten aus dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (Bäcker, Metzger usw.) betragen rund 11 000. Auf fünf alliierte Besatzungsangehörige kommen mithin zwei Hausgehilfinnen, zwei Gaststättenangestellte und drei deutsche Kraftfahrer.

Bei allen Erörterungen über die europäische Lage wird doch nicht außeracht gelassen werden dürfen, was sich inzwischen im Osten abspielt. In Korea hat sich der Widerstand der kommunistischen Truppen versteift. Unbestätigt blieben bisher die Behauptungen, die Nordkoreaner erhielten Verstärkungen aus China. Mag man in solche Berichte auch Zweifel setzen, so steht doch, was anfangs abgestritten wurde, fest, daß die Rotchinesen nach Tibet einmarschiert sind. Sie wollen in fünf Wochen das ganze Land besetzt haben. Da mit einem ernsthaften Widerstand der Tibetaner nicht gerechnet werden kann, dürfte die Ankündigung wahr werden. Damit aber rückt Rotchina unmittelbar an die indische Grenze. Werden die „Vereinten Nationen" — zu denen nach Indiens Wunsch auch das kommunistische China bald gehören soll — den Frieden wieder herstellen können?

Warum sind die Kohlen knapp?

Überall Maßnahmen für verstärkte Lieferung im Gange

In vielen Stadt- und Landkreisen, auch bei uns, ist seit kurzem eine Verknappung der Kohlenvorräte aufgetreten. Die Ursache dazu liegt nicht in Transportschwierigkeiten, sondern in dem allgemeinen Mangel auf dem innerdeutschen Kohlenmarkt.

Es war verständlich, daß die Bundesregierung aus Devisengründen großen Wert auf den Export von Kohlen legte. Andererseits hat die Industrie wegen der erhöhten Produktionstätigkeit einen größeren Kohlenverbrauch als im vergangenen Winter.

Die Verhältnisse in der Kohlenversorgung sind sich fast überall gleich. Die Kohlenzuteilungen an den Großhandel beruhen auf dem Kontingent des vergangenen Jahres. Dabei sind überall in den Landkreisen wie in den Städten die Einwohnerzahlen gestiegen, die Betriebe haben eine erhöhte Produktionstätigkeit, die Laden- und Verkaufsgeschäfte durch Neubauten und Vergrößerungen ausgedehntere Räume, überall sind neue Betriebe, auch Flüchtlingsbetriebe, hinzugekommen. Ein Beispiel aus der Praxis: In Darmstadt sind in den letzten Monaten, infolge der gestiegenen Einwohnerzahl, zwölf neue Bäckereien hinzugekommen. Diese Bäckereien verbrauchen genau so viel Kohlen wie tausend Familien. Selbstverständlich müssen im Interesse der Brotversorgung diese Bäckereien Brennstoffe erhalten.

Die größte Knappheit besteht, wie in einer großen Aussprache in Darmstadt erläutert wurde, bei Braunkohlenbriketts. Mit rheinischen Braunkohlen müssen heute auch Landesteile versorgt werden, die früher aus Mitteldeutschland Braunkohlen bekamen. Dazu kommt, daß Brennholz in diesem Jahr nur in mäßigem Umfang vorhanden ist. Aus alten Holzeinschlägen ist kaum noch Brennholz vorhanden, so daß man auf die Verarbeitung des nächsten Holzeinschlages warten muß.

Aus dieser Situation heraus sind seitens der Städte, der Kreise, des Kohlenhandels und der Industrie- und Handelskammern Maßnahmen im Gange, die eine möglichst gerechte Verteilung der anfallenden Kohlenmengen erstreben.

Außenpolitische Umschau

Nichteinigung in Washington bedeutet keine Krise

Acheson ist zuversichtlich und hält die Vertagung der Verteidigungsfragen in Washington nicht für eine Krise. Die Bedeutung eines deutschen Beitrages sei allen zwölf Verteidigungsministern klar geworden. Sie wollen jedoch nicht, daß es wieder eine nationale deutsche Armee, eine deutsche Kriegsindustrie und einen deutschen Generalstab gäbe.

Völlige Gleichberechtigung der deutschen Kontingente sieht, wie ein französischer Regierungssprecher gestern erläuterte, der französische Plan zur Schaffung einer europäischen Streitmacht vor. Nicht nur die deutschen, auch die anderen Kontingente, sollen nicht über Reglmentsstärke hinausgehen.

Feuergefecht vor dem Hause Trumans

Einen Mordanschlag auf Truman hatten — nach Ansicht eines Washingtoner Polizeiinspektors — zwei Männer vor, die mit gezogenen Pistolen (Modell 08) auf den Wohnsitz des Präsidenten zustürzten, der sich gerade anschickte, das Haus zu verlassen. Beide Attentäter wurden im Feuergefecht von Geheimpolizisten aus der Wache Trumans getötet. Drei Polizisten erlitten Schußverletzungen.

Amerika blickt mit Sorge nach Tibet

Ein kommunistischer Angriff auf Tibet sei nach Ansicht der USA eine äußerst unangenehme, unglückliche und ernsthafte Angelegenheit, erklärte Acheson auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz. Er fügte hinzu, die Vereinigten Staaten hätten bisher noch keine ausreichende Kenntnis von Einzelheiten zu den Berichten über den Einmarsch chinesisch-kommunistischer Armeen in Tibet, um entscheiden zu können, ob eine „Aggression" vorliege.

Indien ist entschlossen, seine zahlenmäßig geringen, im Innern Tibets stationierten Schutztruppen, nicht zurückzuziehen. Die indischen Truppen befinden sich auf Grund eines vor längerer Zeit zwischen Indien und China abgeschlossenen Vertrages in Tibet.

UN-Panzer kurz vor Nordkoreas provisorischer Hauptstadt

Trotz des in den letzten Tagen versteiften kommunistischen Widerstandes brachen amerikanische Panzer am Donnerstag erneut bei Souchon durch und eroberten die Stadt Charyyongwan. Damit sind sie nur 30 km vor der jetzigen nordkoreanischen Hauptstadt Sinuiju entfernt.

Der diplomatische Boykott Spaniens wird nach einem Beschluß des Politischen Ausschusses der UN aufgehoben werden.

Die Einbeziehung der Türkei in den Atlantikpakt forderte am Mittwoch der türkische Staatspräsident Celal Bayar vor der Nationalversammlung. Schwache Stellen der Verteidigung seien besonders der Aggression ausgesetzt, und das östliche Mittelmeer sei ein solcher bedrohter Punkt. Verteidigungsmöglichkeiten werden zur Zeit mit Griechenland zusammen besprochen.

Gemeindewahlen in Österreich. Bei den Wahlen für Stadt- und Gemeinderäte in 21 Städten und Gemeinden Nieder-Österreichs (sowjetische Zone) steigerte die Österreichische Volkspartei die Zahl ihrer Sitze von 143 auf 166, während die Sozialistische Partei, die bisher 74 Mandate besaß, 58 errang und die Kommunisten ihre beiden bisherigen Sitze verloren.

Die Uebersicht

Beschränkungen der Geschwindigkeit für Kraftfahrzeuge auf allen Straßen im Bundesgebiet mit Ausnahme von geschlossenen Ortschaften sind mit sofortiger Wirkung fortgefallen.

Unsoziale Bahntarife. In Anerkennung der Zwangslage der meisten Reisenden, die weder auf ein anderes Verkehrsmittel ausweichen, noch ihren Wohnsitz in die Nähe des Arbeitsplatzes verlegen können, wären soziale Tarife der beste Kundendienst im Berufverkehr, schreibt die Deutsche Angestelltengewerkschaft in einem an den Bundesverkehrsminister gerichteten Protest gegen die geplante Erhöhung der Personentarife im Berufsverkehr auf der Bundesbahn.

Weihnachtsbeihilfe für Kriegs - Versorgungsempfänger. Alle Kriegs-Versorgungsempfänger sollen nach einem Kabinettsbeschluß in diesem Jahr eine zusätzliche Weihnachtsbeihilfe erhalten, teilte ein Regierungssprecher am Dienstag mit. Die Beihilfe soll einheitlich 15 DM für Haushaltsvorstände und fünf DM für alle anderen Hilfebedürftigen betragen.

„Politische Entlassungen ohne Rechtsgrundlage". Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr in Stuttgart wendet sich gegen den Beschluß der Bundesregierung, rechts- und linksradikal Eingestellte aus dem öffentlichen Dienst auszuschließen. Dieser Beschluß entbehre solange jeder Rechtsgrundlage, als die genannten Organisationen und Parteien noch nicht verboten seien. Eine Entlassung aus dem öffentlichen Dienst könne nur unter Mitwirkung der Gewerkschaften vorgenommen werden.

Preis für Konsumbrot unverändert. Das Bundesernährungsministerium weist darauf hin, daß die ortsüblichen Preise für das Konsumbrot auch im November unverändert bleiben.

Antrag auf Grundsteuerbefreiung für Kleinlandwirtschaft. Die Zentrumsfraktion des Bundestags hat beantragt, die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe auf Antrag von der Grundsteuer zu befreien. Die Bundesregierung soll einen Gesetzentwurf vorlegen, der das Grundsteuergesetz in dieser Weise ändert. Der entstehende Steuerausfall soll den Gemeinden über den Finanzausgleich oder durch unmittelbare Bundeszuschüsse erstattet werden.

Bundestarifvertrag für Montagearbeiter. Die Industriegewerkschaft Metall hat mit den Arbeitgeberverbänden der Metallindustrie einen Tarifvertrag für die Montagearbeiter in der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie im Bundesgebiet abgeschlossen. Wie die Vereinigung der Arbeitgeberverbände in Wiesbaden gestern mitteilte, ersetzt der Tarifvertrag die bisher noch in weitem Umfange gültige Reichstarifordnung aus dem Jahre 1939.

Der Frauenüberschuß hat sich in den letzten vier Jahren im Bundesgebiet beträchtlich verringert. Während 1946 auf 1000 Männer 1229 Frauen kamen, sind es nach der letzten Volkszählung noch 1133. Die Bundesrepublik hatte am 13. September 1950 47 557 926 Einwohner, davon 25 259 619 Frauen u. 22 398 207 Männer.

Entwurmung der Bevölkerung

Systematisch soll auf Veranlassung der Gesundheits - Abteilung des Regierungspräsidiums Darmstadt (Gesundheits-Erziehungszentrum) demnächst in ganz Starkenburg eine Befreiung der Bevölkerung von der Wurmplage erfolgen.

Um dies zu erreichen, müssen alle Infektionsquellen, ob es sich um mangelhafte Klosettanlagen in Schule und Haus oder um verwurmte Abwässer handelt, gründlich saniert werden. Große Bedeutung kommt in diesem Zusamenhang der Errichtung einer neuen Kläranlage für die Abwässer der Stadt Darmstadt zu. Außerdem wird die Bevölkerung auf die verschiedenste Weise über die Gefahren der Wurmerkrankungen und ihre Beseitgung aufgeklärt. Diesem Zweck dienen auch die ständigen Ausstellungen im

Langen, den 3. November 1950

Gedenktage im November

Der 6. November 1832 ist der Todestag Gustav Adolfs, der im 30jährigen Krieg nachhaltig in die deutschen Geschicke eingegriffen hat. Am 10. November jähren sich die Geburtstage Luthers (1483) und Schillers (1759). Am 13. November 1862 starb der Dichter Ludwig Uhland. Am 15. November jährt sich zum 320. Mal der Todestag Johannes Keplers, der 1630 starb. Kepler legte die wichtigsten Grundlagen zu einer modernen Astronomie. 1609 erschien Keplers grundlegendes Werk über „Neue Astronomie“, die „Physik des Himmels“. Der 19. November 1828 ist der Todestag Franz Schuberts.

Die kirchlichen Gedenktage sind zahlreich. Am 1. Nov. wurde Allerheiligen und 2. Nov. Allerseelen begangen. Der 22. November gilt als Buß- und Bettag. Totensonntag ist am 26. November.

☆

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag, den 5. Nov. können die Eheleute Adam Eberhardt und Frau Marie, geb. Staudenmeier, Walter-Rathenau-Straße 18, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Herr Konrad Wilhelm Schäfer, Gartenstraße 49, wird am Samstag, den 4. Nov. 81 Jahre alt. Am Dienstag, den 7. Nov. kann Herr Jakob Wilhelm Görich, Rheinstraße 4, ebenfalls den 81. Geburtstag feiern. Wir sagen allen unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Eine neue Kegelbahn.** Wie aus dem Inserat ersichtlich ist, wird heute, Freitagabend die neuerstellte Kegelbahn des Gasthauses „Pfälzer Hof“ eingeweiht. Die von allen Kegelfreunden mit frohen Erwartungen ersehnte Bahn ist asphaltiert und entspricht in ihrer Ausführung den Vorschriften des Deutschen Kegelsportverbandes. Sie ist in einem neuerstellten Zweckbau untergebracht, in dem sich auch noch ein Kegelzimmer für die Kegelfreunde befindet. Entwurf und die Bauleitung lagen in den Händen des Langener Architekten Richard Schmidt. Nun kann die Kugel rollen. „Gut Holz!“

* **Im Fundbüro** können folgende Gegenstände, die im Laufe des Monats dort abgeliefert wurden, abgeholt werden: 1 Damenjacke, Werk- u. Flickzeug, 1 Brille, 2 Damentaschen, 1 Rucksack mit Inhalt, 1 Damenschal oder Kopftuch, 1 Portemonnaie, 2 Pelzkragen, 1 Kugelschreiber, 1 Paar Damen-Lederhandschuhe.

* **Verkehrsunfall.** In den Mittagsstunden des Donnerstag ereignete sich in der mittleren Rheinstraße ein leichter Verkehrsunfall. Infolge der schlüpfrigen Straßendecke streiften sich ein Lastkraftwagen aus Ober-Roden und ein anderer aus Aachen, so daß an beiden Fahrzeugen leichter Sachschaden entstand. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. Beide Fahrzeuge konnten jedoch bald darauf ihre Fahrt wieder fortsetzen.

Raubtiere und Dickhäuter

Atelierbesuch der Langener Volkshochschule bei Prof. Meyer

Auf wen von uns hätte nicht schon im Frankfurter Zoologischen Garten die eigenartige Welt fremder Tiere ihre Wirkung ausgestrahlt? Wer aber denkt in einem derartigen Augenblick daran, daß vor 20 000 Jahren die ersten von Menschenhand geschaffenen Kunstwerke Tierdarstellungen gewesen sind? Seit dieser vorgeschichtlichen Zeit ist das Tier Gegenstand malerischer oder plastischer Wiedergabe geblieben. Unermüdlich haben Maler und Bildhauer seine Eigenart auf Leinwand oder in Holz und Stein zu erfassen versucht. Einer der anerkannten deutschen Künstler, die mit Fleiß und Ehrgeiz dem Wesen der Tiere künstlerisch nachspüren, ist in Frankfurt a. M. Professor Willy Meyer. Sein Zeichenstift oder Tuschpinsel trifft und fixiert mit Sicherheit das Wesen der vielgestaltigen Geschöpfe: die drollige Schwerfälligkeit des Bären, die gefährliche Geschmeidigkeit des Tigers, die dumpfe Plumpheit des Nashorns, die dickfellige Masse mächtiger Elefantenkörper wie das wuschelig aufgeplusterte Gefieder von Uhu und Kauz und die in den scharfen Blick gebannte Seele des Habichts.

Die Schöpfungen des Frankfurter Meisters werden bei einem Besuch der Langener Volkshochschule im Atelier Professor Meyers gezeigt. Ab Langen, Sonntag, 19. 11., 9.30 Uhr. Seine Bilder werden die Illustration zu dem Zwiegespräch zwischen ihm und Dr. Helmut Wiedenbrüg (Frankfurt a. M.) bilden. Einige Teilnehmerkarten dazu sind noch zum Preise von DM 2.50 in der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Stadtverwaltung, zu erhalten.

Zahlenspiel von der Verkehrskontrolle Langen

Die Radfahrer fielen am meisten auf

Obwohl die Verkehrskontrolle längst abgeschlossen ist, dürfte doch ihr Ergebnis die Allgemeinheit interessieren. Insgesamt wurden 1080 Personenwagen angehalten und 496 kontrolliert. Die übrigen waren bereits durch eine Kontrolle gegangen. Eines der Fahrzeuge mußte sichergestellt werden, 17 bewirkten eine Strafanzeige und 50 wurden gleich an Ort und Stelle repariert und ihre Mängel beseitigt, da sich in unmittelbarer Nähe der Kontrolle eine Autoreparaturwerkstätte befand. Lastkraftwagen wurden 1102 angehalten und 580 kontrolliert. 22 Anzeigen mußten erstattet werden und in 64 Fällen wurden Überprüfungsberichte an das Finanzamt gegeben. Mängel wurden an 15 Fahrzeugen festgestellt und sofort beseitigt. Auch bei den Motorrädern und Kleinkrafträdern war das Ergebnis nicht viel anders. Angehalten wurden 915, davon 465 kontrolliert. Strafanzeigen erhielten 7 und 38 mußten festgestellte Mängel beseitigen. Am meisten jedoch fielen die Radfahrer auf. Von 242 überprüften Rädern waren 60 mit Fehlern behaftet und in 57 Fällen mußte sogar Strafanzeige erstattet werden.

24 Rassen auf der Geflügelschau

Mit 180 Tieren war die Geflügelschau des Kaninchen- u. Geflügelzuchtvereins 1903 am vergangenen Sonntag beschickt. Das besonders schöne Bild, das die Schau bot, war ein Verdienst des Leiters W. Sittmann. Von den 24 Rassen stellte er allein 7 Rassen. Darunter befand sich die neue Rasse Import aus USA (New Hampshires), mit der er auch gute Erfolge erzielte, obwohl sie noch nicht richtig durchgezüchtet ist. Außerdem wurden gezeigt: Gelbe Orpington, Blausperber, Blaugold-Wyandotten, schwarze Wyandotten, Italiener (rebhuhnfarbig, goldfarbig u. Silberhals), Ostfriesische Silbermöven, Hamburger Silberlack, Silber-Brackel, Zwerg-Plymouth Rocks, Zwerg-Wyandotten (gold und dunkel) und noch verschiedene andere Rassen. Leider mußten verschiedene Züchter auf Beteiligung an der Ausstellung verzichten, da ihre Tiere noch nicht ausstellungsreif waren. Der Zeitpunkt der Ausstellung konnte aber aus technischen Gründen nicht um die erforderlichen drei bis 4 Wochen verschoben werden. Von den ausgestellten Tieren wurden gute Preise erzielt. Den Landes-Fachschafts-Ehrenpreis erhielt Züchter Joseph Schmidt auf schwarze Wyandotten. Züchter W. Sittmann errang auf Zwerg-Plymouth Rocks den Landes-Fachschafts-Zuschlagspreis und auf Zwerg-Gold-Wyandotten den Kreis-Fachschafts-Ehrenpreis.

Spenden der Langener Geschäftswelt ermöglichten es, den Züchtern für gut prämiierte Tiere wertvolle Zuschlags-Ehrenpreise auszuhändigen. Außerdem kamen noch zwei gestiftete Preise für den besten Hahn an Züchter W. Sittmann (auf Zwerg-Plymouth Rocks) und an Züchter Joseph Schmidt für die beste Henne (auf schwarze Wyandotten) zur Verteilung.

Der wohlgelungenen Schau war eine reichhaltige Tombola angeschlossen, deren Lose sämtlich verkauft wurden. Mit dem Ziehen der Freilose um 18 Uhr endete die Veranstaltung.

Sieger- und Schlagausstellung des Reisetaubenvereins „Heimkehr“

Für dieses Jahr ist das Preisfliegen wieder einmal vorbei. Die Langener Züchter, die alle Flüge beschickten, haben Sonntag für Sonntag bei stärkster Konkurrenz mit den Sprendlinger, Frankfurter, Offenbacher und den sonstigen Vereinen ihre Siege heimgeholt. Sogar bei den zwei Auslandsflügen — nach Linz in Österreich (ca. 500 km) und Enns (ca. 800 km) — errangen die Langener Züchter beachtliche Siege. Ihre Tiere flogen fast bei allen Flügen die enorme Leistung von 1200 m/Min.

Mit gutem Recht rüsten nun die Züchter des Reisetaubenvereins „Heimkehr“ Langen für ihre große Sieger- und Schlagausstellung, die am Sonntag, den 12. November 1950 im Saalbau „Zum Lämmchen“ stattfindet. Einer der erfahrensten Fachleute, Herr Erich Heinemann aus Frankfurt a. M., dessen Name in Züchterkreisen des In- und Auslandes ein Begriff ist (den Außenstehenden bekannt durch sein großes Bekleidungshaus Ott & Heinemann) wird mit noch einem anderen bekannten Preisrichter, Herrn Malyszewski aus Fechenheim als Preisrichter fungieren. Mit der Ausstellung ist eine große Tombola verbunden. Karten sind zum Preis von DM —.50 bei allen Mitgliedern im Vorverkauf erhältlich.

Der Wildbann aller Wildbänne

Von Dr. Ludwig Roth

Südlich des Mains dehnte sich einst das gewaltige Waldgebiet des Reichs- und Königs-Forstes „Drei-Eichs“ aus. Mittelpunkt dieses Gebiets war das alte Städtlein Hain in der Drei-Eich, von seinen Bewohnern kurz „Der Hain“ genannt. Morgens in der frühesten Morgenfrühe fährt ein großer Teil der schaffensfrohen und kräftigen Werktätigen, sowohl Männer wie Frauen, nach Frankfurt zu ihren Arbeitsplätzen, und Abends bringen die Züge sie in ihren geliebten Hain zurück. Und es ist etwas Merkwürdiges um dieses alte Städtlein: jeder, der dort weilt, wird in den Bann der gewaltigen Burg-Ruine, der gewaltigen Mauern und Häuser gezogen. Es ist, als ob Fastradas Zauber-Ring noch heute auf alle die wirkt, die die Luft des Ländleins Drei-Eich genießen. Fastrada war die Gemahlin Karls des Großen, der oft und gern, wie die Sage zu melden weiß, in den Wäldern der Drei-Eich dem edlen Weidwerk gehuldigt und in der Burg zu Drei-Eichen-Hain geweilt haben soll. Fastrada soll einst von „Frau Holle“ einen Zauber-Ring erhalten haben. Der Dichter erzählt, daß Kaiserin Fastrada mit diesem Zauber-Ring ihren Gatten fest in ihrem Bann gehalten habe; Henner Orth singt:

„Fastrada aber nimmt den Ring,
Versenkt ihn tief im Teich;
so wird der Kaiser festgebannt
ans Jagdschloß in Drei-Eich.“

Die Liebe zum alten Städtlein, dem „Hessischen Rothenburg“ ist also nicht nur den eigentlichen „Hainern“ eigen, sondern sie hat auch die „Evakuierten“ und die „Flüchtlinge“ bzw. Vertriebenen erfaßt, die hier eine zweite Heimat gefunden haben. Hinzu kommt das freundliche, liebenswürdige Wesen der Einwohnerschaft und der Behörden, des hilfsbereiten Bürgermeisters und des warmherzigen Pfarrers in seinem alten Kirchlein im Schutze der hochragenden Pallas-Ruine.

Uralt sind die Beziehungen zwischen Frankfurt und Drei-Eichen-Hain; sie waren aber nicht immer friedlicher Natur. Vor dem „Hoechstpreißlichen Kayserlichen und Reichs-Kammer-Gericht“ zu Wetzlar wurde einst ein jahrzehntelang-dauernder Prozeß geführt über die Streitfrage „daß der Wildbann in der Drei-Eich sich nicht über die Frankfurter Waldungen und Felder erstrecke“.

Dieses Gebiet der „Drei-Eich“ hatte einst eine große Ausdehnung. Nach der Grenzbeschreibung, welche sich Kaiser Ludwig der Bayer am Tage Christi Himmelfahrt anno 1338 persönlich vor der Kirche zu Langen von den „Wildhuben“ erteilen ließ, umfaßte die „Drei-Eich“ eine ganze Landschaft. In der „Drei-Eich“ lagen die Städte Frankfurt, Offenbach, Stockstadt, Darmstadt nebst vielen, damals noch kleinen Ortschaften wie Langen, Sprendlingen (mit dem springenden Hirsch im Wappen) und andere. Das Ländlein „Drei-Eich“ reichte von Aschaffenburg bis an den Rhein.

Die früheren Königshöfe bzw. Pfalzen: Frankfurt, Tribur und Gerau lagen in diesem Gebiet. Das Waldeigentum war geteilt; das Reich hatte bei Frankfurt große Waldungen, außerdem lagen in diesem Wildbann die Gerauer, Biberauer, Schwanheimer, Dieburger, Ober-Roder, Babenhäuser und Flörsheimer Markwaldungen.

Merkwürdige Bräuche und Sitten, Ämter und Würden finden wir in der Chronik dieses alten Reichsforstes verzeichnet. Wenn der Kaiser in der „Drei-Eich“ jagen wollte, so zog er von Frankfurt aus in das Jagdgebiet jenseits des Mains. Der Mittel-Punkt des Gebietes war die Burg zu Drei-Eichen-Hain. Reichs-Forstmeister waren die Herren von Hayn (von oder vom Hayn), in deren Familie das Reichsforstmeister-Amt erblich war.

Fast alle Kaiser des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation haben im Reichsforst „Drei-Eich“ gejagt: Karl der Große, Ludwig der Fromme, die Hohenstaufen, Ludwig der Bayer, Kaiser Karl VI. — Von Ludwig dem Deutschen wissen wir, daß er in der „Drei-Eich“ bei der Hirsch-Hatz mit dem Pferde stürzte und sich erheblich verletzte. Die Jagd im Reichsforst durfte nur von den Kaisern persönlich ausgeübt werden. Der Reichsforstmeister hatte die Obliegenheit, den Wildbann und die Fischwasser zu schützen, nötigenfalls mit Hülfe der Schulheißen von Frankfurt.

Das Gericht über die „Drei-Eich“ fand alljährlich auf dem „Mai-Thing“ zu Langen (gemeiniglich 14 Tage nach Walpurgis) statt. Vorsitzender des Gerichts war der Reichsforstmeister, der aber den Schultheißen von Frankfurt zur Gerichts-Sitzung zuziehen mußte.

An diese richterliche Tätigkeit des Frankfurter Schultheißen knüpfte sich der Brauch, daß alljährlich zur Zeit der Frankfurter Herbst-Messe der Reichsforstmeister dem Frankfurter Schultheißen einen in der „Drei-Eeich erlegten Hirschen übersenden mußte. Dieser Hirsch wurde nach altem Brauch in feierlichem Aufzug durch die Jägerei von Drei-Eichen-Hain nach Frankfurt gebracht, die Chronik erzählt: „und wenn sie kummen zu Sassenhusen (Sachsenhausen), so sollen sie auf Jagdhörnern blasen durch die Stadt und sollen den Hirschen zum Schultheißen fahren; der Schultheiß aber soll die Jäger zu Bade fahren und sie in Ehren bewirten. Dann soll er den Hirsch, der sein Ehrengeschenk ist, mit den Schöffen teilen.“

(Fortsetzung folgt)

Kunst- und Kulturgemeinde Langen

* Uns wird geschrieben: Das Programm für den Monat November wird den Mitgliedern in diesen Tagen zugehen. Als erste November-Veranstaltung findet am Samstag, den 11. November, 20 Uhr, im Saal „Zur Traube“ ein Kammermusik-Abend statt. Der bekannte Geiger Klaus Aßmann Ffm. musiziert mit dem Pianisten Norbert Matzka. Das Programm bringt Werke von Franz Schubert, Johann Sebastin Bach und die Kreuzersonate op. 47 von Ludwig van Beethoven. Es bedarf keines weiteren Hinweises, daß die Besucher eine besondere künstlerische Leistung erwartet.

Von der Volkshochschule

„Kennst Du Langen und die Dreieich?“ wird heute Freitag mit dem letzten Vortrag abgeschlossen. Beginn 20 Uhr im Realgymnasium.

„Glück und Gefahren des Liebeslebens vor und in der Ehe“. Der bekannte Frankfurter Arzt, Dr. med. Gerhard Ockel, wird in zwei Vorträgen in aller Offenheit über die Beziehungen der Menschen verschiedenen Geschlechts zueinander sprechen. Ehehygiene, Geschlechtskrankheiten, Empfängnisverhütung, Geburtenregelung sind nur ein Teil von dem, was der hervorragende Mediziner besprechen wird. Die Veranstaltung soll geeignet sein, jedem Menschen eine Aufklärung über Dinge zu bringen, die ihm bisher nicht oder noch nicht genügend bekannt waren. Wo Dr. Ockel bisher sprach, gab es stets überfüllte Häuser. Auch für Langen werden seine Vorträge ein Ereignis sein. Der 1. Vortrag findet am Dienstag, 7. Nov., 20 Uhr in der Finanzlehranstalt statt. Eintritt für beide Abende 1 DM. Männliche Jugendliche unter 18 Jahren und weibliche unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet! Es werden strenge Kontrollen durchgeführt.

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Was hat das neue katholische Dogma von der Aufnahme Marias in den Himmel für die Evang. Kirche zu bedeuten?** Über diese Frage sprach Pfarrer Hemmes bei einem Gemeindeabend am Dienstagabend im Evang. Gemeindehaus und am 1. November im Altersheim Wolfsgarten. Der Redner ging aus von der verschiedenen Wirkung, die die Ankündigung des neuen Dogmas in evangelischen Kreisen ausgelöst hat und gab drei Antworten auf die gestellte Frage. Das neue Dogma zwinge zu einer gründlichen Besinnung, was Maria für die evangelische Christenheit bedeute. Er verwies dabei vor allem auf ein vor kurzem erschienenes Buch des bekannten ev. Theologen Asmussen: „Maria, die Mutter Gottes.“. Das neue Dogma mache die Gegensätzlichkeit katholischer und evangelischer Glaubenslehre offenbar.

* **Die Dekanatssynode des evangelischen Dekanats Dreieich** ist vom Synodalpräses, Baurat Jakob, Neu-Isenburg, auf Montag, 6. November 1950, nach Sprendlingen einberufen worden. Als wichtigsten Punkt sieht die Tagesordnung die Wahl des Dekans vor, für den drei Kandidaten im Einvernehmen mit der Kirchenleitung aufgestellt sind. In die besonderen Aufgaben, die in naher Zukunft anzufassen sind, wird ein Vortrag über „Grundzüge für eine Gemeindeordnung“ einführen.

* **„Der Ruf“, ein Spielkreis des evangelischen Gemeindedienstes in Württemberg** (gebildet aus jungen Berufsschauspielern) wird vom 5.—9. November in Sprendlingen sein. Täglich 20 Uhr werden im Ev. Gemeindehaus nacheinander die Spiele „Wir klagen an“, „Mene Tekel“, „Potamiäna“ und „Rebell in der Arche“ dargeboten; am letzten Advent wird „Der Zweifler“ in der Kirche gespielt. Der Eintritt ist frei.

* **Autozusammenstoß.** Selbst in kaum befahrenen Seitenstraßen entstehen zuweilen Unfälle. So stieß am Samstagnachmittag gegen 17 Uhr im Heegweg ein Lastkraftwagen beim Rückwärtsfahren gegen ein hinter ihm parkendes Personenauto. Es entstand Sachschaden.

* **Zwei große Mühlsteine** mit einem Durchmesser von über einem Meter wurden dieser Tage bei Ausschachtungsarbeiten im Anwesen August-Bebel-Straße 22 freigelegt. Sie stammen noch von der Ölmühle, die in früheren Jahren hier gestanden hatte. Da die Steine mehrere Zentner wiegen und zum Abtransport zu schwer waren, hatte man sie damals in die Erde vergraben. Nun mußten sie doch den Lagerplatz wechseln.

☆

Bauernregeln im neuen Monat

Ist der November lau und still,
macht der Mai auch was er will.

Blühen im November die Bäume neu,
hält der Winter bis zum Mai

Ist's an Martini (11.) hell,
kommt der Winter schnell.

Wenn um Martini Nebel sind,
wird der Winter meist gelind.

Andreasschnee (30.)
tut dem Korn weh.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Bunte Chronik

Tageseinnahmen eines Bettlers. In Heppenheim a. d.B. wurde ein Bettler aufgegriffen, der als Tageseinnahme 15 DM in der Tasche hatte. Man fand bei ihm Posteinzahlungsabschnitte mit größeren Beträgen, die er in gewissen Abständen an eine Heimatadresse schickte. Daraus ging zweifelsfrei hervor, daß der Mann beim Betteln recht gute Einnahmen gehabt haben muß. Er verdiente mehr, als wenn er gearbeitet hätte. Es ist selbstverständlich, daß einem Mann, der derartig die Mildtätigkeit der Allgemeinheit ausnutzt, das Handwerk im Interesse derer gelegt werden muß, die wirklich nicht arbeiten können und infolgedessen bedürftig sind.

Historischer Skelettfund. Bei Erdarbeiten in der Mainzer Vorortgemeinde Bretzenheim fand man ein menschliches Skelett. Man schätzt das Alter des Skeletts auf 1200 Jahre. Durch das Römisch-Germanische Altersmuseum will man weitere Grabungen an der Fundstelle vornehmen.

Aus dem Fenster gestürzt. In Mainz stürzte ein 54jähriger Bankbeamter aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung. Er war mit Reparaturarbeiten an seiner Radioantenne beschäftigt.

Festnahme an der Fähre. An der Gernsheimer Fähre wurden vier Männer in amerikanischer Arbeitskleidung aufgegriffen, die im Verdacht stehen, den Überfall auf den Frankfurter Taxichauffeur begangen zu haben. Die Fremden waren Frauen aus Gernsheim aufgefallen, die im Radio von der Fahndung gehört hatten. Sie benachrichtigten die Wasserschutzpolizei, die die Fähre, auf der sich die vier Verdächtigen befanden, von der Strommitte aus wieder zurückrief. Wenige Minuten später traf die MP ein. Die näheren Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

An die Wand gedrückt. In Heppenheim wurde ein 7jähriger Junge von einem Lastwagen wider eine Mauer gedrückt und getötet. Der Junge (Jürgen Dewald) stammt aus Mainz und weilte in Kirschhausen zu Besuch. Er hatte zufällig hinter dem Lastwagen gestanden, als dieser vor der Abfahrt zurückrollte und ihn erfaßte.

Offenthal

o **Unfallstatistik der letzten 14 Tage.** Innerhalb der letzten 14 Tage waren hiesige Bürger an verschiedenen Verkehrsunfällen mit oft ernstem Ausgang beteiligt. So fuhr der Maurer Jakob W. mit seinem Motorrad vor dem Ortseingang auf ein unbeleuchtetes Bauernfahrzeug und zog sich erhebliche Brust- und Rippenquetschungen zu. Ebenfalls mit seinem Leichtmotorrad fuhr der Wagner Georg L. in Frankfurt auf ein anderes Fahrzeug auf. Während er mit Abschürfungen davonkam, erlitt der Soziusfahrer erhebliche Verletzungen. Von einem Personenwagen, der einem entgegenkommenden amerikanischen Lastzug auswich, wurde in Neu-Isenburg der Schreiner Karlheinz P. angefahren. Nach der ersten Hilfeleistung im Krankenhaus konnte P. wieder in seine Wohnung entlassen werden. Der schwerste Unfall stieß am vergangenen Freitag dem Bauführer Konrad Z. in Mannheim zu. Er wurde von einer entgegenkommenden Taxe angefahren und liegt mit Knochenbrüchen und einer Gehirnerschütterung im Städt. Krankenhaus Mannheim.

Egelsbacher Nachrichten

Die Tage werden kürzer. Im November nimmt das Tageslicht rapide ab. Am 1. November geht die Sonne um 8,53 Uhr auf, am 30. November erst um 7.43 Uhr. Anfang November geht die Sonne um 18,33 Uhr unter, während sie am letzten Novembertag bereits um 15,54 Uhr unter den Horizont versinkt.

e **Bürgerversammlung.** Wie wir in der letzten Nummer der „Langener Zeitung“ erwähnten, findet am Dienstag im Eigenheimsaalbau eine Bürgerversammlung statt mit dem Thema: „Feldbereinigung in der Gemarkung Egelsbach“. Die Feldbereinigung wurde bereits im Jahre 1939 in Angriff genommen, mußte aber wegen Ausbruch des Krieges wieder zurückgestellt werden. Das Für und Wider hat damals wie heute die Gemüter bewegt. In weitesten Kreisen der ackerbautreibenden Bevölkerung, insbesondere aber unter den Landwirten, hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß rentabler Ackerbau nur auf Grundstücken, die mit Maschinen zu bearbeiten sind, betrieben werden kann. Durch diese Erkenntnis dürfte eine gute Grundlage geschaffen sein, auf der weiter aufzubauen ist. Immerhin wird es noch viele Fragen zu klären geben. Herr Regierungsrat Medicus, erfahren auf dem Gebiete des Vermessungswesens, kann als Fachmann Rede und Antwort stehen. Kein Einwohner sollte dieser Bürgerversammlung fernbleiben.

e **Ablieferung von Bausparmarken.** Die Bausparmarken werden am Sonntagnachmittag während der bekannten Zeit im Rathaussaal entgegengenommen.

e **Verkehrsunfall.** Am vergangenen Dienstag rannte ein aus Wixhausen stammender Motorradfahrer auf ein unbeleuchtetes Bauernfuhrwerk. Der Motorradfahrer mußte sich mit erheblichen Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben.

e **Fußballer halten Versammlung.** Die Fußballabteilung der Sportgemeinschaft hat ihre Mitglieder für Freitagabend zu einer Versammlung eingeladen.

e **Theaterabend.** Die Sängervereinigung veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Singspiel „Müller'sch Lies'l vun Michelbach.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen den großen Farbfilm „Robin Hood, König der Vagabunden“ mit dem Helden vieler spannender Abenteuerfilme, - Errol Flynn. Eine einmalige Spätvorstellung zeigt Zarah Leander in „La Habanera“, einem der schönsten Leanderfilme, die je gedreht wurden. Dienstag/Mittwoch, ein Programm, aufgenommen in der Bergwelt Tirols „Ein Herz schlägt für Dich“. Ein Heimatfilm, wie er immer wieder gern gesehen wird.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde dem Antrag des Verbandes der Körperbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, ihm 2 m Brennholz zum Heizen seines Geschäftszimmers zur Verfügung zu stellen, einmütig zugestimmt.

ez **Seinen 84. Geburtstag** konnte dieser Tage Herr Steckenreuther, Ludwigstraße 9, feiern. Das Geburtstagskind ist für sein Alter noch in guter Form und erfreut sich besonderer Beliebtheit in der Gemeinde. Mit den herzlichsten Glückwünschen nachträglich verbinden wir den Wunsch, daß ihm noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein möge.

ez **Schachturnier der Jugend in Erzhausen.** Im Rahmen der Bezirkseinzelmeisterschaften des Schachbezirks VI Darmstadt wurde am vergangenen Wochenende in Erzhausen das 2. Wochenendturnier der Bezirks-Jugend-Einzelmeisterschaft durchgeführt, das mit 18 Jugendspielern aus den Kreisen Darmstadt, Bergstraße und Dieburg gut beschickt war. Der Jugendleiter des Bezirks, Demmel (Erzhausen), konnte sich mit dieser Veranstaltung sehen lassen. Als einer der stärksten Jugendspieler des Kreises Darmstadt beteiligte sich Walter Maier von der Schachabteilung der SpV. Erzhausen.

ez **Das Reformationsfest in Erzhausen.** Am Reformationstage fand in der Kirche ein Schulgottesdienst statt, an dem außer den Schülern unserer Volksschule auch die hier wohnhaften Schüler der höheren Lehranstalten von Darmstadt und Langen teilnahmen. Im Gottesdienst des nächsten Sonntags, am Reformationsfest, wird der Kinderchor singen, und abends versammelt sich die Evangelische Kirchengemeinde mit ihren Angehörigen im Saale „Zur Krone“ zu einem Gemeindeabend, bei dem die evangelische Jugend und der Kirchenchor mitwirken werden.

ez **Sturz vom Wagen.** Beim Heimfahren vom Felde fuhr der in der Bahnstraße wohnhafte Johannes Lotz so unglücklich vom Wagen, daß Vorder- und Hinterrad über ihn hinweggingen. Die in einem Darmstädter Krankenhaus sofort vorgenommene Röntgenuntersuchung ergab den Bruch zweier Lendenwirbel.

ez **Unsere Radfahrer in Langen.** Die Radfahrer-Abteilung der Sportvereinigung im Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“ war am vergangenen Sonntag zu einem Radsport-Abend bei ihrem Brudervercin in Langen zu Gast. In dem allerdings etwas zu glatten Saal „Zum Lämmchen“ fuhren sie einen 6er Jugend-Schulreigen und legten vor allem im Kunstfahren Zeugnis ab von ihrer bisherigen fleißigen Trainingsarbeit. So konnten die Jugendlichen Inge und Renate Leiser, sowie Heinz Lotz und Willi Deußer herzlichen Beifall für ihr Zweier-Kunstfahren ernten. Im Zweier-Kunstfahren für Herren zeigten Karl Deußer und Hans Dilfer ihre hohe Fahrkunst und Geschicklichkeit, die sich bei der Vorführung von 6 Mann auf einem Rad ins Akrobatische steigerte. Die Langener Sportfreunde dankten mit begeistertem Beifall.

Neuer Landesjugendpfarrer. Mit der kommissarischen Führung der Geschäfte des Landesjugendpfarrers in der Ev. Kirche Hessen-Nassaus wurde Pfarrer Helmut Bracht betraut. Der bisherige Landesjugendpfarrer Dr. Czaia scheidet am 1. Januar aus seinem Amte aus. Pfarrer Bracht war zuletzt Leiter der Beratungsstelle für kirchliche Laienspiele.

Egelsbacher Lichtspiele
Freit., Samst. 20Uhr/Sonntag 15³⁰,17³⁰,20⁰⁰
Errol Flynn in dem Farbfilm
Robin Hood, König d. Vagabunden
Ein Abenteuerfilm, der bereits ein Millionen-Publikum begeisterte.
Samstag 22 Uhr **Spätvorstellung**
Zarah Leander in „Der Wind hat mir ein Lied erzählt“ **LA HABANERA**
Dienstag, Mittwoch 20 Uhr
Der große Heimatfilm
„Ein Herz schlägt für Dich“
(Das Ebedrama auf dem Hallwangerhof)
mit Rudolf Prack, Annelies Reinhold

Herren-Hüte
werden schnellstens gereinigt und nach neuester Form umgearbeitet
Hermann Bretsch
Langen, Ecke Fahr- u. Obergasse

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel
EGELSBACH
Westendstr. 8

Ueber 100 fertige Pelzmäntel
stehen meiner Kundschaft stets zur sofortig Verfügung.
Pelz-Kulow
Ffm., Kaiserstrasse 60
(Friedr. Ebert-Strasse)
1 Min. v. Hauptbahnhof
Eröffnungspreise:
Pelzmäntel ab M. 140.-
Evtl. Zahlungserleicht.
en gros en detail

Du warst so gut
Du starbst zu früh
Wer Dich gekannt
Vergißt Dich nie!

Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Christine Schroth
geb. Lorenz

in so überreichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, dem ev. Frauenverein, dem Verband der Kriegsopfer u. Hinterbliebenen und den Schulkameraden für die Niederlegung der Kränze am Grabe.

Egelsbach, 1. November 1950.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung)

Kilian kann vor Ergriffenheit nur stammeln. Er legt die rauhen Hände seiner Mutter über seine Augen und schämt sich nicht, daß sie naß von Tränen sind.

Wie ich jung war und deinen Vater heiratete, war ich natürlich noch viel zu unerfahren, um dies alles zu erkennen. Erst die vielen bitteren Erfahrungen, der Kampf um die Existenz — das Geschäft ging in den Krisenzeiten lange nicht so gut wie heute, — die Sorge um deine Zukunft haben mich gereift und abgeklärt, sodaß ich heute erst imstande bin, die Dinge von damals richtig zu beurteilen.

Und manchmal denke ich, vielleicht habe ich trotz allen gegenteiligen Anscheines deinem Onkel Christian doch all die Jahre her innerlich Unrecht getan, und alles war ganz anders, als die Leute damals redeten. Wer kann schon in einen anderen Menschen völlig hineinsehen, und ich war doch auch noch viel zu jung und unerfahren, und viel zu sehr mit meinem eigenen Kummer beschäftigt, als daß ich wirklich gerecht hätte versuchen können, Christians Beweggründe zu verstehen. Wenn ich so zurückdenke: er war doch ganz anders als dein Vater, und eigentlich haben sie sich immer viel zu sehr in den Haaren gelegen, als daß man nachher hätte annehmen können, er habe seine Hand dabei im Spiel gehabt, als dein Vater so spurlos verschwand. Aber alle glaubten damals, er habe Adolf bei seiner Flucht geholfen, warum sollte ich allein vom Gegenteil überzeugt sein?“

„Und dieser Onkel Christian ist es also auch, der die Verbesserungen an den Zeichnungen angebracht hat. Denn die Zeichnungen hier stammen unzweifelhaft von Vater. Hier in der Ecke steht sein Name. Aber da sind noch Anmerkungen und Vorschläge von einer fremden Hand, die das ganze Gesicht der Erfindung entscheidend beeinflussen, und mit diesem Mann muß ich mich in Verbindung setzen, ohne dessen Zustimmung kann ich die Idee nicht für meine eigenen Arbeiten verwenden.“

„Ja, die Verbesserungen sind von Christian“, sagt Anna zustimmend. „Da sind auch überall am Rand Anmerkungen in seiner Handschrift angebracht. Wenn es sein muß, dann mußt du eben das Notwendige veranlassen. Er lebt seit fünf Jahren wieder in Lindenmarkt, aber für mich lag seither kein Anlaß vor, die Verbindungen mit ihm wieder aufzunehmen, obwohl ich über die alten Geschichten ja nun längst hinausgewachsen bin. Ich sehe aber auch keinen Grund, es heute nicht zu tun. Wenn du es also für richtig hälst, werde ich ihm schreiben.“

„Wäre es nicht am einfachsten, ich nähme mir Urlaub, und suchte ihn persönlich in Lindenmarkt auf, nachdem du mich dort angemeldet hast? Ich bin sowieso auf das alte Nest neugierig geworden und möchte ganz gerne mal sehen, wo wir Blohms eigentlich herstammen.“

Anna steht auf und geht an die Kommode, kramt alte Bilder hervor, breitet sie vor Kilian aus, kommt dabei ins Erzählen. Und so entsteht vor ihm das ganze alte, liebe, verwunschene Städtchen mit seinem versunkenen Zauber und seiner geruhsamen Abgeschiedenheit.

Das Städtchen, in dem Anna jung war —!

Lange noch sitzt er mit seiner Mutter zusammen in dieser für ihn so bedeutsamen Nacht. Und in dieser Aussprache wird Kilian sich über vieles ihm bisher unverständliche in seinem eigenen Charakter klar: die Freude am Abenteuer, die ihn oft bis zur Verwegenheit beherrschen kann. Das unruhige Blut, das ihn seither immer wieder davon abgehalten hat, dem Drängen seiner Firma nachzugeben, die ihn auf einen seinen Fähigkeiten gemäßeren Posten stellen will, wo er seine zweifellos bedeutende erfinderische Begabung auswirken könnte.

Das mit seiner Reisetätigkeit verbundene unruhige Leben, der stete Ortswechsel: heute Paris, morgen London, übermorgen Rom, Kopenhagen, Stockholm, Südamerika, Balkan, Fernost — — —. Es hat ihn stets aufs neue verlockt.

Kilians ganzes weit gespanntes Wesen sträubte sich seither dagegen, im Konstruktionsbüro eingeengt, in Zeichnungen und Pläne vergraben, die schönsten Jahre seines Lebens hinzubringen. Jetzt allerdings hat sich alles geändert. Diese Sache da, die er seit einiger Zeit in Angriff genommen hat, und für die er nun so wertvolle Ergänzungen und Hinweise in den aufgefundenen Plänen erhalten hat, diese Sache ist es wert, einmal der Lockung der weiten Welt zu widerstehen, sich einmal zu vergraben und hineinzuverbeißen, und alles andere zu vergessen, bis Grund seines Fundes der Lösung sicher zu das Ding steht. Glaubt er nun doch auf sein?

Welch geniale Burschen müssen diese jungen Brüder Blohm gewesen sein, die ohne große Ausbildung theoretischer Art, vom rein Praktischen her, da begonnen haben, wo er im Theoretischen stecken geblieben ist.

Gewiß, die Zeichnungen sind zum Teil hilflos laienhaft angefertigt. Man merkt den Mangel an Schule und Durchbildung, sowohl theoretisch-fachlich wie zeichnerisch, da ist er ihnen natürlich mit seiner jahrelangen Hochschulausbildung turmhoch überlegen. Aber irgendwie sind sie doch ein ganz großer Wurf. Und wenn es ihm gelingt — und warum sollte es ihm nicht gelingen — den fachlich einwandfreien Nachweis ihrer Richtigkeit und Durchführbarkeit zu erbringen, dann ist diese alte Geschichte eine ganz große Sache, die ihm Geld, Ansehen und Ehrung einbringen wird. Eine Sache jedenfalls, die es wert ist, sich an die Kandare zu nehmen, die Unruhe zu bezwingen, den Hang zum ständigen Ortswechsel, zum Abenteuerlichen.

Zudem, hat er nicht an seinem Vater und seinem Onkel ein Musterbeispiel dafür, wohin es führt, wenn man nicht imstande ist, sich selbst zu steuern, und die Kräfte, die einem mitgegeben sind von der Vorsehung, im rechten Augenblick und an rechter Stelle einzusetzen?

Sind sie nicht beide unter die Räder gekommen, diese begabten aber unsteten Brüder Blohm, die doch in jeder Hinsicht aus dem Durchschnitt herausgeragt haben müssen?

Lange sitzt Kilian noch in dieser Nacht über den alten Papieren, und immer wieder steigt daraus das Bild und Wesen seines Vaters vor ihm auf, so wie es ihm Anna jetzt vermittelt hat: im Guten, mit all seinen vertanen Möglichkeiten, und im Schlimmen, mit seiner menschlichen Unzuverlässigkeit und unsteten Verantwortungslosigkeit.

Sport-NACHRICHTEN

Fussball

Schwerer Gang nach Bickenbach

Am kommenden Sonntag fährt die SSG-Mannschaft nach Bickenbach zum fälligen Verbandsspiel. Rein papiermäßig müßte der Gastgeber, der sich gegenwärtig in guter Spielform befindet, als Sieger hervorgehen. Doch seltsamerweise bestritt die Langener Mannschaft gerade gegen stärkere Gegner und auf fremden Plätzen ihre bisher besten Spiele. So dürfte man der Langener Mannschaft, unterstützt durch die Begleitung zahlreicher Langener Schlachtenbummler, einen Erfolg zutrauen.

VfR Langen — Hofheim

Nach einem spielfreien Sonntag geht es am Sonntag wieder um die Punkte. Der VfR, der den neunten Platz in der Tabelle einnimmt, muß sich mächtig anstrengen, wenn er einen guten Mittelplatz behaupten will. Hofheim, der hier unbekannte Gast, steht punktgleich mit dem VfR. Am Sonntag ist wieder Bliemeister dabei. Hart, aber fair spielen, das ist die Parole, die man der Mannschaft gegen Hofheim mit auf den Weg geben kann. Hofheim hat am letzten Sonntag Reßdorf 4:1 geschlagen. Es wird auch am Sonntag nicht verlieren wollen. Es ist jedenfalls mit einem temperamentvollen Kampf zu rechnen. Zu wünschen wäre, daß der Verband einen einwandfreien, regelsicheren Schiedsrichter stellt.

Vorher treffen sich die beiden 2. Mannschaften. Spielbeginn 13.15, 1. Mannschaft 15 Uhr.

SG Egelsbach spielt bei Hassia Dieburg

Zu ihrem nächsten Auswärtsspiel in der Verbandsspiel-Vorrunde treffen am Sonntag die SG Egelsbach mit der äußerst spielstarken Hassia Dieburg im Kampf um die Punkte aufeinander. Wieder müssen die Egelsbacher, infolge Spielerverletzungen, bei der in ausgezeichneter Form befindlichen Hassia mit Ersatz und erneuter Mannschaftsaufstellung antreten. Erst am letzten Spielsonntag haben die Dieburger mit ihrem hohen 9:2-Sieg über Michelstadt bewiesen, daß auch mit ihnen im Kampf um den Meistertitel noch zu rechnen ist. Aber auch die Mannschaft der SG Egelsbach hat am letzten Sonntag ihren Anhängern gezeigt, daß sie zu spielen und kämpfen versteht. Mittelläufer Anthes Gg. und seine beiden Außenläufer werden bestimmt den nötigen Druck dahintersetzen, damit die Egelsbacher Stürmerreihe nicht leer aus diesem Treffen ausgeht. Spielbeginn 15 Uhr.

Im Vorspiel um 13.15 Uhr treffen die spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Abfahrtzeiten siehe im Aushängekasten.

Die A-Jugend fährt am Sonntagvormittag zur SSG Langen zum fälligen Verbandsspiel und sollte dort ohne weiteres zu einem Siege kommen. Spielbeginn 10 Uhr.

Die Schüler fahren am Samstagnachmittag zur SG Wixhausen und werden es schwer haben, sich beide Punkte anzueignen. Spielbeginn 15 Uhr. Ein Besuch dieser Jugend-Spiele ist zu empfehlen.

Handball

Tv. 1862 Langen — Tgs. Walldorf 4:8 (3:3)

Der Turnverein hat seine erste Niederlage erlitten. Es ist bedauerlich, aber mit der sonntäglichen Leistung war gegen Walldorf nicht zu gewinnen. Walldorf hat verdient gewonnen; es spielte vor allen Dingen taktisch richtig und hatte es außerdem leicht, Torchancen herauszuarbeiten. Der Turnverein hat verloren, weil einmal der Sturm nicht auseinanderspielte und zweitens die Läufer sich zuviel im Sturm betätigten. Walldorf verteidigte massiert und Langen machte es durch zu starkes Innenspiel dem Gegner leicht. Nach dreizehn Minuten führte Walldorf bereits 3:0. Es sind Tore, die zu vermeiden waren. Bis zur Halbzeit holten die Einheimischen 3:3 auf. Langen hatte bis jetzt nichts von seinem früheren Können gezeigt und der Verlust des Spiels war bereits zu ahnen. Langen legte ein Tor vor, doch bald hat Walldorf ausgeglichen und nicht nur das, ein fünftes, sechstes, siebentes und achtes Tor ist die Ausbeute einer spielerischen Überlegenheit. Selbst zwei Dreizehnmeterbälle, wovon einer eine etwas harte Entscheidung war, konnten die Langener nicht erfolgreich gestalten. Der Turnverein ist nunmehr von der Tabellenspitze abgerutscht und muß sich schon mächtig anstrengen, um am Schluß der Runde Tabellenführer zu sein. Die Mannschaft hat das Zeug dazu, doch gilt es System zu spielen.

Am kommenden Sonntag sind die Tv.-Mannschaften spielfrei. Der Tag soll zu einem Spezialtraining ausgenutzt werden. Am 12. November ist dann Tv. Büttelborn, der schwerste Gegner und Tabellenführer, Gast in Langen.

In der Bezirksklasse Darmstadt SSG Langen Tabellenvierter

Die Ergebnisse vom Sonntag:

Kirch-Bromhacb — Reichelsheim	15:10
Urberach — SSG Langen	6:6
Fr-Crumbach — Mörfelden	11:9
Gr.-Bieberau — Eppertshausen	5:3

Urberach — SSG Langen 6:6 (3:5)

Die SSG zeigte in Urberach ihr bisher bestes Spiel. Obwohl Regenauer ersetzt werden mußte, gelang es den SSGlern aus Urberach einen Punkt mizunehmen, den ersten, den Urberach in dieser Runde abgeben mußte, dazu noch auf eigenem Gelände.

Die durch das Fehlen von Regenauer entstandene Lücke machte sich zu Anfang des Spieles bemerkbar, denn bei 5 Minuten Spielzeit lag Langen 3:0 im Rückstand. Zu dieser Zeit hätte niemand etwas für Langen gegeben. Doch da fand sich die Langener Hintermannschaft. Die ersten planvollen Gegenangriffe wurden gestartet. Jähnert war es, der nach einem schnellen Spiel zwei Gegner überlief und mit einem scharfen Flachschuß den ersten Zähler verbuchte. Wenig später eine schöne Kombination, der Ball landet bei Heim, dieser gibt selbstlos zu Görner, und während der Torwart in eine Ecke hechtet, flitzt der Ball ins andere Eck. Augenblicke später erwischt Schlapp eine leichtsinnige Abgabe der Urberacher Hintermannschaft, und gegen seinen Schuß ist Weckesser machtlos. Das Langener Spiel wird nun immer besser. Besonders Schlapp und Huck bilden einen äußerst schnellen und gefährlichen Flügel. Auf der anderen Seite wird auch die Hintermannschaft immer sicherer, und Maul hält mit verblüffender Sicherheit die schwierigsten Bälle. Dann startet Huck los, erhält fast an der Außenlinie den Ball, und sein Schuß, aus unmöglichem Winkel abgefeuert, spritzt vom Pfosten ins Tor. Augenblicke später ist der gleiche Spieler wieder durch, und erneut ist der ausgezeichnete Urberacher Schlußmann geschlagen. So steht das Spiel 5:3 für Langen, als der Pausenpfiff ertönt. Nach der Halbzeit kam dann der Generalangriff Urberachs. Unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer berennen sie Mauls Heiligtum, aber der Langener Torhüter hält noch besser wie vor der Halbzeit. Das Spiel wird zu einem Duell der beiden Torsteher. Man weiß nicht, welchen Tormann man bewundern soll. Jedenfalls sind die beiden Hüter die besten Spieler des Feldes. Dann kommt aber Urberach doch zum Ausgleich und drängt auf Sieg. Aber noch einmal ist Langen durch einen großartigen Schuß Hucks vorn. Das Spiel steht bis 1 Minute vor Schluß 6:5 für Langen. Da springt bei einer unglücklichen Abwehr der Ball in die Hände eines einheimischen Stürmers. Seinen Schuß kann Maul noch berühren, aber er geht doch über die Linie. 6:6 in der letzten Minute des Spieles. Dabei bleibt es. Der gesamten Mannschaft, die wie aus einem Guß spielte, ein Sonderlob. So gut aber alle waren, herausragten doch noch Huck im Sturm und Maul im Tor. Es spielten: Maul; Löhr, Brehm; Leonhardt, Wiederhold Ph., Wiederhold Gg.; Huck, Schlapp, Heim, Jähnert, Görner E.

Die 2. Mannschaft mußte sich der überlegenen Routine der Urberacher beugen und unterlag 12:1.

Am Sonntag spielen nun die Mannschaften der SSG gegen Eppertshausen, das bisher in der Runde gut abschnitt. Spielbeginn 13.45 und 15 Uhr. Es werden interessante Spiele erwartet. Der Besuch lohnt bestimmt.

Der neueste Tabellenstand:

1.	Fränk.-Crumbach	6	55:32	10:2
2.	Urberach	6	67:43	9:3
3.	Mörfelden	5	39:31	8:2
4.	SSG Langen	6	34:39	6:6
5.	Kirch-Brombach	6	45:54	5:7
6.	Eppertshausen	5	34:38	4:6
7.	Groß-Bieberau	5	30:39	4:6
8.	Seeheim	5	37:36	4:6
9.	Reichelsheim	6	35:67	0:12

Tischtennis

Damen: SG Wixhausen 1 — SSG Langen 1 6:3
Herren: SSG Langen 1 — N.-Ramstadt 2 9:0

Die wesentlich verstärkte Damenmannschaft der SSG bot in Wixhausen beachtliche Leistungen. Nach den Einzeln stand es noch 3:3, wobei Frl. Wanek am 1., Frl. Schön am 5. und Frau Schäfer am 6. Brett die Punkte für Langen kassierten. Leider gingen dann alle drei Doppel an die Gastgeberinnen, davon allerdings das erste und dritte jeweils im 5. Satz denkbar knapp.

Die Herren der SSG wollten es diesmal ganz genau wissen und überließen den allerdings recht schwachen Gästen aus Nieder-Ramstadt nicht einen Punkt.

Am kommenden Sonntag spielen alle drei Mannschaften der SSG in Langen und zwar die Damen gegen Eberstadt 1., die Herren gegen Egelsbach 1. und die Jugend gegen Griesheim 1. Als Favorit geht lediglich die Langener Jugend an die Platten. Das größte Interesse wird natürlich das „Lokalderby" der Herren beanspruchen, das, ebenso wie die Damenspiele, als vollkommen offen zu bezeichnen ist. (Näheres im Anzeigenteil)

Turnen bei uns und in der Welt

Das nächste Deutsche Turnfest soll 1953 in Hamburg stattfinden. Ein Hamburger Turnfest-Ausschuß ist bereits an der Arbeit. Zwischen dem 1. Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Dr. Kolb Ffm. und dem Generalsekretär des Internationalen Turnerbundes, Charles Thoeni, fand eine Besprechung statt. Wir dürfen uns Hoffnung machen, daß der Wiedereintritt Deutschlands in den ITB im Jahre 1951 möglich wird. Eine deutsche Teilnahme an den nächsten Turn-Weltmeisterschaften 1951 in Florenz hängt von der Wiederaufnahme in den ITB ab. Der Beschluß des Westfälischen Turnerbundes, einen Sonderzug nach Florenz fahren zu lassen, hat die Zustimmung des DTB gefunden und ist vielerorts freudig begrüßt worden. Finnlands Turner haben mitgeteilt, daß sie 1951, auf der Fahrt nach Florenz, 2 bis 3 Schauturnen in Deutschland absolvieren wollen.

Von den Russen liegt wieder die Meldung eines glatten Sieges vor. Mit 237,35:229 Punkten siegten sie gegen die Tschechei. Mit Punktzahlen von 59,4 bis 58,9 sind 4 Russen auf den ersten Plätzen.

Drei bemerkenswerte Wettkämpfe waren in letzter Zeit. Im Planetarium der Düsseldorfer Rheinhallen standen sich Rheinland und Württemberg gegenüber. Rheinland, mit dem deutschen Zwölfkampfmeister Adalbert Dickhut an der Spitze, siegte. In Kreuznach standen sich die Vereinsmannschaften gegenüber, wobei die erste Begegnung zwischen dem sechsfachen deutschen Meister Klefer und dem schweizer Weltmeister Stalder stattfand. Luzern, dessen Vereinsriege als die stärkste der Welt angesehen wird, siegte 338,55:324,5. Mit nur 0,15 Punkten mehr war Stalder vor Klefer. Ein deutsch-holländisches Grenztreffen fand in Wreden mit dem holl. Turnverein Gronloe statt. Hier wirkte der Altmeister Steffens mit. H.

Aus der Welt des Films

„Schwarzwaldmädel" (Li-Li). Sonja Ziemann, Lucie-Englisch, Rudolf Prack, Hans Richter, Paul Hörbiger und andere liebe Bekannte geben sich ein Stelldichein in diesem farbenprächtigen Film, der sich einen der schönsten deutschen Landstriche zur Kulisse nimmt. Nach den Motiven der gleichnamigen Operette verläuft die Handlung im Spiel der Verwechslungen, Irrtümer und Enttäuschungen, bis sich zuletzt doch die Paare finden, wie sie füreinander bestimmt sind. Heiter und beschwingt steht der Film unter dem Motto, das Malwine in der Frage ausdrückt: „Muß denn die Lieb' stets Tragödie sein?"

Staatsgeheimnis (Lichtburg). Ein amerikanischer Chirurg, berühmt durch eine von ihm erfundene Operationsmethode, wird brieflich gebeten, eine ihm zugedachte Ehrung in Strelna, der Hauptstadt Vosniens, entgegenzunehmen. Trotz der Warnungen seiner Freunde, die eine Falle vermuten, tritt Dr. Marlowe die Reise an. Feierlich wird ihm

Darmträgheit? Über Nacht helfen Burchards Perlen. Rein pflanzlich 50 Stück 85 Pf.

in dem Diktaturstaat die Kepler-Medaille überreicht. Aber der Brief erweist sich doch als Vorwand, und nach einer Operation, die Dr. Marlowe auf Wunsch der gastgebenden Regierung vornimmt, sieht er sich plötzlich in eine hochpolitische Affäre verstrickt, die sich für ihn hoffnungslos zuspitzt, so daß er - unschuldig, aber wie ein Verbrecher gehetzt - die Flucht auf Leben und Tod wagen muß.

Dick und Doof sind wieder da! („Hinter Schloß und Riegel" — UT-Filmbühne). Man braucht über Dick und Doof nichts zu sagen. Wer sie einmal gesehen hat, wird sie nie wieder vergessen. Ihre Abenteuer als Alkoholschmuggler, die grotesken Situationen ihres Gefängnisaufenthaltes werden auch diesmal wieder unwiderstehlich die Lachmuskeln reizen.

Robin Hood — König der Vagabunden (UT-Filmbühne). Ein farbiger Ausstattungsfilm um die durch unzählige Balladen und Legenden durch die Jahrhunderte hindurch überlieferte Sage von Robin Hood, dem Rächer und Beschützer der Unterdrückten. Der beliebte Held unzähliger Abenteurerfilme, Errol Flynn, spielt die Titelrolle und besteht wiederum durch seine Art, mit seinen Gegnern in wirklich jeder Lage fertig zu werden. Seine bezaubernde Gegenspielerin ist die charmante Olivia De Havilland. In weiteren Hauptrollen: Basil Rathbone und Claude Rains.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

Er hat nie ein Bild von seinem Vater gesehen, aber etwas von dem persönlichen Zauber, den er ausgestrahlt haben muß, — hätte sonst eine Frau wie Anna ihn geliebt — überkommt ihn mit dem leichten Modergeruch, der dem alten Zeug entströmt. Tolle Burschen, diese Brüder Blohm — — — und einen davon wird er also in der nächsten Zeit kennenlernen.

VI

Welch eine Nacht liegt hinter Martina — !

Stundenlang ist sie am Abend zuvor durch die kleine Wohnung geirrt. Wie eine Verzweifelte, von Unrast, Sehnsucht und Ungeduld gleichermaßen getrieben.

Vom Fenster zum Dachgarten — vom Dachgarten zum Teetisch — vom Teetisch hinüber in Kilians Arbeitszimmer, in dem nichts mehr an die Orgie erinnert, die ihn vor Stunden daraus vertrieben hat.

Hin und her, hin und her — — — !

Um 23 Uhr weiß sie plötzlich hellsichtig, er wird nicht kommen, heute Abend nicht, diese Nacht nicht, sie wird vergebens auf ihn warten. Und wenn er morgen kommt, wird er ein anderer sein, als der, der vor zwei Wochen von ihr fort auf Reisen ging.

Diesmal, erkennt sie voll Bitterkeit, hat sie den Bogen überspannt. Diesmal kommt er nicht von selbst zurück, wie oft schon, wenn eine kleine Verstimmung, ein kleines Zerwürfnis, meist von ihr hervorgerufen durch ihr sprunghaftes, unausgeglichenes Wesen, sie vorübergehend trennte.

Sie sieht ihn wegwischend in seiner großzügigen und hochherzigen Art durch die Luft fahren mit seiner braunen, schmalen Hand. Sie hört ihn mit einem guten Lächeln sagen: „Vergeben und vergessen, mein kleines Mädchen!"

Sie weiß: sein Nachgeben ist nicht Schwäche gewesen. Aus seiner ungeheuren Kraft und Liebe heraus konnte er immer wieder Nachsicht haben mit ihrer ständigen zwiespältigen Zerrissenheit und ihrer unruhigen Sprunghaftigkeit.

Aber diesmal — — — ? Nein, er kommt nicht von selbst zurück, sie wird ihn zurückerobern müssen. Aber ach, hat sie überhaupt noch die Kraft dazu, so zutiefst müde und bis zum letzten ausgeschöpft, wie sie ist? Von Zweifeln an der eigenen Kraft zerrissen, von Süchten hin und hergezerrt, ein willenloses Werkzeug fremder Menschn, ein Spielball fremden Willens.

Sie ringt die Hände in unermeßlicher Qual, sie, die Unselige, die verstrickt ist in ein grauenvolles Netz, das enger und enger sich fügend „alles zerstört und tötet, was einmal ihr Leben ausgemacht hat: Ihre Liebe, ihren Stolz, ihre Selbstachtung.

Eine einzige Stunde tiefster Depression, vor einem halben Jahr, als sie erfuhr, daß ihre Verträge mit dem Theater nicht mehr verlängert würden, weil man befürchte, daß ihre Stimme den Anforderungen nicht mehr genüge — — damals begann es — —

Und seitdem ist es unaufhaltsam abwärts gegangen. Von Stufe zu Stufe unaufhaltsam ist sie tiefer und tiefer gestoßen worden. Ein willenloses Werkzeug, verdammt dazu, den Mann der ihr blind und ahnungslos vertraut in Schuld und Verhängnis zu verstricken, mit Lug und Trug zu umgeben. Ihn den sie liebt, wie nichts sonst auf der Welt.

Nach dem wilden Aufruhr jäher, klarer Erkenntnis überkommt sie übergangslos wieder die dumpfe Gleichgültigkeit, wie meist in letzter Zeit. Einen Augenblick lodert noch einmal der Wunsch in ihr auf, in den „Nachtfalter" zu fahren. Dort wird sie die Anderen treffen, die ‚Gefährten' wird trinken, rauchen, tanzen. Gelächter und leeres Geschwätz werden die bohrenden, mahnenden Stimmen in ihrem Innern zum Schweigen bringen. Dort gibt es auch noch andere Mittel, um Vergessenheit zu finden. Gier nach Rausch, Taumel überkommt sie mit jäher Plötzlichkeit. Schon streckt sie die Hand nach dem Hörer aus, eine Taxe herbeizurufen, doch dann läßt sie sie mit einer Gebärde des Ekels wieder fallen. Mit dumpfem Gesicht und leerem Blick entkleidet sie sich und richtet notdürftig die Schlafcouch für die Nachtruhe her. In der Hausapotheke sind noch genügend Schlaftabletten um ihr Vergessen zu schenken für eine lange Nacht. — —

Nach einem bleiernen Schlaf treibt sie ihr unruhiges Gewissen am frühen Morgen schon wieder empor.

Hoffnung flackert noch einmal auf. Aber der Tag vergeht. Vergebliches Warten zerpflückt die Stunden in Minuten, die Minuten in Sekunden.

Um fünf Uhr abends, gerade als sie zum dritten Mal versuchen will Kilian in seinem Büro zu erreichen zerreißt schrilles Klingeln die unerträgliche Stille der Wohnung. Sie fährt hoch aus ihrem dumpfen Hinbrüten, preßt beide Hände an das rasend pochende Herz: Endlich, endlich, kann sie nur zitternd stammeln, nun ist er doch noch gekommen! Frau Biegel, die Wohnungsinhaberin, die gleichzeitig die Aufwartung macht, ist ausgegangen. So geht sie es selbst öffnen.

Ihre freudig erhobenen Hände sinken leer zurück, als sie in das spöttisch lächelnde Gesicht ihres Bruders blickt. Ehe sie sich aus ihrer ersten Erstarrung, in die sie Enttäuschung und Empörung versetzt haben, gelöst hat, hat er schon ohne Hemmung die Schwelle, die man ihm gestern in eindeutiger Form verwiesen hat, überschritten, seine Schwester mit sich ins Zimmer ziehend. „Tag, Tinchen!" sagt er nachlässig. „Ist die Luft rein? Gut bekommen gestern? Der hohe Herr wieder versöhnt? Hat er das Päckchen für Ivonne gut rübergebracht?"

Martina zittert vor gebändigtem Zorn.

„Wie kann ich das wissen" geht sie nur auf seine letzte Frage ein, „wenn ihr ihn aus dem Haus ekelt, und ich ihn nicht mehr zu Gesicht bekomme? Sag schnell, was du willst, wir haben nicht lange Zeit, Kilian kann jeden Augenblick kommen."

Ein Blick, gesättigt vom Haß einer ohnmächtig Gefangenen, trifft den mit salopper Eleganz gekleideten jungen Mann mit dem verlebten Gesicht, dem ein schmales Menjoubärtchen Charakter verleihen soll.

Bert Aisen ändert nur wenig seine anmaßend-nachlässige Haltung: „Dann sieh zu daß Du ihn schleunigst wieder einfängst. Wir brauchen ihn für eine neue ganz große Sache. Diesmal mußt du unbedingt sehen, daß du auch wieder mitkommst nach Brüssel und Paris. Es stehen Tausende auf dem Spiel Tausende — — —" Bert stottert vor Aufregung und Eifer, hebt die schlaffen Hände, zählt an den Fingern ab.

Dann mit einem Blick in Martinas vor Abwehr und Entsetzen eisiges Gesicht, greift er in die Rocktasche, bringt ein schmales Päckchen zum Vorschein, wirft es ihr zu.

(Forts. folgt)

Das Blatt der Frau

Herbstlaternen

Schneller als es uns lieb ist, werden die herbstlichen Tage kürzer und die Dämmerung bricht herein. Das ist die rechte Zeit für die Kinder mit ihren bunten Laternen durch die Straßen zu ziehen. Dieser alte Brauch, der sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat, stammt aus dem Mittelalter. Im Münsterland tanzte man um eine drei langen Stöcken gebaute Lichterpyramide, die mit Tannengrün und den letzten Gartenblumen geschmückt war. Heute ziehen noch in vielen Orten die Kinder mit Stocklaternen, die aus Runkelrüben oder Kürbissen geschnitzt sind, vor allem am Martinstag durch die Straßen. In die dünn ausgehöhlten Schalen der Früchte schneiden sie Sterne oder Gesichter. Das ganze kuriose Gebilde der ausgehöhlten Kürbisse wird mit einem Lichtlein im Inneren erhellt und schwankt dann an langer Stange durch den dunkelnden Herbstabend.

Blick über den Gartenzaun

Nun sind bald die letzten späten Rosen und die Dahlien im herbstlichen Garten verblüht. Wenn wir uns auch nicht mehr allein zum Vergnügen draußen aufhalten können, gibt es selbst in diesen Herbstwochen noch immer eine Menge zu tun, wollen wir den Garten sachgemäß für den Winter vorbereiten. Wintersalat und Winterkohl können noch gepflanzt werden, ebenso die Knollen der Tulpen, des Krokus, der Narzissen und Hyazinthen. Auch Knoblauch kann gesteckt werden. — Nach dem Laubfall wird man auch Johannis- und Stachelbeeren beschneiden. Die Einwinterung des Gartens beginnt jetzt. Der Boden wird umgegraben, gemistet oder rigolt und man ist für den Winter gerüstet.

Fünf Minuten Unterhaltung

Die schöne Kaiserin Eugénie von Frankreich, die Gattin Napoléon III., hatte eine Hofdame, Madame de Bouillerand. Diese Hofdame war sehr hübsch und kokettierte mit allen männlichen Wesen. Bekanntlich war Kaiserin Eugénie sehr eifersüchtig, und als sie merkte, daß ihr Gatte Madame de Bouillerand öfter wohlgefällig ansah, wollte sie sich rächen. Eines Tages, als Napoleon mit dem gesamten Hofstaat einen Zirkus besuchte und man gerade eine Riesenschlange besichtigte, fragte die Hofdame einen Zirkuswärter: „Ist das eine männliche Schlange?" Ehe dieser etwas antworten konnte, hörte man die scharfe Stimme Kaiserin Eugénies: „Madame, dies dürfte ausnahmsweise nicht Sie, sondern nur eine andere Schlange interessieren!"

Kleines Lexikon zur Teppichpflege

Farb- und Tintenkleckse beseitigt man am sichersten mit den handelsüblichen Flecken-Entfernern. Aber Vorsicht beim Gebrauch! Das Mittel darf nicht in zu konzentrierter Form angewandt werden, da sonst die Farbe des Teppichs leidet.

Stockflecke verursachen die meisten Umstände zu ihrer Beseitigung. Vorerst muß der Teppich gut gelüftet werden. Dann sorgfältig ausbürsten und die betreffenden Stellen mit Wasser abreiben, dem man zehn Prozent Ammoniak zufügte. Mit klarem Wasser spülen und gut trocknen lassen.

Stehen, Warten und Winken

Eine nachdenkliche Begebenheit erzählt von Hildegard Pieritz

Zufällig war es Heidelberg. Aber auf jedem Bahnhof ist es dasselbe: Stehen, Warten und Winken.

Darf ich das Fenster etwas öffnen? fragte sie. Und entschuldigend: Es wird etwas kalt werden . . .

Ich saß am Fenster, ich nickte zustimmend. Es war ein hübsches junges Mädchen, das fragte, nicht weit über zwanzig; braun und warm, mit klugem Gesicht.

Bis zur Abfahrt, sagte sie wieder entschuldigend auf mich nieder. Ich lächelte und sah nach draußen, wo eine Frau mit zusammengedrückten Schultern leise frierend stand.

Sie hatte das Fenster bis zur Kehle heruntergeschoben, und während sie nach draußen Antwort gab und sagte, was wahrscheinlich schon oft gesagt worden war zuhause und auf dem Wege, und was also keinen rechten Inhalt mehr hatte, sprach sie ab und zu auch ein Wort hinter der Glasscheibe zu mir, so wie der Schauspieldichter in Klammern schreibt (abseits) oder (beiseite). Sie sagte also „beiseite" auf mich nieder: „Entsetzlich, dieses Stehen und Warten und Winken!"

Warum macht man es? erwiderte ich.

„Ja, warum?", sagte sie hinter der Scheibe.

Draußen ging die Frau, wie eine Säule, in den Mantel geschlagen auf und ab, sah in die Ferne, wo die Scheibe zur Abfahrt in die Höhe gehen mußte und wieder zum Fenster hoch.

„Sie können mich erschlagen", sagte das junge Mädchen hinter der Scheibe zu mir, „ich weiß nichts mehr, mir fällt nichts ein, es ist alles gesagt."

Sie hängte den Kopf wieder über den Fensterrand, sagte: „Er müßte eigentlich schon weg sein."

„Ja", erwiderte die Frau, „er müßte eigentlich schon abgefahren sein."

Man merkt, der Abschied wird ihr schwer, schwerer als der Jungen. Immer ist der Abschied schwerer für den, der zurückbleibt.

„Es ist nämlich meine Wirtin," sagt das Mädchen hinter der Scheibe.

„Um sieben Uhr sind Sie zu Hause!"

„Ja, um sieben! Sagen Sie, fährt der Zug noch nicht ab? Das macht mich aber langsam nervös."

„Ist Ihnen schon arg kalt?" Des galt wieder mir.

Ich gestehe, es war inzwischen ziemlich kalt geworden, aber ich bewegte den Kopf und sagte nein, dachte: Er muß sich ja bald in Bewegung setzen.

„Jetzt", sagte die Frau auf dem Bahnsteig, und trat näher ans Fenster, Türen wurden geknallt und eine befehlende Stimme rief: Einsteigen! „Na endlich! Ich kann's nämlich nicht erwarten, von Ihnen wegzukommen", sagte die Braune, hinter einer Abschiedsrührung lächeind — und das war zugleich vor und hinter der Scheibe gesagt.

Händeschüttelnd. „Und vielen Dank für alles, Sie wissen schon! Lassen Sie es sich nicht zu schwer werden!"

So, jetzt sollte der Zug rollen. Aber er steht noch auf seinen Rädern und das Mädchen sieht ganz verzweifelt aus.

Doch jetzt, jetzt rollt er wirklich an. Das Schild Heidelberg gleitet vorüber, und noch einmal Heidelberg. Der Zug fährt.

„Vielen, vielen Dank" — Winken, Winken — „grüßen Sie alle, auf Wiedersehen . . ."

„Vergessen Sie die Römerstraße nicht!"

Winken . . . .

„So", sagt sie, und stemmt das Fenster hoch, „das wäre überstanden". Ich sehe, wie ein erleichterter Seufzer die Brust hebt.

Sie läßt sich in ihre Ecke fallen, sie lächelt mich an wie entschuldigend, sagt: „Aber irgendwie ist ja doch ein Witz dabei — nicht?"

Platonische Briefe an eine Frau

Wiedensahl, 14. November 1875

Liebe Frau Anderson!

Ich möchte lieber einen unglücklichen Menschen töten als einen Vogel in glücklichem Flug — so würde denn zu deutsch Ihr Motto lauten. Man könnte auch sagen: ein Schwein in fröhlichem Grunzen. Doch nein! Wir müßten uns das Schinkenessen abgewöhnen; denn Schinkenessen ist indirektes Schweineschlachten. Also ein Vogel! Nun fliegt so ein Vogel, um Futter zu holen oder zum Liebchen zu eilen oder den Feind zu vermeiden, oder er fliegt auf die Wanderschaft. Entweder lockt ihn ein Wunsch, oder es jagt ihn die Furcht. Wen aber Angst und Mangel treibt, der kann nicht glücklich sein. Folglich: es gibt keinen Vogel in glücklichem Flug. Doch der „Flug" ist ja nur ein poetisches Bild. Vielleicht ist er glücklich im Schlaf. Aber auch Tiere haben Träume! Vielleicht ist er glücklich im Augenblick der Begattung. Zu kurzes Glück, um Glück zu heißen! Und dann: Dem Vogel, dem geschieht ganz recht! Hol der Teufel die Schwalben! So eine Mücke hat's auch nicht gern, daß man sie hinwegreißt aus dem fröhlichen Hochzeitsreigen, um ihr die Knochen im Leibe zu zerbrechen. Doch Spaß beiseite! Ich denke an den „unglücklichen Menschen". Käme wirklich und im Ernst der Augenblick der Wahl für Sie, ich weiß, Sie würden Dolch, Keule, Gift und Karabiner sinken lassen und brächten lieber doch den Vogel um. Ist's mit dem Tod ja doch nicht aus! Ein altbekanntes tiefes Wort, das lautet so: „Das schnellste Tier, was uns zum Heile trägt, ist Leid." Also — folglich —: Wer's meiste Unglück macht, der ist der Beste? Na ja! Wer's kann, der muß; wer muß, der tut's; wer's tut, kriegt Hiebe; und Hiebe kriegt ein jeder; und das mit Recht.

Ihr ganz ergebenster

W. Busch

Den einzigen literarischen Briefwechsel führte der Meister des Humors, Wilhelm Busch, mit der in Wiesbaden lebenden holländischen Schriftstellerin Frau M. Anderson.

Von Fazileten und vom „Tempo"

Hier ist einfach von dem kleinen Taschentuch die Rede

Es war einmal — und das ist gar nicht lange her — es war einmal wie im Märchen. Zu dieser märchenhaften Zeit besaß nicht mehr jeder Mensch, wie sonst üblich, ein eigenes Taschentuch, und die ruhmreichen Zeitgenossen des 20. Jahrhunderts mußten sich benehmen wie ein witziger Frechdachs im 15. vorgeschlagen hatte:

„dasz du wirst seuberlich dein näslein schneuzen müssen nicht mit der fazilet, den das ist zu gemeln, der elebogen kan dir stat des tüchleins sein."

Wir nahmen allerdings dazu Daumen und Handrücken. Und unsere Vorfahren haben es wohl ebenso gemacht, denn das Taschentüchlein, damals „Fazilctlein" genannt, war ein übermäßig teurer Luxusgegenstand, den sich nur Fürsten oder reiche Handelsleute leisten konnten. Auf gut altdeutsch sagte man „Naseniumpen", und das klang weniger vornehm als der vom italienischen „fazzoletto" abgeleitete klangvolle Name, der sich bis heute im Schwyzerdütsch erhalten hat. Denn das Taschentuch war Kind einer italienischen Mode, die sich im 16. Jahrhundert über ganz Europa verbreitete.

Diplomaten beschenkten sich mit Fazileten. Paolo di Sera, Venezianischer Agent, hatte eine lange und politisch höchst wichtige Unterredung mit dem Großherzog von Toscana. Zierlich und mit kostbarer Seide bekleidet, saß der Allgewaltige vor dem kleinen Venezianer, der es so gut verstand, das Gespräch, wenn es gefährlich zu werden drohte, auf andere Dinge zu lenken. Sie sprachen über Kultur und Mode — und sie sprachen über neue Fazileten.

1540 bestimmte in England ein gewisser Nikolas Dyer ausdrücklich testamentarisch die Erben seiner beiden holländischen Taschentücher. Man verlangte für ein gesticktes Tuch bis zu 1900 Taler. „Das geht zu weit!" sagte sich die vernünftige Stadtverwaltung von Dresden und verbot im Jahre 1595 den bürgerlichen Ständen, sich Taschentücher zu schenken, „Sinnlosigkeiten!" schimpfte der weise und auch praktische Erasmus von Rotterdam und schlug vor, man solle das gehütete Faziletlein ausnahmsweise einmal zum — Schneuzen der Nase benutzen. „Liebe Leut, seid doch vernünftig!" mahnten die Stadtväter von Magdeburg und setzten einen nach Rangordnung der Stände abnehmenden Taschentuchpreis fest. Preisüberwachung um 1583!

Ein wahres Netz wunderlichen Aberglaubens umrankt das Taschentuch der Volkstracht. Im Salzburgischen nennt man Ziertüchlein „Verstüachl", denn sie sind mit bunten Versen bestickt. Ein gemeines Nastuch hieß auch „Sacktuch", während dem gehobenen Rang des Fazletleins sogar Wunderkraft zugeschrieben wurde. In Italien benutzt man gegen den „bösen Blick" ein schönes Taschentuch, dessen Mitte schwarz beschmutzt ist. Der Saum des Tuches — zum Entfernen von Fremdkörpern aus dem Auge besonders wichtig — soll wunderbare Kräfte besitzen.

„Jeter le mouchoir", sagt man in Frankreich zu einer Sitte, die bis in den fernen Orient verbreitet ist. Dort wirft der Mann auf das Mädchen, das er zur Gattin wünscht, ein Tuch oder Kleidungsstück.

Die Dame des Biedermeier hat lässig ein feines Tuch in der weißen Hand. Auch heute trägt manche Dame gern zum Tee- oder Abendkleid ein dezent parfümiertes Chiffontuch. Und wenn Burschen in der Joppentasche das „Verstüachl" so tragen, daß ein Zipfel frecht herauslugt, so „kreieren" sie damit eine städtische Mode, die nach dem ersten Weltkrieg erst aufkam und für uns schon so selbstverständlich geworden ist: der steife Anzug des Herrn wird durch ein hervorlugendes Tüchlein belebt. Die Neuzeit mit ihren besonderen Eigenschaften — Eile, Hetze und Motorgebrumm — erfand auch die flüchtigste und vergängliche Form des Fazileleins: das Tempo-Taschentuch. Es riecht ein bißchen nach Medizin, so wohltuend hygienisch, es ist zweckgebunden, weiß, sauber und — schnell vernichtet. Es hat eben keine Romantik mehr, sondern präsentiert sich als echtes Kind einer Zeit, die nicht mehr in Fazileten, sondern in Atomen denkt.

Hutmode zwischen amüsant und unauffällig

Dorrit Holland plaudert über die neuesten Modelle aus Paris

Die größte Sensation haben bei den Pariser Kollektionen die von Christian Dior herausgebrachten Chignons gemacht. Um einen Übergang zu finden zu den allmählich wieder wachsenden Haaren, mußte eine Lösung gefunden werden, die vorerst einmal ablenkt von den zweifellos nicht sehr hübschen und immer ein wenig unordentlichen Fransen, die mit diesem Einwachsen der Haare verbunden sind. So fand Dior die sehr amüsante aber auch sehr komische Lösung der muschelartig hochgedrehten Chignons, die gerade über der Stirn aufgesteckt werden. Von dieser Haarmode, die vielleicht weniger eine Mode als ein Einfall ist, leiten sich die kleinen, in der gleichen muschelartigen Form gedrehten Hütchen ab, die ebenfalls in Paris die Sensation des winterlichen Modegespräches bilden. Sie sind aus Filz und aus Samt, für den Abend aus Tüll und Spitze gearbeitet und gleichen winzigen Vogelnestern, die über der Stirn balanziert werden und ebenso viel Grazie wie Mut verlangen, sie zu tragen.

Aber neben dieser Überpointierung eines modischen Einfalls gibt es die sehr viel kleidsameren und sehr viel tragbareren winzigen Baretts und Dreispitze, die enganliegenden Kappen, die immer an einer Seite in einem großen, dekorativen Gesteck, künstlichen Blumen, lang herabwallendem Federbüschel oder einer großen Schleife herabfallen. Überwiegend werden kleine, eng den Kopf umschließende Modelle gezeigt, bei denen schwarzer Filz, meist mit Samt garniert, die dominierende Rolle spielt. Neben schwarz sieht man steingraue Töne, Schattierungen von schwärzlichem Blau und schwärzlichem Rot und ein dunkles ombriertes Braun, was wiederum sehr oft mit schwarz kombiniert wurde. Die Turbanform feiert ein großartiges Come back, auch sie enganliegend, die Kopfform betonend, gearbeitet, aber mit großen, über der Stirn hochstehenden Schleifen, gesteiften Fächerteilen oder Reiherkokarden ausgestattet. Noch ist die überwiegende Mehrzahl der Hüte aus der Stirn gerückt, eine Linie, die durch gesteifte, unter dem Hutrand hervorspringende Schleierchen, die gerade Stirn und Augen bedecken, gemildert wird.

Eine Abwandlung dieses Ausklangs bilden die sehr kleinen, in die Stirn gerückten Dreispitze von Dior, die dank ihrer Kleidsamkeit mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurden. Wie überhaupt die Wintermode 1950 eine Art Wiedersehensfeier mit unseren Erinnerungen bildet, so beschert sie uns auch wieder die einst so beliebten Pill Boxes, die jetzt allerdings etwas mehr aus der Stirn gerückt getragen werden.

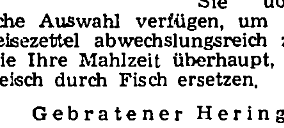
Wenn überhaupt große Hüte getragen werden, so sind sie fast immer in Barettform, sehr gerade aufgesetzt oder sehr stark drapiert. Fast alle Filzhüte sind mit Pelz, Samt, mit Soutache, Rips oder Federbandaux garniert. Aber auch diese Garnierung ist unauffällig gehalten, meist Ton in Ton oder so abgestimmt, daß durch die Dezentheit der Farbe die Kontrastwirkung fast aufgehoben wird. Der kleine Clownhut, den vor Jahren Schiaparelli einmal herausbrachte, auch er hat sich zu diesem Treffen alter Einfälle eingestellt, wenn auch in sehr gemilderter Form, so daß eigentlich von seinem damaligen so auffälligen Witz kaum noch etwas übriggeblieben ist, da Hutkopf und Rand so ineinander übergehen, daß auch hier eine fast turbanartige Wirkung entsteht.

Für den kalten Winter gibt es kleidsame, wenn auch ein wenig theatralische Einfälle: Winzige Pelz- und Filzbaretts, die gerade über der Stirn getragen werden, so daß sie den Haaransatz freilassen, haben seitlich sehr lange Chiffonschals, die unter dem Kinn geschlungen werden und dann rückwärts über die Schultern herabfallen, wobei sie lang genug sein müssen, so daß sie bis zum Mantelsaum reichen. Wer Grazie genug hat, sich für eine Petersburger Schlittenfahrt zu verkleiden, darf diese Mode mitmachen.

Kochen in zehn Minuten

Fische, die nur von der Pfanne auf den Teller zu springen wünschen

In zehn Minuten haben Sie gerade eben Zeit, kleine Fische in Wasser abzukochen. Sie haben dagegen Zeit übrig, wenn Sie sie in der Pfanne braten, und noch mehr Zeit, wenn Sie sie backen wollen. Sie sehen also, daß Sie über eine reichliche Auswahl verfügen, um den Freitagsspeisezettel abwechslungsreich zu gestalten, wie Ihre Mahlzeit überhaupt, wenn Sie das Fleisch durch Fisch ersetzen.



Gebratener Hering

Lassen Sie in einer Pfanne etwas Öl heiß werden. Nehmen Sie einen ausgenommenen Hering, trocknen Sie ihn ab, wenden Sie ihn in Mehl. Legen Sie ihn in das heiße Öl. Drehen Sie das Gas etwas kleiner . . . und öffnen Sie das Fenster, denn es riecht stark. Lassen Sie den Fisch goldbraun werden, wozu Sie fünf Minuten brauchen. Drehen Sie ihn um, er ist fertig. Salzen Sie ihn. Servieren Sie ihn mit oder ohne Senfsauce. Hervorragend!

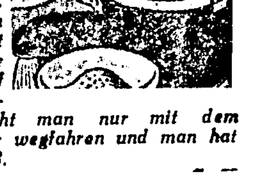
Gebackener Fisch

Nach Hause gekommen, stellen Sie Ihre tiefe Bratpfanne auf das Gas. Die Fische werden ausgenommen, abgerieben und in Mehl gewendet. Werfen Sie sie in das dampfende, schwimmende Fett. Warten Sie fünf Minuten, nehmen Sie die Fische heraus. Erhitzen Sie das Fett von neuem drei Minuten lang. Geben Sie die Fische nochmals zwei Minuten hinein. Nehmen Sie sie heraus. Abtropfen lassen, salzen und mit Zitronenscheiben servieren.

Kabeljau nach Wiener Art

Lassen Sie sich runde Scheiben Kabeljau vom Schwanzstück schneiden, ungefähr anderthalb Zentimeter dick. Während das Fett im Eisentopf heiß wird, stellen Sie drei Teller vor sich auf. Den ersten mit Mehl, den zweiten mit geschlagenem Ei, den dritten mit weißem Paniermehl. Ziehen Sie die Fischstücke: 1. durch das Mehl, 2. durch das Ei und 3. durch das Paniermehl. Geben Sie sie in das schwimmende, dampfende Fett. Lassen Sie acht Minuten backen. Sie sind fertig. Salzen Sie und garnieren Sie die Stücke mit Zitronenscheiben und zwei Petersilienzweigchen, die Sie zwanzig Sekunden im heißen Fett gedünstet haben.

Der praktische Tip im Bild



Ein „gestrichener Eßlöffel voll" von diesem und jenem wird oft bei Rezepten verlangt. Um sich das Abmessen zu erleichtern, klebt man quer über die Vorratsbüchse straff einen sauberen Leinenstreifen. Nun braucht man nur mit dem vollen Löffel darunter wegfahren und man hat immer das rechte Maß.

George Bernard Shaw †

Am gestrigen Donnerstag, morgens 5 Uhr, ist der bekannte 94jährige englische Dichter Bernard Shaw nach kurzer Krankheit infolge Altersschwäche in seinem Heime in Ayot St. Lawrence (England) verstorben. Der Verstorbene hat bestimmt, daß er eingeäschert wird. Sein Haus, das er dem englischen Staat vermacht hat, wird als Shaw-Museum mit seinen sämtlichen Einrichtungen der Nachwelt und zum Gedenken an Englands größten Dichter erhalten bleiben. Trotz größter Einnahmen wird sein Vermögen nicht so hoch eingeschätzt, da der Verstorbene ein großer Wohltäter war. Seine Werke jedoch dürften in den nächsten Jahrzehnten noch recht Beträchtliches einbringen.

Teilen Sie Ihre Zeit richtig ein?

Haben Sie ein paar Minuten Zeit, mich anzuhören? Nein? Der Tag hat 24 Stunden, und da sagen Sie, daß Sie einige winzige Minuten nicht entbehren können? Aber ich will Ihnen ja nur erzählen, wie man seine Zeit am besten nützen kann.

Mit dem Klingeln des Weckers fängt es an. Wenn Sie jeden Morgen 15 Minuten früher aufstehen als gewöhnlich, wird der Start ins alltägliche Leben viel vergnüglicher sein. Sie haben dann Zeit, unter der Morgenmusik des Radios gründlich aufzuwachen, das Badezimmer steht ihnen länger oder sogar allein zur Verfügung und Sie können sich sorgfältiger zurechtmachen. Und — ist es nicht besser, am Morgen ausreichend zu frühstücken, als jeden Tag eine Stunde danach zu schmachten? Die 11-Uhr-Langeweile und Gähnperiode beginnt tatsächlich mit dem Frühstück. Um nicht mit müden Augen bis zum Mittagessen herumzulaufen, brauchen Sie morgens einige Brote und Kaffee.

Wie wäre es denn mit einem Kalender, den Sie in Ihrem Zimmer aufhängen, damit Sie immer wissen, was für ein Tag für Sie beginnt und was an diesem Tag alles getan werden muß?

Sind Sie abends zu müde, um Ihr Haar zu bürsten und Ihr Gesicht zu pflegen? Dann tun Sie das Zuletztkommende zuerst, indem Sie sich früh am Abend waschen und in die Pyjamas schlüpfen; das wird Sie erfrischen und Sie können all die Kleinigkeiten tun, bis Ihnen die Augen wirklich zufallen.

Anstatt abends von Hans Albers zu träumen, ehe Sie einschlafen, verwenden Sie Ihre Zeit besser, wenn Sie sich ausdenken, was Sie am nächsten Tag tragen werden — oder legen Sie die neuen Sachen abends auf einem Stuhl bereit, allerdings wird ein Rock, der um 10 Uhr abends noch ungebügelt war, sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch nicht über Nacht aufhängen.

Bestimmen Sie einen bestimmten Tag der Woche zum Haarwaschen, Maniküre und einer Sitzung mit dem Bügeleisen, die Sie über die ganze Woche hinwegbringen sollte. Dann brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen, wie Sie am Freitagabend aussehen, wenn Sie ausgehen wollen. Sicher können Sie Ihren blauen Sweater irgendwo im Zimmer finden, aber Sie werden ihn noch schneller im Fach des Kleiderschrankes finden, wo er auch hingehört. Sie mögen noch nicht entdeckt haben, daß eine halbe Stunde vor dem Frühstück genau so bedeutend ist wie eine halbe Stunde nach dem Abendbrot. In dieser halben Stunde können Sie schon die Knöpfe an Ihre weiße Bluse annähen oder die Laufmasche aufnehmen, während ein anderes Familienmitglied das Badezimmer in Beschlag hat.

Haben Sie ein kleines Tage- oder Notizbuch, das Sie dauernd in Ihrer Handtasche tragen? Dann schreiben Sie auf, was Sie jede Woche zu tun haben. Kein steifer Stundenplan, aber eine Hilfe für Ihr Gedächtnis. Einige ganz Schlaue sparen Zeit, indem sie ihre Uhr 15 Minuten vorstellen und ihre Verabredungen ebenso einrichten. Das können Sie auch im Geiste tun — und überall 5 Minuten vor der Zeit erscheinen (dann schadet es nichts, wenn Sie 3 oder 4 Minuten zu spät kommen). Das wird Sie bei Ihrem Chef beliebt machen

Unser Angebot der Woche

Für unsere Jugend bringen wir:

Bärbel
Ein warmes Hängerchen in hübschen Karos, Gr. 50—60 **8.85**

Friedel
Ein Schulkleid aus angerauht. Schotten mit weißem Kragen, langer Arm

Größe:	60	70	80	90
Preis:	9.50	10.25	11.—	11.75

Ursula
Ein warmes, wolliges Mädchenkleid, sehr warm in verschied. Schottendessins, langer Arm, weißer Kragen

Größe:	70	80	90
Preis:	11.50	12.25	12.95

Sie sehen diese Kleider im UT-Schaukasten

Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24

11.11.1950 Große Damen- u. Fremden-Eröffnungs-Sitzung mit Tanz im „Frankfurter Hof"

Amtliche Bekanntmachungen

Wahl-Scheine für die Wahl zum zweiten Hessischen Landtag können in der Zeit vom 6. November 1950 bis 17. November 1950 im Rathaus – Zimmer 6 – beantragt werden.

Einen Wahlschein erhält auf Antrag

1. ein Wähler, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist,
   a) wenn er sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
   b) wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt,
   c) wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahl-Schein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahl-Raum aufzusuchen.
2. ein Wähler, der in ein Wählerverzeichnis nicht eingetragen oder gestrichen ist,
   a) wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versäumt hat,
   b) wenn er wegen Ruhens des Wahlrechts nicht eingetragen oder gestrichen war, der Grund hierfür aber nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist,
   c) wenn er auf Grund der Bestimmungen über die politische Säuberung vom Wahlrecht ausgeschlossen und nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen war, der Grund hierfür aber vor dem Wahltage weggefallen ist.

Es wird gebeten, Antrag auf Ausstellung eines Wahl-Scheines möglichst frühzeitig zu stellen.

Langen, den 3. November 1950.
Der Bürgermeister: Umbach.

Die Benzinmarken für den Monat November können ab sofort auf der Bürgermeisterei – Zimmer 8 – in Empfang genommen werden. Die Marken müssen bis zum 15. 11. abgeholt sein, da sie nach diesem Termin, nur noch in Offenbach in Empfang genommen werden können.

Am Samstag, dem 4. November 1950, ab 9 Uhr wird das **Laub in der Bahnstraße** durch die Stadt kostenlos abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, das Laub vor ihren Grundstücken in Haufen aufzuschichten, da sonst angenommen wird, daß kein Interesse an der Abfuhr besteht.

Langen, den 2. November 1950.
Der Bürgermeister: Umbach.

Stromabschaltung

Am Sonntag, den 5. 11. 50 wird in der Zeit von 7—12 Uhr auf Grund von Umänderungsarbeiten am Hochspannungsnetz von seiten der Stadtwerke Offenbach im Stadtgebiet Langen mit Ausnahme der folgenden Straßenzüge: Gesamt-Linden, nördl. Seite der Gartenstraße mit Nebenstraßen, Lutherstraße, nördl. Seite Wallstraße mit Nebenstraßen und Teile der Frankfurter Straße, die elektrische Spannung abgeschaltet.

Stadtwerke Langen.

Steuertermine

Es sind zu zahlen:
Gewerbesteuer IV. Rate 1950 bis 10. Nov. 1950
Grundsteuer November 1950 bis 15. Nov. 1950
Holzgeld, Pachtgeld und
Nass. Waldzins bis 10. Nov. 1950
des weiteren 2. Rate Hundesteuer und 2. Rate Kanalbenutzungsgebühr bis 1. Dez. 1950

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Achtung! Achtung!
Spiel-Casino Darmstadt
(Spiralen Roulette Casinospiel Ecarte)
jetzt täglich ab 18 Uhr in den neuen Räumen
Ecke Neckar-Rheinstr.
Haltest. d. Straßenbahn-Linien 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9

Geschäfts-Eröffnung!
Der verehrten Einwohnerschaft und den Kunden des Hauses Lutherplatz 7 bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich ab 1. November 1950
das Lebensmittel- und Feinkostgeschäft Lutherplatz 7, neu eröffnet habe.
Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Lebensmitteln aller Art, Wasch- und Putzmitteln Konfitüren, Schokolade erlesener Sortierung, Wurstwaren, Obst- und Südfrüchte Weine und Spirituosen in reicher Auswahl!
Zur besonderen Empfehlung bringe ich:

Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl.	6.00
Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl.	3.25
Weinbrand Dreistern 1/1 Fl.	8.25
Weinbrand Dreistern 1/2 Fl.	4.35
Liköre *jeder Art, in Qualität und Preis sehr günstig*	
Wermut Fl.	1.85, 1.60, 1.30
Süßweine	zu 2.95, 2.85, 2.75, 2.25
Weißweine	1.85, 1.65, 1.35
Rotweine	2.75, 2.50, 2.20, 1.95, 1.90, 1.80, 1.75

Besuchen Sie mich bitte bei Ihren Einkäufen. Eine aufmerksame Bedienung steht Ihnen gerne zu Diensten!
T. A. Merget Lebensmittel- u. Feinkosthaus am Lutherplatz 7

Mit „Gut Holz" und „Alle Neune"
eröffnen wir am Freitag, 3. 11. 1950 20 Uhr unsere neuerbaute
Kegelbahn im „Pfälzer Hof"
Allen Interessenten u. Sportlern ein herzliches Willkommen!
H. u. K. Gaab

SÜKA Knoblauch-Kapseln verhüten Alterserscheinungen
In Apoth. u. Drog. best. bei: Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34
Egelsbach: *Fach-Drogerie Kurt Schwanke.*

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung.*

„Rheinischer Hof"
Tanzdiele
Samstag und Sonntag ab 20 Uhr
GESELLSCHAFTSTANZ
Eintritt DM 1.-. Getränke nach Belieben.
Es ladet ein: Heinrich Diehl und Frau.

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Alle MUSIK-Instrumente
Plattenspieler Schallplatten Klaviere
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis
Hrüby-Wetzler (16) Gelnhausen

Willst Du schöne Böden haben. Nimm nur Loba mit dem Raben
Verkaufsstellen in **Langen**; außerdem in **Egelsbach**: Farben-Gernandt; A. Scheider Nf. Lebensmittel; Joh. Ludwig Schroth, Inh. H. Fink.

Bei Aufzucht und gegen Kümmern der Schweine hilft SuaCo
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung – Telef. 46553

Schirm-Liska!
Das einzige Fachgesch. in Langen.
Überziehen und Neuanfertigung sowie repar. sämtlicher Schirme, Gartenschirme Taschenschirme
Reiche Auswahl in neuen Schirmen.
Bring. Sie Ihre Schirme nur zu uns, Sie werden schnell u. gut bedient.
Fr. Liska
Langen, Neckarstr. 3 1.
Eigene Werkstätte Kein Laden.

Möbelhaus OSTEND
Reichhaltiges Lager in als passende **Weihnachtsgeschenke**
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, ganze Wohnungseinrichtungen in schöner Form und guter Qualität.
JISE-Einzelmöbel
Georg W. Köhler Langen, Bachgass. 4, Tel. 494
Teilzahlung bis zu 10 Monatsraten.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 4. Nov., 20 Uhr: **Wochenschlußandacht Gemeindehaus** (Miss. König)
Sonntag, den 5. Nov.: **Reformationsfest**
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Hemmes)
9.45 Uhr Gottesdienst Kirche (Pfr. Hemmes)
Predigttext: Hebr. 1.1,2 Lieder: 149, 150, 148
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
Montag: Jugendsingkreis
Dienstag: Kirchenchor
Mittwoch: Elternabend
Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 5. — 11. 11. 1950
Sonntag, 5. 11. 1950: 23. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: Jugendmesse
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) **Realgymnasium (Saal Nr. 14)**
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
5. Nov. / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Ia Obstbäume *aller Art und Formen* besonders preiswert zu haben bei **Hans Schmid** Baumwart Mittelweg 8
Baumschneiden rechtzeitig bestellen.

Gummistempel für u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Metallgravierungen W. Schoder Frankfurt Schweizer 5

5 bis 7 Liter Blut treibt Ihr Herz 2mal in jed. Minute durch den Körper! 50000 Herzschläge a. 1 age! 50000 Herzschläge in der Nacht!
Das **Herz** ernährt u. kräftigt! **LOSAHERZ** Herz- u. Nervenstärker
Probefl. DM 2.-, Kurflasche DM 4.90
DROGERIE ENSTE Lutherpl., Tel. 551

Tel. 112 — Von Freitag, 3. November, bis einschl. Donnerstag, 9. November, — Tel. 112
Als Operette ein Begriff! Als Film die Sensation!
Der triumphale Erfolg! Ausverkaufte Häuser, jubelnder Beifall!
ist der Dank des Publikums für den
schönsten deutschen Farbfilm
Schwarzwaldmädel
mit Sonja Ziemann, Paul Hörbiger, Hans Richter, Greti Schörg, Rudolf Prack, Lucie Englisch
Unsere Überraschung! Zu den Nachmittagsvorstellungen wochentags 18.15 Uhr, samstags u. sonntags 16 u. 18.15 Uhr wird je eine Origin.-Schwarzwaldpuppe verstei gert.
Tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr Samstag und Sonntag 16, 18.15 u. 20.30 Uhr Samst. 22.30 Spätvorstlg.
Melodien, die die Welt begeisterten, im Rhythmus von heute!
Faszinierende Musik, großart. Besetzung, farbenprächtige und zauberhafte Ausstattung!
Unsterbliche Melodien im modernen Rhythmus: Malwine, ach, Malwine . . . , Mädel aus dem Schwarzen Wald . . . , Wenn erklingen zum Tanze die Geigen . . . , Muß denn die Lieb' stets Tragödie sein?
Samstag und Sonntag 16 Uhr **Große Jugend-Vorstellung**
Vorverkauf tägl. 11-13 Uhr u. 1 Std. vor Beginn. Tel.-Bestell.: 112 Langen

RADIO EICHNER REPARATUREN LANGEN LANGESTR. 31

Sowohl Haar-Wasserwellen Dauerwellen Ondulation Fönfrisuren Ondulation wie aus allem ja so wohl!
DODDELHERZ
Bestimmt erhältlich: In Langen
Drogerie: Beck & Steingötter Rheinstraße
Löwen-Drogerie Hochheimer, Bahnstr.

FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE
FARBEN-HÖRLLE
bietet zum Tagespreis an:
Leinöl, roh . . . . kg **3.-**
Leinöl, dopp. gekocht kg **3.20**
- In der Menge Rabatt -
Aug.-Bebel-Str. 21
Nähe Lutherplatz - Lager: Feldbergstr. 14 - Fernrul **192**

Geschäftsverlegung
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß sich ab heute Freitag mein Obst-, Gemüse- und Lebensmittelgeschäft in der **Walter-Rietig-Straße** befindet.
Um das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bittet auch für die Zukunft
B. Rannstädter

Begehrt bewährt
Nicco Herdputz jetzt -.55

Volkskaufhaus o. H. G.
FILIALE LANGEN · FAHRGASSE - ECKE OBERGASSE
Die neue Einkaufsquelle Langens bietet an:

Herren-Oberhemden	ab 7.50	Wollschals, handgew	nur 3.-, 4.25
Herren-Skihemden	9.50—10.50	Kinderkleider	ab 4.50
Polohemden, langer Arm	6.00	Grubenhandtücher, 50/100	1.00
Herren-Unterjacken, macco	3.50	Halbleinen-Handtüch., 50/100	1.—
Herren-Unterhosen, macco	3.50, 3.75, 4,25	Handtücher, G'korn, 50/90	1.25
Herren-Unterhosen, normal	4.00, 4.25	Frottè-Handtücher, 40/80 u. 50/100	1.50—2.35
Herren-Pullover, alle Größ.	8.90	Anzugstoffe, bl. br-gr. Mtr.	12.50
Herren-Socken, Wolle	2.25	Und vieles Ungenannte mehr	

Kaufen auch Sie im Volkskaufhaus
Gleichzeitig: Annahmestelle der Großfärberei SEIBEL, Ffm. - Seit 1900
Reinigt und färbt zu anerkannt niedrigen Preisen!

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
DOUGLAS FAIRBANKS jr. GLYNIS JONES in **Staatsgeheimnis**
Ein ganzer Staat jagt einen Mann, der kein Verbrecher ist!
Was hier abrollt, ist mehr als ein Film, ist mehr als Dichtung und Phantasie! Was sich hier abspielt, ist aus dem Leben gegriffen, erregende Wirklichkeit!
In den Hauptrollen:
Douglas Fairbanks jr. als berühmter Arzt
Glynis Jones als Varieté-Sängerin und Walter Rilla
Ein berühmter Arzt in einem fremden Lande in höchster Lebensgefahr!
Samstag und Sonntag 14.30 Uhr: Große
Märchenvorstellung: Rotkäppchen
u. Beiprogramm. Kinder -.50, Erw. -.80 u. 1 DM

Neuwicklungen und Reparaturen von **Elektro-**MOTOREN, ELEKTR. BOHRMASCHINEN, UND STAUBSAUGERN werden fachgemäß u. preiswert ausgeführt in der Elektro-Werkstätte **Rudolf Jirasek** Sprendlingen, Darmstädter Str. 35, Tel. 811

Bettfedern!
Gr. Auswahl, beste Qualitäten, billigste Preise, Pfd. ab DM 2.60, Halbdaune ab 5.50. Inletts in allen Farben und Breiten. Bezugstoffe. Feinste Damaste zur Aussteuer. Steppdecken usw. Sie kaufen gut, zu günstigsten Preisen und werden fachmännisch beraten im
Bettenhaus West
Inh. Gustav Buttkus
Langen, Birkenstraße 32 (kein Laden)
Neubauten Tennisplatz - Haus am Einfahrtssignal

Für das gemütliche Heim
Couchs
Schlafcouchs
Polstersessel
in reicher Auswahl, guten Qualitäten und niederen Preisen von
Möbel Müller
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89
Lieferung frei Haus - Zahlungserleichtg.

Warta verdeckte Seife pflegt die Haut

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889
Freitag bis Montag täglich 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16, 18.15 u. 20.30 Uhr
Seit Jahr und Tag der größte Abenteurer-Film!
ERROL FLYNN
OLIVIA DE HAVILLAND
ROBIN HOOD KÖNIG DER VAGABUNDEN
ROBIN HOOD mit BASIL RATHBONE · CLAUDE RAINS
REGIE: MICHAEL CURTIZ u. WILLIAM KEIGHLEY
Ein Farbfilm in Technicolor
Samstag und Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Dick und Doof sind wieder da!
Zwei Garanten für frohes Lachen, die bestimmt auch Ihnen Freude machen! in
»Hinter Schloß und Riegel«
Sonntag 14.00 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Volkschor Liederkranz 1850 Langen

Heute, Freitag, 3. Nov. pünktlich 20 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal „Weingold".
Restlose u. pünktl. Anwesenheit aller Sänger ist dringend erwünscht
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Freitag, 3. November **Spielerversammlung**
Verbandsspiele
Samstag, 4. November
II. Schüler - Weiterstadt hier, 14.30 Uhr
I. Schüler - Darmst.98, hier, 15.30 Uhr
Sonntag, 5. November
B Jugd.-Arheilgen, dort Abf 8 Uhr (Krone)
A Jugd.-Egelsbach, hier 10 Uhr
I. u. II. Mannschaft geg. Bickenbach, dort.
Abf. 11.30 Uhr (Krone)
Zuschauer haben zur Mitfahrt Gelegenheit.
(Anhänger)
Abt. Tischtennis
Das Training findet ab sofort in der Wallschule (Hauptgebäude) wie folgt, statt:
Jugend: Dienstags von 18—22 Uhr
Damen und Herren: Montags u. Donnerstags von 19—22 Uhr.
Verbandsspiele am kommenden **Sonntag** ab 9 Uhr in der Turnhalle Wallschule:
I. Jgd. geg. Griesheim I
I. Dam. geg. Eberstadt I
I. Herr. geg. Egelsbach I
Abt. Handball
Sonntag, den 5. Nov.
I. u. II. Mannschaft in Langen gegen Eppertshausen.
II. Mannsch. 13.45 Uhr
I. Mannsch. 15.00 Uhr

Turnverein 1862 Langen
Handball-Abteilung

Freitag, d. 3. November **Spielerversammlung** bei Rettig. Jugend von 20—21 Uhr. Aktive und AH. ab 21 Uhr. Um das Erscheinen ali. Spieler und Handballanhänger wird gebeten.

Freiwillig. Feuerwehr Langen

Samstag, 4. November 20.30 Uhr **Versammlung** bei Kamerad Brand.
Der Kommandant

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Monatsversammlung
Samstag, den 4. Nov. im „Frankfurter Hof" (Kollege), 20.30 Uhr.
Alle Züchter werden gebeten, zwecks Ausgabe der Anmeldebogen zur Kaninchenausstellung u. Ausspracke der vergangenen Geflügelschau, zahlreich und pünktl. zu erscheinen.
Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, 4. November 20.30 Uhr findet im Vereinslokal eine **Versammlung** statt.
Tagesordnung: Angelegenheiten unserer Lokalschau.
Alle Mitgl., besonders die Ausstell., sind herzl. eingeladen.
Um 20 Uhr Vorstandsitzung. Der Vorsitzer

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 4. November 20.30 Uhr wichtige **Mitgliederversammlg.** betr. Ausstellung im Vereinslokal „Zum Lämmchen".
Der Vorstand

Verein für Rasensplele 46 Langen

Heute, Freitag Abend wichtige Spieler-**Versammlung**
Die Anwesenheit aller I. Mannschaftsspieler wird erwartet.
Spiele am 5. November
I. u. II. Mannsch. gegen Hofbeim, in Langen.
Spielbeginn:
I. Mannsch. 15.00 Uhr
II. Mannsch. 13.15 Uhr
Umkleidelokal: Gasth „Zum Taunus" (Roller) „Soma" gegen Jugenheim, dort.
Abfahrt 12.54 Uhr.
Der Spielausschuß

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Schäfer
Gertrud Schäfer
geb. Steigner

Langen, den 4. November 1950
Kaplaneistraße 6

Kirchl. Trauung: Samstag, 4. Nov. 1950, 15 Uhr, in der Evang. Kirche zu Langen

---

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich meines 80. Geburtstages dankt Allen recht herzlich

Joseph Kolb
Wallstraße 32

Öffentlicher Dank

Der Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein, Abt. Geflügel, spricht hiermit allen Geschäftsleuten für die gestifteten Ehrenpreise zur Geflügelausstellung auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank aus.
Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Der Vorstand. Die Ausstellungsltg.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege allen Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank

Fritz Rostan u. Frau Irmgard
geb. Werner

Langen, Lerchgasse 37

Wir danken Allen, die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit durch Geschenke und Gratulationen erfreuten. Besonderen Dank dem Ev Kirchenchor, sowie dem Gesangverein Frohsinn für das dargebrachte Ständchen

Ph. Pfannemüller und Frau
Frieda geb. Graf

Langen, Lerchgasse 8, im Oktober 1950

Politischer Sprechabend

Montag, 6. November 1950
20.30 Uhr im Hotel Weingold
Jedermann ist eingeladen

Vorstellung der Landtagskandidaten Kreisamtmann Ritz, Heusenstamm
Dr. W. Wallenfels, Langen

FREIE DEMOKRATISCHE PARTEI

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
Ortsverwaltung Darmstadt
Ortsbezirk Langen

Heute Freitag, den 3. Nov. 1950 findet um 20.30 Uhr im Saalbau „Lindenfels" (kleiner Saal) eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Bericht über den Gewerkschaftstag
2. Lohn- und Gehaltsfragen
Referent: Kollege Georg Schäfer
3. Hausbrandversorgung
Referent: Kollege H. Kolb
4. Verschiedenes.

Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.
Mit kollegialem Gruß!
I. A.: Heim.

Die bei der Freiverlosung der Geflügelschau am Sonntag, dem 29.10.50 zur Verteilung gelangenden Preise sind auf folgende Eintrittskarten gefallen:

1. Preis	1 Gans	Karte Nr. 242
2. „	1 Italiener-Hahn	„ „ 41
3. „	1 Wyandott-Hahn	„ „ 115
4. „	1 Kreuzungs-Hahn	„ „ 252
5. „	1 Kaninchen	„ „ 292
6. „	1 Rheinländer-Hahn	„ „ 28
7. „	1 Kaninchen	„ „ 283

Die hier angeführten Preise sind bis spätestens Sonntag, den 5. Nov. 1950 bei dem 1. Vorsitzenden, Gg. Werner, Schafgasse 30, abzuholen.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Die Ausstellungsleitung.

Klavier- Akkordeon- und Gesangs-Unterricht

Abfassung von Briefen, Gedichten Schreibmaschinenarbeiten
Henny Lange
Blumenstraße 5

RECHTSANWALT UND NOTAR
Dr. jur. Karl Heinz Wiede

Bisher:
Langen, Bahnstraße 123

Umgezogen nach:
Langen, Bahnstraße 50 (neben Evang. Gemeindehaus)

Fernruf wie bisher **203**

Industrie-Betrieb sucht zum sofortigen Eintritt:

Jungen Lohnbuchhalter (in)

Kaufm. Lehre oder langjährige Tätigkeit in der Lohnverrechnung sind nachzuweisen. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten unter Nummer 941

Jüngere Verkaufshilfe
(Buchhandlung-Papierbedarf) per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote an die Geschst. Off. u. Nr. 945

FARBENHAUS AH. OTTO HÖRLLE

Ihr Farbenhaus!

Farben-Hörlle

Aug.-Bebel-Str. 21
Ruf 192

RADIO-FRANKFURT

hören Sie ungestört zu jeder Tageszeit mit
„Jotha Trumpf"
Preis nur DM 112.—
(mit eingebautem U.K.W.-Teil)

RADIO-WERNER
Langen - Rheinstr. 40 - Fernsprecher 643

Obstbäume
Beerenhochstämme und Sträucher Heckenpflanzen, Rosen liefert
Dudda, Baumschulen,
Dreieichenhain, *Schillerstraße 26*
Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

Nicht verzichten

möchte ich auf KINESSA-Bohnerwachs, da es nach meinen vielseitigen Erfahrungen kein Wachs gibt, das sich mit Ihrem Fabrikat messen kann, schreibt uns wörtlich und unaufgefordert Frau Emma Ludy, Stuttgart-W, Markelstraße 9.

KINESSA BOHNERWACHS
Hartwachsqualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

Jahrg. 1904/05
Am Samstag, den 4. Nov. findet im Saalbau „Zum Lämmchen" unser **Geselliger Abend** statt. Beginn 20.00 Uhr. Hierzu laden wir alle Alterskolleginnen und -Kollegen, auch Neubürger, herzlichst ein.
Der Ausschuß

Deutz-Diesel
4-5 PS
zu verkaufen.
Off. u. Nr. 938

---

1 Paar schwarze **Damen-Schaftstiefel** Gr. 38 (Maßarbeit) zu verkaufen. Off. u. R 48

Guterh. D.-Wintermantel (44) 80 DM, fast neues gr. Schneiderkostüm, 44 40 DM zu verkaufen.
Kelmstr. 15

Dam.-Wintermantel (44) schwarz, neuwertig, mit Pelzkragen günstig zu verkaufen. Anzusehen Sonntag von 10-17 Uhr b. Plate, Bahnstr. 114 II

Schöner **Herren-Wintermantel** zu verkaufen
Kelmstraße 7

Schwarzer, fast neuer **Herren-Wintermantel** stärk. Figur, zu verkauf.
Dorotheenstraße 6

Kinderwagen (dunkelbl.) zu verkauf. Heil, R Luxemburgstr. 7 (Siedlung)

Kinderschuhe Gr. 31-33, 1 Paar Dam.-Halbschuhe (39) weiß. **Kinderpelzmantel** mit Kapuze, für 4-6 Jahre, zu verkaufen.
Feldbergstr. 4

Elsernes Faß (200 Liter) mit Hahn, geeignet für Wasser u. Pfuhl, zu verkaufen.
Rud. Breitscheidstr. 16

---

1 Ofen und 1 Küchenlampe zu verkaufen.
Gartenstraße 23

Eiserner Zimmerofen mit Rohr (auch f. Werkstätte geeignet) zu verkaufen.
Lessingstr 8 (Siedlung.

Gasherd (2 flammig) zu verkauf
Feldbergstr. 11, Part

Goldfarbige **Zwerg-Italiener** 1,3, 1,2 (50), 0,3 (49) preiswert z. verkaufen. Besichtigung: Sonntag.
Friedr. Ebertstr. 16

Junge Schlachtziege zu verkaufen.
Taunusstr. 17

Sehr wachsamer **Schäferhund** 4 Jahr., in Stammoaum, umständehalber billig zu verkaufen
Saliwey, Neckarstr. 8

Rassenreine Welpen (Schäferhunde) Körr. u. Leistungszucht, 8 Wochen alt, sofort abzugeben. Offenthal, Langener Str. 12

Birnen zu verkaufen. Turmg 7

Rund-**Strumpfstrickmaschine** und **Radio,** 4-Röhr. Vollsuper, neuwertig, billig zu verkaufen bei Eichler, Dieselstr., Bar. 13

Zu kaufen gesucht:
Küchenherd
Zimmerofen
Kleiderschrank
Tisch und Stühle
Schreibtisch
Küchenschrank
Putz-Kommode
Angebote unter Nr. 943

Zu verkaufen:
1 weißer Herd } fast
1 Gasbackofen } neu
1 Leder-Motorradanzug Gr. ca. 54
Anzusehen am Montag (6. 11.) von 13 - 18 Uhr.

Gesucht wird
eine Hundehütte für Schäferhund.
Darmstädterstraße 48

---

1 schw. Jungenulster 1 br. Rock (beide für Jungen von 13-16 Jahr.) 1 P. Damenhalbschuhe schwarz, Gr. 39, billig zu verkaufen.
Südl. Ringstr. 34

Neuw. H.-Wintermant. Waschkomode m. Marmorplatte, zu verkaufen.
Dieburgerstr. 26, Part

Versenkbarer **Masch.-Schreibtisch** mit 3 Auszügen u. Rolljalousie, zu verkaufen.
Lutherstr. 65

Wohlmuth
Heilapparat
zu verleihen, Anleitung kann gegeben werden.
Dorotheenstr. 6

Gebr. Dezimalwaage mit Gewichten gesucht. Höchstgew. ca. 250 kg
Off. u. Nr. 936

Einige eiserne **Spinde** zu kaufen gesucht.
K. Gronemeyer
Lutherstr. 65

---

1 P. Herrn-Rollschuhe mit Stiefel, zu verkauf.
Dieburgerstr. 24

Alle Sorten
Obstbäume
in hoch u. Busch und **Stachel- und Johannisbeer** (hoch u. Busch) sowie **Brombeeren, Himmbeer. und Weinreben** hat abzugeben
Hch. Breidert
Langen, Kaplaneistr. 8

3-Familienwohnhaus mit Garten, auf Rentenbasis zu verkaufen od. vertauschen.
Off. u. Nr. 927

Leeres od. teilmöbliert. sonniges **Zimmer** m. fl. Wasser o. Küchenbenutzung von alleinstehend. Dame gesucht.
Off. u. Nr. 935

---

1 Zimmer möbliert oder leer, evtl. mit Küchenbenutzung, zu vermieten.
Off. u. Nr. 917

Möbl., heizb. Zimmer 5 Minuten v. Bahnhof, zu vermieten.
Off. u. Nr. 931

Möbl. Zimmer von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Off. u. Nr. 932

Berufstätiger, junger Herr sucht ein leeres **Zimmer**
Offerte unter Nr. 942

Wer vermietet an ein Ehepaar m. zwei 7jähr. Mädeln **1 Zimmer mit Küche** bezw. Leerzimmer mit Küchenbenutzung?
Biete g. Miete Off. 940

Leerzimmer (od. teilmöbl.) gesucht, gute Bezahlung.
Ang. u. Off. 944

2-3 Zi-Wohnung gegen Bauzuschuß oder Mietvorauszahlung gesucht. Zuschr. u. Nr. 946

Laden im Zentr., obere Bahnstraße bevorzugt, zu mieten gesucht.
Off. u. Nr. 939

Bauplatz Nähe Darmstädt. Landstraße, zu verkaufen.
Off. u. Nr. 934

Putzfrau täglich für 1—2 Stund. zum Reinigen des Geschäftslokals gesucht.
Volkskaufhaus
Fahrgasse, Ecke Oberg.

Suche f. sofort unabb. **Frau oder Fräulein** dieselbständig in Haushalt arbeiten kann.
Café Krone
Darmstädterstr. 1

Frau oder Mädchen für Haushalt gesucht. Bahnstr. 14 I.
Vorzustellen ab 18 Uhr

Damen-Fahrrad gut bereift, weil überzählig, zu verkaufen.
Rösler, Hebamme
Fr. Ebertstr. 27

Schöne **Apfel-Hochstämme** Stück DM 3.-, zehn Stück DM 27.50.
„Gardenia"
Dieburgerstr. 18

Verkauf u. Verschluß von Weißblechdosen
für Hausschlachtungen
Dröll
Leukertsweg 7 I.

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65 In all. Apoth.

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Ludwig Steitz I.

sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Gehrmann, der K.P.D., Ortsgruppe Langen und den Schulkameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1889/90, ebenso auch denjenigen, die uns so hilfreich zur Seite standen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Steitz We.
nebst Angehörigen.

Langen, 3. Nov. 1950

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 89 — Dienstag, den 7. November 1950 — Jahrgang 2/51

Geheimnisvolles Tibet

Die ganze Welt und mit ihr Europa, selbst in eigenen Sorgen befangen, verfolgt aufmerksam die Entwicklung in Asien. Tibet ist der neueste Unruheherd. Dieses Land hatte sich fast völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Nur ungenau und unklar sind deshalb die Vorstellungen, die man von Tibet besitzt. Es hat etwa 2 Millionen Einwohner, davon fast ein Fünftel Mönche. Wie leben diese Menschen? Wodurch unterscheiden sich ihre Ansichten so sehr von den unseren? Weit davon entfernt, primitiv zu sein, kann dieses kräftige, frohe Volk sich rühmen, eine hervorragende Architektur, tief religiöse Skulpturen, ausgezeichnete Wandteppiche, wundervolle handgebundene Bücher, fröhliche kunstvolle Ornamente, farbenprächtige Tänze, eine ausdrucksvolle Musik und einen reichen und tiefgreifenden Sagenschatz zu besitzen. Tibet hat es vorgezogen, ohne den Segen einer Industrialisierung oder Mechanisierung fortzubestehen. Lediglich den Dingen des Verstandes und des Geistes billigt man einen bleibenden Wert zu. Die hauptsächlichste Verteidigung seiner ungefähr 1½ Millionen qkm bilden die jäh abfallenden Gebirgswände, schwindelerregenden und schneebedeckten Pässe, die Leere der Wüsten, nahezu unpassierbare Schluchten und ein sehr rauhes Klima. Jenseits dieser natürlichen Schutzwälle liegt im Norden ein unfruchtbares Plateau. Der Westen hingegen ist fruchtbar. Auf fettem Weideland schlagen die Nomaden ihre Zelte auf und scheren ihre Herden, die jene weiche Wolle geben, die Tibets hauptsächlichster Exportartikel ist. Das Mekka der buddhistischen Pilger, Lhasa, die „Verbotene Stadt", liegt in einem ausgedehnten Tal. Riesige Ernten an Gerste werden hier gewonnen, welche die Grundernährung der Tibetaner bildet. Von einem alles beherrschenden Felsen blickt der goldbedachte Tempelpalast herab. Hier hat der fünfzehnjährige Gott-König, der Dalai Lama, geistlicher und weltlicher Herrscher Tibets, in seinen Regierungsgeschäften unterstützt von einem Regenten, seinem Herrschersitz. Er, der Einzig Heilige, der Wortgewaltige, der Kenntnisreiche, der Weisheitsvolle, der Mächtige Herrscher, der Einzige ohne Seines Gleichen, ist einer der zwei einsamsten Knaben auf der Weit. Achthundert Meilen von dort entfernt wartet der dreizehnjährige Pantschen Lama, heute von den Kommunisten unter ihre Hut genommen, auf die Gelegenheit, nach ihren Weisungen die Herrschaft über ein Land zu beanspruchen, das er nie gesehen hat.

Dr. Adenauer zur Lage

In Wahlkundgebungen

Dr. Adenauer eröffnete am Samstag den Wahlkampf der CDU in Württemberg-Baden. Seine Rede in Bad Boll, gehalten vor 300 Persönlichkeiten aus Politik, Industrie und Wirtschaft, war eine klare Ablehnung des neuerlichen russischen Deutschland-Vorschlags. Die Sowjetunion hatte bekanntlich eine Konferenz der Außenminister der vier Großmächte angereigt, um die Wiedervereinigung Deutschlands unter einer gemeinsamen Regierung zu beraten. Die russischen Vorschläge entsprechen den sogenannten Prager Beschlüssen, die bei einer Zusammenkunft der Ostblockaußenminister gefaßt wurden. Dort war eine Einigung Deutschlands unter östlichen Bedingungen gefordert worden.

Bundeskanzler Adenauer bezeichnete den sowjetischen Vorschlag als „einen Schachzug im kalten Krieg". Er glaube, daß die Sowjetunion erst verständigungsbereit sein werde, wenn die Partner so stark seien wie sie, und sie sehe, daß Gefahren und Risiken mit ihrem Vorgehen verbunden seien.

In Washington und London wurde der Plan kühl aufgenommen. Die französische Regierung prüft ihn mit „mißtrauischer Bereitschaft". Amerika befürchtet, der russische Vorschlag einer Entmilitarisierung Deutschlands könne die Differenzen zwischen den französischen und amerikanischen Plänen über Deutschland als Verteidigungspartner noch verstärken.

Bei der anschließenden Stuttgarter Rede wurde Dr. Adenauer durch Tumulte und Störrufe veranlaßt, schließlich eine Pause einzulegen. Die organisierten Störungen hatten gleich zu Beginn der Versammlung eingesetzt. Die jugendlichen Demonstranten entrollten ein Transparent, das von der Polizei erst nach einer halben Stunde entfernt wurde. Ebenso zögernd ging die Polizei gegen die Ruhestörer selbst vor. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Einige Demonstranten mußten den Saal verlassen, Namen wurden jedoch von der Polizei nicht festgestellt. Der Kanzler sagte, diese Szenen hätten ihn an den Terror vor 1933 erinnert. Er sei äußerst erstaunt, daß die Polizei nicht schon früher durchgegriffen habe. Es sei unerhört, daß der Bundeskanzler durch eine Anzahl von Lausbuben am Reden gehindert werde. Mit diesem Pack müsse endlich Schluß gemacht werden. Erregt rief er: „Wir verlangen von der Polizei, daß sie Ordnung schafft. Sonst hat sie keine Berechtigung." Er werde sich deswegen mit der Regierung von Württbg.-Baden ins Benehmen setzen.

In seiner Rede führte Dr. Adenauer u. a. aus, daß auch er es nicht für glücklich halte, daß der Pieven-Plan für eine Verteidigung Europas von der Genehmigung des Schuman-Plans abhängig gemacht werde. Der Pieven-Plan enthalte diskriminierende Bedingungen für Deutschland. Es seien auch Jahre erforderlich, um ihn zu verwirklichen. Er fürchte, daß die Sowjetunion diese Zeit nicht lasse. Dr. Adenauer unterstrich noch einmal mit Nachdruck, daß Bundesregierung und Bundestag alles in ihrer Kraft Stehende tun wollten, um den Frieden zu bewahren. Zur Frage der Wiederbewaffnung Deutschlands hatte er in Boll geäußert, wir müßten entschlossen sein, unsere Freiheit zu verteidigen. Unter Umständen müßten Opfer für das Höchste aller Güter gebracht werden. Er stimme Dr. Schumacher zu, wenn er die Gestellung deutscher Soldaten für eine europäische Armee von der Garantie abhängig mache, daß Deutsche nicht nur Kanonenfutter für einen Rückzug sein dürften. Die Bundesregierung werde nie dem Opfer eines deutschen Menschenlebens zustimmen, damit den westlichen Alliierten ein Rückzug erleichtert würde.

Winterfeldzug in Korea?

Politische Organisationen Rotchinas fordern Widerstand gegen „Amerikanische Aggression"

Trotz der wechselvollen, erbitterten Kämpfe und der schwierigen Lage der UN-Truppen, sind im Augenblick nicht die militärischen sondern die politischen Gesichtspunkte vorherrschend. Diplomatische Kreise Londons weisen darauf hin, daß die Westmächte bisher eifrig bemüht waren, diplomatische Verwicklungen mit Peking zu vermeiden. Sie könnten jetzt jedoch gezwungen sein, die Frage der chinesischen Intervention auf politischer Ebene zur Sprache zu bringen. Die Lage wird als ernst betrachtet, und mit Besorgnis erwartet man die weitere Entwicklung. General MacArthur ist über die heftigen Gegenstöße der Nordkoreaner nicht beunruhigt und vertritt die Ansicht, daß die Gelegenheit, den Nordkoreanern wirksam zu Hilfe zu kommen, zu Beginn des Krieges war. MacArthur sagte, die Situation würde allerdings ernst werden, wenn eine ausländische Regierung offiziell und mit ihrer gesamten Stärke eingriffe. Falls die neuen Streitkräfte von der Pekinger Regierung eingesetzte Truppen seien, dann erhielte die Lage ein völlig anderes Bild. Ein amerikanischer Heeressprecher in Söul wies darauf hin, daß das UNO-Oberkommando sich in Anbetracht der neuen kommunistischen Offensive auf einen Winterfeldzug vorbereiten müsse. Der Sprecher deutet an, die UNO werde entscheiden müssen, ob die kommunistischen Versorgungsbasen in der Mandschurei bombardiert werden sollen oder nicht.

Nach einer Meldung von Radio Peking haben drei politischen Parteien des kommunistischen China erklärt, das chinesische Volk habe die Aufgabe, übernommen, Amerika Widerstand zu leisten und den Koreanern bei der Verteidigung von Heim und Herd zu helfen. Der gleichen Quelle zufolge haben die Parteien eine positive Aktion gegen die amerikanischen Truppen in Korea gefordert. Das Vorgehen fremder Truppen bedeute eine unmittelbare Bedrohung der Nordostgrenze Chinas. Amerika wolle nicht nur die demokratische Republik des koreanischen Volkes zerstören, es wolle auch in China eindringen. Da eine Lösung der koreanischen Frage mit friedlichen Mitteln von den Kräften des Imperialismus nicht gewünscht werde, müsse der Aggression durch chinesisches Eingreifen ein Ende gesetzt werden.

Für MacArthur kommt es darauf an, die bedrohte Front dadurch zu entlasten, daß er die in Südkorea liegenden Einheiten nach Norden in Marsch setzt. Er hatte den 38. Breitengrad nur von einem Teil seiner Truppen überschreiten lassen, unter der Berechnung, dieses Kontingent genüge, um den restlichen Widerstand zu brechen. Allerdings beunruhigen starke kommunistische Partisanengruppen wieder die Bevölkerung Südkoreas. Nach Mitteilung des Direktors der südkoreanischen Polizei Kam Tai-sun beläuft sich ihre Zahl auf 45 000 bis 50 000 Mann. Amerikaner schätzten sogar, daß 80 000 Partisanen aktiv seien.

✻

Truppen der Vereinten Nationen wurden am Montag von modernen sowjetischen Düsenjägern angegriffen.

Die Vereinigten Staaten beantragten eine Sondersitzung des Sicherheitsrates für Mittwochvormittag.

Die Uebersicht

Im Bundestag stehen diese Woche schwierige Fragen zur Debatte, darunter die der Wiederbewaffnung, der Bereitschaftspolizei und des Haushaltsplans für 1950. Angesichts der weitgehenden Meinungsverschiedenheiten bei diesen Problemen erwartet man scharfe Auseinandersetzungen mit der Opposition.

Zum **Kohlenkommissar** wurde für die Dauer des Kohlenwirtschaftsjahres Dr. Martin Sogemeier, Mitglied des Direktoriums der deutschen Kohlenbergbauleitung, ernannt. Er wird für alle Fragen der inländischen Kohlenversorgung verantwortlich sein.

Nur fünf Parteien werden in Hessen den Wahlkampf auf Landesbasis führen. Neben den vier im Landtag bereits vertretenen Parteien (SPD, CDU, FDP und KPD) ist nur noch von der NDP ein Landesergänzungsvorschlag eingebracht worden. Verschiedene kleinere Parteien und Wählergruppen werden sich aber in den einzelnen Wahlkreisen mit einem Kandidaten an den Wahlen beteiligen.

Dr. Pünder, der deutsche Delegierte beim Europarat, übte scharfe Kritik an dessen Ministerausschuß. Er betonte, daß in Deutschland grundsätzlich Übereinstimmung in der Frage der europäischen Einheit herrsche. Es sei unumgänglich, bald zu wirklichen Ergebnissen zu kommen, sonst wäre das Ende des Europagedankens erreicht.

Die „Spiegel"-Affäre vor Gericht. Auf den Untersuchungsausschuß des Bundestages, der nach einer sitzungsfreien Woche seine Beratungen fortsetzt, wird es zu einem Verfahren vor einem ordentlichen Gericht in der Korruptionsaffäre kommen. Nach dem Abgeordneten der Christlich-Demokratischen Union Dr. Pferdmenges hat auch Bundesfinanzminister Schäffer gegen den Vorsitzenden der Bayern-Partei, Dr. Baumgartner, Strafantrag gestellt.

Teuerungszulage für Postangestellte. Nach einer Meldung aus Frankfurt erhalten die Postangestellten im Bundesgebiet für die Zeit vom 1. Oktober 1950 bis zum 31. Januar 1951 eine Teuerungszulage von monatlich 20 DM, wenn ihr Grundgehalt ohne Wohnungsgeld 350 DM nicht überschreitet. Über eine Lohnzulage für die Arbeiter der Bundespost ist noch kein Übereinkommen erzielt worden. Das Postministerium will eine Stundenzulage von 9 Pfennig für die Zeit von Oktober bis Januar gewähren.

Lohnerhöhung im Elektrohandwerk. Am 27. Oktober ist ein neues Lohn- und Gehaltsabkommen in Kraft getreten. Danach erhöht sich für die Arbeiter der Ecklohn von 1,25 auf 1.40 DM. Die Gehälter der Angestellten erhöhen sich in den unteren Gruppen um 22 v. H. und in den oberen um 17 v. H. Eine weitere Vergünstigung für die Arbeitnehmer liegt in der Zusammenlegung der bisherigen vier Ortsklassen auf zwei.

Neue Reifeprüfungsordnung. Der hessische Kultusminister hat eine neue Reifeprüfungsordnung erlassen. Nach dieser neuen Ordnung werden die Themen für die schriftlichen Arbeiten künftig wieder von den Schulen selbst vorgeschlagen, während sie seither vom Kultusministerium gestellt wurden. Die neue Reifeprüfungsordnung betont das Ausleseprinzip.

Fünf Großbrände durch Kinder. Von acht Großbränden, die sich vom 14. bis 21. Oktober in Hessen ereigneten, waren nach Mitteilung des Innenministeriums fünf auf Brandstiftung durch Kinder zurückzuführen. Die Höhe des von den Kindern angerichteten Schadens beläuft sich auf 235 000 DM.

In Indochina haben sich am Wochenende die französischen Streitkräfte unter dem Druck neuer kommunistischer Angriffe nordöstlich und südwestlich von Hanoi weiter zurückgezogen. Die Stadt Hoabinh, 50 km südwestlich von Hanoi, und drei Befestigungen im Raum des letzten Grenzforts Dinhlap, östlich von Hanoi, sind von den Franzosen geräumt worden.

Rußland sei bereit, an einer allgemeinen Konferenz zur Ausarbeitung eines japanischen Friedensvertrages teilzunehmen, verlautet aus diplomatischen Kreisen in London.

Wirtschaftliche Umschau

Bleibt der Konsumbrotpreis?

Seit 1. November werden die Mehltypen Roggenmehl 1150 und Weizenmehl 1200 über eine Ausgleichskasse beim Bäckerhandwerk staatlich subventioniert. Der Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks erklärte, es könne einer Beibehaltung des Preises für Konsumbrot nur solange zustimmen, als die erforderlichen Subventionsbeträge rechtzeitig zur Verfügung gestellt würden. Das Bäckerhandwerk sei weder gewilli noch in der Lage, dem Staat langfristige Kredite zu geben. Bei der Regelung für das Konsumbrot seien Lohn- und Kohlenpreiserhöhungen nicht berücksichtigt worden. Das Bäckerhandwerk könne derartige Erhöhungen nicht selbst tragen. Es müsse daher gegebenenfalls durch Erhöhung der Subventionen oder der Preise ein Ausgleich geschaffen werden.

Lastenausgleich wird revidiert

Die Bundesregierung erklärte sich bereit, ihren kürzlich verabschiedeten Gesetzentwurf zum Lastenausgleich erneut zu revidieren.

Protest gegen Treibstoffsteuer

Die Länderverkehrsminister sprachen sich jetzt in einer Sitzung des Bundesratsverkehrsausschusses gegen die Gesetzentwürfe der Bundesregierung über die Einführung einer Treibstoffsteuer und einer Autobahnbenutzungsgebühr aus. Sie wollen dem Bundesrat empfehlen, beide Vorlagen abzulehnen.

Steuerbegünstigter Wohnungsbau

Zwei Durchführungs-Verordnungen zum Wohnungsbaugesetz, die vom Kabinett angenommen wurden, werden vor allem dem steuerbegünstigten Wohnungsbau dienen, der eine Kostenmiete erheben darf. Die Mietenverordnung bezieht sich nur auf neugeschaffene Wohnräume, wobei aber der völlig frei finanzierte Wohnungsbau nicht berührt wird, da dessen Mieten frei sind, wie andererseits die Mieten des sozialen Wohnungsbaues feststehen. Die Berechnungsverordnung gibt die Grundlage für die Ertragsberechnung des neugeschaffenen Wohnraumes.

Aus STADT und Land

Langen, den 7. November 1950

Trübe Novembertage

Grau verhangen der Himmel,
Grau der Blick in die Welt . . .

Das sind die trüben und regenverhangenen Herbsttage, wie sie nun einmal zum November gehören. Bei uns lockten sie nur wenige Menschen zu einem Gang ins Freie, wenn es gerade nicht auf den Sportplatz war. Erster Schnee verwandelte sich bald in graue Regenpfützen, nur in den Bergen war er beständiger und lockte die Wintersportler zu einer ersten frühen Fahrt.

Noch einmal wurden Kirchweihen (Arheilgen) abgehalten. Es sind die letzten in diesem Jahre. Mancherorts beging man auch einen „Kalten Markt". Kirchweihen und Märkte schlossen eine lange Kette von ländlichen Volksfesten ein, die seit Sommer überall gang und gäbe waren und jetzt ihren Abschluß fanden. Aber schon kündet sich eine neue Reihe von Veranstaltungen an: am 11. 11. ist bereits der Auftakt zum Karneval.

•

* **Eine unserer ältesten Mitbürgerinnen gestorben.** Am Samstag verschied nach kurzem Krankenlager Frau Margarethe Brandes, geb. Dannhof, am Steinberg, im nahezu vollendeten 89. Lebensjahre. Mit ihr ging ein Mensch von sehr hoher geistiger Kraft und Willensstärke aus dieser Welt. Sie folgte ihrem vor zwei Jahren gleichfalls im hohen Alter verschiedenen Ehemann nunmehr in die Ewigkeit nach.

* **Dekan-Wahl.** Bei der gestern im nahen Sprendlingen tagenden Synode des neugebildeten Dekanates Dreieich wurde Herr Pfarrer Hemmes-Langen zum Dekan für den Dreieichbezirk, als Stellvertreter Herr Pfarrer Nürnberger-Götzenhain gewählt. Wir werden darüber noch berichten.

* **Schwerer Autounfall mit Todesfolge.** Auf der Fahrt von Hochheim nach Langen geriet am Samstagabend gegen 22.15 Uhr in der Nähe des Forsthauses aus bisher noch unbekannten Gründen ein Personenwagen von der Fahrbahn der Mörfelder Landstraße ab, überschlug sich zweimal und blieb liegen. Von den beiden Insassen erlitt der früher in Langen ansässig gewesene Dentist M. Luther einen schweren Schädelbruch, mehrere Rippenbrüche sowie Brustquetschungen, während seine Ehefrau unverletzt blieb. Der Verunglückte wurde sofort ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht, wo er kurze Zeit später seinen Verletzungen erlag.

* **Die Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.** macht darauf aufmerksam, daß zu ihrer Veranstaltung am 11. Nov.: Kammermusik-Abend Aßmann-Matzka der Omnibus der Firma Becker wie an Wochentagen um 19.45 ab Bahnhof eingesetzt wird, um ihren Freunden aus dem westlichen Stadtteil den Besuch des Abends zu erleichtern.

Nachforschung über Fremdenlegionäre ist jetzt möglich über folgende Stelle: Mr. le Colonel Olié, Commandant du Dépot de la Légion Etrangère — Bureau des Effects — Sidi-bel-Abès (Algerie).

In Langen tut sich immer etwas

Der geruhsame, im Frieden einer bürgerlichen Ordnung geborgene Bürger, der tagsüber berufstätig ist und darüber hinaus nur selten in das Blickfeld des Gemeinwesens der Stadt gerät, ist leicht geneigt zu glauben, daß alle Dinge in den Mauern Langens so monoton ablaufen wie der tägliche Gang zur Arbeit. Doch wer sich einmal näher umschaut, dem wird vieles augenfällig werden, was sich in Langen so alles tut. Obwohl überall über mangelnde Bauinitiative geklagt wird, wachsen in unserer Stadt die Häuser geradezu wie Pilze aus dem Boden. Wir berichteten bereits vor einiger Zeit, daß auf dem Gelände zwischen Birkenwäldchen und Odenwaldstraße ein ganz neuer Stadtteil entstanden ist. Heute können wir unsere Leser einmal auf die obere Langestraße verweisen, wo sich inzwischen baulich auch allerlei getan hat. Wer schon länger nicht mehr da war, wird sich ob der vielen neuen Häuser wundern. Wenn der jetzt im Bau befindliche Wohnblock, der 18 Wohnungen enthalten wird, durch die Nassauische Heimstätten Siedlungs GmbH. fertiggestellt ist, dürfte ein sehr großer Teil der dortigen Baulücken geschlossen sein.

Aber auch die Stadtverwaltung tut ihr möglichstes. So trägt sie ihren Teil dazu bei, durch Ausbau der eigenen Liegenschaften bei der Schaffung neuer Wohnungen mitzuhelfen. In diesen Tagen wird das Gebäude, Fahrgasse 10, eine Änderung erfahren. Die Gerüste sind schon gestellt und bald wird das Dach abgetragen sein, um einem weiteren Stockwerk Platz zu machen, wodurch 6 neue Wohnungen entstehen. Man hofft, den Rohbau noch vor Einbruch der Winterkälte beenden zu können. Auch die katastrophalen Schulraumverhältnisse, namentlich die der Gewerbeschule, sollen baldmöglichst überwunden werden. Die Stadt beabsichtigt, auf dem zwischen der Gewerbeschule und dem Anwesen Porth liegenden Gelände einen Schulhausneubau zu erstellen, der im rechten Winkel an die Gewerbeschule anschließt, also von Norden nach Süden zieht. Nach den Entwürfen des Stadtbauamtes wird das etwa 30 Meter lange und 10 Meter breite Gebäude in 2 Stockwerken 6 neue Schulsäle enthalten. An das neu zu errichtende Schulgebäude soll sich außerdem noch eine größere Toilette anschließen. Ein weiteres Problem, mit dem sich bereits die Stadtväter beschäftigten, ist die Verlegung des Faselstalles aus dem Wohnbaugebiet. Es dürfte ziemlich sicher sein, daß das am Ende des Leukertsweges, außerhalb des Ortsbauplanes liegende Gebäude, welches zu diesem Zweck bereits vor Jahren errichtet worden war, ausgebaut und verwendet werden wird. Damit erhält auch der jetzige Übelstand ein Ende. Wenn die Zeit gekommen ist, wird über weitere Angelegenheiten zu berichten sein, mit denen man sich im Augenblick befaßt. Auf jeden Fall regt es sich überall, wir sehen, daß etwas geschieht. Wenn auch nicht alle Probleme auf einmal gelöst werden können, so besteht doch die beste Aussicht, daß bei gleichbleibenden Bemühungen überall große Fortschritte erzielt werden, und daß Langen mit der Zeit geht. wl.

Die LKG startet

Seit dem vergangenen Wochenende verkünden in zahlreichen Schaufenstern Langens große, gelbe Plakate das Motto der 1. Langener Karneval-Gesellschaft: „Wir starten". Ja, am Samstag, 11. 11. 50 ist der Beginn unserer närrischen Saison gekommen. Die Langener Karnevalisten haben ein Programm zusammengestellt, das allen Wünschen gerecht werden soll.

Wenn am 11. 11. 50, pünktlich um 20.11, die bewährte und bekannte Polizei-Kapelle aus Frankfurt mit flotter Marschmusik in den Saal des „Frankfurter Hofes" einzieht, wird sie mit ihrem Schwung alle mitreißen. Außer den Obernarren wie Frau Meurer, dem „Pleuderer" J. Bambach, W. Heuß, B. Then und unserem Protokoller K. Werner wird manch neuer Stern am närrischen Himmel leuchten. Auch die jüngsten Karnevalisten im Alter von 6—8 Jahren sind in der Bütt zu sehen. Besonders erfreulich ist auch, daß die bewährten jungen Kräfte des Gesangvereins „Frohsinn" wieder mitwirken werden. Zu Worte kommen Büttenredner aus USA, Afrika und Ägypten. Als Glanznummer: ein internationales Ballett. Bei dem Auftritt dieses Balletts wird kein Auge trocken bleiben. Man nehme sich deshalb ein Taschentuch mehr mit.

Da der altbewährte Präsident Johnen am 11. 11. 50 in Frankfurt als Präses seines Amtes walten muß, wird sich der neue Elferrat der LKG ausnahmsweise mit einem neuen Präsident, dessen Name noch nicht bekanntgegeben werden soll, der Langener Öffentlichkeit vorstellen. Die LKG jedenfalls kann all ihren Gästen mit einem leichten, wissenden Lächeln versprechen, daß dieser allen Langener bekannte Präsident, seine Aufgabe mit Geist und sprühenden Einfällen meistern wird.

Im Anschluß an die Sitzung werden die Tanzlustigen mit der Polizei-Kapelle zu ihrem Recht kommen. Es wird empfohlen, die Karten im Vorverkauf zu erwerben. Kw.

Von der Volkshochschule

Malerei des **Realismus** mit Werken und Ausführungen Adolf v. Menzels und Karl Blechens als 5. Vortrag in der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei" mit Dr. Helm. Wiedenbrüg am Mittwoch im Realgymnasium, Beginn 20 Uhr.

* **Achtung Fußballanhänger des VfR Langen!** Am Sonntag fährt die Mannschaft zum fälligen Verbandsspiel nach Bobstadt bei Worms. Trotz der unglücklichen Spiele der letzten Wochen hofft der Verein, daß der bisher so treue Anhang seine Mannschaft ins Ried begleitet. Die Vereinsführung muß aber vorher einen Überblick über die Zahl der Interessenten haben. Jeder, der mitfahren will, wird gebeten, sich bis längstens Donnerstag, 20 Uhr im „Frankfurter Hof" anzumelden. Er bekommt dann eine Platzkarte mit der Nummer seines Sitzes im Auto. Es werden nur so viele Karten ausgegeben, wie Plätze vorhanden sind. Nur auf Grund der Voranmeldungen kann der Verein seine Fahrzeuge bestellen! Der Fahrpreis ist noch nicht bekannt, jedoch dürfte er sich um 1.50 DM bewegen. Er kann auch noch später gezahlt werden.

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Das geht alle Eltern und Erzieher an!** Am Mittwoch, 20 Uhr, spricht im Evangelischen Gemeindehaus Frau Dr. Grete Tripp-Stulz, Psychotherapeutin und Vikarin (zuletzt in Basel), über das Thema: „Die evangelische Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen". Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben.

Denkt an die Futterhäuschen!

Die Nächte werden von Woche zu Woche kälter und der Frost wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wie schnell ist der erste Reif gefallen und die Natur im Winterschlaf erstarrt. Da ist es an der Zeit, Futterhäuschen an wettergeschützter Stelle für die bei uns überwinternden Vögel in Ordnung zu bringen oder neue aufzustellen.

Ein Futterhaus für unsere gefiederten Freunde muß vor allem sachgemäß eingerichtet sein. Das Futter soll vor Wind, Schnee, Eis und Rauhreif geschützt werden. Dabei nützt nicht nur ein schützendes Dach, sondern auch die Seiten müssen geschlossen sein. Drei Holzwände und ein Dach, die man nach vorne zu mit einer Glasscheibe verschließen kann, nachdem man ein Flugloch angebracht hat, genügen in den meisten Fällen. Man kann noch ein übriges tun und das ganze Häuschen mit Dachpappe überziehen. Futterhäuschen bringt man am besten vor dem Fenster oder auf einem Pfahl im Garten an, wie man das auch in den Parkanlagen sieht. Besonders ist zu beachten, daß das Flugloch immer nach Süden zeigen soll.

Verkaufssonntage vor Weihnachten. Der 3., 10. und 17. Dezember sind auf Anordnung des hessischen Ministers für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft als verkaufsfreie Sonntage zugelassen. Die Verkaufszeiten liegen zwischen 14 und 18 Uhr. Am Sonntag, dem 24. Dezember, müssen alle Verkaufsstellen geschlossen sein. Das gilt auch für das ambulante Gewerbe, Verkaufsbuden und Stände. Zulässig ist nur der Verkauf von Weihnachtsbäumen in der Zeit von 11 bis 14 Uhr. Soweit Verkaufsstunden für den Verkauf von Milch freigegeben sind, darf außer Milch keinerlei andere Ware abgegeben werden.

Jedes fünfte Kind Halbwaise. Krieg und Kriegsfolgen raubten vielen Familien den Ernährer. Überall müssen infolgedessen Kinder aufwachsen, denen der Vater fehlt. Die Väter sind gestorben, vermißt, gefallen oder befinden sich noch in Gefangenschaft. Ein Glück für die Kinder, wenn ihnen wenigstens die Mutter erhalten blieb und in der Lage ist, für sie zu sorgen. In den Schulen des Landkreises Darmstadt wurde festgestellt, daß 20% aller Schulkinder ohne Vater aufwachsen. Mit anderen Worten heißt dies, daß im Landkreis Darmstadt jedem fünften Kind der Vater fehlt; eine erschütternde Tatsache!

Volkshochschule Langen

Heute Dienstagabend, 20 Uhr, spricht in der Finanzlehranstalt der bekannte Frankfurter Arzt Dr. Gerhard Ockel in seinem I. Aufklärungsvortrag über

Glück und Gefahren des Liebeslebens vor und in der Ehe

Männl. Jugendliche unter 18, weibliche unter 16 Jahren, haben keinen Zutritt! Eintritt 1 DM, für 2 Vorträge zus. DM 1.50

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(8. Fortsetzung

‚Da, fang auf. Ich hab dir etwas mitgebracht, sieht so aus, als könntest du es gebrauchen!"

Mit nur mühsam gebändigter und versteckter Gier hat sie das winzige Päckchen aufgefangen. Ihr blasses Gesicht ist flammend rot geworden vor Scham und Ekel Hastig geht sie hinüber ins Bad, ohne den Blick hämischen Triumphes zu bemerken, den ihr Bruder hinter ihr herschickt.

Als sie wenig später zurückkommt, setzt sie sich ruhig in den Sessel ihm gegenüber. Ihr Gesicht ist jetzt frisch und gespannt. Ihre dunklen Augen haben einen herrlichen Glanz. Nichts mehr von Haß und Abwehr in den klaren Zügen. Bald sind die Beiden in ein eifriges Gespräch vertieft Martinas unduldsame Haltung scheint vergessen — —

VII

Der vergangene Tag ist noch voller Schwüle gewesen In der Nacht aber hat es heftig gewittert, und nun liegt das weite ebene Land, das sich an die Stadtrandsiedlung anschließt, blank und frisch im Frühmorgenlicht.

Aus dem B-Bogenblock kommend, überquert Kilian Blohm mit seinem Wagen die Beatenfelder Landstraße und biegt in die Seitenstraße ein, die nach den Rheynoldwerken führt.

Die kleinen Gärten ringsum atmen noch die Feuchte der vergangenen Regennacht. Verschwenderisch blühen die Rosen und bunten Sommerblumen rundum.

Kilian dehnt weit die kräftige Brust unter dem leichten Sporthemd um durch das offene Wagenfenster noch einen Hauch von all der Frische und dem Blühen und Duften ringsum mit in die grauen Werkhallen zu nehmen.

Sonst, wenn er diesen Weg gefahren und gegangen ist, wenn er bei seiner Mutter übernachtet hat, tauscht er wohl hier und da Grüße und freundliche Zurufe mit den Gartenbesitzern aus, die ihn meist schon seit seiner Kinderzeit kennen, heute blickt er kaum auf, so versponnen ist er in seine neuen Gedanken und Pläne.

Zuviel an neuen Einsichten, Kenntnissen und Erkenntnissen hat die vergangene Nacht ihm gebracht. Lange noch hat er über den vergilbten Zeichnungen seines Vaters und Onkels gesessen, unablässig gingen Zahlen und Berechnungen durch seinen Kopf.

Er hat nur wenig geschlafen, ist unfrisch aufgewacht, hat sich in dem winzigen Bad seiner Mutter kaltes Wasser über den Körper rinnen lassen, bis ihm Hören und Sehen vergangen war Dann hat ihm Anna einen männermordenden Kaffee gekocht und nun, nach einem kräftigen Frühstück fühlt er sich wieder allem gewachsen

Zunächst wird er sich bei seinem Chef zurückmelden und Vortrag über seine Reise halten und ihm anschließend seinen Entschluß mitteilen, von nun an auf seinen Reiseposten zu verzichten und einen seiner Begabung und Ausbildung angemessenen Posten, wie er ihm schon wiederholt angeboten worden ist, in der Konstruktionsabteilung zu übernehmen.

Zugleich wird er aber um vierzehn Tage Urlaub bitten, damit er sich zunächst einmal in Ruhe in diese neue Sache hineinknieen kann. Und, wenn er den nötigen Ueberblick gewonnen hat, wird er sich einfach auf die Bahn setzen und seinen Onkel Christian in Lindenmarkt aufsuchen.

Dann lernt er auch einmal die Heimat seiner Eltern kennen. Muß ein wunderliches Nest sein, dies alte Lindenmarkt, den Bildern nach, die ihm Aennchen gestern abend noch gezeigt hat.

Gute, alte Haut! Und sowas schleppt sie nun seit Jahr und Tag allein mit sich herum. und er, gedankenloser Dussel, nimmt das alles so einfach hin. Ueberhaupt, wie er in den Tag hineingelebt hat — — —!

Jedenfalls hat der helle nüchterne Morgen den Erkenntnissen und Entschlüssen der Nacht nichts von ihrem Ernst, ihrer Tragweite und ihrer Notwendigkeit genommen. Und nichts wird ihn davon abhalten können, sofort an ihre Durchführung zu gehen.

Auch mit Martina wird er zu einem Einvernehmen kommen müssen, und er will nur hoffen, daß sie Verständnis und Bereitwilligkeit genug aufbringt, sich seinem neuen Leben einzufügen, denn es wird ihr mancherlei Opfer und Einschränkungen auferlegen, wenn auch nicht nach der materiellen Seite hin

Kilian kommt nicht, wie er ursprünglich beabsichtigt hatte, im Laufe des Tages dazu, sich mit Martina in Verbindung zu setzen. Die Stunden sind gedrängt voll mit Besprechungen und Dispositionen, die im Zusammenhang mit seinem neuen Posten im Werk stehen.

Er hat eine lange und sehr ertragreiche und befriedigende Unterredung mit seinem Chef geführt, der seinen neuen Wünschen und Plänen erfreut und verständnisvoll entgegengekommen ist Auch der Urlaub ist ab nächste Woche, wenn sein Nachfolger sich etwas eingelebt hat in seinen neuen Wirkungskreis, bewilligt.

Ueber all dem Hin und Her der Verhandlungen und Umdispositionen ist es fünf Uhr geworden. Der Kopf schwirrt ihm, die Müdigkeit nach der nahezu schlaflosen Nacht beginnt sich stark bemerkbar zu machen. Einerlei! Er wird jetzt gleich nach Büroschluß zu Martina fahren, und auch mit ihr die veränderte Lage besprechen.

Wie er sie kennt, wird sie einsehen, daß sich Szenen, wie die von gestern Abend nicht wiederholen dürfen. Auch für seinen Entschluß und die sich für sie daraus ergebenden Veränderungen wird sie Verständnis haben. Allerdings wird es ihr ein wenig schwer fallen, auf die vielen Auslandsreisen, die mit seiner seitherigen Stellung verknüpft waren, und an denen sie oft und gern so als eine Art inoffizieller Privatsekretärin teilgenommen hat, zu verzichten. Waren sie doch immer eine willkommene Abwechslung in dem Einerlei ihrer Tage, die sonst nur von einem wie er glaubt, hoffnungslosen Warten auf Besserung ihrer Stimme erfüllt waren — —

•

Ich habe gestern Abend mit Bert ausdrücklich verabredet, daß niemand von Euch sich mehr hier in der Wohnung blicken lassen soll. Wenn irgend etwas los ist, so ruft gefälligst an, dann können wir uns irgendwo treffen, oder ich komme zu dir. Um ein Haar wäre Bert gestern Abend schon Kilian in die Hände gelaufen, er war keine Minute weg, da kam Kilian die Treppe herauf."

Martina sagte es ungeduldig und zornig, als Lydia schon am frühen Morgen des nächsten Tages, kaum, daß sie Bad und Morgentraining hinter sich hat, bei ihr eindringt.

(Fortsetzung folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Die Spielergebnisse vom letzten Sonntag in der Gruppe I und II

Roßdorf — Ober-Ramstadt	1:5
Eberstadt — Heppenheim (abgebr.)	2:1
Bürstadt — Bensheim	3:0
Biblis — Bobstadt	5:1
Lorsch — Groß-Rohrheim	9:0
Viktoria Urberach — Pfungstadt	4:0
VfR Langen — Hofheim	1:2
Walldorf — Mörfelden	2:0
Wixhausen — Ober-Roden	2:1
Dieburg — Egelsbach	7:3
Bischofsheim — Eppertshausen	4:1
Messel — Münster	2:2
Erbach — KSV Urberach	1:3
Michelstadt — Trebur	2:0

Ergebnisse der Gruppe Dieburg:

SV Groß-Umstadt — Überau 5:2. Spachbrücken — SG Nieder-Roden 0:6, Klein-Zimmern — Kleestadt 3:1, Lengfeld — Mosbach 1:1, Götzenhain — TG Ober-Roden 2:1, Reinheim — Groß-Zimmern 4:0, Dreieichenhain — Offenthal 2:1.

Eine bittere Enttäuschung
VfR Langen — FV Hofheim 1:2 (0:1)

Die VfR-Mannschaft macht z. Zt. eine Krise durch. Seit dem Heppenheimer Verlustspiel, in dem die Mannschaft so schwer angeschlagen wurde, ist ein Formrückgang zu verzeichnen, der sich jetzt besonders auswirkte. Wohl dürfte der Verlust des Spieles mit darauf zurückzuführen sein, daß der trickreiche Verteidiger Kiefl bei einem Zusammenprall nach 15 Minuten ausscheiden mußte. Das war ein großes Handikap der Langener Mannschaft. Andererseits bot der VfR-Sturm das reinste Vixierbild, und die tollsten Situationen, die sich besonders in der zweiten Halbzeit vor dem Hofheimer Tor ergaben, blieben unausgenutzt. Kein Stürmer brachte die Kraft auf, sich entscheidend einzusetzen. Die Gästeabwehr, die mit 6 Mann besetzt war, hatte es leicht, die zeitweise müden VfR-Spieler immer wieder rechtzeitig abzustoppen. Die Langener Mannschaft ist dadurch in der Tabelle auf den 11. Platz gerutscht, und es wird Zeit, daß man sich anders besinnt, wenn man sich in der Bezirksklasse halten will. Am Sonntag wird in Bobstadt kaum etwas zu holen sein. In Langen gegen Bürstadt werden am 19. 11. 50 die Trauben ebenfalls sehr hoch hängen. Der Spielverlauf: In der 1. Halbzeit beiderseits verteiltes Spiel, Langen leicht vorherrschend. Der im Sturm spielende Verteidiger Bär von Hofheim setzte Dietz nach 20 Minuten ein Tor in die Maschen, während Langen aus seinen Aktionen kein Kapital zu schlagen vermochte. In den letzten 45 Minuten wimmelte es von Torchancen für die Langener Mannschaft. Man sah den Ball schon verschiedentlich im Tor zappeln, doch immer wieder war ein Gästespieler dazwischen, oder es wurde zu ungenau geschossen. Endlich nach 55 Minuten: Leyer flankte von Rechtsaußen, Szegfü lenkte genau ab, und der Gästetorhüter mußte zum ersten Mal hinter sich greifen. Trotz großer Überlegenheit gelang dem Sturm nichts und als wiederum Bär einen zweiten Treffer für Hofheim buchen konnte, waren keine Siegesaussichten mehr vorhanden. Langen mußte seine erste Heimniederlage quittieren.

Die 2. Mannschaften trennten sich vorher mit einem 2:1-Sieg für Langen, während die „Soma" in Jugenheim mit 0:3 unter die Räder kam, wobei die Mannschaft allerdings dem Platzbesitzer starken Widerstand leistete und erst einige Minuten vor Spielschluß Jugenheim den Sieg sicher stellen konnte.

SG Bickenbach — SSG Langen 7:1 (3:1)

Eine Niederlage, die in dieser Höhe nicht verdient war, mußte die Langener Mannschaft gegen Bickenbach einstecken. Sie wird verständlich, wenn man erfährt, daß Langen seinen bewährten Torwart Edelmann ersetzen mußte. Doch ist keinesfalls der Ersatztorhüter an diesem verlorenen Spiel schuld, die gesamte Hintermannschaft hatte einen schwarzen Tag. Im Mittelfeld war Langen ein ebenbürtiger Gegner. Nach 10 Minuten brachte Herold nach schönem Durchspiel Langen in Führung. Doch schon im Gegenzug gelang dem Gastgeber der Ausgleich und in Abständen erzielten sie noch weitere 6 Tore. Schiedsrichter Schmitt, Darmstadt war ein ausgezeichneter Leiter des Spieles. Das Spiel wurde vom Anfang bis zum Ende fair bestritten. Langen war anständiger Verlierer. Es spielte folgende Mannschaft: Petzold; Klubberg, Bauschmann I; Bauschmann II, Werner, Jungermann; Sehring, Schäfer, Becker, Malchus, Herold.

Die zweite Mannschaft spielte unentschieden 3:3. Rosenheinrich 2 und Paßmann kamen diesmal zum Erfolg.

SG Egelsbach unterlag in Dieburg 3:7 (1:4)

Vorweg sei erwähnt, daß die in Dieburg stark ersatzgeschwächten Egelsbacher keine 4 Tore schlechter waren als ihr in großer Form spielender Gegner „Hassia Dieburg". Für die Platzherren war dem Spielverlauf nach ein 3:1-Sieg der gerechte Ausgang gewesen. Die Egelsbacher waren mit dem Anstoß sofort tonangebend und schufen im Gästestrafraum recht brenzliche Situationen. Eine herrliche Kombination der Sturmreihe schloß Mittelstürmer Anthes in der 5. Minute mit einem von ihm abgefeuerten Strafstoß im Nachschuß zur 1:0-Führung ab. Dieburg gewinnt durch sein mustergültiges Mannschaftsspiel und den bewährten Flachpaß Oberwasser, und in der 12. Minute ist das Remies wieder hergestellt. Die Einheimischen verlegen sich nun auf Steilvorlagen, und eine davon hätte einige Minuten später die 2:1-Führung bringen können, aber Anthes Ph. knallt, nachdem er sich gut durchgespielt hatte, überhastet über das Tor. Die beiden Außenläufer der Gastgeber kurbeln jetzt ihren Sturm hervorragend an, und gegen diesen Angriffsmotor konnte die tüchtig abwehrende Hintermannschaft der Egelsbacher nicht standhalten. Die Folge war, daß durch zahlreich entstandene Querschläge die Hassianer ihr Eckballverhältnis rasch ansteigen ließen und drei dieser vorbildlich getretenen Ecken ergaben überwiegend durch Kopfballtore den 1:4 Halbzeitstand.

Nach dem Wiederbeginn sah man herrlich vorgetragene Kombinationen der Dieburger Sturmreihe, die in den Egelsbacher Strafraum getragen wurde. So sehr sich auch Mittelläufer Anthes Gg. und seine beiden Außenläufer Bernhardt und Gaußmann G. abrakkerten, gegen diese ungestümen Angriffe der Dieburger Fünferreihe mußten auch sie kapitulieren, und so kam Dieburg zu drei weiteren Treffern, woran der in der zweiten Halbzeit sichtlich nervös gewordene Torwart Hickler nicht ganz schuldlos war. In der Folgezeit zehrte Dieburg von seinem erzielten Vorsprung. Blitzschnell wurde die Dieburger Deckungsreihe 15 Minuten vor Schluß überrumpelt. Mittelstürmer Anthes entzog sich seiner Bewacher und diesmal landet der Ball mit plaziertem Schuß in der linken Torecke. Die Einheimischen setzten nochmals zu energischen Angriffen an. Der unermüdlich kämpfende Bernhardt schlägt eine präzise Vorlage in den Sturm, und wieder ist es der wieselflinke Mittelstürmer, der sich durchschlängelt, aber am Schuß gehindert, in die Zange genommen und gelegt wird. Sein Strafstoßprallt hart an der gebildeten Mauer ab. Und dennoch wurde sein Einsatz belohnt, als drei Minuten vor Schluß aus 20 Meter Entfernung dem Dieburger Torwart sein scharf getretener Schuß zum dritten Tor über die Hände gleitet.

Während bei Dieburg die gesamte Mannschaft durch ihr spielerisches Können überzeugte, waren bei Egelsbach die Brüder Anthes, Bernhardt, Haller und Gernandt W. die überragenden Figuren.

Auch die Reserve-Mannschaft mußte sich mit 5:4 Toren ihrem Gegner beugen. Während die A-Jugend sich ihre beiden Punkte bei der SSG im Linden kampflos holte, besiegte die B-Jugend Messel mit 2:1 Toren.

Handball

Der Tabellenführer beim Turnverein

Kommenden Sonntag treffen in Langen Büttelborn, der ungeschlagene Tabellenführer der Handball-Kreisklasse und Turnverein 1862 Langen aufeinander. Das Spiel wird eines der wichtigsten der Runde sein. Eine Vorentscheidung fällt! Beide Mannschaften wissen, worum es geht und werden sich so stark als möglich machen. Ein Treffen von besonderer Bedeutung für Langens Handball steht bevor.

Turnverein 1862 Mannschaftssieger beim FSV-Waldlauf

126 Läufer und Läuferinnen der Vereine Fußballsportverein Ffm., Grün-Weiß Ffm., Schwarz-Weiß Ffm., SG Riederwald, SV Wiesbaden, TSG Kahl, SG Höchst, Tv Offenbach, Neu-Isenburg und Turnverein 1862 Langen waren am letzten Sonntag zu dem vom Fußballsportverein Frankfurt a. M. ausgeschriebenen Waldlauf am Bornheimer Hang angetreten. Sehr stark waren die Läufe der Jugendklassen besetzt. Der Turnverein 1862 Langen startete in der Jugendklasse 1934/1935 rd. 1000 m mit den Jugendlichen Harald Doll, Ludwig Werner, Horst Ammon und Hans Nachtmann. Durch die Ausgeglichenheit, sowie durch wirklich vorbildlichen kämpferischen Einsatz konnten die Langener TV-ler mit 15 Punkten Mannschaftssieger werden. Nachstehend die Plazierung im **Mannschaftslauf der Jugendklasse 1934/35:**

1. Sieger Turnverein 1862 Langen
2. Sieger Tv. Offenbach a. M.
3. Sieger SG Riederwald

Die Ergebnisse im **Einzellauf der Jugendklasse 1934/35:**

1. Sieger Schäfer, Schwarz-Weiß Ffm.
2. Sieger Pennstiel, Tv. Offenbach a. M.
3. Sieger Harald Doll, Tv. 1862 Langen
5. Sieger Ludwig Werner, Tv. 1862 Langen
7. Sieger Horst Ammon, Tv. 1862 Langen
8. Sieger H. Nachtmann, Tv. 1862 Langen

Sieger in den weiteren Klassen:

Männer: 7000 m für Aktive: 1. Sieger Heise, Wiesbaden, 3000 m für Ältere: 1. Sieger Rössing, Wiesbaden, 2000 m für Kurzstreckler: 1. Hochstuhl, Grün-Weiß Ffm., 2000 m männl. Jugend A: 1. Sieger Keil, SG Höchst, 100 m männl. Jugend B: 1. Sieger Schäfer, Schwarz-Weiß Ffm., 500 m Schüler A: 1. Sieger Spatz, Offenbach, 500 m Schüler B: 1. Sieger Danilewski, FSV.

Frauen: 500 m für Frauen: 1 Siegerin Thoma, FSV, 500 m weibl. Jugend A: 1. Siegerin Schade, Höchst, 500 m weibl. Jgd. B: 1. Siegerin Kern, Riederwald, 500 m Schülerinnen: 1. Siegerin: Hetebrück, Neu-Isenburg.

Motorsportclub auf der Fuchsjagd

Vom Motorsport-Club Langen (DMV) wird uns geschrieben: Dem Brauch der Jünger Nimrods folgend, im Spätherbst den Fuchs zu jagen, veranstaltet der MCL am kommenden Sonntag, den 12. November noch einmal eine interne Fahrt für seine Mitglieder in Form einer Fuchsjagd. Start um 14 Uhr vom Clublokal Dütsch, Abnahme der teilnehmenden Fahrzeuge bis spätestens 13.45, Teilnahme kostenlos, Dauer etwa 2 Stunden. Es ist die Spur von zwei Füchsen, je für Motorräder und für Pkw zu suchen. Für die drei erfolgreichsten Jäger auf jeder Fährte gibt es Ehrenpreise. Die Füchse haben versprochen, kein allzu unwegsames Gelände zu durchstreifen, so daß die Teilnehmer alle Sitzplätze ihrer Fahrzeuge auslasten können, um mit Familie an der Jagd auf die Rotröcke teilzunehmen. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich teilzunehmen, denn es soll an der Stelle, an der der Fuchs in den Bau geht, noch einige Stunden gemütlich zugehen. Mit dieser Fahrt beendet der MCL seine Veranstaltungen dieses Jahres.

Der Motorsport-Club Aschaffenburg (DMV) hat den MCL für Sonntag, den 19. November zu einem Tagesfindigkeitswettbewerb „Kreuz und quer im Mainviereck" eingeladen. Aschaffenburg nahm an der Sommernachtfahrt in Langen sehr zahlreich teil. Schon deswegen ladet der MVL alle Mitglieder und Freunde des Motorsports ein, an der Findigkeitsfahrt teilzunehmen. Sie ist die letzte in diesem Jahr. Nennungen an Rudi Keßler, Langen. Nähere Bestimmungen erscheinen noch an dieser Stelle.

Das Arbeitslager in Darmstadt, das in der letzten Zeit auf elf Insassen zusammengeschmolzen war, ist jetzt aufgelöst worden. Die letzten Insassen wurden nach einer Mitteilung der Lagerleiter vorzeitig entlassen.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Aus der Welt des Films

„Nach Regen scheint Sonne" (Lichtburg). Die Geschichte des Pechvogels Konstantin und des Bürgermeisters Töchterlein Sabine ist der Inhalt eines heiteren Filmes, dem das bekannte Schlagerlied „Nach Regen scheint Sonne" Musik und Titel gab. Gert Fröbe und Sonja Ziemann sind die Träger der Hauptrollen. Aus ihrer Begegnung entstehen die seltsamsten und komischsten Situationen und eine kleine Stadt gerät in Aufruhr, bis sich schließlich auch für Konstantin und Sabine das Sprichwort: „Nach Regen scheint Sonne" bewahrheitet. Mit in die ganze Sache verwickelt sind die beliebtesten Humoristen des deutschen Filmes: Rudolf Platte, Willi Reichert, Liesl Karlstadt, Beppo Brehm und als dunkler Punkt: Ralph Lothar. Außerdem wirken mit Gisela von Jagen, Willi Rose, Gunnar Möller. Erich Kobler führte Regie. Die Außenaufnahmen entstanden in den schönsten Gegenden des Markgräfler Landes.

Filmoperette „Heißes Blut". Ein Meisterwerk beschwingter Filmkunst mit Marika Rökk. Rauschende Klänge, mitreißende Czardastänze, zündende Zigeunermusik, ein passender Rahmen für Marikas Temperament. Ihr Betreuer (Paul Kemp) hat es nicht leicht, seinen Schützling vor dem stürmischen Freier (Hans Stüwe) zu bewahren. Musik — Tanz — Humor. (Ab heute im UT)

Drei Tote. Der Kraftwagenzusammenstoß auf der Autobahn bei Gräfenhausen, der Unglücksort vieler Unfälle der letzten Zeit, bei dem bereits zwei Tote zu verzeichnen waren, hat jetzt einen dritten Toten gefordert. Der Fahrer des Mercedeswagens, Wilhelm Schey aus Duisburg, ist jetzt in der Chirurgischen Klinik Darmstadt-Eberstadt seinen Verletzungen erlegen.

Offenthal

o **In einer öffentlichen Bürgerversammlung** spricht heute Abend 20.30 Uhr im „Isenburger Hof" Landtagsabgeordneter Karl Drott (Offenbach) über das Thema: „Ist der Erlaß der Grundsteuer für Wohnungsneubauten auch in finanziell schwachen Gemeinden tragbar?" Die Einwohnerschaft ist hierzu herzlich eingeladen.

Egelsbacher Nachrichten

Ein Blick zu den Sternen

Von den Planeten verschwindet Venus im November endgültig vom Morgenhimmel. Dagegen steht Saturn mit unverminderter Sichtbarkeitsdauer am morgendlichen Himmel. Jupiter ist nur noch in der ersten Nachthälfte, Mars nur zwei Stunden nach Sonnenuntergang sichtbar. Völlig unsichtbar ist im November der Merkur.

Mitte des Monats tauchen bekanntlich große Schwärme von Sternschnuppen, die sogenannten Leoniden, auf. Von den Fixsternen ist in erster Linie der Doppelstern Kastor zu nennen.

✡

e **Bürgerforum.** Heute Abend findet im Eigenheimsaalbau die bereits angekündigte Bürgerversammlung mit dem Thema „Feldbereinigung" statt.

e **Säuglingsberatungsstunde.** Die Säuglingsberatungsstunde findet diesmal nicht im Saal des Kindergartens statt, sondern in der Wilhelm-Leuschner-Schule.

e **Neue Zifferblätter an der Kirchturmuhr.** Die Zifferblätter an der guten alten Kirchturmuhr waren alt und brüchig geworden. Dem an der Kirche Vorübergehenden konnten sie folglich nicht mehr die Zeit sagen. Das Sprichwort „der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, er kann gehen" trifft auch für sie zu. Sie wurden einfach durch neue ersetzt. Weithin leuchtende Zifferblätter verkünden jetzt auch dem nicht mehr im Vollbesitz seiner Sehschärfe befindlichen Einwohner, Zeit und Stunde.

e **Gemeindewaage wieder im Betrieb.** Die Egelsbacher Gemeindewaage hatte in letzter Zeit den Dienst versagt. Deshalb mußten die Gemeinderäte tief in den Gemeindesäckel greifen und eine neue Waage anschaffen. Wochenlang war der Wiegebetrieb eingestellt. Man wollte erst die Voraussetzungen für die Montage einer modernen Fuhrwerkswaage schaffen. Monteure der Firma Heerbrand Offenbach brachten jetzt das Waagegerüst in ihr Bett. Der Eichmeister hat die Betriebsfähigkeit festgestellt und die Waage für den Wiegeverkehr freigegeben. Jetzt erwartet die Waage ihre zu wiegende Fracht, besonders die sehr sehnlich erwarteten Kohlen für den Winter.

e **Der Geflügelzuchtverein Egelsbach,** gegr. 1929, veranstaltet am 9. u. 10. Dezember 1950 im Gasthaus „Zum Hessischen Hof" (Hensel) seine diesjährige Geflügelausstellung, verbunden mit einer Freiverlosung u. Tombola. Die vorjährige Schau war schon für den Verein ein Erfolg gewesen. Die Ergebnisse ihrer züchterischen Arbeit wird nun in der kommenden Ausstellung zu sehen sein. Weitere Hinweise werden in der „Langener Zeitung" erfolgen.

e **Eröffnungssitzung der KGE.** Am 11.11.50, (wie schön, daß es Samstags ist!), abends 20.30 Uhr wird die diesjährige Karnevalsaison mit einer großen Eröffnungssitzung der KGE im Eigenheim-Saalbau eingeleitet. Die bewährten Dekorateure arbeiten schon auf Hochtouren, um den Saal wieder in dem Glanz erstrahlen zu lassen, den die Egelsbacher gewohnt sind und der für die KGE schon zur Tradition geworden ist. — Das Programm darf hier nicht weiter besprochen werden, denn es soll wieder große Überraschung bieten. Neue Sterne werden am Narrenhimmel auftauchen und leuchten. Nur so viel sei verraten, daß von 20.30 Uhr bis 23 Uhr bei Tanz und lustiger Unterhaltung, mit vielen musikalischen und anderen Einlagen, die Zeit bis zum närrischen Beginn um 11.11 Uhr überbrückt wird. — Dann kommt der große Augenblick; der Narrhallamarsch wird erklingen und die Tore Narrhallas werden sich öffnen zum närrischen Tun und Treiben. Unter dem Zepter des neugewählten Ministerpräsidenten Werkmann wird eine schneidige Elferratssitzung mit allem Drum und Dran steigen. — Und darum kann es auf die Frage: „Wo verbringt der gesittete Egelsbacher seinen Samstagabend?" nur eine Antwort geben: „Natürlich nur bei seinen geliebten Narren im Eigenheim!"

Erzhausen

ez **Wir gratulieren** Frau Katharina Baumann Wwe., Hauptstr. 10, zu ihrem 86. Geburtstag am Mittwoch, den 8. November.

ez **Gemeindeabend am Reformationstag.** Am Sonntag veranstaltete die evangelische Kirchengemeinde Erzhausen im Saale „Zur Krone" einen Gemeindeabend. Schon lange vor Beginn war der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Nach einem Begrüßungslied des evang. Kirchenchores und einem von 4 Mädchen der Jugendgruppe gebrachten Tanzlied, richtete Gemeindepfarrer Göbel herzliche Worte der Begrüßung an die so zahlreich Versammelten und eröffnete mit diesem Abend gleichzeitig die Winterarbeit der evang. Frauenhilfe, deren soziale Aufgaben er umriß. In einem sinnigen Spiel „Der Wunschring" zeigte die Jugendgruppe ihr Können im Laienspiel. Nach Kaffee und reichlich Kuchen gereicht von fleißigen Helferinnen der Frauenhilfe, erfreute wieder Musik. Viel Beifall gab es für die Kindersinfonie von Haydn, die von Frau Demmel geleitet wurde. Ein Klavierstück zu 4 Händen leitete über zu dem Impromptu v. Franz Schubert, bei dem Frau Demmel, die Organistin, auch ihre Meisterschaft auf dem Klavier bewies. Lieder des Kirchenchors, unter Leitung seines Dirigenten Wannemacher, und gemeinsam gesungene Volkslieder ließen die Stunden im Fluge vergehen. Ein Menuett, in Rokokokostümen getanzt, und ein Walzer von Brahms, der wiederholt werden mußte (ebenfalls von der Jugendgruppe ausgeführt, fanden reichen Beifall. Der Kirchenchor sang zum Abschluß das Abendlied, in dessen letzte Strophe alle einstimmten.

ez **In der letzten Sitzung des Gemeinderats** wurde beschlossen, daß die Gemeinde für die Teilnehmergemeinschaft Erzhausen die Bürgschaft übernimmt für ein Darlehen, das von der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt im Zuge der Feldbereinigung gewährt wird. Außerdem erklärt sich der Gemeinderat einverstanden mit einer Teillöschung der auf den Gemeinderechner i. R. Trautmann eingetragenen Sicherheitshyphothek. Auf dem Friedhof sollen die Gräber bis zum Jahre 1912 nach einem Beschluß des Gemeinderats abgeräumt werden.

ez **Zur Landtagswahl** eröffnete die FDP (Freie Demokratische Partei) den Wahlkampf mit einer am Samstag im Gasthaus „Zur Linde" abgehaltenen Wählerversammlung.

Bestellungen für Grabschmuck
wie Bouquetts und Kränze usw.
zum Totenfest nimmt entgegen
Frieda Sallwey, Egelsbach
Rheinstraße 59

Schöne 6 Wochen alte
Ferkel
zu verkaufen.
Egelsbach, Schulstr.49

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

UT Filmbühne Ruf 889

Dienstag bis Donnerstag: Tägl. 18.15 u. 20.30

Marika Rökk
sprühend von Lebenslust und kecker Laune in der bezaubernden Filmoperette:

Heißes Blut

Verein für Rasensplele 46 Langen
Morgen Mittwoch, den 8. November, 20 Uhr
Training.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgr. Langen
Wir veranstalten am Sonnabend, den 11. Nov. eine Nachtübung im Schutzdienst. Treffpunkt 20 Uhr an der Steinbergterrasse (Felsenkeller). Freunde und Gönner d. Vereins sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand

All denen, die mich zu meinem 80. Geburtstag mit Geschenken und Glückwünschen erfreuten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank.
Frau Marie Schmitt Wwe.
Langen, Triftstraße 18

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages dankt allen recht herzlich
Ludwig Anthes
Langen, Bahnstraße 109

Amtliche Bekanntmachungen

Am Freitag, den 10. Nov. 1950 Auszahlung der Unterhaltshilfe (Soforthilfe) v. 8—10 Uhr der Fürsorgeunterstützung v. 10—11 Uhr
Stadtkasse Langen: Zeunert.

Versteigerungs-Anzeige.
Am Mittwoch, den 3. November 1950, nachmittags 15 Uhr versteigere ich in Langen im Gasthaus „Zur Rose" folgende Gegenstände: 1 Kreissäge mit Elektromotor, 1 Schreibtisch, 1 Stehlampe, 1 Ölbild, 1 Staubsauger, 1 Werkzeugkasten, 60 Flaschen Wein, 12 Flaschen Sekt, 1 Ladentheke u. dgl. mehr.
Langen, den 6. November 1950.
Arm, Gerichtsvollzieher.

Kunst- und Kulturgemeinde Langen
Samstag, den 11. November 1950, 20 Uhr, im Saale „Zur Traube"
KLAUS ASSMANN
Violine
NORBERT MATZKA
Klavier
spielen
Kammermusik-Werke von Schubert, Bach, Beethoven.
Mitglieder frei, Gäste DM 1.20. Omnibus 19.45 Uhr ab Bahnhof.

Versch. Lagerräume
auch f. Werkstatträume geeignet, Fahrgasse 13, zu vermieten. Auskunft bei Heinrich Dröll 5, am Bahnhof.

Heller, trockener
Lagerraum
gesucht. Ang. u. Nr. 954

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 951

Möbl. Zimmer
für berufstätige, ältere Dame, sofort gesucht. Off. u. Nr. 949

Amerikaner mit Braut und Baby wünscht
2 schöne Zimmer
mit kleiner Küche oder Küchenbenutzung. Angebot unter 948

Bauplatz
im Linden (Bahnhofsnähe) 635 qm geg. Barzahlung zu verkaufen. Off. 953

Acker
oder Wiesenstück, ca. 1½ ha gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. 950

Frau
sucht Arbeit in einem Haushalt. Off. 947

1 Steppmatratze
zu verkaufen. Borng. 10

Guterhalt. Matratzen
billig zu verkaufen. Anzusehen Taunusplatz 3, 2. Stock, nach 17 Uhr.

Damenmantel
und Kostüm (50) neuwertig, zu verkaufen. Lutherplatz 4

Herren-Überzieher
(dunkelgrau), schlanke Figur, wenig getragen, sowie ein paar Herrenbalbschuhe, Nr. 42, zu verkauf. Luthertr. 8 I

Einige Junghennen
rebhuhnfarb. Italiener, legereif, abzugeben. Bergmann, Dieburgerstraße (außerhalb) zu erfragen b. Futtermittel-Sallwey, Dieburgerstr.

Eine 18 Monate alte
Schäferhündin
mit ia. Papieren, weg. Neueinstellung sofort abzugeben. Bergmann, Dieburgerstraße (außerhalb) zu erfragen b. Futtermittel-Sallwey, Dieburgerstr.

Gute Milchziege
zu verkaufen.
Dieburgerstraße 55

1. Langener Karnevalgesellschaft 1948 E. V.
Achtung! Achtung!
Große Damen- u. Fremden-Eröffnungssitzung mit Tanz
am Samstag, 11. 11. 1950
im »FRANKFURTER HOF«
Beginn 20 11 Saalöffnung 19.11 — Karten bei den Mitgliedern — Eintritt 2 — einschl. Steuer
Liederbuch frei!

Geschäfts-Eröffnung!
Der verehrten Einwohnerschaft und den Kunden des Hauses Lutherplatz 7 bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich ab 1. November 1950
das Lebensmittel- und Feinkostgeschäft Lutherplatz 7, neu eröffnet habe.
Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Lebensmitteln aller Art, Wasch- und Putzmitteln, Konfitüren, Schokolade erlesener Sortierung, Wurstwaren, Obst- und Südfrüchte
Weine und Spirituosen in reicher Auswahl
Zur besonderen Empfehlung bringe ich:
Weinbrand-Verschnitt ¹/₁ Fl. 6.00
Weinbrand-Verschnitt ¹/₂ Fl. 3.25
Weinbrand Dreistern ¹/₁ Fl. 8.25
Weinbrand Dreistern ¹/₂ Fl. 4.35
Liköre *jeder Art, in Qualität und Preis sehr günstig*
Wermut Fl. *1.85, 1.60,* 1.30
Süßweine . . . . . *zu 2.95, 2.85, 2.75,* 2.25
Weißweine *1.85, 1.65,* 1.35
Rotweine *2.75, 2.50, 2.20, 1.95, 1.90, 1.80,* 1.75
Besuchen Sie mich bitte bei Ihren Einkäufen. Eine aufmerksame Bedienung steht Ihnen gerne zu Diensten!
T. A. Merget Lebensmittel- u. Feinkosthaus am Lutherplatz 7

Adreßbuch der Stadt Langen 1951
Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Herrn Böhler, Langen, weder einen Auftrag, noch die Berechtigung erteilt haben, Inserate und Publikationen für das in unserem Verlag erscheinende
Adreßbuch der Stadt Langen 1951
entgegenzunehmen.
Unsere Verlagsbeauftragten sind mit besonderem Ausweis versehen. Inserate bitten wir nur bei diesen oder bei uns direkt aufzugeben.
G. H. W. Werner
Druckerei und Verlag

Frei von
Bruchbeschwerden
durch das seit Jahrzehnten bekannte und bewährte Sprungband. Hunderttausende sind zufrieden! Ihr Vertrauen dem Sprungband — und auch Ihnen kann geholfen werden. Sprechstunden:
Freitag, 10. November 1950
Langen, *11.30-13 Uhr, Hotel Frankfurter Hof*
Herm. Spranz, Spez.-Bandagen, Unterkochen/Württ.

1 gr. H.-Wintermantel
Stiefelhosen verschied. Farben und Größen, 1 dunkelbl. Mädchen-Wintermantel f. 5-8 J., abzugeben.
Pestalozzistraße 14

Kohlen-Badeofen
gut erhalten, zu verkaufen. Nördl. Ringstraße 4 (Bahnhof)

Kleiderschrank
(zerlegbar), gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 952

Zu verkaufen:
1 weißer Herd
1 dunkler Eichen-Ausziehtisch
1 zweiflamm. Gasherd, mit Gestell
alles fast neu, sow.
1 Holzbettstelle
Elisabethstraße 18

1 P. H.-Schaftenstiefel
(Gr. 40), 1 Lederjacke (Gr. 46), 1 Pluhlfäßchen 100 Lit. (im Stück verz.) zu verkaufen.
Leukertsweg 12

Gebrauchte
Rechenmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. 919

LL
Telefon 112
An der Spitze
aller Filme steht turmhoch der große deutsche
OPERETTEN-
FARBFILM
Schwarzwaldmädel
bis
Donnerstag
täglich 18.15 u. 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr
Gr. Familienvorstellung
mit Verlosung einer Orig.-Schwarzwald-Puppe

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag
Sie wollen lachen?
Dann versäumen Sie nicht das erfolgreiche
Groß-Lustspiel
mit dem bekannten Schlagerlied v. Artur Beul
Nach Regen scheint Sonne
mit Sonja Ziemann, Gert Fröbe, Willi Reichert, Rudolf Platte, Liesl Karlstadt, Beppo Brehm.
Sie werden sich köstlich amüsieren!

Einige Anzüge
und Mäntel, Gr. 50-54, fast noch neu, zu verkaufen. Sterzbachstr 9 Parterre

Werfürht in Langen od. Umgebung Zug um Zug
Vernicklungsarbeiten
kleiner Metallkörper f. Meßinstrumente durch. Angeb. unter 955

Klug ist, wer inseriert

Danksagung
Für die erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lb. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Auguste Wiesmaier Wwe.
verw. Keßler, geb. Schulz
sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hemmes und den Hausbewohnern.
Langen, 31 Oktober 1950
Familie Rudi Keßler
Die Beisetzung fand auf Wunsch in aller Stille statt

Parkett u. Linoleum
behalten ihr natürliches Aussehen, wenn diese regelmäßig mit farblosem Regina-Hartglanzwachs gepflegt werden. Dieses Wachs hat den Vorteil, daß es gleich nach dem Auftragen gebürstet werden kann u. einen angenehmen, frischen Tannengeruch hinterläßt, welcher der Wohnung eine besondere Note verleiht.
REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich

Apfelbäume *Ia Qualität Hochst. DM* **4.50**
Mirabellen, Reineclauden, Birnen, Kirschen *in Hoch-, Halb- u. Buschformen billigst.*
Stachel- u. Johannisbeeren (Hochstamm u. Busch), impr. Baumpfähle
Wilhelm Heifmann
gepr. Baumwart, Mühlstraße 30
Nehme noch Aufträge in Baumbehandlungen an.

Die Erfahrung lehrt:
Richtig wirbt, wer die Heimatzeitung als ständiges Sprachrohr benutzt
Anzeigen für die »Langener Zeitung« immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit Sorgfalt bearbeitet werden können!

Bei Aufzucht und gegen Kümmer der Schweine hilft SuaC
Drogerie Ernste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Am Samstag, 4. November 1950 ist unsere innigstgeliebte gute Mutter und Schwiegermutter
Frau Margarete Brandes
geb. Dannhof
im 89. Lebensjahr sanft entschlafen.
Langen, am Steinberg
In tiefer Trauer:
Lucie Richter geb. Brandes
Theodor Richter
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 8. Nov. 1950, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute meine liebe gute Frau und treue Lebensgefährtin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
ANNA WEIGEL GEB. DORNHEIM
im 72. Lebensjahr.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
WILHELM WEIGEL
Langen, Robert-Koch-Str. 6, den 6. November 1950
Frankfurt a. M., New York L-I USA
Die Beerdigung findet in aller Stille statt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 90 — Freitag, den 10. November 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

WO Seit der Newyorker Konferenz der westeuropäischen Verteidigungsminister, die an Frankreichs starrer Haltung gescheitert war, haben französische und deutsche Regierungsstellen mehrfach Fühlung genommen. Es galt zu klären, ob und wieweit der sog. Pleven-Plan die Gleichstellung Deutschlands ablehnt, die Deutschland seinerseits als unbedingte Voraussetzung für eine Partnerschaft bei der Verteidigung Europas fordert. Das Gespräch ging weiter um die von Frankreich verlangte Koppelung des Schuman-Planes mit dem Pleven-Plan, eine Verquickung, die außerhalb Frankreichs als ungünstig angesehen wird, da sie die dringend erforderliche rasche Herstellung der Verteidigungsbereitschaft an ein Fernziel fessele. Mitten hinein in die Differenzen, die zwischen den Großmächten, besonders USA und Frankreich, um diese Fragen entstanden waren, stieß der russische Vorschlag zu einer neuen Viererkonferenz über Deutschlands Wiedervereinigung und Entmilitarisierung. Die Vorstellung einer Neutralität Deutschlands ist für weite Kreise in Frankreich verlockend. Man prüft deshalb die russischen Vorschläge genau, wenn auch mit einem gewissen Mißtrauen. In Deutschland erkannte man die Gefahr, die aus dem russischen Vorschlag erwachsen könnte, sofort. Auch ist in Amerika die Neigung zum Isolationismus, d. h. für uns praktisch einer Abkehr von Europa, nicht überall tot. Wenn auch Truman bei seinem Treffen mit Mac Arthur, bei dem es um die Vorrangstellung der außerpolitischen Probleme Amerikas ging, sein: „Zuerst Europa!" nachdrücklich betonte, so zeigt doch der Ausgang der Wahlen deutlich, daß er es in Zukunft schwerer haben wird, seine Entschlüsse durchzusetzen. Maßgebende Republikaner werden nun Amerikas Politik mitbeeinflussen. Eine der Hauptforderungen der Republikaner ist die Kürzung der Europa-Hilfe. Die nüchtern denkenden Staatsmänner und Militärs der USA sehen die internationalen Gefahren klar und verkennen nicht, daß sie sie ihrem Umfang nach nicht allein bannen können. Amerika steht aber zu den Aufgaben, die seine wirtschaftliche und militärische Macht ihm aufgegeben hat. Andererseits verlangt es billigerweise die volle Bereitwilligkeit der Partner, denen es helfen soll — und will. Die USA werden bereit sein, Vergangenes vergangen sein zu lassen, wenn die Partner ebenfalls den heutigen Tatsachen Rechnung tragen und Ressentiments begraben. Angesichts dieser Einstellung und Lage erfüllt es mit Sorge, wenn in Bonn die Gegensätze in der Frage der Verteidigungsbereitschaft schärfer denn je zutage treten. Noch vor wenigen Tagen hatte es ausgesehen, als bereite sich eine Annäherung vor. In seiner Stuttgarter Rede schloß sich der Kanzler der Meinung der Opposition an, Deutschland könne sich nur zu solcher Bereitschaft erklären, wenn der Westen unmißverständlich zeige, daß er militärisch Deutschlands Schicksal als das seine betrachte.

Die Meinung der SPD

Von dieser Bedingung ging Dr. Schumacher auch am Mittwoch nicht ab. Er sagte: „Es ist die Meinung der Sozialdemokratie; erst wenn die demokratischen Streitkräfte hier in Deutschland so stark sind, daß sie die Kraft haben, bei einem Angriff aus dem Osten durch den sofortigen Gegenstoß die Kriegsentscheidung abseits der deutschen Grenzen zu tragen, nur dann kann das deutsche Volk seinen militärischen Beitrag für die Verteidigung der Freiheit in der Welt leisten."

Zwingende Pflicht zur Verteidigung

Der Kanzler wies in seiner Rede am Mittwoch in Bonn erneut darauf hin, daß ein deutscher Beitrag zur Sicherheit bisher nicht verlangt und von deutscher Seite auch nicht angeboten worden sei. Er solle von deutscher Seite auch nicht angeboten werden. Es könne aber nicht zugelassen werden, daß durch Reden unverantwortlicher Stellen die Westmächte daran verhindert würden, diese Frage zu stellen. Wenn Deutschland zu einer Beteiligung an einer Abwehrfront aufgefordert würde, dann müsse eins vorausgeschickt werden: „Es ist ganz klar, daß Voraussetzung für jeden Widerstand Deutschlands gegen irgendeine Aggression die Herbeiführung möglichst guter und ausgeglichener sozialer Verhältnisse im Innern ist." Wenn aber die Westmächte Opfer für eine Abwehrfront brächten, dann sei es für jeden Deutschen eine zwingende Pflicht, seine Heimat zu verteidigen. Das deutsche Volk könne sich von einer gemeinsamen europäischen Verteidigung nicht ausschließen.

Völlige Gleichberechtigung

Voraussetzung dafür sei aber die völlige Gleichberechtigung Deutschlands in dieser Abwehrfront mit den übrigen an ihr teilnehmenden Mächten. Außerdem müsse die Abwehrfront stark genug sein, um jede sowjetische Aggression unmöglich zu machen

Zum Pleven-Plan führte der Kanzler aus, daß Oberkommissar Francois-Poncet ihm am Vortage erklärt habe, jede Diskriminierung Deutschlands sei ausgeschlossen, und die Bundesrepublik werde allen anderen Partnern völlig gleichgestellt sein. „Wir Deutschen", sagte Dr. Adenauer, „nehmen mit Befriedigung und Dank von dieser Mitteilung Kenntnis. Wir freuen uns, daß dadurch gewisse Formulierungen des Pleven-Plans, die bei uns Erstaunen erregt haben, klargestellt sind."

Kein Geist der Aussöhnung

Dr. Schumacher stellte dagegen fest, der Geist des Pleven-Plans sei nicht der Geist der Aussöhnung. Schumacher widersprach auch der französischen Idee, den Schuman-Plan mit dem Pleven-Plan zu koppeln. Die SPD sei erstaunt und nicht erfreut darüber, daß der Bundeskanzler die Erklärungen Plevens als eine Diskussionsgrundlage betrachtet.

Zu den Ausführungen des Kanzlers über das Grundgesetz stellte Schumacher fest, das Grundgesetz kenne keine Wehrverfassung. Wenn irgendeine Art von Wehrverfassung geschaffen werde, müsse die Verfassung geändert werden. Die Frage nach der Neuwahl sei eine politische Forderung.

Schumacher sagte zum Schluß, für uns gäbe es keine Frage Freiheit oder Sklaverei. Für uns gäbe es nur die Frage der selbstverständlichen Solidarität der alliierten mit der deutschen Freiheit." Wir müssen wissen, daß Europa nicht der vorgeschobene Verteidigungsgürtel Amerikas, und Deutschland nicht der vorgeschobene Verteidigungsgürtel der anderen europäischen Staaten sein kann."

Neuwahlen rechtlich unhaltbar

Die Forderung der Sozialdemokraten nach Bundestags-Neuwahlen wies der Bundeskanzler als rechtlich unhaltbar zurück. Der Bundestag habe für vier Jahre das Recht und die Pflicht, seine Aufgaben auch dann zu erfüllen, wenn sie vorher nicht erkennbar waren. Das Grundgesetz erlaube keine Selbstauflösung. Dem Bund sei das Recht zugestanden worden, zur Wahrung des Friedens einem System der kollektiven Sicherheit beitreten zu können. „Aus allen Bestimmungen geht ganz unzweideutig hervor, daß die Entscheidung über einen militärischen Beitrag das Wesen der Bundesrepublik nicht von Grund auf verändert."

Deutschlands Beitrag zur Europa-Verteidigung

Die Bundesregierung hat in den außenpolitischen Fragen eine Entschließung gefaßt, deren Wortlaut der Kanzler am Mittwoch anläßlich der Debatte in Bonn verlas:

Die Bundesregierung erblickt in dem Pleven-Plan einen wertvollen Beitrag zu der Integration Europas, die eine der vornehmsien Ziele ihrer Politik ist. Sie ist der Auffassung, daß eine allgemeine Befriedung auf dem Wege der Verhandlung mit der Sowjetunion herbeigeführt werden muß, daß diese Verhandlung aber nur dann Erfolg haben wird, wenn gegenüber der sowjetischen Bedrohung eine Abwehrfront der westlichen Mächte aufgebaut wird, die mindestens ebenso stark ist wie Jene. Die Bundesregierung ist der Auffassung, daß die Bundesrepublik Deutschland, wenn sie von den Westmächten dazu aufgefordert wird, bereit sein muß, einen angemessenen Beitrag zum Aufbau dieser Abwehrfront zu leisten, und zwar um ihren Fortbestand, die Freiheit ihrer Bewohner und die Weitergeltung der westlichen Kulturideale zu sichern. Voraussetzung für die Leistung eines solchen Beitrags ist die völlige Gleichberechtigung Deutschlands in dieser Abwehrfront mit den übrigen an ihr teilnehmenden Mächten und danach eine Stärkung dieser Abwehrfront, die genügt, um jede russische Aggression unmöglich zu machen."

Scheidender Hessischer Landtag hält Rückblick

Weihnachtsbeihilfe beschlossen

Noch acht Tage trennen uns von der Wahl Nach der Hessischen Verfassung wird der neue Landtag am 18. Tage nach seiner Wahl erstmals zusammentreten. Bis dahin werden der Präsident und die beiden Vizepräsidenten die Geschäfte des Landtages fortführen.

Mit der 91. Plenarsitzung schloß der Landtag vier Jahre gesetzgeberischer Arbeit ab. Darüber gab Landtagspräsident Witte einen kurzen Rechenschaftsbericht. In den 91 Plenarsitzungen und in 785 Ausschußsitzungen wurden insgesamt 2427 Vorlagen, darunter 270 Gesetzentwürfe, 925 Anträge, 363 große und kleine Anfragen und 860 Ausschußberichte behandelt. Außerdem mußten 1068 Anfragen, Bitten und Forderungen aus Kreisen der Bevölkerung erledigt werden. Gegen die Stimmen der KPD wurde vom Plenum ein SPD-Antrag gebilligt, nach welchem entsprechend den fürsorgerechtlichen Grundsätzen ein erweiterter Personenkreis die gleiche Weihnachtsbeihilfe erhalten soll, wie sie vom Bund gewährt wird. Als Einkommensgrenze wurden für Alleinstehende 70 DM, für 2 Personen 100 DM, für Familien mit 3 Personen 125 DM, für 4 Personen 140 DM, mit 5 Personen 150 DM und für Familien mit 6 Personen und mehr 155 DM festgesetzt. Das Gesetz über die Freistellung von Betriebsratsmitgliedern für Betriebsratslehrgänge wurde gegen die Stimmen der Freien Demokraten mit Mehrheit angenommen.

Knappe Mehrheit der Demokraten / Acheson bleibt Außenminister

Nach einem äußerst scharfen Wahlkampf und einer Wahlbeteiligung, die für ein Zwischenwahljahr ungewöhnlich stark war, zeigt das Ergebnis die Demokraten in Senat und Repräsentantenhaus in der Mehrheit. Allerdings stehen im Senat 49 Sitzen der Demokraten 47 Sitze der Republikaner gegenüber. Der Senat zählt 96 Mitglieder, zwei für jeden der 48 Staaten. Die Regierungspartei hat also mit der geringsten Mehrheit, die überhaupt möglich ist, in der Wahl abgeschnitten. Entscheidender als das reine Zahlenergebnis ist die Tatsache, daß mit der teilweisen Verschiebung der Kräfte sehr einflußreiche Republikaner wie Taft, Millikin, Hickenlooper, Dewey und Warren zum Zuge kommen. Vor allen Dingen werden die Republikaner eine Revision der amerikanischen Fernostpolitik verlangen, die im Wahlkampf den stärksten republikanischen Angriffen ausgesetzt war. Ziemlich sicher ist auch, daß die Republikaner versuchen werden, eine Kürzung der Mittel für die Europa-Hilfe durchzusetzen.

Zur absoluten Mehrheit im Repräsentantenhaus sind 218 Sitze erforderlich. Diese Zahl wurde um 17 Sitze überschritten. Damit haben die Demokraten auch dort die Mehrheit erreicht. Präsident Truman zeigte sich enttäuscht über die Niederlage der drei demokratischen Senatoren Scot Lucas, Francis Myers und Millard Tydings. Dagegen war er erfreut über die außerordentlich hohe Wahlbeteiligung. Außenminister Dean Acheson erklärte, er habe nicht die Absicht, auf Grund der Wahlergebnisse von seinem Posten als Außenminister zurückzutreten.

Die Uebersicht

Der Hessische Landtag hat einstimmig ein Gesetz angenommen, das Angehörigen des öffentlichen Dienstes in Hessen in Anglichung an die Vergütung der Angestellten eine Sonderzulage gewährt, die sich nach dem Grundgehalt staffelt.

Weihnachtspakete an Kriegsgefangene. Der Süddeutsche Rundfunk hat gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine Sammelaktion eingeleitet, um Geldspenden für Weihnachtspakete an Kriegsgefangene aufzubringen. Die Spenden können bis zum 20. November auf das Postscheckkonto Stuttgart 181 90 Süddeutscher Rundfunk mit dem Vermerk „Weihnachtsspende Rotes Kreuz" eingezahlt werden.

Deutsche Flüchtlingskinder im Alter von fünf bis zu elf Jahren sollen auch in diesem Winter vom Schweizer Roten Kreuz zu einem Erholungsaufenthalt in die Schweiz eingeladen werden. Die Auswahl wird von Schweizer Ärzten nach gesundheitlichen und sozialen Gesichtspunkten vorgenommen.

Für einen deutschen Verteidigungsbeitrag erklärten sich Norwegen und Dänemark. Beide Staaten hätten ein erhebliches Interesse daran, daß die Bundesrepublik an der Demarkationslinie zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone verteidigt werde. Wenn Westdeutschland ein leerer Raum sei, bedeute dies, daß Skandinavien im Süden stärker exponiert sei. Das wieder bedeute, daß es eine stärkere Verteidigung haben müsse.

General Eisenhower, über dessen grundsätzliches Einverständnis sich Präsident Truman kürzlich vergewisserte, hat jetzt erklärt, er werde bald als Oberbefehlshaber der westeuropäischen Verteidigungsstreitkräfte in Europa sein.

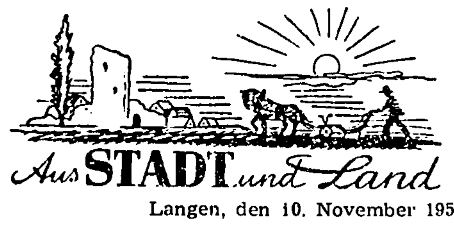
Der britische Außenminister Ernest Bevin wird in Kürze nach Bonn reisen, wurde gestern von amtlicher Seite in London bestätigt. Die Reise Bevins ist bereits seit eingerger Zeit geplant.

Die Butterrationierung in Dänemark ist jetzt aufgehoben worden. Obwohl Dänemark eines der größten Butter-Erzeugungsländer der Welt ist, war Butter seit Herbst 1940 rationiert. Kaffee und Zucker bleiben weiterhin bewirtschaftet.

In Korea sind Vorausabteilungen einer amerikanischen Infanteriedivision, einer britischen Brigade und des kanadischen Expeditionskorps, das zehntausend Mann umfassen wird, an Land gegangen. Im zweitgrößten Lufteinsatz flogen 600 Maschinen vom Typ B 29 in pausenlosen Angriffen gegen Städte, Straßen, Brücken, befestigte Stellungen und Truppenansammlungen. Das Hauptquartier Generals MacArthurs hat die Genehmigung erteilt, daß die Bombenangriffe bis an die mandschurische Grenze vorgetragen werden dürfen. Die amerikanische Luftaufklärung hat festgestellt, daß sich lange Kolonnen aus dem mandschurischen Raum in südlicher Richtung bewegten. Die amerikanischen Flugzeugführer haben die Anweisung erhalten, die riesige Stauanlage und das Kraftwerk am Yaluflluß nicht anzugreifen. Der Korea-Ausschuß der UN hat einer Entschließung zugestimmt, nach der die nordkoreanisch-mandschurische Grenze von den Truppen der Vereinten Nationen zu respektieren ist. Der Volksrepublik ist zugesagt worden, daß die Grenze beachtet werde. In einer Sondersitzung des Sicherheitsrats haben dafür die USA die sofortige Zurückziehung aller chinesischen Truppen aus Korea gefordert.

Wieder Rosenmontagszug. In Mainz haben bereits die Vorbereitungen für den nächstjährigen Rosenmontagszug begonnen. Zur Finanzierung erfolgt wieder ein Plakettenverkauf. Die Plaketten sollen diesmal 0,50 DM kosten.

Das Sängerfest 1951. Der Deutsche Allgemeine Sängerbund geht jetzt mit Hochdruck an die Vorbereitungen für das nächstjährige Bundessängerfest in Frankfurt. Der Bundesbeirat hat den Vorsitzenden der Landesgruppe Hessen, Georg Hertel (Frankfurt), zum Vorsitzenden des Hauptausschusses ernannt. Er arbeitet eng mit dem Bundesvorstand, dem Arbeitsausschuß und dem künstlerischen Beirat zusammen.



Langen, den 10. November 1950

*** Wenn die Blätter fallen.** Das leuchtende Aufglühen des Herbstes ist vorbei, und der graue Novemberhimmel, der wie ein Künder des Vergänglichen trübe das Land überzieht, gibt den Tagen etwas Abschiedschweres. Das Vorwärtshasten läßt den Menschen kaum Zeit zur Besinnung, und nur selten werden wir betroffen wirklich inne, daß hier nichts von Dauer ist. Wir alle müssen Abschied nehmen, und wenn wir es auch von vornherein wissen, trifft uns die Trennung hart und jäh. Uns bleibt die Liebe, mit der die Heimgegangenen uns umgeben haben und damit das Vermächtnis, gleiche Liebe an unseren Nächsten zu üben. Wieviel Arbeit, wieviel sorgende Liebe, Mitleiden und Miterdulden enthält nicht so ein reiches Leben, das endlos zu dauern scheint und doch im Rückblick so leicht überschaubar bleibt, als seien nur wenige Jahre an uns vorbeigeglitten. Von vielen Angehörigen betrauert werden drei hochbetagt gestorbene Langener Bürgerinnen, die morgen zur letzten Ruhe gebettet werden. 88 Jahre, 35 Jahre und 81 Jahre waren Frau Marie Gümperlein, geb. Gräser, Frau Margarethe Barth, geb. Helwig und Frau Christine Sehring, geb. Bernhardt, alt geworden. Sie schieden aus dieser Welt an Jahren reich gesegnet und gingen den Weg alles Irdischen. Der Tod ist nicht das Ende. Den trauernden Hinterbliebenen sagen wir unsere herzliche Teilnahme.

*** Wir gratulieren.** Am Dienstag konnte Frau Paula Therese Mayer, Gabelsbergerstr. 27, ihren 75. Geburtstag feiern. Frau Anna Jeschke, Rheinstraße 42 vollendete am Mittwoch ihr 86. und Herr Georg Friedrich Dauber I., Rheinstr. 16, am gleichen Tage sein 81. Lebensjahr. 83 Jahre alt wurde am Donnerstag Frau Elisabeth Horn Wwe., Gutenbergstraße 4 und 79 Jahre am gleichen Tage Frau Selma Rosenberg Wwe., Mörfelder Landstraße 27a. Wir können allen Hochbetagten erst nachträglich gratulieren. Sein 80. Lebensjahr vollendet heute Herr Steuer-Insp. i. R. Michael Becker, Wallstraße 21. Frau Konrad Jähnert Wwe., Leukertsweg 39, kann morgen Samstag ihren 79. und Herr Adam Lang 2., Schafgasse 5, seinen 78. Geburtstag feiern, am gleichen Tage wird Frau Ferdinand Heck Wwe., Wilhelmstraße 38, 76 Jahre alt und am Sonntag kann Herr K. Joh. Mehrländer, Bahnstr. 80, seinen 81. Geburtstag begehen. Auch ihnen allen herzlichste Glückwünsche!

*** Silber-Hochzeit.** Dem Ehepaar Reinhard Keim und Frau Susanne, geb. Anthes, ist es vergönnt, am Dienstag, 14. Nov., die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages zu begehen. Dem Silberpaare gelten unsere besten Segenswünsche!

*** Wem gehört die Autouhr?** Ein hiesiger Gastwirt traf in der Nacht zum Dienstag, etwa gegen Mitternacht, einen hiesigen Schuljungen in seinem (innerhalb des Hofes) abgestellten Personenauto an. Er nahm ihn sofort mit zur Polizei, wo ihm neben anderen Gegenständen auch eine Uhr, die höchstwahrscheinlich aus einem Auto stammt, abgenommen und sichergestellt wurde. Der Junge gab an, er habe keinen Vater mehr und wohne in der Siedlung. Da anzunehmen ist, daß die Autouhr gestohlen wurde, werden Geschädigte gebeten, sich mit der hiesigen Polizei in Verbindung zu setzen. Es handelt sich um eine verchromte Uhr, Marke „Clobus" mit einem schwarzen Zifferblatt und Leuchtzeigern.

*** Ein schönes Straßenbild.** Ein eindrucksvolles Bild bietet die Bahnstraße zur Nachtzeit. Von einer schier endlosen Lampenreihe flankiert, zeigt sie dem Passanten durch ihre Lichter die ganze Länge an, die er zu durchmessen hat. Oberhalb des Realgymnasiums nimmt die Lichtfülle durch Transparente in den verschiedensten Beleuchtungsfarben und anderen Lichtquellen noch zu. Dieser Lichterglanz in seinen Abwandlungen veranschaulicht jedem den Fortschritt, den unsere Stadt auch in dieser Hinsicht macht. Manch alter Langener, der die früheren Zeiten noch in guter Erinnerung hat, mag über diese Veränderungen im Straßenbild staunen. Wenn dann noch ein leichter Regen die glatte Asphaltdecke in einen wahren Spiegel verwandelt, dann werden die Lichtreflexe zu einem bunten Lichtermeer, wie es in einer größeren Stadt nicht schöner sein kann — aber auch die Gefahren für den Autofahrer nehmen zu.

*** PKS-Schlüssel gefunden.** Beim Fundbüro der hiesigen Ortspolizei (Rathaus, Zimmer 1) wurde dieser Tage ein Schlüsselbund mit 3 PKS-Schlüsseln abgegeben, der in der Dieburger Straße gefunden wurde. Der Eigentümer wird noch gesucht.

*** Man geht besser freiwillig zur Schule,** dachte dieser Tage ein Junge, den die Polizei begleiten mußte, damit er zum Unterricht erschien. Von Zeit zu Zeit befällt ihn die Lust, die Schule zu schwänzen. Zu Hause gibt er natürlich an, er sei dort gewesen. Schule muß sein, und das ist gut so, wenn es auch manchem erst später einleuchtet. Deshalb ist es besser, man geht von selbst hin, denn dann vermeidet man eine andere Begleitung.

*** Die Langener Radfahrer zeigten ihr Können.** Voller Vorfreude und Sportbegeisterung hatten sich die Mitglieder und Anhänger der Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen, Abt. Radfahrer am 28. Oktober versammelt. Das abwechslungsreiche Programm erlaubt es kaum, einzelne Mannschaften hervorzuheben, zumal alle ihr Bestes gaben. Es wird aber nicht als Verstoß gegen den Sportgeist der Kameradschaft aufgefaßt werden, wenn der Glanzleistung des Zweier-Kunftfahrens der Mädels und der Jugend und des Sechser-Gruppenkunstfahrens der Ortsgruppe Erzhausen eine besondere Anerkennung gezollt wird. Das Radballspiel gegen Isenburg, ausgetragen im Zeichen sportlicher Solidarität, verlor Langen. Tanz und Humor beschlossen den Abend, bei dem jung und alt auf ihre Kosten kamen und Schwung für den Alltag mitnahmen.

*** Tv-ler im Palmengarten.** Einen heiter beschwingten Abend führte die Turn- u. Sportjugend sowie das 40 Mann starke Frankfurter Jugend-Symphonieorchester am Montag im Palmengarten durch. Die Veranstaltung selbst, bei der Oberbürgermeister Dr. Kolb recht herzliche Worte für die Jugend fand, war in dem gut ausgestatteten und angenehm geheizten großen Saal des Palmengartens sehr wirkungsvoll. Höhepunkte des Abends waren die Vorführungen „Die Spielzeugschachtel" von „Vorwärts"-Bockenheim, das Rollschuhlaufen des Frankfurter Rollsportklubs und das Boden- und Barrenturnen der Kreisbesten. Eine besondere Erwähnung verdient das Zweier-Kunstfahren des Deutschen Jugendmeisters 1950 von 03 Frankfurt-Zeilsheim. Die Jugendturner und Jugendturnerinnen des Turnvereins 1862 Langen, die diese Veranstaltung besuchten, haben manche Anregung von den einzelnen Darbietungen mit nach Hause genommen.

Volkswagen für Abessinien. Zum ersten Mal sind im Oktober fünf Volkswagen nach der Hauptstadt Addis Abeba geliefert worden.

Die Filmschauspielerin Marlene Dietrich ist zum „Ritter der französischen Ehrenlegion" ernannt worden.

Aus dem evangelischen Dekanat Dreieich

Die Mehrzahl der Bewohner unserer Städte und Dörfer im „Dreieichgebiet" rechnet sich zur evangelischen Kirche. Aber was in dieser Kirche vorgeht, muß noch ganz anders als im Augenblick „unsere" Sache sein und werden. Die Kirche ist zwar auch eine „Körperschaft des öffentlichen Rechts", aber sie ist doch ein so gänzlich anderes Gebilde als Komune und Kreis und Staat! Wesentlich allein ist ihr Auftrag: Das Evangelium zu verkündigen. Wird dieser Auftrag ausgerichtet, erreicht er die Kirchenglieder, dann wird auch für alle äußeren Formen der Kirche eine rechtschaffene Ordnung gefunden.

Darum ging es bei der Dekanatssynode Dreieich, die am 6. November 1950 in Sprendlingen zum zweiten Male tagte. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung, die Wahl des Dekans, darf die anderen Gegenstände nicht vergessen lassen. Aus der Dekanswahl ging Pfarrer Hanns Hemmes (Langen) als der erste Dekan des Dekanats Dreieich hervor. Die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau weist ihm große Aufgaben und Verantwortung im Kreise seiner Mitpfarrer und der Dekanatsgemeinden zu.

Dekanatsstellvertreter wurde Pfarrer Nürnberger (Götzenhain), Dekanatsjugendpfarrer Pfarrer Ludwig (Neu-Isenburg), in den Synodalvorstand berufen wurde als Pfarrer neben dem Dekan Pfarrer Weber (Sprendlnigen), Herr Chr Orth II (Sprendlingen) wurde zum Dekanatsrechner, Pfarrer Weber zum Pressesachbearbeiter bestellt.

Mit alldem hat unser Dekanat nun sein Gesicht für die nächste Zukunft erhalten. Gott gebe, daß es nicht bloß ein glattes, sondern ein lebendiges Gesicht wird, Spiegel fröhlichen Glaubens und kräftiger Liebe.

Am Schluß der Synode, die durch einen von der evangelischen Frauenhilfe Sprendlingen gebotenen Kaffee angenehm unterbrochen war, dankte Präses Jakob dem nun endgültig scheidenden Dekan Dr. Winkelmann-Offenbach für alle seit 1945 geleistete Arbeit, von der auch das „Dekanat Dreieich" eine Frucht ist. Die nächste Synodaltagung wird in Langen statfinden. W.

11.11.: Beginn der närrischen Saison

Der 1. Langener Karnevalklub schreibt uns: Nicht nur in Langen, sondern überall dort, wo sich Karnevalisten zusammengeschlossen haben, werden am morgigen Samstag die Eröffnungssitzungen stattfinden, die besten Büttenredner in die Bütt steigen und die Elferräte den Vorsitz übernehmen.

Bei uns in Langen wird, wie bereits mitgeteilt, die vorzügliche und allen Langenern bekannte Kapelle der Schutzpolizei Frankfurt a. M. unsere Büttenredner musikalisch unterstützen. An den Büttenrednern selbst aber wird es liegen, die Stimmung zu schaffen, die für eine karnevalistische Sitzung nun einmal erforderlich ist. Auf alle Fälle wird die LKG mit bestem Humor aufwarten.

Deshalb ist es wohl selbstverständlich, daß der Weg vieler Langener Einwohner am kommenden Samstag zum „Frankfurter Hof" führt, um der großen Eröffnungssitzung beizuwohnen. Allein die Erinnerung an vergangene Sitzungen dürfte genügen, um auch diesmal wieder mit dabei zu sein. Die Anzahl der Eintrittskarten wurde genau dem Fassungsvermögen des Saales angepaßt, so daß jeder einen Sitzplatz erhält und eine Überfüllung ausgeschlossen wird. Es ist aber unbedingt erforderlich, sich im Vorverkauf Eintrittskarten zu sichern.

Liebe Leser, was Ihnen am 11. 11. unsere Büttenredner und sonstigen Mitwirkenden bieten, hören Sie nur selten im Laufe des Jahres. Diese seltene Gelegenheit aber zu nützen, sei jedem empfohlen. Wir aber wollen den letzten Tag noch mit der dekorativen Ausschmückung des Saales ausfüllen, um Ihnen dann am Abend einen festlichen Empfang bereiten zu können. Bis zu diesem Wiedersehen grüßt Sie alle die 1. Langener Karnevalgesellschaft mit einem herzlichen Hellau! kw.

Gerhart Hauptmanns Diebeskomödie

Der Biberpelz

Gastspiel der Städtischen Bühnen, Frankfurt

„Rollen heißt das Zauberwort, das dem dramatischen Dichter wie dem Komponisten die Pforten der Bühne öffnet". Diese alte Theatererfahrung hat sich an Gerhart Hauptmanns Komödie „Der Biberpelz" stark bewahrheitet. Sie ist alles andere als ein Drama. Keine spannende, zu einer befriedigenden Lösung führende Handlung. Nur ein Genrebild mit heiteren Situationen; ein Lustspiel um einen gestohlenen Biberpelz, in dem es nicht darum geht, den Dieb zu suchen und zu finden; bei dem wir uns über die Raffiniertheit der Diebin wie über die Borniertheit des den Fall behandelnden Amtsvorstehers amüsieren. Und doch ein vortreffliches, immer noch wirksames Theaterstück, in erster Linie, weil es zwei Rollen enthält, die von jeher die bedeutendsten Schauspieler angezogen haben; Rollen, wie sie uns in natura — wenn sie auch z. T. einer versunkenen Welt angehören — unter äußerlich veränderten Verhältnissen noch heute gar oft begegnen, und die damit den Stoff des Stückes immer wieder aktuell machen. Haben wir doch auch heute wahrlich keinen Mangel an lieben Zeitgenossen, denen „Stehlen" wie der Frau Wolff eine nebenberufliche Beschäftigung, aber beileibe kein Vergehen ist; nur daß ihnen meist keine mildernden Motive wie dieser fleißigen Waschfrau und guten Mutter zugesprochen werden können. Und solche „Wehrhähne", die sich vor „hohen Personen" nicht tief genug bücken können — haben wir sie nicht in früheren Jahren oft erlebt?

Über die Darbietung dieser ergötzlichen Diebeskomödie durch die Frankfurter Städtischen Bühnen läßt sich nur mit Worten größter Anerkennung und höchsten Lobes sprechen. Sie war aus einem Guß. Meisterhaft die Regie Richard Weicherts, die — durch ein ausgezeichnetes Bühnenbild unterstützt — all den naturgetreuen Kleinmalereien des Dichters liebevoll nachging und jeden der so wesensverschiedenen Akteure in ihrer Art — nicht zuletzt durch ausgezeichnetes stummes Spiel — an den Vorgängen ständig teilnehmen ließ. Wenn dann und wann eine Pointe nicht deutlich zum Ausdruck kam, lag es an der Akustik des Hauses. Die vom Dichter prachtvoll gezeichnete Figur der Waschfrau Wolff fand in Traute Rose eine ideale Verkörperung. Meisterhaft in ihrer Naturtreue, in der Nachzeichnung aller feinen und derben Züge, drastisch und doch frei von jeder Übertreibung. Fritz Saalfeld als ihr dusseliger Mann, sowie Sigrid Marquardt und Hannelore Hinkel als ihre Töchter (zwei hoffnungsvolle Früchtchen) vervollständigten trefflich das ergötzliche Familienbild. Martin Held als Amtsvorsteher von Wehrhahn (eine köstliche Charakterstudie) betonte in seiner ausgezeichneten Darstellung vor allem den schneidigen Streber, der stramm durchgreifen will, dem aber zu seinem „heiligen" Amt nicht auch der Verstand gegeben war. Ein kriecherischer Amtsschreiber und ein dämlicher Amtsdiener waren weitere würdige Insassen dieser Amtsstube. Ernstwalter Mitulski, der bestohlene und darob sehr aufgeregte Rentier Krüger, trug viel zum heiteren Spiel bei. Otto Rouvel als Schiffer Wulkow, der Hehler beim Diebstahl, sowie die Vertreter der kleineren Rollen waren alle am rechten Platz.

Als das Schlußwort gefallen war, mit dem die Waschfrau Wolff als „ehrliche Haut" glorifiziert und Herr v. Wehrhahn blamiert wird, und der Vorhang sich geschlossen hatte, gab es noch eine kleine zweite Komödie vor der Bühne: Der größere Teil des Publikums schien (wie s. Zt. auch bei der ersten Aufführung in Berlin) diesen Ausgang nicht als Ende des Stückes anzuerkennen und verharrte auf den Plätzen. Wer den Saal verlassen wollte, wurde zurückgeschickt mit der Parole: „Es geht weiter. Bitte auf die Plätze!" Also „Auf die Plätze Marsch Marsch!" Stille der Erwartung. Was konnte eigentlich noch kommen? Vielleicht ein Epilog? Eine Mitteilung, daß die Tugend doch noch gesiegt hat, daß Mutter Wolffen noch erwischt und verdonnert worden ist und Herr v. Wehrhahn den roten Adlerorden zweiter Klasse erhalten hat? — Es kam natürlich nichts mehr und alles rückte schließlich ab; mancher vielleicht mit dem Gedanken: „Der Biberpelz kann mir gestohlen bleiben!" Der Hauptschuldige blieb auch in dieser zweiten Komödie unentdeckt. War es vielleicht doch der Dichter selbst? —

Dr. Rudolf Werner.

Aus der Evangelischen Gemeinde

*** Jugendsonntag.** Die Jugend der Evangelischen Gemeinde veranstaltet am kommenden Sonntag einen Jugendsonntag. Der Tag beginnt mit einem Jugendgottesdienst um 9.45 Uhr in der Kirche, zu dem sie alle evangelischen Jugendlichen einlädt. Am Nachmittag um 3 Uhr treffen sich im Gemeindehaus die Jugendlichen der verschiedenen Jugendgruppen zu einem fröhlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Spiel und Lied. Am Abend um 8 Uhr versammeln sich im großen Saal des Gemeindehauses Alt und Jung aus der Gemeinde, um Bilder aus der Arbeit unserer Jugend zu sehen, vor allem Bilder der Jungscharfahrt durch Spessart und Rhön und am Main entlang unter dem Thema: „Ins Land der Franken fahren". Lieder der Jugendgruppen und gemeinsame Lieder werden für Abwechslung sorgen. Den Schluß des Abends bildet eine Abendandacht. Alle Gemeindeglieder, Jung und Alt sind herzlich eingeladen.

Der heilige Martin

und die Martinsgans

Der 11. November ist der Gedächtnistag des heiligen Martin, der um 316 in Stein am Anger (Ungarn) geboren wurde und um 400 als Bischof von Tours starb. Martin war einer der ersten Heiligen, die, ohne als Märtyrer gestorben zu sein, von der Kirche als Heilige verehrt wurden.

Auf das Martinsfest (11. November) sind viele alte Bräuche übergegangen. Ein Überrest davon ist noch die Martinsgans, die offenbar einst zu den Opfertieren gehörte.

Weil nun St. Martin bricht herein,
muß seine Gans besungen sein.
Ihr Leder schmeckt uns wohl zu Tisch,
die Flügel geben Federwisch.
Drum rupft und zupfet diese wohl
St. Martin eine haben soll.

So heißt es in einem alten Lied über die Martinsgans. Am Martinstag wurde in den Bauernhäusern früher gut gelebt. An Martin waren Steuern und Abgaben fällig, aber auch viele Gelder gingen ein. Aus diesem Grunde wollte man es sich einmal wohl sein lassen.

Die Frage, warum der heilige Martin mit der Gans in Verbindung gebracht wird, wird durch eine Legende geklärt: St. Martin war immer ein großer Asket und ein Feind allen Wohllebens. Er ging stets in einer abgeschabten Mönchskutte umher und führte oft ein regelrechtes weltabgeschiedenes Eremitenleben. Einmal wußte sich St. Martin vor den Huldigungen des Volkes nicht anders zu retten, als daß er in einen Gänsestall flüchtete und unter das Stroh kroch. Aber durch das Schnattern und Aufkreischen der Gänse wurde die Menge auf das Versteck Martins aufmerksam, so daß er von dem Volk im Triumphzug durch das Dorf geführt wurde. Diesen Verrat müssen die vorwitzigen Gänse nun dadurch büßen, daß sie am Martinstag verzehrt werden.

Diese Deutung ist auch in einem alten Lied wiedergegeben. Es lautet:

Weil sie verraten han
St. Martin, den heil'gen Mann,
darumb tut man sie jetzt braten.
Bei süßem Most und kühlem Wein,
das schmeckt fein.

Heute Beilage „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegen die Blätter für Heimatforschung „Landschaft Dreieich" bei. In einem anregenden, reich bebilderten Aufsatz behandelt Karl Nahrgang die Möglichkeiten, die das Dreieich-Museum für den heimatkundlichen Unterricht bietet. Die interessante Darstellung, die einführend bezeichnende Tatsachen über die Bildungslücken der Schuljugend bringt, wird viel Anklang finden.

Offenthal

o **Nachkerb.** Nachdem die Offenthaler Kerb vor 14 Tagen mit viel Schwung, Kerbsprüchen und Kerbburschen wie in alten Tagen, gefeiert wurde, ist am Sonntag als letzte Festlichkeit vor der Adventszeit, die Nachkerb.

o **Beginn des Wahlkampfes.** Am Sonntag eröffnet die SPD den Wahlkampf zur Hessischen Landtagswahl. Als Redner ist der seitherige Landtagsabgeordnete Appelmann, Offenbach, gewonnen.

o **Bürgerversammlung.** Vor nicht allzu zahlreichen Zuhörern referierte in der Bürgerversammlung am vergangenen Dienstag Landtagsabgeordneter Karl Drott, Offenbach. Die Frage, ob der Erlaß der Grundsteuer für Neuhausbesitzer tragbar sei, beleuchtete er auf Grund des heutigen überhöhten Zinsendienstes sowohl für Landesbaudarlehen als auch für Hypotheken. Ganz klar sei, — und darin stimmte auch das Publikum überein —, daß der Bauwillige für seine Anstrengungen und für die soziale Tat in der Vermehrung des Wohnraumes einen Anreiz bekommen müsse. Zum wenigsten dürfe er sich nicht schlechter stellen, als der Besitzer einer Altbauwohnung. In sachlich klaren Ausführungen umriß der Referent die Gründe u. zeigte Wege, die gegangen werden können, um andererseits auch die Gemeinde wieder in den Genuß der Grundsteuer zu bringen: Senkung des Zinsendienstes und damit auch verbunden Herabsetzung der Mieten auf den Stand der Altbauwohnungen. In der nachfolgenden Aussprache wurden noch Fragen der Landesbaudarlehen behandelt.

Götzenhain

g **Gemeindevertretersitzung in Götzenhain.** In der Sitzung der Gemeindevertreter am letzten Mittwochabend wurde der Nachtragshaushalt für das Rj. 1950 beraten. Bürgermeister Lenhardt erläuterte die einzelnen Positionen, wobei festzustellen war, daß die Allgemeine Fürsorge, die zur Zeit getätigten Kanalarbeiten sowie die durch Verordnung festgesetzte Lohnerhöhung der Angestellten und Arbeiter der Behörden einen Nachtrag zum Haushaltsplan notwendig machen. Er brachte weiter zum Ausdruck, daß es nur durch äußerste Sparsamkeit in den einzelnen Haushaltsstellen möglich war, den Haushaltsplan im Gleichgewicht zu halten. In der anschließenden Diskussion wurde bemängelt, daß der Faselstall einen zu hohen Zuschuß beanspruche. Die Einrichtung müsse sich selbst tragen. Der Haushaltsplan Rj. 1950 schloß mit einer Endsumme von 87 381,81 DM in Einnahme und Ausgabe, während er im Nachtrag mit 98 577,41 DM schließt. Der außerordentliche Haushalt, der mit 13 000 DM abschloß, wurde auf 20 000 DM erhöht, so daß sich in Einnahme und Ausgabe ein Betrag von 7 000 DM ergibt. Die Haushaltssatzung soll mit den alten Hebesätzen beibehalten werden. Der Nachtrag des Haushaltplanes sowie die Haushaltssatzung wurden einstimmig angenommen.

g **Reinigung des Feuerlöschteiches zurückgestellt.** Über die Reinigung des Feuerlöschteiches an der Langener Straße wurde festgelegt, die erforderlichen Arbeiten aus finanziellen Gründen bis zum Frühjahr zurückzustellen.

g **Bürgerversammlung.** Am Samstag, den 11. November findet im Gasthaus Zur Krone eine Bürgerversammlung statt, in der als Referent Regierungsvermessungsrat Völlger über das Thema: „Zerstückelte Natur bereinigte Flur" sprechen wird. Seine Ausführungen werden durch einen Film, der die Vorzüge einer Feldbereinigung darstellen wird, umrahmt.

g **Obst- und Gartenbauverein tagte.** Am Donnerstag fand im Gasthaus „Zum Winzerkeller" eine Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins mit einer reichhaltigen Tagesordnung statt.

g **Bedauerlicher Unglücksfall.** Der achtjährige Sohn des Landwirts Georg Frank 9. verunglückte am letzten Dienstag schwer. Er kam mit dem Kopf beim Herausfahren eines gummibereiften Wagen zwischen Torpfosten und Wagen und erlitt hierbei eine schwere Unterkieferverletzung.

g **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Karl Luft, Götzenhain, feierten am Montag, den 6. November das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Nachträglich herzliche Gratulation.

Caritas-Opferwoche

vom 10. bis 19. November 1950

Winter und Kälte stehen vor der Tür! Gebt den Sammlern reichlich!

*** Gewinnliste der Südd. Klassenlotterie.** Am 6. und 7. November, den Ziehungstagen der 1. Zwischenklasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie, wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu DM 100 000 auf die Nr. 54 152, 1 Gewinn zu DM 30 000 auf die Nr. 149 965, 2 Gewinne zu je DM 10 000 auf die Nr. 30 339 und 74 106, 4 Gewinne zu je DM 5 000 auf die Nr. 28 422, 83 874, 106 174 und 139 034.

Egelsbacher Nachrichten

Die Feldbereinigung in Egelsbach

Ist eine rationelle Bewirtschaftung unter den jetzigen Umständen möglich?

In einer Bürgerversammlung wies Beigeordn. Wannemacher darauf hin, daß schon im Jahre 1939 die Vorbereitungen zur Durchführung der Feldbereinigung in der hiesigen Gemeinde getroffen waren, die Durchführung aber durch den Ausbruch des Krieges gescheitert sei. Der Referent, Vermessungsrat Dr. Medikus, erläuterte an einzelnen Punkten des Feldbereinigungsgesetzes eingehend dessen Sinn und Zweck. Die gesamte Organisation würde einem örtlichen Vorstand übertragen, der von den Grundstücksbesitzern zu wählen ist und für eine gerechte Zusammenlegung und Verteilung der Grundstücke verantwortlich zeichnet. Gegen seinen Entscheid kann bei den Spruchstellen Einspruch erhoben werden. Für das Herstellen von Gräben und Wegen, für Vermessungsarbeiten usw. verbleibt nach Abzug der staatlichen Zuschüsse noch ungefähr 100 DM Belastung pro Hektar, die von den Grundstücksbesitzern aufzubringen ist. Der Referent hält diese Belastung für wirtschaftlich tragbar, da andererseits dem Landwirt infolge rationellerer Bewirtschaftungsmöglichkeit und Zeitersparnis wieder entsprechende Vorteile entstünden, so daß die Unkosten in kurzer Zeit ausgeglichen seien. Die Unkosten können aber auch durch Landabgabe oder durch Hand- und Spanndienste abgegolten werden. Ein Film veranschaulichte die Nachteile der Aufgliederung von Grund und Boden in kleine Parzellen. In den letzten Wochen sei mehrfach der Wunsch geäußert worden, das Thema öffentlich zu behandeln. Man sah, wie der Bauer einen großen Teil seiner Arbeitszeit nutzlos verfährt und daß es nur durch die Feldbereinigung möglich ist, den Boden rationell zu bewirtschaften. In der lebhaften Aussprache wurde das Für und Wider teilweise sehr heftig verfochten. Beigeordneter Wannemacher und der Ortslandwirt Hermann Best betonten abschließend, daß diese Versammlung nur informatorischen Charakter haben soll. Zu einer endgültigen Stellungnahme und Beschlußfassung soll es erst in einer späteren Versammlung kommen, die aber voraussichtlich nicht vor dem Frühjahr einberufen wird.

Die gutbesuchte Bürgerversammlung, zu der Forumsvorstand und Gemeindeverwaltung eingeladen hatten, war ein Beweis, welch starkes Interesse dem Thema entgegengebracht wird.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober 1950

Geburten:
1. 10. Knöß, Hans Eduard, Woogstraße 1
14. 10. Hakel, Ursula, Ernst-Ludwig-Str. 89
16. 10. Wagner, Friedbert, Schillerstraße 2
20. 10. Wolf, Hannelore, Bahnstraße 35
28. 10. Schmidt, Jürgen Hermann, Schulstr. 9

Eheschließungen:
7. 10. Albert, Wilhelm, Hattersheim mit Margot Becker, Woogstraße 17
7. 10. Schminke, Karl Gg. Hch., Bahnstraße mit Anna Deußer, Außerhalb 12
17. 10. Best, Ludwig Albert, Bahnstr. 19 mit Irmgard Susanne Anthes, Niddastr. 42

Sterbefälle:
12. 10. Schneider, geb. Köbler, Marie Elisabeth, Taunusstraße 22

Was bedeuten die roten Schilder?

e An verschiedenen Häusern des Ortes wurden rote Schilder angebracht. Mit der Frage, was haben diese Schilder zu bedeuten, beschäftigten sich viele Einwohner. Nun, diese kurzen Zeilen sollen Aufklärung verschaffen. Die Straßenverkehrsordnung schreibt vor, daß die zur Straßenbeleuchtung gehörenden Lampen, die nicht die ganze Nacht über brennen, mit einem roten Schild gekennzeichnet sein müssen. Fehlt dieses Schild, so können Fahrzeugbesitzer ihre Fahrzeuge unter der Lampe ohne ihre Beleuchtung einzuschalten, abstellen. Wird das Licht zur nächtlichen Stunde ausgeschaltet, dann kann die Polizei gegen den Besitzer eines unbeleuchteten Fahrzeuges nicht einschreiten. Nachdem die Schildchen angebracht sind, weiß jeder Fahrzeughalter, daß sein Wagen vom Zeitpunkt der Abschaltung der Straßenbeleuchtung bis zu ihrer Wiederinbetriebnahme beleuchtet sein muß.

e **Kindergarten geschlossen.** Verschiedene Kinder, die den Kindergarten besuchen, erkrankten an Scharlach. Der Kindergarten wurde deshalb auf Anordnung des Kreisgesundheitsamtes für 14 Tage geschlossen.

e **Zur Erinnerung an den Beigeordneten Anthes.** In diesen Tagen sind 50 Jahre vergangen, daß Beigeordneter Johannes Anthes im Alter von 62 Jahren gestorben ist.

e **Öffentliche Ausschreibung.** In dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe sind die Bauleistungen für Zweifamilienhäuser öffentlich ausgeschrieben. Leistungsverzeichnisse können ab 11. November von Herrn Karl Meister, Schulstraße 12, bezogen werden.

Siedlungsbau in der Mainspitze. Auf Anregung der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Opelarbeiter hat sich für die Mainspitze ein Bauring gebildet, der tausend Siedlungshäuser in den verschiedensten Orten, vor allem in Raunheim, Bischofsheim und Flörsheim errichten will. Durch umfangreichen Siedlungsbau können viele Flüchtlinge, die weitab von ihrer Arbeitsstätte in der Mainspitze wohnen, näher an das Fabrikunternehmen herangebracht werden, bei dem sie in Arbeit und Verdienst stehen.

Erzhausen

ez **Sitzung des Elternbeirats der Volksschule.** Nach der Neuwahl des Elternbeirats und der Vertrauensmänner in der letzten Elternversammlung konstituierte sich diese Vertretung der Elternschaft am vergangenen Montag. Schulleiter Bitsch eröffnete in Anwesenheit der ortsansässigen Lehrer den Abend und verlas die Satzungen nach den Richtlinien des Kultusministers. Die Wahl ergab einstimmig Heinrich Wannemacher als Vorsitzenden und Franz Ertl als Schriftführer. Aufgabe des neuen Elternbeirats ist es, die Verbindung zwischen Elternhaus und Schule zu schaffen und Vorschläge und Beschwerden von seiten der Elternschaft entgegenzunehmen. Dr. Breidert machte auf die Hygieneausstellung im Lichthof in Darmstadt, Neckarstraße, aufmerksam, die immer ausgewählte Kapitel der Gesundheitspflege in anschaulicher und belehrender Weise zeige. Im Laufe der Sitzung wurden noch Probleme der Sauberkeit, Zucht und schulischer Erziehung erörtert. Mit einer Aussprache über die Lehrmittelfreiheit schloß diese 1. Zusammenkunft des Elternbeirats.

△ **Der Kreisobstbauverband** hat beschlossen, den Kreisobst-Lehrgarten, der sich seither beim Kreiserziehungsheim in Mühlheim befand, in die Gemarkung Dreieichenhain zu verlegen.

Buchbesprechung

Wohnliche Wärme im Heim. Das neue Susann-Handarbeitsheft 5 „Häkeln u. Kunststricken" bietet mit seinen ideenreichen Entwürfen Auserlesenes zur Ausschmückung von Heim, Wäsche und Garderobe. Wir finden gehäkelte und kunstgestrickte Decken mit ausdrucksvollen Mustern, zierliche Deckchen mit vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, die sich auch als selbstgefertigte kleine Geschenke eignen. Ferner aparte Einsätze und Spitzen für Bett- und Leibwäsche in zeitloser, immer wieder entzückender Filethäkelei. Reizvolle Taschentuchkanten und auch modische Kleinigkeiten, wie hübsche Kragen und Manchetten ergänzen den Inhalt. Das Nacharbeiten wird dadurch leicht gemacht, daß zu allen Modellen Typenmuster, ausführliche, klare Arbeitsanleitungen, Ausführungs-Teilansichten und 1 Musterbogen beigegeben wurden. Heftpreis DM 1.50. Im Buch- und Zeitschriftenhandel.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Ludwig Rath
Hermine Rath
geb. Fröstl

Egelsbach, 12. November 1950

Kirchl. Trauung: Sonntag, 12. Nov. 1950 14.30 Uhr in der Kath. Kirche Egelsbach

Radiokauf ist Vertrauenssache!

Deshalb an: Radiohaus W. Beutelschmidt
Frankfurt a.M., Fr.-Ebertstr. 65 (Ruf 31151) wenden, dem alten Fachgeschäft a. Hauptbahnhof

Ständig großes Lager. Bequeme Teilzahlungsbedingungen. Hohner-Harmonikas- u. Akkordeons-Werkstätten von Ruf

Nähere Auskunft erteilt: W. Ossot, Egelsbach
Ernst-Ludwig-Straße 82

Öfen, Herde, Kesselgestelle
Ofenschirme, Kohlenkasten
Unterlagebleche
Nähmaschinen
in verschiedenen
Ausführungen liefert
Karl Dammel
Mörfelden, Fernsprecher 310

In Planung, Festigkeitsberechnung und Kalkulation von Massenauszug
empfiehlt sich
Adolf Löffler
Langen, Bahnstraße 32
Anmeld. b. Christof Kunz Egelsbach Ernst-Ludwigstraße 55

Wir suchen
möblierte Zimmer
Pittler A.G.
Langen - Tel. 666

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Man sieht es der kleinen, sehr apart und zart wirkenden Lydia auch im frühen scharfen Morgenlicht nicht an, welch ein unruhiges und ausschweifendes Leben sie führt. Ihr naturblondes Haar ist zu einem ganz kindlich hellen Silberblond gebleicht. Die Haut ist frisch und makellos glatt, wie die eines Säuglings. Gesichtsausdruck und übriges Gebaren sind mit Geschick auf unschuldig-kindlich abgestellt. Nur der Mund ist der einer wissenden Frau: frivol und von einer nur mühsam verborgenen lasziven Gier.

„Nun ja, das mag ja sein, wir können uns ja dann das nächste Mal bei mir oder sonstwo treffen", winkt sie mit gleichgültiger Nachlässigkeit ab. „Heute jedenfalls mußte ich dich unter allen Umständen sofort und persönlich sprechen, das kann man nicht alles am Telefon abmachen. — Also, vor allen Dingen wie ist die Sache mit Kilian ausgegangen? Seid ihr wieder ausgesöhnt? War ja wohl kein Kunststück bei so viel Liebe?"

Lydia dehnt das Wort ‚Liebe' spöttisch, mit einem lauernden Blick in den grau-grünen Augen

„Ich hoffe, du hast ihn herumgekriegt, und hast ihm begreiflich gemacht, daß er schleunigst wieder losgondeln muß, diesmal natürlich nicht ohne dich, die Sache ist ungeheuer wichtig und verträgt keinen Aufschub! —"

„Vielleicht läßt du mich auch einmal zu Wort kommen", unterbricht Martina müde den über sie hinflutenden Wortschwall: „Für diesmal sind wir allerdings noch einmal ausgesöhnt, aber nur unter der Bedingung, daß er künftig in seiner Wohnung vor euch seine Ruhe hat. Ich ersuche euch also, euch ein für alle Mal danach zu richten. Und was das Reisen anbelangt, so wird es damit nichts mehr werden. Kilian hat gestern seinen Reiseposten zur Verfügung gestellt um in Zukunft als Konstrukteur im Werk tätig zu sein."

Lydia blickt sie mit offenem Mund entgeistert an:

„Aber das kann er ja garnicht", fährt sie unbeherrscht auf Martina los, „rede ihm ruhig seinen Unsinn aus, wir denken garnicht daran, uns diese günstige Transportmöglichkeit entgehen zu lassen! Wie kommt er überhaupt auf diese hirnverbrannte Idee? Aber das hast du natürlich angezettelt, um dich vor deiner Verantwortung uns gegenüber zu drücken." „Von welcher Verantwortung sprichst du denn eigentlich?", stammelt Martina fassungslos. „Ich habe doch keine Verantwortung und keinerlei Verpflichtung euch gegenüber übernommen. Ihr seid mir gefällig gewesen, ich bin euch dafür gefällig gewesen, und wenn es eben nicht mehr sein kann, dafür könnt ihr mich doch nicht zur Rechenschaft ziehen — —" „Und ob wir dich zur Rechenschaft ziehen können! Du bist viel zu sehr in unser „Geschäft" eingeweiht, als daß du jetzt noch zurückkönntest."

„Aber, Lydia, bedenke doch", stößt Martina verzweifelt hervor. „Das hängt doch garnicht von mir ab, ich kann doch Kilian nicht gegen seinen Willen zu einer Reise zwingen, glaub mir doch. Ich habe gar keinen Einfluß auf seinen Entschluß gehabt. Er hat mich doch selbst gestern Abend vollkommen damit überrascht, und dazu noch vor vollendete Tatsachen gestellt."

„Dann wirst du ihn eben zwingen, diese „Tatsachen" rückgängig zu machen!" Lydias helle Kinderstimme ist ganz schrill vor Erregung.

„Ich weiß garnicht, wo da für dich Schwierigkeiten liegen sollten. Ihr seid doch sonst wie die Turteltauben, er frißt dir doch aus der Hand. Du kannst mir wirklich leid tun, wenn du es nicht einmal fertig bringst, ihn umzustimmen."

„Ueberhaupt", rafft Martina sich jetzt entschlossen zusammen; „überhaupt muß ich jetzt endlich einmal klar sehen, was das für ein „Unternehmen" ist, für das ich da seither gearbeitet haben soll. Ihr redet nur immer so allgemein daher von „Organisation", „Chef", „Kurierdienst", „Vorgesetzten", — Ich habe bisher überhaupt noch nichts von eurer „Firma" gehört und gesehen. Wo sind denn nun die Büros, und wer ist eigentlich dieser sagenhafte „Chef", vor dem ihr alle zu zittern scheint? Du wirst doch nicht behaupten wollen, daß die paar harmlosen Päckchen, die ich Euch da aus purer Gefälligkeit mit ins Ausland genommen habe, mich irgendwie belasten können — — —!"

„Sag mal, bist du nun wirklich so ein harmloses Schaf, oder stellst du dich nur so dumm? Harmlose Päckchen! Daß ich nicht lache! Und du willst mich glauben machen, du hättest nicht gewußt, was du da auf deinem Körper über die Grenze schmuggelst? Rechne dir doch mal die „Bezahlung", die du von uns in „Natura" bekommen hast, in Geldwert um, zu dem augenblicklichen Preis für diese „Mangelware", dann wirst du darauf kommen, daß du bei dieser „harmlosen" Beschäftigung bereits Tausende verdient hast. Was glaubst du wohl, warum wir dich so gut bezahlt haben? Sehen wir wie Leute aus, die ihr Geld zum Fenster hinauswerfen? Nein, meine Liebe" — Lydias „Kinderstimme" ist jetzt von einer eisigen und unerbittlichen Schärfe — „hier heißt es: Mitgegangen, mitgehangen! Hier gibt es kein Ausweichen und Abspringen mehr! Ueberhaupt" — sie zuckt vielsagend mit den Schultern — „was rede ich viel und rege mich künstlich auf, du kommst schon von ganz allein wieder zu uns, und bittest auf den Knien, daß wir dich wieder ...itarbeiten' lassen. — — —"

Mit mitleidloser, höhnischer Kälte sieht Lydia ihrer „Freundin" in das völlig erblaßte Gesicht. Martina sitzt in ihrem Sessel, zerbrochen, zusammengesunken wie eine Schwerkranke. Lydias letzte Worte habe ihr in greller Klarheit offenbart, was sie all die Wochen schon dumpf geahnt, was sie sich in feiger Furcht vor der Wahrheit nicht hat eingestehen wollen: Sie ist in den Händen von Verbrechern, die erbarmungslos ihre „Schwäche" ausnutzen werden, um sie zu immer neuer „Mitarbeit" zu pressen.

„Schau, Tina", wechselt Lydia jetzt geschickt den Ton, um die gänzlich zerschmetterte Frau wieder ganz in die Hand zu bekommen. „Wenn du Bedenken bekommen hast; gut, kann ich verstehen. Du bist nur ein Rädchen im Ganzen, du bist schließlich zu ersetzen. Wir werden uns nach einer anderen Mitarbeiterin umsehen. Aber bis dahin, für kurze Zeit noch, wirst du uns zur Verfügung stehen müssen. Der nächste Transport ist nun mal noch ganz auf deine Mithilfe abgestellt, und du wirst deshalb gut daran tun, deinen ganzen Einfluß bei Kilian geltend zu machen damit schleunigst diese notwendige Reise steigt. Nachher werden wir dann schon einen Ausweg zusammen ausknobeln. Aber dies eine Mal noch — — —"

Sport-NACHRICHTEN

Fussball

SSG Langen — SG Gräfenhausen

Am Sonntag empfängt die SSG die spielstarke Mannschaft von Gräfenhausen. Der Gegner steht in der Tabelle mit an der Spitze und wird Langen auf eine harte Probe stellen. Die Elf der SSG wird alles versuchen, die Schlappe vom Vorsonntag wieder wettzumachen. Man rechnet mit einem schnellen, spannenden Spiel. Das Spiel ist im Linden. Recht zahlreicher Besuch wird auch die Mannschaft stärken.

Auf nach Bobstadt!

Am kommenden Sonntag fährt der VfR nach Bobstadt bei Worms. Jede Fahrt ins Ried wird für die Mannschaft zu einem schweren Gang. Gewiß, der VfR hat seine Anhänger in den 3 letzten Verbandsspielen enttäuscht. Jeder objektive Zuschauer muß aber zugeben, daß mindestens in den beiden letzten Spielen eine ganz gehörige Portion Pech einen Erfolg verhindert hat. Die Mannschaft ist für die Klasse noch zu unerfahren und wird nach einer bestimmten Anzahl von Spielen ihre richtige Einstellung finden. Es liegt nach einigen Mißerfolgen deshalb absolut kein Grund dafür vor, die Hoffnungen schwinden zu lassen und zu resignieren. Jeder Anhänger des Fußballs wird seine Treue nicht beim Erfolg, sondern auch in Zeiten des schweren Ringens beweisen. So hofft auch der Verein für Rasenspiele, daß die große und bisher so treue Anhängerschar die Mannschaft bei ihrem sonntäglichen Gang nach Bobstadt nicht im Stiche läßt. Die Mannschaft wird auch ihrerseits alles aufbieten, um die Anhängerschaft nicht zu enttäuschen. Wollen wir doch froh sein, daß Langen überhaupt einen Bezirksklassenverein hat und daß diese Klasse auch erhalten bleibt! Für die über 100 Fahrtkilometer beträgt der Fahrpreis mit dem Autobus nur 1.50 DM. Das ist wahrlich ein Anerbieten des Vereins, das jeder annehmen sollte. Wer an der Mitfahrt interessiert ist, der besorge sich sofort eine Karte im Vereinslokal, da nach Verausgabung der numerierten Plätze keinerlei Fahrtgelegenheit mehr besteht. Für die Anhängerschaft des VfR gibt es daher am Sonntag nur eine Losung: Auf nach Bobstadt!

Egelsbach am Sonntag spielfrei

Das terminmäßig vorgesehene Spiel gegen Erbach wurde wegen der am Sonntag stattfindenden Repräsentativspiele abgesetzt. Die Jugend- und Schülermannschaften setzen ihre Rundenspiele fort.

Handball

Bezirksklasse Darmstadt

Spiele vom Sonntag: Reichelsheim — Fr.-Crumbach 4:10, Mörfelden — Urberach 7:4, Langen — Eppertshausen 2:11, Seeheim — Groß-Bieberau 4:7.

Langen — Eppertshausen 2:11

Am Sonntag hatte die Langener Mannschaft einen rabenschwarzen Tag erwischt. Es begann wie in Urberach. Nach kaum einigen Minuten Spieldauer lag Langen bereits 1:0 im Rückstand. Doch schien alles noch gut, denn auf jeden Angriff der Gäste folgte ein Gegenangriff der Langener. Aber während die Langener Angriffe immer wieder von einer elastigen Abwehr von 6—7 Spieler der Gäste aufgefangen wurde, die sofort wieder einen Gegenangriff starteten, kam der Langener Sturm zu keiner einheitlichen Aktion. Der Hintermannschaft war es nicht möglich, ihn zu unterstützen, da sie dauernd von den äußerst schnellen gegnerischen Stürmern unter Druck gehalten wurde. So fielen in regelmäßigen Abständen 4 Tore für Eppertshausen. Bei diesem Stande gelang es Jähnert einen Flachschuß anzubringen und Langen bäumte sich noch einmal auf, aber die Hintermannschaft der Gäste ließ sich nicht erschüttern und mit 6:1 für Eppertshausen wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause das gleiche Bild. Dauernde Angriffe der Gäste und Tore für sie, während Langen sich immer wieder festlief. Noch einmal war Jähnert erfolgreich, aber bei diesem Ergebnis blieb es. 11:2 für Eppertshausen. Langen war gegenüber dem letzten Sonntag nicht wiederzuerkennen.

In der Tabelle der Bezirksklasse führt nur Fr.-Crumbach mit 12 vor Mörfelden mit 10 und Urberach mit 9 Punkten. Es folgen dann Eppertshausen, Langen und Groß-Bieberau mit je 6 vor K.-Brombach mit 5, Seeheim mit 4 und Reichelsheim mit 0 Punkten.

Die zweite Mannschaft war im Feldspiel den Gästen überlegen, mußte aber trotzdem eine 5:2-Niederlage einstecken.

So blieb allein die Jugend siegreich. Nach einem sehr schönen Spiel besiegte sie die Jungen der SG Arheilgen mit 13:8 Toren. Es warfen die Tore: Sommerlad, Wahl, Vögele, Schäfer E und Schäfer W. Der gesamten Jugend ein Lob für den Sieg gegen diesen favorisierten Gegner auf dessen Platz.

Am Sonntag spielen die Mannschaften der SSG in Mörfelden. Es muß schon eine ähnliche Leistung geboten werden wie gegen Urberach, um zu Punkten zu kommen. Ein Teilerfolg wäre schon wieder eine große Leistung. Abfahrt 2. Mannschaft um 9 Uhr, 1. Mannschaft um 10.15 Uhr mit Rad am Bahnübergang. Die Jugend spielt um 11 Uhr in Darmstadt. Abfahrt pünktlich 10.30 Uhr bei Benno mit dem Auto. KB.

Entscheidendes Spiel beim Turnverein Langen

Am kommenden Sonntag empfängt der Turnverein 1862 Langen den ungeschlagenen Tabellenführer Büttelborn zum fälligen Rundenspiel. Die Gäste haben ihre Spiele sämtlich überzeugend gewonnen und gehen den schweren Weg nach Langen mit berechtigten Siegesaussichten. Bis jetzt können Tv. Groß-Gerau, Egelsbach und Tv. Langen Büttelborn die Meisterschaft noch streitig machen. Gewinnt Büttelborn das Spiel in Langen, dann ist seine führende Stellung sehr gefestigt. Dem Turnverein steht wohl ein schweres Spiel bevor, doch ist ein Sieg durchaus im Bereich des Möglichen. Die Elf hat schon öfter gezeigt, daß sie einen guten Handball spielen kann. Wenn die beiden letzten Spiele auch nichts von dem normalen Können der Mannschaft erkennen ließen, so muß dies am Sonntag nicht ebenfalls so sein. Wenn die Elf systematisch spielt und jeder mit kämpferischem Einsatz s e i n e Aufgabe erfüllt, dann sollte der Erfolg sicher sein und der Anschluß an die Spitze bleibt erhalten. Auf den Ausgang des Spieles Tv. Langen gegen Büttelborn sind alle an der Runde beteiligten Vereine und deren Anhänger sehr gespannt. Eine sehr wesentliche erste Entscheidung fällt. Beide Mannschaften wissen das und werden daher alles daran setzen, zum Sieg zu kommen. Ein Handballkampf von besonderer Bedeutung steht bevor. Die Bessere möge der Sieger des Spieles sein. Sportfreunde seid Zeuge des entscheidenden Treffens (15 Uhr).

Humor

Der berühmte Münchner Verteidiger Max Bernstein, der seine Plädoyers zumeist unvorbereitet aus dem Stegreif hielt, erschien eines Tages im letzten Moment bei Gericht, wo er in einem Beleidigungsprozeß zu plädieren hatte, und begann: „Meine Herren Richter! Der Mann der vor Ihnen steht gilt allgemein als einer der unverschämtesten, verlogensten und charakterlosesten Mitglieder der menschlichen Gesellschaft"

„Der Nachfolger"

„Um Himmels willen, Herr Justizrat" flüsterte ihm sein Adlatus zu: „Herr Soundso ist doch unser Klient!"

Worauf Max Bernstein fortfuhr: „... Aber hat schon jemals ein wahrhaft guter und edler Mensch gelebt, der nicht der Verleumdungssucht seiner Mitmenschen zum Opfer gefallen wäre?" Bernsteins Klient gewann seinen Prozeß mit Glanz und Gloria

*

Ein Pfarrer aus der Kölner Altstadt pflegte seine Gemeinde im Kölner Dialekt anzureden, weil seine Pfarrkinder diese Sprache am besten verstanden. Eines Tages verkündete er vom Altare aus: „Wir singen jetzt Lied Nr 35." Er selbst gab den Ton an und die Leute setzten mit prächtiger Stimme ein. Als es dem Priester aber zu laut wurde, drehte er sich am Altare um und gebot Schweigen. Dann rief er dem Volke zu: „Ick han nit gesaht, mer brölle, ich han gesaht, mer singe!"

Tischtennis

Damen: SSG Langen 1—SKG Eberstadt 1 6:3
Herren: SG Langen 1 — SG Egelsbach 1 4:5

Der eindeutige Sieg der Langenerinnen, dazu ohne Fau Carnier, ist recht beachtlich. Die Punkte für Langen holten Frl. Wanek am 1., Frau Scherer am 2., Frl. Schön am 4. und Frl. Behle am 6. Brett, sowie die Damen Wanek/Schäfer im 1. und Werner/Schön im 3. Doppel.

Den Herren der SSG scheint die Egelsbacher Mannschaft nicht zu liegen. Wenn Langen auch wiederum reichlich Pech hatte — Schön verlor wieder einmal im 5. Satz 19:21 —, so ist doch nicht zu verkennen, daß Egelsbach schöne Leistungen und einen enormen Ehrgeiz zeigte. In den Einzeln waren Albert am 1. (kampflos) und Schank am 6. Brett für Langen, Müller, Luley, Mainusch und Rückert an den übrigen Brettern für Egelsbach erfolgreich. Die beiden letzten Doppel Langens mit Meyer/Schön und Möller/Schank erzielten den Endstand.

Die Jugend der SSG kam wegen Nichtantretens Griesheims kampflos zu den Punkten und führt somit seit ihrem ersten Verbandsspiel weiterhin die Tabelle an. Eines der schwersten Rückrundespiele hat die Langener Mannschaft aber kommenden Sonntag in Ober-Ramstadt zu bestehen. Sollte auch dieser Kampf von unseren Jungens gewonnen werden, so sind sie der Meisterschaft ein großes Stück näher.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Am 29. 10 kam die Mannschaft des SV Erzhausen in der Kreisklasse I zu einem überzeugenden 7:2 Erfolg über Egelsbach. Obwohl durch das Nichterscheinen des Egelsbacher Spitzenspielers zwei Punkte kampflos an Erzhausen fielen, war der hohe Sieg Erzhausens durchaus verdient. Vor allem ist das Doppel von Stork/Schropp zu erwähnen, die nach einer 2:0-Führung von Egelsbach noch einen 3:2-Sieg herausholten.

Am 5. 11. hatte Erzhausen wieder Pech und verlor auf eigener Platte gegen Eberstadt 4:5. Hervorzuheben sind wieder Stork und Schropp, die sowohl ihre Einzelspiele als auch ihr Doppel überlegen gewannen. Den vierten Punkt für Erzhausen holte Berck im Einzel. Das entscheidende Doppel Seibold-Berck ging im 5. spielentscheidenden Satz nach einer 20:18-Führung Erzhausens noch verloren.

Aus der Welt des Films

Die Gräfin von Monte Christo (UT). Nach einer Novelle von Alexander Dumas ist dieser Film entstanden, in dem auch ein alter Bekannter, Fritz Kortner, zu sehen sein wird. Die Handlung versetzt den Zuschauer in das Paris von 1832. Die sonst so lebensfrohe Stadt steht unter dem düsteren Schatten der Pest. Der Polizeipräfekt de Villefort und seine Komplizen Danglars und Maillard bereichern sich in verwerflicher Weise an der Not der geplagten Menschen und lassen vergiftete Arzneien als Wundermittel verkaufen. Wie Edmont Dantes, der Graf von Monte Christo, als „Rächer" in schwarzer Maske mit einer Schar von Getreuen den Verkauf des Todesmittels unterbindet, wie er selbst und sein Diener in Gefahr geraten, wie Gräfin Haydée, seine unerschrockene Frau mutig eingreift, rollt auf dem spannungsvollen Streifen ab.

Rache für Alamo (UT-Spätvorstellung) erzählt die Lebensgeschichte von Sam Houston, dem Befreier von Texas. Mutig und furchtlos schüttelt er das Joch der fremden Unterdrükker ab und lebt an der Seite der geliebten Frau als freier Mann in einem freien Staat. In den Hauptrollen: Cail Patrick, Richard Dix und Joan Fontaine.

Zigeunerblut (Lichtburg). Jassy, ein Zigeunermädchen mit der Gabe des „zweiten Gesichts", wird von Barney Hatton beschützt, als Dorfbewohner sie wegen einer ungünstigen Prophezeiung steinigen wollen. Aus Dankbarkeit bleibt Jassy als Magd bei den Hattons, die in einem Bauernhaus wohnen, nachdem Sir Christopher Hatton, ein leidenschaftlicher und hemmungsloser Hasardeur, das Haus seiner Väter, Schloß Mordelaine, im Spiel an Nick Helmar verloren hat. Jassy verliebt sich in Barney, doch dieser macht sich nichts aus dem dunkeläugigen Zigeunermädchen. Von Nick bedrängt, willigt sie sogar in eine Ehe mit ihm ein, doch stellt sie die Bedingung, daß Mordelaine ihr noch vor der Trauung überschrieben wird. Sie will das Schloß an Barney Hatton, den sie noch immer liebt, zurückgeben. Das Verhängnis will es, daß Jassy durch ihre Fähigkeit des „zweiten Gesichts" unter Mordverdacht gerät. Wird es ihrer stummen Dienerin, der wahren Täterin, gelingen, sie zu entlasten?

Heimweh (Lassie come home) Li-Li. Ein Film, der sich von A—Z um Liebe dreht, aber um eine besondere Art. Es ist die Liebe eines Hundes — Lassie — zu der Familie Carraclough und in erster Linie zu Joe, dem kleinen Sohn. In Joe sieht Lassie, der schottische Schäferhund, seinen vergötterten Herrn, und er kann es kaum erwarten, ihn nachmittags von der Schule abzuholen. Aber Joes Vater wird arbeitslos und muß schließlich nach langem Zögern den Hund verkaufen. Nach mehreren Ausbruchsversuchen Lassies wird der neue Besitzer unwillig und bringt den Hund nach Schottland. Dennoch gelingt es Lassie, auch von dort zu fliehen. Nach vielen Zwischenfällen und Abenteuern, die ihm ungeheure Strapazen aufbürden, schlägt er sich doch zu seiner Familie durch. Das Heimweh war stärker!

Ultrakurzwellen - Programm auch im Süddeutschen Rundfunk. Am 19. November beginnt der Süddeutsche Rundfunk mit der Ausstrahlung eines zweiten Programms über Ultrakurzwelle. Vorgesehen ist zunächst eine tägliche dreistündige Sendezeit von 19—22 Uhr. Das Ultrakurzwellen-Programm soll im Gegensatz zum Mittelwellenprogramm stehen und zum Beispiel an den Abenden, an denen auf der Mittelwelle ein gehobenes Programm mit Sonfoniekonzert usw. läuft, die heitere Note betonen.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(10. Fortsetzung)

„Ja, ist gut, ich will es versuchen", stößt die völlig apathisch dasitzende Martina mühsam hervor, „bitte, laß mich aber jetzt allein."

„Aber du rufst an, du versprichst es mir", drängt Lydia noch einmal heftig.

Martina nickt wortlos und schließt in tödlicher Ermattung die Augen.

„Ich verschaffe dir auch eine Sonderation" verspricht Lydia noch tuschelnd, und überläßt, der Wirkung ihres Angriffes gewiß, Martina ihrem Schicksal.

So wie Lydia sie verließ, sitzt Martina Stunde um Stunde apathisch und willenlos in ihrem Sessel.

Wie ein greller Blitz hat diese Unterredung das undurchsichtige Dickicht ihrer Lage durchdrungen, mit schonungsloser Helligkeit ist ihr die vollkommene Ausweglosigkeit ihrer Verstricktheit klar geworden.

Wie in einem Nebel von Willenlosigkeit und Schwäche hat sie in den letzten Monaten dahingelebt, betäubt, geblendet von Sucht, verfallen ihrer Gier.

Nun aber weiß sie, wo sie steht: auf verlorenem Posten nach verlorener Schlacht. Dem Untergang bestimmt! Niemand und nichts kann sie mehr lösen aus dem Netz, in dem sie sich gefangen hat, gefangen durch eigene Schuld.

Die rücksichtslosen Erpresser, denen sie in die Hände gefallen ist, werden ohne Gnade die Schlinge zuziehen, die um ihren Hals gelegt ist, wenn sie den Versuch machen sollte, sich aus eigener Kraft daraus zu befreien. Hat sie sich seither noch immer aus Angst und Schwäche der letzten Erkenntnis verschlossen, die Unterredung mit Lydia war schonungslos eindeutig.

Aber Martinas Qual und Pein sind noch nicht an ihrem Ende angelangt.

Sie läßt die Stunden wie Sand durch die Finger rinnen.

Frau Biegel streckt den Kopf durch die Türe, sich nach ihren Wünschen zu erkundigen. Stumm winkt sie ab.

Wie aus weiter Ferne hört sie die Außentür ins Schloß fallen. Stille senkt sich über die vertrauten Räume, in denen noch der Atem und das Wesen Kilians lebendig sind.

Die Sonne wandert. Schon ist der Dachgarten in Nachmittagslicht getaucht. Die roten Geranien und feurigen Nelken streuen verschwenderische Düfte aus, leuchten wie der Sommer selbst zu ihr herüber.

Martina wird dessen nicht gewahr.

Nach Stunden zerreißt der Fernsprecher mit schrillem Klingeln die unheimliche Stille. Wieder — immer wieder! Martina rührt sich nicht.

Dann wieder Stille — — —

Erst sind die Gedanken der versunkenen Frau noch zurückgewandert in eine unschuldvolle Vergangenheit, da ihre Hände noch rein und ihre Nerven noch nicht der „Sucht" verfallen waren — — —.

Die Zeit ihrer großen Erfolge auf der Bühne, die ersten Filmrollen. Die Arbeit, die einmal mit allen Sinnen und allen Kräften und allen Nerven ausgefüllt hat, bis dann Kilian gekommen war: Die große Liebe — das große Glück — —! Das gemeinsame Wohnen, das tiefbeglückende Zusammensein nach aufreibender Arbeit — Tage, Nächte voller Zauber, Rausch, Leidenschaft und tiefster Verbundenheit! Vorbei — — —! Dann der Verlust der Stimme, die Engagementlosigkeit, die vielen, vielen leeren Stunden ihrer einst so bis zum Rande ausgefüllten Tage, die tiefen Depressionen, die schwache Stunde — —! der tragische Abstieg begann. Nebelhaft, undeutlich wird alles, was dann geschah. Immer häufiger die Stunden der Leere, der tiefsten Niedergeschlagenheit, der abgründigen Verzweiflung — — — immer häufiger der Griff nach dem einzigen Hilfsmittel, das für Stunden Erlösung, Vergessen, Rausch und Betäubung schenkt. Immer häufiger, daß die „Freunde" sich an sie herandrängen, sie nicht mehr zu Atem und Besinnung kommen lassen. Nun erst wird ihr restlos klar, welch ein teuflisches System diesem geschlossenen Vorgehen der „Drei Unzertrennlichen", wie sie sich gern selbst nennen, zu Grunde gelegen hat. Man überließ sie einfach nicht mehr sich selbst, bis sie in schwacher Stunde sich in neue Schuld und Abhängigkeit begab. O ja, sie hatten es geschickt angepackt, sie hatten ihr Ziel erreicht — — —! Ihr Ziel??? — — —

Martina fährt auf aus ihrem dumpfen, hindämmernden Brüten. Jemand hat draußen die Außentüre geöffnet — Kilian?

Mit angstvoll geweiteten Augen steht sie an die Sessellehne geklammert und starrt dem Eintretenden entgegen. Entsetzt hebt sie voll Abwehr die Hände vor das verstörte und verwüstete Gesicht:

„Bert, Du, wie kommst du hier herein? Wenn Kilian kommt!"

Ungerührt von ihrem Entsetzen und ihrer Verstörtheit wirft ihr Bruder spielerisch einen Sperrhaken in die Luft und fängt ihn geschickt wieder auf:

„Dein Kilian ist vorläufig gut aufgehoben, der ist zu seiner Alten in den U-Bogen gefahren, also nur keine Bange nicht. Hier sind die Päckchen, übermorgen spätestens müßt ihr losfahren. Hast du alles mit ihm ausgemacht?"

„Was denn, um Gottes willen, wie denn, er ist doch den ganzen Tag im Büro gewesen!"

„Dann hättest du eben anrufen und ihn loseisen müssen. Herrgott, hast du denn gar keinen Mumm in den Knochen. Ueberhaupt, warum hast du dich am Telefon nicht gemeldet, wenn du schon den ganzen Tag hier vertrödelt hast. Eine geschlagene halbe Stunde habe ich an der Strippe gehängt, das gnädige Fräulein geruhten aber nicht zu reagieren! — — —"

„Oder willst du Sabotage üben an unserer Sache? Lydia hat mir da vorhin so komische Dinge geflüstert — aber das laß dir gesagt sein, hier wird nicht gekniffen. — Auf meinen Vorschlag hin bist du in die Organisation aufgenommen worden, bist seither blendend für deine Mitarbeit bezahlt worden, und nun, wo wir uns alle bis zum Aeußersten für den großen Schlag einsetzen, der uns über Nacht reich machen soll, nun, wo die Organisation steht und bis ins kleinste ausgearbeitet ist, willst du plötzlich ausbrechen und das mühevoll aufgebaute Gefüge gefährden. Das laß dir nur nicht einfallen. Das ist keine Garden-party, bei der man einfach absagen kann, wenn man die Lust verloren hat. Hier heißt es bei der Stange bleiben — — —!"

Martina, aus ihrem dumpfen Umfangensein jäh sich zu heller Klarheit lösend, entgegnet ganz wach und gespannt:

„Vor allen Dingen, ehe ich mich überhaupt noch auf ein einziges Wort einlasse, will ich klipp und klar wissen: Wie ist diese sagenhafte Organisation beschaffen, für die ich angeblich gearbeitet haben soll? Wer ist der geheimnisvolle „Chef"? Welcher Art sind die dunklen Geschäfte, die ihr tätigt?"

(Forts. folgt)

Von Frauen - für Frauen

Von Hauben, Hüten und Kapuzen

Auch Männer sind auf Hüte stolz — Vom Barett bis zum Zylinder

„Du hast wohl Spatzen unterm Hut?" pflegte Großmutter Vater zu fragen, wenn er in den Flegeljahren vergaß, den Hut zu ziehen, wie es sich für einen höflichen jungen Mann gehörte. Ach, was sich nicht alles „gehört" ...

Im 13. Jahrhundert wäre der unhöfliche Knabe garnicht aufgefallen, denn damals bedeckte man sein Haupt auch bei der Arbeit, im Laden, bei Tisch und bei Einladungen — und fand durchaus nichts Ungehöriges dabei. Allerdings trieb die Mode dieser Zeit ein freches Spiel mit den Herren der Schöpfung. Sie band den mannhaften Recken, süßzungigen Minnesängern, ritterlichen Verehrern schöner Frauen die Weiberhaube des byzantinischen Hofes um. Diese Errungenschaft, die zum Abzeichen des Adels aufstieg, sah aus wie ein Kinderhäubchen unserer Begriffe.

„Kunibert!" rief des tapferen Ritters züchtiges Eheweib, wenn ihr Gemahl ausreiten wollte im tiefen Winter, „Kunibert, vergiß nicht, deine Haube umzubinden. Du erfrierst dir sonst die Ohren ... Knüpf sie nur fest zu unterm Kinn." Und Kunibert knüpfte die Haube.

Der Jedermann-Hut des Mittelalters war allerdings das Barett. Und weil es ein wandelbares, weiches Stoffstückchen war, konnte man es nach Belieben umformen. Je nach Stand oder Beruf veränderte es sich. Flach und einfach trug es der Gelehrte, eckig der Priester, hochgetürmt der Arzt. Ein farbfrohes Barett aus Samt zeigte den Edelmann an, tiefschwarz und solide bedeckte es den braven Bürger. Der Bauer durfte keins tragen. Ihm blieben Filzhut und Kapuze.

„Schön ist ein Zylinderhut", sang man einst — obwohl bei der hohen „Angströhre" von Schönheit kaum die Rede sein kann. Vor lauter Tradition ist er hochnäsig. Er wuchs auf den simplen Rundköpfen der englischen Puritaner — „Rundköpfe" hießen sie wegen ihres glatten, runden Haarschnitts — überlebte Allongeperücke und Dreispitze aller Art und rettete sich geschickt ins bürgerliche 19. Jahrhundert. Louis Philippe bevorzugte ihn und mit ihm die ganze spazierstockschwingende Herrenwelt. Erst nach 1860 glitt der seriöse Zylinder ein wenig aus und ließ sich herab, als Abzeichen der Frivolität den „Elegant" zu zieren.

Die Hutform, die man heute unter einem „Herrenhut" versteht, ist, wenigstens ihrer ursprünglichen Bedeutung nach, unerhört zeitgemäß. Man sagte früher einmal „Demokratenhut" dazu und machte im Deutschland vor Bismarck einen Politisch-Verfolgten aus ihm. Er soll als Bauernhut aus Kalabrien gekommen sein. Da er mit der Demokratie nicht weiterkam, änderte er ein wenig seine politische Richtung, kämpfte sich als Abzeichen des national gesonnenen Mannes bis zum Eisernen Kanzler vor und hielt sich seither wider alle Intrigen von Seiten der Schirmmützen und „Krätzchen" und anderer Merkwürdigkeiten zäh auf dem Haupt des Gentlemans. Stolz und selbstverständlich trägt ihn heute wieder der Herr — den nun wieder Demokratenhut gewordenen.

Dichter im Alltag der Ehe

Manches Werk entstand aus einem schweren Konflikt / Die Frau als Kameradin

Kein Mensch ist den äußeren Einflüssen des Lebens und ganz besonders seiner engeren Umgebung so unterworfen, wie der geistig schöpferische Künstler, der Dichter. Häufig begegnet man deshalb der Meinung, daß Dichterehen im landläufigen Sinne meist als unglücklich bezeichnet werden. Viele Beispiele scheinen diese Behauptung zu bestätigen. Eine ganze Reihe unserer größten und besten Dichter in früheren wie in heutigen Zeiten haben wechselvolle Eheschicksale durchgemacht.

Dies liegt in seiner Veranlagung begründet; denn ihm, dem Dichter, gilt die Freiheit des Geistes und des Lebens als das Höchsterreichbare im menschlichen Erdendasein. Sein Geist fügt sich nur schwer in den nüchternen Alltag eines Durchschnittsmenschen und versucht, diese Enge zu sprengen. Dazu kommt der Umstand, daß man nur in seltensten Fällen Autoren mit irdischen Gütern gesegnet sieht. Das mag ein Grund sein, weshalb die Reizbarkeit seiner Nerven, auch den nächsten Angehörigen gegenüber, weit stärker ist, als bei den anderen. Ein Dichter spürt den Dingen der Erde und des Himmels mit sorgfältiger Gründlichkeit nach und geht auch an den Problemen der Ehe und Liebe nicht achtlos vorüber. Viele Werke legen dafür Zeugnis ab. Nicht zuletzt sind gerade Bücher der Weltliteratur durch schwerste Familienkonflikte entstanden. Aber es gibt keine Regel ohne Ausnahme, und so findet man in der Literaturgeschichte auch eine beträchtliche Anzahl fruchtbringender, glücklicher Dichterehen, von denen hier nur einige herausgegriffen und geschildert werden sollen.

Friedrich von Schiller hatte eine stürmische und bewegte Jugend hinter sich. Nimmt es da Wunder, daß er ausrief: „Jetzt erst kann ich sagen, daß ich lebe, weil ich mich jetzt erst meines Lebens freue!", als er im Familienkreise saß. Ehe der bürgerliche Professor der Geschichte seine Lotte von Lengefeldt heiraten durfte, ging eine heimliche und überschwengliche Liebe im Stile der damaligen Zeit voraus, da Lotte ein altadliges Fräulein und die Verbindung mit einem bürgerlichen Menschen nicht so ohne weiteres möglich war. Während der ersten Jahre seiner Ehe blüht seine Schaffenskraft unter ihrem wohltuenden Wirken und Wesen zusehends auf. Drei Kinder schenkte sie dem großen Dichter und bis zum letzten Atemzug umhegte und pflegte sie den seit langem vom Tode gezeichneten Ehemann. Das Glück seines Lebens war seine Familie.

„Ich habe eine Torheit gemacht, nicht wahr?" schreibt Wieland seinem Freunde Geßner nach Zürich, „vielleicht wenigstens insofern wir den Grundsatz gelten lassen, daß ein Philosoph und ein Dichter frei sein solle. Dem sei nun, wie ihm wolle, ich habe ein Weib genommen, oder eigentlicher zu reden, ein Weibchen. Es ist nun so, ich bin zufrieden ..." Hier war nichts von Schwärmerei, als der damals schon sehr berühmte Dichter Wieland seine Dorothea zur Frau nahm. Aber daß die Ehe äußerst glücklich war, beweist die lange Dauer des Zusammenlebens von sechsunddreißig Jahren.

Der Husumer Advokat Theodor Storm erfuhr wie selten ein Mensch das Glück und den Segen eines harmonischen Familienlebens. Seine Frau Constanze war beseelt von einer herzlichen Gastfreundschaft und wußte die Geister alles Schönen zu bannen. Nach elf Jahren nahm ihm der Tod seine geliebte Frau auf dem Kindbett, nachdem sie zuvor das siebente Kind geboren hatte. Theodor Storm kämpfte die Verzweiflung und den Schmerz durch seine intensive Arbeit nieder. Aber die Kinder verlangten nach einer neuen Mutter. Und Storm hätte keine bessere als seine zweite Ehefrau bekommen können. Seine Lyrik, in der die zweite Ehe ihren tieferen Niederschlag fand, bekundet von dem großen Glück der Liebe und der Ehe.

Nichts unterschied Wilhelm Raabe, den großen Weisen aus Braunschweig und einsamen Wanderer in dieser Beziehung von den übrigen Dichtern. Stets galt seine ganze Sorge seiner Frau und den Töchtern. Ungezählte Briefe an seine Freunde legen Zeugnis für die grenzenlose Verehrung seiner Frau gegenüber ab. Stets war er um das Wohl und Fortkommen seiner Töchter besorgt, denen bis zu seinem Todestage seine ganze Sorge galt. Und umgekehrt trug Raabes Frau die Lasten ihres Mannes, dessen Dichtung erst nach seinem Tode recht eigentlich anerkannt wurde, und war ihm jederzeit eine treue Begleiterin.

Ein Beispiel des Seniors der gegenwärtigen Dichter, Knut Hamsun soll die Betrachtung abschließen. Als Hamsun seine zweite Ehe mit der jungen norwegischen Schauspielerin Marie Andersen, der Dichterin der Langerud-Kinder, einging, war er bereits fünfzig Jahre alt. „Wie ein Junge konnte er mit den vier kleinen Kindern seinerzeit herumtollen", schrieb Marie Hamsun an Freunde. Und in der Tat: Hamsun ist einer der besorgtesten Familienväter unter den Dichtern bis ins hohe Alter geblieben. Beide haben gerade in den letzten Jahren eng zusammengehalten, wo die Wogen der Ablehnung ihn umstürmten.

Weiße Wolken

Gedichte in Prosa an eine Frau

So stand es geschrieben in ihrem Gesicht, da ich von ihr träumte und in den Himmel sah ...

Kleine Wolken kamen herauf über den Wald und lebten über den Himmel hin. Und niemand wußte, woher sie kamen. Wesen wuchsen auf aus dem Nichts, liefen und tanzten, jauchzten und stiegen, schwiegen und fielen ...

•

Der Bauer sät in Demut seinen Samen und sät alle seine Hoffnung aus. Und der Himmel ist gut und überlaut sein Feld und Dach. Und dem Schlafenden wehen Ernteträume zu und Engel, die gern dem Wartenden die Zeit verkürzen.

•

Vater und Mutter sitzen lange vor dem Bild des Sohnes und können es nicht fassen, daß sie ihn gehen ließen.

Zur selben Stunde hebt der Sohn mit strahlenden Händen eine Frau auf den Thron der Throne, vor dem kinderlose Kaiserinnen weinend ihre Krone niederlegen.

•

Zwei Augenpaare stehen wie Sterne des Zenits still über eines Kindes unantastbarem Leib und suchen das erste Lächeln auf der Knospe dieses Mundes. Und wundern sich sehr über Gottes Zuneigung, da er es nicht verschmähe, aus diesen kleinen Augenfenstern nach ihnen auszuschauen.

•

Und es geschieht ein wunderbarer Kreis, da zwei Menschen sich über das Kind neigen von Jahr zu Jahr, bis sie in das Grab sinken.

Und wieder wachsen zwei Menschen, und kommen zueinander gegangen auf unabänderlichen, unbegreiflichen Wegen und neigen einander zu.

Bis sie erschüttert, daß sie kaum zu atmen wagen, den Duft einer neuen Blume kosten, in deren Schatten sie gerne welken wollen.

•

So stand es in ihrem Gesicht, da ich von ihr träumte und in den Himmel sah.

Die Wolken über dem blauen Grund wurden leichter und leichter.

Und wie sie unter die Sonne kamen, zergingen sie.

Darmträgheit? Über Nacht helfen Burchards Perlen. Rein pflanzlich 50 Stück 85 Pf.

Der praktische Tip im Bild

Um auch das kleine Kind schon an Ordnung zu gewöhnen, bewährt sich ein am Fußende seines Bettchens angebrachter Handtuchhalter. Das Kind lernt so spielerisch seine Kleider selbst aufzuhängen.

Und noch ein paar erprobte Ratschläge

Ein zuverlässiger S c h i r m wird uns in der kommenden regenfeuchten Zeit zum unentbehrlichen Begleiter. Aber was machen wir, wenn er ein Loch hat? Ist es nicht gerade „talergroß", gibt es ein vielleicht etwas eigenartiges aber wirksames Mittel es zu stopfen. Man nimmt — ein Menschenhaar und zieht geschickt das Löchlein im Schirm damit zu. Es hält ausgezeichnet und fällt bei dünnen Stoffen nicht auf. Der Regenschirm aus bunter Seide wird übrigens wieder farbenfrisch, wenn man ihn mit einem in Seifenlauge getauchten Schwämmchen abwischt. Aber bitte nicht vergessen, vorher der Lösung einen Schuß Salmiakgeist zuzugeben.

Auch der G u m m i m a n t e l sollte einmal überprüft werden. Einen linksseitig gummierten Regenmantel reinigt man mit schwach warmer Seifenlauge, indem wir ihn strichweise mit einer weichen Bürste abreiben und hinterher mit klarem Wasser abspülen. Dazu eignet sich am besten ein kleiner Schwamm. Nach dem Trocknen reibt man ihn auf der gummierten Seite mit Hilfe eines Wattebausches vorsichtig mit Glyzerin ein. Dieses Mittel hilft auch bei Wettermänteln, die ganz aus Gummi bestehen. Vor allem, wenn sie schon etwas brüchig geworden sind.

H o l z g r e i f e r f ü r k l e i n e r e W ä s c h e s t ü c k e benützen wir, wenn wir aus der heißen Waschbrühe Taschentücher usw. herausnehmen wollen. Man kann sich dieses praktische Gerät mit einfachen Mitteln selbst basteln. Sonst ist es für wenig Geld zu kaufen. Es besteht aus zwei Holzschienen mit entsprechender Länge und einem kleineren, festen Holzstück mit Einschnitten, in die die beiden Holzschienen so eingefügt werden, daß man sie wie eine Zange benutzen kann.

Ein Kopfkissenbezug über das Nähbrett der Maschine gespannt, verhindert beim Nähen seidiger und anderer glatter Stoffe das Herunterrutschen des Materials und erleichtert die Arbeit.

Vergiß dein Frühstück nicht, Carla!

Das Frühstück soll den Hunger des Kindes stillen. Es soll ihm auch Erfrischung und Anregung bringen, und vor allem soll es sich auf das Frühstück freuen.

Gib deshalb dem Kinde nicht mehr Frühstück in die Schule mit, als es mit Appetit ißt! Sag ihm, daß es gut kaut und langsam ißt.

Überzeuge dich selbst, ob das Kind alles aufgegessen hat, frage, ob es ihm gut geschmeckt hat und ob es genügend war.

Biete ihm viel Abwechslung! Gewöhne dein Kind daran, nicht immer beim Essen zu trinken, denn die Flüssigkeit belastet den Körper.

Wickle das Frühstück in ein sauberes Papier appetitlich ein oder gib es in eine Büchse.

Anstatt Brötchen, Zwieback oder Kuchen gibt Schwarzbrot mit, denn Schwarzbrot ist gesünder, vitaminreicher und sättigender.

Vermeide Fleisch, Wurst oder sonstige gesalzene Dinge, denn das macht Durst. Stattdessen gibt Quark, Kräuterbutter, Radieschen, Käsescheiben oder Tomatenscheiben mit gehackten Kräutern bestreut aufs Butterbrot.

Gib kein ganzes Ei mit, vor allem keine weichgekochten Eier, das Kind wird nicht damit fertig

Gib auch genügend frisches Obst mit, das den Durst stillt, und keine Schleckereien wie Bonbons, denn sie verderben den Appetit auf gesunde Nahrung!

Gib dem Kind stets ein Taschentuch oder eine Papierserviette in die Schule mit, damit es die Hände etwas säubert, und gewöhne es daran, nicht mit schmutzigen Fingern zu essen.

Der Kunde ist König!

Der Kunde kann wieder bestimmen; er kann wieder verlangen. Für sein gutes Geld will er erstklassige Qualitäten, solide Kleidung und gute Stoffe, lichtecht gefärbt und garantiert haltbar ausgerüstet.

Wer diese guten Qualitäten wünscht, wird bei uns stets das Richtige finden.

Wir bringen
aus der Fülle unserer Auswahl
beste Winterwaren zu unverändert billigen Preisen:

Arbeitshemden-Flanell 80 cm breit, reine Baumwolle, in schönen Streifenmustern 1.95 1.80
Buntkarierte Flanelle für Herren und Knabenhemden, beiderseitig gerauhte, gute Köperware . 2.60
Winterdirndl-Stoffe 80 cm breit, neue hübsche Dessins, ein- und zweiseitig gerauht 2.95 2.70
Baumwoll-Velour für warme Hauskleider, in Streifen und schönen Mustern 2.95
Einfarbige Kleiderstoffe 80 cm breit, eine gute Qualität, Zw.-Faconné in großer Farben-Auswahl . 3.40
Schottenstoffe in vielen aparten Farbstellungen, ebenso reinwollene Damen-Kleiderstoffe und Mantelstoffe in allen Preislagen.
Sonderposten: Bettkattun, 80 cm breit, solide Qualität für Kissenbezüge .... Meter nur 1.95
Kinder-Trainingsanzüge besonders gute, kräftige Qualität, dunkelblau, mit Reißverschluß, Gr. 0 0 10.30
Mädchen-Strickröcke Bahnenrock mit Träger, marineblau .... Größe 65 6.95
Flotte Kittelschürzen mit 1/2 Arm, blau-weißen Tupfen, mit buntem Besatz und neue bunte Muster 12.25 9.95
Warme Hauskleider für den Winter, aus Velourstoffen .... 19.75 aus schönen Trikotstoffen, warm gefüttert, alle Größen 12.95
Damen-Unterkleider, Kunstseide plattiert, besonders haltbar im Tragen, mit Achsel und Träger, alle Größen von 42 bis 48 .... nur 3.75
Damen-Schlüpfer sehr warm gefüttert, mit Kunstseidendecke, Größe 42 .... 3.40
Damen-Untertaillen mit langem Arm, durchgeknöpft, prima Flauschware, Größe 44 ..... 5.20
Herren-Unterjacken mit langem Arm, solide, wollgemischte Qualität, angerauht, vorzüglich waschbar, Größe 5 .... 5.60
Unterjacken in Mako, Normal und beste Plüschqualität.
Herren-Unterhosen mit langem Bein, gewaschene, wollgemischte Qualität ...... Größe 5 6.30
Große Auswahl auch in Bauchweiten!
Strumpf-Wolle beste Schweißwolle, nicht filzend und nicht einlaufend .... 100 g 2.35
Sport-Wolle, Perl Wolle und schönste Baby-Wolle für Ihre Weihnachts Handarbeiten.

Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Freitag - Montag täglich 18.15 u. 20.30 Uhr

Ein Film von Edgar G. Ulmer nach einer Novelle von Alexandre Dumas

In den Hauptrollen:
Lenore Aubert, John Loder, Martin Kosleck, Fritz Kortner

Eine Stunde mit ihr — bedeutet mehr als ein Leben mit jeder anderen Frau!

Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Ein Epos aus den frühen Tagen von Texas!

RACHE für Alamo

Sam Houston, furchtloser Kämpfer, kluger Politiker, brüderlicher Freund der Indianer

Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Zur Aufklärung! Gewisse Vorkommnisse geben uns Anlaß darauf hinzuweisen, daß der Touristenverein „Die Naturfreunde" weder religiös noch parteipolitisch gebunden oder orientiert ist. Wir werden gegen derartige Behauptungen und unübertreffte Äußerungen die sich zum Nachteil der Naturfreunde auswirken durch die Landesleitung der Naturfreunde Hessen, E.V. zu unterbinden wissen.

Touristenverein „Die Naturfreunde"
Ortsgruppe Langen.

»Heimat-Adreßbuch« für die Stadt Langen 1950/51

Eine Veröffentlichung der Buchdruckerei Werner OHG. in der letzten Nummer der „Langener Zeitung" veranlaßt mich zu folgender Stellungnahme:

Am 1. Juni ds. Js. gründete ich einen Verlag zum Zwecke der Herausgabe eines Adreßbuches für die Stadt Langen. Sowohl die Stadtverwaltung als auch der VVV erklärten sich zustimmend zu diesem Vorhaben und sagten mir Unterstützung zu. Da ich eine Druckfirma suchte, trat ich zunächst mit der Fa. Werner in Verbindung, die auch anfänglich bereit war, das Adreßbuch für mich zu drucken. Nach Monaten, nachdem ich bereits eine Menge Vorarbeiten geleistet und nachdem die Firma meine Pläne gründlich studiert hatte, ließ sie mich mit einemmal wissen, daß sie nicht für mich drucken wolle, sondern selbst ein Adreßbuch herauszugeben beabsichtige. Dagegen war infolge der uneingeschränkten Gewerbefreiheit nichts zu sagen. Man konnte höchstens den Kopf darüber schütteln, daß Langen nun zwei Adreßbücher erhalten solle. Mir kann man nicht zumuten, daß ich nach meinen umfangreichen Vorarbeiten heute zugunsten einer anderen Firma verzichte. Ich habe mich deswegen mit einer anderen leistungsfähigen Langener Druckerei in Verbindung gesetzt, zumal nach den vorliegenden zahlreichen Inseratenaufträgen alle Voraussetzungen zu einer baldigen Herausgabe meines Adreßbuches gegeben sind.

Meinen sehr verehrten Kunden danke ich für die mir bisher erteilten Aufträge und das mir damit bewiesene Vertrauen. Ich werde auch in den kommenden Tagen weiter für mein Adreßbuch arbeiten und zwar wie seither unter meinem Namen.

Langen, den 10. Nov. 1950. **Leop. Böhler.**

Alle MUSIK Instrumente
Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis
Hruby-Wetzel Gelnhausen Cd

In jeder Küche

MAGGI ERZEUGNISSE

Lichtburg

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Ab Freitag

J. ARTHUR RANK ZEIGT:
Margaret Lockwood, Patricia Roc, Dennis Price
in dem Farbfilm:

Zigeunerblut

EIN GAINSBOROUGH-FILM
DER EAGLE-LION-FILM
Farbe von Technicolor

Ein spannendes Farbfilm-Drama

Margaret Lockwood, als Zigeunermädchen "Jassy, eine betörend schöne Frau, auf ihrem abenteuerlichen Weg zum Glück

3 Schauspieler von Format:
Margaret Lockwood, Patrica Roc, Dennis Price

Langen Telefon 112

Kein Tierfreund kann an diesem Farbfilm vorübergehen!

Der erste FARBFILM mit LASSIE, dem berühmtesten Filmhund der Welt!

Samstag u. Sonntag 4 Uhr Gr. Jugendvorstellung

Heimweh

Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr, Samstag, Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr

In der Hauptrolle LASSIE, der schottische Schäferhund, der die Leistungen des unvergeßlichen Rin-Tin-Tin übertrift. Er spielt seine Rolle so echt und ergreifend, daß man glaubt, einen menschlichen Darsteller vor sich zu haben! Dieser Farbfilm schildert die Treue eines Hundes zu seinem Herrn, der durch tausend Gefahren und Abenteuer wieder nach Hause zurückfindet.

Die mit größtem Erfolg gezeigte Filmoperette „SCHWARZWALDMÄDEL" konnte infolge anderweitiger Dispositionen leider nicht verlängert werden. Wir bringen den Film noch einmal zu einem späteren Termin.

Besuchen Sie in Darmstadt unsere großstädtische Möbelausstellung!

40 Schlafzimmer in allen Holzarten u. Preisl. v. **397.-** bis 1900.- DM
40 Küchen, elfenbein, natur, Esche und Räster von **143.-** DM an.
30 Wohnzimmer prachtvolle Modelle von DM **212.-** an.
Ferner Anbaumöbel in Stil und modern, alle Einzel- und Polstermöbel, Klein-Möbel, Betten und Matratzen.

MÖBEL Lich

Das große Einrichtungshaus mit kleinen Preisen! DARMSTADT, Alexanderstraße 3, hinter dem Schloß, Tel. 2165, gegr. 1880

Alle Möbel bei 1/3 Anzahlung sofort frei Haus lieferbar, Rest in 12 Monatsraten.

Sonder-Angebot

solange Vorrat reicht, einen Posten

Wollmatratzen 3teil. mit Keil, blauer Jacq.-Drell, Neuwollfüllung

90/190 cm DM **54.—**
100/200 cm DM **59.25**

Darmstädter Bettenhaus
HEINRICH U. PAUL HEYMANN
Darmstadt, Ernst-Ludwig-Straße 20/22 Telefon 2760

Am Elften im Elften, so will es der Brauch,
Hat die Faschingszeit zu beginnen.
Drum feiern wir Samstag ab 8.11 Uhr auch,
Einen Kappenabend mit frohem Sinnen.
Es kann sich prächtig amüsieren,
Ein jeder hier im lustigen Kreise,
Denn LOTTE SPECHT wird konferieren,
In meisterlicher Vortragsweise.
Dazu spiel'n wieder die Schrammelbuben
In unseren närrisch dekorierten Stuben.
Drum strömt herbei Ihr Narren all,
Am Samstag nach MARIA HALL!
Es ladet herzl. ein **Landhaus Maria Hall**

Sprendlingen, am Parkschwimmbad. Tischbestellg. erbeten unter Langen 734.

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Ffm., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung — Telef. 46553

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Hicoton altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In all. Apoth.

Inserieren hilft verkaufen!

Schwere **Träume** oder schlaflos, weil erschlafft? Elendsgefühl? Keine Strapazen vertragen? Dann sofort Ihr **Herz** kräftigen, wieder leistungsfähiger werd. mit **LOSAKERZ** Herz- u Nervenstärker
Probeflasche DM 2.- Kurflasche DM 4.90
DROGERIE ENSTE
Lutherplatz, Tel. 551

Walter Zumpe
Goldschmied
Neuanfertig., Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung
Schmucksachen · Uhren
Armbänder · Ringe etc. | Art
Trauringe in jeder Preislage
Langen · Bahnstr. 1a

Veranstaltungen der Volkshochschule

• **Glück und Gefahren des Liebeslebens vor und in der Ehe.** Der große Saal der Finanzschule war am Dienstagabend bis auf den letzten Platz besetzt, als der bekannte Frankfurter Arzt Dr. Gerh. Ockel seinen Vortrag begann. Er sprach mit der Überlegenheit des durch lange praktische Spezialtätigkeit befähigten Mediziners, der es hervorragend verstand, alle Dinge leicht verständlich und vor allem in einer bisher selten erlebten Offenheit zu besprechen. Einen besonderen Raum nahmen seine Ausführungen über das schon immer so schwierige Kapitel „Wie sage ich es meinem Kinde" ein. Was er in seinem über zweistündigen Vortrag sagte, war wirklich überzeugend. Das aufmerksame Publikum nahm durch reges Fragen großen Anteil an dem gesamten Stoff. Während dieser 1. Abend vorwiegend einen Überblick über allgemeine Erscheinungen der menschlichen Beziehungen im Erotischen sowie die Behandlung der Schwierigkeiten bei der Aufklärung des Kindes bis zur Reife brachte, wird der abschließende Vortrag am kommenden Dienstagabend die ganze Problematik des jungen Menschen in seinem Liebesleben nach Erreichen der Pubertät beleuchten. Da zu erwarten ist, daß wegen des großen Besuches die Platzverhältnisse schwierig werden, bittet die Volkshochschule um Pünktlichkeit, damit der Vortragsbeginn nicht wesentlich verzögert wird.

• **Ateliersbesuch bei Prof. W. Meyer.** An dem am Sonntagvormittag, 19. November, geplanten Ateliersbesuch bei dem Frankfurter Tiermaler Prof. W. Meyer können noch einige Personen teilnehmen. Der Preis beträgt 1.50 DM. Anmeldungen alsbald auf dem Rathaus, Zimmer 3.

Amtliche Bekanntmachungen

In der Zeit vom 1. — 11. 1950 täglich von 8—12 Uhr vergibt das Forstamt Keisterbach in Mörfelden, Langstraße 50, **die Laubstreu in dem Bereich des Forstamtes Keisterbach.**

Interessenten an der **Laubstreu im Bereiche des Forstamtes Langen** wollen sich an Rev.-Förster Karl Kimmel, Langen, Darmstädter Straße 34, wenden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das **Sammeln von Lesehol**z im Stadtwald Langen nur mittwochs und samstags in der Zeit von 8—17 Uhr gestattet ist.

Da mit einer erhöhten Brennstoffzuteilung nicht gerechnet werden kann, wird der Bevölkerung empfohlen, sich im Stadtwald **Fichten-Stockholz** auszuarbeiten. Näheres bei Rev.-Förster Jakobi, Forsthaus Langen.

Es muß immer wieder davor gewarnt werden, **die wilden Übergänge über den Bahnkörper südl. des Bahnhofes Langen** zu benutzen. Die Bevölkerung gibt sich dadurch in erhöhte Gefahren und macht sich außerdem strafbar.

Langen, den 9.November 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Oeffentliche Erinnerung.

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend aufgeführten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. November 1950

1. Umsatzsteuervorauszahlung für den Monat Oktober 1950, sofern Steuerpflichtige die Umsatzsteuer monatlich zu entrichten haben, bei gleichzeitiger Abgabe der Umsatzsteuer - Voranmeldung für den Monat Oktober 1950.
2. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer hinsichtlich der im Monat Oktober 1950 einbehaltenen Beträge, bei gleichzeitiger Abgabe der Lohnsteuer-Anmeldung.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung IV. Rate 1950.

am 20. November 1950

1. 1/4 des Jahresbetrags der Allgemeinen Soforthilfeabgabe.
2. 1/2 des Jahresbetrags der Allgemeinen Soforthilfeabgabe von Abgabepflichtigen mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten. Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstermin bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. M., den 6. November.

Die Finanzämter Offenbach (M) und Langen.

Oeffentl. Ausschreibung.

Die Bauleistungen für die Zweifamilienwohnhäuser sollen vergeben werden. Das Leistungsverzeichnis umfaßt:

Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten und Treppenbau, Dachdeckerarbeiten, Putzarbeiten, Schreiner- und Glaserarbeiten, Fliesenarbeiten, Weißbinderarbeiten, Entwässerung/Bewässerung, Sanitäre Anlagen, Elektro-Installation, Estricharbeiten, Linoleumarbeiten, Rolladenlieferung u. Montage, Spenglerarbeiten, Lieferung von Herden und Öfen und Kunststeinarbeiten.

Die Häuser können getrennt nach den einzelnen Losen entsprechend der Fachrichtung des Bieters oder schlüsselfertig angeboten werden.

Leistungsverzeichnisse können ab Samstag, den 11. 11. 50 von Herrn Karl Meister, Egelsbach, Schulstraße 12, bezogen werden, wo auch die Pläne zur Einsicht bereit liegen. Abgabetermin: 20. 11. 50.

Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH. Egelsbach.

---

1. Langener Karnevalgesellschaft 1948 E. V.
Mitglied der Interessengemeinschaft südwestdeutscher Karnevalvereine

Wir starten mit Frohsinn, Humor u. Helterkeit unsere

Große Damen- u. Fremden-Eröffnungssitzung mit Tanz

am Samstag, den **11. 11.** 1950 im „Frankfurter Hof"

Es spielt: Die Kapelle der Frankfurter Schutzpolizei
Es sprechen: Bekannte Büttenredner
Es singen: Die frohen Fünf
Es tonzt: Das Hollywood-Boilett

Beginn 20.11 Saalöffnung 19.11 — Liederbuch frei! — Eintritt 2.— einschl. Steuer

---

Erfahrene Tierhalter wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** »Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Bald ist es soweit ...

Wer rechte Weihnachtsfreude bereiten will, orientiert sich und kauft beizeiten!

Wir führen:

Glas, Porzellan, Steingut
in geschmackvoller u. preisgünstiger Sortierung

Haushaltartikel aller Art
Emaille-Zink-Aluminium - Haushaltmaschinen, Küchenwaagen u. s. w.

Spielwaren in bekannter Qualität
Automatisches Spielzeug, elektrisch. Eisenbahnen Schildkrötpuppen und vieles Andere

Beehren Sie uns noch heute mit einem unverbindl. Besuch!

Heinrich Beckmann
AUGUST-BEBEL-STRASSE 5 - FERNRUF 608

Für das gemütliche Heim

Couchs
Schlafcouchs
Polstersessel

in reicher Auswahl, guten Qualitäten und niederen Preisen von

Möbel Müller
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

Lieferung frei Haus · Zahlungserleichtg.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel
EGELSBACH
Westendstr. 8

Klug ist, wer inseriert

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Graviarungen
W. Schoder · Frank. Johann. 5

Obstbäume
Beerenhochstämme und Sträucher Heckenpflanzen, Rosen liefert
Dudda, Baumschulen, Dreieichenhain, *Schillerstraße 26*
Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

RADIO-EICHNER
zeigt
- Qualitätsgeräte
- Größte Auswahl
- Bequemste Zahlungsweise
- UKW-Apparate und -Zusätze

Blaupunkt · Braun · Körting · Siemens
Loewe Opta · Lumophon · Paillard

in der Langestraße 31 Tel. 133

Herdputz selbsttätig mit Nicco Rapid
Alkalifrei
Pflegt die Politur
Schont die Herdplatte

Hauchdünn wie Hautcreme ...
müssen Sie
LOBA-Wachs und -Beize
mit dem Roben auf ihres Bodes auftrogen. Dann erhalten Sie möbelas eines dosserhaften Hanglanz. Sie können ihres Bodes jeacht aufwischen und wiederholt frisch bladeschen ess ze wachsen. Aber Hartwachs muß es sein!
Deshalb immer:
LOBA für den Boden.

Loba für den Boden

Verkaufsstellen in **Langen;** außerdem in **Egelsbach:** Farben-Gernandt; A. Scheider Nf. Lebensmittel; Joh. Ludwig Schroth, Inh. H. Fink.

Vor jedem **Einkauf**

zuerst zu

VÖLZ & MARTIN

Langen an der Kirche

Wir sind bei besten Qualitäten preiswert, da wir selbst fabrizieren. - Vor jedem Einkauf eines Damen-Mantels prüfen Sie unser Lager, denn wir bieten Ihnen Mäntel bereits von **DM 74.-, 84.-, 94.-** *an.*

VÖLZ & MARTIN
Langen an der Kirche

OPEL OLYMPIA 1950
kurzfristig lieferbar!

Ein Wagen von internationalem Format!

Auto-Schroth
Opel-Händler
Darmstädter Straße 16
Telefon 453

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 11. Nov., 20 Uhr: **Wochenschlußandacht im Gemeindehaus** (Miss. König)
Sonntag, 12. Nov.: **Jugendsonntag**
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr Jugendgottesdienst Kirche (Pfr. Lauber und Pfr. Hemmes)
Predigttext: Lukas 12,35 und 36
Lieder: 371, 479, 366
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche.
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
15 Uhr Beisammensein der zu den Jugendgruppen gehörenden Jugendlichen im Gemeindehaus
20 Uhr Gemeindeabend mit Lichtbildern aus der Arbeit der Jugendgruppen unserer Gemeinde i. großen Saal des Gemeindeh.
Chordienst: Evangelische Jugend
Montag: Jugendbibelkreis
Dienstag: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 12. — 18. 11. 50
Sonntag, 12. 11. 50: 24. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 9 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: Jugendmesse
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr.
Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. **Freikirche**)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
12. Nov. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke EckeBahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 28, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 28

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute, Freitag, 10. Nov. pünktlich 20 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Heute Abend 20.30 Uhr im „Lämmchen"
Hpt.-Vorstandssitzung
Erscheinen aller Vorstands-Mitgl. dringend erforderlich.
Abt. Fußball
Freitag, den 10. Nov.
Spielerversammlung
Beginn 20.30 Uhr
Verbandsspiele
Samstag, den 11. Nov.
I. Schüler – 98 Darmstadt I. dort;
II. Schüler – Egelsbach I, dort;
Abfahrt: 15.00 Uhr (Dreschhalle)
Sonntag, den 12. Nov.
B-Jugend – Messel, hier 9 Uhr
I. u. II. Mannschaft – Gräfenhausen, hier Beginn 13 u. 14.30 Uhr
Abt. Turnen, Spielleute
Die Spielstunde findet ab sofort jeden Montag um 20 Uhr bei Pausch statt. Das Erscheinen aller Spielleute ist erwünscht. Sportfreunde, welche sich dem Spielmannszug anschließen wollen, sind herzlichst eingeladen.

Turnverein 1862 Langen
Handball-Abt.
Heute Freitag b. Rettig **Spielerversammlung.**
Sonntag 15.00 Uhr Spiel der I. Mannsch. geg. d. Tabellenführer Büttelborn. Eine wicht. Entscheidung fällt! Mitgl. u. Sportfreunde kommt!
Gesamtverein
Samstag, 18. November findet eine **außerordentliche Versammlung** statt.

T.V. Die Naturfreunde
Sonntag, den 12. Nov. **Wanderung i. d. Taunus**
Abfahrt 8.13 Uhr. Sonntagskarte bis Kronberg lösen.

Odenwald-Klub Langen
Sonntag, den 12. Nov.
Wanderung.
Abmarsch um 13.30 Uhr (Heegweg)

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Meldeschluß für unsere Lokalschau Samstag, den 11. November.
Anmeldebog. u. Standgeld sind bis dahin bei unser. Ehrenvorsitzenden, Herrn Althaus, Schnaingartenstraße 8, abzugeben.
Sonntag, den 12. Nov. Besuch der Kreisschau i. d. Turnhalle i. Sprendlingen. Abfahrt m. Omnibus um 13.08 Uhr.
Außerdem findet am Samstag, den 11. Nov. 21.00 Uhr ein Züchtertreffen im Gasthaus Herrenbrod in Sprendlingen statt.
Der Vorsitzer

RKV Aufstieg gegr. 1949
Langen (Hessen)
Verbands-Nr. 03041
Unsere Mitglieder besuchen restlos die Vereins-Ausstellung des Reisetauben-Züchtv. Vereins „Heimkehr", Langen, im Gasthaus „Zum Lämmchen".
Mit Züchtergruß
der Vorsitzer

Jahrgang **1899/1900**
Morgen Samstag Abend 20.30 Uhr im «Rebenstock» (H. Becker)
Zusammenkunft.
Der Ausschuß

Klug ist, wer inseriert

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Käthe Breidert
Willi Küster
grüßen als Verlobte
Langen, 11. November 1950
Wilhelmstr. 42 *Keimstraße 12*

Herzlichen Dank
für alle lieben Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung
Walter Schäfer und Frau
Gertrud, geb. Steigner
Langen, Kaplaneistr. 6, November 1950

Statt Karten!
Für die zahlreichen Geschenke u. Gratulationen anläßlich meines 77. Geburtstages sage ich allen Freunden, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank.
Martin Wilh. Steitz
Stadtassistent
Langen, Frankfurter Straße 40

Mehrere Hilfsarbeiter gesucht
Alfred Barthelmeß
Möbel - Matratzenfabrik
Neu-Isenburg, Richard-Wagner-Straße 56

Durch Umbau wird ca. 50 qm
Verkaufsraum
(Laden) evtl. auch Lager, in bester Geschäftslage Langens geschaffen.
Interessenten melden sich unt. 957 a. d. G.

Reisetaubenzüchter-Verein »01880« HEIMKEHR LANGEN
Siegerschau und Schlagausstellung
am Sonntag, den 12. November 1950, im Saalbau »ZUM LÄMMCHEN«.
Eintritt DM 0.50, Geöffnet von 9 bis 18 Uhr *Tombola!*

ALU-Landefläche
ca. 400 Stck. gegen Höchstpreise bei sofortiger Barzahlung u. Abholung gesucht, auch einzeln.
Telefon: Ffm. 4 27 18.

Großer u. kl. Füllofen
billig zu verkaufen.
W. Rietigstr. 82

1 weißer komb. Herd
(links), billig zu verkaufen. Gartenstr. 81 P.

Elektroherd
3 flamm mit Backofen, fast neu, billig zu verkaufen. Ahornstr. 5

Gebrauchter Herd
billig zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 35

Zuverkaufen:
1 eiserner Zimmerofen
1 eis. schw. Kohlenherd (ca. 60 cm)
1 Zimmerlampe
Bürgerstraße 10 I.

Guterh. Kinderwagen
und 2-3 Zentner Futterkartoffel zu kaufen gesucht. Darmstädterstr. 6

Sehr gut erhaltener
Kinder-u. Sportwagen
preiswert zu verkaufen
Kantenseder, Lerchg. 1

Dabei sein
Genießen
Plaudern und Lachen
Schlachtfest
- DOPPELHERZ -
KUR!
Bestimmt erhältlich:
In Langen
Drogerie: Beck & Steingötter Rheinstraße
Löwen-Drogerie Hochhelmer, Bahnstr.

Elektro-Motor
4 PS, 900 U/Min
Einige Autoreifen 600/18 gut erhalten, sowie Auto-Ersatzteil. 12 Volt Anlage zu verkaufen.
Friedr. Ebertstr. 3

Wechselstrom-Motor
3/4 PS, 220 Volt, 1400 U zu verkaufen.
Lutherstraße 16

1 NSU Fox
(Export-Modell) erst kurz gelauf., versteuert und zugelassen, sofort günstig abzugeben.
NSU-Vertreter Görich
Rheinstr. 4

Sachs-Motorrad
billig zu verkaufen.
Turmg. 17

1 Fahrrad mit Viktoria-Motor . . . DM 225.-
1 Kinderwagen DM 25.-
1 Laufstöllchen DM 5.-
1 Couchtisch mit Marmorplatte DM 35.-
1 Spülstein, Terr. DM 15.-
1 Ausguß, em. w. DM 5.-
zu verkaufen.
Meitzner, Gartenstr. 91 II

Damen-Fahrrad
guterhalten, f. DM 60.- zu verkaufen.
Einmachgläser St 20 Pf.
Herrenanzug, kl. Figur DM 20.—. Anzusehen
R. Breitscheidstr. 2

Herren-Fahrrad
guterhalten, für 60 DM zu verkaufen.
Bahnstraße 132

Neue, dickblaue, handgestrickte
Herren-Ski-Garnitur
(Pullover, Fausthandschuhe, Skisock.) preisgünstig zu verkaufen.
Kolb, Taunusstr. 10

Weiße Küche
in gutem Zustand: 1 Schrank, 1 Tisch, 3 Stühle und 1 Putzschränkchen, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Preis 90 DM
Georg Vollhardt
Lessingstr. 5 (Siedlung)

1 gebr. Nähmaschine
(Singer) zu verkaufen.
Bahnstr. 4 I

Kleiderschrank
auf 1/2 Jahr gegen Leihgebühr von Beamtin gesucht. Off. Nr. 964

1 gebrauchter zweiräd. **Drückwagen**, gut erhalten, m. Federn, 1 gebr. Firmenschild mit Stange (2.80 m lang) 1 Schreibtischsessel (Eiche) m. Lederpolster 1 Benzinmotor für Leichtmotorrad 98 Hubraum zu verkauf. Bahnstr. 59

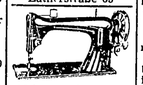
Für Hausschlachtung
empfehle
Därme und Gewürze
jeder Art
H. Liederbach
Sprendlingen
Schulstraße 23

REPARATUR von
Celluloid-u. Gliederpuppen
sowie Anfertigung von PUPPENPERÜCKEN werd. noch vor Weihnachten preiswert, prompt und sauber ausgeführt. Fehlende Teile werden ersetzt.
Herr.-u. Damenfriseur
H. MEINUNGER
Wiesgäßchen 38

Damen-Wintermantel
(44) schwarz, neuwertig, 1 Paar neue Knabenstiefel (38) zu verkaufen
Wilh. Burkstr. 16 (Lind.)

Schöner, dunkler
Herren-Wintermantel
2 dunkle Herrenanzüge mittl. Figur
1 schw. D.-Wintermant. Maßarb., mittl. Figur
1 Paar hohe Lederhausschuhe, schw., warm gefütt., neuw. (Gr. 44) preiswert zu verkaufen
Flachsbachstraße 21

Wir räumen
H U-Kamin-Schwemm Steine
Umbach
Lutherstraße 63



Mehrere gebrauchte
Nähmaschinen
(Singer, Gritzner) preiswert zu verkaufen.
Neue Versenkmodelle (Rundschiff, Schwingschiff, Zick-Zackstets vorrätig
PH. KOLB
Taunusstraße 10

Joh. Schneider ii.
Annastraße 15

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen, Jetzt Mühlstr. 6
Homöopathie – Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17,
Sonntag v. 10-12 Uhr
Auf Wunsch
Hausbesuche!

Junge, der das Bäckerhandw. erlernen will, od. **Bäckergehilfe** sofort gesucht. **Bäckerei Wiegel,** Rheinstr.

Knabenhalbschuhe
schw., Gr. 40 1/2, zu verkaufen. Gutenbergstr. 1

1 Chinchilla-
Kinder-Pelzmantel
mit Kapuze, warm gefüttert, für 1-4 Jahre
1 dto. für 4-6 Jahre
1 Damenpelzmantel (44) grau, indisch Lamm
1 **Pelzjacke** m. Persian. Krsg. (Kalbfell) 42/44
zu verkaufen. Mönch
Rheinstr. 22 I

Pfuhlfäßchen, 200 Lit.
zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 23

Mist
u. sch. Speisekürbisse zu haben. Lutherstr. 83

Blauer Wellensittich
entflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei Hoffmann
Flachsbachstraße 32

Verloren!
Motorrad - Beiwagendecke v. Café Treusch bis Rheinstr. »Rebenstock« Dienstag 18 Uhr. Abzugeben gegen Belohnung. Ludwig Lehr
Gartenstr. 17

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Garage (3 erwachsene Person.) gesucht Zahle an Stelle von Baukostenzuschuß erhöhte Miete. Off. 959

Wohnungs-Tausch
Suche 2 Zimmer mit Küche gegen 1 Zimmer und Küche (außerhalb) Off. 956

Wohnungs-Tausch
Geboten wird in Frankfurt (Vorort) 1 Zimmer u. Küche Wintergart. gesucht wird in Langen 1-2 Zimmer und Küche. Offerte u. Nr. 963

Student sucht
möbl. heizbares Zimmer
in Bahnhofnähe
Offerte unter Nr. 985

Student sucht für sofort oder 1. Dezember
möbl. heizbar. Zimmer
Heinz Moll
Darmstadt-Arheilgen
Magdalenenstr. 18

Zimmer
leer od. möbliert, sofort gesucht. Off. 961

Gesucht wird
Zimmer mit Küche
oder Zimmer m. Kochgelegenheit oder Wohn. zum Ausbauen. Off. 980

Wir suchen
möblierte Zimmer
Pittler A.G.
Langen - Tel. 888

Acker
oder Wiesenstück, ca. 1 1/2 ha gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. 950

Acker
Leukertsweg o. Schmalwiese zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. 958

Putzfrau
1-2 mal wöchentl. gesucht. Off. Nr. 962

Arbeitskraft
für vorübergehende Gartenarbeit gesucht.
Mann, Bahnstr. 94

Feldschmiede
zu kaufen gesucht.
Rodehau u. Weber
Marienstr. 2

Kürbis
zu verkaufen. Karlstr. 8

Gott hat es gefallen, unsere gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter,

Frau Margarete Barth
geb. Helwig

im 85. Lebensjahr heute unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen

In tiefer Trauer: Hugo Doetsch und Frau Wilhelmine, geb. Barth
Karl Fay und Frau Mathilde, geb. Barth
Josef Friedrich Boes
Ria Halkenhäuser und 7 Enkelkinder

Langen, Karl-Marx-Straße 10, den 7. November 1950

Die Beerdigung findet am Samstag, 11. November 1950, 15 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt. – Das Exquien ist am gleichen Tage vormittags 8.30 Uhr in der Katholischen Kirche zu Langen.

Todesanzeige.
Nach längerem Leiden verschied am 8. November 1950 meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christine Sehring
geb. Bernhardt

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martin Sehring u. Familie

Langen, Friedberg am Edelspfad 12, 10. November 1950

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 11. November 1950 15.45 vom Portal des hiesigen Friedhofes aus.

Statt Karten!
Für die überaus große Anteilnahme, sowie den vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Opas, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Herrn Peter Wittich

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Nürnberger für die trostreichen Worte am Grabe, der Sportgemeinschaft Götzenhain Abt. Sänger für die Kranzniederlegung, sowie für den dargebrachten Gesang unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Ming.

Götzenhain, den 7. Nov. 1950

In tiefer Trauer:
Frau Marg. Wittich geb. Kliehn
Familie Willi Wittich
Familie Georg Wittich
Familie Philipp Wittich

Todesanzeige
Durch einen tragischen Unfall wurde mir mein über alles geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Martin Luther
Dentist

im Alter von 45 Jahren genommen.

In tiefer Trauer:
Luise Luther, geb. Steitz
und Angehörige

Langen, den 8. November 1950.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Todesanzeige.
Nach einem mühevollen und arbeitsreichen Leben entschlief heute früh unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Gümperlein
geb. Gräaer

im 88. Lebensjahre.

Langen, 9. November 1950
Darmstädterstr. 12

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, 11. Nov., 18.15 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 91 — Dienstag, den 14. November 1950 — Jahrgang 2/51

Wofür die Steuern?

Haushaltsdebatte im Bundestag

PD Nach der großen außenpolitischen Debatte wandte sich der Bundestag am Wochenende der Berstung des Staatsvoranschlages zu. Waren über die Frage, wie sich der Bund zu verhalten habe, wenn der Westen an ihn mit der Aufforderung herantrete, seinen Beitrag zur Verteidigung Europas zu leisten, die Meinungen hart und anscheinend unversöhnlich aufeinandergeplatzt, so ging es am Wochenende in Bonn friedlicher zu. Es bildete sich etwas wie eine gemeinsame Front der Verantwortungsbewußten. Viel beachtet wurde die Erklärung des Sozialdemokraten Schoettle, der von der gleichen Liebe zu Volk und Vaterland bei der Koalition und den Sozialdemokraten als Grundlage ihrer politischen Arbeit sprach und das Gemeinsame stärker als das Trennende nannte.

13 Milliarden-Etat

Der Bundeshaushaltsplan, den Finanzminister Dr. Schäffer vorlegte und begründete, schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 13 Milliarden Mark ab, wovon etwa 800 Millionen auf den außerordentlichen Etat entfallen. Die für die Deckung benötigten Steuermittel verteilen sich auf Umsatz- und Beförderungssteuer (fünf Milliarden), Zölle und Verbrauchssteuern (4,1 Milliarden, wobei sich die Zolleinnahmen seit 1949 mehr als verdoppelt haben) und die Interessenquoten der Länder mit 1,1 Milliarden. Der Finanzminister wußte an erfreulichem noch zu berichten, daß der Ertrag der Einkommensteuer im September höher gewesen sei als jemals seits 18 Monaten. Die Senkung dieser Steuer habe zu einem Anwachsen der Spareinlagen um 800 Millionen Mark innerhalb von sechs Monaten und zur Sicherung des Aufkommens aus der Soforthilfe geführt.

Starre Posten

Wofür nun wird das Geld ausgegeben, das der Staat von seinen Bürgern erhebt? Dr. Schäffer erklärte, daß neunzig Prozent aller Ausgaben starre Posten seien. Der Anteil der Verwaltung mache nur 3,4 Prozent der Gesamtausgaben aus. Es sei also eine Irreführung der öffentlichen Meinung, wenn in der Öffentlichkeit der Eindruck erweckt werde, die Steuern dienten hauptsächlich dem Unterhalt der Verwaltung. Damit hat der Minister zweifellos Recht, aber man wird doch zu bedenken haben, daß bei einem 13 Milliarden-Etat auch 3,4 Prozent ein erkleckliches Sümmchen ergeben und daß jedes eingesparte Zehntel doch ins Gewicht fällt.

Von den 90 Prozent der zwangsläufigen Ausgaben entfallen allein 36 Prozent auf die Besatzungskosten, die der Einwirkung der Bundesregierung mehr entzogen seien, als ihr erwünscht ist. Hier erhebt sich die Frage, ob nicht doch im offenen Gespräch sich Möglichkeiten herausstellen, diese Riesensumme herabzudrücken. Sie erreicht fast die Höhe der Soziallasten, die 40,3 Prozent ausmachen und gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1,2 Milliarden auf 5,2 Milliarden angestiegen sind. Das ist eine Folge des unseligen Krieges. Dieser Tatsache müssen wir uns immer wieder bewußt sein. So forderte auch der Abg. Beusch (CDU), jedem Deutschen müsse immer wieder klar gemacht werden, daß der Bund einen Staatsbankrott zu verwalten habe.

Sparkommissar gefordert

Die Kritik, die von der Sozialdemokratie an dem Bundeshaushalt geübt wurde, darf man als gemäßigt bezeichnen. Ihr Sprecher, der Abg. Schoettle, griff die Höhe der Besatzungskosten an, unter denen sich unproduktive und sinnlose Ausgaben befänden. Demgegenüber seien die Sozialausgaben nicht hoch genug. Der gesamten Politik des Bundes warf der Redner der SPD vor, daß sie der Wiederherstellung des Vergangenen zustrebe, während die soziale Umschichtung im deutschen Volke eine Neuorientierung verlange. Der betonte Rechtskurs habe manche ungeeigneten Leute von gestern und vorgestern wieder in den Vordergrund gebracht.

Von den Rednern der anderen Parteien forderte Abg. Welihausen (FDP) gleichfalls eine Überprüfung der Besatzungskosten, während sein Fraktionskollege Blaik wie auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Bertram und vorher Schoettle (SPD) bezweifeln, ob der Bundeshaushalt mehr als nur rechnerisch ausgeglichen sei.

Nach dieser allgemeinen Aussprache wird der Bundestag in den nächsten Sitzungen sich mit den Einzelheiten des Etats beschäftigen, wobei die von der SPD wie dem Zentrum eingebrachte Forderung nach einem Sparkommissar noch eine Rolle spielen dürfte.

Ergibt zusammen eine Großstadt

Seit 1945 Wohnungen für 500 000 Menschen in Hessen erbaut

Nach einer Übersicht des hessischen Innenministers sind in Hessen seit Mai 1945 insgesamt 138 000 Wohnungen im Neu- und Wiederaufbau errichtet worden. Hiervon wurden bis zur Währungsreform etwa 75 000, seit Sommer 1948 bis Ende 1949 27 000 — davon 22 000 aus öffentlichen Mitteln — und im Jahre 1950 rund 38 000 — davon 30 000 aus öffentlichen Mitteln — errichtet.

Das Ziel der Landesregierung, im Jahre 1950 im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues 25 000 Wohnungen zu erreichen, sei damit weit übertroffen worden. Von den 30 000 Wohnungen, die im Jahre 1950 gebaut wurden, erhielten Heimatvertriebene nahezu die Hälfte (48,5 %), während 23 % Kriegssachgeschädigten zugewiesen wurden. Die 138 000 Wohnungen zusammengenommen ergäben eine Großstadt von etwa einer halben Million Einwohner.

Ein zusätzlicher Plan

Bundeswohnungsbauminister Wildermuth erklärte in Bonn, es sei aus Gründen der sozialen Sicherheit dringend notwendig, neben dem Wohnungsbauprogramm zu versuchen, in den nächsten Jahren etwa 10 000 Wohnungen pro Jahr verbilligt zu bauen. Es müsse erreicht werden, daß trotz der Lohn- und Preissteigerungen die Herstellung einer Wohnung im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues statt 10 000 nur 8 000 DM koste. Wildermuth erklärte, er werde alles daransetzen, trotz zu erwartender Schwierigkeiten infolge besonderer Bauabsichten der Amerikaner das Wohnungsbauprogramm für 1951/52 im gleichen Umfange wie im Jahre 1950/51 aufrechzuerhalten.

Bundesrepublik an der Spitze

Der Wohnungsbau der Bundesrepublik Deutschland liegt nach einer Zusammenstellung in der Frankurter Allg. Ztg." in diesem Jahr bei einem Vergleich mit anderen größeren Ländern an der Spitze. Je 1000 der Bevölkerung wurden hergestellt in

Bundesrepublik	1950 8,9—7,5	Wohnungen
USA	1949 6,8	„
Australien	1949 6,5	„
Norwegen	1949 5,5	„
Belgien	1949 4,9	„
Holland	1949 4,3	„
England	1949 3,8	„
Schweden	1949 3,3	„
Frankreich	1950 1,2—1,7	„
Italien	1949 0,6	„

Umschau - ohne Politik

Erlaubte Geschwindigkeiten

In der amerikanischen Besatzungszone gelten auf Anordnung des amerikanischen Oberkommissars vom 8. November an für Kraftfahrzeuge die Geschwindigkeitsgrenzen der Straßenverkehrsordnung von 1939. Nach dieser Verordnung liegt innerhalb eines Stadtgebiets oder Gemeindebezirks für alle Kraftfahrzeuge die Geschwindigkeitsgrenze bei vierzig Kilometer und auf freier Strecke und Autobahnen für Personenwagen und Motorräder bei achtzig Stundenkilometer und für Lastwagen und Omnibusse bei sechzig Stundenkilometer.

Teuerungszulagen für Eisenbahnarbeiter werden rückwirkend für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Januar nächsten Jahres gewährt. Sie sind nach Ortslohngruppen gestaffelt und betragen 4 bis 14 Pfennig in der Stunde.

Weihnachtsgratifikationen mit gleichen Steuerbedingungen. Ein Sprecher des Bundesfinanzministeriums hat erklärt, das Bundesfinanzministerium beabsichtige nicht, die geltenden steuerlichen Bestimmungen über die Steuerfreiheit von Weihnachtsgratifikationen abzuändern.

Die Volkswagensparer, die in einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen sind, erklären, daß nach der günstigen wirtschaftlichen Lage des Werkes nun keine Veranlassung mehr bestünde, die Ansprüche der Sparer zu übersehen. Sie hoffen auf einen für sie günstigen Gerichtsentscheid.

Zwei Milliarden DM Soforthilfe. In einem Rechenschaftsbericht des Präsidenten des Soforthilfeamtes Baron von Manteuffel über das dritte Quartal 1950 wird betont, daß die Erwartungen übertroffen wurden. In den 18 Monaten hat das Aufkommen im Bundesgebiet bis zum 24. September dieses Jahres 2037,7 Millionen DM erbracht. Da andererseits infolge des Nachlassens der Arbeitslosigkeit für Unterhaltshilfe und Unterhaltszuschuß weniger Mittel aufgewendet zu werden brauchten, waren neue Planungen möglich.

Das Leben wurde teurer

Der Preisindex für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeiterfamilie hat sich nach einem Bericht des Statistischen Bundesamtes von 88 im September (1. Vierteljahr 1949 = 100) auf 9 3 im Oktober erhöht. Mit Ausnahme der Gruppe Genußmittel, deren Preisindexziffer sich weiter rückläufig entwickelte, sind nahezu alle Gebiete der Lebenshaltung von der Teuerung ergriffen worden, so besonders die Ausgabengruppen Bekleidung, Reinigung und Körperpflege und Hausrat. Auch die Preise für Obst, Gemüse und Kartoffeln haben sich erhöht.

Anwärter für die Bereitschaftspolizei müssen sich bei den Ländern bewerben, sagte Innenminister Lehr einem Korrespondenten „Der Welt". Sie sollen gesund, kräftig und im Alter zwischen 19 und 29 Jahren sein. Außerdem wird eine kleine Zahl von Männern benötigt, die möglichst im Polizeidienst erfahren sind und das Gerüst der Bereitschaftspolizei bilden sollen. Bisher habe er 30 000 Bewerbungen erhalten, die er den zuständigen Ländern zugeleitet habe.

Fernsehen rückt näher. Die Rundfunkgesellschaften im Bundesgebiet haben auf einer Tagung in Frankfurt die Gründung einer Fernsehkommission beschlossen.

Mehr Kohlen — bis wann? Die Kohlenkrise in Westdeutschland wird nach Ansicht von Bundeswirtschaftsminister Professor Ludwig Erhard bis zum Frühjahr überwunden sein. Wie Erhard am Samstag Vertretern der Industrie- u. Handelskammern Württemberg-Badens in Ulm sagte, sind wirksame Maßnahmen getroffen, damit die Kohlenförderung wesentlich gesteigert werde. Zunächst müßten die Bundesbahn und die Kraftwerke mit Kohlen versorgt werden.

Nicht als Flüchtling anerkannt. Vom 1. Januar bis 15. Oktober sind 117 950 Menschen aus der Sowjetzone in den Durchgangslagern Gießen und Uelzen registriert worden. Wie das Bundesministerium für Vertriebene bekanntgab, sind davon nur 22 522, also 19,9 Prozent, als Flüchtlinge anerkannt worden.

Blohm & Voß, die fast völlig demontierte Hamburger Werft, in der fast die Hälfte des früheren deutschen Schiffraums hergestellt wurde, hat die Erlaubnis bekommen, auf ihrem Gelände die Fabrikation wieder aufzunehmen. Sie darf allerdings vorerst noch keine Schiffe bauen, sondern nur Maschinen. Auch die Vereinigten Aluminiumwerke AG., Lünen, die mit einer kurzen Unterbrechung seit Kriegsende stillagen, werden die Produktion am 20. November wieder aufnehmen. Das Werk wird seine Kapazität wegen Stromschwierigkeiten vorerst nur zu einem Drittel ausnutzen und monatlich etwa 1000 t Hüttenaluminium herstellen.

Die Uebersicht

Marshall-Hilfe bis 1956? Präsident Truman hat den Vereinigten Staaten dringend empfohlen, die Marshall-Hilfe für Westeuropa und jede andere Unterstützung für die westliche Welt wesentlich zu verlängern. Der Erklärung Trumans liegt der Bericht seines Wirtschafts-Sonderberaters, Gordon Gray, zugrunde, in dem Europa als „das kritischste Gebiet" für die Sicherheit der Vereinigten Staaten bezeichnet wird.

Mit 48 gegen zwei Stimmen wurde die deutsche Bundesrepublik in die „Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen" aufgenommen. Es ist die erste Organisation dieses internationalen Zusammenschlusses, in der die Bundesrepublik vollwertiges Mitglied ist.

Nicht auf Kosten der Vertriebenen dürften die Maßnahmen für die äußere Sicherheit des Bundes gehen, erklärten Vertreter der hessischen Flüchtlinge dem Innen- und dem Finanzminister. Solange die Eingliederung der acht Millionen Heimatvertriebenen nicht gelöst sei, dürfe die Bundesrepublik nicht anteilmäßig zu den Verteidigungslasten Westeuropas herangezogen werden.

Für den Kinderhilfsfonds der Vereinten Nationen hat die Bundesrepublik 500 000 DM überwiesen.

Die Entscheidung über die Treibstoffsteuer und die Autobahnbenutzungsgebühr ist vom Bundesrat auf den 17. November verschoben worden. Die Länderregierungen sollen das Problem noch einmal überprüfen. Hamburg und Hessen hatten sich bereits gegen die Vorlagen ausgesprochen.

Professor Heuß in Frankfurt. Der Bundespräsident wird am Sonntag in der Frankfurter Dreikönigskirche auf einer Festversammlung zur Hundert-Jahr-Feier der Inneren Mission sprechen. Die Festpredigt hält Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje. Viele In- und ausländische Gäste werden erwartet.

Zu den bayrischen Landtagswahlen am 26. November haben 14 Parteien ihre Vorschläge eingereicht. Man rechnet mit 1000 Kandidaten.

Tibet ohne fremde Hilfe. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Indien, Henderson, erklärte in Kalkutta, die Vereinigten Staaten beabsichtigen nicht, in Tibet zu intervenieren. Sie betrachten die Tibetfrage als eine Angelegenheit, die ausschließlich zwischen Tibet und der chinesischen Volksrepublik zu entscheiden sei.

China ist nicht bereit, vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über die chinesische Einmischung in Korea auszusagen. Der chinesische Außenminister Tschou En-lai hat das Ersuchen des Sicherheitsrates, an der Debatte über diesen Punkt teilzunehmen, abgelehnt.

Frankreich ist nicht abgeneigt, mit Rußland zu verhandeln, wenn die Sowjets vorher konkrete Beweise für ihren guten Willen geben, erklärte der französische Außenminister Schuman.

Holland muß Strom sparen. Von heute ab bis zum 27. Januar wird in ganz Holland für einige Stunden morgens und abends die Lichtreklame, die Beleuchtung von Schaufenstern und der Gebrauch aller elektrischer Apparate verboten. Während dieser Zeit wird auch der Rundfunk nicht senden.

Peking-China gibt Unterstützung Nordkoreas zu

Das Eingreifen chinesischer Truppen in den Koreakonflikt erklärt das chinesische Außenministerium als „freiwillige Unterstützung der Koreaner durch das chinesische Volk und Widerstand gegen die amerikanische Aggression", mit „gesunder moralischer Grundlage". Der Kampf gegen diese Aggression werde erst dann aufhören, wenn die Angriffshandlungen eingestellt würden. —

Die Kampftätigkeit ist trotz starker Schneestürme und eisiger Kälte gestern an der ganzen Front wieder stärker geworden.

Aus STADT und Land

Langen, den 14. November 1950

* **Wir gratulieren.** Heute Dienstag ist Herr Paul Kramer, Frankfurter Straße 7, 79 Jahre alt geworden. Am Mittwoch kann Herr Gustav Singer, August-Bebel-Straße 2, seinen 76. Geburtstag begehen und am gleichen Tage Herr Heinrich Krumm 1. seinen 75. Ihnen gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Briefe, die ihn nicht erreichten.** „Nicht" bedeutet hier: nicht zur rechten Zeit! Es ist schon peinlich genug, wenn ein persönlicher Brief mit einer Gratulation oder Verabredung zu spät ankommt. Im Geschäftlichen, oft an feste Termine gebundenen Briefwechsel kann ein verspäteter Brief außer der Verärgerung eine ganze Reihe von Folgen auslösen. Oft sind weitere Entschlüsse von ihm abhängig oder es sind Anweisungen zu treffen. Das alles verzögert sich, wenn ein Brief später als verabredet kommt — oder ein Vorhaben wird gar ganz in Frage gestellt. Aus Geschäftskreisen wird uns geschrieben, daß z. B. ein Brief, bei der Post eingeworfen am Freitag, 10. 11. zwischen 18.15 und 18.30 erst am Montag beim Empfänger ankommt mit dem Abgangsstempel 11. 11. 8 Uhr. Wie die Post mitteilt, muß sie um 19.30 Uhr am Postzug nach Darmstadt sein. Es wäre wichtig zu erfahren, wann Briefe, die Langen abends noch verlassen sollen, bei der Post eingeworfen sein müssen.

* **Bewußtlos im Personenzug.** Wie erst jetzt bekannt wird, mußte ein junger Mann, der angeblich im Auftrage einer amerikanischen Dienststelle auf der Fahrt von Marburg nach Stuttgart war, am Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr aus einem auf der hiesigen Station haltenden Personenzug transportiert und ins Krankenhaus gebracht werden, weil er bewußtlos geworden war. Nach seiner ersten Vernehmung sagte er aus, daß ihm wichtige Schriftstücke seiner Dienststelle aus dem Mantel im Zuge gestohlen worden seien. Die Angelegenheit ist nach dem Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen nicht ganz geheuer.

* **Verkehrsunfall - das Rücklicht fehlte.** In den frühen Abendstunden des Freitag stieß in der oberen Bahnstraße, Nähe Lutherplatz, ein hiesiger Motorradfahrer gegen einen auf der Straße abgestellten Handwagen, der keine Rückbeleuchtung hatte. Der Motorradfahrer trug Verletzungen davon. Auch Handwagen müssen mit einem Rückstrahler versehen sein.

* **Drei Diebstähle in einer Nacht.** Schaukästen waren das Ziel einiger bisher unbekannter Diebe in der Nacht zum Freitag. In der August-Bebel-Straße erbrachen die Täter einen Schaukasten eines Textilgeschäftes und stahlen ausgestellte Sachen im Werte von über 100 DM. Ebenfalls aus einem Schaukasten in der unteren Bahnstraße wurden 2 Photoapparate und 1 Stativ gestohlen. In der Fahrgasse wurden einige Scheiben eines erst kürzlich angebrachten Warenautomates zertrümmert und einige Waren entwendet. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sie der Ortspolizei zu melden.

Gedanken zum Problem des Schulvereins

Jeder, dem das Wohl und Wehe der kommenden Generation am Herzen liegt, wird Bürgermeister Umbach von Herzen dankbar dafür sein, daß er mit klarem Blick erkannt hat, daß unsere Langener Schulverhältnisse einer Klärung bedürfen, die nicht mehr aufzuschieben ist, wenn wir uns nicht an unserer Jugend versündigen wollen. Mit dem Aufruf zur Gründung des Schulvereins hat er jedem Vater, jeder Mutter und jedem Erzieher die Möglichkeit gegeben, tätig mitzuhelfen, daß unsere Kinder eines Tages in schöneren Schulräumen und nicht in Pferchen unterrichtet werden, daß unsere Lehrer nicht vor unüberwindliche sondern tragbare Lehraufgaben gestellt werden, daß wir Eltern auch allmählich hinsichtlich der heute unumgänglich notwendigen, oft sehr zeitraubenden Beaufsichtigung der Schularbeiten entlastet werden. Wurzel all dieser Übel ist die Schulraumnot, die uns bisher noch zwingt, unsere Kinder in überbelegte Klassen zu schicken und die auch den Lehrer vor eine Aufgabe stellt, die über Menschenkraft geht. Der Schulverein sollte also ein Zusammenschluß aller Eltern, Erzieher und Freunde der Jugend werden, die sich für die kommende Generation verantwortlich fühlen.

Es ist das weitaus Bequemere, bestehende Mängel auf sich beruhen zu lassen, ohne daran zu rühren. Können wir eine solche Haltung unseren Kindern gegenüber jemals verantworten? Haben wir alle nicht die Pflicht, das zu fordern, was der Staat uns und unseren Kindern schuldig ist. Wie falsch wird oft das Wort „Schulgeldfreiheit" ausgelegt! Lieber Steuerzahler, die Schulgeldfreiheit ist kein Geschenk sondern eine Verpflichtung, die der Staat übernommen hat und nicht in der Form einhält, wie Du es auf Grund der von Dir gezahlten Steuern verlangen kannst. Es ist also das gute Recht der Eltern zu verlangen, daß diese übernommenen Pflichten eingehalten werden. Zu ihnen gehört auch, daß die Kinder menschenwürdige Schulräume, die notwendigen Lehr- und Lernmittel und die ihrer Schülerzahl entsprechende Anzahl Lehrkräfte erhalten. Der Kampf des einzelnen ist hoffnungslos, aber in ihrer Gesamtheit vermögen die Eltern dieses wahrlich schöne Ziel für ihre Kinder und auch für die Lehrer zu erreichen. Wenn es anderen Gemeinden mit Hilfe ihrer Schulvereine gelang, daß aus Kinderpferchen ein Heim der Kinder wurde, dann sollte auch Langens Elternschaft nicht hinter jenen zurückstehen, eingedenk der Verantwortung gegenüber ihrer Jugend. T. E.

11 Mitglieder länger als 50 Jahre im Turnverein 1862 Langen

* Wenn ein Verein nahezu 90 Jahre alt ist, hat er naturgemäß Mitglieder, die ihm mehrere Jahrzehnte angehören. Im Turnverein 1862 gibt es 11 Männer, die mehr als 50 Jahre Mitglied sind, davon 4 mehr als 60 Jahre. Der Senior des Vereins ist der 83-jährige Jakob Küster, Leukertsweg 35, der dem Verein 68 Jahre angehört. Ihm folgen Weigand Kolb, Turmgasse 25, der frühere Vorsitzende Hch. Karl Sehring, Bahnstr. 59 und Joh. Adam Schäfer, Feldbergstraße 6 mit je 63 Jahren Mitgliedschaft. Gg. Ph. Diehl, Bahnstraße 14 ist 59 Jahre, Jakob Werner, Mainstraße 15 ist 58 Jahre, Christof Schäfer, Wilhelmstraße 15 ist 56 Jahre Mitglied. Mit je 52 Jahren Mitgliedschaft folgen Gg. Peter Sehring, Wiesgäßchen 18, Peter Wilh. Schäfer, Wilhelmstraße 33 und Gg. Hch. Steltz, Dieburger Straße. Konrad Metzger, Farikstr. 9, ist 50 Jahre Mitglied. Alle verfolgen das Geschehen im Verein mit Interesse. Man findet einige dieser alten Kämpen in Versammlungen, in den Turnstunden und auf dem Handballplatz. Sie freuen sich über den zahlreichen Besuch der Jugend in den Turnstunden und das frischfröhliche Spiel mit dem Handball, und nicht minder lebhaft ist ihr Interesse für alles sonstige und insbesondere den geplanten Turnhallenbau. Der Turnverein 1862 Langen kann sich ob solcher Treue und Anhänglichkeit glücklich schätzen.

* **Vom Turnverein 1862.** Über 30 Jugendturner und Jugendturnerinnen besuchten am letzten Montag die von der Turn- und Sportjugend Frankfurt a. M. im Palmengarten durchgeführte Veranstaltung „Freude und Fröhlichkeit bei Sport und Spiel". Sehr Erfreuliches ist von der I. Handballmannschaft zu melden. Sie errang gegen den Tabellenführer Büttelborn in einem schönen und schnellen Spiel einen verdienten 8:3 (2:2)-Sieg. Am Samstag wird der Verein in einer Versammlung den Turnhallenneubau besprechen. Ein interessantes Thema, das alle Mitglieder interessiert.

Eisfläche auf Reisen

Das Wettermachen ist noch niemand gelungen, aber der Wunsch, die Freuden des Wintersports auch im Sommer zu genießen, ist durch eine kleine moderne Zauberei in Erfüllung gegangen. Die norwegischen Skifahrer nahmen in diesem Jahre viele Tonnen Schnee mit nach England, und wer zu jeder Zeit Schlittschuh laufen will, muß für Eis selbst sorgen. Allerdings nimmt die Eisrevue nicht die spiegelnde Fläche mit, aber sie geht nur mit den vier Riesenmaschinen auf die Reise, die überall 120 qm Natureisfläche herzaubern können. 50 Stunden brauchen sie dazu. Natürlich laufen sie dann Tag und Nacht weiter, um das Eis für Vorstellungen und Training in bestem Zustand zu halten. Das Temperament und der mitreißende Schwung der bunten Ballettfolge läßt den entzückten Zuschauer ganz vergessen, auf welch kaltem Boden diese beschwingte Kunst steht. Die Garmisch-Partenkirchener Eisrevue wird ab Donnerstag im Frankfurter Franz-Althoff-Bau (Zoo) gastieren. Unter den Spitzenkönnern sind die deutsche Meisterin 1948 Irene Braun, Hans Lugmaier, Walter Hofer, Theo Laß, Robert Unger, Inge Dorn, Margot Elfert, Hildegard Lyschik, Lydia Olligschläger u. a. mehr zu sehen.

* **Haltet Kinder von den Gaslaternen fern.** Es wird immer Klage darüber geführt, daß vorwiegend Schulkinder an den Straßenlaternen hantieren. Teils versuchen sie, durch Treten gegen die Masten die Lampen zum Brennen zu bringen oder sie klettern gar den Mast hinauf und machen sich an der Anzündvorrichtung zu schaffen. Eltern sind haftbar für Schäden, die von ihren Kindern angerichtet werden.

Explosion fordert zwei Todesopfer. Beim Sortieren alter Munition gab es in der Baracke eines Altwarenhändlers in Darmstadt zwischen Schepp - Allee und Haardring am Sonntagabend 23 Uhr einen dumpfen Schlag, eine Stichflamme und die Baracke flog in die Luft. Beim Sortieren alter Infanterie- u. Maschinengewehr-Munition muß geraucht worden sein, wodurch die Explosion entstand. Eine Frau wurde auf der Stelle getötet, die Frau des Händlers starb an ihren schweren Verletzungen. Weitere fünf Personen wurden schwer verletzt.

Wahlversammlung der CDU

Die CDU schreibt uns: Wir stellen unseren Wählern hiermit die Kandidaten der CDU für unseren Wahlkreis vor: Frau Dr. M. Schönefeld ist Flüchtling, 35 Jahre alt, Hausfrau, Mutter von 4 Kindern, ihr Mann ist im Osten vermißt. Wegen ihrer politischen Überzeugung war Frau Dr. Schönefeld von 1941 bis 1943 in Haft. Sie ist seit 1946 als Frauenreferentin in der Jungen Union der CDU tätig, hat im Hessischen Frauenbüro eine leitende Stelle und hat sich in der Kommunal- und Spezialarbeit besonders für die Flüchtlinge eingesetzt. Frau Dr. Schönefeld spricht zu den hessischen Wählern am Mittwoch, 20 Uhr im „Frankfurter Hof". Bei den ungeheuren Spannungen, in denen unser Volk heute lebt, ist es von größter Wichtigkeit, daß es eine Partei gibt, die in allem den Ausgleich sucht und in allem das rechte Maß findet. Die Aufgabe der CDU ist es, wie unser Landespartei - Vorsitzender Finanzminister Dr. Hilpert erklärt hat, die Partei der Mitte zu sein in der Innen- und Außenpolitik. Nur durch die rechte Mitte, kann es uns gelingen, die gefährlichen Gegensätze, die in unserem Volke jetzt bestehen, zu überwinden und die Brücken zum Ausland zu schlagen. Für solche ausgleichende Politik ist die Mitarbeit der Frauen unentbehrlich. — Wir bitten, unser Inserat zu beachten.

* **Wählerversammlung der KPD.** Die KPD schreibt uns: Abg. Buschmann (Rheinland-Pfalz) spricht anläßlich der Wahlen zum Hessischen Landtag am Samstag, 20 Uhr, im „Frankfurter Hof" in einer öffentlichen Wahlversammlung der KPD. Mit dem Thema: „Krieg oder Frieden — was ist zu tun?", sind wir mitten im Zeitgeschehen, denn hängt der Weltfrieden nicht an einem dünnen Faden, droht nicht wiederum der Menschheit Tod und Verderben? Jeder fortschrittliche Zeitgenosse kann sich dem, was sich in der Welt tut, nicht passiv gegenüber verhalten. Wollen wir und unsere Kinder nicht rettungslos untergehen, dann gilt nur das Eine: „Sich entscheiden!"

Von der Volkshochschule

Malerei der Spätromantik, ein Vortrag über Arnold Böcklin und Hans Thoma in der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei" von Dr. H. Wiedenbrüg findet nicht wie üblich am Mittwoch, sondern erst am Freitag, 17. November, im Realgymnasium statt.

* **Glück und Gefahren des Liebeslebens vor und in der Ehe,** der 2. und abschließende großartige medizinische Aufklärungsvortrag durch den bekannten Frankfurter Arzt Dr. Cerh. Ockel findet heute Dienstagabend, 20 Uhr, in der Finanzlehranstalt statt.

Findigkeitswettbewerb in Aschaffenburg

Der Motorsportclub Langen schreibt uns: Die Fahrt dürfte eine der letzten Veranstaltungen dieser Art des Jahres sein, und so laden wir alle Sportfreunde zur Teilnahme ein. Wir empfehlen sie gleichzeitig als Vorübung für die kommende Winternachtfahrt unseres Clubs für solche Motorfreunde, die dieses Mal nicht zurückstehen wollen. Also alles mit nach Aschaffenburg, die Kosten sind gering, die Freude groß! Meldet bald, damit die Startnummern noch zugeteilt werden können.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Nun endlich wird Martina Antwort auf die Frage, um deren Beantwortung Lydia geschickt herumgegangen ist, zuteil:

Eine Verbrecherorganisation, hinter der die Polizei aller Länder her ist, die sich mit allem und jedem beschäftigt, was Geld und Reichtum einbringt — ein Gang, der in Amerika jahrelang sein Unwesen getrieben hat — Devisenschmuggel, Bankraub, Rauschgifthandel, Werksspionage in ganz großem Rahmen. Das letztere vor allem jetzt hier in Europa.

O. Bert hätte sie gar nicht zu erinnern brauchen an die grellen Schlagzeilen, mit denen die Presse die Tätigkeit dieser Bande von Spezialisten verfolgt hat: Diese mit beispielloser Kühnheit durchgeführten und stets erfolgreichen Bankberaubungen: England, Budapest, Stockholm, Brüssel.

Jetzt, hier in Deutschland also, betrieben sie Werkspionage im großen Stil. Und was Martina da seit einem Vierteljahr heimlich über die Grenze schafft, sind Pläne. Pläne aller Art. Wichtige Fabrikgeheimnisse, Fabrikationsmethoden, Patente, Erfindungen. Ueberall haben sie ihre Leute sitzen, ein ganz groß angelegtes Netz ist das!

Und wer sich einmal in seinen Maschen gefangen hat — — —!

IX

„Lindenmarkt!" ruft der Schaffner mit langgezogener Stimme aus.

Kilian Blohm fährt erschrocken aus einem dämmernden Halbschlaf auf. Da hätte er doch wahrhaftig bald seine Station verschlafen. Kein Wunder allerdings, wenn man eindudelt bei der blödsinnigen Fahrerei: alle fünf Minuten hält das Bimmelbähnchen eine halbe Stunde, und wenn man dann auch noch eine lange Nachtfahrt hinter sich hat — — —

Er streckt sich erlöst, holt geschwind seinen mit vielen bunten Hotelmarken beklebten Koffer aus dem Netz und verläßt aufatmend den Zug.

Früher als ursprünglich gedacht, hat er die geplante Reise zu seinem Onkel Christian unternehmen können, nachdem sein Nachfolger zunächst auf eine Reiseroute gegangen ist, die er früher schon selbständig bearbeitet hat, und wo er überall gut eingeführt ist.

Nachdem sich Kilian nun zu einem neuen Lebenskurs entschlossen hat, drängt es ihn ungeduldig zu der klärenden Aussprache mit seinem Onkel. Er erhofft sich viel davon und hat neben den alten aufgefundenen Zeichnungen auch seine eigenen Pläne und Unterlagen, die inzwischen an Hand der aufgefundenen Papiere ergänzt und vervollständigt sind, mitgebracht. Er wird seinem Onkel in die ganze Idee, wie sie in den letzten Tagen bei ihm endgültig Gestalt gewonnen hat, Einblick geben.

Es bedarf nur noch Christian Blohms Einverständnis, und er kann mit dem Bau eines Probemodells beginnen. Die Konstruktionspläne sind fertig ausgearbeitet. Und da der Onkel einen sehr herzlichen Brief geschrieben hat auf seine Anfrage hin, sieht Kilian keine Schwierigkeiten.

Interessiert blickt er sich um, als er den von nur wenig Ankommenden belebten Bahnhofsplatz überquert, und auf das „Hotel zur Krone" zusteuert.

Wie er da im eleganten hellen Reiseanzug, den buntbeklebten Koffer in der Hand, die englische Reisemütze ein wenig schief auf dem Ohr, dem Kronenwirt, der am Fenster steht, um den „Fremdenstrom" in Augenschein zu nehmen, ins Blickfeld kommt, ruft er beträchtliches Aufsehen hervor.

Kaum hat ihn der Wirt gesichtet, als er auch schon nach seinen Leuten ruft:

„Schorsch! Liesche! Kommt mal schnell her! — Da ist doch der von voriger Woche wieder, der hier im Ort so herumgeschlichen ist, und keiner hat herausgebracht, was er eigentlich hier gewollt hat!"

Er tritt schnell vor die Türe und begrüßt Kilian wie einen bekannten Gast.

„Guten Tag, Herr Blohm, auch wieder im Städtchen? Gute Reise gehabt?"

„Wieso?" sagt Kilian erstaunt, „ich bin doch noch nie hier gewesen. Woher kennen Sie mich denn?"

„Entschuldigen Sie, bitte, ich habe Sie verwechselt," sagt der Kronenphilipp nach einem prüfenden Blick in Kilians Gesicht etwas betreten, „aber auch so eine Aehnlichkeit!"

Kilian fällt es in seinem müden Zustand weiter nicht auf, daß ihn der Mann sogar mit seinem Namen angeredet hat.

„Ein Zimmer mit Bad, ein Essen — gut, aber schnell", verlangt er uninteressiert.

„Ach ja, die Meldung," nickt er bereitwillig, als der Wirt ihm das Buch zuschiebt. Ohne Zögern trägt er sich ein, um dann hinter dem Hausdiener her auf sein Zimmer hinaufzusteigen.

Drunten aber greift sich der fassungslose Kronenwirt an den Kopf, denn da steht das Unbegreifliche schwarz auf weiß: K. Blohm aus Berlin.

Also doch, da soll sich einer auskennen. Aber warum leugnet er es dann ab, daß er schon einmal hier war. Doch dann schüttelt er wieder voller Zweifel den Kopf. Das ist doch ganz unmöglich, das ist doch ein völlig anderer Mann, trotz der fast restlosen Aehnlichkeit mit dem anderen. — Also muß es zwei Leute dieses Namens geben. Und beide aus Berlin? Und beide dann hier in Lindenmarkt? Was gibt es denn für solche feinen Herren hier für Geschäfte? Der Christian, der den einen, den ersten von voriger Woche anscheinend doch gekannt hat, hat wohl auch nicht Bescheid gewußt, trotzdem er doch auch ein Blohm ist.

Der Kronenwirt kann das Rätsel nicht lösen und gießt sich zum Trost einen Schnaps ein.

•

Kilian hat sich erfrischt, gegessen, nach Tisch etwas geschlafen und macht sich nun nach dem Marktplatz auf, um seinen Onkel, der ihn allerdings erst in zwei, drei Tagen erwartet, aufzusuchen.

Wie er so gemächlich dahinschlendert in seinem kurzärmeligen Hemd, den hellen Kreppsohlenschuhen und den weiten Flanellhosen, mit tief in den Taschen versenkten Händen, die Reisemütze ein wenig schief auf dem Ohr, die Zigarette im Mundwinkel, folgt ihm manch verstohlener Blick hinter zugezogenen Gardinen, und manch ungenierter musternder Auge auf der Straße.

Er ahnt nicht, daß er für diese, auf feinere Unterschiede wenig eingestellten Kleinstädter der ist, „der, wo neulich schon mal — — —" durch sein zweck- und zielloses Umherlaufen ihre lebhafte Neugierde hervorrief.

„Dies also ist Lindenmarkt!" denkt der also Bestaunte, mit Wohlgefallen die sauberen Kleinstadtstraßen mit den schmucken Fachwerkhäusern musternd.

(Forts. folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Von den heimischen Spielplätzen

Die Kämpfe des verregneten Sonntags brachten beiden Tabellenführern Punktverluste. Die Überraschung in der Gruppe I war das Unentschieden, das Lorsch in Bensheim hinnehmen mußte. Beachtlich ist auch das Unentschieden, das Langen in Bobstadt zuwege brachte. Punktgewinne auf fremden Plätzen wiegen doppelt. Veränderungen gab es nur in der unteren Tabellenhälfte. Die ersten Fünf änderten ihre Reihenfolge nicht. Der VfR Langen, in der Tabelle mit 8 Punkten, steht an 10. Stelle. Die Ergebnisse:

Hofheim — Bürstadt	2:3
Pfungstadt — Biblis	4:1
Bensheim — Lorsch	3:3
Ober-Ramstadt — Eberstadt	4:0
Heppenheim — Groß-Gerau	1:2
Roßdorf — Viktoria Urberach	1:1
Bobstadt — VfR Langen	1:1

In der Gruppe II, in der Egelsbach spielfrei war, wurde der Spitzenreiter Bischofsheim von KSV Urberach geschlagen. Dieburg an 2., Walldorf und Ober-Roden an 4. und 5. Stelle haben noch gute Chancen. Die Ergebnisse:

Mörfelden — Dieburg	2:2
Michelstadt — Wixhausen	2:2
Ober-Roden — Messel	7:1
Trebur — Walldorf	0:3
KSV Urberach — Bischofsheim	3:0

Vorwärts Bobstadt — VfR Langen 1:1 1:0

VfR Langen holt den ersten Punkt aus dem „Ried"

Wer an weitere Verluste der Langener geglaubt hatte, wurde in Bobstadt angenehm enttäuscht. Die VfR-Mannschaft in ihrem neuen schmucken Dreß (weißes Trikot mit roten Ärmel, engl. Kragen) vollbrachte in Bobstadt eine Leistung, die ein Wiederkommen der alten Stärke erhoffen läßt. Dietz im Tor hat in erster Linie an diesem Erfolg teil. In der Verteidigung sah man wieder Wahl neben Kiefl. Beide machten ihre Sache gut. In der Läuferreihe stand Haizmann sehr sicher. Weger war ein wirksamer Abwehrspieler, dagegen hatte Bliemeister nicht seinen besten Tag. Der Sturm fand sich in der ersten Hälfte sehr schön zusammen und hätte in dieser Zeit bei etwas mehr Glück zu Erfolgen kommen können. Besonders J. Werner zeigte auf Linksaußen Tatendrang. Nach dem Wechsel ließ dagegen die Angriffsreihe sichtlich nach. Es muß aber dabei berücksichtigt werden, daß Springer während des ganzen Spieles trotz seiner Halbstürmerposition als Läufer operierte und später auch noch Wiegand zur Sicherung zurückging. Trotzdem hätte der 3-Männersturm viel mehr zeigen müssen, zumal eine Viertelstunde vor Schluß die Platzherren infolge Platzverweises und Verletzung zeitweilig nur noch 9 Mann auf dem Spielfeld hatten. In dieser Spielphase offenbarte sich aber ganz deutlich, was der Mannschaft noch fehlt: Eine bessere Kondition, um auch in der zweiten Halbzeit kräftig mitmachen zu können. Trotz allem gebührt den Langenern ein Lob, weil sie sich fast restlos bis zur Erschöpfung einsetzten und keinen Zentimeter Boden unverteidigt preisgaben. Jeder war von dem Gedanken beseelt, einen Punkt mit nach Langen zu nehmen, was schließlich dank der besonderen Spieltaktik gelungen ist. Allmählich hat man erkannt, daß Punkte mehr wert sind als ein schönes Spiel für das Auge. Schiedsrichter Gerstung aus Mannheim-Waldhof benachteiligte beide Parteien stark. Im Spielverlauf hatte erst Bobstadt das Wort. Nach 8 Minuten ließ der Schiedsrichter einen schon abgewehrten Strafstoß wiederholen, und Gerber setzte den Ball unhaltbar zum 1:0 für Bobstadt in die äußerste Ecke des Tores. Das erstklassige Abwehrspiel von Dietz fand selbst bei den Bobstädtern Beifall. In der zweiten Halbzeit kam Langen noch besser in Fahrt. Haizmann traf mit einem 25-Meter-Strafstoß unhaltbar zum 1:1 ins Schwarze. Das Spiel wurde nun sehr hart. Langen war in der zweiten Halbzeit weit mehr im Angriff als die Einheimischen. Wenn die Langener Mannschaft sich am kommenden Sonntag gegen Bürstadt in der heutigen Form zeigt, ist mit einem spannenden Treffen zu rechnen. - Die 2. Mannschaft spielte in Bobstadt ebenfalls Unentschieden 4:4 und vollbrachte nach der Pause die große Leistung, die 1:4-Niederlage bei Halbzeit durch Gegentore bis zum „Remis" zu quittieren.

SSG Langen — SG Gräfenhausen 2:1 2:0

In einem spannenden Spiel, in dem die Langener Mannschaft in der ersten Hälfte den Gästen eindeutig überlegen war, besiegte die SSG den Favorit Gräfenhausen mit 2:1 Toren. Schon in der 7. Minute führte Langen 1:0. Rechtsaußen Sehring, sowie der Gästetorwart versuchten an der Strafraumgrenze den Ball zu erreichen, doch Sehring war um den bekannten Moment schneller und hob den Ball über den herausstürzenden Gästetorwart zum Führungstreffer ins Netz. Durch diesen Erfolg angespornt, zeigten die Blauschwarzen in der Folge ein wunderbares Feldspiel. Die aufopfernd spielende Läuferreihe schickte die schnellen Außenstürmer immer wieder nach vorne und der Innensturm stellte den ausgezeichneten Torwart der Gäste auf eine harte Probe. Kurz vor dem Pausenpfiff gelang dann der längst verdiente zweite Treffer: eine Ballabwehr des gegnerischen Tormanns lenkte Mittelstürmer Beeker geschickt über die Linie. Die zweite Hälfte stand etwas mehr im Zeichen von Gräfenhausen. Der Gegner besann sich auf seinen führenden Tabellenplatz und setzte nun in zügigem Tempo alles auf eine Karte. Die Langener Hintermannschaft zeigte sich jedoch durch restlosen Einsatz als Herr der Lage, so daß es dem Gegner nur zu einem recht billigen Gegentor reichte. In den Schlußminuten verteidigte Langen seinen Vorsprung.

Der gut amtierende Schiedsrichter Möller (Büttelborn) verdient ein Sonderlob.

Die Mannschaft: Edelmann II; Klubberg, Bauschmann I; Löhr, Werner, Jungermann; Sehring, Rosenheinrich, Becker, Schäfer, Malchus.

Die Reserve unterlag (mit 10 Mann spielend) mit 2:3 Toren. Zimmermann und Kunz (Elfmeter) trafen für Langen ins Schwarze.

Fußball-A-Kl. Kreis Dieburg:

SSG Offenthal — Gr.-Umstadt	1:4
SV Kleestadt — Nieder-Roden	2:4
Spachbrücken — Kl.-Zimmern	3:5
TG Ober-Roden—TSV Lengfeld (abgebr.)	2:3
FSV Mosbach — Götzenhain	4:2
SG Überau — Dreieichenhain	3:0

Jugend-Fußball

A-Jgd. Egelsbach bezwingt Gräfenhausen 8:1

Trotz der wenig günstigen Platzverhältnisse auf dem Sportplatz Brühlwiesen setzte die Egelsbacher A-Jugend im weiteren Verbandsspiel ihren Siegeszug gegen den Nachbarverein Gräfenhausen fort. Bereits in der 12. Minute gehen die Einheimischen durch ihren Mittelstürmer Spengler in Führung, und 10 Minuten später kann der Halbrechte Rühl W. durch ein schönes Tor auf 2:0 erhöhen. Nur langsam kommt auch in den Gästesturm Schwung und erst kurz vor der Pause kann ihr stämmiger Mittelstürmer Kunz durch ein Prachttor für Krämer unhaltbar auf 2:1 verkürzen. In der zweiten Halbzeit setzt sich die spielerische Überlegenheit der Egelsbacher immer mehr durch und bald steht die Partie durch Tore von Spengler (2), Kühn, Keil und Rühl (2) 8:1. Die Gäste konnten trotz größter Anstrengungen bis zum Schlußpfiff kein Tor mehr dagegensetzen.

Die B-Jugend spielte am Arheilger Mühlchen und kam gegen die körperlich äußerst spielstarke A-Jugend der SG Arheilgen mit 7:0 Toren unter die Räder.

Die Egelsbacher Schüler-Mannschaft feierte gegen die körperlich weit unterlegene SSG Langen, 2. Schülermannschaft, ein wahres Schützenfest und erzielten bei diesem einseitigen Verlauf ein zweistelliges Resultat von 17:0 Toren.

Aus der Welt des Films

Der unheimliche Gast (UT). Eine Gespenstergeschichte voll Gruselei, Romantik und Liebe. Ein Geschwisterpaar erwirbt ein romantisch gelegenes Haus. Bald merken die neuen Besitzer, daß sie mit dem Haus auch das dazugehörige Gespenst gekauft haben, denn es fängt an allen Ecken zu spuken an. Die jungen Leute kommen gar nicht mehr aus dem Schrecken und Gruseln heraus. Als die junge Tochter des früheren Besitzers bei ihnen zu Gast ist, wiederholt sich das tolle Treiben noch fürchterlicher, so daß das Mädchen ohnmächtig wird. Sie gerät in einen Trancezustand und läuft an die Meeresklippe hinter dem Hause, von der schon ihre Mutter einst ins Meer stürzte. Rick, der junge Musiker, eilt ihr nach und rettet sie vor dem Selbstmord. Die Liebe erwacht in ihm. Was geht im Hause vor, was in der Seele des jungen Mädchens?

Immer wieder Glück (Märchenfilm UT). Vom Glück kann nichts verraten werden, sonst verbirgt es sich. Aber eines ist sicher: alt und jung werden ein unvergeßliches Erlebnis haben. Kein Zeichentrick geht über die Leinwand, sondern voll bewegliche Figuren laufen, klettern, springen, sprechen und lachen wie kleine Menschen.

Liebe, Gift und Leidenschaft (Mord in Rio) Lichtburg. Eine reiche alte Schauspielerin stellt als Krankenschwester ein Mädchen ein (Elena), das wegen Diebstahl eine Gefängnisstrafe verbüßen mußte. Zwischen ihr und dem leichtsinnigen Neffen der alten Dame, Fernando, kommt es schnell zu einem Liebesverhältnis. Er beutet Elenas Liebe aus, um seinen Plan auszuführen, die Tante verschwinden zu lassen. Elena und Fernando beschließen, das Digitalin, welches Dona Sabina wegen ihres kranken Herzens nehmen muß, durch ein Strychnin-Medikament zu ersetzen. Im gleichen Augenblick, in dem Dona Sabina dieses Medikament einnehmen soll, kommt unerwarteterweise Dr. Morel. Die Erregung der Pflegerin und eine Bemerkung Dona Sabinas machen ihn argwöhnisch, und er steckt das Medikament ein, um es analysieren zu lassen. Er benachrichtigt Fernando, der ihn mit einem Feuereisen erschlägt. Dieser Mord ist der Anfang zu einer Kette von Verdächtigungen und Gewaltverbrechen, in die Unschuldige und Schuldige verstrickt werden.

Erzhausen

ez **Die Karnevalsgesellschaft „Narrhalia 1934"** hatte am Samstag, zu Beginn der Karnevalsaison 1950/51, ihre Mitglieder zu einem „Gemütlichen Beisammensein" in ihr Vereinslokal in der Ludwigshalle eingeladen. Dabei wurden die Termine für die karnevalistischen Veranstaltungen der kommenden Saison festgelegt: 28. 1. 51 Damen- und Herrensitzung, 3. 2. 51 Maskenball, 4. 2. 51 Kinder-Maskenball, 6. 2. Lumpenball.

ez **Die Kommunistische Partei** hielt am vergangenen Sonntag im Saale „Zur Linde" eine Wählerversammlung ab.

ez **Der Geflügelzuchtverein** veranstaltet am 26. November in der „Krone" eine Geflügelausstellung, zu der die Vorbereitungen in vollem Gange sind.

Zum Totenfest
Kränze und Sträuße in Natur und mit Blumen, Islandmooskränze, Kreuze, Herzen, Kissen Stöcke m. künstlichen Blumen empfiehlt
Herm. Bader, Egelsbach
Ostendstr. 16

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 5

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Todes-Anzeige

Nach längerem Leiden verschied am Montag mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Konrad Kurt Scharfenberg**

im Alter von nabezu 55 Jahren.

In tiefer Trauer: Marie Scharfenberg geb. Immig
Kurt Scharfenberg

Langen, 14. November 1950
Friedrich-Ebert-Str. 4

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 18. November 1950, 15.00 Uhr vom Portal des Friedhofs in Langen

Amtliche Bekanntmachungen

Nachstehenden Beschluß des Kulturamtes Offenbach a. M. gebe ich hiermit öffentlich bekannt.

Langen, den 13. November 1950.
Der Bürgermeister: Umbach.

Beschluß

Durch Bekanntmachung vom 21. Januar 1949 war ein Umlegungsbeschluß über Teile der Fluren XXI, XXIII, XXIV, XXV und XXXI sowie einzelner Grundstücke in verschiedenen Fluren veröffentlicht worden. Das Umlegungsgebiet wurde in 2 Teilgebiete unterteilt. Das Teilgebiet 1 mit der Bezeichnung „Mörfelder Landstraße" ist inzwischen abgeschlossen. Das Teilgebiet 2 „Westendstraße" wurde zunächst zurückgestellt. Für beide Gebiete war am 21. Juni 1949 ein Vorstand gem. § 27 RUO. gewählt worden. Im Jahre 1950 ergab sich die Notwendigkeit, das Umlegungsgebiet zu erweitern und zwar um weitere Teile der Flur XXI, XXIV und XXV. Die neue Umlegungsgrenze ist in einem im Büro des Stadtbauamtes aufliegendem Plane näher gekennzeichnet. Das neu hinzukommende Teilgebiet erhält die Bezeichnung Teilgebiet 2 „Elisabethenstraße", während das frühere Teilgebiet 2 nunmehr die Bezeichnung Teilgebiet 3 „Westendstraße" erhält. Entsprechend den Bestimmungen der Reichsumlegungsordnung ist dadurch die Wahl von zusätzlichen Vorstandsmitgliedern erforderlich.

Zur Wahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 27 und folgende RUO. hiermit eine Teilnehmerversammlung für den 23. 11. 1950, 20 Uhr im Rathaussaal einberufen. Gleichzeitig findet eine Verhandlung mit den Beteiligten im Teilgebiet 2, Elisabethenstraße, über die vorgesehene Abfindung statt.

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den im Wahltermin anwesenden Teilnehmern mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt. Jeder Teilnehmer hat eine Stimme.

Eine Abschrift des Umlegungsbeschlusses befindet sich auf dem Bürgermeisteramt in Langen. In Zweifelsfällen kann der Beschluß dort eingesehen werden.

Offenbach a. M., den 11. 11. 1950.
Der Kulturamtsvorsteher:
gez. Medicus,
Reg.-Vermessungsrat.

Lungenberatungsstunde findet am Freitag, den 17. 11. 50 von 14—15 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Es wird hiermit letztmalig an nachfolgende Zahlungen erinnert:
Grundsteuer November 1950,
Gewerbesteuer 1950, IV. Rate,
Holzgeld,
Pachtgeld,
Nasserwaldzins.
Zahltage: montags, dienstags und freitags, jeweils von 8—12 Uhr.
Stadtkasse Langen: Zeunert.

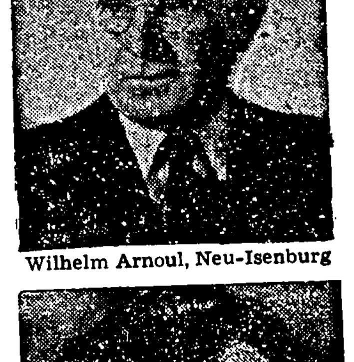
Wirtschaftlich
arbeiten, Kräfte sparen, auch im Haushalt! Das wollen doch sicher auch Sie, verehrte Hausfrau?! Darum verwenden Sie Regina-Hartwachs zum Putzen v. Möbeln, Böden und Treppen, und Sie werden sehen, wie mühelos da im Handumdrehen frischer Glanz entsteht.
REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

PELZ-MÄNTEL
kaufen Sie sehr preiswert in Frankfurt am Main bei
PELZ-KULOW
jetzt Kaiserstraße 60 (Friedr.-Ebert-Str.)
Nähe Hauptbahnhof. Stets große Auswahl

Denken Sie daran
daß die Ziehung der 2. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 23. und 24. Nov. 1950 stattfindet**

Wir sind gegen diese neue Hutmode!

Du auch?



Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburg

Dann wähle am Sonntag die Kandidaten der

SPD

Karl Drott, Offenbach

Beide sprechen
am Freitag, den 17. Nov. 1950
um 20 Uhr im „Frankfurter Hof"
zur Hessischen Landtagswahl

Die Vertreter der FDP und BHE sind besonders eingeladen.

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Mittwoch, den 15. Nov. Training 20 Uhr, Turnhalle des Realgymnasiums

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Am Freitag, den 17. Nov. 20.30 Uhr Hpl.-Vorstandssitzung im »Lämmchen«.

Motor-Sport-Club (DMV), Langen

Satzungsgemäß laden wir hiermit alle Mitglieder zu der Hauptversammlung am 17 Dezember 1950 15.00 Uhr im Clublokal ein. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes für 1950 Entlastung d. Vorstand. Neuwahl des Vorstand. Verschiedenes. Zu letztem Pkt. können Anträge bis zum 12. 12. 1950 schriftlich an die Geschäftsst. des Clubs eingereicht werden.
Der Vorstand
Die Ausschreibungen z. Teilnahme an dem Findigkeitswettbewerb d MSCA schaffenburg sind inzwischen eingegangen und bei dem I. Vors. R. Kessler, Wilhelmstr. 47, erhältlich. Die Nenngeb. beträgt f. Pkw. DM 7.— und für Kräder ohne und mit Beiwagen DM 5.—.

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Einsetzen der Tiere, sowie Abgabe der Eier f. die Ausstellg. (6 Stück) Freitag, den 17. Nov. ab 18 Uhr im Ausstellungslokal, Turnhalle Wallschule. Außerdem werden die Mitglieder gebeten, die gestifteten Tombola-Gegenstände am Freitag Abend im Ausstellungslokal oder bei H. August Bender, Gartenstr. 31, abzugeb.
Der Vorsitzer

Adler Trumpf-Junior
fahrbereit, angemeldet, Preis 1000 DM zu verkaufen.
Gebr. Schneider Langen, Darmst. Landst Außerhalb 18 - Tel. 479

Personenwagen-Anhänger
(geschlossen) fast neu, zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 58 II. St.

Lackierte
Kohleneimer
per Stück DM 2.75
Joh. Schneider II. Annastr. 15

Gummistempel für u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Frankfurt Zeilweg 5

Karbid - Kalk
gibt ab
Joh. Schneider II. Annastr. 15

1 Paar H.-Schaftstiefel
(40) sehr gut erhalten, dazu passende
Stiefelhose
1 H.-Wintermantel
schwere Friedensqualität, mittl Größe zu verkaufen.
Rosa Luxemburgstr. 6 I (Siedlung)

Bienenhonig
abgeben
A. Schmidt, Schaafg. 7

Wahl-Versammlung der C•D•U

morgen Mittwoch, 15. Novemb.
20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Redner:
Frau Dr. M. Schönefeld, Frankfurt am Main
Kandidatin für unseren Wahlkreis
Herr Hans-Joachim Henkel, Sprendlingen
Stellvertreter

Am Donnerstag, 16. Nov. 1950, 20 Uhr
sprechen im Frankfurter Hof
der Bundesminister für Wohnungsbau
WILDERMUTH
und die Landtagskandidaten
Kurt Ritz und Dr. Wallenfels
Freie Demokratische Partei Ortsgemeinschaft Langen

Älteres, kinderlos. Ehepaar sucht für sofort oder 1. 12.
möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzung. Ang. u. Nr. 967

250/300 qm
Lagerraum
m. 3 Zimmer-Wohnung
sofort oder später zu vermieten. Zuschr. unt. Nr. 966

Leerzimmer
von ältl. Dame gesucht evtl. mit 500 DM Baukostenzuschuß oder als Darlehen.
Off. u. Nr. 969

Möbl. Zimmer
für berufstätig. jungen Mann (evtl. f. 2) gesucht
Off. u. Nr. 968

Küchenherd
gut erhalten (eiserner) billig zu verkaufen.
Gartenstr. 105

Kleiner Zimmerofen
billig abzugeben.
Odenwaldstr. 36

UT FILMBÜHNE
Telefon 889
Dienstag - Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein Film um junge Liebe und alte Gespenster. Eine Gespenster-Geschichte voll Liebe, Romantik und Gruselei! Das Erlebnis einer spiritistischen Sitzung.

*

Dienstag und Mittwoch 15 Uhr:
Kasperl mit seinen Freunden u. Feinden lädt Euch ein zur
Märchen-Film-Vorstellung!

IMMER WIEDER GLÜCK
Ein Wunderwerk der Gebr. Diehl 64 Dekorationen mit 250 Einstellungen, 48 Figuren, 200000 Einzelaufnahmen! Alt und Jung werden ein unvergeßliches Erlebnis haben!

Capitol Langen Telefon 112
Des großen Andrangs wegen, der einzigartig schöne FARBFILM mit dem berühmten FILMHUND LASSIE
Heimweh
Tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr. Mittwoch 16, 18.15 u. 20.30
Mittwoch 16 Uhr Familien- und Jgd.-Vorstellg.
Ein Film für alle große u. kleine Tierfreunde!
bis Dienstag und Mittwoch verlängert!
Voranzeige: *Ab Donnerstag*
Endlich THEO LINGEN - HANS MOSER in
Der Theodor im Fußballtor!
DER Lachschlager um Sport und Liebe!

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag

(MORD IN RIO)
Ein spannender Kriminalfilm in dem ein leichtsinniger u. skrupelloser Mensch seine Geliebte mit in den Abgrund stürzt

Knirps ohne Hülle
(rot und grau karriert) Samstag Nacht v. Café Krone bis Realschule verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Darmstädterstraße 38 I.

Guterhaltener, brauner
Küchenherd
preiswert zu verkaufen
Heinrichstr. 14

Acker
oder Wiesenstück, ca. 1½ ha gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. u. 950

Junger altdeutscher
Schäferhund
schwarz m. weiß. Brust entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
Frankfurterstr. 26

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Steiz
Mühlstraße 22

ALU-Landungsbleche
ca. 400 Stck. gegen Höchstpreise bei sofortiger Barzahlung u. Abholung gesucht, auch einzeln.
Telefon: Ffm. 4 27 18.

Inserieren hilft verkaufen!

Wegen Kohlenmangel geben wir die neuen Geschäftszeiten bekannt:
Dienstag bis Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr
Samstag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr
Die Friseure von Langen

8. Südd. Klassenlotterie, 2. Klasse
Ziehung am 23. u. 24. November 1950
Erneuerungsschluß 16. November 1950
Bitte um pünktliche Einlösung
Willi Christ, Friseur, Frankfurter Strasse 2

RADIO-EICHNER
führt in größter Auswahl
Spitzen-Geräte
erster Fabrikate
UKW- VOR- o. ZUSÄTZE
werden unverbindlich an ihrem Gerät in ihrem Heim vorgeführt
IN DER LANGESTRASSE 31
Fernruf 133

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Nach den Wellerfolgen in Arosa, Lausanne, Davos, St Moritz, Zürich u. Schweden nunmehr in Frankfurt a. M.
Garmisch-Partenkirchener EIS-REVUE
Das große Erlebnis für jedermann.
Diese Schau haben Millionen in dem Film „Artistenblut" bewundert.
40 Mitwirkende - 100 qm Natureisfläche
16. und 17. November 1950, 20 Uhr, ab Samstag, 18. bis Sonntag, 26. Nov., tägl. 18.45 u. 21 Uhr, sonntags 16 und 20 Uhr im
Franz-Althoff-Bau im Zoo
Pressestimmen: „dass es wohl kaum eine Eislauferin auf der Welt gibt, die so auf dem Eis tanzen kann wie Irene Brann, die deutsche Meisterin 1948". Sichern Sie sich rechtzeitig Karten bei den bekannt. Vorverkaufsstellen!
Grosseinsatz aller Verkehrsmittel — Sonderzüge der Bundesbahn.
Eintrittspreise 1.50—6.50

MODE-WERKSTÄTTE
Langer-Bleil
Bahnstraße 116 - Fernruf 495

Ab 15. November täglich Nachm.- und Abendkurse für Weihnachtsarbeiten.
Perfekte Schneiderin wie intellig. Lehrling dringend **gesucht**
lassen

Machen Sie bitte jetzt schon Ihre Bestellung für **Totensonntag**
Sie finden bei uns eine schöne Auswahl vornehmer u. preiswerter
Binderei en
(Naturkränze von DM 2.50 an).
Otto Bambach
Gartenbaubetrieb, Hügelstraße 10.

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. November unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Dauber I.

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Mühlstraße 20, den 11. November 1950.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. November 1950, 15.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Statt Karten

Für die erwiesene Teilnahme sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer herzensguten Mutter und Schwiegermutter

Frau Margarete Brandes

geb. Dannhof

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Langen, 14. Nov. 1950 am Steinberg 35
Lucie Richter geb. Brandes
Theodor Richter

Danksagung

Für die erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Weigel

geb. Dornheim

sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Missionar König für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 13. November 1950

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen frühcr. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 92 — Freitag, den 17. November 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Wenn diese Zeitung in der Hand ihrer Leser ist, hat Hessen seinen Wahlkampf so gut wie hinter sich. Von einem „Kampf" freilich hat man diesmal wenig gemerkt, zum Glück vor allem nichts von dem, was an die üblen Kampfmethoden von einst erinnerte. Sind die Menschen zufriedener und sachlicher geworden? Oder sind sie teilnahmslos und ergeben sie sich darin, was kommt, weil sie doch „nun einmal nichts ändern können?" Wer will das entscheiden? Das einzige Merkmal für das bestehende oder nicht bestehende Interesse könnte die Wahlbeteiligung abgeben. Und die wird uns erst am Sonntagabend bekannt sein.

Man darf daraus, daß diesmal weniger als sonst zur Wahl getrommelt und gepfiffen wurde, daß der Plakate nicht so viel und die Papierflut nicht so hoch war, nicht schließen, daß der Wähler abseits stehen wird. Die Wahl ist eine nüchterne Angelegenheit des Verstandes geworden. Die Gemüter erhitzen sich nicht mehr so heftig. Das braucht kein Schade zu sein.

Wenn wir das, was die Parteien Hessens zu sagen haben, auf eine einfache Formel bringen wollen, dann scheint das auf den ersten Blick etwas schwierig. Es handelt sich um eine Wahl zum Landtag. Also steht in erster Linie die Politik zur Debatte, die in unserem Lande getrieben wurde. Vier Jahre hat die hessische Koalition von SPD und CDU bestanden. Manchmal schien es, als wollte sie auseinandergehen. Aber in der gemeinsamen Aufgabe fand man sich doch immer wieder zusammen. Unabhängig davon, wie man zu dieser oder jener Frage im einzelnen stehen mag, gebührt doch den Männern, die in schwieriger Zeit sich zur Verfügung stellten, ein selbstverständlicher Dank. Auch der Gegner der hessischen Koalition wird sich einer solchen Anerkennung, selbst wenn er sie mit seinem guten Recht einschränkte und viele Vorbehalte macht, nicht verschließen. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß von persönlichen Verunglimpfungen diesmal nichts zu beobachten war.

Die Gedämpftheit, mit der der Wahlkampf geführt worden ist, darf man aber wohl noch mit einem anderen Grund erklären. Eine Regierungspartei Hessens, die SPD, steht in Opposition zur Bundespolitik. Eine der Oppositionsparteien Hessens, die FDP ist Regierungspartei der Bundesrepublik. Ihre Verantwortlichkeit — sei es in Hessen, sei es in Bonn — legt für ihre Kritik gewisse Grenzen fest und macht sie zwangsläufig maßvoll. So bleiben nur die Hauptfragen wirtschaftlicher und sozialpolitischer Art als Unterscheidungsmerkmale. Für Hessen bedeutet das die Stellung zur Wirtschaftsform — Planwirtschaft oder freie Wirtschaft — und zur Frage des wirtschaftlichen Mitbestimmungsrechtes der Arbeitnehmer. Hierin aber unterscheiden sich nicht nur die Sozialisten von den Freien Demokraten, auch die CDU steht, wie die letzten Landtagsverhandlungen gezeigt haben, im Gegensatz zu dem hessischen Koalitionspartner. Hier sich zu entscheiden, bleibt dem politischen Gewissen der Wähler überlassen. Der Wähler wird durch seine Stimmabgabe die Richtung stärken, die er für notwendig hält. Sein Bekenntnis ist aber deswegen sehr wichtig, weil die Hessenwahl zugleich ein Prüfstein für die Politik des Bundes ist.

Bei der engen Verknüpfung von Bundes- und Landespolitik ist es auch verständlich, daß im Landtagswahlkampf auch die Bundesregierung, je nach der Einstellung der Parteien kritisiert oder gelobt wurde. Sie hat am Mittwoch im Bundestag zu den Angriffen der Opposition Stellung genommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Koch, der Vertreter unseres Kreises im Bundesparlament, griff die Wirtschaftspolitik Minister Erhards deswegen scharf an, weil sie genügend Planung und Vorausschau vermissen lasse. Anlaß dazu gab ihm u. a. die Kalamität auf dem Gebiet der Kohlenversorgung. Eine bessere Entlohnung der Bergarbeiter, Fürsorge für sie und eine Sozialisierung des Kohlenbergbaues hätten die Mittel gewesen sein können, den Notstand, der zweifellos vorhanden ist, gar nicht erst eintreten zu lassen.

Minister Erhard hielt dem entgegen, daß in der ganzen Welt eine Störung der Wirtschaft durch die Koreakrise eingetreten sei. Man könne die Regierung nicht für die hohen Exportauflagen durch die Ruhrbehörde verantwortlich machen, gegen die jede Regierung machtlos gewesen wäre. Die Verbraucher hätten die Bezugsmöglichkeiten im Sommer nicht ausgenützt. Außerdem habe die Regierung bereits zu Jahresbeginn einen Hausbrandplan aufgestellt und durch Preisbindungen Preissteigerungen unterbunden. Sie habe nun die Dinge fest in die Hand genommen, so daß die Versorgung ständig besser werde. Den stärksten Beifall bei den Regierungsparteien und den heftigsten Widerspruch bei der Opposition fand Dr. Erhard mit dem Vorwurf, die SPD habe nach der Währungsreform sich der Aufhebung der Zwangswirtschaft widersetzt. So ging diese Debatte wieder in das Grundsätzliche der Wirtschaftspolitik über. Weniger glücklich schnitt die Regierung in der Debatte über den sozialen Wohnungsbau ab. Hier hatte das Zentrum die unverzügliche Vorlage von Begünstigungsbestimmungen für die Kleinsparer gefordert und das Verhalten der Regierung mißbilligt. Für diese Mißbilligung fand sich eine knappe Mehrheit von KPD, SPD, WAV, Zentrum und einiger Anhänger der CDU.

Gegenüber den innerpolitischen Auseinandersetzungen trat, von uns aus gesehen, die Außenpolitik mehr in den Hintergrund. In Korea, wo 100 000 Rotchinesen im Kampf stehen sollen, hat der Winter eingesetzt, ohne daß die Kämpfe, die mit wechselndem Erfolg geführt werden, an Schärfe nachgelassen haben. Tibets Schicksal scheint besiegelt und schon greift die Angriffsrichtung der Kommunisten auf Burma über. Der Sicherheitsrat steht vor folgenschweren Aussprachen, an der sich aber, trotz Einladung das kommunistische China, soweit es sich um Korea handelt, nicht beteiligen wird. In Europa aber geht die Auseinandersetzung über die gemeinsame Verteidigung des Westens weiter, wobei Frankreich zu Zugeständnissen sich bereiterklärte, während Englands Außenminister Bevin seinen Deutschlandbesuch angekündigt hat, von dem erwartet wird, daß er zwischen dem Standpunkt Dr. Adenauers und Dr. Schumachers vermitteln will. Aber das liegt nach der Wahl in Hessen.

Verstärkte Kohlenförderung

Versorgung wird noch einige Zeit Schwierigkeiten bereiten

Trotz der vielen Klagen aus der Wirtschaft ist es, nach Mitteilungen des Beauftragten für die Kohlenverteilung, Dr. Sogemeier, noch nicht zu Stillegungen größeren Umfangs gekommen. Im Sommer hätte die Kohlenbergbauleitung geraten, Vorräte anzuschaffen, aber zahlreiche Betriebe hätten das nicht getan. Selbst die Bundesbahn hätte keine ausreichende Bevorratung vorgenommen. Die heutige Nachfrage beruhe z. T. auf Nervosität, denn an sich bestehe für die gesamte deutsche Wirtschaft nur ein Fehlbedarf von etwa zehn Prozent. Da aber einige Bedarfsträger wie die Bundesbahn voll beliefert werden müßten, sei für die anderen Wirtschaftszweige eine Minus von zwanzig bis fünfundzwanzig Prozent, oft sogar von dreißig Prozent vorhanden.

Die Bundesbahn habe in der vorigen Woche einen Vorrat von sechzehn Tagen gehabt gegenüber einem wünschenswerten Vorrat von über zwanzig Tagen während der gegenwärtigen Jahreszeit. Die Eindeckung der Elektrizitätswerke mit Kohle sei sehr unterschiedlich. Einige von ihnen seien für einige Wochen eingedeckt, andere hätten kaum noch Vorräte.

Allen Plänen und Berechnungen liege eine Tagesförderung zugrunde, die für den November mit 384 000 t angenommen wurde. Es sei aber nicht sicher, ob dieser Satz auch erreicht wird. Es werde jedenfalls noch einige Wochen dauern, bis die verstärkte Förderung sich auswirke. Aus diesem Grund werde man wahrscheinlich noch einige Zeit mit verstärkten Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung rechnen müssen. Bis Mitte nächster Woche sei nach einer Erklärung Professor Erhards eine Entscheidung über eine etwaige Erhöhung des Kohlenpreises zu erwarten. Aus Regierungskreisen verlautet, die gegenwärtige Kohlenknappheit soll durch eine 25-prozentige Kürzung der Industriezuteilung behoben werden. Die eisen- und stahlerzeugende Industrie solle von den Kürzungen jedoch nicht betroffen werden. Auch der Bedarf der Bundesbahn, der Energieversorgung u. des Hausbrandes vertrügen keine Kürzung.

Die Aufteilung gemeindefreier Gemarkungen

Besprechungen über Mitteldick, Hanauer Koberstadt und Wolfsgarten

In den vergangenen Monaten stießen bereits die Interessen aufeinander, als es um die Aufteilung der sogenannten gemeindefreien Gemarkungen ging. Jedem ist wohl noch der Kampf um Mitteldick bekannt, der mit aller Erbitterung unter den beteiligten Gemeinden geführt worden war und schließlich doch mit einer gütlichen Einigung endete. Auch die Zuteilung des Wolfsgartens hatte eine größere Auseinandersetzung verursacht, die noch nicht beigelegt werden konnte. Über die Hanauer Koberstadt gab es unter den interessierten Gemeinden gleich von vornherein eine volle Einigung. Der Kreistag hatte sich seinerzeit den Regelungen der Gemeinden angeschlossen; lediglich im Falle Wolfsgarten mußte er entscheiden und sprach sich für eine Aufteilung nach Egelsbach aus.

Inzwischen wurden die gesamten Aufteilungspläne dem Hessischen Ministerium zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Das Ministerium hielt es aber für ratsam, vorher noch einmal eine gemeinsame Besprechung aller beteiligten Gemeinden und auch der Regierungsstellen anzuberaumen, die nun am Dienstagvormittag im Rathaussaal in Langen stattgefunden hat. Anwesend waren: Als Vertreter des Hessischen Innenministeriums Ministerialdirektor Buch, vom Landesplanungsamt Dr. Wiebrand, vom Regierungspräsident in Darmstadt Oberregierungsrat Dr. Lind, vom Kreis Offenbach Landrat Hell, ferner die Bürgermeister der Städte und Gemeinden Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Dreieichenhain und Offenthal. In diesem Kreise wurden alle Fragen noch einmal kurz und sachlich erörtert. Meinungsverschiedenheiten gab es auch in dieser Aussprache nicht. Nur im Falle Wolfsgarten zeigten sich nach wie vor Langen und Egelsbach sehr an der Zuteilung interessiert. Bürgermeister Umbach wie auch der 1. Beigeordneter Wannemacher legten ausführlich die Begründung für den geltend gemachten Anspruch dar. In dem Für und Wider wies schließlich Ministerialdirektor Buch darauf hin, daß das Hessische Kabinett die endgültige Entscheidung treffen werde.

Anschließend fand noch eine Besichtigung verschiedener Gemarkungsstelle statt, und in Buchschlag eine Besprechung über Mitteldick.

Bremsenkarte und Rückstrahler an Pedalen

Zur Hebung der Verkehrssicherheiten ist ab 1951 geplant, besonders autorisierte Bremsendienststellen im ganzen Bundesgebiet einzurichten. Alle Kraftfahrzeuge müßten in regelmäßigen Abständen diese Bremsendienststellen besuchen. Jedes Fahrzeug erhalte eine Bremsenkarte, die bei Verkehrskontrollen mit überprüft werden solle. Bei den Radfahrern wollen die Verkehrskontrollorgane von 1951 an Tretkurbelrückstrahler bei allen Fahrrädern verlangen.

Die Uebersicht

Mineralölsteuer statt Treibstoffsteuer. Nach einem Gesetzentwurf des Wirtschaftsministeriums soll an Stelle der Treibstoffsteuer und Autobahnbenutzungsgebühr eine Mineralölsteuer treten. Sämtliche Mineralölprodukte sollen mit ihr belegt werden. Die Preiserhöhung würde bei Benzin und Dieselöl nur etwa zwei Drittel des Betrages ausmachen, der bei der ursprünglich vorgesehenen Treibstoffsteuer zu erwarten war. Benzin würde um etwa zehn Pfennig und Dieselöl um rund sieben Pfennig teurer.

Um frühzeitige Auszahlung der Weihnachtsgratifikation hat das hessische Wirtschaftsministerium alle Firmen gebeten. Damit soll verhindert werden, daß sich die Weihnachtseinkäufe auf wenige Tage vor dem Fest konzentrieren.

Ein deutsches Außenministerium wird nach der Revision des Petersberg-Abkommens genehmigt werden. Diese Revision wird in etwa drei Wochen stattfinden, erklärte ein Sprecher des britischen Außenministeriums. Der Bundesregierung würden auf einigen Gebieten Hoheitsrechte übertragen, die bisher die Besatzungsmächte innegehabt hätten. Außerdem wird Westdeutschland die Erlaubnis zum Bau gewisser Klassen von Seeschiffen erhalten.

Gegen die Auslieferung von Deutschen an ausländische Mächte und gegen weitere Hinrichtungen in Landsberg haben sich Bundesregierung und Bundestag einmütig ausgesprochen. Besonders hervorgehoben wurde die Auslieferung eines Deutschen an Polen. Grundsätzlich wurde festgestellt, daß kein Verbrecher seiner Strafe entzogen werden solle, aber von deutschen Gerichten nach deutschen Gesetzen über Deutsche geurteilt werden müsse. Das Grundgesetz verbiete den deutschen Behörden die Auslieferung deutscher Staatsangehöriger.

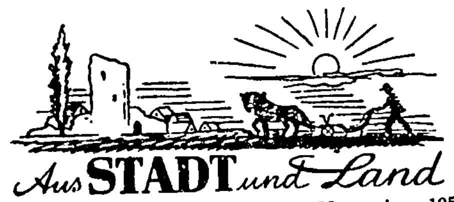
Eine Todeserklärung für Vermißte und Verschollene ist zulässig, wenn seit dem Ende des Jahres, in dem der Friede geschlossen oder der Krieg beendet wurde, ein Jahr verstrichen ist. Durch dieses neue Gesetz, das jetzt in Bonn vom Bundestag verabschiedet wurde, werden die Vorschriften des Verschollenheitsrechts geändert.

Die Bundesflagge muß nach dem jetzt verabschiedeten Flaggenrechtsgesetz von allen Seeschiffen, deren Eigentümer Deutsche sind, die ihren Wohnsitz im Geltungsbereich des Grundgesetzes haben, geführt werden. Das gleiche gilt von Seeschiffen von Gesellschaften, bei denen der deutsche Einfluß überwiegend ist. Die Vorschriften über das Führen von Dienstflaggen bleiben davon unberührt. Binnenschiffe dürfen als deutsche Nationalflagge nur die Bundesflagge führen.

Die wirtschaftliche Gesundung der Bundesbahn soll durch ein Siebenpunkte-Sparprogramm erreicht werden. Dabei ist u. a. vorgesehen, die Berufsverkehrstarife um 50 Prozent zu erhöhen und das Bundesbahnpersonal durch eine Einstellungssperre und beschleunigtes Versetzen von Beamten in den Ruhestand oder Wartestand bis Ende 1951 um 20 000 zu verringern. Daneben soll ein eigenes Reformprogramm abgewickelt werden, danach sollen 50 Prozent aller Schranken an Wegübergängen durch einfache Wegkreuze ersetzt werden, wodurch allein in britischen und amerikanischen Besatzungsgebiet 10 Millionen Mark eingespart würden. 4000 Lokomotiven sollen aus dem Verkehr gezogen und die Ausbesserungswerke für Lokomotiven von 20 auf 13 heruntergesetzt werden.

Zum Erzbischof ernannt wurde durch Papst Pius XII. der Regent der apostolischen Nuntiatur in Deutschland, Bischof Dr. Aloysius Muench.

Dünnere Zeitungen sind in England eine Folge der Papierknappheit. Der liberale „News Chronicle" erscheint an mehreren Tagen der Woche bereits wieder nur in „Kriegsstärke" von vier Seiten, und andere Blätter kündigen gleiche Maßnahmen an. Am schwersten wird die „Times" von der Kürzung betroffen, da sie entsprechend ihrer Tradition nicht ihren Umfang sondern die Zahl ihrer Exemplare einschränkt.



Aus STADT und Land

Freitag, den 17. November 1950

* **Wir gratulieren.** Drei Hochbetagte können am Wochenende Geburtstag feiern: am Samstag vollendet Herr Jakob Küster, Leukertsweg 35, sein 83. Lebensjahr. Auf die gleiche Anzahl Jahre kann Frau Kath. Herth, geb. Erdmann, Walter-Rathenau-Straße 11, am Sonntag zurückblicken. 82 Jahre alt wird Herr Konrad Ritzel, Lokomotivführer i. R., Gartenstraße 75, am Samstag. Einen Geburtstagssonntag erlebt auch Frau Elisabeth Vollhardt, geb. Werner, Borngasse 15, die ihr 70. Lebensjahr am 19. vollendet. Ihr schließen sich am Montag Frau Kath. Frank, Rheinstr. 2, (76 Jahre) und Herr Karl Martin Müller, Bahnstraße 51 (77 Jahre) an, die an diesem Tage Geburtstag begehen. Frau Sus. Werner, geb. Walther, Südl. Ringstraße, kann am Dienstag die 78. Wiederkehr ihres Wiegenfestes begehen. — Herzliche Glückwünsche!

* **Zum Revierförster** ernannt wurde Herr Robert Schuldes vom Forstamt Langen.

* **„Weidmanns-Heil" unserem Revierförster.** Revierförster Jakobi vom Forsthaus an der Mörfelder Landstraße hat vom Juni bis jetzt in den Waldgebieten im Neurott sowie im Stadtwald insgesamt elf Wildschweine geschossen. Zwei weitere wurden von Amerikanern erlegt.

* **Ordnet zum Totenfest die Gräber.** Am 26. November ist Totenfest. Dieser Tag gilt dem Gedenken aller, die nicht mehr unter uns weilen. Wie alljährlich, so werden auch diesmal viele Menschen den Weg zum Friedhof nehmen, der Toten zu gedenken und sie zu ehren. Der Bedeutung und dem Sinn des Totensonntags entsprechend, fällt er in jene Jahreszeit, in der auch in der Natur alles Blühen und Wachsen ruht. Die Bäume und Gewächse haben längst ihre Blätter abgeworfen und erwarten den Winter. Die Gräber aber sind zum großen Teil von dem Laubwerk und Abfall überschüttet und bedürfen dringend der Säuberung und Pflege, damit der Friedhof am Totensonntag einen ordentlichen Eindruck macht.

* **Das Baugerüst brach zusammen, zwei Arbeiter stürzten ab.** Am Mittwochvormittag gegen 8 Uhr brach aus bisher noch ungeklärten Gründen ein Teil des an der Rückseite des Hauses Fahrgasse 10 aufgestellten Baugerüstes zusammen. Der Zusammensturz wurde plötzlich ausgelöst, als zwei Arbeiter mit einem Schubkarren über den Bohlenbelag fuhren. Sie stürzten beide etwa 7 Meter ab. Während der eine verhältnismäßig gut davonkam, wurde der andere mit schwereren Verletzungen in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert.

* **Jauche gehört nicht in Wohngebiete.** Einwohner der Siedlung beschwerten sich, daß am Montagnachmittag ein Motorwagen ein Faß Jauche in das Gelände laufen ließ. Sie forderten den Fahrer des Autos auf, das zu unterlassen, worauf ihnen ziemlich ungehörige Antworten zuteil wurden. Sie benachrichtigten schließlich die Polizei, vergaßen aber leider, das polizeiliche Kennzeichen des Autos festzustellen. Beim Eintreffen der Beamten war das Fahrzeug verschwunden.

* **Beim Sandgraben keine Löcher lassen.** In der Nähe des Bahnkörpers wird, besonders von Bewohnern der Siedlung, nach Sand gegraben. Dem steht an und für sich nichts im Wege, doch muß jeder nach getaner Arbeit auch dafür Sorge tragen, daß die ausgeschaufelten Löcher wieder eingeebnet werden. Dieser Tage fiel nämlich bei Dunkelheit ein kriegsbeschädigter Mann in solch ein Loch und nahm ernstlich Schaden. Schon aus Rücksicht auf solche Gefahren, und nicht nur wegen drohender Bestrafung, sollte der Hinweis beachtet werden.

* **Verschandelt nicht die Straßenbäume!** Kinder haben oft keinen Sinn für Schönheit. So kann man feststellen, daß die auf beiden Seiten der Gartenstraße angepflanzten Bäume sehr häufig von Schuljungen verschandelt werden. Sie klettern hinauf und brechen für alle möglichen Zwecke die Zweige ab. Alles was unsere Stadt schmückt und verschönert, ist dem öffentlichen Schutz empfohlen.

Vor und nach der Heirat

Kalender- und Philosophenweisheit

Der eine freiei um Dukaten,
der andere nur um das Gesicht;
der dritte, weil es andre taten,
der vierte, weil's die Mutter spricht.
Der fünfte tut's, um sich zu setzen,
der sechste denkt, es muß so sein.
Der siebente tut's ums Ergötzen;
der achte, weil die Schulden schrein.
Der neunte tut's nur um die Ahnen,
der zehnte sich ein Glück zu bahnen.
Den elften, zwölften fragt: Warum?
Sie wissen's nicht, sie sind zu dumm!

Aus einem alten Bremer Kalender

Am Sonntag wird gewählt

Wer am Sonntag zum Wahllokal geht, um sein Wahlrecht wahrzunehmen, weiß wohl, daß er mit seiner Stimme dazu beiträgt, den Hessischen Landtag neu zu bilden. Wie das praktisch vor sich geht und was mit den Stimmen geschieht, ehe der Landtag in seiner vom Wähler gewollten Zusammensetzung zusammentreten kann, das soll mit folgenden Ausführungen erläutert werden.

Von den 80 zum Hessischen Landtag zu wählenden Abgeordneten werden 48 im Mehrheitswahlsystem (oder auch Persönlichkeitswahl) und 32 nach der Verhältniswahl gewählt. Mit dieser Kombination, die durch den Volksentscheid am 9. Juli ds. Js. übrigens gesetzlich wurde, hofft man eine echte Mischung zwischen Persönlichkeits- und Listenwahl zu erreichen. In 48 hessischen Kreisen sind von den einzelnen Parteien Spitzenkandidaten aufgestellt worden, von denen derjenige als gewählt gilt, der die meisten Stimmen innerhalb seines Kreises erhält. Damit aber die Stimmen der übrigen Wähler, die einen anderen Kandidaten wählten, und die meist ein vielfaches der Stimmen ausmachen, die der gewählte Kandidat erhält, nicht völlig verloren gehen, werden sie innerhalb des Hessenlandes parteiweise zusammengefaßt. Auf Grund der aufgestellten Landesergänzungsliste werden die übrigen 32 Landtagsabgeordnete je nach dem Stimmenanteil für die einzelnen Parteien gewählt. Dadurch wird dem tatsächlichen Willen der Wählerschaft in einem gewissen Umfang noch Rechnung getragen, wenn auch der Hauptschwerpunkt auf der Person des im Kreis gewählten Kandidaten liegt. Beispiel: Im Kreis Offenbach wählen am 19. November 50 000 Personen. Davon erhalten die Kandidaten der SPD 16 000, CDU 15 000, FDP 10 000, KPD 7 000 und Sonstige 2 000 Stimmen. Damit ist der Kandidat der SPD mit 16 000 von 50 000 gewählt. Bei der reinen Persönlichkeitswahl wären aber damit die Stimmen der Mehrheit der Wähler, nämlich der 34 000, die nicht SPD wählten, ausgeschaltet oder verloren. Diese 34 000 anderen Wähler müssen aber ebenfalls irgendwie zur Geltung kommen. Sie werden auch, wenn nur geringfügiger, einen Einfluß erhalten und zwar auf der Landesergänzungsliste, auf der 32 Personen für ihre Wahl zum Landtagsabgeordneten bereitstehen. In Langen wird auch diesmal wieder in 10 Wahllokalen gewählt, wobei Kreiskrankenhaus und Schloß Wolfsgarten einen besonderen Wahlbezirk bilden. Die Wahl beginnt um 8 Uhr vormittags und erstreckt sich durchgehend bis 18 Uhr. Alle Wahlberechtigten seien darauf hingewiesen, daß einige Wahlbezirke geändert wurden. Aus diesem Grunde schaue jeder, bevor er zur Wahl geht, auf seinen Wahlschein, damit er nicht in ein falsches Lokal läuft. Alle Wähler werden außerdem gebeten, im Interesse einer reibungslosen Wahlhandlung möglichst schon am Vormittag von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. wl.

Schulverein! Noch ein Verein!

Die vor einigen Wochen von Herrn Bürgermeister Umbach gegebene Anregung der Gründung eines Langener Schulvereins wird heute vielfach in Langen diskutiert. Oft hört man auch, daß doch die Bildung eines neuen Vereins nicht nötig wäre. Wie ist es nun damit?

Vor etwa 100 Jahren bildeten sich in Deutschland die ersten Arbeitervereine, die eine Verbesserung der Arbeiter-Verhältnisse erstrebten. Auch damals glaubten viele, dies sei nicht nötig, da für diese Aufgaben doch Staatsbehörden zur Genüge vorhanden seien. Heute wird es keinem Menschen mehr einfallen, die Notwendigkeit der hieraus entwickelten Gewerkschaften zu bezweifeln. Auch Krankenkassen bildeten sich zunächst auf dieser privaten Vereinsbasis.

Auch die Schule wurde einst durch private Initiative unterstützt. Leider aber bekümmerte sich die Allgemeinheit seit längerer Zeit nicht mehr um die Schule, sondern glaubte diese Aufgabe ganz dem Staate überlassen zu können. Dies mag in normalen Zeiten noch gehen, in Notzeiten wie heute aber ist eine ständige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule bzw. zwischen älterer Bevölkerung und Jugenderziehung notwendig. Diese Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist die große Aufgabe des Schulvereins. Er will weder die Schule beaufsichtigen noch sie in ihren Aufgaben beschränken, sondern im Gegenteil tatkräftig bei der Bewältigung ihrer heute so schweren Aufgabe unterstützen. Eltern und Lehrerschaft müssen vertraute Freunde werden, falls trotz aller Not unserer Zeit unseren Kindern das Rüstzeug für ihr Berufsleben, nämlich das Grundwissen, vermittelt werden soll. L.K.

Es gackert und hoppelt

An diesem Sonntag Geflügelschau mit Freiverlosung, am nächsten Kaninchenausstellung

* Der Geflügelzuchtverein Langen gegr. 1898 beteiligte sich mit 62 Tieren verschiedener Rassen und Farbenschläge mit größtem Erfolg vom 10. bis 12. November an der Kreis-Geflügelschau Dreieich in Sprendlingen. Die Langener Züchter errangen bei stärkster Konkurrenz zehn Ehrenpreise und 12 Klassenpreise. An diesem Erfolg waren auch die Jungzüchter Georg Heinz Krech, Horst Kutzner und Walter Karl Schroth beteiligt. Zur Zeit werden in der Turnhalle der Wallschule lange Käfigreihen für über 200 gemeldete Tiere aufgeschlagen, die am Samstag von den Preisrichtern bewertet und am Sonntag, den 19. November besichtigt werden können. Die Spitzentiere sind für die 2. große Frankfurter Rassengeflügelschau vom 1. bis 3. Dezember auf dem Festhallengelände gemeldet und zum Teil für die Nationale Geflügelausstellung vom 20. bis 21. Jan. 1951 in Düsseldorf vorgesehen.

Mit der Geflügelschau ist eine Eierausstellung verbunden, damit die Besucher Gelegenheit haben, sich ein Urteil über die wirtschaftliche Leistung der Tiere zu bilden. Der Eintrittspreis von 50 Pfg. dürfte wohl für jeden Interessenten erschwinglich sein, zumal alle verkauften Eintrittskarten an einer Freiverlosung teilnehmen, in der eine Gans, zwei Pekingenten, acht Hähne und 10 mal je 5 Frischeier ausgelost werden. Der Schuljugend ist am Samstag ab 15 Uhr Gelegenheit geboten, bei freiem Eintritt die Ausstellung zu besuchen. Weitere Angaben im Inseratenteil der heutigen Zeitung.

☆

* **Der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen** (Abt. Kaninchen) wird am Sonntag in acht Tagen (Totensonntag) den Freunden der Kaninchenzucht in einer Lokalschau im „Frankfurter Hof" sein bestes Material aus diesem Zuchtjahr zeigen. In den Kriegsjahren wurde die Kaninchenzucht in vielen Familien aus Ernährungsgründen betrieben. Jetzt, da alles ohne Marken zu haben ist, ging sie wieder zurück. Die steigenden Preise legen aber doch nahe, sie neu aufzunehmen. Dabei sind die Tiere sehr anspruchslos. Die Küchenabfälle und was meist noch im Haushalt anfällt, genügen vollkommen, um ein Kaninchen zur Schlachtreife zu bringen. Man unterscheidet in der Kleintierzucht in erster Linie den Züchter und in zweiter Linie den Halter. Nicht nur allein einen Braten liefert das Kaninchen, denn der Züchter legt einen großen Wert auf ein gutes Fell, ebenso die Wolle der Angora. Besonders unsere Frauen werden auf der kommenden Schau Wollsachen, Garne und Wolle der Oberbadischen Angorawerke bewundern können. Ein Vertreter dieser Firma ist jederzeit bereit, Auskunft zu erteilen. Die Schau ist mit Verkauf und einer Freiverlosung sowie Tombola verbunden und kann manch schöner Preis von den Besuchern erworben werden. Schon heute sei auf die Ausstellung hingewiesen, für deren Besuch man sich die Zeit schon jetzt freihalten wolle.

☆

Preisträger bei der Geflügelschau in Sprendlingen:

Züchter W. Sittmann auf gelbe Orpington einen Ehrenpreis und 1 x sehr gut, auf Kraierskkköppe (silber) einen Ehrenpreis und 1 x sehr gut, auf Zwerg-Wyandotten (gold) 3 x gut. Züchter Jos. Schmidt auf Wyandotten (schwarz) einen Ehrenpreis, 1 x sehr gut 2 und 1 x sehr gut, sowie Züchter H. Jakobi auf Zwerg-Wyandotten (dunkel) einen Ehrenpreis und 2 x sehr gut.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Jugendsonntag. Am vergangenen Sonntag hatte die Evangelische Kirchengemeinde zu einem Jugendsonntag aufgerufen. Er begann mit einem Jugendgottesdienst, in dem der Jugendsingkreis mitwirkte. An 16 Gliedern der Evangelischen Jugendgemeinde, 6 Jungen und 10 Mädchen wurde das Zeichen der Evangelischen Jugend Deutschlands, das Kreuz auf der Weltkugel darstellend, verliehen. Pfarrer Lauber predigte über Lukas 12,35 und 36.

Am Nachmittag versammelten sich rund 100 Buben und Mädchen aus den verschiedenen Jugendkreisen. Bei Kaffee und Kuchen, bei Musik und Spiel verging der fröhlichen Schar die Zeit zu schnell. Am Abend fand Gemeindeabend statt, bei dem Lichtbilder aus der Arbeit an und mit der Jugend gezeigt wurden. Ruth Bainbach berichtete an Hand der Bilder von dem Jugendpfingsttreffen auf der Ronneburg und dem Singesonntag auf dem Heiligenberg bei Jugenheim a. d. Bergstraße. Dekan Hemmes erzählte von der Himmelfahrtsfahrt 1949 von über 100 Jugendlichen nach der Saalburg, insbesondere aber von der Fahrt, die 15 Buben der Jungschar mit Rädern und Zelten durch den Spessart durch die Rhön und am Main entlang 9 Tage lang unternommen hatten. Alles Erlebte wurde durch die über 50 Lichtbilder noch einmal lebendig. Die anwesenden Jugendlichen und Erwachsenen folgten mit Freude und Ergötzen den Vorführungen.

Als „Vorschau" auf die fürs nächste Jahr geplante Allgäufahrt wurden verschiedene Aufnahmen aus dem Allgäu gezeigt, die vielen das Herz höher schlagen ließ.

Am vergangenen Dienstagabend wurden dann die Bilder den Insassen des Altersheims Wolfsgarten gezeigt, die sich für den Abend bedankten mit einem Beitrag zur Fahrtenkasse der Jugend.

19 Gliedern der Jungschar, 10 Buben und 9 Mädchen wurden beim Gemeindeabend das Jungscharzeichen verliehen.

Schäferhunde im Schutzdienst

Gute Dressurleistungen

Die vor einigen Wochen neu ins Leben gerufene Ortsgruppe Langen 1921 des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. zeigte am Samstag eine Nachtübung im Schutzdienst. Trotz strömenden Regens und stockfinsterer Nacht trafen sich ungefähr 10 Schäferhunde mit ihrem Herrn zu der angesetzten Übung. Zu Beginn wurden die Hunde durch plötzlich auftretende Geräusche verschiedenster Art auf ihr Wesen geprüft. Alle Hunde erfüllten diese Übung; Wesensmängel, Feigheit oder ähnliches traten nicht in Erscheinung. Die zweite Übung war nur für Junghunde angesetzt. Der Junghund mußte hier zeigen, wie er bei einem plötzlichen Überfall auf seinen Herrn reagiert. Auch hier zeigten sich alle teilnehmenden Hunde von der besten Seite und versprachen eben das zu werden, was wir in der folgenden Übung von den Hunden sahen, die bereits mit einem Abrichtekennzeichen versehen sind. Hier wurde aus dem Nachtdunkel unverhofft ein heftiger Überfall auf Herrn und Hund gemacht. Nachdem der Hund den „Verbrecher" gestellt hatte, unternahm dieser einen Fluchtversuch, der in sämtlichen Fällen durch ein energisches Zupacken des Hundes vereitelt wurde. Auch ein Angriff mit Stock gegen den Hund ohne seinen Herrn wurde zur vollen Zufriedenheit des Hundeführers gelöst.

Zusammenfassend darf man feststellen, daß diese Nachtübung als ein voller Erfolg für den deutschen Schäferhund und für die Ortsgruppe Langen 1921 des Vereins für deutsche Schäferhunde angesehen werden kann. Man muß der Ortsgruppe Langen für diese erstmalig nach ihrer Wiedergründung gezeigte Übung alle Anerkennung zollen und ihr wünschen, daß weitere Übungen ähnlicher Art, die für den Hund selbst und für seinen Herrn von großem Vorteil sind, stattfinden.

Einige Mitglieder des Polizei- und Schutzhundevereins Langen nahmen als Gäste an der Übung teil.

Garmisch-Partenkirchener Eisrevue Gastspiel in Frankfurt a. M.

Am Mittwoch, den 15. Nov. trafen die ersten (ca. 40 Personen) der Garmisch-Partenkirchener Eisrevue in Frankfurt ein. Der Start am gestrigen Donnerstag im Franz-Althoffbau in Ffm. war ein sensationeller Erfolg. Es muß bestätigt werden, daß es wohl kaum eine Läuferin auf der Welt gibt, die so auf dem Eis tanzen kann wie Irene Braun-Wilson, die deutsche Meisterin von 1948. Ihr Liebestraum ist einfach bezaubernd und für jeden ein Erlebnis und wenn sie mit Robert Unger, dem früheren deutschen Jugendmeister, im echten Wiener Walzer im wahrsten Sinne des Wortes über die Eisfläche schwebte, kannte die Begeisterung des Publikums keine Grenzen. Das ist Kunst, wie wir sie noch nie gesehen haben.

Neben diesen beiden Künstlern sind noch zu erwähnen, Inge Dorn mit Walter Hofer, Theo Lass und sein Ensemble, die beiden Komiker Hans Lugmaier und Hans Eder, die mit ihren Aufführungen einmalig zu nennen sind. Das Eisballett ist eine Augenweide, das für längere Zeit das Publikum in seinen Bann ziehen wird. Einige vergnügte Stunden stehen den Besuchern bevor und sei auf das heutige Inserat verwiesen.

Unsere heutige Zeitung umfaßt 12 Seiten.

Von der Volkshochschule

Am kommenden Sonntag findet der Atelierbesuch bei Prof. Willi Meyer in Frankfurt statt. Die Teilnehmer, die auf Wunsch getrennt mit Eisenbahn und Bundesbahnautobus fahren wollen, treffen sich gemeinsam kurz vor 9.30 Uhr in Frankfurt a. M. und zwar an der früheren Stadtbibliothek (in der Nähe der Obermainbrücke). Von hier aus gemeinsamer Gang ins Atelier.

Frau Dr. Gabriele Strecker, die bekannte Publizistin von Radio Frankfurt spricht am Dienstag, 20 Uhr, im Realgymnasium über das Thema „Die Frau als Hausfrau und im Beruf". Da die Veranstaltung den Frauen gewidmet ist, laden wir sie zu zahlreichem Besuch ein.

Zum Lachen

Junges Mädchen: „Herr Kapitän, wozu brauchen Sie eigentlich den Kompaß?"
Kapitän: „Also passen Sie auf: Diese Nadel hier zeigt immer nach Norden . . ."
Junges Mädchen: „Nach Norden? Was machen Sie denn, wenn Sie mal nach Süden fahren wollen?"

*

„Ich bin Gedankenleser und weiß alles was Sie denken!"
„Oh. — dann entschuldigen Sie bitte!"

*

Eine tüchtige Stenotypistin kommt zu einem Dichter.
„Ich schreibe sechzig Worte in der Minute", sagte die Bewerberin.
Der Dichter aber antwortet? „Liebes Kind, woher soll ich soviel Worte so schnell nehmen?"

Offenthal

o **Bekanntmachungen der Bürgermeisterei.** Die Liste der Schöffen und Geschworenen liegt vom 16. — 24. 11. 50 auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Einsprüche können dort in dieser Zeit geltend gemacht werden.

o **Auf die Entfernung dürrer Bäume und Äste** in der Gemarkung wird aufmerksam gemacht. Sie ist für die Betreffenden verpflichtend.

o **Die Fleischbeschaugebühren** sind nicht mehr auf der Bürgermeisterei, sondern direkt beim Fleischbeschauer, Herrn Phil. Schadt, Langener Straße, einzuzahlen.

o **Güterpacht.** Auf die Abführung der fälligen Güterpacht wird hingewiesen.

o **Gastspiel der Städt. Wanderbühne Frankfurt.** Heute Abend 20.30 Uhr veranstaltet die Städt. Wanderbühne Frankfurt im Saale von Rebel einen Operettenabend mit anschließendem Tanz.

o **Sitzung des Elternbeirates.** In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Elternbeirat mit dem Weihnachtsspiel der Schule, das am 10. Dez. bei Rebel stattfinden soll. Der allgemeine Elternabend soll zwischen den Jahren stattfinden, wogegen Elternabende der einzelnen Klassen in Zukunft des öfteren abgehalten werden sollen. Über Realgymnasium oder Mittelschule wurde diskutiert und zugunsten der Mittelschule Stellung genommen. Die Lehr- und Lernmittelfreiheit sowie Erziehungsfragen waren die abschließenden Punkte dieser anregenden Besprechung.

Darmstadt bekommt wieder ein Glockenspiel. Nachdem der Wiederaufbau des Glockenspielturms im Darmstädter Schloß durch Bereitstellung staatlicher Mittel als gesichert gelten kann, wird auch das Glockenspiel wieder beschafft. Der Historische Verein für Hessen und der Alt-Darmstadt-Verein setzen sich mit allen Kräften für ein neues Glockenspiel ein. Es soll in Kürze in Darmstadt und weitester Umgebung eine Geldsammlung veranstaltet werden.

Vom Trümmerstein tödlich getroffen. Im Mainzer Siedlungsviertel „An der Goldgrube" wurde ein 14jähriger Flüchtlingsjunge von einem großen herabstürzenden Mauerstein so schwer getroffen, daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Eine ganze Gemeinde will nicht wählen. In einer Bürgerversammlung in der kleinen Gemeinde Daxberg im Landkreis Alzenau wurde beschlossen, sich an der Landtagswahl, die in Bayern am 26. November stattfindet, nicht zu beteiligen, und zwar als Protest dagegen, daß die Regierung in München nichts getan habe, um die schlechten Straßenverhältnisse zu bessern. Nunmehr hat sich der Landrat eingeschaltet, um bis zum Wahltag zu vermitteln.

Kind tödlich verbrüht. Vor Tagen hatte sich das zweijährige Töchterchen einer Flüchtlingsfamilie an heißem Wasser in einer Bütte schwer verbrüht. Das Kind ist jetzt in der Heidelberger Universitätsklinik gestorben.

Egelsbacher Nachrichten

Vogelschutz ist Heimatschutz

Der Vogelschutzverein für Hessen hielt in Offenbach seine erste Landesversammlung ab. Landesforstmeister a. D. Hesse stellte die Grundsätze und Ziele des Vogelschutzgedankens heraus. Vogelschutz ist Heimatschutz. Besonders die Jugend müsse dazu erzogen werden, diesen Gedanken schon früh in die Tat umzusetzen. Um einen richtigen Vogelschutz in Hessen betreiben zu können, müßten noch über 400 Hektar Kahlflächen wieder aufgeforstet werden. Auch bei der Flurbereinigung und Regulierung von Bachflächen müsse auf den Schutz der Vögel und ihre Nistgelegenheiten Rücksicht genommen werden. Wo es geht, müßten Hecken und sonstige Gehölze gepflanzt oder erweitert werden.

☆

e **Wahllokale.** Die Wahlhandlung am kommenden Sonntag wird, wie bei früheren Wahlen, in der Wilhelm-Leuschner-Schule, im Rathaus und in der Alten Schule vorgenommen.

e **45jähriges Geschäftsjubiläum.** Herrn Schreinermeister Heinrich Schroth X. Egelsbach (Schreinerei u. Möbelhandlung) der am Sonntag sein 45jähriges Geschäftsjubiläum begeht, sagen wir unsere besten Glückwünsche. Der Betrieb wurde bereits im Jahre 1877 durch Schreinermeister Ludwig Schroth gegründet. Sein Sohn, der heutige Inhaber, führt das Geschäft seit 1905.

e **Unfälle.** Beim Passieren der Ernst-Ludwig-Straße stürzte am letzten Freitag eine Egelsbacher Einwohnerin so unglücklich vom Fahrrad, daß sie mit einer schweren Beinverletzung in das Kreiskrankenhaus verbracht werden mußte. — Infolge eines Sturzes vom Fahrrad in der gleichen Straße zog sich eine andere Einwohnerin einen Schlüsselbeinbruch zu.

e **Wählerversammlung.** Von der SPD wird uns geschrieben: Zum Vorabend der Landtagswahl haben wir alle Wähler der Gemeinde Egelsbach zu einer Wahlversammlung eingeladen. Unsere beiden Kandidaten Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburg und Karl Drott, Offenbach werden dabei über ihre Tätigkeit im bisherigen Hess. Landtag berichten. Beide Kandidaten sind der Egelsbacher Wählerschaft aus früheren Versammlungen und aus ihrer politischen Tätigkeit bekannt. Sie werden sich bei ihren Referaten nicht nur auf die Tätigkeit des Hessischen Landtages beschränken, sondern auch die Arbeit des Bundestages, vom Standpunkt der Opposition aus gesehen, einer scharfen Kritik unterziehen. Diese Tatsache allein dürfte das Interesse der gesamten Egelsbacher Wählerschaft erwecken. Ein reger Besuch wird erwartet.

e **Schöffen und Geschworene vorgeschlagen.** Zur Wahl der Schöffen und Geschworenen wurden 27 Bürger der Gemeinde vorgeschlagen. Die Vorschlagsliste liegt auf der Bürgermeisterei 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht offen.

e **Strom wird abgeschaltet.** Wegen Arbeiten an der neu errichteten Umformerstation wird am morgigen Samstag von 6.30 bis 10 Uhr und am kommenden Montag v. 12 bis 14 Uhr der elektrische Strom abgeschaltet.

e **Auf die Boxveranstaltung** am Samstag SG Egelsbach — BC Löwe, Langenselbold, wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Veranstaltung beginnt 20.30 Uhr.

Erzhausen

ez **Zur Landtagswahl** am kommenden Sonntag wurde die Gemeinde Erzhausen in zwei Wahlbezirke eingeteilt. Gewählt wird von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr. Die Wahlkarten sind als Wahlausweis bei der Stimmabgabe vorzulegen, und es ist ratsam, möglichst die Vormittagsstunden und die frühen Nachmittagsstunden zur Stimmabgabe zu benutzen.

ez **Der Brieftaubenverein Erzhausen** beteiligt sich bei der am kommenden Sonntag im Gasthaus „Zur Traube" in Wixhausen stattfindenden Brieftaubenausstellung, zu der viele Züchter aus der näheren und weiteren Umgebung erwartet werden.

ez **Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei.** Am kommenden Samstag hält die Sozialdemokratische Partei um 20 Uhr im „Erzhäuser Hof" eine Wahlversammlung ab. Sprecher des Abends werden Ministerialdirektor Dr. Reuß, Wiesbaden und Frau Ruth Horn, Darmstadt, sein.

ez **Der Geflügelzuchtverein Erzhausen** beteiligte sich bei der am vorigen Sonntag in Sprendlingen veranstalteten Kreisgeflügelschau Dreieich. Mit Fachverbands- und Kreisfachgruppenehrenpreisen, sowie sehr gut 1, 2, 3 und gut wurden die zur Schau gestellten Tiere unserer einheimischen Züchter prämiiert. Besondere Erfolge erzielten die beiden Jungzüchter Albert Berck und Walter Berck. Albert Berck erhielt den Fachverband-Ehrenpreis und Leistungspreis der Jungzüchter auf Hamburger Silberlack-Zwerg und Walter Berck den Kreisfachgruppenehrenpreis auf goldfarbige Italiener-Zwerg.

ez **SV Erzhausen, Abt. Tischtennis.** Die 1. Tischtennismannschaft des SV Erzhausen erlitt bei der 3. Mannschaft des SV 98 Darmstadt eine 1:8-Niederlage. Den einzigen Punkt für Erzhausen brachte Schropp.

ez **Die vergessene Brille.** Bei einer Jubiläumsfeier gab es neulich ein erheiterndes Mißgeschick. Eine Leserin schickte uns daraufhin folgende Zeilen, die ein Schmunzeln des Verstehens — nicht der Schadenfreude — auslösen werden:

Auf Erden ist gar viele Pracht,
die unser Aug' entzücken macht:
Der Blumen, Kleider, Städte viel,
der Berge, Wälder, Farbenspiel,
lieblicher Mädchen hold Erglüh'n,
lassen manches Auge heller sprüh'n.
Bedauerlich drum, wenn die Kraft
des Sehens und Anschauens erschlafft.
Doch einer fand des Glases List,
die alles neu erstehen läßt.
Mit einer Brille auf der Nas'
genießt man wieder voll den Spaß.
Doch hilflos ist der arme Mann,
wenn er vergaß den Gegenstand
und, stolpernd, tastend, scheu und sacht,
vertraut sich der Geschicke Macht.

Jubiläen sind immer sehr willkommen
und werden gerne wahrgenommen.
Der Gratulanten große Schar,
bringt herzlich ihre Glückwünsche dar.
Doch mitten in der Rede Fluß,
macht der Redner plötzlich Schluß.
Damit sich ihm der Text enthülle,
benötigt er wohl seine Brille.
Doch diese liegt, oh großer Schreck,
so fünfzig Schritte von ihm weg.
Hilfreich reicht man sie ihm dar
(auf aller Gesicht ein Lächeln war)
und mit Brille — unter Heiterkeitserguß —
bringt er seinen Glückwunsch gut zum Schluß.

Todessturz eines Dachdeckers. Der 54 Jahre alte Dachdeckermeister Johann Georg Adler stürzte in Viernheim aus einer Höhe von neun Meter tödlich ab. Der Unfall ereignete sich infolge Abbröckelung eines Mauerwerks.

300 Jahre Egelsbacher Schule

Namen und Schicksale der ersten Egelsbacher Lehrer

In diesem Jahr sind 300 Jahre seit der Errichtung einer Schule in Egelsbach vergangen. Ganz genau läßt sich dies nicht feststellen. Fest steht nur, daß wohl um das Jahr 1650 in Egelsbach bereits eine Schule bestand, da schon aus dem Jahre 1651 der Name eines Lehrers überliefert ist.

Einwandfrei steht ebenfalls fest, daß die Schulkinder von Egelsbach bis zum Ende des 30jährigen Krieges, so weit damals überhaupt Schule gehalten werden konnte, nach Langen in die Schule mußten. Der Gemeinde genügte viele Jahrzehnte lang ein einziger Lehrer. Erst 1818 wurde die Schule geteilt, so daß zwei Lehrer benötigt wurden. Von 1838 ab brauchte man einen dritten Lehrer und 1869 wurde eine vierte Schulklasse errichtet. Die Egelsbacher Lehrer waren ursprünglich, wie das allgemein üblich war, gleichzeitig Vorsänger in der Kirche.

Der erste Lehrer, dessen Name überliefert wird, ist ein gewisser Johannes Jung, der zwischen 1651 und 1658 in Egelsbach als Schulmeister tätig war. Er legte aus unbekannten Gründen 1658 seinen Dienst nieder. Jung starb im Mai 1670 im Alter von 59 Jahren. Sein Nachfolger im Jahre 1659 noch wurde Schulmeister (das war damals die offizielle Bezeichnung für Lehrer) Andreas Silber. Von ihm ist nichts Näheres bekannt. Zwischen 1664 und 1670 unterrichtete Mätthäus Seiffert die Egelsbacher Kinder. Sein Nachfolger wurde Johann Martin Reichard, der Schwiegersohn des ersten Egelsbacher Schulmeisters Jung. Zwischen 1676 und 1681 war Johannes Fisch Schulmeister von Egelsbach. Fisch war ein Sohn des Webermeisters Johann Michael Fisch aus Nauheim bei Groß-Gerau. Er legte 1681 sein Amt in Egelsbach nieder und ging als Schulmeister in sein Heimatort Nauheim. Sein weiteres Schicksal ist interessant. Als nämlich die Tochter des bereits verstorbenen Nauheimer Pfarrers ein uneheliches Kind von ihm bekam, wurde er aus dem Schuldienst entlassen und mußte unter die Reiter (Dragoner) gehen. Während der Herbstmanöver jedoch ging er eines Tages durch und ward nicht mehr gesehen.

Fischs Nachfolger in Egelsbach wurde 1682 Johann Heinrich Werner von Roßdorf. Auf ihn folgte 1689 Johann Valentin Schmalz. Damit wurde zum ersten Mal ein geborener Langener Schulmeister in Egelsbach. Schmalz kam am 3. April 1664 in Langen als Sohn des Schneidermeisters Philipp Schmaltz auf die Welt. Er war zunächst Schneider im Hospital Hofheim, also im Philippshospital bei Goddelau und dort gleichzeitig Lektor und Vorsänger. Diesen Posten gab er auf, um Lehrer in Egelsbach zu werden. 21 Jahre wirkte er an der Egelsbacher Schule bis zu seinem am 24. März 1710 erfolgten Tod.

Sein Nachfolger wiederum wurde Johann Christoph Herr, der zunächst Lehrer in Raibach bei Groß-Umstadt und in Gundernhausen gewesen war. 1710 bis 1723 stand er dann der Egelsbacher Schule vor. Von Egelsbach aus ging er als Lehrer nach Bauschheim, wo er 1772 im hohen Alter von 86 Jahren starb. Er wurde abgelöst in Egelsbach von Johann Michael Kühn, mit dem zum ersten Mal ein Egelsbacher die Schule übernahm. Kühn war am 15. Juli 1699 als Sohn des Gemeinsmannes Johann Kaspar Kühn geboren. 56 Jahre unterrichtete er die Egelsbacher Kinder bis zu seinem Tod am 18. Mai 1779. Drei Jahre vorher hatte er allerdings schon einen Gehilfen, einen sogenannten Adjunkten bekommen in der Person des Johann Nikolaus Rüster. Rüster war am 22. Dez. 1757 in Egelsbach als Sohn des Glasermeisters Johannes Rüster geboren. Auch er blieb zeit seines Lebens Lehrer in Egelsbach. Rüster starb am 20. März 1817. Ein Jahr vorher hatte er in dem Johann Peter Herth von Langen einen Gehilfen bekommen. Herth war ein Sohn des Müllers Johann Philipp Herth und am 13. Juli 1792 geboren. Nach dem Tode Rüsters wurde er 1824 Vikar und später Lehrer in Wixhausen, wo er am 19. Februar 1850 starb und einen Sohn August hinterließ, der sein Nachfolger wurde.

Marzipanplätzchen und ein Kuß

Eine still-heitere Kurzgeschichte von Karin Lind

Frau Lotte saß in der Dämmerung im traulichen Wohnzimmer.

Immer und immer wieder hatte sie den Brief ihres Sohnes gelesen, bis ihr im hereinbrechenden Zwielicht die Augen schmerzten.

Jetzt lag der Brief sorgfältig geglättet in ihrem Schoß und die gefalteten Mutterhände ruhten darauf aus.

Über das gereifte Antlitz der Frau hatte sich ein helles Leuchten gebreitet. Ein Jahr war ihr Junge jetzt verheiratet und aus seinen Briefen atmete nur Glück und Zufriedenheit.

Ach ja, wie konnte es auch anders sein, wenn man so jung war wie die beiden.

Die Frau schloß die Augen und träumte sich zurück in ihre Jugend.

Auf ihren reglos ruhenden Händen hatte sich eine Fliege niedergesetzt und spazierte nun mit leisen, behaglichen Summen auf und ab.

Ein glückliches Lächeln huschte um den Mund der Frau. „Fliegen" — Ihr Mann hatte diese Biester, wie er sie nannte, nie leiden können, die vorwitzig mal hier an der Nase kribbelten, mal dort über die Wange oder Stirn liefen und sich durch noch so viel Klatschen, Schimpfen und Fluchen nicht vertreiben ließen. Sobald sich so ein armes Tierchen gezeigt hatte, gab er nicht eher Rast noch Ruh', bis er den Mord auf seinem Gewissen hatte. Denn angeblich machte es ihn verrückt, wenn solch ein „Biest" sein armes Lottchen quälte — an sich dachte er dabei keinesfalls.

Selbstverständlich mußte er auch eine Belohnung dafür haben. Für jede Fliege einen Kuß, hatten die damaligen Bedingungen gelautet, die von beiden Teilen streng eingehalten wurden.

Frau Lotte war so eingesponnen in ihre Erinnerungen, daß sie gar nicht hörte, wie draußen die Flurtüre aufgeschlossen wurde und ihr Mann nach Hause kam.

Dieser zog schnuppernd die Nase kraus. Aus der Küche strömten die vielversprechendsten Düfte! „Oh, du gute Seele von einer Frau", dachte er fast andächtig im Vorgefühl der ihn erwartenden Genüsse, „sicher hast du mir wieder Marzipanplätzchen gebacken."

Erwartungsfroh öffnete er die Türe zum Wohnzimmer. Seine Augen mußten sich erst an die Dämmerung gewöhnen, eh' er seine Frau in der Sofaecke erkennen konnte.

„Nanu Mutterchen, hältst du Feierstunden", fragte er sie freundlich und wollte sich neben sie setzen. Da fielen seine Blicke auf die weißen Hände seiner Frau, auf denen eine kleine Fliege frech und ahnungslos hin und her spazierte.

„Mord" — schrie es in ihm, doch das niedliche Tierlein mußte seine Absichten gefühlt haben, denn mit frohlockendem Summen schwebte es rasch hinüber an die Wand. Doch die kleine Fliege hatte sich verrechnet, wenn sie glaubte, durch den eingelegten Abstand ihr Leben gerettet zu haben und eh' sie sich's versah, hatte sie eine böse Hand zur formlosen Masse an die Wand gequetscht.

Eberhard klaubte es triumphierend von der Tapete weg und brachte es vorsichtig seiner Frau.

„Und was bekomme ich dafür?", fragte er einer plötzlichen Eingebung folgend und zerdrückte in Gedanken bereits genießerisch ein Marzipanplätzchen mit der Zunge.

„Einen Kuß", sagte Frau Lotte leise und senkte rasch die Augen.

Eberhard wollte eben laut auflachen über den witzigen Einfall seiner Frau, da bemerkte er die mädchenhafte Verwirrung, die über ihr lag und rasch zerdrückte er seine wenig prosaischen Gefühle.

„Ade Marzipanplätzchen", dachte er seufzend und drückte einen raschen Kuß auf die Lippen seiner Frau.

Frau Lotte war mit einer fast jugendlichen Behendigkeit aufgestanden und knipste das Licht an. Eine gedämpfte Helle überfloß den behaglichen Raum. Sie verließ das Zimmer und als sie nach wenigen Minuten zurückkam, hielt sie in ihren Händen ein kleines Tellerchen mit den herrlichsten Marzipanplätzchen.

„Hier, extra für dich gebacken", sagte sie glücklich und hielt ihm das Tellerchen hin.

Doch der Mann griff nicht gleich danach. Er sah tief in die gütigen, strahlenden Augen seiner Frau, sah die verarbeiteten faltigen Hände, die unaufhörlich für ihn tätig gewesen waren und noch sind — und plötzlich schämte er sich vor ihr und kam sich klein und erbärmlich vor.

„Erst will ich noch einen Kuß", rief er übermütig wie ein Junge und zog Frau Lotte zu sich heran.

Ehrfürchtig beugte er sich über den weißen Scheitel seiner Frau — und dann endlich kamen die Marzipanplätzchen zu ihrem Recht.

Für die vielen Blumenspenden und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Geschäftseröffnung danken herzlichst

Familie Hans Knöß
Egelsbach
Ernst Ludwigstraße 34

Rheuma

Ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nerven-, Nieren-, Magen-, Darmleiden
Großartige Erfolge beim Tragen der
Awoba Gesundheits-Wäsche
dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden
Angora-Kaninchen
Oberbadische Angora-Werke
Vertretung für Langen u. Umgebung:
H. Stahr, Langen, Bachgasse 21
Verlangen Sie unverbindlichen Besuch.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel
EGELSBACH
Westendstr. 8

Kinderbett
70 x 140, **Knabenmantel** 12-13 J., **Kinderschuhe** 3‑33. alles gut erhalt., billig zu verkaufen.
L. Schiebel
Egelsbach, Taunusstr 20

Klug ist, wer inseriert

Sport-NACHRICHTEN

Großkampftag im Linden

VfR Langen — VfR Bürstadt

Der VfR erwartet am Sonntag den Tabellenzweiten aus Bürstadt. Die Gäste besitzen nach Olympia Lorsch z. Zt. die stärkste Mannschaft. Kämpfen die Langener wie am letzten Sonntag in Bobstadt, zeigen sie den Eifer, die nötige Taktik mit einbegriffen, um gegnerische Erfolge verhindern zu können, dann wird auch Bürstadt in Langen eine harte Nuß zu knacken bekommen. Die LangenerFußballfreunde, die sich das Spiel nicht entgehen lassen werden, hoffen auf eine Langener Mannschaft, an der man seine Freude haben kann. Spielbeginn ab sofort schon 14.30 Uhr. Vorher treffen sich die 2. Mannschaften. Die Soma fährt nach Oberbeerbach.

SG Egelsbach in Bischofsheim

Wiederum steht der Sportgemeinde Egelsbach mit ihrem weiteren Auswärtsspiel bei dem diesjährigen Favoriten der SG Bischofsheim ein recht schwerer Gang bevor. Die Gastgeber werden diesesmal alles daransetzen, um das am Sonntag in Urberach verlorene Terrain wieder zurückzuholen und in diesem Treffen nichts unversucht lassen, mit einem Sieg die Tabellenführung wieder zu behaupten. Die Egelsbacher dagegen, die immer noch auf ihre altbewährten Spieler verzichten und abermals dieses schwere Spiel mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft bestreiten müssen, werden es sehr schwer haben, sich bei dieser Auseinandersetzung aus der Affäre zu ziehen, zumal die Siegestrauben für die Einheimischen in Bischofsheim schon immer sehr hoch hängen. Trifft man im Lager der Egelsbacher jedoch die so nötige Umstellung der Hintermannschaft, müßte eine hohe Niederlage bei den diesjährigen, allzu gefürchteten Platzherren in Bischofsheim zu vermeiden sein. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel treffen die äußerst spielstarken Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Hier dürften die Einheimischen als sicherer Sieger hervorgehen. Spielbeginn 12.45 Uhr.

Während die A-Jgd. am Sonntag pausiert, fährt die Schüler-Mannschaft zum Nachbarverein Erzhausen und sollte auch nach dieser Auseinandersetzung auf der Siegesstraße bleiben.

12.45 Uhr. Abfahrtzeiten und Fahrpreis siehe im Aushängekasten am Bahnhofskiosk.

Handball

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Ergebnisse vom Sonntag:

Fränk.-Crumbach — Seeheim	6:7
Urberach — Groß-Bieberau	11:9
Mörfelden — SSG Langen	16:3
Eppertshausen — K.-Brombach	6:7

Langen hatte in Mörfelden nie eine Siegeschance. Die Elf der SSG ist zur Zeit überspielt und das gefällige Feldspiel allein tut es nicht. Trotz des verlorenen Spiels hielt Langen jederzeit mit. Der Ball wurde schön nach vorn getragen, aber vor dem Tore war das Latein zu Ende. Entweder man verlor sich am Wurfkreis im Einzelspiel, oder aber die Schüsse kamen zu schwach, daß sie eine Beute des Torhüters wurden. Jähnert und Schlapp brachten allein 7 Lattenschüsse zuwege, denen sich noch 2 von Heim anschlossen. Zu allem Unglück kam noch ein Versagen der Hintermannschaft hinzu, so daß das hohe Ergebnis erklärlich wird. Maul im Tor trifft an den 16 Toren noch die wenigste Schuld. Die Gegentreffer für Langen konnte Jähnert erzielen. Hoffen wir, daß sich die Mannschaft wieder fängt und zu den anfänglichen Leistungen der Runde zurückfindet.

Langen ist auf den zweitletzten Platz zurückgefallen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß dabei vom Tabellenvierten bis zum achten ein Unterschied von nur 2 Punkten besteht.

Die 2. Mannschaft holte sich in Mörfelden einen knappen, aber verdienten 4:3-Erfolg. Die Jugend-Mannschaft schloß mit dem nachgeholten Spiel in Darmstadt gegen 98 die Vorrunde ab. Die jungen SSGler holten sich dabei gegen die wesentlich verstärkten Darmstädter einen 10:6-Sieg. Nach Ende der Vorrunde hat nun Langen 11:7 Punkte und 88:68 Tore, ein Ergebnis, mit dem man zufrieden sein kann, wenn man bedenkt, daß die Mannschaft zum ersten Male in der Verbandsrunde mitwirkt.

Am Sonntag beginnt nun die Rückrunde und Langen empfängt die Mannschaften aus Reichelsheim im Linden um 13.45 und 15 Uhr.

Turnverein 1862 Langen siegt über den Tabellenführer 8:3

Nun hat es auch den Tabellenersten erwischt. Der Turnverein 1862 Langen siegte gegen Büttelborn verdient 8:3 (2:2). Zwei verschiedene Halbzeiten. Die ersten 30 Minuten etwas hart, die zweiten 30 Minuten aber bei überlegenem Spiel von Langen schön. Büttelborn geht von Anfang an mächtig ins Zeug und versuchte Tore vorzulegen. Der Turnverein war auf diesc Spielweise gefaßt und verteidigte etwas stärker als sonst. Trotzdem gelingt Büttelborn eine 2:0-Führung. Mit zwei Toren von Schäfer wird der Gleichstand erzielt. Die Gäste haben mehr vom Spiel und Albert im Langener Tor hat viel zu tun. Der gut amtierende Schiedsrichter Gimbel, Arheilgen, hat das aufgergetzte Spiel fest in der Hand! Seine nicht unbedingt nötige Entscheidung auf 13 m für Büttelborn läßt erkennen, daß er bereit ist, mit stärksten Mitteln das wichtige Spiel zu meistern. Der Dreizehnmeter-Ball wird scharf geworfen und geht unten an den Pfosten. Albert war aber auch da und hätte bei etwas plazierterem Schuß wohl auch gehalten. Mit 2:2 Halbzeit. Der Sieger stand noch keineswegs fest. Büttelborn hatte mehr Torschüsse zu verzeichnen, Langen stand aber nur wenig nach. Die Überraschung nach Wiederbeginn ist, daß sich zeigt ,daß Büttelborn mehr verbraucht ist als der Turnverein. Mit gutem Zusammenspiel kommt Langen mehr und mehr ins Spiel. Schäfer erzielt Tor Nummer 3, Keim Nr. 4 und Husar Nr. 5. Büttelborn versucht aufzuholen, doch Langens Läufer und Verteidiger, wirksam von dem Stürmer Ritter unterstützt (der wieder einmal ein mächtiges Laufpensum erfüllte), zerstören die bestgemeinten Angriffe. Alle Langener Spieler zeigen restlosen Einsatz und spielen gut zusammen. Die Ausbeute sind 2 Tore von Hippler und ein weiteres von Husar. Nur noch wenige Minuten sind zu spielen. Den Gästen gelingt ihr drittes und letztes Tor und mit 8:3 für den Turnverein Langen geht ein wichtiges Spiel zu Ende. Trotz des schlechten Wetters waren die Zuschauer zahlreich erschienen. Kommenden Sonntag muß der Tv. nach Egelsbach Es wird wohl ein gleichschwercs Spiel werden.

Tischtennis

Damen: SSG Langen 1—TSV Pfungstadt 1. 5:4
Herren: TGB 65 Darmstadt 1 — Langen 1 4:5

Die Damen der SSG zeigten erncut eine hervorragende Mannschaftsleistung u. schlugen die komplett antretenden Pfungstädterinnen, obwohl Frau Carnier wiederum ersetzt werden mußte. Nach den Einzeln lagen die Langenerinnen durch Frl. Wanek am 1., Frl. Schön am 4., Frau Schäfer am 5. und Frl. Behle am 6. Brett bereits 4:2 in Führung. Den siegbringenden Punkt holte dann das 3. Doppel Frl. Werner/Frl. Schön.

Die Herren der SSG holten ebenfalls durch eine vom Siegeswillen geleitete geschlossene Mannschaftsleistung schwerwiegende Punkte aus Bessungen.An 4 Stunden währten die fast durchweg über 5 Sätze gehenden Kämpfe, in denen es nach den Einzeln durch Meyer am 2., Möller am 5. und Schank am 6. Brett 3:3 stand. Während das dritte Doppel Möller-Schank den vierten Punkt für Langen holten, verloren überraschend Meyer/Schön, so daß das erste Doppel die Entscheidung bringen mußte. Albert/Schäfer kämpften den fast aussichtslosen Kampf gegen die beiden überragenden Spitzenspieler der Gastgeber mit letztem Einsatz und siegten 15:21, 21:19, 19:21, 21:19, 21:19!

Die Jugend der SSG führt weiterhin die Tabelle an. Sie holten aus Ober-Ramstadt 4 Punkte ohne Kampf.

Kommenden Sonntag fällt in Langen die Vorentscheidung der Jugendmeisterschaft im Spiel SSG — SG Arheilgen (9 Uhr Saalbau Lämmchen). Zur gleichen Zeit spielen Langens Damen gegen Arheilgen, während die Herren der SSG beim Tabellenletzten Erzhausen antreten.

Die Fuchsjagd des MC-Langen (DMV)

Über den Verlauf der Fuchsjagd des Motorsport-Club Langen am vergangenen Sonntag wird uns berichtet: Pünktlich um 14 Uhr hatte sich eine zahlreiche Meute, 10 Pkw und 10 Motorräder am Sammelplatz eingefunden, um den Fuchs zu treiben. Nach echter Jägerart ging es trotz des schlechten Wetters durch dick und dünn, um den Fuchs innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu stellen. Dies gelang jedoch nur den Krädern, unter einem Club-kameraad Lohmann der glückliche Schütze war und den Fuchs zur Strecke brachte. Die Pkw hatten einen ganz schlauen Reinecke vor sich, der vor dem Bau seine Farbe durch Waschen seines Wagens wechselte und dadurch die Verfolger irreführte. Obwohl das Wetter besonders den Kradfahrern sehr zusetzte, war die Stimmung großartig. Allseitig wurde eine Wiederholung gewünscht. Nach anstrengender Jagd versammelte sich die Gesellschaft im Clublokal und verbrachte den Abend in heiterer Stimmung. Die nichtverteilten Preise der Pkw-Verfolger wurden zum Gegenstand einer Tombola gemacht, die mit großer Begeisterung verlost wurde. Erst in später Nacht nach fröhlichen Stunden wurde das Halali geblasen, worauf sich alle Jäger in ihre Quartiere verzogen.

Aus der Welt des Films

Zwei in einem Anzug (Lichtburg). Zwei Münchener Kunstmaler teilen miteinander Freud und Leid, ihren einzigen Ausgehanzug und auch noch ihren treuen Freund und Helfer in allen Nöten, den Dienstmann Thomas Binsleichner. Wir erleben nun das einschneidenste Kapitel dieser beiden Schwabinger Künstler: die Begegnung mit einem amerikanischen Ehepaar nebst smarter Tochter, die sich auf einer Deutschlandbesuchsreise befinden. Und wenn den beiden Malern auch — wie wir es erleben — zunächst der große Schrecken in ihre gemeinsame Ausgehhose fährt, so kommt dann aber am Ende doch für sie die große Wende.

Epilog — Das Geheimnis der „Orplid" (UT). Ein Reporter versucht das geheimnisvolle Verschwinden der Yacht „Orplid" aufzuklären, von der seit der Nacht zum 15. August jede Spur fehlt. Durch ein stummes Malaienmädchen, wahrscheinlich die einzige Überlebende der Yacht, und systematische Untersuchungen kann er die Vorgänge dieser Nacht rekonstruieren: Eine Hochzeitsgesellschaft befand sich an Bord, aber vieles deutet darauf hin, daß die Heirat eine Scheinehe war und die Hochzeitsreise zur Tarnung von dunklen Vorgängen diente. Ob es dann wirklich ein Explosivkörper war, der die „Orplid" vernichtete, vermochte der Reporter zwar zu ermitteln, aber sein Tatsachenbericht „Epilog" verschwindet spurlos wie einst die Yacht „Orplid".

Der große Schatten (UT-Spätvorstellung). Einer der eindrucksvollsten Filme mit Heinrich George in einer packenden Rolle. Die hervorragende Besetzung (Will Quardflieg, Heidemarie Hatheyer, Marina v. Ditmar, Erich Ponto u. a.) und Paul Verhoevens Spielleitung verbürgen eine hohe künstlerische Leistung. Der an Spannung reiche Film gibt George, dem großen Menschengestalter, alle Möglichkeiten, seine Kunst als Charakterdarsteller zu zeigen.

Der Theodor im Fußballtor (Li-Li). Theo Lingen und Hans Moser, ein Meisterpaar des Humors, das mit ewig-erstaunt und doch unbewegten Gesichtern für dauernde Zwerchfellerschütterungen sorgte. Neben ihnen können wir eine ganze Reihe beliebter und vertrauter Darsteller begrüßen, u. a. Lucie English und Charlott Daudert. Die Spielmannschaften stellte TSV München und 1860 c. V. Wie immer geht es um scheinbar heillose Verwicklungen und Verwechslungen, aber selbst der dickste Schicksalsknoten wird entwirrt, wenn Theo Lingen seine Hände im Spiel hat.

Pickel-Ekzem-Hautjucken
Gesichtsausschlag, Jugendfeln 2
Leupin-Creme u. Seife
40 Jahre bewährt
Leupin-Tee wirkt blutreinigend, abführend.
Einfache Zubereitung. In Apotheken, Drogerien
Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Kammermusikabend

Ein starker Erfolg der Kunst- und Kulturgemeinde

Man muß es der Langener Kunst- und Kulturgemeinde bezeugen, daß sie in der Wahl ihrer Darbietungen und der ausführenden Kräfte eine glückliche Hand hat. Dies wurde aufs neue bewiesen durch den am vergangenen Samstag von ihr veranstalteten Kammermusikabend, dem Klaus Aßmann, Frankfurt (Violine) und unser heimischer Pianist Norbert Matzka ein hohes künstlerisches Niveau und eigenwertiges Gepräge gaben. Beide Künstler vereinigten sich zunächst zu einer technisch und musikalisch ausgereiften Wiedergabe des Rondo brillant, op. 70 von Schubert, das uns den Meister von einer etwas ungewöhnlichen Seite zeigt. Wenn Schubert sonst auch im Instrumentalen meist „singt", so hat er diesem Werk mehr ein virtuos glänzendes Gewand gegeben. Mit der berühmten Chaconne von Bach zeigte sodann Klaus Aßmann, daß er nicht nur ein trefflicher Kammermusikspieler, sondern auch sehr beachtlicher Sologeiger ist. Ungetrübte Reinheit im Akkordspiel und glatte Bewältigung aller sonstigen technischen Anforderungen zeichneten die Wiedergabe des anspruchsvollen Werkes ebenso aus wie die Durchdringung des musikalischen Gehaltes und die stilistisch angemessene Formung. Den stärksten Eindruck vermittelte die von beiden Künstlern vortrefflich ausgedeutete und in jeder Hinsicht vollendet wiedergegebene „Kreutzer-Sonate" von Beethoven (so genannt, weil sie dem bedeutenden Violinvirtuosen Rodolphe Kreutzer gewidmet ist). Man hat heute glücklicher Weise vergessen, wie einst Tolstoi diesem herrlichen Werk in seinem gleichnamigen Roman eine herabwürdigende Rolle zuwies und es in ein ganz schiefes ,Licht rückte. So konnte man es in seiner ungetrübten Reinheit auf sich wirken lassen. Von sprühendem Temperament waren die beiden leidenschaftlich bewegten Ecksätze erfüllt; mit zarter Delikatesse wurde der Mittelsatz in seinen entzückenden Variationen wiedergegeben (im Thema wohl etwas zu gedehnt im Zeitmaß). Selbst der Flügel schien an diesem Abend gut gelaunt und zeigte sich besonders im Mittelsatz der Beethoven-Sonate klanglich von einer besseren Seite. Der Besuch der Veranstaltung war ungewöhnlich stark; ebenso der Beifall, der der Bedeutung dieser künstlerischen Leistungen entsprach.

Dr. Rudolf Werner.

100. Vorstellung der Städtischen Bühnen Frankfurt in Langen „RIGOLETTO"

Szenenbilder aus »Rigoletto« mit Frankfurter Künstlern

Als 100. Vorstellung und 4. Abonnements-Vorstellung 1950/51 wird das Ensemble der Frankfurter Oper am 23. November unter der musikalischen Leitung von General-Musikdirektor Bruno Vondenhoff Verdis Oper „Rigoletto" in der eindrucksvollen Inszenierung von Harro Dicks in Langen aufführen.

Verdi baute bewußt auf dem Alten auf. In seinen Opern behielt die menschliche Stimme stets den Vorrang vor dem Orchester. Doch ihm genügte nicht allein das reine, Schöne Singen", er verschmolz den alten Schöngesang mit neuem Gesang des menschlichen Ausdrucks. So entstand die leidenschaftliche Gewalt seiner Melodien.

Im Rigoletto ist dieser Schaffensgrundsatz Verdis zum ersten Male verwirklicht. Der Komponist ringt hier um die dramatische und musikalische Gestaltung des Menschen, seiner Leidenschaften und Schicksale. In der Gestaltung des buckligen Narren und betrogenen Vaters Rigoletto offenbart sich bereits der echte Verdi. Er weiß um die zwei Seelen in des Menschen Brust: Auf der einen Seite die abgrundtiefe Bosheit Rigolettos, des von der Natur stiefmütterlich behandelten Buckligen, auf der anderen Seite die tiefe Liebe zu seiner Tochter Gilda. Es gibt großartige musikalische Szenen in dieser Oper. Ein Höhepunkt in Verdis Schaffen überhaupt ist das Quartett Rigoletto - Gilda - Herzog - Maddalena im vierten Akt. Die Stimmen scheinen gegeneinander zu singen und sind doch so zusammengehalten, daß sie die unheimliche Stimmung dieser Szene zum Ausdruck bringen. Diese grauenvolle, düstere Spannung steigert sich - unterstrichen von Donner, Sturm und Blitz im Orchester - bis zum Höhepunkt, als Gilda sich freiwillig für den von ihr noch immer geliebten Herzog opfert und an seiner Stelle erstochen wird.

Einzelkartenverkauf ab sofort. Alles weitere ist aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen.

Eröffnungssitzung der LKG

* Der 11. 11. ist überall der Tag des Beginns der karnevalistischen Veranstaltungen. Niemand wird sagen dürfen, daß das Ziel der großen südwestdeutschen karnevalistischen Interessengemeinschaft, deren Mitglied die Langener Karnevalgesellschaft ist, eine banale Sache wäre. So bildete auch in Langen am Samstag, den 11. 11., eine große Damen- und Fremdensitzung der LKG im Frankfurter Hof den Auftakt für die diesjährige Karnevalsaison.

Diesmal führte in der Sitzung Jakob Bambach, in Vertretung des Ministerpräsidenten, geschickt und schwungvoll das närrische Zepter und brachte bald die Stimmung, die man in einer solchen Sitzung wünscht. Die Darbietungen, welcher Art sie auch waren, standen auf beachtlicher Höhe, und alle Mitwirkende taten ihr Bestes. An erster Stelle ist Kurt Werner als Protokoller und Mister Burner zu nennen. Seine karnevalistischen Leistungen sind kaum zu übertreffen. Die Bestätigung braucht er von hier nicht mehr zu bekommen, da er sie von der höchsten Stelle der Interessengemeinschaft schon längst erhalten hat. Die Politik, Bonn (Bonbon), UN-friede, Heimatfest, Jahrhundertfeier des Realgymnasiums, die Wurmkur der Volksschule u. dgl. m. wurden glänzend glossiert. Er erntete stürmischen, nicht endenwollenden Beifall. Zum ersten Mal sahen wir Leni Röhrich in der Bütt. Sie hat als echt „kölnisch Mädche" durch ihren freien, ungezwungenen Vortrag und ihren schönen Gesang alle entzückt. Das erste Auftreten in der Langener Bütt war wohl gelungen. Gut Stuß zu weiteren Taten! Auch Hans Hoffarth stand zum erstenmal in der Bütt. Sein Petrus hat in Maske und Vortrag vortrefflich gefallen, auch als Leiter des großartigen Balletts hat er seine musikalische Einfühlung dargetan. Wirkungsvoll war der auf das politische Geschehen eingestellte feinsinnige Vortrag von Rolf Viedor, der in der Maske eines Scheichs auftrat. Oft von kräftigem Dusch unterbrochen, erhielt der Redner reichen Beifall. Die Familie Plauderer gehört zum eisernen Bestand einer jeden Langener Sitzung. Jakob Bambach, Else Schmalz und Willi Heuß gefallen stets durch ihren lokalgefärbten Humor in waschechtem „Langer Deitsch". Aber auch die Familie des Hofsängers", dargestellt durch Bert Then, Valeria Schattner und Töchterchen, verkörperten echt karnevalistischen Humor, dem die Satire nicht fehlte. An dem „Lausbub" des Bert Then war, wie es bei einem Erzkarnevalisten eigentlich selbstverständlich ist, nichts auszusetzen. Die drei Kinder, die so unbefangen ihre Begrüßungsworte sprachen, erregten helle Freude. Das urkomische, die hypermoderne Tanzweise glossierende Ballett, das von Willi Heuß, Bert Then und Ortwin Schattner aufgeführt wurde, löste Lachsalven auf Lachsalven aus. Was wäre noch über die „föhlichen Fünf, bzw. Vier" die zuletzt auftraten, zu berichten? Tosender Beifall, den sie ernteten, und die Zugabe, die sie geben mußten, sagen alles.

Der anschließende Tanz, bei dem sich jung und alt noch froh zusammenfand, gab der wohlgelungenen Sitzung einen schönen Abschluß. Der Start der LKG war, wie nicht anders zu erwarten, ein großer Erfolg. Die LKG kann sich mit den Leistungen ihrer Mitglieder sehen lassen. Die nächste Veranstaltung findet, wie uns mitgeteilt wird, am 7. Jan. 1951 statt. Ob es ein Maskenball oder eine karnevalistische Sitzung werden wird, ist uns nicht bekannt.

Albrecht Dürer: Eichhörnchen (Deckenmalerei aus Pergament 1512 — Earl of Northbrook)

Wanderer in den herbstlichen Morgen

Von Bruno H. Bürgel

Dem Wanderer in den Morgen, der durch die stille, einfache und eben wegen ihrer Einfachheit feierliche und beglückende Natur schreitet, die das Herz mit Frieden erfüllt, zwingt sich mit überraschender Klarheit die Erkenntnis auf, daß es gerade die ungeheure, verwirrende Kompliziertheit unseres modernen Lebens ist, die uns Menschen wirklichen Glücksempfinden und von wirklicher Zufriedenheit abdrängt. Heute ist es eine schon tief, selbst ins kleine Volk, gedrungene Binsenwahrheit, daß es die Lebensfremdheit der Natur, von einfachen, leicht überblickbaren und leicht zu schaffenden Lebensbedingungen war, die die moderne Menschheit in den wilden Kampf warf, der unruhig und glücklos macht und dauernd unzufrieden hinwegzutäuschen sucht über die große Leere.

Kupferbraun und rot und goldig stehen die Buchen und Sträucher am Waldesrand, im frischen Morgenwind rieselt die Herbstdukaten nieder in das verdorrte Gras. Der Sommer stirbt in Schönheit, eine Symphonie von Licht und Farbe ist sein Abschiednehmen, wie Orgeltöne liegt es in der Luft, es rauscht der Wald, Feldlerchen jubilieren. Jetzt muß du wandern! Denn alles Sonnengold und alle bunten Kränze des Herbstes sind dein, wie du da durch Feld und Heide streifst. Hier wird der Sklave frei, der Bettler König.

Fern, in eine weiße, wogende Wolke eingehüllt, rattert der Zug der großen Stadt entgegen. Da eilen sie hin, die aus der Weite kommen, die Herzen gefüllt mit Plänen, mit Hoffnungen, Befürchtungen, Sorgen, Zweifeln, mit dem eisernen Entschluß, ihr „Glück" zu „machen". Das fauchende Ungetüm zieht die Menschenfracht mit donnerndem Getöse durch den lichten Wundertag. Einen Augenblick hallt es rauschend im stillen Walde wider, erschreckt den Lerchenchor der grelle Pfiff des eisernen Renners — Dann sind sie wieder ein Spuk vorbei . . . „dem Glück entgegen"! —

Ich aber will in den Morgen wandern, in den Morgen voll Sonne, Tau und Herbstgold, der das Glück selber ist. Diese Stunde ist mein, sie löst mich von dem Gewimmel und Kampf der Millionen da drüben, wo die graue Dunstwolke liegt. Irgendwo in der weiten Welt gibt es Brüder, die mit mir fühlen, und mitten auf märkischem Feld halte ich einen Augenblick inne, schließe die Augen und denke an den braunen Fischer, fern am Gestade der Südsee, der auf rosiger Perlmuschel, glücklich über das glitzernde Meer blinzelnd, ein kleines Lied pfeift zum Preise der Sonne und der bunten Vögel.

Aus „Die kleinen Freuden" von Bruno H. Bürgel, Robert Mölich Verlag, Hamburg.

und sie haben schrittweise jene glattwandigen hochglasierten Ofenwandungen entwickelt, wie wir sie heute noch kennen und lieben. Wie an den Hinterladeröfen so hat auch hier das menschliche Gemüt sich an reichverzierten und mit Sprüchen und Figuren bunt bemalten Kacheln erwärmt. Das liegt ganz im Sinne der alten Volkskunstüberlieferung, die jedweden Gegenstand in ihren engen Lebenskreis einbezieht und ihn mit allen Zeichen ihres Denkens und Liebens überspinnt. In diesen Dingen haben vor allem die Schwarzwälder Kacheltöpfer unübertreffliche Meisterstücke hinterlassen, in denen die Wünsche ihrer Besteller als Herzergießungen herberer und derberer Art zum Ausdruck kommen.

Der praktische Tip im Bild

Um eine Speise zu würzen, ohne nachher auf dem Teller die Gewürzkörner aussortieren zu müssen, empfiehlt sich die bewährte Methode, ein Tee-Ei aus Metall zu benutzen. Das gewünschte Gewürz wird in der verlangten Menge hineingetan und das Ganze in den Kochtopf gehängt.

Milde Laugen für neue Stoffe

Unsere Großmütter kannten eigentlich nur drei Arten von Stoffen: Leinen, Seide und Wolle. Sie mußten sich nicht den Kopf darüber zerbrechen, wie sie ihre Kleider und Stoffe beim Waschen behandeln sollten.

Uns Heutigen, denen zahlreiche neuzeitliche Stoffe zur Verfügung stehen, sind ein paar Waschregeln für die neuen Gewebe immer willkommen. Man sollte sich übrigens möglichst genau nach den Reinigungsvorschriften für diese Stoffe richten, zumal gutes Aussehen und Haltbarkeit davon abhängen. Die neuen, schmiegsamen Kleiderstoffe und Wäschestoffe müssen in einer aus milder Seife hergestellten, gut schäumenden, lauwarmen Lauge gewaschen werden. Man darf sie aber nicht reiben, besonders nicht die kreppartigen Gewebe. Man verfährt darum am besten so, daß man die Lauge immer wieder mit den Händen durch die Gewebe preßt, als wollte man Kuchenteig kneten. Ebenso muß man beim Spülen vorsichtig sein; man spült mehrmals im lauwarmen Wasser. Auch beim Auswinden werden oftmals noch Fehler gemacht. So darf man Zellstoffgewebe dabei nicht zerren, denn sonst kommt der Stoff aus der Form und die mißhandelten Stellen zerreißen bald. Man drückt daher die Stücke zwischen den Händen aus, als wollte man einen Schneeball formen

Auch Steppdecken kann man waschen

Zwar macht es viel Arbeit, aber die Mühe lohnt sich, wenn wir auch einmal die Steppdecken waschen. Am schwierigsten ist es wohl mit den Daunendecken. Diese müssen ganz auseinandergetrennt werden, um Bezug und Daunen je für sich zu reinigen. Decken mit reiner Schafwollfüllung dagegen kann man ebenso wie solche mit Wattefüllung im ganzen waschen. Am besten weicht man sie über Nacht ein und verwendet hierzu Regenwasser oder macht das Wasser aus der Leitung mit Borax weich. Das Einweichwasser ist dann am Morgen ziemlich schmutzig und wird abgelassen. Danach gibt man eine milde Seifenlösung mit etwas Salmiakgeist vermischt, handwarm über die Decken. Diese Lösung läßt man sechs Stunden stehen.

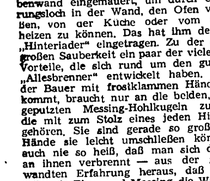
Das eigentliche Waschen beginnt aber erst dann, wenn auch dieses Wasser abgelassen ist und die Decken gut abgetropft sind. Man läßt etwa ein Pfund Seifenflocken in heißem Seifenwasser zergehen, gibt wiederum ein wenig Salmiakgeist hinzu und gießt die Lauge über die Decken, die darin gründlich gedrückt und geknetet, aber auf keinen Fall gerieben werden. Nach genügender Reinigung nimmt man die Decken aus der Lauge, läßt sie abtrocknen und spült sie nun recht oft in handwarmem, klarem Wasser, bis dies völlig sauber bleibt. Sind die Steppdecken gründlich ausgedrückt, hängt man sie in möglichst starke Zugluft über eine Wäscheleine oder Stange, damit das Trocknen schnell vonstatten geht.

Der Kunde ist König!
Für den Kunden wird von uns alles getan.
Wir beweisen das durch billige Preise für alle Winterwaren.
Mädchen-Strickkäcke Bohnenrock mit Träger, Größe 60 . . . 6.95
Trainingsanzüge besonders gute, kräft. Qualität, Gr. 000 10.30
Kinder-Kleidchen in neuen schönen Schottenstoffen mit weißem Kragen, Größe 65 . . . . 13.50
in allen Längen bis 105 cm vorrätig
Kübler-Kinderkleidung praktische, strapazierfähige Anzüge und Kleidchen, Stühsen und Strickschlüpfer
Kinder-Mäntel in hollboren Winterstoffen und in allen Preislagen.
Mädchen-Kleider in schönen Karos, Größe 65 13.50
Damen-Handarbeitsblusen in reizvoller Aufführung schon ab 9.75
Praktische Blusen einfarbig und kariert, mit langem Arm, in ganz großer Auswahl
Damen-Röcke, Plisseeröcke, Strickröcke in schönster Auswahl.
Flotte Damenkleider in modischen Schottenmustern 27.50
Damen-Wollwesten mit lg. Arm vorzügl. Qualit., in schöner Strickart ab 19.85
Elegante Bluse aus Bemberg-Waschseide 11.75
Herren-Wollschals in modernen Mustern . . 5.90, 3.60 2.95
Herren-Sporthemden durchgewebte gute Qualität. 11.25, 9.25 7.25
Herren-Unterjacken, primo wollgem. Qual., besonders warm, Gr. 5 5.60
Herren-Unterhosen, lang, schöne warme Qual., wollgem., Größe 5 6.30
Damen-Strickhandschuhe Wolle, in modernen Farben 5.95, 5.25 3.95
Kinder-Wollhandschuhe Finger und Fäustel . . . . schon ab 1.95
Knaben-Wettestrümpfe reine Wolle, in all. Größ. vorrätig, Gr. 4 2.45
Büstenhalter gutsitzende Form, in allen Größen
Strumpfbandgürtel in guter Qualität 4.40, 2.95 1.95
Gummi-Hüfthalter besonders gute Passform . . 7.50, 5.15 4.30
Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der bekannt guten Qualitäten.

„Gott der Schöpier war der erste Töpfer"

Rund um Hinterlader und Kachelofen — Wärmespender für Leib und Seele

Wenn selbst der alte Turmhahn zu Cleversalzbach im Unterland auf dem Ofen in der Pfarrstube Eduard Mörikes zu plaudern anfängt, dann muß ein Ofen wahrlich ein wohltuend Ding sein. Lohnt sich da wohl eine kleine Betrachtung der verschiedenen Ofenarten? Auch wenn einer der Öfen den erschrecklichen Namen „Hinterlader" führt.



Diesem Ofen sind seine Vorteile und Bequemlichkeiten auf den Leib geschrieben: er ragt, fest mit der Wand verbunden, wie eine dunkle, eiserne Truhe in die Wohnstube hinein, ruht auf einem kleinen eisernen Bock, hat messingne Kugeln, aber kein Ofenloch. Man hat nämlich die fünf gußeisernen Platten in die Stubenwand eingemauert, und durch ein Feuerungsloch in der Wand, den Ofen von draußen, von der Küche oder vom Flur her zu heizen zu können. Das hat dann den Namen „Hinterlader" eingebracht. Zu den unstreitig großen Sauberkeit ein paar der vielen kleinen Vorteile, die sich rund um den gußeisernen „Allesbrenner" entwickelt haben. Wer wie der Bauer mit frostklammen Händen nimmt, braucht nur an die beiden, glänzend gepolsten Messing-Hohlkugeln zu greifen, die mit zum Stolz eines jeden Hinterladers gehören. Sie sind gerade so groß, daß die Hände sie leicht umschließen können, und auch nie so heiß, daß man sich die Finger an ihnen verbrennt — aus der gut angewandten Erfahrung heraus, daß zwei Metalle wie Eisen und Messing die Wärme stets unterschiedlich leiten. Da dieser Ofen nun auch oben eine gußeiserne Platte hat, ist hier der rechte Platz, Essen warmzustellen. Zu diesem Zweck hat sich die Haustrau einen sogenannten „Wärmestuhl" machen lassen denn ihn selber zu stricken und zu polstern ist unsinnig, weil er versengen und verbrennen würde auf der heißen Platte. Man ließ sich aus Messingblech eine Viertelkugel treiben, einen handlichen Griff daran machen und stülpte ihn so über Teller und Schüssel, die man an die Wand rückte. Solche schönen Messingstülpe gehören zu den besonderen Schmuck eines Hinterladerofens, die sind immer reich mit Ranken, Blumenwerk und Namen verziert, genau so wie die eisernen Ofenplatten, die meist mit Schildereien und Darstellungen aus Bibel und Herrscherhaus geschmückt sind. Was der Körper an fühlbarer Wärme bekommt, wird dem Gemüt durch diese Szenen übermittelt. In diese traulliche Wärme rücken Alte wie Junge gerne den Stuhl, um die abendlichen Stunden zu verbringen.

Ein großer Konkurrent ist dem Hinterlader im Kachelofen erwachsen. Um die Zeit des Alten Fritzen, vor knapp 200 Jahren, beginnt er sich langsam auch auf dem Lande einzubürgern, zuerst in den Pfarrhäusern und bei den Lehrern. Seine eigentliche Heimat ist Süddeutschland, vor allem das Alpenland. In einigen Schwarzwaldtälern hat sich eine bodenständige Ofentöpferei entwickelt, die sogar von den auswandernden Siedlern nicht nur nach Ostpreußen, sondern sogar nach Amerika verpflanzt worden ist.

Im Gegensatz zum Hinterlader beruht der Kachelofen auf der Grunderfahrung, daß Steinplatten und gebrannter Ton die einmal aufgenommene Glut lange halten, also nur langsam abgeben. In den „Berliner Kachelöfen" ist dies Prinzip wohl am besten gelöst, wo man mit sieben Briketts anheizt und ohne nachzulegen bis zum nächsten Morgen den Ofen warm erhält! Man hatte also im Alpenland und in Süddeutschland eine Ofenform entwickelt, wo man den abziehenden Rauch zwingt, viele „Züge" durch den gemauerten Ofen hin- und herzumachen und so seine Wärme restlos an die Steine abzugeben.

Mit fortschreitender Handwerkskunst sind die Ofensetzer von jenen ursprünglichen Kachelöfen abgekommen, die wie eine aufgestapelte Blumentopfsammlung aussehen.

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Gastspiel im Li-Li Langen
am Donnerstag, 23. November 1950, 19.30 Uhr

100. VORSTELLUNG

4. Abonnements-Vorstellung

RIGOLETTO

Oper in drei Akten (4 Bildern) von Guiseppe Verdi

Musikalische Leitung: B. Vondenhoff, Inszenierung: H. Dicks, Ausstattung: F. Schultes, Chöre: K. Klauß, Tänze: F. Lutz.

Mitwirkende:

Die Damen: Feick, Höfer, Kortegast, Ludwig, Schmidt, Zapf; die Herren: Bensing, Ebert, Friedrich, Gonszar, de Ralton, Schier, Schweebs, Welter, Wittaszcheck.

Eintrittspreise: Von DM 1.10 bis DM 5.10.

Einzel-Kartenvorverkauf: Ab sofort bei W. Christ, Frankfurter Straße, Langener Bücherecke A. Hinkelmann, Lutherplatz, und H. Ebling, „Lindenfels", Bahnstraße.

Lichtburg

Tel. 209 — Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Freitag - Montag

Das neue deutsche Großlustspiel!

2 in EINEM ANZUG

„Liebe Lachen Leichtsinn" Regie: Fritz Stockel, Produktion: Bavaria Film

Oga Tschechowa · Wolf Albach-Retty · Jo Stöckel · Trude Hesterberg u.a.

Humor und Witz sind die Triebfedern dieses turbulenten Lustspiels.

Dieser Film bedeutet für Sie zwei Stunden helister Heiterkeit!

Die Namen Joe Stöckel und Beppo Brehm sagen genug.

Soviel Heiterkeit in einem Film gab es schon lange nicht mehr!

An Buß- und Bettag und Totensonntag

Große Kinder- und Jugendvorstellung

Fuchs, du hast die Gans gestohlen!

S.A.L.L.W.E.Y.

Sport- und Pyjamaflanell
Gut. Baumwollqualität, waschecht, gemust. u. mod. Streifen, 80 cm breit, mtr. 2.35 DM **1.95**

Faconné
Elegante Kleiderware in aktuellen Farben 130 cm breit . . . . . mtr. DM **4.90**

Afghalaine
Wolle, strapazierfähige Qualität, hübsche Farben, 140 cm breit . . . . . mtr. DM **7.90**

Dekorationsstoff
Schwere Flockenbastware, elegante große Blumenmusterung, 80 cm breit mtr. . DM **2.95**

SALLWEY die bekannte große Stoff-Etage
4. Treppe · Zeil 94 · Fahrstuhl
Frankfurt a. M.

Walter Zumpe
Goldschmied
Neuanfertig. - Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung
Schmucksachen · Uhren · Armbänder · Ringe etc.) Art
Trauringe in jeder Preislage
Langen · Bahnstr. 14

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Volkschor Liederkranz 1858 Langen
Heute, Freitag, 17. Nov. pünktlich 20 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Der Vorstand

Ihren Weihnachtsbedarf

an Parfümerie, Seifen und Geschenk-Packungen können Sie schon jetzt bei mir auswählen.

WESTEND-DROGERIE
Apotheker Karl Howitz

Um im Frühjahr **rechtzeitig** in den Besitz von **Saatkartoffel** zu kommen, bitten wir **jetzt** Bestellungen aufzugeben.

Landw. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft
e. G. m. b. H.

»Saba Meeresburg«

ein Spitzengerät und Meister seiner Klasse - mit der neuen Saba-MHG.-Schaltung!

Ein Großsuper
für nur DM **298.-**

RADIO-WERNER
Langen Rheinstr. 40 Fernruf 643

Qualitäts-Geräte von

RADIO-EICHNER

ein Begriff
selbstverständlich mit
UKW

IN DER LANGESTRASSE 31

Fernruf 133

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

SPD

Kraftfahrzeug-Bereitschaftsdienst für Kranke:

Im Wahlbüro
Saalbau »Zum Lämmchen«

Alle MUSIK Instrumente

Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis

Hruby, Wetzler
(16) Gelnhausen Tel

Unruhe
nervöse Störungen, Aufregung, Ueberarbeitung, schlecht. Schlaf, mangelnde Frische? Dann Nerven ernähren, neu. Blut bilden, sich kräftigen durch bewährten:
LOSAMERZ
Herz- u. Nervenstärker
Probeflasche DM 2.-
Kurflasche DM 4.90
DROGERIE ENSTE
Lutherplatz, Tel. 551

Inserieren hilft verkaufen!

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 75102

Omnibusverkehr Georg Becker, Langen

Am kommenden Mittwoch (Buß- und Bettag)

Fahrt nach Stuttgart
ZUM LÄNDERSPIEL

Fahrpreis mit Eintritt zum Spiel DM 10.-.
Abfahrt 7 Uhr morgens ab Langen, Lutherplatz.

Karten können bei Omnibusverkehr Georg Becker und bei Willi Christ, Friseur, Frankfurter Straße, abgeholt werden.

Li Telefon 112

So bekannt wie der Musik-Schlager, so zwerchfellerschütternd der Film!

Der neueste Lach-Schlager um Sport und Liebe mit der Bombenbesetzung!!

Spiel-Aufstellung:

Männer: Theo Lingen und Josef Meinrad, *aktiv als Mittelstürmer und Torwart - Sportfreunde und Liebesrivalen. Dazwischen* Hans Moser *als Vereinsvorstand des Fußballclubs und* Gustav Knuth, *der Herr von der „Konkurrenz".*

Frauen: Lucie Englisch, *die Sportmama, die für das Liebesspiel mehr übrig hat als für den Fußball,* Kaija Mayberg, *das viel umworbene hübsche Mädchen,* Charioll Daudert, *die Extravagante, die verrückt spielt, oft abseits steht und dadurch Verwirrung stiftet.*

Der Schiedsrichter: E. W. Emo, *der Regisseur, der turbulenten Lustspiele.*

Das Resultat: Pausenloses Gelächter.

Spielzeiten: Von Freitag bis Mittwoch (27.11.) täglich 18.15 und 20.30 Uhr.
Samstag 16, 18.15, 20.30 Uhr. 22.30 Spätvorstellung.
Sonntag 14.00, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr.
Große Jugendvorstellungen: Samstag nachmittag 4 Uhr und Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze im Vorverkauf!

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Ein deutscher Großfilm!

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 16, 18.15 und 20.30 Uhr

Der sensationelle Tatsachenbericht um das mysteriöse Schicksal einer verschollenen Luxusjacht

Spätvorstellung: *Samstag und Sonntag 22.30 Uhr*

Der große Schatten

mit Heinrich George und Heldemarie Hatheyer

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über Wahltag u. Wahlverfahren

1. **Wahltag: Sonntag, den 19. November 1950, von 8— 18 Uhr.**
2. **Wahlbezirke:** Die hiesige Stadt bildet die folgenden Wahlbezirke:

Wahlbezirk	1	Rathaus, W.-Leuschner-Pl. 3
"	2	Finanzlehranstalt, Frankfurter Straße 1
"	3	Wallschule, Wallstraße 23
"	4	Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz 2
"	5	Realgymnasium, Bahnstraße 40
"	6	Gewerbeschule, Bahnstraße 42
"	7	Gastwirtschaft Otto Karl, Taunusplatz 3
"	8	Gasthaus „Westendhalle", Bahnstraße 134
"	9	Schloß Wolfsgarten
"	10	Kreiskrankenhaus, Frankfurter Straße 58

Die Zugehörigkeit der Straßen zu den einzelnen Wahlbezirken ist aus den Anschlägen an den Bekanntmachungstafeln zu ersehen.

3. **Wahlberechtigung:** Wählen darf nur, wer wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen gültigen Wahlschein besitzt.
4. **Stimmzettel:** Nur mit amtlich hergestellten Stimmzetteln kann gewählt werden, andere Stimmzettel sind ungültig. Die amtlichen Stimmzettel enthalten die Namen aller zugelassenen Bewerber nach Familiennamen, Vornamen, Beruf, Wohnort, Wohnung, bei Bewerbern, die für eine Partei oder Gruppe auftreten, ist die Partei oder Gruppe angegeben.
5. **Wahlverfahren:** Das Wahlverfahren ist öffentlich. Der Wahlberechtigte erhält beim Betreten des Wahlraumes den amtlichen Wahlumschlag mit dem amtlich hergestellten Stimmzettel. Er begibt sich hiermit an den gegen Sicht geschützten Nebentisch oder in einen Nebenraum, dort kennzeichnet er auf dem Stimmzettel durch Einzeichnen eines Kreuzes in den Kreis oder auf andere Weise eindeutig, welchem Bewerber er seine Stimme geben will.

Nach der Kennzeichnung legt der Wahlberechtigte den Stimmzettel in den Umschlag und tritt hierauf an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und nötigenfalls seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer seinen Namen in dem Wählerverzeichnis aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Wahlurne legt.

Die Stimmabgabe für einen Kreiswahlvorschlag kommt auch dem Landesergänzungsvorschlag zugute, sofern ein Landesergänzungsvorschlag eingereicht und zugelassen ist.

Auf Anfordern hat sich der Wahlberechtigte über seine Person auszuweisen.

Inhaber von Wahlscheinen nennen ihren Namen und geben den Wahlschein dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht. Wahlberechtigte, die des Lesens und Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu geben, dürfen sich im Wahlraum der Wahlhilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Abwesende können sich weder vertreten lassen noch sonstwie an der Wahl teilnehmen.

Betr.: **Impfung der Erstimpflinge 1950.**

Die bereits im Sommer angesetzte und dann wieder verschobene Impfung der Erstimpflinge findet am
Donnerstag, 23. Nov. 1950, nachm. 14.30 Uhr
in der Turnhalle der Wallschule statt. Die Eltern werden hiermit aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder zu dem Termin vorzustellen und dabei die s. Zt. zugestellten Merkblätter mitzubringen.

Die Impfnachschau findet eine Woche später
Donnerstag, 30. Nov. 1950, nachm. 14.30 Uhr
ebenfalls in der Turnhalle der Wallschule statt.

Am Samstag, den 18. 11. 1950 ab 9 Uhr wird seitens der Stadt Langen nochmals das **Laub in der Bahnstraße** abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, das Laub wieder rechtzeitig aufzuhäufen.

Am Montag, den 20. 11. 1950 um 14 Uhr werden im Hofe des Rathauses die nichtabgeholten **Fundsachen** wie Bekleidungs- und Wäschestücke, Ledertaschen u. a. m. **versteigert.**

Die Stadtverwaltung stellt zum Frühjahr 1951 einen **weiblichen Verwaltungs-Lehrling** ein. Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses sind bis 15. 12. 1950 einzureichen.

Langen, den 16. November 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Öffentliche Versammlung
mit freier Aussprache!

Samstag, den 18. November 1950, 20 Uhr, im „Frankfurter Hof"

THEMA:

Krieg oder Frieden
- Was ist zu tun?

REFERENT:
Abgeordneter Buschmann, Rheinland-Pfalz

Eintritt frei!

KPD ORTSGRUPPE LANGEN

In jeder Küche

MAGGI ERZEUGNISSE

Hicoton altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In all. Apoth.

Für nebenberufliche Heimarbeit wird
Technischer Zeichner
entweder aus dem Maschinen- od. Elektrofach gesucht. Vorzügliche Beschriftung Bedingung. Angebote unter Nr. 988

Wer führt
Vernickelungsarbeiten
durch? Es kommt die Vernicklung klein. Teile in Frage. Off. unter Nr. 987

Wir suchen zum **Werbeverkauf von Markenartikel**
an Privat Herren und Damen bei hohem Dauerverdienst. Ernsthafte Interessenten werd. gebet., sich schriftl. b. H. W. Ahlert, Langen, Schließfach 32, zu melden.

Auf jeden Gabentisch

Doppelherz, die stärkende köstlichkeit, die Wohltat für uns alle!

DOPPELHERZ

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Motorradfahrer

Windschutzscheiben 26.50
für jedes Motorrad passend

Überhosen	19.75	Brillen ab	—.75
Hauben	5.50	Geschlechtsschützer	2.—
Handschuhe	4.50	Lederwesten	82.—
Handschützer	4.80	Lederjacken	98.—
Mäntel	55.—	Lederhosen	119.50

Preiswerte Ledermäntel

Mosebach
Offenbach a. M., Kl. Diergrund t 1/14 Gegr. 1904
Das preiswerte Fachgeschäft

Zum Totenfest
empfehle ich meine
Kranz- u. Blumenbindereien
Phil. Frank
Gartenbaubetrieb
Wiesgäßchen
Tel. 795

Zum
Totensonntag
Kränze, Buketts usw. in geschmackvoller Ausführung bei
Joh. Breidert
Flachsbachstraße 32

ZUM TOTENFEST
emplehlen wir in reicher Auswahl
Kränze
Kreuze
Bukette
Herze und Blumenstöcke
Samen- u. Blumenhaus BURK
Turmgasse 25 — Fernsprecher 164

Parkett u. Linoleum
behalten ihr natürliches Aussehen, wenn diese regelmäßig mit farblosem **Regina-Hartglanzwachs** gepflegt wird. Dieses Wachs hat den Vorteil, daß es gleich nach dem Auftragen geborstet werden kann u. einen angenehmen, frischen Tannengeruch hinterläßt, welcher der Wohnung eine besondere Note verleiht.

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Aufruf!

Die Kriegsbeschädigten Hinterbliebenen und Sozialrentner

wählen nur die

LISTE 4

mit dem Spitzenkandidaten:
LUDWIG KEIL
Schwerkriegsbeschädigter, Darmstadt.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

*

Mehrere Kriegsbeschädigte

Zum Totensonntag Ihren

Grabschmuck
aus der Gärtnerei Jakob Schroth

Bitte beachten Sie unsere Auslage in der Friedhofstr. 31

Obstbäume
Beerenhochstämme und Sträucher
Heckenpflanzen, Rosen liefert
Dudda, Baumschulen,
Dreieichenhain, *Schillerstraße 26*
Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

Franklurt am Main

Das Größte, was Frankfurt jo erlebte!
Begeisterungsstürme zur Première
über die Garmisch-Partenkirchener

EIS-REVUE

mit Schwedens berühmtestem Jazz-Orchester Arne Hülphers! Tägl. um 18.45 und 21 Uhr, sonntags 16 u. 20 Uhr
Karten an den bek. Vorverkaufsstell., Grossieursatz aller Verkehrsamt, Sonderzüge d. Bundesb.

Franz-Althoff-Bau im Zoo

Ihren Grabschmuck
zum Totensonntag von

Gartenbaubetrieb Otto Bambach

Wir bieten Ihnen Naturkränze in allen Ausführungen, sowie Moos- u. Islandkränze und Kreuze, Herzen usw.

Besichtigen Sie unverbindl. unsere Auslagen. Beachten Sie bitte ab Donnerstag
unseren Verkaufsstand, Toreinfahrt Schuhhaus Zimmermann, Fahrgasse

---

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 18. Nov., 20 Uhr: **Wochenschlußandacht Gemeindehaus** (Pfr. Lauber)
Sonntag, 19. Nov.: **Vorl. Sonntag 1. Kirchenjahr**
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Dekan Hemmes)
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Matth. 9,18—26;
Lieder: 371, 450 291
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
Montag: Jugendsingkreis
Mittwoch: Buß- und Bettag
Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 19. — 25. 11. 50
Sonntag, 19. 11. 50: 25. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.15 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 9 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: Jugendmesse
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
19. Nov. / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Spiele am Sonntag 19. November 1950
I. u. II. Mannschaft geg. VfR Bürstadt i. Langen
Spielbeginn:
I. Mannsch. 14 30 Uhr
II. Mannsch. 12.45 Uhr
Soma in Oberbeerbach
Abfahrt wird in der Spielerversammlung bekanntgegeben.
Freitag, 17. November 20.30 Uhr
Spieler-Versammlung.
Vorstands- u. Bauausschuß-Sitzung
im Gasth. »Zur Traube«
I. Mannsch. Ablieferung der roten Trikots in d. Spielerversammlung.
Sonntag, den 19. Nov. 20.00 Uhr
Zusammenkunft des Gesamt-Vereins im »Goldenen Löwen« (Anthes)

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 18. Nov., 20 30 Uhr
Mitgl.-Versammlung im Vereinslokal „Zum Lämmchen".

Der Vorstand

Mandolinen-Orchester 1934 Langen

Nächster Übungsabend Montag, den 20. Nov. 20-22 Uhr bei Kretschmann.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Freitag, 17. November
Spielerversammlung
Beginn 20 30 Uhr
Verbandsspiele
Samstag, 18. November
I. Schüler - Arbeilgen 15.30 Uhr, hier;
II. Schüler-Wixhausen 14.30 Uhr, hier.
Sonntag, 19. November
A-Jugend - Gräfenhausen, 10 Uhr, hier;
B-Jugd. in Griesheim.
Abf. per Bahn 7 15 Uhr

Turnverein 1862 Langen

Gesamtverein
Die vorgesehene außerordentliche Versammlung findet nicht morgen, sondern erst am 21.11. „Haferkasten" statt.
Handball-Abt.
Heute bei Rettig
Spielerversammlung.
Sonntag Spiele gegen SG Egelsbach; dort 13.45 Uhr II Mannsch. 15.00 Uhr I. Mannsch.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Versammlung
Sonntag, den 19. Nov. nachmittags 14.30 Uhr im »Frankfurter Hof« (Kollege). Abgabe der Anmeldebogen u. letzte Besprechung der Ausstellung. Der Vorstand

Odenwald-Klub

Langen
Jugendgruppe
Sonntag, 19. November 13 30 Uhr
Schnitzeljagd.
Treffpunkt: Schwimmbad.
Ich bitte um vollzählig. Erscheinen. H. Kumpf

Motor-Sport-Club

(DMV), Langen
Die Plaketten für die Teiln. in Bensheim sind eingetroffen. Die Teiln. an d. Fingiokeitswettbewerb in Aschaffenburg wollen sie bitte bei der Geschäftsstelle abholen u. an ihren Fahrzeugen anbringen.

Der Vorstand

Jahrgang 1897/98er

Zusammenkunft kommenden Dienstag, den 21. November um 20.00 Uhr im Gasthaus „Rose". Der Einberufer

Personenwagen
Opel P 4
in erstkl. Zustand sowie
Pkw.-Anhäng.
geschlossen
preisgünst. zu verkauf.
Nördl. Ringstr. 56, II.

ALU-Landebleche
ca. 400 Stck. gegen Höchstpreise bei sofortiger Barzahlung u. Abholung gesucht, auch einzeln.
Telefon: Ffm. 4 27 18.

SACHS-Motorrad
gut erhalten, zu verkaufen. Friedhofstr. 30

Ihre Vermählung geben bekannt

Philipp Schulmeyer
Irmgard Schulmeyer
geb. Werner

Langen, den 18. November 1950
Mühlstraße 10 *Wolfsgartenstr. 28*

Kirchliche Trauung: Samstag, 18. Nov., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Hilde Gaußmann
Ernst Schweinhardt

18. November 1950

Egelsbach *Langen*
Bahnstraße *Lerchgasse 7*

Als Verlobte grüssen

Thea Klubberg
Carl G. Nelson

Langen — New-Yersey USA
Ernst Thälmannstr. 88

17. 11. 1950

Statt Karten

Für die zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages sage ich auf diesem Wege Allen, die zu diesem Tage meiner gedachten, herzlichen Dank.

M. BECKER, Wallstraße 21

Bin unter der

Nr. 259

an das Fernsprechnetz Langen angeschlossen

Metzgerei u. Gastwirtschaft Zum Haferkasten

Inhaber Heinrich Schäfer

Frau Olga Wenz
Heilpraktikerin
Langen, Heinrichstraße 26

Homöopathie - Magnetopathie
Naturgemäße Heilweisen

Sprechstunden: Montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, sonst nach Vereinbarung, außerdem mittwochs abends v. 7-9 Uhr. Zugel. zu priv. Krankenkassen

---

Ellen Betrix

schickt Ihre Assistentin

in der Zeit vom 27. bis 29. Nov.

Sie zeigt Ihnen durch eine Behandlung an Ihrem Gesicht die richtige Anwendung der ELLEN-BETRIX-Präparate und erteilt Ihnen Ratschläge für ein gutes Aussehen. — Besuchen Sie uns an diesen Tagen Die Vorführung und Beratung ist kostenlos im

ELLEN BETRIX-DEPOT Drogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabteilung
Langen, Lutherplatz Tel. 551

Wir suchen

einen Lackierer

für Werkzeugmaschinen, einige

Maschinen-Schlosser

mit allen vorkommenden Arbeiten i. Werkzeug-Maschinenbau beatens vertraut.

Pittler Maschinenfabrik AG
Langen

Herdputz
selbsttätig
mit
Nucco Rapid
Alkalifrei
Pflegt die Politur
Schont die Herdplatte

Große

Rassegeflügelschau

verbunden mit Eierausstellung - Reichh. Tombola!

am Sonntag, dem 19. November 1950, in der Turnhalle der Wallschule. Geöffnet ab 9 Uhr. Eintritt DM 0.50. Jede Eintrittskarte nimmt an der Freiverlosung teil.

Zum Besuch ladet ein:

Geflügelzuchtverein 1898 • Langen

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903
LANGEN

Kaninchen-Schau

MIT FREIVERLOSUNG UND TOMBOLA

am Samstag und Sonntag, den 25. und 26. November 1950, im Saale Frankfurter Hof, Langen, Lutherplatz

Geöffnet:
Samstag, den 25. November 1950, von 15 bis 18 Uhr.
Sonntag, den 26. November 1950, von 9 bis 18 Uhr.
Eintrittspreis DM 0.50

Foto Zeiß Ikon
1:4,5 = 200 Sekund. mit Selbstauslöser
Sportstoppuhr (Junghans), beides neuwertig preiswert zu verkaufen
Frankfurterstr. 32, I.

Elegantes Ballkleid
Gr. 42, preiswert zu verkaufen. Müller, Fr. Ebertstr. 70

Konfirmationskleid
elegant (schwarz, Georgette mit Spitze)
jugendl. Abendkleid
(weiß gebiumt, Taft) billig abzugeben.
Südl. Ringstraße 34

Knabenmantel
guterh., von 10 Jahren an, zu verkaufen.
Sterzbachstraße 10

Schöner
D.-Kamelhaarmantel
m. Rückenspange Gr 44 zu verkaufen. Pr. 65 DM
Rheinstr. 7, Laden

Herren-Fahrrad
(Adler) hoher Rahmen
Staubsauger, kl. Ausführung, fast neu
Kinderlaufgarten
zu verkaufen.
Frankfurterstr. 52

Suche zuverlässige
Hilfe
für tagsüber in klein. Geschäftshaushalt.
Off. u. Nr. 989

Johannis- und Stachelbeeren
(Hochstamm 1.20 b. 1.50, Busch 40 Pf.) a. eigenem Anbau abzugeben bei
Joh. Breidert
Flachsbachstraße 32
Verkauf nur Samstags

Federbett
zu verkaufen.
Zimmerstr. 6

Abzugeben:
2 Kakihemden, schwarz à 4.—
Männerarbeitsstiefel 2 P. Gr. 40 à 5.—
Kinderstiefel braun Gr. 31 5.—
Elektr. Heizofen 5.—
Laufställchen schön und stabil 8.—
2 Arbeitsjacken dunkel à 3.—
Friedr. Ebertstr. 31

Kleiderschrank
zweitürig, DM 25.—
kl. schwarzer Füllofen DM 15.—
3/4 PS Elektro-Motor, 935 Umdrehungen, zu verkaufen.
Leukertsweg 19

Kleines Füllöfchen
zu kaufen oder gegen eisernen Kleinherd zu tauschen gesucht.
Bahnstr. 59

Schäferhund
(Rüde), 15 Monate alt, mit Ia. Papieren, preiswert abzugeben.
Marquardt, Offenthal
Dietzenb. Chaussee

Schirm-Liska!
Das einzige Fachgeschäft in Langen
Überziehen und Neuanfertigung sowie reparieren sämtlicher Schirme, Garten- und Taschenschirme
Reiche Auswahl in neuen Schirmen
Bringen Sie Ihre Schirme nur zu uns, Sie werden schnell und gut bedient.
Fr. Liska
Neckarstr. 3, I, k. Laden
Eigene Werkstätte

Schöne
Apfel-Hochstämme
DM 3.- und 2.50
Gardenia
Dieburgerstraße 18

Nähe Wäsche
jeder Art
Frau Saliwey
Neckarstr. 8

Adler Trumpf-Junior
fahrbereit, angemeldet, Preis 1000 DM zu verkaufen.
Gebr. Schneider
Langen, Darmst. Landst.
Außerhalb 18 - Tel. 479

Gummistempel für u. Firmenschilder
von Emil Kunstroff u. Ab. Graverungen
W. Schooter Fmch. Jahnstr. 3

Korb-Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Fr. W. Jost, Offenthal, Bahnhofstraße 36

Kastenmatratzen
und dreiteil. Matratzen kauft laufend
D. Heldmann, Postlag.

1 Kummetgeschirr, 1 Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Triftstraße 12, Part.

Zuverkaufen:
Hobelbänke, Bankknechte, Hobel, Zimmeraxte, Stichäxte, Wink., Breitbeile, Stecheisen, Feilen, Zangen, Trommsägen, Hämmer, Schraubzwingen, Sägen, Nägel 3-8", Holzböcke, Zugseil 100 m, Seile je 15—20 m, Bauleitern, 2 rädr. Zimmerkarren, Schnürboden m. Böcke, Bauklammern, Eichen- u. Kiefern-Blochware.
Wiesgäßchen 30

Zu verkaufen:
Damen-Maß-Stiefel
neu, Gr. 38 DM 30.-
Anzug, Gr. 44 DM 15.-
Bett mit Matratze DM 15.-
Wassergasse 1, I.

Fast neuwertig, billig
zu verkaufen:
1 schw. D.-Tuchmantel
1 schw. Tuch-Kostüm
1 gr. Schneider-Kostüm
1 schw. Dam.-Tuchhose alles Größe 42/44
1 heller Herr.-Wintermantel, mitt. Figur
2 P. Kinderschuhe 20/23
1 P. Kinderhaussch. 23
Friedrich Ebertstr. 13

Neue Schnürstiefel
schw., Gr. 43 DM 20.—
Weißes Metallbett mit Matratze, Küchentisch, w., billig zu verkaufen
Heimann, Mühlstr. 49

Gelegenheit:
Verkauf von Spielsach. unter anderem:
1 Karusell, fahrbar, elektr. Licht etc.,
1 Wiesebett hen u.v.m. bei Vollhardt,
Lessingstr. 5 (Siedlung)
Anzusehen Samstag u. Sonntag

Puppenbettchen
mit Matratze, zu verkaufen. Südl. Ringstr. 26

Äpfel und Dickwurz
zu verkaufen.
Obergasse 27

Futterkartoffeln
zu verkaufen.
Kaplaneistraße 6

Kaufgesuch
45 cm Breitwagen-Maschine mit Sparschaltung, drehbar. Schreibmaschinenstuhl.
Schreib- und Übersetzungsbüro
Martha Kofahl
Dieburgerstraße 28, I.

Möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof zu vermieten. Off. u. Nr 975

Möbl. Zimmer
von berufstätig., jung. Herrn gesucht.
Pestalozzistr. 6, I. ab 18 Uhr

Möbl. Zimmer
von berufstät. Herrn f. sofort od. 1. 12. gesucht. Off. u. Nr. 986

Zimmer
m. Kochgelegenheit sofort gesucht. Off. 985

Zuvermieten:
Schönes Zimmer, 15 qm in Neubau mit Badebenutzung u. Frühstücksabgabe, zum 15. Dezember oder später abzugeben. Mietvorauszahl. a. 1 Jahr erforderlich. Off. u. Nr. 984

Acker
am Gaswerk (956 qm) zu verkaufen bei Barth, Triftstraße 23

Wiese
im Dienstagstück zu verpachten Eine Grube Jauche kostenlos abzugeben. Wiesgäßchen 30

Baumstück
gegen Barzahlung gesucht. Off. u. Nr. 970

DM 500.- bis 1000.-
für 6 Monate gegen gute Sicherheiten gesucht. Rückzahlung m. hohen Zinsen auf Wunsch ab Januar in Raten oder nach Ablauf im Ganzen. Eilangebote unt. Nr. 961

400 DM
kurzfristig, monatliche Rückzahlung DM 100.- mit DM 20.- Zinsen zu leihen gesucht.
Off. u. Nr. E. H. 30

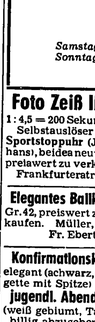
1000 DM
gegen gute Sicherheit gesucht. Off. u. Nr. 973

Perfekte Buchhalterin
empfiehlt sich in Buchführung, Nachtragen von Büchern, Aufstellung v. Bilanzen
Off. a. d. Gesch. u. Nr. 972

Männlicher Lehrling
mit abgeschloss. Schulbildg. gesucht. Schriftl. Bewerbung an Braunschweigische Lebensversicherung - A. G. Bezirksdirekt. Hessen
Frankfurt/Main
Stettenstr. 29

Mitarbeit geboten
Bedingung: Lagerplatz frei oder gedeckt, insgesamt ca. 40 — 60 qm. Ausführl. Bewerbung unter HV 5050 f Neue Hassenstein & Vogler, Frankfurt/Main, Schubertstraße 27

Mann
in gesicherter Position wünscht die Bekanntschaft einer gesunden, einfachen Frau im Alter zwischen 30 u. 35 Jahren. Witwe nicht ausgeschl. Haus und kompl. Aussteuer vorhanden.
Zuschr. erb. u. Nr 974



Bestimmt erhältlich:
In Langen

Drogerie:
Beck & Steingötter
Rheinstraße

Löwen-Drogerie
Hochheimer, Bahnstr.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Barth
geb. Helwig

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kratz für die wohltuenden Worte am Grabe und der Belegschaft der Firma C. W. Barth für die Kranzspende und all denen, die die Verstorbene zur letzten Ruhestätte geleiteten.

In tiefer Trauer:

Hugo Doetsch und Frau Wilhelmine, geb. Barth
Karl Fay und Frau Mathilde, geb. Barth
Josef Friedrich Boes
Ria Halkenhäuser
7 Enkelkinder

Langen, Karl Marxstr. 10, Nov. 1950

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau
Katharine Ziemer
geb. Helfmann

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreiche Grabrede.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, November 1950
Sehretstraße 18

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, sowie die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Gümperlein
geb. Gräser

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Dekan Hemmes für die Grabrede, unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Darmstädterstr. 12, Nov. 1950

Hier sprechen die Parteien zur Wahl!

Auch zur Landtagswahl am kommenden Sonntag gibt die „Langener Zeitung" den Parteien das Wort, damit sie ihre Ziele auch denen klar legen, die den Beauch der Versammlungen versäumt haben. Unser Blatt verläßt damit nicht die Linie seiner parteipolitischen Neutralität und überläßt die Verantwortung über den Inhalt der Einsendungen den einzelnen Parteien. Sie benützt aber auch diese Gelegenheit, um die Wähler an ihre staatsbürgerliche Pflicht zu erinnern. Gerade die Freiwilligkeit der freien und geheimen Wahl sollte ein Ansporn sein, das Recht auch auszunützen, durch Stimmabgabe an der künftigen politischen Gestaltung Heasens teilzuhaben. Das gilt gleichermaßen für die Anhänger wie für die Gegner der hessischen Koalition.

SPD Wähler und Wählerinnen!

Und wieder werdet Ihr zur Wahl gerufen. Und Ihr stellt Euch die Frage, ob es überhaupt einen Sinn hat,

zu wählen

und wenn, wen Ihr dann wählen sollt. Ihr findet Flugblätter in Euren Briefkästen, die Euch alles versprechen, was Ihr nur hören wollt.

Ein solches Flugblatt, von respektabler Größe fandet Ihr auch am letzten Montag auf Eurem Tisch. Und dieses Flugblatt stand unter der Devise:

Für jeden etwas!

Industrieausweitung — Wohnungsbau — gesundes Handwerk — gesundes Bauerntum — kaufkräftige Löhne — preiswerte Waren. Das ist ein Programm, das sich sehen lassen kann, denn es hat für jeden etwas.

Aber wie sieht die Wirklichkeit aus?

Industrieausweitung auf Kosten des ganzen Volkes. Die Steuerschraube zieht man an, daß es uns vor den Augen flimmert und senkt gleichzeitig die Steuern der Großeinkommensträger.

Wohnungsbau wird von Bonn in großzügigster Weise geplant. Schon ein ganzes Jahr! Wirklich gebaut wurde aber in Hessen.

Gesundes Bauerntum erreicht man nicht durch hemmungslose Einfuhren von Süd- und Feldfrüchten, die den Bauern auf seinen Erzeugnissen sitzen lassen. Dem kranken Bauernstand ist nur zu helfen durch planvolles Lenken der Einfuhren. Noch einige Jahre so weiter und wir werden sehen, wohin man den deutschen Bauern gebracht hat.

Kaufkräftige Löhne versprich man auch. Warum nur? Führen Sie sie doch ein. Die Kreise, die das angeblich wollen, sind doch z. Zt. in der Bundesregierung maßgebend.

Wähler und Wählerinnen
seht Ihr, so wird es gemacht!

Wir erinnern Euch an die Wahlen zum Bundestag im vorigen Jahr! Für Bonn als Bundeshauptstadt und damit für unnötige Ausgaben von Millionen stimmten Parteien, die gerade das Gegenteil vorher in ihren Flugblättern und Wahlversammlungen versprochen hatten. Nur die SPD hat ihr Versprechen gehalten, sie hat für Frankfurt gestimmt. Ihr sagt deshalb,

es hat ja doch alles keinen Zweck.

Und seht Ihr, gerade das ist völlig verkehrt. In jedem anderen demokratischen Lande würden solche Parteien vom Wähler die einzig richtige Antwort erhalten.

Sie würden bei der nächsten Wahl nicht wieder gewählt. Die Opposition würde sie hinwegfegen. Nun haben wir wieder eine Wahl. Nun habt Ihr Gelegenheit zu zeigen, daß Ihr so nicht mit Euch umgehen laßt.

Wählt die Partei, die in Opposition zu diesen Herrschaften steht, die SPD. Ihr braucht dazu nicht Sozialisten zu sein. Aber gebt den anderen die entsprechende Antwort. Das ist dann demokratisch gewählt.

Weiterhin lesen wir von einem

neuen Geist,

der in Wiesbaden, der Hessischen Hauptstadt einziehen muß. Was ist das für ein neuer Geist?

Es ist der Bonner Geist!

Es ist der Geist, der uns und unsere Söhne wieder in Kasernen stecken möchte. Sie bieten uns dem Auslande schon wieder als Kanonenfutter an, ohne uns überhaupt zu fragen, ob wir wollen.

Hier gibt es nur eine Antwort: **Wir wollen nicht.** Sollen die Herren in Bonn, die solches wünschen, sich in die erste Linie melden. Aber das werden sie nicht tun, sie werden unabkömmlich sein.

Wählt deshalb die SPD, denn das wird in Bonn einschlagen wie ein Bitz und man wird dort aufmerken: die Wähler haben sich für die Opposition entschieden. Zeigt den Herren in Bonn, was die Uhr geschlagen hat, sie glauben sonst, Ihr wünscht die Wiederaufrüstung. Darum: Jede Stimme der Partei, die hiergegen Front macht, deren Kandidaten

Wilhelm Arnoul — Karl Drott

und damit der

Sozialdemokratischen Partei.

KPD Aus dem Aufruf des Parteivorstandes der KPD

An die Wähler in Hessen!

Alle Menschen sind tief beunruhigt über die Remilitarisierung, denn alle fühlen, daß diese zum Krieg führt. Das deutsche Volk aber will keinen Krieg. Ohne das deutsche Volk zu befragen, beschlossen die Außenminister der Westmächte in New York die Verstärkung ihrer Besatzungsarmeen auf westdeutschem Boden und die Aufstellung deutscher Söldner.

In der Bundestagssitzung vom 8. November erklärte Adenauer, daß das deutsche Volk zu dieser Kriegspolitik „seinen Beitrag leisten müsse."

Dr. Schumacher erklärte seine Bereitwilligkeit, sich diesen Kriegsplänen anzuschließen, wenn die westlichen Besatzungsdivisionen verstärkt werden und die Westmächte bereit seien, den Krieg nach „außerhalb der deutschen Grenzen zu tragen.

Wir Kommunisten erklären angesichts dieser tödlichen Gefahr für unser Volk:

Der Krieg muß verhindert werden! Der Krieg kann verhindert werden, wenn das deutsche Volk seinen Friedenswillen durchsetzt und sich gegen jedes Diktat einer Remilitarisierung auflehnt.

Die Erklärung der Prager Konferenz der Außenminister der Sowjetunion, der Volksdemokratien und der Deutschen Demokratischen Republik vom 21. Oktober zeigt deutlich den Weg zur Rettung des Friedens für Europa und für das deutsche Volk. Die Vorschläge der Prager Erklärung lauten:

Statt Remilitarisierung - Einheit Deutschlands

1. Abgabe einer Erklärung der Regierung der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion darüber, daß sie die Remilitarisierung Deutschlands und seine Einbeziehung in jegliche Aggressionspläne nicht zulasse.

Statt Rüstung - Friedenswirtschaft

2. Aufhebung aller Beschränkungen der Entwicklung der deutschen Friedenswirtschaft und die Verhinderung der Wiederherstellung des deutschen Kriegspotentials.

Statt Besatzungsstatut - Friedensvertrag

3. Unverzüglicher Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland unter Wiederherstellung der Einheit des deutschen Staates in Übereinstimmung mit dem Potsdamer Abkommen und mit der Maßgabe, daß die Besatzungstruppen aller Mächte in Jahresfrist nach Abschluß des Friedensvertrages aus Deutschland zurückgezogen werden.

Statt Spaltung - eine deutsche Regierung

4. Bildung eines Gesamtdeutschen Konstituierenden Rates unter paritätischer Zusammensetzung aus Vertretern Ost- und Westdeutschlands, der die Bildung einer gesamtdeutschen souveränen, demokratischen und friedliebenden provisorischen Regierung vorzubereiten und den Regierungen der UdSSR, der USA, Großbritanniens und Frankreichs die entsprechenden Vorschläge zur gemeinsamen Bestätigung zu unterbreiten hat und der bis zur Bildung einer gesamtdeutschen Regierung zur Konsulation bei der Ausarbeitung des Friedenvertrages heranzuziehen ist.

Es geht um das Schicksal unserer Heimat!

Die Früchte der Arbeit des schaffenden Volkes und der Reichtum des deutschen Bodens würden nicht dem Krieg geopfert werden, das deutsche Volk würde nicht weiter von Besatzungskosten, Exmittierungen, Preissteigerungen, Steuerlasten und sonstigen Nöten und Entbehrungen bedrückt werden. Die für den Krieg vorgesehenen vielen Milliarden Mark würden frei für den Wiederaufbau der durch Bombenterror zerstörten deutschen Wohnstätten, für den Bau gesünderer Wohnungen, für menschenwürdige Renten und Unterstützungen, für die Erhöhung der Löhne und Gehälter, für den gesicherten Absatz der Produkte unserer Landwirtschaft, für die sichere Entwicklung unserer Friedenswirtschaft und die Entfaltung des deutschen Außenhandels. Die Schaffung des Gesamtdeutschen Konstituierenden Rates ist deshalb Sache des ganzen deutschen Volkes.

Jede Stimme für die Kommunisten ist ein Schlag gegen die Kriegstreiber.

Werft Eure Stimme in die Waagschale für den Frieden:

Wählt Kommunisten, Liste 4.

FDP Was will die FDP?

Die Freie Demokratische Partei führt den Kampf für den neuen Hessischen Landtag im Bunde mit dem Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten BHE. Die Gründe dafür sind: Auf Seiten des BHE die Erkenntnis, daß er unter dem neuen Hessischen Wahlrecht mit einer der Zahl der Heimatvertriebenen und Entrechteten entsprechenden Anzahl Mandate aus dem Wahlkampf hervorgehen werde. Die FDP ist der Auffassung, daß die berechtigten Wünsche dieser Volksteile von den großen politischen Parteien aufgegriffen, und im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Möglichkeiten befriedigt werden müssen. Beide Partner wollen die Zersplitterung unserer Parlamente in eine Vielzahl kleiner Parteien verhindern. Dieser Vorgang würde erneut zur Arbeitsunfähigkeit der Parlamente führen, und dem Radikalismus von rechts und links die ersehnte Chance geben.

Sachlich verfolgen BHE und FDP weitgehend gleiche Ziele:

Beide stehen auf dem Boden des Privateigentums. Die FDP ist ein Gegner der Sozialisierung und der Planwirtschaft in jeder Form. Beide würden zur Enteignung auch derjenigen führen, die aus dem großen Chaos noch etwas gerettet haben. Weder Sozialisierung noch Planwirtschaft würden auch nur einem Vertriebenen zu neuem Eigentum verhelfen. Das aber muß das Ziel sein:

Denjenigen, die ihr Eigentum verloren haben, muß zu neuem produktivem Eigentum verholfen werden nicht durch die Verteilung von Almosen, die ihre Empfänger entwürdigt und eigentumsios läßt.

Unser politisches Leben leidet unter der Teilnahmslosigkeit großer Volksteile. Dem Staat und den politischen Parteien wird auch gerade von den Kriegsteilnehmern vorgeworfen, daß sie sich in parteipolitischem Kuhhandel ergingen, statt die großen Nöte des Volkes anzupacken. Diese Kritiker müssen sich darüber klar sein, daß bisher noch von keinem von ihnen bessere Instrumente der Politik vorgeschlagen worden sind. Sie sollen sich am politischen Leben in den Parteien beteiligen, und dort ihre vielfach beachtenswerten Anregungen zur Geltung bringen. Kritik am Stammtisch führt zur Verärgerung, nicht zur Besserung.

Mit Recht wird der Aufbau der Bundesrepublik aus vielen Ländern mit Hunderten von Abgeordneten und Dutzenden von Ministern gerügt.

Die FDP ist seit 1945 der Verfechter einer starken, deutschen Bundesgewalt.

Die FDP verlangt Stärkung der Bundesgewalt, Einschränkung der Länderzuständigkeit, und auf dieser Grundlage eine territoriale Neugliederung von Bund und Ländern, die erst eine durchgreifende Verwaltungsreform ermöglichen.

Erst wenn die Zahl der Ämter vermindert ist, ist die Herrschaft der Bürokratie zu brechen, und können die verbleibenden Stellen mit fachlich- und charakterlich hochqualifizierten Berufsbeamten besetzt werden. Die Unzulänglichkeit der nach 1945 auf weiten Strecken mit Parteibuchbeamten besetzten Hessischen Verwaltung hat z. B. die mit dem Bundeswohnungsbaugesetz verfolgten Ziele geradezu vereitelt.

Die in der Hessischen Verfassung gegen den Widerspruch der FDP verankerte Sozialisierung hat nach den Feststellungen des Hessischen Rechnungshofes im Jahre 1947 8.7 Millionen Subventionen gekostet und kostet jetzt monatlich DM 2 500 Gehalt für einen Generaltreuhänder. Mit diesen Zuständen muß der neue Landtag Schluß machen.

Die wenigen Beispiele zeigen die Bedeutung des Landtags. Darum Hessischer Wähler nimm Deine Geschicke in die Hand und berufe diejenige ab, die fünf Jahre Mißwirtschaft getrieben haben:

Wähle die Kandidaten der FDP auf Liste 3, **Kreisamtmann a. D. Ritz u. Dr. W. Wallenfels.**

CDU Warum CDU?

Unsere Linie in der CDU ist die der Schaffung einer christlich-sozialen Ordnung. Daher geht unsere Partei in den Wahlkampf als die Partei der Mitte, ohne Bindung nach rechts und links, wie unser verehrter Landesvorsitzender, Minister Dr. Hilpert ausdrücklich betont hat.

Was soll das heißen; Partei der Mitte? Das wird uns sofort lebendig, wenn wir einige der brennendsten Fragen als Beispiele dafür kurz durchsprechen. Uns allen brennt auf den Nägeln die Frage: sollen wir noch einmal Soldat werden oder nicht?

Man vereinfacht dieses Problem zu sehr, wenn man die Frage so stellt: sollen wir wieder den Stahlhelm anziehen? Vielmehr heißt der ganze Frage so: sollen wir wieder den Stahlhelm anziehen, oder sollen wir uns von den Russen die Sowjetmütze aufsetzen lassen? Selbstverständlich dürfen wir nicht wieder bedingungslos die Kosten militärischer Rüstung auf uns nehmen, sondern wir müssen dabei für unsere Freiheit herausschlagen, was möglich ist. Aber andererseits dürfen wir auch nicht unsere Antwort abhängig machen von Forderungen, über deren Erfüllung wir vielleicht jahrelang mit den Besatzungsbehörden feilschen müssen. Wir sind durchaus mit Schumacher derselben Meinung, daß wir auch die erste Schlacht nicht verlieren dürfen, weil wir sonst von den Russen alles Leid erfahren werden, das auch über die Ostzone gekommen ist. Dann müssen wir aber so schnell wie möglich rüsten. Oder glaubt jemand, daß der Russe, wenn er kriegerische Absichten hat, so lange warten wollte, daß er außer der letzten Schlacht auch noch die erste verlieren wolle? Wenn wir aber erst jahrelang mit den Besatzungsmächten verhandeln wollen, dann könnte unterdessen der Russe kommen und uns seine Bedingungen vorschreiben, und das sind keine deutschen Bedingungen, auch keine amerikanischen, sondern russische Bedingungen. Und die kennen wir alle in ihrem ganzen Ausmaß und lehnen sie auch alle einmütig ab.

Wir dürfen also nicht das Nein hier in den Vordergrund stellen, auch nicht unser Ja bedingungslos geben, sondern müssen unsere Mitwirkung zusagen unter der Bedingung der Gleichberechtigung.

Es mache sich jeder klar: Militär haben und militaristisch sein, sind zwei ganz verschiedene Dinge. Die Schweiz hat anerkanntermaßen heute das best ausgebildete Militär in Europa. Aber niemand wird behaupten wollen, die Schweiz sei militaristisch. Denn sie stellt nicht die militärischen Machtmittel über den dringenden Wunsch des friedlichen Einvernehmens mit allen Völkern.

Ein anderes Beispiel des mittleren Weges bietet die Haltung der CDU gegenüber dem Lastenausgleich. Hier sagen die einen: wir haben die Schäden der Flüchtlinge nicht verursacht, wir haben auch dann nicht die Pflicht der Wiedergutmachung. Die anderen dagegen sagen, namentlich die Geschädigten: wir sind nicht schuld an unserem Unglück, wir haben daher das Recht auf volle Entschädigung und finanzielle Gleichstellung mit den Altbürgern. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es einen Mittelweg, den die CDU eingeschlagen hat. Sie will helfen bis zur Grenze des Möglichen. Diese Grenze ist dort, wo der Ausgleich des Besitzes dahin führt, daß die Wirtschaft nicht mehr voll produktionsfähig ist. Können wir nicht mehr hinreichend produzieren, dann kann der Westen nicht mehr seine Einwohner ernähren. Wer hier weiter gehen will, sägt den Ast ab, auf dem wir alle gleichermaßen sitzen: Flüchtlinge und Alteinwohner.

Diese beiden Beispiele zeigen deutlich, was die Linie der Mitte meint. Wir in der CDU sind fest überzeugt, daß wir auf dieser Linie mit Erfolg zur Festigung unserer Lage und zu unserer endlichen Beruhigung und Freiheit kommen werden.

Darum: Wer die CDU wählt, wählt den sicheren Weg zu

Freiheit, Sicherheit, Wohlstand!

IM LAND DER *bunten Träume*

Vom Zauberschlüssel der Märchenerzähler

„In China, mußt du wissen, da ist der Kaiser ein Chinese, und alle Menschen an seinem Hof sind Chinesen." Diese Mitteilung, mit der Andersens Märchen „Die Nachtigall" beginnt, wird man selbst in den ausführlichsten völkerkundlichen Werken vergebens suchen, sie fehlt selbst in den Lehrbüchern der chinesischen Geschichte, und es ist sehr fraglich, ob sie im Reglement des chinesischen Hofes zu lesen war. Geographen, Historiker und Höflinge sind viel zu beschäftigt, als daß sie sich mit solchen selbstverständlichen Dingen abgeben würden. Aber für den Märchenerzähler, der alles mit der Unbefangenheit eines Kindes sieht, ist nichts selbstverständlich. Für ihn werden die alltäglichsten Dinge der Welt zu phantastischen Wundern. Dieser eine Satz über China, wo der Kaiser Chinese ist, läßt in all seiner einfältigen Überflüssigkeit ein wunderlicheres Traumland lebendig werden, als wir es aus den interessantesten Werken über die Geheimnisse des Fernen Ostens kennenlernen können.

Dieser eine Satz ist das Signal für den Leser, alle Kulturgeschichte, alle Gelehrtheit und alle große Kunst für einige Augenblicke zu vergessen. Es ist der Zauberschlüssel, mit dem der Märchenerzähler die Wunderwelt der verzauberten Prinzessinnen, stolzen Teekannen und ägyptisch sprechenden Störche aufschließt.

In diesem Zauberland geschehen jedoch nicht ausschließlich Wunder. Gerade so wie im Traum, spielt auch hier die harte Wirklichkeit eine große Rolle. Es gibt Gesetze, denen selbst Märchenhelden gehorchen müssen. Der Zinnsoldat mag aus einem Löffel geboren sein, wenn er die Brücke passiert, wird er seinen Paß zeigen müssen, sei es auch nur einer Wasserratte. Der gestiefelte Kater kann vielleicht einen Riesen auffressen, aber wenn er über das Dach läuft, ist er wieder nüchtern den Gesetzen der Schwerkraft unterworfen.

Wirklichkeit im Traum, das ist das Kennzeichen des Märchens. Diese arglosen Erzählungen nehmen uns mit in eine andere Welt, in der Wunschträume erfüllt werden, wo die Tugend belohnt wird und der Schurke seine Schläge mit nach Hause nimmt.

So wie in den Geschehnissen des Märchens viel Wirklichkeitssinn zu spüren ist, so beruhen auch die Motive des Märchens vielfach auf der Wirklichkeit.

In Neu-Guinea und Nord-Amerika, wo sehr alte Spuren von Volksmärchen gefunden wurden, zeigte sich, daß diese Volkserzählungen stets aus religiösen Motiven erwachsen sind. Priester und Medizinmänner erzählten diese mythischen Märchen bei religiösen Feiern.

Auch in anderen Ländern war der Mythos oft der Brunnen für die Märchen, so zum Beispiel das bekannte Märchen „Frau Holle" von Grimm. Aber bevor Grimm dieses alte Motiv für sein Märchen verwendete, hatte das Märchen schon eine lange Geschichte hinter sich.

Charles Pérault verdanken wir die erste Sammlung von Volksmärchen, sie erschien 1696. Es sind die bekannten „Märchen von der Mutter Gans". Seit jener Zeit begannen „Der gestiefelte Kater", „Rotkäppchen", „Blaubart", „Aschenbrödel" und „Dornröschen" ihren überraschenden Siegeszug, der selbst durch das Jahrhundert der Atombombe nicht in seiner Fahrt aufgehalten wurde.

Nach Pérault kamen eine ganze Reihe französischer Märchenerzähler, meist Frauen, aber keiner davon hat den Ruhm von „Mutter Gans" erreicht, höchstens Galland, der 1704 die „Erzählungen aus 1001 Nacht" veröffentlichte.

Auch in Deutschland begann man sich für Märchen zu interessieren. Herder stellte, besonders für pädagogische Ziele, eine Sammlung zusammen, und die Gebrüder Grimm taten im 19. Jahrhundert das, was Pérault vor ihnen getan hatte. Aber sie taten es nüchterner, weniger spielerisch als der Franzose Tieck und nach ihm eine ganze Reihe berühmter Deutscher, wie Brentano, Chamisso Hauff, Fouqué, begannen die Märchen zu dramatisieren. Sie gebrauchten sie als Grundmotiv zu romantischen Schöpfungen. Der größte unter ihnen ist ohne Zweifel E. Th. A Hoffmann mit seinen phantastischen Märchenerzählungen und dämonischen Geschichten über die rätselhafte „Prinzessin Brambilla" oder den grotesk-dämonischen „Klein-Zaches".

Aber ein armer Schuhmacherssohn aus Odense sollte der Großmeister der Märchenerzähler werden: Hans Christian Andersen. Auch Andersens Märchen beruhen auf der Wirklichkeit. Viele seiner Erzählungen haben nämlich Geschehnisse aus seinem eigenen Leben zum Gegenstand. Aber die arglose Art, in welcher er seine manchmal sehr tragischen Erlebnisse zu funkelnden Erzählungen nachdichtet, kurz, hell und reich, stets überraschend neu, voll leisen Humors und tiefer Bedeutung, machen seine Märchen zu Juwelen der Erzählkunst.

Von flackernden Flämmchen draußen im Moor

Aberglaube und Wahrheit über die Irrlichter im Herbst

Man nannte die Irrlichter, von denen wir schon in Märchen und Sagen und aus mancherlei Berichten von Augenzeugen gehört haben, auch „schwebende Teufel". Es ist etwas Geheimnisvolles und oft Unheimliches um die kleinen blauen Flämmchen, die im Herbst und in den Wintermonaten über Moor und Heide und feuchte Wiesen tanzen. —

Wir, die wir in der großen übervölkerten Gemeinschaft der Städte leben, haben selten Irrlichter gesehen. Das Landvolk hat dagegen öfter Gelegenheit, die wandernden Flämmchen zu beobachten. Der Volksmund hat ihnen eine ganze Reihe von Bezeichnungen gegeben, die alle das Unheimliche und nicht Erklärbare der Naturerscheinungen umreißen Man nennt sie „Irrwische" „Herwische", „Elflichter", „Tückebolde" und „Hexenfackeln" Auch der Name „Leuchtemänkens" ist im Niederdeutschen weit verbreitet.

Der heute gebräuchliche Name Irrlichter tauchte zum ersten Male im Jahre 1697 in einer wissenschaftlichen Abhandlung auf. Die Wissenschaft war es auch, die mit ernster Forschung das Entstehen der Irrlichter zu erklären versuchte. Man unternahm zahlreiche Experimente, die aber bis auf den heutigen Tag nicht die Erscheinung der Irrlichter und ihr Zustandekommen klären konnten. Trotz zahlreicher Augenzeugenberichte aus dem vorigen Jahrhundert bis in die neuere Zeit, die das Vorhandensein der Irrlichter bekunden, bleibt der wahre Ursprung der Erscheinung ein ungelöstes Rätsel.

In jüngster Zeit griff eine große Zeitschrift in Straßburg das Geheimnis der Irrlichter erneut auf und bezog sich dabei auf die Versuche französischer Gelehrter. Einer von ihnen behauptete, daß Irrlichter vor allem an solchen Orten entstehen, wo Menschen- oder Tierleichen im Sumpfe liegen, deren Organe, besonders Gehirn und Rückenmark, reich an Schwefel und Phosphor sind und bei ihrer Verwesung ein bläulich leuchtendes Gas hervorbringen, das aus Schwefelwasserstoff und Phosphorcalzium entsteht.

Der Pariser Chemiker Mestrelle stützte sich auf die erwähnten Angaben des Gelehrten und ging einer Irrlichtererscheinung in einem Moor bei Rouen nach. Der Gelehrte hatte dort eines Nachts drei Irrlichter beobachtet, die ungefähr eine Stunde lang immer wieder an der gleichen Stelle auftauchten. Mestrelle bohrte seinen Spazierstock, an den er sein Taschentuch gebunden hatte, in das Moor, um die Stelle am nächsten Morgen wiederzufinden. Er ließ dann dort nachgraben, wobei man in etwa drei Meter Tiefe auf den halb verfaulten Kadaver eines Hirsches stieß. Nach Entfernung des Tieres zeigten sich keine Irrlichter mehr, obwohl der Ort vorher wegen dieser häufig erscheinenden bläulichen Flämmchen bei der Bevölkerung in schlechtem Ruf stand. Ähnliche Versuche unternahm Mestrelle später, indem er ein wegen Seuchenverdachtes geschlachtetes Rind vergraben ließ und die Stelle ständig unter Beobachtung hielt. Nach drei Jahren zeigten sich an dem Platz Irrlichter, die besonders zahlreich nach einer längeren Hitzeperiode auftraten. Die Zeitschrift folgert daraus, daß es sich bei den Irrlicht-Erscheinungen nur um Verwesungsgase tierischer Körper handeln könne, die sich unter besonderen Bedingungen an der Luft entzünden.

Aber nicht für alle Erscheinungen der Irrlichter treffen diese Versuche zu. Obwohl nur selten Menschen in unmittelbarer Nähe der spukhaften „Hexenfackeln" gelangten, konnte doch ein Augenzeuge von einer höchstpersönlichen Begegnung mit einem Irrlicht berichten. Es war ein mit der Natur vertrauter Gutsbesitzer, der eines Tages in der Rhön zu Fuß durch den Wald nach seinem Besitz zurückkehrte. Es war eine klare Hochsommernacht gegen zehn Uhr abends. Da erblickte der Betreffende plötzlich unmittelbar vor sich auf dem schmalen Waldpfade eine mannshohe, bläulichweiße Flamme von der Helligkeit eines Scheinwerfers. Sie stand, etwa einen Fuß über dem Boden schwebend, kerzengerade und unbeweglich. Nur die lanzettförmige Spitze vibrierte leise. Der Betreffende verharrte unbeweglich und es glückte ihm, seinen Stock langsam mit großer Behutsamkeit zu heben und ihn einige Minuten in die Flamme zu halten. Als er ihn zurückzog, erhob sich der Irrwisch plötzlich und verschwand mit einem weiten Sprung im Dickicht. Eine Erwärmung des Stockes war nicht zu spüren.

Andere Irrlichter-Beobachtungen von merkwürdiger Art wurden auf einem Schloßgut in Unterfranken gemacht.

Als eines Abends um die Weihnachtszeit eine Bewohnerin des Schlosses mit einer Laterne bewaffnet zufällig den geräumigen Dachboden betrat, erblickte sie drei Flämmchen von Handtellergröße und intensiver Helligkeit, die hüpfend durcheinandergaukelten und bei ihrer Annäherung zu einer Bodenluke hinausflatterten.

„Diese Erscheinung", so schreibt Graf Rehbinder, der seine Beobachtungen in einer Berliner Zeitschrift veröffentlichte, „wirft die Theorie von der Entstehung des Irrlichtes durch Feuchtigkeit oder Verwesungsgase glatt über den Haufen."

Das kleine bißchen ZUFRIEDENHEIT

Keiner wußte, wie alt der Kapitän Heinrich Wogenau eigentlich war. Man konnte es ihm auch nicht ansehen, denn wenn man ihn auf der Straße traf, ging er aufrecht, wie ein Sechzehnjähriger und die blaue Kapitänsmütze, die er immer trug, saß ihm jungenhaft keck auf dem schlohweißen Haar.

Er wohnte hinter dem Rateck, in dem Haus mit dem hochgestellten Giebel und den Schnörkelgittern vor den Fenstern und dem Klopfer am Tor, der eine Seejungfrau aus Messing war. Was hätten wir als Jungen darum gegeben, einmal, ein einziges Mal nur dieses geheimnisvolle Haus betreten zu dürfen, in dem für uns der ganze Zauber romantischer Abenteuer wohnte, in dessen Keller der Kapitän einen lebendigen Leoparden halten sollte und dessen Dachboden wie ein Piratenschiff war. So dachten wir damals . . .

Der Kapitän lächelte, als ich ihm bei meinem Besuch von dem Leoparden sprach — aber als ich ihn bat, mir meine Jugendsehnsucht zu erfüllen und von seinen abenteuerlichen Reisen zu erzählen, sah er mich mit ernsten Augen an.

„Ich muß Ihnen Ihren Jungentraum zerstören", meinte er nach einer Weile, ich bin niemals zur See gefahren, mein Freund!"

„Und was die Leute von Ihnen sagen?"

„Stimmt nicht mein Lieber, wie das meiste nicht stimmt, was die Menschen reden . . . Freilich die große Sehnsucht nach der Welt hatte ich schon und ich habe auf meiner schmalen Ruderbank im Kahn davon geträumt, einmal als Kapitän auf der Kommandobrücke eines Segelschiffes stehen zu können. Sie sehen, ich bin alt geworden bei diesem Traum . . ."

„Und Ihre große Sehnsucht ist unerfüllt geblieben!"

„Das Schicksal hat mir die große Welt versagt . . . So habe ich mir meine eigene Welt selbst gebaut. Kommen Sie!"

Er führte mich in den Garten. Und dieser Garten war . . . die Welt . . . war eine richtige, winzige Welt mit dem Atlantischen Ozean und dem Roten Meer, mit Afrikas Wüste und dem Himalaya, mit Südseeinseln und zerklüfteten Gebirgen.

Liebevoll und sorgsam nachgebildet lag das alles da.

„Das ist meine Welt", sagte der Kapitän, „meine eigene Welt, mit der ich lebe, die ich bereise, in der ich glücklich bin und zufrieden".

„Aber ist sie nicht sehr klein, diese Welt?" fragte ich behutsam, um ihn nicht zu kränken.

„Sehr klein? . . . Dann sehen Sie sich nur einmal unsere sogenannte „Große Welt" an. Schon vom nächsten aller Fixsterne aus, vom Alpha, ist sie nicht mehr als ein Punkt. Denn Alpha ist mehr als vier Lichtjahre von uns entfernt. Können Sie sich davon eine Vorstellung machen?"

„Sicherlich keine ganz richtige", gab ich zu.

„Nehmen wir an, wir hätten ein Gefährt, mit dem wir Tag und Nacht ununterbrochen in einer Geschwindigkeit von hundert Kilometern in der Stunde fahren könnten, so wären wir über elf Millionen Jahre unterwegs, um die Strecke eines Lichtjahres zu durchfahren. Und viermal soweit liegt der nächste aller Sterne! Wie klein ist da die Welt, wie klein sind da alle unsere Sorgen . . . Nein, mein lieber Freund, wir Menschen sollten ruhig ein wenig bescheidener sein und ein bißchen zufriedener . . ."

Ich sah nachdenklich auf den kleinen Großen Ozean zu meinen Füßen . . . Eines der Segelschiffe trieb langsam an Afrikas Westküste entlang. Und in Indien löste sich ein zweites und steuerte gen Osten . . .

Warum ich diese Geschichte schreibe?

Weil ich glaube, daß wir alle von dem alten Kapitän so manches abschauen können, weil ich meine, daß es gut wäre, wenn wir uns alle so eine kleine Welt der Bescheidenheit bauen würden, jeder für sich in einem stillen Winkel seines Herzens . . .

Darmträgheit? Über Nacht helfen Burchards Perlen
Rein pflanzlich 50 Stück 85 Pf.

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

Von dem buckligen Pflaster steigt Hitze auf. Schwer und träge hängt die dicke Nachmittagsluft in den engen Gassen.

Vom nahen Fluß her klingt fröhliches Geschrei badender Kinder.

Eine enge, schluchtartige Gasse durchwandert Kilian, dann tut sich unvermutet die Weite des Marktplatzes vor ihm auf. Alte Fachwerkhäuser sind rundum im Kreise geduckt. Ein Brunnen, von mächtigen alten Linden umrauscht, plätschert fröhlich in einen steinernen Wassertrog.

Im Näherschreiten auf den Brunnen zu weht ein unsagbar köstlicher Duft ihn an: Lindenduft! Weit bläht er die Nasenflügel und nimmt mit allen Sinnen und Poren diesen langvergessenen Odem in sich auf. Etwas Unsagbares weht ihn an mit diesem einzigartigen Hauch. Kommt es aus frühen Kindertagen, ist es ein Unbewußtes, von seiner Mutter her mit ihrem Blute ihm überkommen?

Lange steht er, horcht dem Brunnenrauschen nach, blickt versunken dem Schattenspiel der Zweige zu, die in windbewegtem Schaukeln groteske Lichter in das leise strömende Wasser zaubern. Dann erwacht er zur Gegenwart, blickt sich suchend um: Dort drüben leuchtet ein großes Schild über einer dunklen Toreinfahrt: CHRISTIAN BLOHM, REPARATURWERKSTÄTTE.

Da hätten wir ihn also, den interessanten Onkel Christian mit der geheimnisvollen Vergangenheit.

Er überquert den weiten Marktplatz, durchschreitet die düstere Toreinfahrt und gelangt in einen Hof, der mit allerlei Eisengerümpel und Wagenteilen vollgestellt ist.

Aus einem scheunenartigen Hintergebäude dringt Hämmern und Feilen, Sägen, Zischen und Surren. Zwei jüngere Gesellen und ein Lehrbub arbeiten an einer breiten, langgestreckten Werkbank. Sonst ist die Werkstatt leer.

„Guten Tag, ist Herr Blohm zu sprechen?"

„Vorne, im Büro," lautet die kurze Antwort.

Kilian ersieht einen hinteren Eingang zum Vorderhaus und gelangt an ein Treppenzimmer mit der Aufschrift: Büro. „Herein!" ruft eine tiefe Stimme auf sein Klopfen. Kilian befindet sich in ziemlicher Spannung, als er die Türe öffnet, die ihn zu der bedeutsamen Unterredung mit seinem Onkel führen soll.

Auf das, was nun geschieht, ist er allerdings nicht vorbereitet.

An einem großen Fenstertisch sieht er einen ungefähr 50jährigen Mann von sehniger Magerkeit stehen, der seinen wilden, graumellierten Haarschopf über dem tiefgebräunten lederartigen Gesicht von der Zeichnung, über die er gebeugt steht, ziemlich uninteressiert hochhebt, um bei seinem Anblick mit allen Anzeichen des Entsetzens zurückzufahren, während das lederartige Braun seines Gesichtes sich zu einer grünlichen Blässe verfärbt. Der zitternde Mund ist keines Wortes mächtig.

„Guten Tag, Onkel Christian", sagt Kilian ziemlich aus der Fassung gebracht über den unverhohlenen Eindruck des Schreckens, den sein Anblick offenbar bei seinem Onkel hervorgerufen hat.

„Ich bin dein Neffe Kilian Blohm aus Berlin, ich bin — — ich komme — —" er will erklären, warum er schon heute und so unangemeldet da ist, aber er kommt nicht weiter, denn Christian Blohm ist ganz dicht an ihn herangetreten, sein Kinn ist jetzt brutal vorgeschoben, seine blauen, zu schmalen Spalten geschlossenen Augen haben ein stählernes Feuer, die kräftigen Schmiedehände sind zu zornigen Fäusten geballt. Ganz dicht ist er an Kilian herangetreten:

„Du willst mein Neffe Kilian Blohm sein, du Hund, du Schuft, du Betrüger!" Die eisernen Fäuste öffnen sich. Zwei stählerne Hände spannen sich, als wollten sie nach Kilians Hals greifen. Eine kurze Spanne steht Kilian reglos gebannt vor Schreck und Ueberraschung, gerade aber als er sein erstes Entsetzen und seine erste Verblüffung abschütteln will, sinken die drohenden Hände wie gebrochen herab, das aufgewühlte Gesicht da vor ihm glättet sich, die wütenden Augenschlitze öffnen sich zu einem ruhigen, intensiven Blau.

Ein Aufatmen, tief und wie von einer zentnerschweren Last und unerträglicher Spannung befreit, geht durch den mächtigen Körper des Mannes.

„Natürlich bist du der Kilian Blohm", sagt er überraschend gelassen in das junge Gesicht da vor ihm, das er nun mit einem prüfenden Blick mißt, „natürlich bist du der Kilian, jeder Zoll ein Blohm in der äußeren Form, aber aus den Augen spricht die Seele deiner Mutter. Verzeih Junge, den etwas ungewöhnlichen Empfang, aber ich habe dich tatsächlich im ersten Augenblick mit jemand verwechselt, mit dem ich eine alte Rechnung abzugleichen habe."

Kilian betrachtet nicht ohne Wohlgefallen den so verwandelten Onkel, der, wie er im ersten Augenblick schon feststellt, nur wenig der Vorstellung entspricht, die man sich von dem Handwerksmeister einer kleinen Stadt macht.

Er lacht befreit auf. „Nun, ich muß gestehen, ich war im ersten Augenblick nicht schlecht erschrocken als du wie so ein Berserker auf mich losfuhrst, aber ich hoffe, du wirst dich bald von meiner Harmlosigkeit überzeugen."

Schnell ist nun der erste Kontakt zwischen den Beiden hergestellt, die üblichen Fragen nach Ergehen und Beruf, nach der Mutter und dem Leben in Berlin sind beantwortet, kurz, die beiden Blohms haben sich „berochen" und festgestellt, daß man mit der jeweiligen Verwandtschaft wohl zufrieden sein kann.

Christian Blohm erweist sich als ein herzlicher und umsichtiger Gastgeber, ein Junggeselle, dem es Gewohnheit ist, sich selbst für sein Behagen zu sorgen, und dessen kleines Hauswesen trotz der fehlenden oft gerühmten weiblichen Hand erstaunlich in Ordnung ist.

Jetzt sitzen sie in Christians geräumiger Wohnstube, in der altväterlicher Hausrat sich seltsam mischt mit allerlei exotischen Gegenständen aus fernen Ländern, mit Masken, Götzen, Waffen. Auch Aufnahmen aus fremden Gegenden, besonders chinesische Landschaften und Tuschzeichnungen in schmalen schwarzen Rahmen fallen über einem altmodischen Stehpult auf, das wohl auch noch ein Erbstück aus seinem Elternhaus ist. Eine sonderbare Luft ist um diesen Christian Blohm, stellt Kilian bei sich fest. Ein merkwürdiges Gemisch aus Weltweitheit, Weltgewandtheit und kernigem Bürgertum. Eine wohltuende Gelassenheit allen Dingen und Erscheinungen gegenüber, ein Ausgereiftsein und ein weiter Blick für alle Probleme, die sie in der Unterhaltung anschneiden.

Von Frauen – für Frauen

So soll die Frau zum Manne stehen

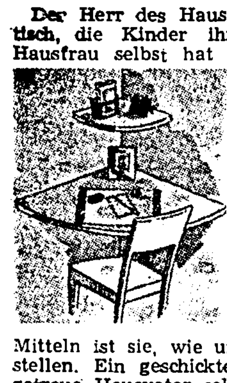
Stamm an Stamm, Mast an Mast, so soll die Frau zum Manne stehen, dann stützt eines das andere, und das Stützen und Anlehnen entsteht ungemerkt und selbstverständlich. Indem die Frau das Plätzchen bietet, wohin der Mann sich flüchtet, wie er als Knabe zur Mutter sich flüchtete, findet sie das Höchste für ihre Seele.

Wie das Vöglein das Nest sucht, so sucht des Mannes Seele die tröstende Nähe der Frau; das Trübe bringt er ihr, das Traurige — die Schuld sogar bringt er ihr und legt sie bei ihr nieder, und sie darf raten und trösten, den Schatten vertreiben mit mildem Wort, die Schuld mittragen, mitverstehen und leise die Wunde heilen und den Riß füllen. Sie darf ihm hinüberhelfen über graue Stunden, darf seine Hand in ihre Hand nehmen und mutig den schweren Weg beschreiten, der vor ihm liegt; darf ihm Höhen zeigen, wo's licht ist und hell, und Mut und Glauben wiedergeben, die er im Kampfe verlor.

„Das ist so schön, daß du mir nichts von all den kleinen Demütigungen und Entwürdigungen antust, mit denen so viele Frauen ihren Männern langsam den inneren Stolz zerfasern, den man haben muß vor sich selbst, wenn man nicht bloß Haushaltungsvorstand sein soll. Wie viele zerbröckeln ihm mit dem inneren Stolz auch die stumme, heimliche Verehrung, mit der der Mann die Frau umhegt, die er lieb hat, bis er schließlich ist, wie er nie sein möchte." — Versteht es aber die Frau, die „Mutter" zu sein und zu bleiben, die den Mann Kind sein läßt in ihrer Nähe, im Licht ihrer Lampe, im Schein ihres Hauses, die ihn müde sein läßt und ausgehungert und ihn stillt mit mütterlicher Hingabe, die über Zäune und Hecken hinweg in seiner Seele zu lesen versteht, die wird Tag um Tag bleiben des Mannes höchste Krone, des Hauses Sonne. D.S.

Die „persönliche Ecke" in der Küche

Der Herr des Hauses hat seinen Schreib**tisch**, die Kinder ihre Spielecke, aber die Hausfrau selbst hat nur in den seltensten Fällen einen kleinen Platz, wo sie sich einmal in aller Ruhe Notizen machen kann oder sonstwie kleine Dinge des täglichen Gebrauches, die die Verwaltung des Haushaltes nötig macht, ablegt. Hier hilft die „persönliche Ecke" in der Küche einem allgemeinen Übelstand ab. Mit bescheidenen Mitteln ist sie, wie unser Bild zeigt, herzustellen. Ein geschickter Schreiner oder der getreue Hausvater selbst hat mit einem zurechtgeschnittenen Brett und ein paar Leisten darunter, die an der Wand befestigt werden, schnell zusätzlichen Platz geschaffen und einen kleinen Schreibtisch in der Ecke angebracht, der sich bewähren wird. Er ist bescheiden und beansprucht wirklich nicht viel Platz, aber es reicht, schnell einmal ein Rezept aufzuschreiben und die tägliche Liste für die Besorgungen beim Kaufmann aufzustellen. Die persönliche Ecke für die Hausfrau in der Küche sollte einmal im Familienrat beschlossen werden, um Mutter bei der nächsten festlichen Gelegenheit eine Freude zu machen.



Großmutters Möbel sind so behaglich

Die alten Stücke in der kleinen Wohnung — Das Vertiko wird zur Vitrine

Es soll auch heute noch hie und da einmal vorkommen, daß ein junges Paar alte Möbel erbt. Hat es dann noch das Glück, eine kleine Wohnung, und sei sie auch noch so winzig, für sich zu haben, braucht man nur ein wenig Umsicht, Einfühlungsvermögen und einen tüchtigen Schreiner, um mit den oft verlachten alten Stücken aus Großmutters Zeiten sich ein behagliches Heim zu schaffen.

Früher, als es uns allen noch besser ging, hätte man das Sofa mit Umbau, die vielen kleinen hochbeinigen Tische und die Sessel mit den verschnörkelten Schnitzereien und nicht zuletzt das Vertiko unbeachtet auf den Speicher gestellt und verstauben lassen. Heute ist das anders geworden, Die schönen Formen der Biedermeierzeit passen auch in ein modernes Heim. Ein Glasschrank und zwei tiefe Sessel, eine Leselampe in der Bücherecke und ein paar Bilder an den Wänden machen das Wohnzimmer so behaglich, daß man sich am liebsten gar nicht mehr von diesem wohnlichen Raum trennen möchte.

Aber auch die Möbel der sogenannten Jugendstilzeit lassen sich gut in unsere Räume einfügen. Sie zeichnen sich durch gediegene Arbeit, vortreffliches Material und schöne Maserung des Holzes aus. Hier sind es vor allem die Kommoden, die immer sozusagen zeitlos bleiben und in jeden Raum passen.

Ein besonderes Kapitel war für unsere Großeltern das Vertiko. Es war dazu bestimmt, im „Salon" mit Nippsachen überhäuft sein Dasein zu fristen. Das tägliche Abstauben der Verzierungen dieses Möbels und der darauf aufgehäuften unnützen Dinge nahm ein gut Teil der Zeit unserer Großeltern in Anspruch. Das junge Paar von heute läßt sich daraus eine Vitrine arbeiten, die in dem kleinen Haushalt eine Kredenz oder ein Büfett ersetzen kann. Noch eine andere Möglichkeit ergibt sich, wenn wir etwas von seiner Tiefe abschneiden, die Türen herausnehmen und nach Bedarf Bretter einsetzen. Mit verhältnismäßig kleinen Kosten hat man das schönste Bücherregal, das mit seinen bunten Rücken ein ganzes Zimmer schmückt.

Um die Jahrhundertwende, im sogenannten bürgerlichen Zeitalter, verschwendete man an den Möbelstücken, an Sofas und Schreibtischen eine Menge Holz. Sofas waren in sogenannte Umbauten eingefügt und Schreibtische ohne „Aufbau" nicht zu denken. Läßt man die erwähnten Um- und Aufbauten entfernen, haben die Möbelstücke gleich ein ganz anderes Gesicht. An dem Schreibtisch kann man wirklich schreiben und das Sofa ist zu einer bequemen Sitzgelegenheit geworden. — Die hochbeinigen Tische, deren Füße man kürzt, wirken dadurch, daß sie ein paar Zentimeter niedriger geworden sind, modern. Ihre feinpolierte Platte kommt jetzt erst recht zur Geltung, wenn man sie täglich benutzen kann.

Mit ein paar geschickten Veränderungen von der Hand des Fachmannes werden Großmutters Möbel, über die man vielleicht im ersten „Schrecken" ein wenig die Nase rümpfte, so behaglich, daß wir sie gar nicht mehr missen mögen. Versehen wir sie zum guten Schluß dann noch mit modern gemusterten Überzügen, ist die Freude vollkommen.

Handschuhe – genäht, gestrickt und gehäkelt

Kleine Arbeitsanleitung für selbstgefertigte Handschuhe

Für die genähten Handschuhe brauchen wir zunächst einen gutpassenden Schnitt, den wir uns nach einem alten zertrennten Handschuh schneiden. Auf diese Art sind wir sicher, daß der neue Handschuh auch wirklich paßt.

Als Material für die genähten Handschuhe verwenden wir Leder oder einen festen Stoff, der nicht franst und als Werkzeug eine Nähnadel mit dreikantig geschliffener Spitze. Zum Nähen nimmt man festes, waschechtes Garn. Die Nähte werden mit einfachen Vorstichen ausgeführt. Man achte darauf, daß bei jedem Stich die Nadel senkrecht in das Material eingestochen und ganz durchgezogen wird, da sich sonst die Kanten verschieben. Vor dem Nähen muß man die Ränder genau vergleichen und den eventuell kürzeren Rand etwas dehnen. Überstehende Teile dürfen also nie abgeschnitten werden.

Man beginnt beim Nähen der Finger stets an der Spitze. Die Schnittkanten müssen genau aufeinander passen. Zuerst setzt man bei den Fingern die Seitenteile ein. Dann schneidet man die unteren Kanten der Seitenteile passend und näht die gegenüberliegenden Kanten von links überwendlich zusammen. Bei dem Daumen legt man zuerst die Spitzen aufeinander und näht sie bis zum Einschnitt zusammen, dann schiebt man die am Daumenausschnitt befindliche Spitze des Handschuhs in den Einschnitt und näht den Daumen mit dem Handschuh zusammen. Erst zum Schluß wird die am kleinen Finger entlang führende Seitennaht geschlossen. Die Handschuhe kann man nun noch mit allerlei Verzierung in Lochmotiven oder Steppereien, Pelzbesatz oder Verschnürungen ausschmücken.

Die Anfertigung gestrickter oder gehäkelter Handschuhe ist bekannter. Das Material Wolle, Seide oder Baumwollgarn. Die gestrickten Handschuhe werden meistens mit einem Bund von zwei rechten und zwei linken Maschen abwechselnd begonnen. Am Daumen nimmt man für den eingestrickten Keil zu und arbeitet dann zuerst den Daumen fertig, dann die einzelnen Finger oder bei einem Fausthandschuh arbeitet man entweder rund fortlaufend um die Hand und die Finger nach Art des gestrickten Handschuhs oder nach einem Schnittmuster flach und näht sie dann zusammen. In der gleichen Weise arbeitet man die Sommerhandschuhe in Filethäkelei. Filierte Handschuhe können auch auf diese beiden Arten gearbeitet werden.

Dank für Dein schönes Herz

Adalbert Stifter an seine Frau

Kirchschlag, 15. November 1865

Geliebte, teure Gattin, ich sage Dir den innigsten Dank für Deine liebevolle, feierliche und fromme Gesinnung, und ich glaube, außer dem Gebet zu Gott, das ich heut für Dich verrichtet habe, den Tag nicht besser ehren zu können, als daß ich Dir den Dank für Dein schönes Herz in diesen Zeilen ausdrücke. Ich habe eigens diesen geheiligten Tag für die Darlegung meines Dankes bestimmt. Du sprichst die Hoffnung aus, daß auch ich jetzt noch so denke wie an jenem Tage. Wohl denke ich noch so, alles ist auch mir noch klar und deutlich, wie es gewesen ist; aber mein Gefühl hat sich sehr geändert, es ist um vieles wärmer und anhänglicher und unauslöschlicher geworden, mit jedem Tage, seit wir verbunden sind, ist meine Liebe zu Dir gewachsen, und ich empfinde es, sie wird bis zu meinem Tode wachsen. Das Herz der teuren Gattin, das Herz des Gatten ganz sein nennen zu können, in einem Herzen sich einzig und ohne Ende geliebt zu wissen, ist doch das süßeste Glück dieser Erde, und alles, was man an Taten und Gesinnungen sich unterfängt, ist doch zuletzt eitel Stückwerk und Flickwerk . . . Ich drücke Dich im Geiste an mein treues Herz . . .

Hübsch verpackt macht doppelt Freude

Wenn wir jetzt schon einmal mit etwas Muße durch die hellerleuchteten Geschäftsstraßen gehen und an das bevorstehende Weihnachtsfest denken, sehen wir in manchem Schaufenster schon das lustige, bunte Einwickelpapier mit den zarten grünen Zweiglein darauf oder den Spielzeugfiguren für die Kinder. Und in unserer fraulichen Phantasie entstehen schon all die vielen Geschenkpäckchen mit den ja meist nur bescheidenen kleinen Gaben, die aber doppelte Freude bereiten, wenn sie nett und mit ein wenig Liebe eingepackt sind.

Da kann man zum Beispiel aus einem Paket mit Kaffee oder Tee einen niedlichen Kaffeewärmer zaubern, wenn man es auf ein oval geschnittenes Stück Pappe stellt und die schmal zulaufenden Ecken mit zwei kleinen Zuckertüten ausfüllt. Das Ganze wird mit buntem Krepp- oder Weihnachtspapier überzogen und mit einem hübschen Schleifchen oben zugebunden. Andere beliebte und häufigere Geschenke sind Flaschen alkoholischen Inhalts als Figuren verkleidet. Hier kann man seiner eigenen Phantasie weiten Spielraum lassen.

Wo ist das Staubtuch!

Wie oft am Tage tut wohl jede Hausfrau diesen Ausruf oder ärgert sich im Stillen, daß es ihr immer noch nicht glückte, einen geeigneten Platz beim Saubermachen dafür zu finden. Mit ein wenig Geschick kann diesem Übel schnell abgeholfen werden. Aus einem Stück farbigem Leinen- oder anderem festen Stoff näht man sich eine kleine Schürze, der in der Mitte vorn eine große Tasche aufgesteppt wird. Damit nun auch noch Bürste und Pinsel ihren festen Platz bekommen, teilen wir sie durch eine Naht zu gleichen Teilen ab und haben so endlich den geeigneten Platz für unsere wichtigsten Helfer beim Staubwischen.

Als noch Kaiser Franz Joseph I regierte, kam in Wien ein großer Transport ungarischer Ochsen an. Einer von den Ochsen wurde scheu und rannte bis in den Hof der kaiserlichen Burg. Da machten die Wiener den geistreichen Satz: „Das ist der erste Ochse, der ohne hohe Protektion in die Hofburg gekommen ist!"

*

Gast: „Warum hauen Sie Ihren Jungen nicht tüchtig durch, wenn er so ungezogen ist?" —

Mutter: „Ich möchte schon, aber er ist der einzige, der unser Radio zu reparieren versteht!" —

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Kilian, der diese Reise in jeder Hinsicht, vor allem auch was sein Verhältnis zu Martina anbelangt, ziemlich zwiespältig angetreten hat, fühlt sich außerordentlich wohltuend berührt von seines Onkels gelassenem Wesen. Dieser duldet auch nicht, daß er im Hotel übernachtet, sondern führt ihn nach dem Kaffee, den er selbst auf einer Kaffeemaschine hervorragend zubereitet hat, in eine einfach eingerichtete Giebelstube im Obergeschoß, die einen wunderschönen Rundblick hat auf den weiten Marktplatz mit dem lindenumrauschten Brunnen.

Einen Augenblick lang will sich noch einmal ein Mißklang einschleichen in das so herzlich angebahnte Verhältnis zwischen Onkel und Neffen, als Kilian erzählt, daß sein erster Eindruck von dem Städtchen noch schöner sei, als er es sich nach den Schilderungen seiner Mutter vorgestellt habe.

„Dein erster Eindruck?" Christian Blohm kann bei dieser Frage seine ungeheure innere Spannung nur mühsam verbergen. „Du bist doch vor ungefähr einer Woche schon einmal hier gewesen?"

„Aber keine Spur, Onkel", sagt Kilian höchst verwundert. „Aber da fällt mir ein, der Wirt von dem Hotel am Bahnhof hat mich daraufhin auch schon angeredet. Da scheint ein Doppelgänger von mir herumgespukt zu haben. Wenn ich schon einmal hier gewesen wäre, hätte ich mich doch selbstverständlich bei dir gemeldet. Und überhaupt, warum sollte ich es ableugnen — — ?"

„Ja, warum solltest du es ableugnen — — !" bestätigt Christian Blohm und eine tiefe Nachdenklichkeit liegt einen Augenblick lang über seinen markanten Zügen.

Auch in der Krone, wo sie nach dem Abendessen Kilians Koffer holen und das Zimmer abbestellen, wird das Doppelgängerproblem noch einmal eingehend erörtert, aber Kilian kann sich des Gefühles nicht erwehren, als ob sein Onkel möglichst schnell von diesem Thema fortstrebe. Es müssen dies geht auch aus dem sonderbaren Empfang, den er ihm bereitete, hervor, seltsame Beziehungen sein, die zwischen seinem Onkel und dem Doppelgänger bestehen und keine angenehmen Erinnerungen, die sich an diesen knüpfen.

Als sie dann mit dem Kronenphilipp bei einem Abendtrunk zusammensitzen, kommt Christian ein wenig ins Erzählen über seine in der Fremde verbrachten Jahre. Ein paar scharfe Schnäpse haben ihm die Zunge etwas gelöst, und der Kronenwirt wundert sich im stillen, daß der sonst im Bezug auf seine Vergangenheit so schweigsame Jugendfreund so ungewohnt redselig über dieses Thema ist. Auch Kilian tut dem fröhlich prostenden Onkel gern Bescheid, und so kommt es, daß die Beiden in mitternächtlicher Stunde Arm in Arm, als wären sie seit eh' und je miteinander vertraut, über den nächtlich schlafenden Marktplatz heimwärts wandern, wobei Christian seinem Neffen, der das „Problem" bereits am Nachmittag und ohne fremde Hilfe gelöst hat, angesichts von Brunnen und Linden klarzumachen versucht, warum Lindenmarkt eben — Lindenmarkt heißt.

Kilian kann dann in seiner Giebelstube lange nicht einschlafen. Die sommerlich warme Nachtluft trägt auf weichen Flügeln Lindenrauschen und Brunnenplätschern zum weit offenen Fenster zu ihm herein. Süß und schwer hängt der Ruch der alten Bäume über dem weiten Platz. Das Städtchen atmet Frieden und Geborgenheit unter seinen alten Fachwerkgiebeln.

Wie wunderlich und seltsam vertraut ist ihm dies alte Nest, das er vor kaum einer Woche nur eben beim Namen gekannt hat, und das erst durch Annas Erzählung zu Wesen und Gestalt erblüht ist.

Er, der Vielgereiste, kann sich nicht verhehlen, daß ihn ein Unerklärliches hier gefangen genommen hat. Etwas, das aus tieferen Schichten emporgestiegen ist, etwas, von dem sein Blut schon lange weiß, etwas, das mit dem Begriff ‚Heimat' und ‚Zugehörigkeit' zu tun hat, das lange schlief und aufgewacht ist heute Nachmittag, als er unvermutet den weiten Marktplatz vor sich hatte, und das jetzt in ihm antwortet auf das Lindenrauschen und das Brunnenplätschern da draußen in der stillen Nacht, und auf den Duft, der über alle Begriffe süß und schwer und beklemmend zu ihm hereinströmt und sein Herz und alle seine Sinne und Poren erfüllt — —.

X

Ueber all dem geht das Leben im U-Bogen-Block seinen gewohnten Gang. Nur daß sich die Hitze in diesem Jahr früher als sonst bemerkbar macht.

Heiß flirrt die Sommerluft in der Marie-Schraderstraße. Die hellgrünen Blätter der Kugelakazien auf den schmalen Rasenstreifen der Gehbahn hängen schlaff in der stickigen Luft. Die Kaufläden haben ihre schattenspendenden Markisen heruntergelassen. —

Die Türe von Anna Blohms Plättstube steht weit offen. Hochroten Gesichtes sieht man die Gute hinter ihren Wäschestapeln hantieren. —

Es ist Samstagnachmittag und Wochenendstimmung macht sich allenthalben bemerkbar.

Aus weitgeöffneten Fenstern strömt Radiomusik bricht sich überlaut in der engen Straßenschlucht. Hemdärmelige Männer liegen in offenen Fenstern, rauchen behaglich, blicken wohl ein wenig neidisch den knatternden Motorrädern nach, die mit rucksackbeladenen Paaren ins Wochenende fahren.

Die Frauen, die an den übrigen Wochentagen auf Arbeit sind, benutzen den freien Nachmittag zu ausgiebigen Einkäufen und bleiben mit ihren vollgepackten Netzen wohl bei der Nachbarin stehen, die Ereignisse der Woche in einem ausführlichen Schwatz noch einmal genießerisch nacherlebend.

Die Schrebergartenbesitzer fahren stolz ihre Gartenerzeugnisse nach Hause und messen deren Zahl und Güte prahlend gegeneinander ab.

Beim Friseur Schneider drängt sich alles zum Sonntagshaarschnitt. Die schicke Frau Meier aber — Inhaberin des Kunstgewerbehauses Meier, Ecke U-Bogen — Marie-Schraderstraße, wandelnde Reklame ihrer eigenen Erzeugnisse, mit dicker handgeschnitzter Halskette, klirrenden Armreifen und imposantem Ring (antike Goldschmiedearbeit) am Zeigefinger, blickt stirnrunzelnd hinter ihren beiden Angestellten Margot und Luzie her, die schwitzend von der Hitze und der schweren Last, einen großen Korb zwischen sich, die Beatenfelder Landstraße überqueren und auf das nahe Postamt zusteuern.

„Du, Margot, da ist wieder der mit dem braunen Roadster!"

„Wo?" tut Margot ganz erstaunt, die nicht nur den Wagen sondern auch den dazugehörigen Mann längst gesehen hat.

(Forts. folgt)

Wenn wir einem Menschen begegnen . . .

Ist der „erste" Eindruck wirklich der beste? — Wir urteilen unbewußt

Sicher ist der erste Eindruck nicht immer der „beste", denn er wird oft — und das leider — auch der schlechteste sein. Doch das sind Spitzfindigkeiten, wir wissen genau, daß mit dem Wörtchen „beste" nicht die letzte Steigerung von „gut" gemeint ist, sondern es will sagen, daß der erste Eindruck der richtigste und gewöhnlich der sicherste ist. Warum aber sollte das so sein?

Sehen wir ab von der sich immer wiederholenden Wendung, daß in Volksmund-Gesprochenem ein Körnchen Wahrheit stecke. Überlegen wir uns lieber einmal die Zusammenhänge!

Begegnen wir in unserem Leben zum ersten Male einem Menschen und haben wir überhaupt einen Eindruck von ihm, dann überlassen wir uns völlig unbewußt — oder auch bewußt — einer wachen Aufgeschlossenheit gegenüber dem „Neuen". Bewußtsein und Unterbewußtsein sind ohne Ablenkung durch gleichzeitige Nebenvorgänge der Umgebung. Damit kann aber, noch ehe eigentlich die Begegnung recht begonnen hat, dieselbe bereits wieder zu Ende sein. Das ist auch weiter nicht schlimm, denn sonst könnte man ja nicht „erste" Begegnung sagen, in welchem Begriff eigentlich die Voraussetzung enthalten ist, daß die Begegnung „kurz"-dauernd ist. So kurz aber die Begegnung gewesen sein mag — man hatte den ersten Eindruck, dem man sein Urteil über den Betreffenden entnimmt. Selbstverständlich wird und kann dieses Urteil niemals objektiv sein, sondern immer nur subjektiv, da eine derartige Begegnung sich ausschließlich auf das subjektive Empfinden konzentriert. Doch das will ich ja! Mir liegt nichts an dem Urteil eines Zweiten oder Dritten, sondern ich will mein eigenes Urteil: ich will hören, welchen Eindruck der betreffende gerade auf „mich" gemacht hat! In diesem Punkt mißtrauen wir außerdem jedem anderen, sei er auch anerkanntermaßen sehr klug und ein guter Menschenkenner.

Auf welche Weise entsteht aber nun der „erste Eindruck" an sich? Wir stellten bereits fest, daß unser Bewußtsein und Unterbewußtsein auf „Empfang" eingestellt ist. Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß unsere Sinnesorgane die Vermittlung aufnehmen müssen, in erster Linie Auge und Ohr. Durch diese Organe werden die Vorgänge während der Begegnung aufgenommen und im Gehirn registriert. Doch nur wenige Menschen und dann nur in der Menschenkenntnis außerordentlich bewanderte werden aus den mit dem „Bewußtsein" aufgenommenen Geschehnissen und Einzelheiten einen „Eindruck" derart erhalten, daß er verwertbar würde. Der Durchschnittsmensch, und dazu gehören auch wir, bestimmt sich des kläglichen Restes seines verbliebenen Instinktes, auf die Ebene des Unterbewußtseins, indem er mehr „wittert" als versteht. Man „spürt" es aus vielem Unsag- und Unwägbarem, ob der Betreffende sympathisch oder unsympathisch oder sonstwie ist. Man überläßt sich seinem Gefühl und empfindet eben Resonanz oder Dissonanz, Lust oder Unlust, Freude, Sicherheit, Geborgenheit, Angst, Furcht, Gefahr, Unsicherheit, Ekel usw.

Diesem sich dem Unterbewußtsein- und Instinkt-überlassen kommt aber nun gerade die verhältnismäßig große Treffsicherheit des ersten Eindruckes zu, unterstützt von der häufigen Unmöglichkeit, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit die zahlreichen neuen Sinneseindrücke alle entsprechend registrieren zu können, aufzunehmen, ja überhaupt zu beobachten. Darin liegt der Vorteil des ersten Eindruckes, daß man mithin auch nicht den gewöhnlichen Rollenspielen der Betreffenden in derart grober Art unterliegen wird. Es scheint paradox zu sein, aber es ist so, daß die Gefahr sich zu irren oder zu täuschen im selben Maße größer wird, wie man das Bewußtsein stärker und länger einschalten kann. Diese Tatsache gilt natürlich nur für einen begrenzten Bereich. Während einer „ersten Begegnung" wird jedoch das Bewußtsein auf die — vom Gegenüber verstellbaren — Äußerlichkeiten, wie Bewegung, Sprache, Haltung achten, mit dem Effekt, daß Irrtümer und Täuschungen die Regel sind. Das Unterbewußtsein dagegen überläßt sich nur dem Unwägbaren und nicht Verstellbaren.

Durch später sich wiederholende und zeitlich ausgedehnte Zusammenkünfte mit dem Betreffenden wird dann sehr oft der „erste Eindruck" revidiert, meist aber zum eigenen Schaden, wie sich häufig viel später herausstellen wird. Darum klingt in dem Begriff, der „erste Eindruck war der beste" auch ein wenig Wehmut und Enttäuschung mit.

Es bleibt also gerade die durch die Kürze einer Begegnung veranlaßte stärkere Instinktmäßige Erfassung vieler Unwägbarkeiten, die den ersten Eindruck den meistens besten werden läßt.

Dr. med. H. P.

Künstliche Ohren und Nasen werden jetzt aus Igelit hergestellt. Igelit ist eine Chlorverbindung, die durch die Igelit-Ölhautregenmäntel allgemein bekannt geworden ist. Die Ohren- und Nasenprothesen aus Igelit lassen sich der Haut sowohl in der Farbe als auch in der Form genau anpassen.

Der Wildbann aller Wildbänne

Fortsetzung und Schluss — *Von Dr. Ludwig Roth*

Für den Schutz des Reichsforstes waren besondere „forestarii", also Förster bestellt. Der Jagd- und Wildschutz wurde durch die „Wild-Hüter" ausgeübt. Es gab 36 Wildhüter, die mit ihrem Amt feierlich auf der Burgbrücke zu Drei-Eichen-Hain belehnt wurden. Diese Wildhüter hatten das Recht, wöchentlich einen Wagen voll dürren und einen voll grünen Holzes aus dem Walde zu holen; sie durften auch ihre Scheine in die Eichelmast des Reichsforstes treiben: erlaubt waren ihnen dreißig Schweine nebst einem Eber und einer Mocken.

Das im Jahre 1338 niedergeschriebene „Weistum der Drei-Eich" gibt an, welche Rechte und Pflichten dem Reichsforstmeister und den Wildhütern zukamen. Es waren nach Form und Fassung uralte Bräuche und Gerechtsame, die damals vor der Kirche in Langen durch das Weistum der Schöffen dem Kaiser Ludwig dem Bayern bestätigt wurden.

Wenn der Kaiser auf der Jagd im Reichsforst zu einem der Siedelhöfe der Wildhüter kam und dort zu essen und zu ruhen begehrte, so mußte ihm der Wildhüter zur Lagerstätte „ein weiß Stroh" geben. Dafür ließ ihm der Kaiser als Gastgeschenk soviel Speise zurück, daß der Wildhüter mit seiner Familie acht Tage davon leben konnte.

Wenn der Erzbischof und Kurfürst von Mainz, der bekanntlich Kanzler des alten heiligen römischen Reiches deutscher Nation war, in Dieburg Hof hielt, dann stand ihm die Ausübung der Jagd in der Drei-Eich zu. „Dann soll er reisen nach dem Hayn, zu des Forstmeisters Haus". Dort in „des Reiches Hundestall" mußte ihm ein weißer Bracke zur Jagd gestellt werden. Dieser Bracke lag auf seidenem Kolter, hatte ein kostbar gearbeitetes Halsband und wurde „an einer seidenen Schnur" geführt. Feierlich überreichte der Forstmeister dem hohen Jagd-Gaste die beste Schußwaffe der damaligen Zeit: eine Armbrust mit einem Elben-Bogen mit seidener Sehne und mit einem versilberten Pfeil, der mit Pfauen-Federn gefiedert war.

Die Art, wie der Erzbischof von Mainz in Drei-Eichen-Hain zur Jagd ausgerüstet wurde, erinnert an die Gebräuche, wenn der Kaiser, von der Pfalz in Gelnhausen aus, im Büdinger Wald jagen wollte. Der Forstmeister folgte seinem kaiserlichen Jagd-Herrn „auf einem weißen Roß" und zwölf Förster mußten als Begleiter mitreisen, jeder mit einer Armbrust bewaffnet. Die Armbrust des Kaisers sollte aus einem Elbenbogen mit seidener Sehne bestehen, dazu Pfeile mit Silberbeschlag, die mit Pfauenfedern gefiedert waren. Auch hier erhielt der Kaiser als Jagdhund einen weißen Bracken, der auf einem seidenen Kolter (Polster) und auf einem seidenen Kissen ruhte; sein Halsband war silbern und übergoldet.

In der „Drei-Eich" durfte ausnahmsweise auch der Abt von Fulda jagen: zur Zeit der Hirsch-Feiste sechs Hirsche und zur Zeit der „Eberdriesche" sechs hauende Schweine.

Das „Drei-Eicher-Wild-Bann-Gericht" verhängte ganz exemplarische Strafen, die sich nur aus dem rohen Empfinden jener Zeit erklären lassen. Wer in der „Drei-Eich" wilderte, dem wurde die rechte Hand abgehauen; wer Schlingen auf Hasen stellte, verlor den rechten Daumen. Daneben wurde eine Buße gefordert: für einen Hirsch ein fahler Ochse, für ein Alttier eine fahle Kuh, für ein Reh eine fette Ziege. Wer einen Waldbrand verursachte, den sollte man „gebunden für das Feuer legen, da es allergrosist wäre."

Der erste protestantische Geistliche von Sprendlingen und Götzenhain: Erasmus Alberus, ein Freund Luthers, nannte die Drei-Eich" ein feines Ländleln, mit einem schönen Wald umfangen. Das Ländlein ist mit ugtem Holz reichlich gesegnet, es wächst darinnen auch gut Wein und Korn und desselben soviel, als die Inwohner bedürfen."

Es ist reizvoll, sich das alte Brauchtum der Drei-Eich wieder zu vergegenwärtigen: dieses „Wildbann", den einst ein großer Rechtshistoriker als den „Wildbann aller Wildbänne bezeichnet hat.

Wir sind gegen diese neue Hutmode!

Du auch?

Dann wähle am Sonntag die Kandidaten der

SPD

Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburg

Karl Drott, Offenbach

Beide sprechen

am Freitag, den 17. Nov. 1950 um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" zur Hessischen Landtagswahl

Die Vertreter der FDP und BHE sind besonders eingeladen.

Christlich-Demokratische Union in Hessen

Willst Du *Friede Freiheit Wohlstand?*

Dann wähle **C•D•U**

Sagt NEIN zum Krieg

und wählt die Kandidaten des Friedens:

LISTE 4

Ortsgruppe Langen der **KPD**

F•D•P *Wählt am Sonntag Kurt Ritz, Dr. Wallenfels* **Liste 3**

Freie Demokratische Partei / BHE

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 93 — Dienstag, den 21. November 1950 — Jahrgang 2/51

Erneuerte Menschen

Gedanken zum Buß- und Bettag

Es hat sicher seinen tieferen Sinn, wenn der Buß- und Bettag seinen Platz in den letzten Tagen des Kirchenjahrs hat. Denn die Mahnung an das Ende aller Dinge lassen eine größere Aufgeschlossenheit für innere Einkehr und christliche Selbstbesinnung aufkommen. Ein Tag der Buße und des Gebets? Hatte nicht Dr. Martin Luther in der ersten seiner 95 Thesen gefordert, daß das ganze Leben eine wahrhaftige Buße sein solle? Und doch hat auch der Buß- und Bettag seine Berechtigung. Geht es doch hier nicht so sehr um die Schuld des einzelnen, als vielmehr um die Gesamtschuld eines Volkes, vor Gott — nicht vor Menschen. Schuldbekenntnisse und Schuldfragen unter Menschen, das hat die jüngste Vergangenheit gelehrt, erfahren immer ihre Verschiebung nach den jeweiligen Machtverhältnissen. Vor Gott aber stehen alle Menschen, gleich welcher Nation sie angehören, auf der gleichen Ebene und unter dem gleichen Urteil. Die Geschichte lehrt uns, daß während großer Kriege oder nach ihnen, der Buß- und Bettag besonders viel Verständnis im Herzen des Volkes gefunden hat. Man erkannte den eigenen Irrweg und das Gericht Gottes über die Völker wegen ihres Abfalles von ihm. Es ist nicht jedermann bekannt, daß die besonderen Bußtage auf die Anordnungen der weltlichen Obrigkeit zurückzuführen sind, oder auf ihre Anregung und Mitwirkung. Man hat sich dort immer wieder daran erinnert, daß die echten christlichen Kräfte stark genug sind, eine Erneuerung von innen her zu schaffen. Damit stehen wir an der Gegenwartsbedeutung des Buß- und Bettags. Ein ganzes Volk bringt seine Schuld und Not vor Gott, eine ganze Welt wird zur Umkehr gemahnt, zum Umdenken und zur Erneuerung. Es kann sich nicht um den Wechsel eines politischen Systems handeln, sondern um eine Erneuerung von innen her. Erneuerung durch Umdenken und Einkehr, durch Selbstbesinnung und -erkenntnis kann niemals eine Massenangelegenheit sein. Es bedarf der Erneuerung des einzelnen, aber jedes einzelnen. Die echten christlichen Kräfte, die für unsere Zeit notwendig sind, und die sie fruchtbar machen muß, sind die zehn Gebote Gottes. Wenn wir als einzelne unser Leben und das Leben der Völker in diesem Lichte betrachten, dann allein schon ist dies Grund zur Buße. Erneuerte Menschen, Umkehr und Besinnung auf den Willen Gottes sind das Gebot der Stunde. Man darf an die kraftvolle Auslegung Luthers zu den zehn Geboten erinnern, wie wir sie vor Jahren einmal auswendig gelernt haben, um zu wissen, daß hier eine Lebensordnung geschaffen ist für den einzelnen und das Leben der Menschen untereinander. Damit ist die Beziehung hergestellt zwischen der These von der ständigen Buße und dem Buß- und Bettag. Dieser will der Anstoß sein, daß wir damit den Erneuerungsprozeß in uns beginnen: Rückkehr zu Gott und seinen Geboten. Das ist aber keine Augenblickssache und nicht Sache eines einzigen Tages, sondern ein täglicher Kampf mit dem selbstsüchtigen Ich zu einer immer mehr wachsenden Bereitschaft, sich erfüllen zu lassen durch Christus und seinem Evangelium im Gehorsam zu leben. Der Weg hierzu führt über das Gebet. Das ist die andere Absicht des Tages: Alle Schuld und Not des gesamten Volkes im ernsten Gebet vor Gott zu bringen. Die immer noch große Zahl unserer Kriegsgefangenen, das Heer der Vermißten, die soziale Not und Zerrissenheit unseres Volkes, die Heimatlosigkeit vieler seiner Glieder, sind Anliegen genug, Gegenstand unserer Fürbitte zu sein. Bußfertige, betende Menschen fordert dieser Tag. Erneuerte Menschen von innen her. Abkehr vom selbstsüchtigen Ich und Hinwendung zu dem lebendigen Gott.

Pfr. Lic. Dr. Wilh. Jost, Seligenstadt.

Eine direkte Unterstützung Jugoslawiens forderte jetzt Präsident Truman. In einem Schreiben an den Kongreß betont er, Jugoslawien habe nach der Sowjetunion die größte Militärmacht Europas. Diese sei ein bedeutender Faktor in der westeuropäischen Verteidigung gegen eine etwaige sowjetische Aggression.

Hessen wählte zum Landtag

Überlegener Wahlsieg der SPD — Geringe Beteiligung

Die Wahlen hatten kaum vermocht, das übliche Bild zu verändern, das Stadt und Land am Sonntag bieten. Dem Fremden, der ohne Wissen um die stattfindenden Wahlen Hessen durchfuhr, fielen höchstens die Flaggen an den öffentlichen Gebäuden auf — und die Marschmusik, mit der mancher Langschläfer nicht gerade angenehm aus seinem Mitgehen bedeutet, oder wieweit es nur ein „Unzufrieden" mit der anderen, bisher gewählten Partei heißt.

Nach den Ergebnissen wäre die SPD berechtigt und in der Lage, die Regierung allein zu bilden. Sie errang 47 Sitze von den 80 Sitzen des Hessischen Landtages, d. h. sie besitzt die absolute Mehrheit. Wie aus Parteikreisen

Christlich Demokratische Union — 12 Sitze (vorher 26)
Kommunistische Partei — Sitze (vorher 10)

Dabei ist zu berücksichtigen, daß der vorherige Landtag 90 Sitze umfaßte.

Die Ergebnisse in Württemberg-Baden:

CDU	379 181	gleich 26,33 Prozent
SPD	475 872	gleich 33,05 Prozent
DVP	303 313	gleich 21,06 Prozent
KPD	70 207	gleich 4,88 Prozent
DG-BHE	211 599	gleich 14,69 Prozent

Die Wahl in Langen

Die gedämpfte Wahlpropaganda in der vorausgegangenen Zeit ließ vermuten, daß bei der sonntäglichen zweiten Landtagswahl keine allzu große Wahlbeteiligung zu verzeichnen sein würde. Der Pessimist war in diesem Glauben zu mindesten vom Vormittag bestärkt worden, an dem die Wähler nur ganz vereinzelt zur Wahlurne gingen, obwohl das Wetter verhältnismäßig gut war. In allen Wahlbezirken waren bis zur Mittagsstunde (etwa 12.30 Uhr) eine Wahlbeteiligung von nur 15—18 Prozent festzustellen. Bei der Volksabstimmung im Juni ds. Js. war dagegen bereits am Vormittag die Hälfte aller Wähler zur Urne geschritten. Auch in den frühen Nachmittagsstunden änderte sich das Bild nicht wesentlich, wenn auch eine größere Beteiligung als am Vormittag zu beobachten war. Erst gegen 16 Uhr wurde es lebhafter. Mit dem Eintritt der Dämmerung und Dunkelheit konnte man schon von Andrang sprechen, so daß es einige Stauungen gab. Insgesamt hatte sich aber das Bild der Beteiligung ganz grundsätzlich geändert. Vereinzelten genügte auch die 10-stündige Wahlzeit nicht und erschienen erst nach 18 Uhr. Sie mußten allerdings unverrichteter Dinge wieder abziehen.

Nach der im Anschluß an die Wahlhandlung durchgeführten Stimmenauszählung, die erfreulicherweise äußerst rasch vonstatten ging, konnte bereits kurz vor 19 Uhr das nachfolgende Wahlergebnis festgestellt werden:

Bezirk	Wahlber.	SPD	CDU	FDP	KPD	Ungültig	Zusammen
1. Rathaus	1166	408	50	116	114	62	750
2. Finanzschule	1163	392	70	205	115	66	848
3. Wallschule	1178	475	56	157	99	72	859
4. Frankfurter Hof	1175	439	58	208	85	84	874
5. Realgymnasium	1234	510	72	156	70	78	886
6. Gewerbeschule	1203	365	69	228	83	41	786
7. Gastwirtschaft Karl	1110	300	87	269	73	74	803
8. Westendhalle	1232	295	104	327	53	45	824
9. Schloß Wolfsgarten	97	16	17	41	1	8	83
10. Krankenhaus	68	32	9	12	4	7	64
	9626	3232	592	1719	696	538	6777
Bundestagswahl: 14. 8. 1949	9155	2881	803	2272	884	676	7762

einschl. 246 sonstige Stimmen

Daraus ergibt sich, daß entgegen allen Erwartungen immerhin 70,4 % der Wählerschaft von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten. (Bei der Bundestagswahl waren etwa 1000 Wähler mehr zur Wahlurne gekommen.) Wie das Endergebnis zeigt, hat es auch in Langen einige Kräfteverschiebungen gegeben. Auffallend ist, daß die Zahl der Meinungslosen (ungültigen Stimmen) fast dieselbe geblieben ist, obwohl sie allgemein höher erwartet wurde. Die Wahl selbst verlief äußerst ruhig und ohne jegliche Zwischenfälle.

wl.

Die Uebersicht

Als erster deutscher Generalkonsul in Italien wird Dr. Clemens von Brentano am 1. Dezember in Rom offiziell seine Amtsgeschäfte aufnehmen.

Die Auslieferung deutscher Staatsangehöriger in Hessen darf nur mit der persönlichen Zustimmung des Innenministers vorgenommen werden. Über jedes Auslieferungsersuchen der Besatzungsmacht oder fremden Mächte ist dem Innenminister sofort fernmündlich zu berichten. Bis zu seiner ausdrücklichen Zustimmung ist die Auslieferung zu verweigern.

Die Beseitigung der Landesgrenzen in Europa und die Einführung eines europäischen Jugendpasses befürworteten Bundesfinanzminister Dr. Schäffer, der stellvertretende französische Oberkommissar Berard und der amerikanische Landeskommissar in Bayern, Prof. Shuster auf einer großen Jugendkundgebung in München. An ihr nahmen etwa 10 000 Jugenddelegierte aus Bayern und Vertreter aus zwölf europäischen Nationen teil.

Eine Italienische Handelskammer für Deutschland wurde am Wochenende in Frankfurt gegründet. Dabei sagte Dr. Erhard: „Die Wirtschaft kann stolz sein, daß sie Bannerträger der europäischen Zusammenarbeit wurde".

Zugunsten der Flüchtlinge, besonders in Deutschland und Japan, sind Vorschläge für eine großzügige und umfassende Hilfsaktion von den internationalen Organisationen der evangelischen Weltkirchen der Vollversammlung der Vereinten Nationen zugeleitet worden.

Die Vollstreckung von Todesurteilen nach mehrjähriger Inhaftierung sei nach deutschen Begriffen unerträglich, sagte am Samstag Bundesjustizminister Dr. Dehler in München. Er erklärte, daß er zur Zeit die Stimmung in Washington für eine Aufhebung aller Todesurteile der amerikanischen Militärgerichte nicht günstig sei.

Aggression — schwerstes Verbrechen: In einer Resolution, die vor allem von den Vereinigten Staaten unterstützt wurde, hat die Vollversammlung der UN eine Aggression als das schwerste Verbrechen gegen die Sicherheit der Welt bezeichnet. Gleichzeitig wurde die Abschließung eines Volkes von der Außenwelt und die Verhinderung einer Unterrichtung über Weltereignisse verurteilt. Stimme des sowjetischen Blocks angenommen.

Mit oder ohne England solle eine sofortige Einigung Europas herbeigeführt werden. Für die Herstellung dieser Förderation stimmte am Sonntag der Ausschuß für allgemeine Angelegenheiten der Beratenden Versammlung des Europarates mit elf zu zehn Stimmen.

600 000 chinesische Freiwillige würden nach Meldungen des Pekinger Rundfunks zum Dienst im mandschurischen Grenzgebiet eingestellt. Die südkoreanischen Truppen hätten chinesisches Gebiet beschossen. Damit „enthüllten sie ihre Absicht, in China einzufallen", fügte der Pekinger Sender hinzu.

Offenbacher Messehallen. In Offenbach wächst ein richtiges Messegelände in die Höhe. Die Haupthalle wird 85 Meter lang, 21 Meter breit und zwei Stockwerke hoch. Sie umfaßt 2000 Quadratmeter feste Ausstellungsflächen. Der Saal mit Bühne faßt 1800 Sitzplätze. Insgesamt stehen im Frühjahr für die Offenbacher Ledermesse 4000 Quadratmeter für Ausstellungszwecke zur Verfügung.

Großfeuer in Jügesheim. Das Großfeuer, das Ende vergangener Woche vor Beginn der Arbeitszeit die Lederfabrik Massoth & Klug heimsuchte, hat einen Schaden von einer halben Million DM angerichtet. Unglückliche Umstände verhinderten die rechtzeitige Bekämpfung des Brandes. Schon vom Brandherd aus war sofort die Telefonleitung außer Betrieb gesetzt worden. Außerdem sprang der Motorwagen der Feuerwehr nicht an, so daß die Wehr erst 20 Minuten nach dem Alarm am Brandplatz erschien. Dann aber, zumal noch die Offenbacher Feuerwehr und andere benachbarte Wehren erschienen waren, wurden die Flammen aus 25 Rohren bekämpft. 80 Arbeiter sind in dem Werk beschäftigt, die zunächst mit Aufräumungsarbeiten beauftragt wurden. Ein Teil des Leders konnte gerettet

Aus STADT und Land

Langen, den 21. November 1950

* **Wenn die Blätter fallen . . .** Über das Wochenende und am Montag sind in Langen wiederum 7 Sterbefälle zu verzeichnen. Am Freitagabend starben Herr Georg Kühn, Friedrich-Ebert-Straße 18, 55 Jahre alt und Herr Karl Johann Zobel, Taunusstraße 22, 77 Jahre alt. Sie werden heute um 14 bzw. 15 Uhr beerdigt. Am folgenden Tag schied Herr Karl Friedrich Sehring, Wallstraße 40, im Alter von 75 Jahren dahin. Auch er wird bereits heute um 15.30 Uhr bestattet. Frau Gabriele Kaufmann, geb. Klein, Wilhelm-Leuschner-Platz 2, starb ebenfalls am Samstag im 81. Lebensjahr. Weiter starb am Sonntag Herr Philipp Friedrich Klein, Schulgäßchen 2, im Alter von 44 Jahren und am Montag verschied Frau Marie Weber, geb. Scheuner vom Altersheim Wolfsgarten im gesegneten Alter von 91 Jahren. Damit sind in Langen im Monat November bereits 16 Personen verstorben.

* **Wir gratulieren** Herrn Heinrich Balzer, Frankfurter Straße 35, der am Donnerstag seinen 77. Geburtstag begehen kann.

* **Polizeiwachtmeister Küster zum Abschied.** Am Montag ist der hiesige Polizeiwachtmeister Hans Küster aus dem Dienst der städtischen Polizei ausgeschieden, weil er mit seiner Familie am 1. Dezember ds. Js. nach Argentinien auswandert. Herr Küster war im Jahre 1945 in den Polizeidienst eingetreten und durch seine Befähigung ein guter Polizeibeamter geworden. Unter seinen Kollegen war er ein beliebter und gern gesehener Kamerad, ein vorbildlicher Mensch im Dienst und im Privatleben. Seine Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft ließen ihm viele Sympathien zuteil werden. Alle die mit ihm zusammen arbeiteten, sehen ihn nur ungern scheiden. In einer schlichten Feier verabschiedeten sich die Angehörigen der Stadtverwaltung Langen am Montagnachmittag von ihm. Bürgermeister Umbach ließ ihm als Erinnerung an Langen eine Platte mit dem Geläute der evang. Kirche überreichen, die zuvor noch einmal die vertrauten Töne der Heimatglokken wiedergab. Er wünschte dem Scheidenden auch in seiner fernen künftigen Heimat vollen Erfolg und alles Gute. Alle die ihn kannten hoffen außerdem, daß es ihm in der Ferne gut gehen und er seine Vaterstadt nicht vergessen möge.

* **Personenauto ausgeraubt.** Aus einem am Freitag auf dem Taunusplatz abgestellten Personenwagen wurde von unbekannten Tätern 2 Koffer und 1 Aktentasche entwendet. Die Koffer haben die Maße 35x60x12 cm. In der Aktentasche befanden sich Schriftstücke der Spirituosenindustrie. Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat oder sonstige sachdienliche Angaben machen kann, melde sich bei der hiesigen Ortspolizei.

* **Kind angefahren.** Am Sonntagnachmittag wurde auf der Darmstädter Straße ein 5-jähriges Mädchen von einem Personenauto aus Weinheim angefahren. Das Kind trug Verletzungen davon, die eine Krankenhausbehandlung erforderlich machten.

22. November:

Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag (am Mittwoch) ist in Hessen gesetzlicher Feiertag. Alle Betriebe stehen still, die Zeitungen erscheinen nicht, sportliche Veranstaltungen und Festlichkeiten, die dem ernsten Charakter des Tages nicht entsprechen, sind grundsätzlich verboten.

Auch die Rundfunksender tragen dem Charakter des Buß- und Bettages Rechnung. Im Radio Frankfurt spricht in der Morgenfeier (8.30 Uhr) Bischof Wüstemann, Kassel. Unter dem Titel „Liebe ist immer da" folgt um 9.30 Uhr eine Bußtagsendung. Das große Konzert um 11 Uhr steht ebenfalls im Zeichen des Buß- und Bettages mit Werken von Bach, Händel, Brahms und Haydn. Abends gelangt die „Missa solemnis" von Ludwig van Beethoven zu Gehör.

Länderspiel wird übertragen

Radio Frankfurt überträgt am Mittwoch zwischen 15 und 16 Uhr die zweite Halbzeit des Fußball - Länderspiels Deutschland — Schweiz aus Stuttgart.

* **In der Jubiläumsvorstellung der Städt. Bühnen Frankfurt a. M.** „Rigoletto" am kommenden Donnerstag singt Rudolf Gonszar zum 101. Male die Titelpartie. Die Rolle der Gilda wird von Edith Jäger dargestellt. Die Jubiläumsvorstellung wird in einem besonders festlichen Rahmen gehalten sein.

Von der Volkshochschule

Richard Wagner. Dr. Dr. Ernst - Günther Geyl spricht am Freitagabend 20 Uhr in der Finanzlehranstalt in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen über Richard Wagner als „Denker" nicht als „Musiker". Der Vortrag behandelt u. a.: Es beruht auf einem völligen Mißverständnis, wenn Wagner oftmals als ein Vorkämpfer eines engstirnigen „Nationalismus", des „Rassewahnes" usw. dargestellt wird. Solche Lehren sind nur von einigen Wagnerianern", niemals von Wagner selber verkündet worden! Im Kampfe gegen den vordringenden Materialismus seines Jahrhunderts wollte Wagner durch seine Kunst und durch sein Wort auf die großen sittlichen und religiösen Aufgaben der Menschheit verweisen. Wenn Wagner die Kraft und den hohen Wert des Volkstums betont, so will er damit die Völker nicht zur Anmaßung und zum Kampf gegeneinander verführen; er will vielmehr das Volkstum zum tragenden Pfeiler einer friedlichen gesamtmenschlichen Kultur gestalten. Trotz alles Zeitbedingten in seiner Lehre verdient diese in der heutigen weltanschaulichen Auseinandersetzung immer noch größter Beachtung. Der Vortrag erörtert auch die Frage, ob es einem „reinen Künstler" überhaupt möglich und gestattet ist, „weltanschauliche Fragen zu lösen und damit an dem Beispiele Wagners die Beziehungen zwischen „Kunst", „Denken" und „praktischer Lebensgestaltung" überhaupt.

* **Schwerer Verkehrsunfall.** An der Autobahnzubringerstraße von Langen her ereignete sich am Freitagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Von den Insassen eines Personenautos verunglückten mehrere sehr schwer. Als das hiesige Krankenauto an der Unfallstelle eingetroffen war, hatte ein Privatwagen die Schwerverletzten bereits in ein Frankfurter Krankenhaus transportiert. Über die Ursache und Art des Unfalls konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Götzenhain

g **Bürgerversammlung.** Heute Dienstagabend 20.30 Uhr findet im Gasthaus zum Darmstädter Hof eine Bürgerversammlung statt. Es spricht Bürgermeister Leonhardt und Landrat Heil über aktuelle Gemeindefragen.

g **Die Landtagswahl in Götzenhain.** Von 1150 Wahlberechtigten stimmten ab 74,5 Proz. Für die SPD gaben ihre Stimme 400 (334), für die CDU 104 (146), FDP 165 (137), KPD 95 (113). Ungültige Stimmen wurden 96 (108) gezählt. (Die in Klammern eingefügten Zahlen bedeuten die zur Bundestagswahl abgegebenen Stimmen.)

g **In der letzten Versammlung** des Obst- u. Gartenbauvereins wurde in der Ergänzungswahl Gg. Gottschämmer 7. als 2. Vorsitzender, zum Geschäftsführer Mfch. Gaubatz 7. und als Beisitzer Joh. Müller und Hch. Heberer 2. gewählt. Außerdem wurde beschlossen, am 10. Dez. einen Werbeabend zu veranstalten.

g **Obstbäume entrümpeln.** Der Bürgermeister weist darauf hin, daß die Obstbäume in der Gemarkung entsprechend den Vorschriften instand zu halten sind. Alle dürren Äste und Baumruinen sind zu entfernen.

Dreieichenhain

△ **In Dreieichenhain** gingen von 2517 Wahlberechtigten 1976 zur Wahlurne. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich in folgender Weise: SPD 995, CDU 89, FDP 312, KPD 352, ungültig 228.

△ **Neuer Gesangverein.** Hier wurde die Neugründung eines Gesangvereins unter dem Namen „Sängervereinigung Lasalle, Eintracht, Einigkeit" beschlossen. Dem Vorstand gehören an: 1. Vors. Karl Steitz, 2. Vors. Phil. Pfannemüller, Ehrenvorsitzender Ph. Müller, Schriftführer Walter Pfannemüller, Kassierer Ph. Groß, Archivar Gg. Winkel, Beisitzer Adolf Müller.

Offenthal

o **Wahlergebnisse.** Wie in allen Orten, so verlief auch bei uns die Wahl von Beginn bis zum Ende in schleppender Weise. Wahlberechtigt waren 935, abgegebene Stimmen 599, davon entfielen auf SPD 325, CDU 74, FDP 125, KPD 36 und ungültig waren 39 Stimmen.

Bekanntmachung

Betr.: **Impfung 1950**

Die am Donnerstag, 23. November, 14.30 Uhr angesetzte Impfung der Kleinkinder findet nicht in der Turnhalle, sondern in dem Schulsaal statt, in dem die Wahl durchgeführt wurde.

Langen, den 20. 11. 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Dr. Gabriele Strecker die bekannte Publizistin, Sozialpädagogin und Frauenrechtlerin vom Radio Frankfurt spricht heute **Dienstag Abend 20 Uhr im Realgymnasium.** Alle Frauen sind zu diesem hochinteressanten Vortrag herzlichst eingeladen.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Buß- und Bettag:
22. Nov. Dr. Glock, Tel. 528

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(14. Fortsetzung)

„Dort drüben, gerade geht er in die dritte Fernsprechzelle rechts."

Margot starrt bereits selbstvergessen die erwähnte Zelle an.

„Paß doch auf, Margot, die Rollen fallen ja heraus. Halt mal, ich muß das Zeug erst umpacken."

Und sie stellen, bevor sie die Straße überqueren, auf der Verkehrsinsel den großen, mit Rollen und Päckchen überfüllten Korb noch einmal ab, wobei Luzie, die Ordnungsliebende, die über den Korbrand gerutschten Päckchen zurechtrückt, während Margot, ohne sich zu beteiligen, dabei steht und immer wieder verstohlene Blicke nach der erwähnten Zelle gleiten läßt, in der „Er" telefoniert.

Gleich darauf schaukeln die beiden Mädchen den großen Korb über die Straße hinüber an dem braunen Roadster vorbei und hinter dem Rücken des Telefonierenden her, bis an ihren Stammschalter heran, wo sie das vertraute Gesicht des alten Schalterbeamten begrüßt.

„Ja, die Damen von der Kunst!"

„Was, Damen? — Lehrmädchen sind wir! Botenjungen! Packmamsellsi" macht Luzie ihrem wutgeladenen Herzen Luft, denn immer wieder empört sich der Stolz der beiden jungen Kunstgewerblerinnen über die „entwürdigende" Botentätigkeit, die ihnen ihre Chefin da zumutet, um den Botenjungen einzusparen. Mit einem Schwung schütten die Beiden nun die ganze Ladung auf die breite Schalterbank.

„Hilf doch, Margot." Luzie stampft ungeduldig mit dem Fuß auf. „Was ist denn mit dir? Wo schaust du denn nur immerzu hin."

„Langsam, Fräuleinchen, langsam! — Natürlich wieder das Einschreiben mits Gewöhnliche durcheinander."

Der Beamte hilft gutmütig brummend die Stücke auseinandersortieren, die alle das bunte Aufdruckschild tragen: Kunstgewerbehaus Meier.

Margot hat allerdings die wenig interessanten Schaltergeschäfte ihrer Freundin überlassen und ist ein wenig vor den Posteingang gegangen, um zu sehen, ob es nicht zu „regnen" anfängt. Dabei hat sie solch einen guten Blick auf die schlanke Rückenlinie des Roadsterbesitzers in dem fabelhaften Reisenzug und der todschicken Reisemütze, der sich immer noch in der gläsernen Fernsprechzelle ausnehmend elegant auf- und ab bewegt. Mit wem er wohl spricht die ganze Zeit? Sicher mit „Ihr"! Margot stößt unbewußt einen tiefen Seufzer aus. Ihr kleines sehnsüchtiges Herz wird ganz eng und schwer vor lauter Liebe und unerfüllter Sehnsucht.

Da öffnet sich die Tür der Fernsprechzelle, und der, mit dem sich ihre Gedanken unausgesetzt beschäftigen, tritt heraus und ihr fast auf die Füße. Er entschuldigt sich, ohne näher hinzusehen. Da sagt das „Ding" dicht neben seinem Ohr:

„Bin ich so kicin, Herr Blohm, daß man mich so ohne weiteres übersieht?"

„Ach, das Fräulein Gleim! Wie gehts denn immer?" Kilian gibt dem jungen Ding mit dem sehnsüchtig zu ihm emporgehobenen Gesicht gedankenlos und väterlich herablassend die Hand.

Und gerade als Margot glaubt, nun endlich, endlich einmal wieder ein paar Worte mit ihm wechseln zu können, da muß die Luzie, das dusselige Ding, dazwischenknallen. Mit ihrem Riesenkorb kommt sie aus der Schalterhalle gestolpert und brüllt — anders kann es Margot wirklich nicht bezeichnen:

„Margot, wo steckst du denn nur, hast dich ja wieder mal gemein gedrückt!"

Kaum aber sieht sie Margot bei dem mit dem „braunen Roadster" stehen, als sie auch schon verstummt und errötet, um dann blöde kichernd wie ein kindischer Backfisch dabeizustehen.

Kilian, noch ganz befangen in seinem schwerwiegenden Gespräch mit Martina, das er eben, gerade aus Lindenmarkt zurückkommend, mit ihr geführt hat, ergreift die Gelegenheit, um sich zu drücken. Mit dem grünen Gemüse kann er nun mal nichts anfangen. Er reicht Margot flüchtig die Hand und geht rasch an den Mädchen vorbei auf seinen Wagen zu.

Die Zurückbleibenden fallen sofort mit Vorwürfen übereinander her:

„Du kennst ihn ja überhaupt, du falsche Katze du!" zischt Luzie empört.

„Ja, ich hab ihn mal gekannt, aber seitdem er gemerkt hat, daß ich mit einer Blöden zusammen bin — —"

„Und ich hatte geglaubt, daß er vielleicht — — "

Luzie ist noch ganz erschüttert von ihrer Enttäuschung, sodaß der Hieb der Freundin zunächst garnicht in ihr Bewußtsein vordringt.

„Das schlag dir nur ruhig aus dem Kopf, Ich kenn' ihn schon jahrelang. Wir wohnten doch früher auch im U-Bogen-Block, in der Marie-Schraderstraße. Er hat mich schon oft im Arm gehabt."

Margot verschweigt allerdings, daß sie damals erst zwei und Kilian zwölf Jahre zählte.

Diese Tatsache allerdings gibt Luzie's Lebens stark angeschlagenem seelischem Gleichgewicht den Rest.

„Wo wohnt er denn jetzt?" will sie noch weinerlich wissen.

„Bei seiner Freundin in der Künstlerkolonie," muß Margot wesentlich kleinlauter bekennen.

„Jedenfalls, zu so einer Heuchlerin, wie du eine bist, bricht ein anständiges Mädchen die Beziehungen ab!"

Sprichts, schultert, ganz gekränkter Stolz, ihren Riesenkorb und stolpert, blind vor Tränen, über die Straße hinüber, dem Kunstgewerbehaus Meier zu, wo die „Reklamewitwe" bereits, armbandklirrend und busenwogend nach den Säumigen Ausschau hält. Margot folgt, ein wenig von Reue geplagt.

Dann aber muß sie wieder an Kilian denken. Wie behandelt er sie eigentlich? Wie ein ganz dummes albernes Schulmädchen. Und sie schaut sich die Augen nach ihm aus und wartet auf einen Blick von ihm, sooft sie ihn trifft. Jetzt hat sie seinetwegen sogar noch Krach mit Luzie. Das muß gleich wieder in Ordnung gebracht werden, nimmt sie sich vor, und denkt daran, wieviel schöner und heller und lustiger das Leben bei der Witwe Meier ist, seit Luzie vor einem Monat dort als zweite Kunstgewerblerin eingetreten ist. Luzie, gewitzt, beschlagen und keineswegs auf den Mund gefallen, gewöhnt es der „Reklamewitwe" so langsam ab, sie als Laufburschen und Mädchen für alles auszunutzen. Hat sie es doch fertig gebracht, daß ab nächsten Ersten ein Botenjunge eingestellt ist, ein Fortschritt, den die verträumte Margot niemals zu erreichen vermocht hätte. (Forts. folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Von den heimischen Fußballplätzen

Lorsch kann sich wohl mit Recht als sicherer Favorit der Gruppe 1 fühlen. Es führt mit fünf Punkten Abstand. Ober-Ramstadt vor Bürstadt überrundet und liegt jetzt auf dem zweiten Platz. Der VfR Langen plaziert sich nach seinem 2:0-Sieg an 7. Stelle.

In der Gruppe 2 wird Bischofsheim die Spitzenstellung unter Umständen noch von Walldorf, Urberach oder Dieburg streitig gemacht. Es gab am Sonntag mehrere Umgruppierungen. Von unseren Heimatvereinen mußte Egelsbach trotz tapferer Gegenwehr gegen den Spitzenreiter eine 5:0-Niederlage hinnehmen. In Messel gab es kurz vor Spielende Spielabbruch, weil die Zuschauer in großer Anzahl auf das Spielfeld stürmten.

Die Ergebnisse in der Gruppe I:

Langen — Bürstadt	2:0
Hofheim — Pfungstadt	2:0
Groß-Rohrheim — Heppenheim	0:3
Viktoria Urberach — Bobstadt	6:1
Groß-Gerau — Ober-Ramstadt	3:6
Lorsch — Biblis	4:0

Gruppe 2:

SV Münster — Mörfelden	2:0
Bischofsheim — Egelsbach	5:1
Walldorf — Germania Ober-Roden	2:0
Eppertshausen — Trebur	1:2
Erbach — Nauheim	1:4
Wixhausen — KSV Urberach	3:6
Messel — Dieburg (abgebrochen)	4:4

VfR Langen — VfR Bürstadt 2:0 (1:0)

1000 Zuschauer sahen einen ritterlichen Kampf, der von beiden Mannschaften fair und anständig geführt wurde und in dem Schiedsrichter Roßkopf vom Sportverein Münster einen erstklassigen Spielleiter hatte. Das Spiel war jederzeit verteilt und die technisch überragenden Gäste hätten ebenso gut gewinnen können. Den Ausschlag für den Langener Sieg gaben die hinteren Reihen, wo Dietz—Wiegand—Kiefl eine ausgezeichnete Partie lieferten und den gefährlichen gegnerischen Sturm nicht zum Erfolg kommen ließen. Alle noch so ausgeklügelte Bürstädter Innensturmarbeit wurde immer wieder rechtzeitig im Keime erstickt, wobei auch die Läuferreihe Bliemeister, Heizmann, Weger kämpferischen Einsatz zeigten. Im VfR-Sturm waren die beiden Außen Werner J. und Werner E. am gefährlichsten. Der Innensturm, besonders der Halbrechte war schwach. Bürstadt stellte eine Mannschaft mit großen Erfahrungen. Die Elf spielte zeitweise einen bestechend schönen Fußball, und die eingeleiteten Einzelaktionen waren mustergültig. Der Spielverlauf gestaltete sich sehr dramatisch. Die Gäste überraschten schon von Beginn weg durch ein technisch ausgezeichnetes Spiel, das ihnen ständig Vorteile im Mittelfeld bis an den Strafraum schuf. Die glänzende Ballbehandlung der Gäste imponierte ebenso, wie die Gefährlichkeit der Bürstädter Sturmreihe. Man merkte schon in der ersten Halbzeit, daß der Sieg nur dem zufallen konnte, der das erste Tor schoß. Die VfR-Mannschaft fand sich Mitte der ersten 45 Minuten zu besserer Zusammenarbeit im Sturm. Da kam in der 40. Minute die Überraschung. Werner Jakob zeigte sich als Spielmacher und drehte einen seiner gefürchteten hohen Bälle auf den gegnerischen Schlußmann. Den kurz abgewehrten Ball schob Szegfü entschlossen zum 1:0 in die Maschen. Bürstadt und Hofheim trennten kein Tor. Beginn an mehr Linie und Farbe in das Spiel der Rot-Weißen. Bürstadt wurde zurückgedrängt und seine hinteren Reihen hatten bange Momente zu überstehen. Dann drückten die Gäste mit unerhörten Kraftreserven auf den Ausgleich. Beinahe wäre er gelungen als dem Verteidiger Wiegand einmal der Gästehalblinke davongelaufen war, der Ball jedoch zum Glück neben dem Tore landete. 5 Minuten vor dem Ende gab es ein zügiges Stürmerspiel des VfR, Werner Erich, auf Halbrechts gelaufen, setzte einen famosen Flachschuß zum 2:0 in die Maschen. Das Spiel war somit für Langen gesichert und das letzte Aufflackern der Bürstädter Mannschaft ging in dem Schlußpfiff des Schiedsrichters unter. Ecken 9:2 für Langen.

Die 2. Mannschaften trennten sich vorher mit einem 4:1-Sieg für Langen, und Bürstadt mußte mit dieser Niederlage die ersten Verlustpunkte hinnehmen. Die „Soma" spielte in Oberbeerbach und vertrat dort die VfR-Farben mit einem 1:0-Sieg gegen deren 1. Mannschaft. Die Langener Mannschaft war gut eingespielt, und Öhlmann war der Torschütze, der kurz vor dem Ende dem Spiel die Wendung gab.

Tabellenstand nach dem 19. 11. 50:

1. Olympia Lorsch	10	43:8	19:1
2. SKG Oberramstadt	11	38:22	16:6
3. VfR Bürstadt	11	24:14	15:7
4. Viktoria Urberach	10	27:13	14:6
5. Vorwärts Bobstadt	12	31:25	12:12
6. FV 1911 Hofheim	11	15:13	11:11
7. VfR Langen	9	19:16	10:8
8. VfR Groß-Gerau	10	29:23	10:10
9. Starkenb. Heppenheim	10	20:17	10:10
10. TSV. Pfungstadt	11	18:28	9:13
11. SKG Roßdorf	11	26:42	9:13
12. FV 1919 Biblis	12	26:42	8:16
13. FC 07 Bensheim	10	14:29	7:13
14. SKG Eberstadt	10	14:22	6:14
15. Alem. Groß-Rohrheim	10	4:34	2:18

Vorschau

Am kommenden Sonntag spielt der VfR nochmals auf eigenem Platze, diesmal gegen Roßdorf. Die von den Spielen gegen Pfungstadt und Hofheim enttäuscht gewesenen Zuschauer hatten sich gegen Bürstadt wieder eingefunden, auch am kommenden Sonntag werden sie wieder zur Stelle sein. Der VfR hat bewiesen, daß er ein würdiger Vertreter der Bezirksklasse ist. Langen kann stolz auf diese Mannschaft sein.

SG Egelsbach unterlag in Bischofsheim mit 1:5 Toren

Wie nicht anders erwartet, mußten sich die Egelsbacher bei dem Tabellenführer Bischofsheim eine empfindliche 1:5-Niederlage gefallen lassen. Vorweg sei erwähnt, daß eine mehr als schwache Schiedsrichterleistung vor allem während der ersten 45 Minuten die Einheimischen erheblich benachteiligte. Bereits mit dem Anstoß waren die Gastgeber tonangebend und drängten die Egelsbacher in ihre Hälfte zurück, so daß sich die Hintermannschaft tüchtig ihrer Haut wehren mußte und so hatten die Platzherren alle spielerischen Vorteile, sie verstanden es dank ihrer ausgezeichneten Kondition auf Grund ihrer schnellen Kombinationen bis zur Pause das Spiel mit einem 5:0-Erfolg abzuschließen. Schon in der 4. Minute mußte der Egelsbacher Torwart Kappes sein ganzes Können aufbieten, um eine in die rechte Ecke gesetzte Bombe unschädlich zu machen. Mit dem darauf folgenden Eckball eröffnete der Tabellenführer seinen Torreigen. Wenige Minuten später wird ein wegen Handspiel notwendig gewordener Elfmeter gegen Egelsbach verhängt, den jedoch Kappes in feiner Manier meistert. Diesen aber ließ der recht einseitig eingestellte Schiedsrichter unverständlicherweise wiederholen, was selbst bei den Bischofsheimern ein Kopfschütteln hervorrief, so daß schon in der 8. Minute Bischofsheim mit 2:0 in Führung lag. Durch weitere grobe Fehlentscheidungen in den nächsten Spielminuten kamen die Einheimischen nur schlecht ins Spiel, so daß der Sturm nur selten in Strafraum der Gastgeber gefährlich werden konnte. Bischofsheim dagegen, durch die rege Schiedsrichterunterstützung aufgemuntert, gewann somit ununterbrochen spielerische Vorteile und diktierte während dieser Spielphase völlig das Spielgeschehen. Gut unterstützt von den beiden Außenläufern kombinierte ihr Sturm hervorragend und wartete mit gesunden Torschüssen auf und so konnte sie ihre ständige spielerische Überlegenheit und bessere Kondition noch bis zum Seitenwechsel das Egelsbacher Schlußdreieck noch dreimal schlagen. Die Einheimischen versuchten immer wieder durchzubrechen und arbeiteten auch manche Torchance heraus, aber diese blieben ungenutzt und selbst einen von Mittelstürmer Anthes Philipp abgefeuerten 20-Meter-Strafstoß fand nicht den Weg ins Netz und zischte vom Eckpfosten ins Feld zurück. Mit dem Wiederanstoß sah man die Platzherren gleich wieder im Angriff, aber die Egelsbacher Abwehr war auf dem Posten und verhinderte durch ihr energisches Dazwischenfahren jede Erfolgsmöglichkeit und damit hatte der Tabellenführer auch sein Pulver verschossen. Auch machte sich die jetzt einwandfreie Leistung des Schiedsrichters bemerkbar, so daß die Egelsbacher zeitweise im Vorteil lagen. Mitte der zweiten Hälfte konnte Rechtsaußen Fischer das Ehrentor erzielen. Immer wieder versuchten die ca. 1000 Zuschauer ihre Mannschaft anzufeuern, aber die Kampfkraft des Tabellenführers war gebrochen. Die gegnerische Sturmreihe konnte sich gegen die immer mehr in Schwung gekommene Abwehrreihe der Egelsbacher nicht mehr durchsetzen und somit blieb es bis zum Schlußpfiff in dem recht fairen Punktekampf bei dem 5:1 für Bischofsheim, die damit wieder die Tabellenführung behaupten.

Auch die Reserve-Mannschaft mußte sich eine 2:5-Niederlage gegen die gleiche von Bischofsheim gefallen lassen. Hier leistete der altbewährte Kämpe Schlapp Friedel als Verteidiger ein ausgezeichnetes Abwehrspiel, aber er allein konnte es auch nicht schaffen und die Niederlage vermeiden.

Jugend-Fußball

Die A-Jugend empfing am Sonntagvormittag auf den Brühlwiesen zum fälligen Verbands-Rückspiel die gleiche der SG Wixhausen und mußte sich mit einer Punktetellung zufriedengeben. Wixhausen erzielte in der 8. Minute durch ihren Mittelstürmer den Führungstreffer. Erst 10 Minuten vor Schluß konnten die Egelsbacher durch ihren Mittelläufer H. Rückert, der für Spengler in den Sturm wechselte den Gleichstand erzielen und damit wenigstens noch einen Punkt für seine Mannschaft retten.

Erwartungsgemäß fertigte die Schüler-Mannschaft ihren Gegner Erzhausen auf dessen Gelände mit einer 5:0-Niederlage ab und sicherte sich mit diesem Sieg weiterhin die Tabellenführung.

Schülerspiele ½ Stunde früher

Ab sofort werden die Schülerspiele um eine halbe Stunde vorverlegt. Beginn der Spiele: 2. Schüler 14.30 1. Schüler 15.30 Uhr.

A-Klasse Dieburg:

Kleestadt — Reinheim	3:0
Groß-Umstadt — TG Ober-Roden	5:0
Nieder-Roden — Mosbach	7:0
Groß-Zimmern — Spachbrücken	0:0
Dreieichenhain — Lengfeld	0:4
Götzenhain — Offenthal	6:3

Aus der Welt des Films

Das Siegel Gottes (UT). Ein jugendfreier Film der Wiener Mundus nach einem Motiv von Peter Rosegger.

„Taifun" (Lichtburg). Aufsehenerregende Naturaufnahmen von großen Erdbeben und Sturmfluten auf einer Südseeinsel wurden für den neuen Metro - Goldwyn - Mayer - Film „Taifun", in zweijähriger schwieriger Arbeit gedreht. „Taifun" ist einer der stärksten Filme der letzten Jahre. Es handelt sich um eine Verfilmung des preisgekrönten Buches von Elizabeth Goudge, „Green Dolphin Street". In den Hauptrollen spielen Lana Turner, Van Heflin, Donna Reed und Richard Hart.

Ihr erster Mann (Lj-Li). Robert Taylor und Vivien Leigh in einem Film voll dramatischer Spannung. Ein ungewöhnliches Schicksal, und doch vielleicht von vielen in ähnlicher, abgewandelter Form in den erbarmungslosen Wirren des Krieges erlebt, der Bindungen knüpfen hilft und sie — vielleicht — ebenso unbarmherzig zerreißt.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 23, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Nachrichten

e **Der Wahlsonntag in Egelsbach** verlief ruhig. Am Vormittag nahmen die Wähler nur schleppend ihr Wahlrecht wahr, sodaß der Anschein einer schlechten Wahlbeteiligung erweckt wurde. Auch bis in die frühen Nachmittagsstunden waren noch verhältnismäßig wenig Wähler an der Wahlurne erschienen. Erst nach 3 Uhr setzte laufender Verkehr in den Wahllokalen ein. Die nach Schluß der Wahlhandlung ermittelte Beteiligung von 81,5 Prozent — weit mehr als der Landesdurchschnitt — läßt erkennen, daß sich der weitaus größte Teil der Egelsbacher Wähler seiner Pflicht bewußt war. Das Ergebnis: Stimmberechtigt 3213. Abgegebene Stimmen 2606. Davon erhielten:

	SPD	CDU	FDP	KPD	ungült.
Wahlbezirk I	559	77	119	25	100
Wahlbezirk II	566	59	86	63	92
Wahlbezirk III	583	78	74	52	73
Insgesamt	1708	214	279	140	265

e **Turnabend.** Die Turnabteilung der Sportgemeinschaft hält am kommenden Samstag einen Turnabend ab. Intensive Vorbereitungen unter der Leitung der altbewährten Kräfte, lassen eine auf hohem Niveau stehende Sportveranstaltung erwarten.

Geschwindigkeitserhöhung auf der Rodgaubahn. Nach einer Mitteilung der Bundesbahn werden vom 20. November ab auf den Nebenbahnstrecken Darmstadt—Groß-Zimmern und Dieburg—Reinheim die unbeschrankten Bahnübergänge nicht mehr wie bisher mit 15 Kilometer sondern mit 50 Kilometer Geschwindigkeit durchfahren. Es ergeht daher an alle Verkehrsteilnehmer die dringende Warnung, die Bahnübergänge nur mit erhöhter Vorsicht zu passieren.

Falsche Rußlandheimkehrer. Auf dem Weinheimer Rathaus ließen sich zwei Heimkehrer ihre Übergangshilfe aushändigen. Sie wurden vorübergehend in einer Familie einquartiert. Nunmehr sind die beiden jedoch verschwunden, nachdem sie sich vorher von dem Vermieter 70 DM leihen ließen. Außerdem hatten sie in einem Lebensmittelgeschäft Einkäufe im Werte von 40 DM getätigt.

Erzhausen

ez **Noch einmal gut abgegangen.** Vergangenen Samstag ereignete sich in der Bahnstraße ein Verkehrsunfall, bei dem glücklicherweise kein Personen-, sondern nur Sachschaden entstand. Ein vom Bahnhof kommender Lieferwagen fuhr auf den rechten Bürgersteig und rannte gegen die Einfriedigung eines Vorgartens. Wie sich bei der polizeilichen Untersuchung herausstellte, war der Fahrer des Wagens überhaupt nicht im Besitze eines Führerscheines. Ob die Insassen und der Fahrer unter Einfluß von Alkohol standen, wird die polizeiliche Untersuchung ergeben.

ez **Vom Schach.** Im Spiel der Kreisklasse verlor die 1. Mannschaft der Schachabteilung der SpV. Erzhausen gegen die 3. Mannschaft des Darmstädter Schachklubs 1875.

ez **Bei der Landtagswahl** machten in der Gemeinde Erzhausen von 2048 Wahlberechtigten 1804 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. War auch die Wahlbeteiligung am Vormittag noch recht schwach und waren bis zur Mittagsstunde nur 25% der Wahlberechtigten zur Wahlurne gekommen, so herrschte am Nachmittag doch starker Betrieb in den beiden Wahllokalen, so daß bei Abschluß der Wahlhandlung eine 87%ige Wahlbeteiligung erreicht war. Die Ergebnisse: Wahlberechtigt 2048. Abgegebene Stimmen 1804. Ungültigt 178. SPD 1073, CDU 118, FDP 216, KPD 219.

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 5

Zum **Nähen** von
Herrenhemden
empfiehlt sich Frau
Marie Kelm
Egelsbach
Schillerstraße Nr. 29

Nach einem mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute mein lieber Mann und herzensguter Vater, unser guter Bruder, Schwager, Neffe und Cousin

Fachstudienrat a. D.

Otto Kreuzer

Geschäftsführer der Fa. Wilhelm Lampe G. m. b. H., Hameln

im 64. Lebensjahr von uns gegangen.

Hameln, Langen,
November 1950

In stiller Trauer:
Gertrud Kreuzer, geb. Lampe
Johanna Kreuzer
Babette Kreuzer
Friedrich Kreuzer

Trauerfeier und Einäscherung haben stattgefunden

Statt Karten

Für erwiesene Teilnahme sowie für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Heinrich Dauber I.

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Dekan Hemmes für die Grabrede, unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, Mühlstr. 20. (Nov. 1950)

Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, verstarb mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel

Herr Philipp Klein

Im Alter von 44 Jahren. Der Sorge um seine Lieben galt sein Leben.

Langen, den 20. Nov. 1950
Schulgasse 2

In tiefer Trauer:
Kätha Klein, geb. Groh
nebst Kinder
und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 15 Uhr vom Portale des Friedhofs aus, statt.

Unsere gute Freundin

Frau Gabriele Kaufmann

geborene Klein aus Stuttgart

ist im Alter von 80 Jahren entschlafen.

Langen, den 18.11. 1950
Wilh.-Leuschner-Pl. 2

Um stilles Gedenken bitten:
Familie Dr. Walter Scherer
Elly Spindler

Die Beisetzung der Urne findet auf dem Pragfriedhof in Stuttgart in der Stille statt

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Dienstag - Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr (Mittwoch 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr)

DAS SIEGEL GOTTES

Ein Film aus dem Bergtal der Steiermark nach dem Motiv von Peter Rosegger

Amtliche Bekanntmachungen

Ab sofort wird im städtischen Kindergarten, Flachsbachstraße 1, kostenlos Lebertran verteilt. Interessenten wollen sich in der Zeit von 9—11 Uhr und 14—16 Uhr mit einem Gefäß dort einfinden.

Langen, den 20. November 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Turnverein 1862 Langen
Gesamtverein

Kommenden Samstag, den 25. Nov. 20 30 Uhr im „Haferkasten"

außerordentliche Mitgliederversammlung.

Auf der Tagesordnung u a. Turnhallenbau und Satzungsänderung.

Jahrg. 1905/06

Die Schulkameraden u. -Kameradinnen wollen sich nach Möglichkeit an der Beerdigung unseres Schulkameraden Philipp Klein am Donnerstag, 15 Uhr beteiligen. i. A. Gasdorf

---

Statt Karten

Allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn danken wir auf diesem Wege herzlichst für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit.

KÄTHE BREIDERT, Wilhelmstr. 42
WILLI KÜSTER, Keimstr. 12

Langen, im November 1950

Ab sofort tägl. von 17 - 19 Uhr alle Sorten

gebackene Fische

sowie jeden Mittwoch und Freitag von 11-13 Uhr. Lieferung frei Haus.

FISCH-RATH *Tel. 176*

Jüngere Kontoristin

für Expeditionsarbeiten gesucht. Gutes Rechnen, Kenntnisse in Schreibmaschine und Stenographie erforderlich.

Bewerbungen u. K 612 befördert Annoncen-Exp. Dieter Behnke, a. Lutherplatz (Neue Presse-Kiosk)

---

2 Mädchen oder Frauen

für Vor- und Nachmittags-Schicht gesucht.

Wäscherei Schäfer
Nordendstraße - Fernsprecher 840

ALU-Landebleche

ca. 400 Stck. gegen Höchstpreise bei sofortiger Barzahlung u. Abholung gesucht, auch einzeln.
Telefon: Ffm. 4 27 18.

Vertretung

einer d. bedeutendsten Likörfabriken Süddeutschlands für den Bezirk Frankfurt a. M. zu vergeben. Off. Nr. 994

Sozialdemokratische Partei Langen

Morgen, Mittwoch den 22. November, 15.00 Uhr findet im Saalbau „Lämmchen" eine

Mitglieder-Versammlung

statt, zu der von den Mitgliedern Freunde und Wähler unserer Partei eingeführt werden können.

Tagesordnung: Welche Konsequenzen ergeben sich für uns aus dem Erfolg der Hessenwahl.

Wir erwarten restloses Erscheinen aller Mitglieder. Der Vorstand.

RADIO-EICHNER

führt herrliche Geräte am Lager
Schieben Sie Ihren Besuch nicht auf, daß Ihre

WEIHNACHTSWÜNSCHE

pünktlich erfüllt werden können

IN DER LANGESTRASSE 31

Telefon 133

Gärtnerei Sallwey

empfiehlt

ZUM TOTENFEST

Grabschmuck

in großer Auswahl

Besuchen Sie bitte unsere Auslagen
Wassergasse 17

Wichtig!!

In dem Bestreben, Sie auch in Zukunft gut zu beraten und zu bedienen, und Ihnen reichhaltigste Auswahl zu bieten, haben wir uns entschlossen, den zu klein gewordenen Laden zu vergrößern. - Nun ist es so weit!

Der Anbau ist fertig und soll am kommenden Donnerstag, den 23. Nov. seiner Bestimmung übergeben werden.

In den vergrößerten Ladenräumen werden Sie noch umfassenderc Auswahl finden wie bisher und es bleibt unser aufrichtigster Wunsch, Sie aufs sorgfältigste zu bedienen und Sie so zu beraten, daß Sie auch wirklich das passende finden und bei jedem Einkauf zufrieden gestellt werden.

Bei höchsten Qualitätsansprüchen bleiben wir immer bemüht, unsere Preise so niedrig wie möglich zu halten.

Anläßlich unserer Geschäftserweiterung geben wir Ihnen auf alle Ihre Weihnachtseinkäufe über 2 Mark einen Rabatt von 3 %

Heben Sie daher die Kassenzettel Ihrer Einkäufe vom 23. 11. bis 24. 12. auf. Nach den Feiertagen werden wir Ihnen 3% der Summe dieser Einkäufe in Form von Gutscheinen, die Sie zu beliebiger Zeit einlösen können, zurückgeben.

Und nun erwarten wir Sie zum Weihnachtseinkauf in unseren neuen, schönen Geschäftsräumen. Überzeugen Sie sich an Ort und Stelle von unserer großen Auswahl in allen Textilwaren, schenken Sie uns auch weiterhin Ihr Vertrauen und kommen Sie zu

WALLENFELS

Textil und Mode

dem leistungsfähigen Textilgeschäft Ecke Bahnstraße—Karl-Marx-Straße

---

Zum

Totensonntag

Kränze, Suketts usw. in geschmackvoller Ausführung bei

Joh. Breidert
Flachsbachstraße 31

Zum Totenfest

Grabschmuck

aller Art

zu haben bei

Christoph Heim
Gärtnerei
nördl. Ringstraße

Laufmaschen Reparatur

Strickerei Sieliz
Mühlstraße 22

Lackierte

Kohleneimer

per Stück DM 2.75
Joh. Schneider II.
Annastr. 15

Unabhängige **Frau,** 49 Jahre alt, wünscht einen soliden, fleißigen Lebenskamer. kennen zu lernen. Flüchtling nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 991

Suche eine ältere **Frau**

zur Führung eines gemeinsamen Haushalts. Zu erfragen Oberg. 17, I. Stock

---

Ia. Sand und Kies

bei billigster Berechnung liefert

Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Möbliertes, heizbares **Zimmer**

in gutem Hause, Nähe der Bahn, ab 1. 12. zu vermieten. Off. Nr. 998

Bauplatz

(500 qm) gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 992

Ia. Obstbäume

aller Art und Formen

besonders preiswert.
Johannis- u. Stachelbeerhochstämme
à DM 1.20, zu haben bei
Hans Schmid
Baumwart, Mittelweg 8
Baumschneiden rechtzeitig bestellen.

Bauplatz

Nähe der Bahn auf Erbbaurecht zu vergeben. Off. u. Nr. 995

Neuwert. Fahrrad

mit Beleucht., zu verkaufen. Sandweg 3, I.

Wohnzimmertür

mit Rahmen 1.95 x 86 preiswert zu verkaufen
Löhr
Ernst Thälmannstr. 74

Guterhalten, bequemer

Polstersessel

für kranke Frau zu kaufen gesucht. Off. 993

---

1 Kinderbett

elfenbeinfarbig, kompl. mit Rost u. Matratzen,

1 Wohnzimmerlampe

beides gut erhalten, günstig zu verkaufen.
Weigel, Bahnstr. 80

---

1 gebr. Puppenwagen

zu kaufen gesucht.
Mittelweg 8, Part.

Umständehalber

billig zu verkaufen:

3 reinwollene Wintermäntel 40/44
1 br. Kostüm 42, DM 15.-
1 schw. Kleid 42/44 DM 12.-
1 beige Flauschjacke 42 DM 10.-
Darmstädterstr. 31, I. E.

---

1 Paar braune

Herrenhalbschuhe

2 Paar braune

Herrenschnürschuhe

Größe 42, preiswert abzugeben. Darmstädterstraße 11

---

1 Wasserpumpe

Pfirsichbäumchen

zu verkaufen. Anzusch. zwischen 12 — 14 Uhr.
Mierendorfstraße 11

Verloren

am Samstag ki. Wagenplane, Mörfelder Landstraße — Bahnstraße — Rheinstraße. Gegen Belohnung abzugeben.
Auto-Schroth,
Darmstädterstraße 16

Von Langestr.-Taunusstraße Postamt

50 DM-Schein

verloren. Wiederbring. erhält Belohnung in der Geschäftsstelle.

Lichtburg

Tel. 209 — Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Ab Dienstag - Donnerstag

Ein dramatischer Schicksalsfilm nach dem Roman von Elisabeth Coudge.

*

Sie wollte den Mann, den ihre Schwester liebte.

*

LANA TURNER
VAN HEFLIN
spielen die Hauptrolle!

LANA TURNER,
eine kühne Schönheit, sie nahm was sie begehrte!

Zwanzig Millionen lasen das preisgekrönte Buch!

Mittwoch (Buß- und Bettag) 14.30 Uhr

Märchen-Vorstellung

»Aschenbrödel«

ab 16.00 Uhr
TAIFUN

Doppelherz, die stärkende Köstlichkeit; die Wohltat für uns alle!

DOPPELHERZ

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Sie haben gewonnen

bei dem Geflügelzuchtverein 1898 Langen auf Ihre Eintrittskarte:

Nr. 435 eine Gans
„ 636 eine Pekingente
„ 751 eine Pekingente
„ 668 einen Hahn (Italiener goldfarbig)
„ 690 „ „ (Leghorn weiß)
„ 483 „ „ (Italiener goldfarbig)
„ 249 „ „ (Russischer Orioff)
„ 351 „ „ (Italiener rosenkämmig)
„ 327 „ „ (Kreuzung rosenkämmig)
„ 312 „ „ (Silberbrakel)
„ 505 „ „ (Silbermöve)
„ 299, 106, 155, 298, 497, 110, 877, 500, 372 u. 100 je 5 Frischeler.

Es wird gebeten, diese Gewinne sofort, spätestens bis Freitag, den 24. 11. 50 im Samenhaus Jung, in der Bahnstraße, abzuholen.

Die Ausstellungsleitung.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Heute Dienstag, nicht morgen Mittwoch:
Probe des Kirchenchors

Mittwoch, den 22. Nov.: Buß- und Bettag
9 Uhr Gottesd. Gemeindeb. (Miss. König)
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Miss. König)
Predigttext: Joel. 2, 12—17; Lieder: 212, 226
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
15 Uhr Für alle Jungscharen: Lichtbilder im Gemeindehaus „Eine Reise durchs Heilige Land"

Nur Dienstag (18.15, 20.30) u. Mittwoch (Buß- u. Bettag) 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Zwei Stars von Weltruf!

Ein Liebesfilm, der in ergreifend. Tönen an unser Herz rührt u. es bezaubert

---

Eine Fülle von

GESCHENKEN

wartet auf Sie!

Damen-Taschentuch
solide, reine Baumwollqualität, weißgrundig, mit mittelgroßen Karos und bunter Abschlußkante:
Größe 28x28 cm St. DM **0.38**

Weißes Damen-Taschentuch
gut geschlossene Gebrauchsqualität aus reiner Baumwolle mit Attaskante.
Größe 31x31cm Stück DM **0.39**

Damen-Taschentuch
ein schönes vollbuntes Tuch, mit anarten eingewebten Karomustern, aus reinen Baumwollgarnen.
Größe 31x31cm Stück DM **0.48**

Fesche Sportbluse
aus Kunstseidenpique in dichter, gut waschbarer Kunstseiden-Qualität. Kragen zum Offen- u. Geschlossentragen. Mit sechs Perlmuttknöpfen geknöpft, aufgesteppteptes Täschchen, eingesetzter Ärmel mit Aufschlag. Farben weiß, blau, champagner, altrosa.
Größen 42—52 . . . . . Stück DM **8.95**

Karierte Sportbluse
eine zünftige Skibluse aus doppelseitig gerauhtem Flanell, reine Baumwolle. Vorderteil ganz durchgeknöpft und an die Schulterpasse angekraust. Ausgesprochen sportlich-fesch ist die in schräger Karostellung aufgearbeitete Taschenpartie. Mehrfarbige Sportkaros in den Farbstellungen rot-beige-braun, grün-beige-braun und blau-rot-beige. Größen: 42, 44, 46, 48 . . . . . Stück DM **9.75**

Elegante Damenbluse
mit entzückender reichhaltiger Lochstickerei auf feingeripptem Kunstseiden-Piqué.
Einfarbig weiß.
Größen 40, 42, 44, 46, 48 Stück DM **13.75**

Gediegener Damenrock
aus kräftigem wollähnlichem Rockstoff aus gekämmtem Material, der sich im Gebrauch gut bewährt. Eingearbeiteter Reißverschluß. Farbe mittelgrau und dunkelgrau.
Größen 40, 42, 44, 46 . Stück DM **11.75**
Größen 48 und 50 . . . . Stück DM **12.25**

Mako-Damen-Interlockhemd
in Vollachselform, hervorragende engmaschige Qualität aus Mako-Baumwolle, vorzüglich in der Wäsche, schmiegsame, enganliegende Form. Feine Maschen, seidenweicher Griff, einfarbig lachs.
Größen 42, 44, 46 . . . . . Stück DM **3.45**
Größen 48, 50 . . . . . Stück DM **3.75**

Mako-Damen-Interlockschlüpfer
mit normallangen Beinen, die gleiche hervorragende Qualität wie Damen-Interlockhemd und auch genau dazu passend, elastischer Beinabschluß, Zeppelinzw., einfarbig lachs.
Größen 42, 44, 46 . . . . . Stück DM **3.10**
Größen 48, 50 . . . . . Stück DM **3.40**

Einfarbiges Sporthemd
mit festem (angenähtem) Kragen, Sportmanschetten, dichtgeschlossenes Gewebe, sehr strapazierfähig. Reine Baumwolle. Einfarbig beige, blau und rosenholz.
Halsweiten 37—43 . . . . Stück DM **5.95**

Herren-Sporthemd
m. fest. (angenähtem) Kragen u. Sportmanschetten mit Knopfverschluß, kräftige, strapazierfähige Qualität aus reiner Baumwolle, krumpfecht, daher nicht einlaufend. In dezent farbigen, bunt gewebten Streifen. Grundfarben grün-grau, blau-grau, beige-braun
Halsweiten 37, 38, 39, 40 Stück DM **6.45**

Herren-Popelin-Sporthemd
m. fest. Kragen, mod. langspitze Form u. Sportmanschetten, a. mittelfeinfädigem Baumwoll-Popelin, gute Qualität, in schöner Streifenmusterung auf hellfarbig. Grund
Halsweiten 37—43 . . . . Stück DM **8.75**

Herren-Unterjacke
mit kurzen Ärmeln, feinfädige, gutgeschlossene Baumwollqualität, makofarbig.
Größen 4, 5, 6 . . . . . Stück DM **3.90**

Herren-Unterhose
die gleiche Qualität wie Herren-Unterjacke und auch genau dazu passend, mit breitem Schlitzübertritt und Elastikrändern an den Beinen, makofarbig.
Größen 4, 5, 6 . . . . . Stück DM **4.30**

Arbeitshemd
m. fest. (angenähtem) Kragen, aus besonders dichtem u. strapazierfähigem Hemdenflanell; gedeckter blauer oder grüner Grund mit mehrfarbigen Streifen, zweiseitig gerauht, daher weich und schweißaufsaugend.
Halsweiten 37—43 . . . Stück DM **8.45**

Reinwoll. Herren-Popelin-Sporthemd
mit Kragen, aus besonders dichtem u. strapazierfähigem Popelin, gute Qualität, in schönen Streifen, Grundfarben grün-grau, blau-grau, beige-braun
Halsweiten 37—43 . . . . Stück DM **8.75**

Herren-Pullover
aus reinwollener Qualität, mittelstarke Strickware, mit Rundbeinabschluß, Farbe mittelgrau und dunkelgrau.
Größen 40, 42, 44, 46 . Stück DM **11.75**
Größen 48 und 50 . . . . Stück DM **12.25**

Herren-Unterjacke
mit kurzen Ärmeln, feinfädige, gutgeschlossene Baumwollqualität, makofarbig.
Größen 4, 5, 6 . . . . . Stück DM **3.90**

Herren-Unterhose
die gleiche Qualität wie Herren-Unterjacke und auch genau dazu passend, mit breitem Schlitzübertritt und Elastikrändern an den Beinen, makofarbig.
Größen 4, 5, 6 . . . . . Stück DM **4.30**

Reinwollene Herren-Strickjacke
sehr strapazierfähige, schwere Schafwolle-Qualität, die sich besonders für den Winter eignet. Die ideale Jacke für Berufstätige, die im Freien arbeiten. In einfarbig-mittelgrau.
Größen 10½, 11, 11½ . . . Paar DM **2.70**

Gemusterte Herrensocken
engmaschige, zweifädige Qualität aus gut. Baumwollgarnen, sehr strapazierfähig. In mehrfarbig gestreiften oder karierten Mustern auf grauem oder beigem Grund
Größen 10½, 11, 11½, 12 Paar DM **2.65**

Reinwoll. Herren-Sportstrümpfe
schwere, warme Winterqualität aus Schafwolle, in der allgemein beliebten Längsmusterung, Beinabschluß mit eingearbeiteten Gummifäden, daher guter Sitz, hellgrauer Farbton.
Größen 10½, 11, 11½ . . Paar DM **3.90**

Sockenhalter
mit Chromlederbesatz und nichtrostenden Metallteilen. Hochelastisches Gummiband in eleganter Musterung, gediegene Verarbeitung. Paar DM **0.75**

Hosenträger
extra lang, breites hochelastisches Baumwollgummiband, kräftige Rindlederpatten, rostfreie Metallteile. Eine kräftige Gebrauchsqualität Stück DM **1.95**

Hosenträger-Garnitur
bestehend aus vollelastischem, elegantem Hosenträger mit auswechselbaren Gummistrippen und 1 Paar Sockenhalter. Gediegene Verarbeitung mit Chromleder und nichtrostenden Metallteilen. Eine Garnitur für hohe Ansprüche. Alle Teile in hübscher Kartonpackg. Garnitur DM **3.25**

Herren-Taschentuch
weißer Grund mit farbiger mehrfacher Kantenmusterung; gutgeschlossenes Gewebe aus reiner Baumwolle, prima in der Wäsche.
Größe 43 x 43cm . . . . . Stück DM **0.70**

Herren-Taschentuch
farbig, sog. „Arabias", dichtgewebte geschlossene Qualität, aus reinem, mittelfeinem Baumwollgarn hergestellt. Vorzüglich in der Wäsche.
Größe 43 x 43 cm . . . . Stück DM **0.74**

Meine Garantie: Umtausch oder Geld zurück
Verlangen Sie meinen großen Weihnachtskatalog

Neckermann

TEXTIL-VERSAND K-G

FRANKFURT AM MAIN / Mainzer Landstraße 193

Schöne Geschenke – frohes Fest!

Handstrickwolle — Reine Wolle

Strumpfwolle
garantiert reinwollenes Kammgarn, 4fädig, weiche, geschmeidige Qualität, lang laufend, regelmäßig gedreht, für Strümpfe aller Art besonders geeignet. Lieferbar in schwarz, grau, dunkelbeige.
100 g DM **2.60**

Sportwolle
4fädiges Kammgarn aus reiner Wolle, eine weiche und füllige Importqualität von sauberer, regelmäßiger Drehung, mittelstark ausgesponnen, daher sehr ausgiebig. Hervorragend geeignet für die Anfertigung von Strickbekleidung aller Art. Lieferbar in den Farben marine, königsblau, giftgrün, hochrot, weinrot, hellblau, türkis, silbergrau, weiß, braun und schwarz. . . . . 100 g DM **2.85**

Weißes Hemdentuch
aus reiner Baumwolle, mittelstarkfädige, dichtgeschl. Qualität, große Reißfestigkeit, schneeweiß gebleicht, für Leibwäsche und Bettwäsche besonders zu empfehlen.
Breite 80 cm . . . . . Meter DM **1.56**

Ungebleichtes Baumwolltuch
mittelstarkfädige dichtgeschlossene Qualität aus reiner Baumwolle, wird nach mehrmaligem Waschen ganz weiß.
Breite 172 cm . . . . . Meter DM **2.97**

Bettuchbiber
doppelseitig gerauht, weiche und strapazierfähige Qualität aus ungebleichten Baumwollgarnen.
Breite 150 cm . . . . . Meter DM **4.65**

Lakenstoff
(Linon), reinweiß gebleicht, mit schönem Glanz, sehr dichtgewebte Qualität, reine Baumwolle, vorzügl. in der Wäsche.
Breite 160 cm . . . . . Meter DM **4.50**

Bettlakenstoff
sog. Dowlas, mit schönem, leinenartigem Glanz, sehr dichte Qualität, starkfädige Garne, reine Baumwolle.
Breite 150 cm . . . . . Meter DM **4.25**

Linon
reinweiß gebleicht, mit schönem Glanz, dichtgeschlossene Sorte aus mittelfeinfädigen Garnen, reine Baumwolle, daher in der Wäsche vorzüglich. Neben der Verwendung zu Bettwäsche eignet sich dieser vorzügliche Linon auch zur Herstellung von Schürzen und vielen anderen Dingen.
Breite 80 cm . . . . . Meter DM **1.60**

Streifsatin
auch Stangenleinen oder Streifendamast genannt, reinweiß, mit schönem Glanz, aus reinen Baumwollgarnen hergestellt, solide, strapazierfähige Qualität.
Breite 130 cm . . . . . Meter DM **3.68**

Frauen-Trägerschürze
gutgeschlossene Qualität aus reiner Baumwolle. Vollweit gearbeitete Form, mit Besatzstreifen verziert. Lieferbar in blaugrundig mit indanthrenfarbiger Streifenmust. Passend für normale Größe . . DM **2.65**

Trägerschürze
Oberteil hübsch verziert, aus mittelstarkfädigen Garnen, reine Baumwolle, mehrfarbige Musterung auf rotem und blauem Grund . . . . . Stück DM **3.45**

Wickelschürze
mit halben Ärmeln, mehrfarbige Druckmuster auf mittelfarbigem Grund, mittelstarkfädige, gute Baumwollqualität.
Größen 42, 44, 46, 48 . . . Stück DM **9.25**
Größen 50 und 52 . . . . . Stück DM **10.40**

Bettdamast
reinweiß, mit feinem Glanz, aus reinen Baumwollgarnen, bewährte Qualität, mit schönen eingewebten Blumenmust.
Breite 130 cm . . . . . Meter DM **4.60**

Kopfkissenbezug
reinweiß gebleicht, gesch ossene Linonqualität aus mittelstarkfäd. reinen Baumwollgarnen hergestellt; zum Knöpfen.
Größe 80 x 80 cm . . . . Stück DM **2.70**

Weißer Wäschestoff
aus mittelfeinfädigen reinen Baumwollgarnen hergestellt, reinweiß gebleicht, für Leibwäsche und besonders für Kinderwäsche zu empfehlen.
Breite 80 cm . . . . . Meter DM **1.38**

Frottierhandtuch
strapazierfähige, weiche, saugfähige Qualität aus reinen Baumwollgarnen, in sich gemustert auf feinfarbigem Grund mit Abschlußbordüre.
Größe 50 x 100 cm . . . . Stück DM **2.52**

Frottierhandtuch
aus guten saugkräft. Baumwollgarnen, welches Krüselgewebe in bunter Längsstreifenmusterung mit Abschlußbord.
Größe 50 x 90 cm . . . . Stück DM **2.25**

Gerstenkorn-Handtuch
rohweißer Grund mit farbigem Kantenmuster, strapazierfähige Gebrauchsqualität aus reiner Baumwolle, vorzügl. in der Wäsche, gesäumt und gebändert.
Größe 45 x 100 cm . . . . Stück DM **1.34**

Blaukariertes Handtuch
sogen. Grubenhandtuch, reine Baumwolle, vorzüglich in der Wäsche, griffige, dauerhafte Gebrauchsqualität, blau-weiß gewürf. Muster, gesäumt und gebändert.
Größe 45 x 100 cm . . . . Stück DM **1.36**

Knaben-Flanell-Sporthemd
mit festem (angenähtem) Kragen und Sportbündchen; sehr strapazierfähiger Sportflanell, gute Baumwollqualität. In durchgewebten mehrfarbig karierten Mustern.

Größen	50	60	70	80	90 cm
Stück DM	4.25	5.00	5.80	6.60	7.50

Knaben-Nachthemd
Kragen, Vorderschlußleiste und Ärmelbündchen mit farb. Wäschebörtchen verziert. Aus gutgeschlossenem, mittelstarkfäd. weiß. Wäschestoff.

Gr. (ganze Lg.)	70	80	90	100	110 cm
Stück DM	5.35	5.75	6.15	6.55	6.95

Knaben-Nachthemd
aus dicht geschlossenem feinfädigem Finett, einseitig gerauht, mollig u. warm, Kragen, Vorderschlußleiste und Ärmelbündchen mit farbigen Börtchen besetzt.

Gr. (ganze Lg.)	70	80	90	100	110 cm
Stück DM	5.90	6.55	7.20	7.85	8.50

Geschirrtuch
aus reinen Baumwollgarnen, sehr saugfähig, mit eingewebten roten Karos, gesäumt und gebändert.
Größe 50 x 50 cm . . . . Stück DM **-.67**

Geschirrtuch
aus saugfähigen Baumwollgarnen hergestellt, mit eingewebten roten Karos, gesäumt und gebändert.
Größe 55 x 55 cm . . . . Stück DM **-.93**

Geschirrtuch aus Halbleinen
starkfädiges dichtes Gewebe von großer Saugkraft mit roten Karomustern, feste Gebrauchsqualität, gesäumt und gebändert.
Größe 55 x 55 . . . . . Stück DM **1.26**

Damast-Tischdecke
in sich gemustert, in schönen, modernen Karos, reinweiß gebleichter Grund m. dezentem Seidenglanz, mit schöner pastellfarbiger Bordüre, Farben blau, goldgelb.
Größe 130 x 160 cm . . . . Stück DM **8.25**

Damast-Tischdecke
reinweiß gebleichter Grund mit feinem Glanz, in sich karoartig gemustert und außerdem mit großen pastellfarbigen durchgewebten Überkaros. Farben blau und goldgelb. Reine Baumwollgarne.
Größe 130 x 160 cm . . . . Stück DM **8.55**

Damast-Tischdecke
hochwertige Qualität aus reinen Baumwollgarnen, mit reinem seidenähnlichem Glanz; reinweiß gebleicht, mit schönen, eingewebten Damast-Jacquard-Mustern mit dekorativ wirkender pastellfarbiger Bordüre. Farben blau, gelb, lachs, lila.
Größe 130 x 160 . . . . . Stück DM **8.90**

Buntbedruckte Tischdecke
auf hellfarb. Grund schönes modernes Druckmuster in den Farben weinrot, blau oder rost, dichtgeschlossenes Gewebe, das sich im Gebrauch gut bewährt.
Größe 130 x 160 cm . . . Stück DM **7.50**

Mädchenhemd
mit angeschnittener Achsel, weiche, schmiegsame Baumwollqualität, vorzügl. in der Wäsche. Farben weiß, lachs und blau.

Größe	30	32	34	36	38	40
Stück DM	1.02	1.12	1.22	1.32	1.42	1.52

Kleinkind-Schlafanzug
einteilig, vorne ganz durchgeknöpft, Hose hinten offen, mit sehr breitem Übertritt, aus dichtgewebtem Finett, warm und weich. Farbe hellblau mit kleinen Spielfiguren bedruckt.

Größe (ganze Länge)	60	65	70 cm
Stück DM	4.75	5.50	6.25

Kinder-Schlafanzug
best. aus Jacke u. Hose; die gleiche gute Finettqualität wie d. Kleinkind-Schlafanzug. Jacke mit zwei Täschchen, Bubikragen, Bindegürtel. Hose mit Gummizug. Grundfarbe hellblau, mit kleinen Spielfiguren bedruckt.

Größe	4	6
Stück DM	8.35	9.10

Neckermann
TEXTIL-VERSAND K.G.
Auch Verkauf ab Lager
FRANKFURT AM MAIN — Mainzer Landstraße 193
HANAU AM MAIN — Am Freiheitsplatz
KELSTERBACH — Waldstraße

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 94 — Freitag, den 24. November 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Als in der Frühe des Montag das Gesamtergebnis der hessischen Wahlen vorlag, waren nicht nur die Wähler, sondern war mindest ebenso der größere Teil der Gewählten überrascht. Wir sagten in unserer vorigen Betrachtung, daß der wesentliche Unsicherheitsfaktor in der Wahlbeteiligung liegen würde. Eine Million von 2,9 Millionen Wahlberechtigten blieben daheim. Man darf annehmen, daß dies zu einem großen Teil auf die Jugend, dann aber auch auf bürgerliche Wahlmüdigkeit zurückzuführen ist. Die Angelegenheiten des Landes erschienen nicht so wichtig wie die des Bundes.

Der alte Landtag mußte eine Koalitionsregierung bilden. Theoretisch bestand die Möglichkeit, daß Sozialdemokraten und Kommunisten diese Regierung hätten stellen können, denn sie hatten 38 + 10 von 90 Sitzen. Bei der Gegensätzlichkeit zwischen beiden Parteien war jedoch ein Regierungsbündnis beider ausgeschlossen. Dafür hatte es ein Kabinett von SPD und CDU gegeben, das sich auf 66 Abgeordnete stützen konnte und vier Jahre hindurch eine stete Politik gewährleistete. Standen nun bei der hessischen Landtagswahl die Taten oder Unterlassungen dieser Regierung zur Beurteilung? Dem Sinn nach sollte man es annehmen, das Wahlergebnis läßt es jedoch bezweifeln. Der Wahlkampf wurde weithin unter dem Zeichen „Bonn" und nicht unter dem von „Wiesbaden" geführt.

Die Bonner Politik ist weithin unbeliebt. Ob zu recht oder unrecht, mag dahin gestellt sein. Jedenfalls waren die Wahlschlagworte über die „Bonner Zustände" — worunter man die Abstimmung über den Sitz der Bundesregierung, die Zahl der Ministerien und unbedachte, für überflüssig gehaltene Ausgaben verstand — eine zwar massive, aber wirksame Propaganda. Sie war ebenso wirksam wie der Angriff auf die Außenpolitik des Kanzlers. Beides zusammen bewirkte, daß über Wiesbaden und über die Wirtschaftspolitik, etwa das Kapitel Sozialisierung, nicht gesprochen wurde. Der Hauptleidtragende war die CDU.

Wenn man das reine Zahlenergebnis der Abstimmung betrachtet, so wird deutlich, welchen Einfluß das neue Wahlgesetz auf die Landtagszusammensetzung hat. Das neue Hessenparlament hat nur 80 statt bisher 90 Abgeordnete. Davon wurden 48 durch direkte oder Persönlichkeitswahl, die übrigen 32 auf der Landesergänzungsliste gewählt. Die Sozialdemokraten brachten in 48 Wahlkreisen 30 Kandidaten durch. Sie haben also den größten Vorteil von dem neuen, gemischten Wahlsystem. Mit 47 Abgeordneten verfügen sie über die absolute Mehrheit. Sie sind also auf keinen Koalitionspartner mehr angewiesen. Rechnet man jedoch die Stimmen zusammen, so ergibt sich, daß die Wähler selbst gegen eine Linksmehrheit gestimmt haben, denn selbst mit den Kommunisten hat die Linke nur rund 899 000 Wähler, während CDU und FDP zusammen deren 936 000 zählen können.

So interessant diese wenig gemachte Feststellung ist, so müßig wäre es, bei ihr verweilen zu wollen. Es mag sein, daß bei der nächsten hessischen Wahl, zu der es ja noch weite Weile hat, sich die beiden nichtsozialistischen Parteien auf gemeinsame Kandidaten einigen und wir dadurch dem Zweiparteiensystem näher kommen. Vorerst haben wir mit einer konstanten Regierung zu rechnen und nach Lage der Sache könnte es eine Einpartei-Regierung sein, es sei denn, daß wir im Bund zu einer neuen Regierung kommen, die die SPD einbezieht und Hessen sich dem angliche. Der sozialdemokratische Parteivorsitzende Dr. Schumacher erklärte dazu, Besprechungen in dieser Richtung kämen nur nach Neuwahlen und nach Annahme eines sachlichen Programms in Frage.

Auch Dr. Adenauer hat sich zu den Wahlen in Hessen und den gleichzeitigen in Württemberg-Baden geäußert, wo ebenfalls die SPD die CDU erheblich schwächte. Er bestritt, daß die Frage eines deutschen Beitrags zur Verteidigung des Westens den Wähler bestimmt habe. Die Bundesregierung sei überhaupt bisher nicht in der Lage gewesen, diese Frage in der Öffentlichkeit ausgiebig zu behandeln. Vielleicht war es aber gerade das Unbestimmte und Geheimnisvolle, das sie umgibt, was den Wähler beunruhigte und ihn veranlaßte, seine Wahl so einzurichten, daß sie gegen Adenauers sogenannte „Remilitarisierungs"-Absichten ausgelegt werden könnte. Der Wähler dachte nur an das vermeintliche „Ja" des Bundeskanzlers und überhörte sein deutliches „Aber". Ihm klang das „Nein" aus dem Munde Dr. Schumachers in den Ohren und nicht sein „Vorausgesetzt, daß" . . .

In einer Pressekonferenz nach der Wahl hat in München der sozialdemokratische Führer davon gesprochen, daß, wer die Politik einer „vorbehaltlosen" Remilitarisierung mitmache, nicht auf die Hilfe der wertvollen Kräfte des Soldatentums, einschließlich seiner Offiziere, rechnen könne. Wenn unter den von der Sozialdemokratie geforderten Voraussetzungen eine Wehrverfassung zustande komme, so werde es kaum einen Kriegsdienstverweigerer geben.

Strahlt so die hessische Wahl nach Bonn aus, so bleiben doch noch eine Menge von Fragen, die unser Land in den nächsten Tagen beschäftigen werden. Es melden sich Stimmen, die bereits davon sprechen, die Sozialdemokraten würden sich doch nicht von ihrem früheren Koalitionspartner abschließen. Dann wäre die Situation so, wie sie nach 1919 im alten hessischen Volksstaat war, wo die SPD gleichfalls die Möglichkeit gehabt hatte, eine Einparteienregierung zu bilden. Sie entschied sich jedoch für die „Weimarer Koalition" und verzichtete auf wesentliche Punkte ihres Parteiprogramms, wie die Sozialisierung. Es mag bezweifelt werden, daß die SPD sich diesmal gleich verhält. Man wird das aus einer Äußerung von Ministerpräsident Stock schließen dürfen, die Sozialdemokratie „werde die vom Volk bereits vor vier Jahren gewünschte Sozialisierung der Grundstoffindustrie durchführen."

Sollte es aber doch zu einer Koalition kommen — (eine Verlautbarung, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, läßt das bezweifeln) — so dürfte neben der CDU, die ihre kulturpolitischen und Schulbedenken bereits angemeldet hat, auch der Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) in Betracht kommen. Er hat mit Hilfe der FDP durch das Eulersche Abkommen acht Vertreter im Landtag erhalten, die sich nun als selbständige Fraktion zusammenschließen. Das letzte Wort wird freilich erst nach den Wahlen in Bayern am nächsten Sonntag gesprochen werden.

Der Schulverein spricht:

„Deinem Kinde zum Nutzen - Dir zur Freude"

Sehr geehrte Eltern!

Mit dem Schulanfang beginnt für Ihr Kind ein ganz neues Leben. Bis dahin unterlag Ihr Kind nur Ihrem Einfluß — Ihrem Willen. Nun kommt ein „Fremder" — der Lehrer — hinzu oder dazwischen. Wie sieht das Kind diesen Lehrer? Zunächst ist er ein „Fremder". Ist er Freund oder Feind? Ganz selbstverständlich soll und muß er ein Freund werden. Vom Freund vieler Kinder und vieler Eltern! Dies ist eine wahrhaft große Aufgabe für den Lehrer.

Das Zuhause Ihres Kindes, das Ihm vertraut war, wird nun größer. Fremde Räume kommen hinzu — eine neue Welt. Grundverschiedene Kinder haben den Lehrer zum Freund. Den Geist dieser vielartigen Kinder soll der Lehrer in Ihrem Sinne zu Ihrem Nutzen wecken, entwickeln und sie zu guten Menschen und Freunden erziehen.

Gibt es eine erhabenere Aufgabe?

Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen dem Lehrer Mittel gegeben werden, auf die er nicht verzichten kann, wenn er nicht Schiffbruch erleiden will. Er steuert aber nicht sein Schiff, sondern die Schiffteile vieler Menschen. Keines der Schiffteile darf untergehen — alle müssen sie oben bleiben und „seetüchtig" werden.

Wer möchte hier nicht seinen kleinen Beitrag zur Erreichung eines so erhabenen Zieles geben?!

Wer wollte zu dieser guten Tat und zu dieser verantwortlichen Aufgabe seine Hilfe versagen?!

Der „Schulverein Langen" als gemeinnütziger Verein zur Förderung des Schulwesens in Langen ruft Sie heute auf, mitzuhelfen bei der Arbeit, welche notwendig ist, ein vorbildliches Schulwesen zu schaffen. Ein Einzelner kann hier nicht viel tun. Werden wir alle Freunde, unsere Lehrer, unsere Kinder und wir untereinander, so wird uns die Behörde ihre Freundschaft nicht versagen und ebenfalls helfen, das schöne Ziel zu erreichen.

Wollen Sie, sehr geehrte Mutter, und Sie, sehr geehrter Vater, nicht auch helfen — fern von jeder Politik — unbeeinflußt durch die kleinen Reibungen des täglichen Lebens — unseren Kindern das Wichtigste zu geben, was sie benötigen, geistig stark zu werden — eine gute Erziehung? Wenn ja, dann geben Sie uns bitte die Beitrittserklärung, welche wir Ihnen in den nächsten Tagen überreichen lassen, ausgefüllt zurück!

Mit freundschaftlichem Gruß!

WB/Ei

SCHULVEREIN LANGEN
gez. Karl Lotz — gez. Dr. Walienfels.

Sozialversicherungsbeiträge bei nachträglicher Lohnerhöhung

Zu der vielfach umstrittenen Frage, ob Sozialversicherungsbeiträge von der Nachzahlung bei nachträglicher Lohnerhöhung zu leisten sind, vertritt der Bundesminister für Arbeit in einem Erlaß vorbehaltlich einer anderweitigen Entscheidung in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung des früheren Reichsversicherungsamtes die Auffassung, daß dann, „wenn das Arbeitsentgelt rückwirkend durch eine tarifvertragliche Abmachung oder durch eine Einzelverfügung erhöht wird, die Sozialversicherungsbeiträge entweder vom Tag des Vertragsabschlusses oder der Einzelverfügung an von dem erhöhten Arbeitsentgelt zu berechnen sind; je nachdem ob die einzelnde Krankenkasse von der im § 318, Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch gemacht hat oder nicht."

Der auf die Zeit vorher entfallende Teil der Lohnnachzahlung bleibt bei der Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge außer Betracht. Wenn dagegen das Arbeitsentgelt rückwirkend infolge eines nachträglich bemerkten Fehlers in der Lohnabrechnung erhöht wird, so ist eine rückwirkende Regelung des ganzen Versicherungsverhältnisses von der Zeit an erforderlich, für die erstmalig der falsch berechnete Lohn gezahlt wurde. Die Auffassung, die Beitragsberechnung in der Krankenversicherung könne von derjenigen in der Rentenversicherung abweichen, wenn sich nach der Satzung der einziehenden Krankenkasse bei Lohnänderungen der Grundlohn sofort ändert, trifft nicht zu. Im § 7 der 2. Verordnung über die Vereinfachung des Lohnabzuges (vom 24. April 1942) ist bestimmt, daß in der Rentenversicherung bei der Beitragsberechnung für Krankenversicherungspflichtige der Grundlohn zugrundegelegt wird, der für die Krankenversicherungsbeiträge maßgebend ist.

Die Uebersicht

Eine Erhöhung verschiedener Tarife hat jetzt die Bundesbahn für unumgänglich erklärt. Beim Personenverkehr betrifft es die Tarife für Arbeiterwochenkarten, Kurzarbeiterwochenkarten, Schülermonatskarten und Schülerfahrkarten. Auf größere Entfernungen ist jedoch eine geringere Erhöhung dieser Fahrpreise vorgesehen. Nach den gleichen Vorschlägen sollen auch Frachttarife des Expreßgut, Stückgut- und Tierverkehrs erhöht werden. Allerdings bedürfen alle vorgeschlagenen und vom Beirat der Bundesbahn angenommenen Tariferhöhungen ihrer Inkraftsetzung noch eines Kabinettsschlusses u. der Zustimmung des Bundesrates.

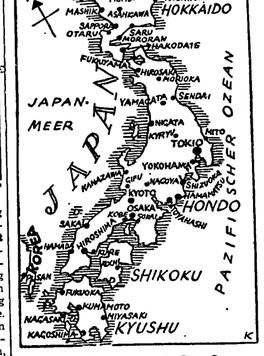
Die Polizeischule Hessen-Süd in der Kaserne Wiesbaden-Kohlheck wurde vom Innenminister Zinnkann feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Die Leitung wurde dem bisherigen Leiter der Polizeischule Hessen-Nord in Hofgeismar, Oberregierungsrat Bellof, übertragen.

Eine Auslieferung von Deutschen an fremde Staaten komme künftig nur in Betracht, wenn die Betroffenen nach deutschen Gesetzen wegen Mordes bestraft werden können. Das wurde Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch von zuständiger alliierter Seite mitgeteilt.

Die Pläne zur Einbeziehung deutscher Einheiten in die vorgeschlagene Atlantik-Armee würden seiner Meinung nach nicht durch den sozialdemokratischen Wahlsieg verzögert, sagte Außenminister Acheson.

Die Auflösung der Ruhrbehörde werde von Großbritannien in Kürze vorgeschlagen werden, verlautete in politischen Kreisen Londons. Die britische Regierung werde jedoch voraussichtlich mit ihrem Vorschlag warten, bis die westeuropäische Montanunion unterzeichnet ist.

SPD soll Verantwortung allein tragen. Wie aus dem Wiesbadener CDU-Kreisvorstand verlautet, besteht dort die Ansicht, daß es der hessischen SPD aufgrund ihrer absoluten Mehrheit im Landtag überlassen bleiben müsse, allein die neue Regierung zu bilden und die volle Verantwortung für die Regierung des Landes zu tragen. Der CDU-Kreisvorstand Wiesbaden hat deshalb beschlossen, Landesvorsitzenden, Dr. Hilpert, und die neue CDU-Landtagsfraktion aufzufordern, keine neue Regierungskoalition mit der hessischen SPD einzugehen.



Friedensvertrag für Japan?

USA-Präsident Truman erörterte mit Außenminister Acheson und dem republikanischen Berater im Außenministerium, John Foster Dulles, den japanischen Friedensvertrag. Dulles erklärte anschließend, er habe mit dem Präsidenten über die Ergebnisse der „ersten Runde" der Vertragsverhandlungen gesprochen. Er fügte hinzu: „Alle Entscheidungen in dieser Frage müssen vom Präsidenten getroffen werden."

Aus STADT und Land

Gedanken zum Totensonntag

Ein Tag im Jahr ist den Toten frei . . . Die grauen und trüben Novembertage sind so recht dazu geeignet, der Toten zu gedenken. So ist der Totensonntag ein Tag tiefster innerer Besinnung. Viele Totengedenkfeiern werden abgehalten. Am ergreifendsten sind immer die Feiern, die inmitten der langen Gräberreihen vor sich gehen. Wie in jedem Jahre wird sich die Langener Gemeinde zur gemeinsamen Andacht auf dem Friedhof zusammenfinden, um den Worten zu lauschen, die den Verstorbenen gewidmet sind. Der Volkschor „Liederkranz" wird dazu beitragen, der Feier einen ihr würdigen Rahmen zu geben. Die den Toten zugedachten Worte sind aber auch eine Mahnung an die Lebenden, und so eilen die Gedanken über die Gräber hinaus an die vielen Soldatengräber, die fern der Heimat auf allen ehemaligen Kriegsschauplätzen verstreut liegen. — Die Flüchtlinge, die bei uns eine neue Heimat gefunden haben, gedenken ebenfalls ehrfurchtsvoll der Toten, die sie in ihrer alten Heimat zurücklassen mußten.

☆

*** Wir gratulieren.** Zwei Langener Bürgerinnen können diesmal einen sonntäglichen Geburtstag begehen und auf ein 78-jähriges Leben zurückblicken: Frau El. Werkmann Wwe., Odenwaldstraße 25 und Frau Katharine Schroth, Bahnstraße 28. Am Montag kann Herr Gustav Julius Max Rietig, Gabelsbergerstraße 29, die 77. Wiederkehr seines Wiegenfestes feiern. Ihm reihen sich am Dienstag Frau Franz Kunert, Bachg. 12, mit ihrem 75. Geburtstag an. — Unsere herzlichsten Glückwünsche entbieten wir am gleichen Tag dem Silberpaar Heinrich Sehring und Frau Karoline, geb. Sehring, Mainstraße 21, die am 28. November 1925 den Bund fürs Leben schlossen.

*** Buß- und Bettag mit trübem Himmel.** Das schon sprichwörtlich gewordene Buß- und Bettagwetter blieb auch diesmal nicht aus. Grau verhangen war den ganzen Tag über der Himmel, und am Nachmittag setzte ganz feiner Regen ein. Kein Wunder, daß man es da allgemein vorzog, in der warmen Stube zu bleiben, statt etwas Luft zu schnappen. Die Straßen blieben tagsüber leer, und am Abend war es ebenso ruhig.

*** Automat erneut beschädigt.** Vor wenigen Tagen berichteten wir, daß ein in der Fahrgasse angebrachter Warenautomat von unbekannten Tätern beschädigt worden war. Nun stellte die Eigentümerin am Morgen des Dienstag fest, daß in der vergangenen Nacht wiederum eine Scheibe eingeschlagen wurde. Ihre besondere Aufmerksamkeit in den Abendstunden des gleichen Tages ermöglichte es der Polizei, vier junge Burschen festzunehmen, die sich gegen 22.45 Uhr an dem Automaten zu schaffen machten. Da eine Scheibe eingeschlagen war, wird Strafverfolgung eingeleitet.

*** Die aus dem Auto geraubten Koffer gefunden.** Ein auf dem Taunusplatz stehendes Personenauto wurde dieser Tage beraubt. Den Tätern fielen zwei Koffer und eine Aktentasche in die Hände. Durch Ermittlungen der hiesigen Polizei ergaben sich feste Anhaltspunkte über den Verbleib der gestohlenen Sachen, so daß überraschend zugefaßt werden konnte. Die zwei Koffer befanden sich in einem Hause in der Nähe des Taunusplatzes. Der überraschte Besitzer wollte sie aber auf seinem Acker gefunden haben. Eine Ortsbesichtigung auf dem Grundstück ergab auch tatsächlich weitere Gegenstände, die dort herumlagen. Eine Durchsuchung der Wohnung verlief ergebnislos.

Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?

Die Not der Schule geht alle an. — Vortrag und Aussprache im Öffentlichen Forum

Wenn man bedenkt, daß jedes Kind in der Zeit seiner größten geistigen Frische und Aufnahmebereitschaft rd. zehntausend Stunden in der Schule verbringt, dann leuchtet es ein, welchen verhängnisvollen Einwirkungen die kindliche Seele ausgesetzt ist, wenn diese Schule sich schon äußerlich kaum von Einrichtungen wie Kaserne, Finanzamt u. Landgericht unterscheidet. Wohl zeigten sich in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen Ansätze zu freierer Gestaltung. Die letzte Katastrophe hat jedoch allein in der Raumfrage der Schulen einen derartigen Notstand hinterlassen, daß es der Zusammenfassung aller Kräfte bedarf, um das Vakuum zu überwinden und drohender Verwahrlosung — die sich immer im Gefolge unzureichender Heimstätten einstellt — vorzubeugen. Auch die Schule soll ein Heim sein für unsere Kinder. Was nützt es, wenn die Wohnraumnot, deren Lösung mit Recht an erster Stelle steht, im Laufe der Jahre erträglicheren Verhältnissen weicht, wenn nicht zugleich auf dem Gebiete des Schulbaus und der Schulraumgestaltung ein Wandel eintritt, der den Grundsätzen moderner Erziehung angemessen ist! Und dieser Wandel ist im Schulwesen umso dringlicher, als sich für breite Massen der Bevölkerung die Besserung der Wohnverhältnisse nur sehr langsam vollzieht, so daß die Notwendigkeit akut wird, den Kindern in der Schule ein wirkliches Heim zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich in besonderer Weise geborgen fühlen. „Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?" — diese Frage ist das Thema der nächsten Veranstaltung des öffentlichen Forums der Stadt Langen (Leitung Prof. Bappert) am Mittwoch, den 29. Nov., 20 Uhr, im „Frankfurter Hof". Dr. Plötz, Schulrat des Landkreises Offenbach (Main), wird zu dieser Frage wie zur Schulreform überhaupt Stellung nehmen. Lotz, als Vorstand des Schulvereins Langen wird dann die besonderen örtlichen Verhältnisse beleuchten und über die Ziele des Schulvereins sprechen. Anschließend sollen in freier Aussprache alle zu Worte kommen, die sich zu sachlicher Kritik und Anregungen berufen fühlen. Die richtige Erziehung unserer Kinder sollte nicht nur den Eltern und Lehrern am Herzen liegen; sie muß das Anliegen aller verantwortungsbewußten Bürger sein, die erkannt haben, daß der Mensch nur dann in Freiheit und gegenseitiger Anerkennung leben kann, wenn ihm in seiner Schulzeit Gelegenheit gegeben wurde, die Grundlagen eines solchen Lebens in sich aufzunehmen.

Ein Riesentransformator

In Langen wird eine elektrische Umspannstation errichtet. — Riesentransformatoren wurden durch Langen transportiert

Durch die große Bevölkerungszunahme und auch die Vermehrung der Industriebetriebe innerhalb des Landkreises Offenbach a. M. war die Stromversorgung in den Jahren nach dem Kriege recht schwierig geworden. Aus diesem Grunde hatte sich das Elektrizitätswerk Offenbach a. M. entschlossen, die im Bedarfsfalle notwendigen Strommengen von dem Rheinisch - Westfälischen Elektrizitätswerk und zwar von der durch die Gemarkungen Langen und Egelsbach führende Hochspannungsleitung, abzunehmen. Zu diesem Zwecke mußte aber auch eine entsprechende Umspannstation vorgesehen werden, die sich zur Zeit im Bau befindet und zwischen Langen und Egelsbach, östlich der Darmstädter Landstraße, errichtet wird. Es handelt sich um ein ansehnliches Projekt, zu dessen technischer Ausstattung auch zwei Transformatoren gehören. Nachdem die baulichen Arbeiten soweit vorangetrieben worden waren, daß mit dem Einbau des Umspanntransformators und eines Regeltransformators begonnen werden mußte, wurden diese durch die Bundesbahn auf Spezialeisenbahnwaggons nach dem Bahnhof Langen gebracht. Dort vollzog sich am Mittwochvormittag eine sehr schwierige Ausladung, denn der Umspanntransformator wiegt 82 Tonnen (1640 Zentner) und der Regeltransformator 25 Tonnen. Auf einem 12rädrigen Rollenspezialwagen nahmen die Ungetüme, von denen der größte höher als ein kleines Wohnhaus ist, ihren Weg durch die Straßen der Stadt in Richtung Darmstädter Landstraße. Es ist verständlich, daß dieses seltene Schauspiel eine ansehnliche Zuschauermenge angelockt hatte. Der Transport ging verhältnismäßig schnell und auch gut vonstatten. An Ort und Stelle wurde sofort mit dem Abladen und Einbauen begonnen, was wiederum mit Spezial-Hilfsmitteln bewerkstelligt wurde.

Wenn die Umspannstation fertiggestellt sein wird, ist Langen ein wichtiger Punkt in der elektrischen Energieversorgung im Landkreis Offenbach. Sobald die Leistungskraft der Stadtwerke Offenbach in der Versorgung versagt oder durch besondere Naturereignisse (Blitz usw.) ausfällt, wird der gesamte Landkreis von Langen aus mit Strom versorgt. Dazu wird es auch erforderlich, daß die Leitungen nach Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg verstärkt werden, um allen Anforderungen entsprechen zu können. Bei diesem Einsatz hat die Umspannstation die Aufgabe, den in einer Stärke von 110 000 Volt von der Überlandleitung abgenommenen Strom auf eine Stärke von 20 000 Volt umzuspannen, der dann weitergeleitet wird. Der Regeltransformator wird bei diesem Vorgang die auf der Hochvoltseite auftretenden Spannungsschwankungen ausgleichen, damit die 20 000 Volt immer gleichmäßig abgegeben werden können. Mit der Inbetriebnahme der Langener Anlage werden die berechtigten Klagen der Industrie und anderer Stromabnehmer über teilweise schlechte Stromspannungen ein Ende nehmen.

Tag der Toten

Von Henny Lange

Tag der Toten! Laßt das Klagen!
Laßt uns gold'ne Brücken schlagen,
Die zu ihrem Herzen führen
Und in seligem Gedenken
Ihnen uns're Liebe schenken,
Daß wir ihre Nähe spüren!

Kränkten wir in Schuld und Fehlen,
Menschlich irrend ihre Seelen,
Taten sie uns was zu leide, —
Heute woll'n wir Kränze winden,
Mögen Blumen ihnen künden,
Daß uns nichts von ihnen scheide!

Wie Novembernebel steigen,
Deckt der Tod mit tiefem Schweigen
Gnädig sein Geheimnis zu.
Die wir fest im Leben stehen,
Werden einst den Weg auch gehen,
Der uns führt zur ew'gen Ruh'.

*** Zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen.** Am Donnerstagfrüh gegen 4 Uhr stießen aus bisher noch ungeklärten Gründen zwei Lastkraftwagen, davon einer aus Langen, auf dem Lutherplatz zusammen. An dem Langener Fahrzeug ist das rechte Vorderrad abgebrochen, ferner der Aufbau beschädigt, das Führerhaus verschoben und der rechte Kotflügel demoliert. Von dem Fahrer wurde eine Blutprobe genommen, um festzustellen, ob er Alkohol genossen hatte.

*** Nikolaus- und Unterhaltungsabend.** Am Samstag, den 9. Dez. 1950 veranstaltet die Fußball-Abteilung der SSG ihren traditionellen Nikolaus- und Unterhaltungsabend. Der Nachmittag ist den Kindern gewidmet mit Bescherung und der Aufführung eines Weihnachtsmärchens. Der Abend gehört der Abteilung und deren Gönnern mit einem Unterhaltungsabend und Tanz.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Im Gottesdienst der Kirche am Totensonntag wird entsprechend der im vorigen Jahr wieder aufgenommenen Sitte, der im Kirchenjahr 1949/50 verstorbenen Glieder unserer Gemeinde, namentlich gedacht. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in der Regel keine Kenntnis haben von Gestorbenen, die auswärts beerdigt worden sind. Wer wünscht, daß dieser Toten mitgedacht werde, wird hiermit gebeten, es morgen Samstag zwischen 11 und 12 Uhr oder morgen Abend zwischen 6 und 7 Uhr im Pfarramt bekannt zu geben.

Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof. Wir bitten die Glieder der Gemeinde zur Totengedächtnisfeier ihr Gesangbuch mitzubringen. Die Feier findet nicht weit von der Friedhofshalle statt. Sie wird eingeleitet mit dem Läuten sämtlicher Glocken unserer Kirche.

Musikalische Abendandacht. Am Totensonntag findet um 8 Uhr abends in der Ev. Kirche eine musikalische Abendandacht statt. Günther Langhard, ein junger Organist aus Wiesbaden, spielt u. a. Werke von Joh. Seb. Bach, Joh. Gottfried Walther und Joh. Pachelbel.

Weihnachtspäckchen des Kindergottesdienstes. Einer Anregung des Hilfswerks folgend werden die beiden Kindergottesdienste unserer Gemeinde Weihnachtspäckchen für die Kinder unserer Patengemeinde in der Ostzone versenden. Den Eltern geben wir zur Kenntnis, daß wir dafür Bleistifte, Radiergummi, Taschentücher und Schokolade erbitten. Die Sendungen sollen nächste Woche abgehen.

Weihnachtspakete. Das Hilfswerk unserer Gemeinde erbittet von den Gliedern unserer Gemeinde Geldspenden zum Versand von Weihnachtspaketen an unsere Patengemeinde in der Ostzone. Die acht Pakete, die wir vor kurzem übersenden konnten, haben viel Freude und Dankbarkeit bereitet.

Fahrplan-Änderung
DER BECKER'SCHEN OMNIBUSLINIE

Ab 27 Nov.

Ab Langen Richt. Offenbach	Ab Langen Richt. N'Isenburg (Strassenbahn)	Ab Langen Richt. Egelsbach
Werktag	Werktag	Werktag
W 5.45	5.15	7.55
W 6.35	6.05	9.30
oW 7.15	7.00	11.30
W 8.10	8.45	13.30
oW 10.10	11.20	15.30
oW 12.10	12.40	17.55
oW 14.10	16.15	18.50
W 16.30	17.05	19.35
W 17.15	17.50	
WaSa 18.15	18.45	
	19.55	
Sonntag	Sonntag	Sonntag
8.10	9.30	9.30
13.10	12.30	14.30
15.10	13.30	16.30
17.10	14.30	18.30
19.10	15.30	20.30
	16.30	
	17.30	
	18.30	
	19.30	

Zeichenerklärung: W = Werktags, oW = Verkehrt nur Neu-Isenburg Strassenbahn, WaSa = Werktags ausser Samstag

*** Spurlautprüfung** durch den Klub für Jagdgebrauchsdachshunde in Hessen. Am Sonntag, den 26. Nov. 1950 findet eine Spurlautprüfung im Revier Neu-Isenburg statt. Zusammenkunft 8.30 Uhr Bahnhof Neu-Isenburg. Zugelassen werden Dachshunde aller Haar- und Farbenvarietäten. Einsatz für Mitglieder 5 DM. Nichtmitglieder zahlen doppelten Einsatz. Als Richter sind tätig: Direktor Kircher, Revierförster i. R. Fink u. May, Stadtinspektor a. D. Schneider, Fr. Klingler, Dr. A. Busch. Geschäftsstelle: Revierförster W. Konradi, Forsthaus Heegwald in Neu-Isenburg.

Gezeichnete Raubtiere und Vögel

Ein Atelierbesuch der Langener Volkshochschule

Wärme und Behaglichkeit umgaben die Hörer der Langener Volkshochschule, als sie am vergangenen Sonntag Professor Willy Meyer, den weithin bekannten Maler und Tierzeichner, in seiner Wohnung und Arbeitsstätte in der Obermainstraße zu Frankfurt aufsuchten. Der Gastgeber hatte es sich nicht verdrießen lassen, in den begrenzten Raum, der ihm nach Verlust seiner beiden früheren Ateliers verblieben ist, eine kleine Ausstellung aufzubauen. Klug geordnet blickten von Wänden und Tischen Tiger und Eisbären, watende Fischreiher, zartrosa getönte Flamingos, zufrieden dösende Zebubullen und -rinder, Pferde und flatternde Kampfhühner den Beschauer an.

Impressionismus und Expressionismus sind das Generationserlebnis des Künstlers. Im Zwiegespräch mit ihm erarbeiteten sich die von Anfang der Besichtigung an aufgeschlossen und schließlich begeistert mitgehenden Langener Gäste die Voraussetzung zur Erkenntnis, in welcher Art die beiden genannten Strömungen die Kunstentwicklung weitergetragen haben und wie weit beide Professor Meyer mit sich gezogen haben. Sehr bald erkannte das geschulte Auge in den Meyerschen Bildproblemen die Besonderheiten und selbständigen Abweichungen. Man gelangte spielend zu einer Stilkritik. Der sich dauernd wandelnde Gegenstand, Unruhe und zuckendes Leben im Tiere, erzogen den Künstler und seine Technik zur höchsten Treffsicherheit feiner, fast verborgener Wirkungen, die sogar dem gewählten Papier, seidigem Japan oder weichem Bütten, abgewonnen werden. Zwei Beispiele für viele, die fast formelhaft abkürzende Umwandlung der Naturform in schwärzliche Tusche verschiedener Verdünnungsgrade läßt das farbige Fell eines über seinem Fraß liegenden Königstigers aufflimmern. Noch sparsamere Verwendung der Mittel gestaltet einen Eisbären: lavierte Tusche in feinen Tonabstufungen wirft aufs Papier die Schattenpartien des auf mächtigen Pranken flächig gegebenen Körpers. Das ausgesparte Weiß zwingt ohne zeichnerische Andeutung der einzelen Haare die Vision des silbrigen Eisbärfells vor unser Auge. Zwei leichte Schatten unter den Tatzen deuten den Raum, in dem sich das Raubtier bewegt. Die Gegensätze heller und dunkler Flächen, zu denen im Umriß die Ausdruckskraft des sparsamen Liniengefüges tritt, wirken zugleich.

Daneben kam der Illustrator und Litograph Willy Meyer zu Wort. Nach Besprechung von Wesen und Werdegang der Lithographie wanderten seine Zeichnungen zum Reineke Fuchs in den Reihen der Besucher von Hand zu Hand. 1498 erschien in Lübeck das niederdeutsche Tier-Epos mit Holzschnitten von unbekannter Hand. Das 16. und 17. Jahrhundert illustrierte das Werk immer wieder, bis im vergangenen Säkulum — nach Rambergs dreißig Blättern von 1826 — Wilhelm von Kaulbachs Bebilderung zu Goethes Neudichtung in weiteren Kreisen starke Beliebtheit errang. Dieser Entwicklungreihe liefern die Meyerschen Illustrationen einen wertvollen Beitrag. Seine Darstellung spiegelt nicht, wie die Kaulbachs es tut, das Lächerliche des Menschen in seinem vierbeinigen Partner, sondern versucht, das Weltbild von der Sicht des Tieres aus zu gestalten.

Die Unterhaltung belebte sich mehr und mehr. Die Freude der Hörer an der Kunst sprang auf den Künstler über, und erst nach zweieinhalb Stunden schloß der lebhafte Meinungsaustausch zwischen Gastgeber und Besuchern, die zugleich Unterhaltung und Belehrung des Auges erhalten hatten.

Dr. Helmut Wiedenbrüg.

Die Volkshochschule spricht:

Kollektiv - Gemäldeausstellung. Die Ausstellung mit den Werken des Mannheimer Kunstmalers L. Straub wird am Sonntagvormittag 10.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums eröffnet. Weitere Öffnungszeiten sind: sonntags 10.30—18 Uhr, werktags von 14—18 Uhr.

Richard Wagner. In der Gemeinschaftsveranstaltung mit der Kunst- und Kulturgemeinde spricht über den „Denker" Richard Wagner Herr Dr. Dr. Ernst-Günther Geyl am Freitagabend 20 Uhr in der Finanzlehranstalt.

Psychologie der Geschlechter. Am kommenden Dienstag, 20 Uhr spricht in der Finanzlehranstalt Dipl.-Psychologe Dr. Zeddies aus Bad Homburg über das Thema: „Psychologie der Geschlechter. Innerhalb seines Themas wird er u. a. behandeln: Die seelische Bedeutung des Geschlechtsunterschiedes — Mißverständnisse zwischen Mann und Frau — Männliche Einstellungen: Auflehnung, Hörigkeit, Erlösungswille — ferner: Schopenhauer, Weininger, Nietzsche, Strindberg und die Frauen — Die biologischen Lebensaufgaben — Unterschiede in der Daseinsauffassung der Geschlechter — Sind Frauen intelligenter als Männer? usw. — Eintritt DM 0.50.

Gewerkschaft „Erziehung u. Wissenschaft" tagte in Langen

Umbesetzung des Ministeriums für Kultus u. Unterricht gefordert. — Ablehnung des Erlasses über neue Formen der Schulnoten

Die Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft" (Zweigstelle Langen) hielt im Hotel „Weingold" ihre Novembertagung ab. Nach dem Bericht des neugewählten Vorstandsmitgliedes im Hauptvorstand Frankfurt, Lehrer G. Schulzke, über die Junglehrertagung in Jugenheim und über die kürzliche Vertretertagung in Frankfurt a. M. wurde in einer Entschließung an den Hauptvorstand die Besetzung des Ministerpostens für Kultus und Unterricht durch einen Schulfachmann gefordert. Das Ansinnen wurde begründet, daß das Ergebnis der Hessischen Langtagswahlen ohnehin eine Umbesetzung des Hessischen Kabinetts verlange. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde auch der Erlaß des Ministers Dr. Stein erörtert, nach dem eine Trennung der Noten für Betragen und Fleiß von denen der Leistungen auf zwei verschiedene Zeugnisformulare vorgenommen werden soll. Allgemein herrschte die Ansicht, daß Betragens- und Leistungsnoten eine untrennbare Einheit bilden und auf einem Zeugnis gemeinsam erscheinen müßten. Maßnahmen, die denen des 3. Reiches ähneln, werden abgelehnt. Auch die Möglichkeiten einer besseren Lehrerfortbildung wurden besprochen. In Zukunft sollen daher verschiedene heimatkundliche und naturwissenschaftliche Vorträge gehalten werden.

Götzenhain

g **Bürgerversammlung.** Bürgermeister Lenhardt hatte die Freude, der gutbesuchten Versammlung den amerikanischen Kreisbeauftragten, Mr. Stangvilo, Landrat Heil und Baurat Weis (Staatsbauamt) vorstellen zu können, die als Referenten fachliche Anfragen der Bevölkerung beantworten wollten. Bürgermeister Lenhardt erläuterte die Entstehung des Haushaltsdefizits durch den in der Siedlung dringend notwendigen Kanal (Mehrkosten 5000 DM), Randsteinstellung und Gossenpflasterung in der Frühlingsstraße (1200 DM) und die Anstaltsfürsorge, die in einem Vierteljahr für eine Person mehr erfordere als im Etat für das ganze Jahr vorgesehen sei. Das Defizit sei nur durch äußerste Sparsamkeit und durch einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock des Kreises zu decken. Als vordringlichste Aufgaben nannte der Bürgermeister: Erweiterung des Ortsrohrnetzes im Alten Berg, Schießgartenstraße und Siedlung sowie Erweiterung oder Anbau der Schule. An eine Straßenherstellung in den Wohnsiedlungen sei zur Zeit wegen der Kosten (ca. 35 000 DM) nicht zu denken. — An Brennholz könne diesmal wahrscheinlich nur ein Rmtr. für jede Familie abgegeben werden. — Landrat Heil gab bekannt, daß der Kreis sich entschlossen habe, 100 000 DM für Schulen im Kreishaushalt einzusetzen, obwohl er nur zu 31 000 DM verpflichtet sei. Die Schulraumnot habe den Kreis zu dieser Maßnahme veranlaßt. Für ganz dringende Fälle im Bauwesen habe man 50 000 DM zur Verfügung gestellt. 300 000 DM habe der Kreis allein für die Kreisstraßen ausgegeben. Von den hohen Anstaltskosten wolle der Kreis künftig ein Drittel übernehmen. Bei Wohnungsdesinfektionen sollen jetzt keine Gebühren mehr erhoben werden. In der anschließenden Diskussion wurden die Stromversorgung, die Kohlenversorgung, sowie die Kreisstraßen nach Dietzenbach und Neu-Isenburg und ganz besonders die letzten 200 Meter bis zum Friedhof, die auch Kreisstraße ist, bemängelt. Landrat Heil bezeichnete die Stromversorgung und Straßenherstellung als eine reine Geldangelegenheit. Die Mängel seien nur mit der Zeit abzustellen. Wegen der Kohlenversorgung habe er sein möglichstes getan, aber es liege nicht in seiner Macht, hier eine Besserung herbeizuführen. Mr. Stangvilo, der seine in Englisch gehaltene Rede von einem Dolmetscher übersetzen lassen mußte, bedauerte, daß hier — wie fast in allen anderen Orten — die Frauen keinen Anteil an solchen Veranstaltungen nähmen, die doch der Allgemeinheit dienen. — Baurat Weis betonte, daß gerade der Kreis Offenbach mit an der Spitze der Bautätigkeit stehe und von seitens des Amtes die Anstrengungen gemacht würden, alles schnell zu erledigen; aber auch die Bauherrn müßten mithelfen und bei Bauanträgen alle Unterlagen miteinreichen, um die Arbeit des Staatsbauamtes zu erleichtern und zu vereinfachen.

JULIUS MAGGI
Helfer der Hausfrau

Bedeutende Erfinder gehen vielfach mit ihren Ideen der Zeit voraus. So war es auch bei Julius Maggi, der den Genius des Fortschritts verkörperte und zum Ernährungspionier werden sollte. Ein Mann, der alles, was ihm in seinem reichen Leben an inneren und äußeren Gütern zuteil wurde, sich selbst erarbeitet hatte.

Wer war Julius Maggi?

Als sechstes Kind einer Müllersfamilie kam er im Oktober 1846 in Frauenfeld (Schweiz) zur Welt. Ohne eine höhere Schulbildung genossen zu haben, beschäftigte er sich schon als Knabe dank seiner außergewöhnlichen Begabung mit interessanten Selbststudien.

Als 24jähriger tritt er in das Geschäft seines Vaters, die Hammermühle in Kempttal (Schweiz) ein. Bald aber verwendet Julius Maggi seinen Überschuß an Tatkraft für neue Probleme. Willkommenen Anlaß hierzu gab ihm eine Diskussion in der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft über die ungenügende Ernährung der Arbeiter.

Das brachte ihn auf den Gedanken, die Herstellung einer billigen, nahrhaften und rasch zuzubereitenden Nahrung zu versuchen. Mit langwierigen Laboratoriumsarbeiten legte er den Grundstein zu dem heutigen Weltunternehmen. Zunächst bedeutete die Verwirklichung seiner Gedankengänge große finanzielle Opfer, aber er scheute sich nicht, einen ganzen Teil seiner Ersparnisse zu verbrauchen.

Im Jahre 1886, dem eigentlichen Geburtsjahr der industriellen Suppenherstellung, erwuchsen dem damals 40jährigen beträchtliche Schwierigkeiten. Es galt, den Absatz für die noch damals vollständig neuen Erzeugnisse zu schaffen. Julius Maggi erkannte als einer der ersten die Notwendigkeit der Markenartikelwerbung. Er startete für seine Markenerzeugnisse eine großzügige Reklame, die sich direkt an den Verbraucher wandte. Erfahrung ist ein teurer Lehrmeister, für sein Wagnis mußte er ein großes Lehrgeld bezahlen.

Im ersten Jahr hatte die Fabrik nahezu die Hälfte ihres Grundkapitals verloren. Es war dies in den Jahren, als man noch glaubte, nur für schlechte Ware müsse und dürfe geworben werden. Aber Julius Maggi ließ sich nicht beirren und vertrat weiter die Idee von bester Qualität und großzügiger Werbung. Der Qualitätsgedanke und die Idee der Marke setzten sich durch. In den 90er Jahrn folgte die Fabrikgründung in der deutschen Stadt Singen (Hohentwiel). Dieses aus kleinen Anfängen sich zum Großbetrieb entwickelte Unternehmen leitete Julius Maggi von Kempttal aus.

Julius Maggi hat sein Ziel erreicht. Sein Unternehmen wurde zu dem von ihm angestrebten Werk der helfenden Hände. Im Wandel der Zeiten wurden MAGGI'S Erzeugnisse dankbarer Besitz für uns alle. Wenn uns heute die MAGGI-Erzeugnisse liebgewordene Freunde sind, so verdanken wir dies in erster Linie den Schöpfern des großen Helfers der Hausfrau, dem Menschenfreund und Wohltäter Julius Maggi.

Egelsbacher Nachrichten

ZUM TOTENFEST

Aus unserem Egelsbacher Leserkreis wird uns geschrieben: Der kommende Sonntag ist der Erinnerung an unsere lieben Toten geweiht. Der Ernst des Tages steht in den Gesichtern der Menschen zu lesen, die an diesem Tage zwischen den Gräbern wandeln. Nebel hängt noch in den kahlen Bäumen. Eine Krähe rudert mit trägem Flügelschlag dahin. Der Geruch des Efeus, der um die Grabsteine rankt, drängt sich uns auf. Ergriffen stehen wir vor den Grabstätten von Menschen, die wir vor gar nicht allzulanger Zeit gekannt haben. Eine heimtückische Krankheit, ein Unfall, oder ein tragisches Schicksal rissen sie von unserer Seite hinweg in den Tod. So erinnern wir uns an Stunden, die wir gemeinsam mit ihnen verbrachten, an Stunden der Lebensfreude und des Frohsinns. Aber „rasch tritt der Tod den Menschen an". Auch wir, die wir uns unseres Lebens noch freuen dürfen, müssen stets gegenwärtig sein, von der Bühne unseres irdischen Schaffens abberufen zu werden. Voll tiefer Trauer gedenken wir auch unserer in den Weltkriegen „Gefallenen" auf den Schlachtfeldern im fremden Land. Wie manche Mutter weiß nicht, wo ihr Mann oder Sohn zur ewigen Ruhe gebettet liegt und ob eine freundliche Hand eine Blume auf sein Grab gelegt hat. Wie manche Eltern wissen über das Schicksal ihres Kindes nichts mehr, als daß es vermißt gemeldet wurde, oder wie viele junge Mütter trauern um ihre toten Kinder, die sie auf der Flucht unbeerdigt zurücklassen mußten. Wie viele liegen auf dem Meeresgrund im Schiffsrumpf eingeschlossen, und wie viele Kriegsgefangene liegen in unserem Lande Kreuz bei Kreuz. Weiht auch ihnen an ihrem Festtag ein Gebet und vergeßt nicht, eine Blume auf das Grab des unbekannten Soldaten zu legen.

-gdt.-

e **Stromsperre.** Wie wir von den Stadtwerken Offenbach/Main erfahren, wird am kommenden Sonntag wieder der Strom abgeschaltet. Die Hausfrau, die ihren Sonntagsbraten gewöhnlich elektrisch brät, muß deshalb wider ihren Willen den sonst schonend behandelten Kohlen- oder Holzvorrat angreifen. Die Stadtwerke versicherten aber, daß die Stromabschaltung letztmalig sei, da am Sonntag die Schlußarbeiten an der neuen Umformerstation ausgeführt würden.

e **Turnabend.** In der letzten Ausgabe berichteten wir bereits von dem am Samstagabend stattfindenden Turnabend der Sportgemeinschaft. Wir hatten Gelegenheit, die Turner und Turnerinnen bei ihrer Vorbereitungsarbeit zu beobachten und freuten uns feststellen zu können, daß man mit Ernst bei der Sache ist. Besonders die Turnerinnen waren unter der Leitung ihres Lehrers mit Hingabe dabei, ihren gymnastischen Tänzen den letzten Schliff zu geben. Obwohl wir nur Ausschnitte des Programms sehen konnten, so läßt das Gesehene doch darauf schließen, daß ein Abend bevorsteht, dessen Besuch jedem Sportfreund empfohlen werden kann.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Wir verweisen auf das ausgezeichnete Programm der Egelsbacher Lichtspiele in dieser Woche. „Maria Walewska" bringt eine in die Geschichte eingegangene Lebensromanze Napoleons in der unvergleichlichen Darstellung durch Greta Garbo und Charles Boyer. „Schwarze Narzisse" führt uns in Farben in die Wunderwelt Indiens und Tibets, wo wir ein Drama menschlicher Entspannung miterleben. Und dann . . . Harry Piel in seinem besten Film „Menschen, Tiere, Sensationen". Wir erleben die erregende Welt der Artisten und die Zirkusatmosphäre. Drei Programme, die anzusehen sich lohnt.

Erzhausen

ez **Totensonntag.** Beim Gottesdienst des nächsten Sonntags — wie üblich um 10 Uhr — wird der evangelische Kirchenchor mitwirken. Nachmittags 2 Uhr findet auf dem Friedhof die Gedenkfeier zum Totensonntag statt, bei der ebenfalls der Kirchenchor singen wird. Über die Beteiligung der beiden Männergesangvereine wird noch nach beiderseitigem Einvernehmen entschieden werden.

ez **Geflügelschau in der Krone.** Am Sonntag ist im Saale „Zur Krone" eine Geflügelschau des Erzhäuser Geflügelzuchtvereins, die von den einheimischen Schaustellern reich beschickt wird. Die Schau wird mit einer großen Tombolaverlosung verbunden sein, bei der lebende Tiere sowie zahlreiche Gebrauchsgegenstände zu gewinnen sind.

ez **Kursus für erste Hilfe.** Am vergangenen Dienstag begann im „Erzhäuser Hof" ein Kursus für erste Hilfe, der vom Roten Kreuz durchgeführt wird.

Aus der Evang. Kirche Egelsbach

Am kommenden Sonntag feiert die evangelische Kirche Egelsbach das Totenfest. Im 10-Uhr-Gottesdienst, der ausgeschmückt sein wird durch zwei Lieder des Kirchenchores, werden die Toten des letzten Jahres verlesen und geehrt. Auch der Kinder-Gottesdienst um 11.15 Uhr gilt dem Totenfest. In der gesamten evangelischen Kirche Deutschlands ist das alte Totenfest auch zugleich dem Gedenken der Toten der letzten Kriege gewidmet.

In der Woche zwischen dem Totenfest und dem 1. Advent werden auch in Egelsbach im Rahmen der Bibelwoche der evangelischen Kirche in Deutschland Bibelstunden sein, zu denen alle Gemeindeglieder eingeladen sind. Sie sind durch Pfarrer Appenheimer am Montag, den 27., am Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. November, jeweils 20 Uhr. In Ermangelung eines ev. Gemeindehauses und aus Heizungsersparnisgründen müssen die Bibelstunden im Gemeinderaum (Sitzungszimmer im Parterre des Pfarrhauses gehalten werden.

Die evangelische Jugend Egelsbach beginnt in diesen Tagen die Vorbereitungen für das diesjährige Krippenspiel, das an Weihnachten sicher wieder die Anteilnahme der ganzen Gemeinde finden wird. In diesem Jahr gelangt das „Herrnhuter Krippenspiel" zur Aufführung, das das Geschehen der Heiligen Nacht mitten hineinstellt in die heutige Zeit.

Es wird allseitig sehr begrüßt, daß die Turmuhr der evangelischen Kirche zu Egelsbach gründlich überholt wurde und vollständig neue, vergoldete Zifferblätter mit arabischen Ziffern und neue vergoldete Zeiger bekam. Die Arbeiten wurden von der Spezialfirma Kerfhage & Söhne in Buer-Westfalen zur Zufriedenheit ausgeführt. Die Gemeinde hatte zu den beträchtlichen Ausgaben einen Zuschuß bewilligt. - Außerdem hat schon vor Wochen der Kirchturm neue Schalläden bekommen. Wenn das Dach der Kirche und des Turmes neu gedeckt sein wird, kann sich unsere alte schöne Kirche wieder sehen lassen.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Ludwig Rath und Frau
Hermine, geb. Fröstl

Egelsbach, November 1950

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 17.30 u. 20 Uhr
Greta Garbo - Charles Boyer in
„MARIA WALEWSKA"
Die unsterbliche Liebesgeschichte der schönen polnischen Gräfin u. Napoleons
Samstag 22 Uhr, Sonntag 17.30 Uhr
SABU in dem Farbfilm
„Schwarze Narzisse"
Dienstag, Mittwoch 20 Uhr Harry Piel in
„Menschen, Tiere, Sensationen"

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelzmäntel
EGELSBACH
Westendstr. 8

Hüte Mützen Schirme
Hermann Bretsch
Langen
Ecke Fahr- u. Oberg.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Forsetzung)

Allerdings, wenn es um künstlerische Belange geht, ist die ideenreiche Margot ihr weit überlegen. Luzie erkennt dies auch neidlos an, und beide sind glücklich, sich so vorteilhaft zu ergänzen — —

Inzwischen drängt sich im Block im großen Kaufladen von Herrn Winkelried alles für die letzten Sonntagseinkäufe zusammen. Die Ladenglocke bleibt nicht einen Augenblick still stehen.

Währenddessen sprengt der Hausmeister Erpel die kleinen Rasenflächen unter den Kugelakazien, und für eine kleine Weile kommt ein Hauch von Frische durch die enge Straße geweht.

Eine wilde Kinderhorde umlärmt ihn johlend bei seiner Beschäftigung. Der rotblau angelaufene Erpel sieht denn auch gar zu komisch aus, wie er dasteht, die Faust drohend erhoben, die mehr als untersetzte Gestalt in ein altes, ehemals blaues Polohemd gehüllt, die kurzen Beine in ein Paar überlanger Knickerbocker steckend, die unter Vermittlung einer Handbreit großkarierten Wollstrumpfes nahezu unvermittelt in die derben Schuhe übergehen.

Auch bei Anna Blohm ist vor Ladenschluß noch Hochbetrieb. Die Ladentüre ist weit aufgestellt, um ein wenig Durchzug und Kühlung zu geben. Bis auf die Straße hört man ihre gutmütig-resolute Stimme.

„Nee, nee Herr Berkhoff, kommen Sie mir nicht jedesmal mit den alten Geschichten! Ich denke, das ist doch ein für alle Mal abgemacht. Ich nehme nichts dafür. Es ist mir einfach ein Vergnügen, für einen Mann, der sich sein ganzes Leben so abgeschuftet hat, wie Sie — —

„Ach, Frau Knödel, da sind Sie ja schon! Ja, gute zehn Minuten wird es noch dauern mit der Wäsche — —. Zeig mal her. Rosa, wieviel Stücke — —? Sie wollen darauf warten, Frau Knödel? Na, schön! Also los, Herr Berkhoff, nehmen Sie ein Stückchen Papier und wickeln sie ihn ein!"

„Schön haben Sie ihn wieder gemacht, Frau Blohm, wie der blinkert!"

„Ja, was denken Sie, Herr Berkhoff, wenn Anna Blohm was macht, dann macht sie's richtig — Nehmen Sie doch ein bißchen Platz, Frau Knödel! — Auf Wiedersehen, Herr Berkhoff, und tragen Sie ihn in Ehren, den Sonntagskragen!"

Frau Knödel denkt: eine pauvere Gesellschaft, lassen sich einen Kragen waschen. den könnten sie doch auch selber in der Waschschüssel zurechtsudeln. Ihre Blicke gehen streichelnd über den hohen Stoß blütenweißer Wäsche hin, der da eben für sie fertig gemacht wird. Dann blickt sie auf Rosas ärmellose Bluse (leichtsinniges Volk) und auf die derben rotschimmernden Arme der anderen Plätterinnen.

Anna Blohm macht im Hintergrund die Rechnung fertig, nicht ohne der guten Kundin ein wenig ins Gesicht zu schmeicheln, das gehört zum Handwerk.

„Eine schöne Wäsche haben Sie, Frau Knödel, ich hab doch wirklich ein Urteil. Mir geht doch allerhand durch die Finger, auch von den ganz feinen Leuten drüben aus den Villen. Aber Ihre Wäsche, Frau Knödel, allerhand — —!"

Frau Knödel bläht sich, schielt und lächelt eitel! Sie frißt es ohne Widerrede! denkt Anna mit trockenem Humor. Ja, sowas hören die Puten gern. Aber wenn ich ihr sagte: erinnern Sie sich noch, Frau Knödel, bei dem Großkaufmann Müller, bei dem sie damals als Dienstmädchen waren, da war doch auch so eine feine Wäsche, da haben Sie sich das wohl abgekuckt? Dann ginge sie mächtig hoch und ich wäre um eine Kundin ärmer. Was soll ich also tun? Wenn die Menschen nur alle den Mund ohne Gehässigkeit gegeneinander aufmachten, das Leben wäre um vieles leichter, und ich brauchte mir nicht oft die Pelle so voll zu ärgern über den Unverstand der lieben Nächsten.

Später, als es einen Augenblick ruhiger im Laden ist, geht sie nach hinten, das Abendessen zu richten, und gerade, als sie in der kleinen Wohnküche den Tisch deckt und noch überlegt, ob sie genug zu Essen im Hause hat, wenn der Junge heute Abend zurückkommen sollte (vierzehn Tage ist er nun schon in Lindenmarkt), da hört sie einen raschen, leichten, vertrauten Schritt, und schon wird sie von hinten umfaßt, hochgehoben und im Kreise geschwenkt.

„Grüß dich Gott, altes Mädchen, du bist mindestens wieder zehn Pfund schwerer geworden seit meiner Abreise, nächstens wirst du auf trocken Brot und Wasser gesetzt."

„Und du, Indianerhäuptling, dir wachsen nächstens noch die Adlerfedern auf deinem Bronzeschädel, dann bist du ein waschechter Winnetou. Wie geht es denn überhaupt? Ist das vielleicht eine Begrüßung, wenn man sich vierzehn Tage nicht gesehen hat?"

„Immer mit der Ruhe und hübsch der Reihe nach! Die Grüße und was sonst so alles noch dazugehört, kommen alle nach dem Essen. Erst muß der innere Adam mal geheizt werden, sonst funktioniert die Maschine nicht."

Strahlend vor Stolz blickt Anna auf ihren sie um Haupteslänge überragenden Jungen. Das indianerfarben verbrannte Gesicht ist vor Leben und Energie gespannt, die grauen Augen haben einen warmen und leuchtenden Blick. Alle Abspannung und aller Ueberdruß, die in letzter Zeit so oft wie ein grauer Schatten darauf lagen, sind weggewischt wie Spinnweben.

Sie kann sich nicht satt an ihm sehen, wie er da so gesund und kraftvoll, ein Bild blühenden Lebens und männlicher Kraft an ihrem Tisch seitzt und ihrem einfachen Essen zuspricht, als seien es die feinsten Leckerbissen, Er, der es doch von seinen vielen Reisen her so ganz anders gewohnt ist.

„Also, Aennchen, also weißt du, dein Lindenmarkt", beginnt Kilian jetzt, „einfach großartig! Ich hab erst geglaubt, als du an jenem Abend mit einem Mal so ins Schwärmen gekommen bist, aus dir spräche so ein bißchen der mit Recht gefürchtete Lokalpatriotismus. Aber nein, du hast wirklich recht, es ist schon ein verdammt liebes, altes Nest! Und der Onkel Christian, weißt du, daß du mir den so lange vorenthalten hast, — — —, übrigens will er nächste Woche herkommen. Du hast doch nichts dagegen? Wir wollen da diese Sache miteinander basteln, das hängt mit den alten Zeichnungen zusammen, die ich von Vater auf dem Speicher gefunden hatte. Sag mal, hast du den alten Berkhoff in letzter Zeit mal gesehen?"

„War eben noch bei mir, ich kümmere mich ein bißchen um seine Klamotten, seit seine Frau tot ist. Hat sich gerade seinen Sonntagskragen abgeholt. Warum? Hast du etwas mit ihm vor?"

LZ Sport-NACHRICHTEN

Fussball

VfR Langen — SKG Roßdorf

Nach seinem großen Sieg über Bürstadt empfängt der VfR Langen am kommenden Sonntag die SKG Roßdorf. Die Gäste nehmen z. Zt. den 11. Tabellenplatz ein, haben einen erstklassigen Sturm, jedoch eine schwächere Hintermannschaft wie die Langener. Nach allen Erwägungen ist der Ausgang des Treffens offen. Spielen die Langener jedoch wie am letzten Sonntag, dann ist ein Erfolg nicht ausgeschlossen. Die Mannschaft der Einheimischen sollte genügend gewarnt sein durch die Spiele gegen Pfungstadt und Hofheim und sollte nicht wieder in den Fehler verfallen, sich der Punkte schon vor Beginn des Spieles sicher zu fühlen. Es dürfte jedenfalls mit einem dramatischen Kampf zu rechnen sein und der Besuch des Spieles ist jedem Fußballfreund, aber auch allen anderen Sportlern zu empfehlen. Vielleicht wird die hohe Zahl der Besucher vom letzten Sonntag noch überschritten, was im Interesse der durch die weiten Auswärtsspiele schwer belasteten Vereinsführung nur zu begrüßen wäre. Spielbeginn der 1. Mannschaft 14.30 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft gegen Roßdorf, die nun auch durch ihre kaum unterbrochene Siegerserie mit an führender Stelle der Tabelle liegt.

Sonntag vormittag 10 Uhr trifft die „Soma" auf die 1. Mannschaft von Eschollbrücken. Die Langener haben sich bis jetzt in der B-Klasse gut gehalten und auch hier dürfte ein interessantes Spiel zu erwarten sein.

SV Hähnlein — SSG Langen

Zum letzten Verbandsspiel der Vorrunde ist die SSG Langen am kommenden Sonntag beim SV Hähnlein zu Gast. Die Gastgeber befinden sich gegenpwärtig in ausgezeichneter Form. Für die Langener Mannschaft wird es eines ihrer schwersten Spiele werden. Die bessere Tagesform dürfte für einen Erfolg entscheidend sein.

SSG Egelsbach beim Neuling Nauheim

Eine weitere schwere Hürde haben die Egelsbacher mit dem am Sonntag in Nauheim stattfindenden Punktekampf zu nehmen. Den Einheimischen ist ihr Gegner, der KSV Nauheim kein Unbekannter. Beide Gegner haben sich in Entscheidungs- und auch in Freundschaftsspielen schon manchen schweren Kampf geliefert. Diese Elf kämpfte bisher — wie die Egelsbacher — unter einem recht ungünstigen Stern, so daß beide das Schlußlicht der Tabelle ausmachen. Die Platzherren, die voraussichtlich verstärkt antreten, werdaher in diesem Spiel ihr ganzes Können aufbieten müssen, um die für sie so nötigen Punkte auf eigenem Gelände nicht einzubüßen. Mit einem interessanten Spiel kann daher gerechnet werden. Spielbeginn 14.30.

Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Spielbeginn 12.45 Uhr.

Abfahrt mit Omnibus ab Kirchplatz 12 Uhr.

Jugend-Fußball

Im weiteren Heimspiel erwartet am Sonntagvormittag um 10 Uhr auf dem Sportplatz „Brühlwiesen" die spielstarke A-Jugend der SG Egelsbach die gleiche der SG Weiterstadt zum fälligen Punkte-Rückspiel. Wollen die Egelsbacher ihre so gute Position in der Tabelle behaupten, dürfen sie unter keinen Umständen dieses Spiel auf die leichte Schulter nehmen und ihren Gegner unterschätzen.

Die spielstarke Schülermannschaft empfängt ebenfalls auf den Brühlwiesen am Samstagnachmittag die 1. Schülermannschaft von Erzhausen. Spielbeginn 15.30 Uhr.

Handball

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Spiele vom Sonntag: Eppertshausen — Fr.-Crumbach 7:7, Langen — Reichelsheim 13:5, Mörfelden — Seeheim 8:6.

Langen — Reichelsheim 13:5 (5:4)

Das Spiel am Sonntag brachte der SSG wieder einen Sieg. Obwohl das Spiel zahlenmäßig klar zu Langens Gunsten endete, konnte man doch nur mit dem Spiel der zweiten Hälfte zufrieden sein. In der ersten Halbzeit herrschte das alte Übel, das Einzelspiel. Die eifrigen Gäste konnten dadurch sehr leicht die Langener Kreise stören. Erst als in der zweiten Halbzeit der Ball lief, fielen die Langener Tore.

Zu Beginn des Spiels sofort zwei klare Torgelegenheiten für Langen, die aber vergeben werden. Dann ist Reichelsheim am Zuge und schon ist der erste Treffer für die Gäste gefallen. Im Gegenzug aber ist es Jähnert, der ausgleicht und wenig später wirft er durch Strafstoß das Führungstor. Nun gleicht Reichelsheim noch einmal aus, ehe Langen wiederum in Front geht und auf 5:2 davonzieht. Bis zum Pausenpfiff kann Reichelsheim auf 5:4 aufholen. Nach der Halbzeit ein wesentlich besseres Bild. Langen deckt nun genauer und vor allem läuft nun der Ball im Sturm. Damit mußten Tore fallen. In regelmäßigen Abständen erhöht Langen das Torverhältnis und erst beim Stande von 9:4 gelingt Reichsheim durch einen Schnitzer der Hintermannschaft der einzige Treffer der zweiten Halbzeit. Dann ist wieder Langen da und das Endergebnis von 13:5 wird herausgestellt. In die Tore teilten sich Jähnert 7, Heim 3, Huck 2, Wiederhold Ph. 1.

Am Sonntag muß Langen nach Seeheim. Es hat dort eine 7:3-Niederlage aus dem Vorspiel wettzumachen. Wenn dies gelingen soll, muß ein gutes Spiel gezeigt werden, vor allem muß der Ball im Sturm laufen. Langen hat seit jeher seine besten Spiele auf fremden Plätzen geliefert, so daß, verliert man sich nicht im Einzelspiel, ein Erfolg wohl möglich ist. Abfahrt der Mannschaften: 2. Mannschaft 12 Uhr, 1. Mannschaft 13.15 Uhr bei Kretschmann.

Stand der Tabelle vom letzten Sonntag:

1.	Mörfelden	8	70:44	14:2
2.	Fr.-Crumbach	9	79:50	13:5
3.	Urberach	8	82:59	11:5
4.	Seeheim	9	62:63	8:10
5.	SSG Langen	9	52:57	8:10
6.	Eppertshausen	8	56:53	7:9
7.	Kirch-Brombach	8	60:68	7:9
8.	Groß-Bieberau	8	39:52	6:10
9.	Reichelsheim	8	44:90	0:16

Handball - Kreis Darmstadt, Gruppe 2

Ergebnisse vom letzten Sonntag: Egelsbach gegen Tv Langen 33:; Schneppenhausen — Büttelborn 3:6; Worfelden—Mörfelden 1b 8:2.

Neuester Tabellenstand:

Büttelborn	9	80:41	16:2
TV Groß-Gerau	9	80:47	15:3
TV Langen	9	85:46	14:4
Egelsbach	9	84:58	13:5
Worfelden	9	66:72	10:8
Walldorf	9	69:56	9:9
Schneppenhausen	9	53:53	6:12
Mörfelden 1b	9	40:78	4:14
VfR Groß-Gerau	9	41:82	2:16
Weiterstadt	9	38:103	1:17

Tv. 1862 Langen 1 — SG Egelsbach 1 3:3 (2:3)
Tv. 1862 Langen 2 — SG Egelsbach 2. 3:7

Im letzten Spiel der Vorrunde standen sich am Sonntag in Egelsbach der Langener Turnverein und die SG Egelbach gegenüber. Wie erwartet, gab es einen harten Kampf. Langen mußte auf den am vorigen Sonntag verletzten guten Stürmer Husar verzichten, wodurch die Mannschaft etwas litt. Gleich in der ersten Spielminute erzielte Egelsbach den Führungstreffer und ist auch weiterhin stark im Angriff. Langen hat Mühe, weitere Torerfolge von Egelsbach zu verhindern. Endlich in der zehnten Minute gelingt dem Turnverein durch Schäfer der Ausgleich. Egelsbach hat aber nach wie vor mehr vom Spiel und kommt auch zum zweiten Tor. Der flinke Langener Keim gleicht aus, doch wenig später hat Egelsbach erneut den Führungstreffer gebucht. Mit 3:2 für Egelsbach geht es in die Pause. Nach der Pause wieder der zähe Kampf. Langen zeigt ein besseres Zusammenspiel aber Egelsbachs Sturm ist gefährlicher. Albert im Langener Tor hält großartig und vereitelt einen weiteren Erfolg der Gastgeber. Zwei Minuten vor Schluß vermag der Langener Bärenz den einzigen Treffer der zweiten Halbzeit zu erzielen und damit den Gleichstand 3:3 herzustellen.

Ein Blick in die Tabelle läßt erkennen, daß die vier Ersten dicht beisammen sind und die Spiele der Nachrunde spannungsreich und schwer sein werden.

Tischtennis

Herren: SV Erzhausen 1 — SSG Langen 1 2:7
Jugend: SSG Langen 1 — SG Arheilgen 1 3:6

Die Punkte für Langen holten Albert am 1., Meyer am 2., Schön am 4. und Schank am 6. Brett, außerdem wurden alle drei Doppel von Langen gewonnen. Nach Abschluß der Vorrunde steht damit die Herrenmannschaft der SSG mit 12:10 Punkten in der ersten Tabellenhälfte. Ein guter Erfolg der Langener.

Das Damenspiel gegen Arheilgen fiel aus und wird neu angesetzt.

Die Langener Jugend verlor das wohl entscheidende Spiel um die Meisterschaft und damit erstmalig nach 10 Verbandsspielen die Tabellenführung an Arheilgen. Nach den Einzeln stand es noch 3:3, wobei Sehring am 1., Keim am 2. und Krumm am 6. Brett erfolgreich waren. Eine Sensation war dann, daß die Langener Jugend die Nerven und alle drei Doppel verloren. Diese Niederlage gegen die wesentlich ältere und körperlich überlegene, dazu technisch sehr beschlagene Arheilger Mannschaft ist für die SSG-Jugend keine Schande.

Der Motorsport-Club Langen (DMV) ganz groß!

Zum Ausklang der Motorsport-Saison beteiligte sich der Motorsport-Club Langen am vergangenen Sonntag an dem Tages-Findigkeits - Wettbewerb des Motorsport - Club Aschaffenburg. Die Beteiligung war wohl mit Rücksicht auf die Jahreszeit und der zu befürchtenden morastartigen Feld- und Wiesenwege des Spessarts gering. Die 18 Kontrollpunkte erstreckten sich im Bereich von Aschaffenburg, Schöllkrippen, Lohr, Wertheim und Miltenberg, sowie im Hoch-Spessart. Es gab vier besonders harte Nüsse zu knacken, die gerade noch an der Grenze des Zumutbaren lagen. Grundloser Boden mit Geröllsteilhängen forderten von Mann und Fahrzeug das Letzte. Die Fahrtzeit-Kalkulation wurde durch die vielen Straßen-Umleitungen sehr in Frage gestellt, dazu kam noch eine unvorhergesehene Fährenbenutzung. Doch alles in allem, es war eine Veranstaltung, bei der auch der Lohn nicht ausblieb. Die Ergebnisse beweisen, daß die Stadtfarben würdig vertreten wurden.

Goldplaketten erhielten:

Siebert/Keßler, Ford V 8	mit 254 Punkte
Görich/Welter, VW	mit 253 Punkte
Dütsch/Arndt, V 170	mit 253 Punkte
Gümperlein, NSU 250 ccm	mit 251 Punkte

Bronzeplakette erhielt:

Helfmann, NSU-Quick	mit 161 Punkte

Die Leistungen aller Teilnehmer sind umso höher zu werten, wenn man erfährt, daß überhaupt nur 255 Punkte zu erreichen waren. Helfmann fuhr als einziger Teilnehmer mit einer NSU-Quick gegen die scharfe Konkurrenz der Fox-Fahrer in der Klasse bis 100 ccm und behauptete sich glänzend.

Der noch junge Club, der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannt ist, war in diesem Jahr motorsportlich sehr erfolgreich, so daß er auch im kommenden Jahr die Stadt- und Clubfarben wieder würdig vertreten wird.

Aus der Welt des Films

In den Klauen des Borgia (Lichtburg). Ein historischer Filmroman, an Ort und Stelle der Handlung gedreht: in den berühmten Palästen und Gärten, in denen einstmals der größenwahnsinnige und verworfenste Gewaltmensch seines Jahrhunderts lebte: Cesare Borgia. Der Film zeigt Tyrone Power als den herrlichen Andrea Orsini, Orson Welles als den erbarmungslosen Despoten Cesare Borgia und Wanda Hendrix als die märchenhaft schöne, anmutige Camilla Verano, die große Liebe des Andrea Orsini. Ein Prunkfilm von atemberaubender Schönheit.

Das UT-Filmtheater zeigt ab Freitag den Film „Das Mädchen vom Moorhof" nach dem gleichnamigen Roman von Selma Lagerlöf. Dieser Kungs-Film in der Verleihorganisation Bejöhr - Dietz knüpft an den Welterfolg an, den „Gösta Berling" seinerzeit in allen Erdteilen mit dem Namen Selma Lagerlöf verband.

Schritte in der Nacht (Li-Li). Dieser Streifen wurde 1949 in Locarno als bester Kriminalfilm preisgekrönt. Ein atemberaubender Film um einen „großen Unbekannten", der es stets versteht, unauffindbar zu bleiben. Aufregende Jagden durch die Kanalisationsschächte der Stadt. Wie findet die Polizei den „Täter ohne Spur".

1:0 für Deutschland

„Ende gut, alles gut!" kann man hier mit Recht sagen, denn die Begeisterung über den unerwarteten, wenn auch wirklich verdienten Erfolg, läßt alles das verblassen, was sich vorher abgespielt hatte. Die Zwischenfälle bei der Aufstellung der Mannschaft, die Ausfälle und Umgruppierungen durch Erkrankungen und Verletzungen, waren kein gutes Omen für deutsche Siegeschancen, und als der Himmel am Spieltag grau in grau verhangen war und der Regen kein Ende nahm, da gehörte schon eine Art „Galgenhumor" dazu, damit die wenigen Optimisten weiter hoffnungsvoll blieben.

Eine riesige Sportgemeinde dankte den Schweizern durch eine stürmische Begrüßung, daß sie die deutschen Sportinteressen so ritterlich und nachdrücklich im Ausland verfochten haben. - Was fast niemand zu hoffen gewagt hatte, trat ein. Die Deutschen lagen bereits bei Halbzeit in Führung.

In der zweiten Halbzeit war das Spiel, das temperamentvoll einsetzte, vorübergehend nahezu ausgeglichen. Aber die deutsche Mannschaft bewies im letzten Drittel nochmals ihre Schnelligkeit und Wendigkeit im Angriff. — Schiedsrichter war der Engländer Ellis. Nahezu hundert Auslandsjournalisten aus Westeuropa wurden Zeuge dieses imposanten Sportereignisses. — Und die Kehrseite: in mehr als 300 Fällen mußte das Rote Kreuz erste Hilfe leisten. Dabei mußten über dreißig schwerer verletzte Personen mit Knochenbrüchen oder Quetschungen ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Großkampftag auch für die unermüdlichen Rotkreuz-Helfer! — Das aufgeweichte Spielfeld wurde nach Spielschluß von Zehntausenden vollends zertrampelt.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

„Wollen gern in seiner kleinen Werkstatt, die er sich draußen in seiner Laube eingerichtet hat, etwas zusammenbauen, wo nicht jeder seine Nase hineinzustecken braucht. Weißt du, bei Onkel Christian geht das nicht so ohne weiteres, da sind die Gesellen und der Lehrbub. In so einem kleinen Nest, wo einer dem andern in den Suppentopf gucken kann, wird gleich zu viel geschwätzt, und es kommt uns vor allen Dingen darauf an, daß die Sache zunächst möglichst unauffällig vor sich geht, und da fiel mir der alte Berkhoff ein, mein ehemaliger Werkmeister, dem kann ich hundertprozentig vertrauen, und da draußen in seinem Schrebergarten sind wir auch ungestört und fallen nicht weiter auf."

„Ich glaube, du machst ihm eine mächtige Freude damit. Bei dem hast du von jeher einen Stein im Brett gehabt, dem allein verdankst du es, daß du eine so gründliche praktische Ausbildung hast. Der hat dir auch manchmal die Leviten gelesen, wenn ich nicht mehr allein mit dir fertig geworden bin. Und was die Verschwiegenheit anbelangt, so ist der gute Vater Berkhoff auf alle Fälle restlos zuverlässig. Er ist ja auch der Einzige, der genau um unsere Verhältnisse Bescheid weiß."

„Ja, der gute, alte Berkhoff, ich weiß genau, was ich ihm an Dank schuldig bin, das werde ich so leicht nicht vergessen. — Also, Mutter, wie wäre es, wenn wir beide morgen am Sonntag mal zu ihm hinauspilgern würden in seine Wohnlaube. Ich könnte mir die Werkstatt ansehen und feststellen, was uns noch an Handwerksmaterial fehlt. Bis Onkel Christian nächste Woche kommt, könnte schon alles besprochen und die notwendigen Vorbereitungen getroffen sein, vorausgesetzt natürlich, daß er einverstanden ist, daß wir die Laube benutzen."

Einen Augenblick zögert Anna, Kilian glaubt schon, sie wolle irgend welche Einwendungen gegen einen seiner Vorschläge machen, aber dann fragt sie nur und versucht möglichst gleichgültig und unbefangen dabei auszusehen:

„Ja, hast du denn morgen, am Sonntag, überhaupt Zeit zu solchen Sachen? Ich meine nur — — —"

„Ach so," lacht Kilian, ebenso unbefangen wie Anna verlegen ist. „Ja, Mutter, ich habe Zeit, ich m u ß Zeit haben. Denn diese Sache, die wir da in Arbeit haben, ist von ganz ungeheurer Wichtigkeit, du kannst dir gar so keine rechte Vorstellung davon machen, w i e wichtig sie ist. Und, sag mal, du hast doch nichts dagegen, daß Onkel Christian zu uns kommt? Ich glaube, er hatte anfangs, als ich ihn einlud, ein wenig Hemmungen, ob es dir auch recht sei. Aber, nicht wahr, ich konnte ihn doch auch in deinem Namen beruhigen, die alten Geschichten sind doch jetzt begraben und vergessen?"

„Ja," sagt Anna Blohm mit fester Stimme, „begraben und vergessen!"

Kilian klopft seiner kleinen Mutter gerührt auf die Schulter: „Gutes altes Mädchen, immer ist Verlaß auf dich!" Und ein bitteres Gefühl beschleicht ihn in dem Gedanken an das Telefongespräch, das er vorhin vom Postamt aus auf dem Heimweg von der Bahn mit Martina geführt hat und das von Unverständnis und Vorwürfen über sein langes Ausbleiben und diese gänzlich überflüssige Reise nach diesem „obskuren Kaff" nur so gestrotzt hat. Morgen früh wird er zu ihr fahren und ihr einmal ernstlich ins Gewissen reden. Er wundert sich dabei über sich selbst, daß es ihn nicht dazu drängt, nach seiner langen Abwesenheit heute Abend schon ein Zusammensein mit ihr herbeizuführen. Und mit großem Mißbehagen wird er sich klar darüber, wie stark die Entfremdung schon geworden, die sich in der letzten Zeit zwischen ihnen anzubahnen begonnen hat, und wie tief die Kluft bereits geworden ist, die sich zwischen ihnen aufgetan.

•

Früher Sonntagmorgen im U-Bogenblock.

Schon in der ersten Dämmerung knattern Motorräder davon, eine rege Betriebsamkeit hält die ersten Morgenstunden an: Tausende von Menschen rücken aus den „Steinhöhlen" hinaus aufs Land, an die Seen, in die Waldberge. Eine ununterbrochene Kette von Fahrzeugen aller Art bewegt sich stundenlang auf der Beatenfelder Landstraße stadtauswärts.

Margot Gleim sitzt auf einer Bank des grünen Rasenstreifens längs der Ausfallstraße, gerade gegenüber der breiten Front des U-Bogenblocks.

Ueber eine Stunde sitzt sie bereits und läßt den Zugang zu der Marie-Schrader Str. nicht aus den Augen. Und sie hat ihrer Mutter bei ihrer Abfahrt zu der Tante aufs Land gestern abend doch so fest versprochen, daß sie noch vor Einsetzen der Hitze die frisch gesetzten Salatpflanzen draußen im Laubengarten gießen will. Vor einer ganzen Weile schon ist der alte Werkmeister Berkhoff, der den rückwärts anschließenden Garten hat, aus dem Block kommend, in den Laubenweg eingebogen.

War doch schön, denkt Margot versonnen, als wir noch im Block wohnten und ich es noch nicht nötig hatte, an den Straßenecken zu warten, ob nicht — — —.

Plötzlich fängt ihr Herz wie rasend an zu klopfen: Frisch, smart, im eleganten hellen Sommeranzug und weißen Schuhen mit braunem Besatz kommt Kilian Blohm aus dem U-Bogen.

Gerade ihr gegenüber bleibt er stehen, zündet sich mit seinen sicheren festen Bewegungen eine Zigarette an und blickt mit schwungvoller Bewegung auf seine Armbanduhr.

Jetzt — j e t z t muß er doch zu ihr hinübersehen! Er m u ß doch einfach, sie wünscht es doch so von ganzem Herzen.

Aber ach, nein, Kilian hat nach einem Blick auf seine Uhr sich in Richtung seiner Garage entfernt, ohne ihren sehnsüchtigen Augen zu begegnen. Wenige Minuten später flitzt der braune Roadster in schnellem Tempo an ihr vorbei.

Ja, wenn man jemand wäre, daß man sich Beachtung erzwingen könnte, denkt Margot traurig, und ihr junges Herz ist schwer von unerfüllter Liebe.

Sie denkt an den Laden da gegenüber, zwischen „Zigarren" und „Feinkost", und ihre Augen hängen wie gebannt an den herabgelassenen Rolläden. Ein weithin leuchtendes Schild prangt daran: „ZU VERMIETEN".

Dieser Laden, das Sorgenkind der Hausverwaltung, weil sich kein Mieter bisher lange in ihm hielt, ist Margots Sehnsuchtsziel, um das viele ihrer Träume kreisen.

(Fortsetzung folgt.)

ZUM TOTENSONNTAG

Du fragest nach dem Ob; ich antwortete mit dem Wie. Der Glaube erspart die Frage des Ob; doch wird sie getan, so gibt es nur die eine Antwort darauf durch das Wie; und solange das Wie nicht feststeht, wird das Ob nicht aufhören zu gehen und zu-kommen. Hier steht der Baum; manch einzeln Blatt davon mag fallen; doch sein Grund und sein Zusammenhang ist fest und gut. Er wird immer neue Zweige treiben, und immer neue Blätter werden fallen; er selbst wird nicht mehr fallen; wird Blüten der Schönheit treiben, und statt im Glauben zu wurzeln, Früchte des Glaubens tragen.

Gustav Theodor Fechner

Vom Unwandelbaren in uns

Aus den Büchern und Schriften Adalbert Stifters

Der erste Schmerz über den Heimgang eines geliebten Hauptes ist so groß, so selbstberechtigt und, lassen Sie es mich hinzusetzen, ein solches Heiligtum, daß man es nicht berühren muß. Es soll wirken, es soll das Herz ergreifen, ja, es durchwühlen; denn er macht es auch besser, er reinigt es, er zieht seine schlummernden Tugenden groß. Der Schmerz ist ein heiliger Engel, und durch ihn sind Menschen größer geworden als durch alle Freuden der Welt.

*

Wie es sein wird, wenn wir die Grenze dieses Lebens betreten haben, wenn sein letzter Atemzug vorbei ist — wer kann es sagen? Daß alles, was göttlich ist, nicht untergehen kann, ist gewiß: geht doch nicht einmal ein Sandkorn verloren, nicht einmal ein Wassertropfen, wir wissen es und wir sehen es, daß beides nicht Nichts werden könne, sondern daß es nur die Gestalt wechselt, was wir ja auch tun, nur langsamer und nicht so sichtlich, wie es bei einem Wassertropfen oft der Fall ist, der als Dunst in die flüssige Luft geht.

Das Sterben ist wie das Geborenwerden für uns die erste auffällige Veränderung. Bei der Geburt sehen wir plötzlich den neuen Menschen; wir glauben ihn in dem Augenblick entstanden, weil er für unser Auge da ist; aber der Beginn seiner Entstehung liegt anderswo und ist so unscheinbar und klein, daß ihn kein menschliches Werkzeug der Wissenschaft entdecken kann. Könnte es mit dem Sterben nicht auch so sein? Nur ein Augenblick des Sterbens ist für uns sichtbar, das Aufhören des Atems. Stirbt der Mensch nicht unausgesetzt jahrelang vor seinem Tode, ja seit seiner Geburt? — und lebt er nicht auch nach dem Aufhören des Atems wer weiß wie lange? Das gilt sogar von dem allmählichen Übergange des bloßen Stoffes. — Was in uns denkt, fühlt, liebt, haßt, Gott anbetet, ins Jenseits übergreift, ist sogar ein ganz und gar Unwandelbares und kann nur mehr oder minder von Einflüssen gehemmt oder gefördert werden. Es ist, wir können sein Nichtsein nicht denken und heißen es in höchster Fülle Gott. Wie dasselbe ohne menschlichen Körper ist, können wir nicht fassen, wie der, welcher von der Seite eines Berges sieht, nie, solange er sich dort befindet, sehen kann, was hinter dem Rücken des Berges ist; aber was es auch sein möge hinter jener Grenze, die unsere Augen schließt: es ist das Beste, Herrlichste und Weiseste, dessen dürfen wir gewiß sein, das lehrt das Stück Leben, welches wir D i e s s e i t s nennen, hinreichend, unsere Vernunft kann es nicht anders vorstellen, und Gott wäre nicht Gott, wenn es anders wäre.

Eines Vaterunsers Wert

Eine Legende erzählt von den Gebrüdern Grimm

Da der heilige Ulrich noch Bischof zu Augsburg war, kam alltäglich zur Mittagsstunde ein alter Bettler an die Pforte des Bischofshofes, der ward da gespeist mit einem Mittagsmahl und betete jedesmal zu frommem Danke drei Vaterunser für den Bischof. Da kam einmal dem heiligen Mann eine sorgenschwere Zeit, wie sie wohl an keinem Erdensohn vorübergeht, denn jeder hat bisweilen sein Kreuz, und da erging er sich in trüben Gedanken und begegnete dem alten Bettler, und um sich zu zerstreuen, redete er ihn an: „Wie geht es dir, Alter?" — „Wie immer, hochwürdigster Herr Bischof!", war des Greises Antwort. — „So, so!", sprach Ulrich, „mir aber geht es nicht wie immer, mir geht es trübe, und ich glaube ganz sicherlich, du hast für mich kein heiliges ‚Vaterunser gesprochen." — „Mein Seel', getroffen!", versetzte der Bettler, „ich habe nicht gebetet, weil, als ich kam, Euer Küchenmeister mir ein Gesicht machte wie die Katz, wenn's donnert, und mich anschnurrte und mit den Worten abspeiste: ‚Heute wird nichts gereicht.' Von solcher Abspeisung wurd' ich nicht satt, hochwürdigster Vater, sollt' ich nun für nichts beten?" — Auf diese Rede wandte sich der Bischof nach seinem Hofe zurück und berief alsbald den Küchenmeister und sagte ihm: „Du hast mich durch deinen nichtswürdigen und gottverdammten Geiz um jenes Armen Vaterunser gebracht und bist schuld an dem Kummer, der über mich gekommen ist." — „Ei wohl, Herr Bischof", antwortete keck der Knecht, „an so eines Lumpen Vaterunser wird auch was Rechts gelegen sein! Wieviel Deute wird das wohl wiegen?" „Ich weiß dies in der Tat nicht", antwortete Ulrich, „darum arhebe dich flugs gen Rom und frage an beim Heiligsten Vater, wieviel ein Vaterunser wert sei, und ehe du mir nicht dessen Antwort bringst, tritt nicht wieder vor mein Angesicht!"

Da mußte nun der arme Küchenmeister per pedes apostolorum gen Rom pilgern, doch ward ihm überall als Boten Bischof Ulrichs gutes Geleit, und kam bald vor den Papst und lagte diesem seine Frage vor. Da sprach der Heilige Vater: „Ein Vaterunser — das ist wert eines güldnen Pfenniges." — Damit machte der Küchenmeister sich auf gen Augsburg und erstattete Ulrich Bericht. — „Sehr gut", sprach dieser, „aber, mein Sohn, wie breit soll der güldne Pfennig sein?" — Solches wußte der Bote nicht und mußte abermals gen Rom fahren und dem Papst diese neue Frage vorlegen; war ihm ein schlechter Gefallen, gab auf der weiten Reise gar nicht so gute Bröcklein und Schlücklein als in des Herrn Bischofs Küche zu Augsburg. Da er nun zum Papste fragend kam, so sprach dieser: „Ein Vaterunser, das ist wert eines güldnen Pfenniges, welcher so breit ist als die ganze Erde." — Freudig eilte der Bote nun wieder über die Alpen und sagte die Auskunft an, doch St. Ulrich sprach: „Sehr gut, aber, mein Sohn, wie dick soll der güldne Pfennig sein?" — Das wußte nun der gute Bote wiederum nicht, und da half kein Zittern für den Frost, er mußte zum dritten Male gen Rom wallen und verwünschte auf dem Wege alle alten Bettler und Hungerleider und Vaterunserbeter zu allen tausend Teufeln und gab keinem einen Deut, soviel ihrer im Welschland ihn auch antraten. Und nun gab der Papst diesen Bescheid: „Ein Vaterunser, das ist wert eines güldnen Pfennigs, der so breit ist wie die Erde und so dick, soweit der Himmel von der Erde und die Erde von dem Himmel ist." Da nun der Küchenmeister mit dieser Botschaft endlich heimkehrte, sprach St. Ulrich: „Siehe, nun weißt du es, mein Sohn, wieviel ein Vaterunser wert ist, und magst selber ausrechnen, wenn du kannst, wieviel Deute selbiges wohl wiegen wird. Jetzt gib dem Alten wieder Tag für Tag seine Mahlzeit, damit er für uns fernerhin seine heiligen drei Vaterunser beten möge." — Und es geschah also.

An den Gräberstätten der Menschheit

Der berühmte englische Dichter Samuel Buttler (1612—1680), dessen Hauptwerk „Hudibras" Voltaire ein Gedicht nannte, das so viele Gedanken als Worte enthalte, starb derart arm, daß man fast sagen konnte, er sei verhungert. Sechzig Jahre nach seinem Tode jedoch wurde ihm in der Westminster-Abtei ein prächtiges Denkmal errichtet mit der Inschrift:

Da Buttler Not litt und noch war er am Leben,
wollte kein Gönner ihm zu essen geben.
Doch seht, nachdem er nun des Todes Raub,
verklärt dies Prunkmal seinen Staub!
Der Dichter Schicksal ist's, was diesem Bilde gleicht:
er bat um Brot — ein Stein ward ihm gereicht.

*

Der gemütvolle französische Fabeldichter Jean La Fontaine (1621—1695) verfaßte noch lange vor seinem Hinscheiden sich selbst eine Grabinschrift, die auch sein satirisches Talent erkennen läßt und die in freier Nachdichtung lautet:

Jean ist, wie er einst kam, auch wieder heimgekehrt,
hat erst die Zinsen, dann sein Kapital verzehrt.
Ihm gings um Reichtum nicht, auch kannte er nicht Neid
und trefflich eingeteilt hat er sich seine Zeit:
Er machte wohlbedacht zwei gleiche Teile draus
und füllte den mit Schlaf, mit Nichtstun jenen aus.

*

Weltberühmt wurde die selbstverfaßte Grabinschrift des großen amerikanischen Weltbürgers Benjamin Franklin (1706—1790):

Hier ruht eine Speise für die Würmer, der Körper Benjamin Franklins, des Buchdruckers, wie die Schale eines alten Buches, dessen Blätter zerrissen sind, dessen Einband abgenutzt ist; aber das Buch selbst wird nicht verloren gehen, es wird wieder erscheinen, sicherlich in einer neuen Ausgabe, durchgesehen und verbessert von seinem Schöpfer.

*

An der Begräbnisstätte Kants zu Königsberg befindet (oder befand?) sich nachstehendes Distichon:

Hier von Geistern umschwebt ehrwürdiger Lehrer der Vorzeit,
sinne, daß, Jüngling, auch dich rühme noch spätes Geschlecht.

Auf dem Friedhof zu Mannheim liegen die Dichter August von Kotzebue (1761—1819) und sein Mörder Sand in derselben Erde begraben. Kotzebues Grabmal trägt Verse, die seinem eigenen Werke entnommen sind:

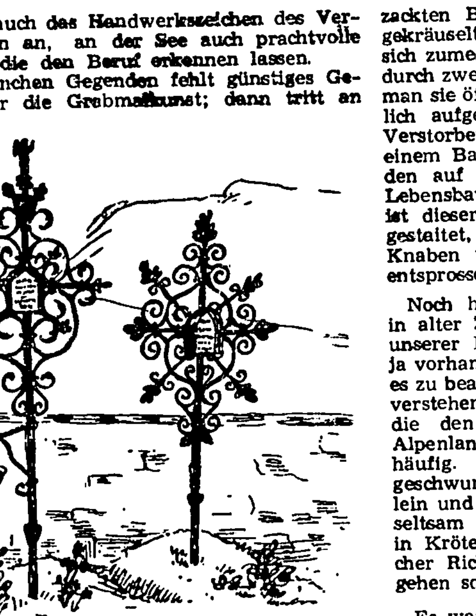
Die Welt verfolgt ihn ohn' Erbarmen.
Verleumdung war sein trübes Los,
Glück fand er nur in seines Weibes Armen
und Ruhe in der Erde Schoß.
Der Neid war immer wach, ihm Dornen hinzustreuen,
die Liebe ließ ihm Rosen blühn.
Ihm wolle Gott und Welt verzeihen!
Er hat der Welt verziehn.

Wo die Toten ruhen / Besinnlicher Gang über alte Friedhöfe

Wenn langsam unser Jahr zu Ende geht, wenn trübe graue Tage nur selten von helleren abgelöst werden, wenn dann die Sonne nur bleich und matt ihren Schein über die Erde wirft, dann denken wir an unsere Toten. In diesen Novemberwochen sind ihre Ruhestätten, die Friedhöfe der Dörfer, aber auch die der großen Städte, das Ziel vieler Besucher. Alle kommen sie zu einer Stunde stillen Gedenkens, alle aber bringen auch Gaben auf die Grabhügel. Wenn dann noch freundliche Lichtlein über die Gräber schimmern, wie das auf manchen Dorffriedhöfen Sitte ist, dann geht ein warmer Trost im Dunkel des Lebens von dieser abendlichen Helle aus. Aus den alten Grabsteinen steigt die Vergangenheit herauf. Namen und Zahlen werden uns lebendig, und stiller Friede dringt in jedes Herz.

Zu selten sehen wir die alten Friedhöfe in unserer Zeit mit geruhsamen Blicken an. Wie schön ist schon bei vielen ihre Lage. Hoch von den Bergen grüßen sie den Wanderer schon von weitem, oft sind mächtige Mauern fast festungsartig ein Schutz für die dahinter Schlafenden. Kirchen und Kapellen recken ihre Türmchen weit in die Lande, und wenn das Totenglöckchen bimmelt, dann weiß jedermann, daß einer aus dem Tale dort oben in die kühle Erde versenkt wird. Von Gras überwuchert stehen die alten Grabsteine. Oft tragen sie eine Sanduhr als Sinnbild der Vergänglichkeit, oft auch einen geflügelten Engelskopf als Zeichen der Ewigkeit. Die schöne Krone erinnert an den Spruch: Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Manchmal ist in den Stein ein Schmetterling gehauen, der wohl die Seele vorstellen soll. Fast überall in Deutschland trifft man auf älteren Grabsteinen neben den Namen auch das Handwerkszeichen des Verstorbenen an, an der See auch prachtvolle Schiffe, die den Beruf erkennen lassen.

In manchen Gegenden fehlt günstiges Gestein für die Grabmalkunst; dann tritt an seine Stelle das Eisen, und der Schmied ersetzt den Steinmetzen. Fast unglaublich ist es, welchen Reichtum an Formen und Schönheit diese Dorfschmiede ihren Werken zu verleihen wußten. Spiralen, elegant geschwungene Bögen, wellenartige Bänder wechseln ab mit gezackten Blättern, flammenden Strahlen und gekräuselten Blumen. In der Mitte befindet sich zumeist ein kleines flaches Häuschen, das durch zwei Blechtürchen geschlossen ist. Wenn man sie öffnet, dann sieht man, fein und zierlich aufgemalt, Name und Lebensdaten des Verstorbenen. Bisweilen sehen solche Kreuze einem Baum nicht unähnlich; man denkt an den auf den Gräbern besonders sinnvollen Lebensbaum. Auf Grabplatten der Insel Föhr ist dieser Lebensbaum wie ein Tulpensproß gestaltet, der genau soviel Tulpen als der Ehe Knaben und soviel Rosen als ihr Mädchen entsprossen sind, dem Beschauer zeigt.



Handgeschmiedete Grabkreuze auf einem alten Friedhof in Tirol

Noch häufiger als Stein und Eisen diente in alter Zeit als Werkstoff für die Grabmäle unserer Friedhöfe das Holz. Überall ist es ja vorhanden, überall gibt es Handwerker, die es zu bearbeiten, es zu schnitzen und zu malen verstehen. Einfache brettartige Grabzeichen, die den altertümlichen Totenbrettern des Alpenlandes ähneln, findet man noch recht häufig. Sie sind oft fein ausgesägt, tragen geschwungene Verzierungen auf ihren Dächlein und haben gar oft bunte Bemalung. Ganz seltsam sind ostpreußische Grabbretter, die in Krötenform ausgeschnitten sind. In welcher Richtung die Deutung dieser Gestalten gehen soll, ist noch nicht klar.

Es war ein weiter Weg, der uns über zahllose Friedhöfe unserer Heimat führte. Überall fanden wir die Menschen seit alters am Werke, die geliebten Toten schön und voll freundlicher Erinnerungen zu betten. Werke aus längst vergangenen Zeiten lehren uns, daß dies auch früher schon nicht anders war. Dies gerade hebt den Menschen über andere Lebewesen hinaus, daß er seine Toten nie vergißt, sondern ihrer stets gedenkt.

Amtliche Bekanntmachungen

Dürre Bäume und Sträucher bedeuten eine erhebliche Gefahr für den Obstbau, da sie die Brutstätten vieler Obstbaumschädlinge sind. Aufgrund des Pflanzenschutzgesetzes vom 27. 8. 1949 und der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. 10. 1937 wird daher folgendes angeordnet:

1. Jeder Nutzungsberechtigte von Obstbäumen und Sträuchern ist verpflichtet, alle abgestorbenen oder im Absterben begriffenen Bäume und Sträucher sowie sämtliche abgestorbenen Äste bis zum **31. Januar 1951** zu beseitigen. Das anfallende Holz ist baldmöglichst zu verbrennen.
   Eine Kommission wird in den nächsten Tagen die betroffenen Bäume besonders kennzeichnen und zwar sind alle mit einem X gezeichneten Bäume zu entfernen, während die mit einem / gezeichneten Bäume auszuästen sind.
   Die durch die Entfernung entstehenden Kosten sind von dem Nutzungsberechtigten selbst zu tragen.
2. Sind diese im Allgemeininteresse unumgänglichen Arbeiten bis zum 31. 1. 1951 nicht durchgeführt, werden sie auf Kosten der Nutzungsberechtigten erledigt.

Langen, den 23. November 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Die Volkshochschule Langen in Gemeinschaft mit der Kunst- u. Kulturgemeinde Langen eröffnet die

KOLLEKTIV AUSSTELLUNG

mit Ölbildern, Aquarellen und Zeichnungen des Mannheimer Kunstmalers L. Straub

am Sonntag, 26. November 1950, 10.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasium

Programm

1. *Quartett: Jos. Haydn, Sonate E-Dur, Allegro molto.*
2. *Begrüßung*
3. *Ansprache des Bürgermeisters*
4. *Quartett: Jos. Haydn, Sonate F-Dur, Presto.*
5. *Führung durch die Ausstellung, Dr. H. Wiedenbrüg und L. Straub.*

Die Ausstellung ist ferner geöffnet vom 26. Nov. bis 3. Dez. 1950 von 10-17 Uhr, an Wochentagen von 14-18 Uhr.

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen

Wohnbau-Ausstellung
am 26. November 1950 von 10 - 19 Uhr
Langen
Gasthaus »Frankfurter Hof«

Bausparkasse Deutsche Baugemeinschaft
Aktiengesellschaft, Königstein/Ts. Gegr. 1928
Bezirksleitung: Architekt Helmut Teufel, Bad Soden/Ts., Königsteiner Str. 18, Tel. 490
Bezirksvertreter: W. Sulzmann, Langen, Lerchgasse 21

Ihr Weihnachtseinkauf
ist Vertrauenssache!

Überprüfen Sie erst, ehe Sie sich anderweitig festlegen, **unsere** *Qualitäten und Angebote!*

Meisenbach
TEXTILHAUS gegenüber der Lichtburg

Öffentliches Forum der Stadt Langen
(Leitung Prof. Dr. Bappert)

Mittwoch, 29. Nov., 20 Uhr, findet in Langen im „Frankfurter Hof" ein

öffentlicher Aussprache-Abend

statt über das Thema

„Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?"

Zum Thema sprechen:
Herr Dr. Plötz, Schulrat des Landkreises Offenbach-M.
Herr Karl Lotz, Vorstand des Schulvereins Langen

Eintritt frei. Freie Aussprache.

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe!
Garne aller Art • Nadeln • Öl
Reparaturdienst
Darmstadt,
Luisenstraße 10,
am Langen Ludwig.

Für das gemütliche Heim

Couchs
Schlafcouchs
Polstersessel
in reicher Auswahl, guten Qualitäten und niederen Preisen von

Möbel Müller
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße 89

Lieferung frei Haus - Zahlungserleichtig.

Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Vor jedem **Einkauf**

zuerst zu

VÖLZ & MARTIN

Langen an der Kirche

Wir sind bei besten Qualitäten preiswert, da wir selbst fabrizieren. - Vor jedem Einkauf eines Damen-Mantels prüfen Sie unser Lager, denn wir bieten Ihnen Mäntel bereits von **DM. 74.-, 84.-, 94.-** *an.*

VÖLZ & MARTIN
Langen an der Kirche

Selbstverständlich zum WEIHNACHTSFEST ein neues
Radio-Gerät
... natürlich von
Radio-Eichner
In der Langestr. 31 - Tel. 133

Ellen-Betrix

schickt ihre Assistentin
in der Zeit vom 27. bis 29. Nov.

Sie zeigt Ihnen durch eine Behandlung an Ihrem Gesicht die richtige Anwendung der ELLEN-BETRIX-Präparate und erteilt Ihnen Ratschläge für ein gutes Aussehen. — Besuchen Sie uns an diesen Tagen. Die Vorführung und Beratung ist kostenlos im

ELLEN BETRIX-DEPOT Drogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabteilung
Langen, Lutherplatz Tel. 551

Ab sofort tägl. von 17 - 19 Uhr alle Sorten
gebackene Fische
sowie jeden Mittwoch und Freitag von 11-13 Uhr. Lieferung frei Haus.
FISCH-RATH Tel. 176

Besser schlafen!

Nerven beruhigen und ernähren, Blut erneuern, sich kräftigen m. bewährtem:
LOSAHERZ
Herz- u. Nervenstärker
DROGERIE ENSTE
Lutherplatz, Tel. 551

Öfen
Joh. Schneider II.
Annastraße 15

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Steltz
Mühlstraße 22

Geschäfts-Eröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich am **Samstag, den 25. November 1950** mein

Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft

eröffne. — Ihre alten Polstermöbel, sowie Matratzen aller Art arbeite ich in meinem mit den modernsten Maschinen ausgestatteten Betrieb wieder neuwertig auf. Änderungen, sowie Neuanfertigungen von Gardinen werden schnellstens vorgenommen..

Ich verwende nur bestes Material und bediene Sie reell und pünktlich zu niedrigsten Preisen.

Bedenken Sie: **Kauf von Polstermöbeln ist Vertrauenssache!**

Willibald Kolloch
Tapezier- und Dekorateurmeister

Bahnstraße 119 - (neben Textilhaus Wallenfels)

Wir knacken Ihre Weihnachtsnuß.

Alle Kräfte müssen diesmal eingesetzt werden, um das Weihnachtsgeschäft zu einem Erfolg zu bringen. Schaufenster alleinkönnen es nicht. Hier muß die Anzeige in die Speichen greifen. Ja – Inserieren, heißt's vor allen Dingen, soll die Weihnachtskassen füllen.

NE-METALLE
Altmetalle — Neuabfälle kauft gegen bar
A. MELOUN, Fim., Börneplatz 16
Anlieferung — Abholung – Telef. 46553

Obstbäume
Beerenhochstämme und Sträucher
Heckenpflanzen, Rosen liefert
Dudda, Baumschulen,
Dreieichenhain, *Schillerstraße 26*
Auf Wunsch kostenl. u. unverb. Beratung

Adreßbuch der Stadt Langen 1951

Ab Dienstag können in unserer Geschäftsstelle die Eintragungen für das Adreßbuch eingesehen und event. Änderungen vorgebracht werden. Inserataufträge können noch direkt bei uns oder bei den mit Ausweis versehenen Werbern aufgegeben werden.

Zur Klärung bestehender Unklarheiten machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß an Herrn Böhler gegebene Inserataufträge in unserem Adreßbuch keine Aufnahme finden.

G. H. W. Werner OHG.
Langen

Nicht zu viel

gesagt: 5-6 Zimmer wachsen Sie spielend mit einer Pfunddose Regina-Hartwachs. Beim Auftragen haben Sie keinen lästigen Geruch und Böden und Treppen können sofort nach dem Einwachsen gebürstet werden. Also liebe Hausfrau, merke Dir die Worte: Regina-Wachs ist Deine Sorte!

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Eber-Versteigerung

Montag, den 27. November, nachm. 3 Uhr findet im Faselstall die öffentliche Versteigerung eines abgängigen Ebers statt.

Götzenhain, 24. November 1950.

Der Bürgermeister.

Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

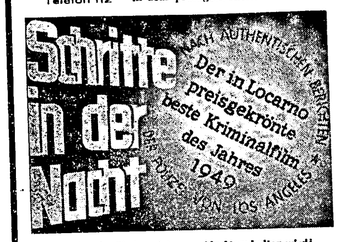
Zwergmarke

RADIO EICHNER
& REPARATUREN
LANGEN, HAINSTR. 31

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Lichtburg Telefon 112

Ab Freitag bis Montag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr, Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Atembeklemmende Spannung
In dem preisgekrönten Kriminalfilm



Der Film, der Sie begeistern und in Atem halten wird!

Bei nervösen Magenleiden, bei Magenverstimmungen nehmen Sie
Pepsinwein
Zu haben:
Drogerie M. ENSTE
Lutherplatz

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889
Freitag - Montag
täglich von 18.15 u. 20.30 Uhr, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Ein Film, der zum Herzen spricht!
Ein Film, den alle Frauen sehen wollen!

nach dem weltbekannten Roman v. Selma Lagerlöf
mit MARGARETE FAHLEN u. ALF KJELLIN

Rostan & Co.
LANGEN - BORNGASSE 17 - RUF 526
WERKSTÄTTE FÜR ERSTKLASSIGE SCHNEIDEREI

Damenschneiderei:
Kostüme und Mäntel Kleider von der einfachsten b. elegantest. Ausführung

Herrenschneiderei:
Frack und Smoking, der Gesellschaftsanzug in höchster Vollendung

Wahre Eleganz u. echte Handwerkskunst kennzeichnen und ergeben den Begriff der Maßkleidung aus nur erstklassigen deutschen u. englischen Stoffen. Rostan & Co.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903
LANGEN

Kaninchen-Schau
MIT FREIVERLOSUNG UND TOMBOLA
am Samstag und Sonntag, den 25. und 26. November 1950, im Saale Frankfurter Hof, Langen, Lutherplatz
Geöffnet:
Samstag, den 25. November 1950, von 15 bis 18 Uhr.
Sonntag, den 26. November 1950, von 9 bis 18 Uhr.
Eintrittspreis DM 0.50

An alle,

die uns am 19. November ihre Stimme gaben!

Nachdem sich die Langener wahlberechtigte Bevölkerung am 19. November mit fast 52% so eindeutig für die Ziele unserer Partei bekannte, möchten wir nicht versäumen, für diesen eindeutigen Vertrauensbeweis zu danken.

Mit diesem Dank allein kann es nicht sein Bewenden haben, denn er wird dem Wähler nicht genügen. Der Wähler will nicht nur schöne Worte vor den Wahlen hören, sondern erwartet Taten nach der Wahl. Taten, die weitgehend dem entsprechen, was er als Wähler sich gedacht hat.

Die Sozialdemokratische Partei Langen beabsichtigt deshalb, gerade jetzt, nachdem sie einen solch eindeutigen Wahlsieg erfochten hat, der ihr die alleinige Regierungsgewalt in Hessen überträgt, die allein richtigen Konsequenzen hieraus zu ziehen und eine enge gut demokratische Zusammenarbeit zwischen Wähler und Gewählten herzustellen.

Man erklärt das Wort „Demokratie" mit „Volksherrschaft" oder „Alle Gewalt geht vom Volke aus". Das stand seither jedoch lediglich auf dem Papier. Das muß anders werden. Nach unserer Auffassung haben wir wohl eine Demokratie, aber nur dem Namen nach. Wir wollen dieser Demokratie jedoch Leben einhauchen, und dazu brauchen wir die Hilfe unserer Wähler. **Sie müssen uns helfen, daß es anders wird.**

Darum heute ein Vorschlag:

Wir übergeben Ihnen als Beilage in der heutigen Ausgabe der „Langener Zeitung" einen Zettel mit folgenden Fragen:

Warum haben Sie SPD gewählt?
Was erwarten Sie von der neuen Hessischen Regierung, um zufrieden mit ihr zu sein?

Bitte, lieber SPD-Wähler, beantworten Sie uns diese Fragen und werfen Sie den Zettel (Namensangabe ist nicht nötig) in unsere Briefkästen, die wir am Bahnhof, auf dem Lutherplatz und vor dem Rathaus aufstellen.

Das Ergebnis dieser Rundfrage werden wir in der Langener Zeitung bekanntgeben.

Und die Konsequenz dieser Rundfrage?

Unsere Langener SPD-Delegierten werden in Zukunft auf allen Konferenzen, bei denen ja auch die Minister anwesend sind, diese ermittelte Auffassung unserer Wähler nachdrücklichst vertreten, selbstverständlich, soweit diese unserer Grundauffassung nicht entgegensteht. Das können wir nach dieser Umfrage besser als seither, da uns ja in Zukunft die Gedanken unserer Wähler genau bekannt sein werden. Nur so kann es in Zukunft besser werden.

Wir sind nicht für unsere Regierung da, sondern sie ist es für uns.

Helft mit, die Verbindung zwischen Wählern und Gewählten herzustellen. Hierzu gehört auch, daß unser im Kreis Offenbach gewählter Landtagsabgeordneter zugesagt hat, in regelmäßigen Abständen Sprechstunden in Langen abzuhalten. In diesem Sinne bitten wir um recht rege Beteiligung in unserem und Ihrem Interesse!

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI LANGEN

Lichtburg Tel. 209 Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Freitag - Montag

Ein filmisches Kolossalgemälde aus der Zeit des Cäsare Borgia mit
Tyrone Power
Wanda Hendrix

*

Dieses dramatische Meisterwerk wurde vollständig am Schauplatz der historischen Ereignisse gedreht!

*

50000 Darsteller,
gewaltig u. authentisch!

Samstag 16 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr
Großer Märchenfilm: Aschenbrödel

Telefonbestellung täglich ab 17 Uhr. Sonntags ab 15 Uhr

Warta *verjüngt und pflegt die Haut*

Gebrauchter Herd
zu kaufen gesucht. Off. u. K 50

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Trauerkleider

in allen Grössen und guter Qualität finden Sie stets im

Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24

Gastwirte, geht mit der Zeit und verseht Eure gewerblichen
Rundfunkanlagen mit UKW-Vorsätzen
Wundervollste und reinste Wiedergabe!
RADIO-EICHNER
In der Langestraße 31
Telefon 133

Herdputz?
ja!!! aber
Nicco Herdputz
jetzt -.55

Volkskaufhaus d. H. G.
Filiale Langen, Obergasse 2
Immer noch billiger!!

Ia Tischdecken 130/150	7.50
Damen-Westen in all. Größ. u. Farben	18.50
Futter-Unterröcke Gr. 44-52 von	5.45 - 8.30
Büstenhalter	0.65
Nylonstrümpfe 1. Wahl, schw., grau, mittern.	6.50 - 6.90
Wollschals (handgewebt)	2.75 - 4.25
Herren-Unterhosen, Plüsch,	6.10
Herren-Unterjacken, Plüsch,	6.40
Herren-Unterhosen, grau,	4.90
Herren-Unterjacken, normal,	5.50
Herren Einsatzhemden, alle Größen	7.70

sow. Trainingsanzüge für Groß u. Klein.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 25. November, 20 Uhr: **Abendmahlsgottesd. i. d. Kirche** (Dekan Hemmes)

Sonntag, den 26. November: **Totensonntag**
9 Uhr **Gottesd. Gemeindeh.** (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr **Gottesdienst Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Offenbarung 3,1—6
Lieder: 479, 271, 131
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
11 Uhr **Kindergottesdienst Kirche**
11.15 Uhr **Kindergottesdienst Gemeindehaus**
15 Uhr **Totengedächtnisfeier auf dem Friedhof** (Dekan Hemmes)
Chorgesang: Volkschor Liederkranz Langen
20 Uhr **Musikalische Abendandacht zum Totensonntag in der Kirche**
An d. Orgel: Günther Langhard-Wiesbaden

Montag: Jugendhibelstunde

Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 26. 11.—2. 12. 50

Sonntag, 26. 11. 50: 26. Sonntag n. Pfingsten
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr **Hochamt mit Predigt**
10.00 Uhr **Kindergottesdienst mit Predigt**
11.00 Uhr **Spätmesse**
18.00 Uhr **Andacht**

An den Werktagen:
Montag, 7.15 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 9 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe
20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche)
Realgymnasium (Saal Nr. 14)
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
26. Nov. / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Volkschor Liederkranz 1858 Langen

Heute, Freitag, 24. Nov. pünktlich 20 Uhr

Übungsstunde

im Vereinslokal „Weingold".

Sonntag, 26. Nov. 1950 nachm. 2.45 Uhr **Mitwirkung an der Totengedenkfeier** auf dem Friedhof. Treffpunkt: Portal.

Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

24. November 1950 **Spielerversammlung.** Beginn 20.30 Uhr

Verbandsspiele

26. November 1950

A-Jugd. in Wixhausen Abfahrt 9 Uhr vorm. ab „Krone" mit Rad.

B-Jugend geg. Roßdorf 9 Uhr vorm., hier

I. u. II. Mannschaft in Hähnlein. Abfahrt 11.30 Uhr ab „Krone".

Betr.: Abrechnung der Nikolaus-Sammlung

Letzter Termin Freitag, 24. Nov. 1950

Freitag, 1. Dezember

ordentliche **Jahres-Hauptversammlung Abt. Fußball**

Anträge bis 29.11.1950 an Sportfr. J. Brehm

Abt. Radfahrer

Morgen, Samstag, den 25. November 1950 um 20 Uhr im »Lämmchen« **Mitgliederversammlg.**

der Abteilung

Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu Erscheinen.

Der Obmann

Turnverein 1862 Langen

Auf die wichtige **außerordentliche Versammlung** morgen 20.30 Uhr im „Haferkasten" wird nochmals aufmerksam gemacht.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Dienstag, 28. Nov. **Monatsversammlung** in der Restaur. „Rettig" Wolfsgartenstraße, um 20.30 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordng. ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, den 26. Nov., 16 Uhr findet im Vereinslokal eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Der Vorstand

---

T.V. Die Naturfreunde Langen

Samstag, den 25. Nov. **Abendspaziergang**

Treffpunkt: 20.00 Uhr Krankenhaus

Odenwald-Klub Langen

Samstag, den 25. Nov. **Besprechung der Nikolaus-Feier.**

Treffpunkt: 20.00 Uhr, Lutherplatz.

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Achtung!

Am Sonntag, 26. Nov. findet im Gasthaus Kretschmann, um 16.00 Uhr eine **außerordentliche Mitgliederversammlg.** statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Pünktliches Erscheinen wird gewünscht

Der Vorstand

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Gemeinsamer Besuch der Lokalschau in Erzhausen am Sonntag den 26. November. Abfahrt mit der Bahn 13.52 Uhr.

Der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Am Samstag, d. 25. Nov. 20.30 Uhr treffen sich alle Züchter mit Frauen i. »Frankfurt. Hof« zum **gemütl. Beisammensein.** Jeder Züchter wird gebeten, einen Tombolagegenstand mitzubring. Um zahlr. Erscheinen bittet der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Hancke
Käthe Hancke
geb. Berck

Langen *25. Nov. 1950* *Erzhausen*
Neckarstr. 15 *Ludwigstr. 6*

Für die uns zur Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Betriebsführung und Belegschaft der Firma Heinrich Dröll S., den „Alten Herren" der SSG und den Schulkameraden und -Kameradinnen des Jahrgangs 04/05 herzlichst.

Reinhard Keim und Frau

Langen, Kirchgasse 1, November 1950.

Statt Karten

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danke ich auf diesem Wege herzlichst für die mir anläßlich meines 78. Geburtstages erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Frau Susanne Werner, geb. Walther

Langen, im November 1950
Südliche Ringstraße 29

Augenarzt Dr. Franke

Langen, Karl Marx Straße 8

Samstag keine Sprechstunde!

Bin ab Montag, den 27. November 1950 wieder selbst tätig.

Kontorist (in)

möglichst mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenografie von hiesigem Unternehmen per sofort gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 1011

Für Lager- und leichte Packarbeiten wird

geeignete Kraft

per sofort von hiesiger Firma im Stadtzentrum gesucht. Angebote u. Nr. 1010

Verkaufsstellen in **Langen**; außerdem in Egelsbach: Farben-Gernandt; A. Scheider Nf. Lebensmittel; Joh. Ludwig Schroth, Inh. H. Fink.

Verein für Rasenspiele 46

Spiele am 26. Novemb.
I. u. II. Mannschaft gegen Roßdorf, hier.
Beginn:
I. Mannsch. 14.30 Uhr
II. Mannsch. 12.45 Uhr
Soma gegen Eschollbrücken, 10 Uhr, hier

Freitag, den 24. Nov. **Spielerversammlung** 20.30 Uhr im „Frankfurter Hof".

Ziegenzucht-Verein Langen

Samstag, den 25. Nov. 20.00 Uhr **Mitgliederversammlg.** bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse.

Stallöcher sind mitzubringen. Demnächst findet wieder eine Stallrevision statt.

Der Vorstand

Jahrg. 1905/06

trifft sich zu einer **wichtigen Besprechung** am Dienstag, 28. Nov., 20 Uhr bei Schulkam. Gretel Dütsch.

Für den Ausschuß: E. Gasdorf

Jahrgang 1888/89er

treffen sich morgen, Samstag, 15.15 Uhr bei Gärtner Schroth zur Beerdigung unserer Schulkameradin Marie Schneider, geb. Steitz.

Auch in Langen können Sie gut und preiswert kaufen!

Sie sparen Zeit und das Fahrgeld

nach der Großstadt und haben bei Ihren

WEIHNACHTS-EINKÄUFEN

vom 25. November bis 24. Dezember 1950

eine Barvergütung von 3%

Frick & Kraft
Fahrgasse 8

Kaufhaus E. Schmitt
Fahrgasse 23

Karl Gunschmann
Lutherplatz 9

Anna Darmstädter
Dieburger Straße 19

Heinrich Dröll Wwe.
Frankfurter Straße 2

Müller-Rudlof
Gartenstraße 95

Wir suchen per sofort:

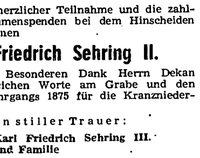
Tüchtige Schnittmacher
Mustermacher
Einrichter und
Fertigungs-Kontrolleure

für Stanzteile

Voigt & Haeffner A. G.

Zweigwerk Langen

Bestimmt erhältlich: In Langen
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34



---

2 tür. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1002

Kleiderschrank modern, 2türig und 2 dazu passende Betten (Elfenbein-Schleiflack) für DM 120.- abzugeben Off. u. Nr. 999

---

1 Violine zu verkaufen. Dieburgerstr. 11

Wintermantel neu, dklgr., mittler. Gr., preisg. zu verkaufen. Baierseich Nr. 60

---

1 Metallbett m. Matratze
1 Nachttisch
1 Kleiderschrank, 2tür. alles elfenbeinfarbig, g. erh., billig zu verkaufen Rheinstr. 21, P., n. abds.

Einige Achsen von Leiterwagen mit Unterbau abzugeben. Neckarstr. 7

Continental-Standard Schreibmaschine (Koffermaschine) Teilzahlung Metzger, Tel. 781 Frankfurterstraße 38

Schüler-Geige m. Etui DM 35.- zu verkaufen. Ahornstr. 7, Tel. 251

---

1 Fleischbütte (neuw.) 1 klein. schw. Füllofen preiswert zu verkaufen Leukertsweg 18

Neuer Zimmer-Ofen f. 100 cbm zu verkaufen. Mierendorff-Straße 20 Tel. 607

Einige Junghennen rebhuhn. Italiener, fast legereif, gibt ab Ballast, Ernst Thälmannstr. 101 (Behelfsheim)

Kaufladen guterhalten, zu kaufen gesucht. Wallstr. 39

Puppenwagen modern, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Off. Nr. 1001 a. d. G.

Gelegenheit! Australischer **Opposum-Fell** billig zu verkaufen. Gutiérrez, Fahrgasse 8

Zu verkaufen: Guterh. schw. Mantel f. ält. Herrn, 1 Mantel für 10jähr. Jung., 1 Füllofen Turmgasse 13

Für 12-14jähr. Mädch. **zu verkaufen:** Kostümm. 3 Blus. 18 DM Mantel 12 DM, schwarz. Kleid 5 DM, gut erhalt. Thomas-Münzerstr. 8

Anzug dunkelbl., für 14jährig. Jungen, zu verkaufen. Lutherplatz 7, II.

SACHS-Motorrad (Expreß 98) zu verkauf. Aus. Bebelstr. 17

Gebr. Damenfahrrad zu verkaufen. Oberg. 1

Akkordeon 120 Bässe, 41 Tasten, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. W. Schoder, Fr. Jahnstr. 3 (Ecke Heinrichstr.)

ALU-Landebleche 320 Stck. gegen Höchstpreise bei sofortig. Barzahlung und Abholung gesucht, auch einzeln. Telefon: Ffm. 4 27 18.

Neuwertiger, leichter **Steib-Seitenwagen** Bauj. 50, kompl., Plane, Windschutzsch., Bereif. preiswert zu verkaufen Kröhne, Darmst.-Str. 35

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe der Bahn, zu vermieten. Off. u. Nr. 1014

Heizbares Zimmer mit Kochgeleg. gesucht. Off. u. Nr. 1004

Berufstätig. Herr sucht **möbl. Zimmer** per 1.12. Off. u. Nr. 1006

Berufstätiger, jung. Mann, sucht Leer- oder **möbl. Zimmer** Off. u. Nr. 1003 a. d. G.

Möbl. Zimmer heizbar, für 2 berufstätige Damen gesucht. Federbetten und Bettwäsche vorhanden. Off. u. Nr. 1008

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Off. u. Nr. 998

Gut möbl. Zimmer ab 1.12. zu vermieten. Off. u. Nr. 1015

Einfamilienhaus neuzeitl., Nähe Bahnhof, zu verkaufen. Off. u. Nr. 1000

Raum über Garage (18 qm) zu vermieten als **Lagerraum** Off. u. Nr. 1005

Bauplatz gegen bar zu kaufen gesucht Off. u. Nr. 997

Kleineres Baumstück geg. Barzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 1012

Unabhängige **Frau,** 49 Jahre alt, wünscht einen soliden, fleißigen Lebenskamer. kennen zu lernen. Flüchtling nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 991

Opel 1,2 Liter Baujahr 1935, günstig zu verkaufen. Fahrg. 19, Tel. 546

---

1 wachsamer **Schäferhund (Rüde)** (3 Jahre), erstklassiger Stammbaum 1 Jungbund, 8 Wochen alt, Schäferhund, erstklassiger Stammbaum, preiswert zu verkaufen Hermann Seitz Frankfurterstr. 54

Gummistempel für u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu. Graviererei W. Schoder Frank. Jahnstr. 3

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht

Nah- u. Fernfahrt

Chr. Zellhöfer

W.-Rietig-Str. 15.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Friedrich Sehring II.

danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe und den Aiterskameraden des Jahrgangs 1875 für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:

Karl Friedrich Sehring III. und Familie

Langen, den 22. November 1950.
Wallstraße 40

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Teilnahme, für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes

Herrn Martin Luther

Dentist

sagen wir hiermit Allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank der Polizei, dem Roten Kreuz und all denen, die ihm Hilfe leisteten. Dank auch Herrn Dekan Hemmes für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Verband Deutscher Dentisten für die Kranzniederlegung sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Frau Luise Luther, geb. Steitz und alle Angehörige

Langen, den 22. November 1950.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergesslichen Entschlafenen

Herrn Georg Kühn

Werkmeister

danken wir Allen recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Missionar König für seine trostreichen Worte am Grabe. Ferner danken wir den Herren: Oberinspektor Weigand, Helfmann, Kolb, Noid, für die liebevollen Nachrufe und die Kranzniederlegungen im Namen der Arbeitskameraden, der Gewerkschaft, des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins Langen und der Schulkameraden von Egelsbach sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friedel Kühn
Irmgard Kühn
Rich. Frombgen (USA)
und alle Angehörigen.

Langen (Friedr. Ebertstr. 18), November 1950

Todesanzeige.

Heute früh wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Margarete Schneider

geb. Steitz

im Alter von 61 Jahren von ihrem unsagbar schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Jakob Schneider und Frau
Hans Schneider und Frau
Enkelkind Herbert
und Verwandte

Langen, den 23. November 1950.
Annastraße 15

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. Nov. 1950, 15.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 95 — Dienstag, den 28. November 1950 — Jahrgang 2/51

Getütetes Geheimnis

Das Memorandum Dr. Adenauers

Monatelang wurde von jenem geheimnisvollen Memorandum gesprochen, das Bundeskanzler Dr. Adenauer über die alliierte Oberkommission am 29. August der Neuyorker Außenministerkonferenz zugeleitet hat. Darin — so wurde u. a. auch vor und während des hessischen Wahlkampfes behauptet — habe der Bundeskanzler ein Angebot auf deutsche Vorleistungen zur „Remilitarisierung" gemacht. Es bedurfte wohl erst des für den Kanzler peinlichen Wahlausganges, um ihn zu veranlassen, einige Stücke daraus bekanntzugeben, auf die sich diese Vorwürfe beziehen könnten. Es heißt in der Denkschrift:

„Der Bundeskanzler hat wiederholt um die Verstärkung der alliierten Besatzungstruppen in Deutschland gebeten und erneuert diese Bitte hiermit in dringlichster Form", denn nur so könne der Bevölkerung der Willen der Westmächte sichtbar kundgetan werden, daß die Bundesrepublik im Ernstfall auch verteidigt würde. Der Bundeskanzler habe wiederholt seine Bereitschaft erklärt, im Falle der Bildung einer internationalen westeuropäischen Armee einen Beitrag in Form eines deutschen Kontingentes zu leisten. Das besage eindeutig, daß der Bundeskanzler eine Remilitarisierung Deutschlands durch Aufstellung einer eigenen nationalen militärischen Macht ablehne.

Dr. Adenauer hat diese Bekanntgabe mit der Verwirrung begründet, die in der deutschen Öffentlichkeit über die Ziele der Bundesregierung im Zusammenhang mit der Frage eines Verteidigungsbeitrages entstanden sei. Die deutsche Öffentlichkeit werde an Hand des veröffentlichten Auszuges erkennen, daß die Bundesregierung keine Vorleistungen dargeboten habe. In dem Memorandum seien weder Divisionen angeboten noch eine deutsche Hilfe aufgedrängt worden. Man müsse die Verteidigungsfrage leidenschaftslos prüfen. „Wenn die Bundesregierung bisher zu dieser Frage noch nicht eindeutig Stellung genommen hat, so liegt dies in der Hauptsache daran, daß von seiten der Westmächte bisher noch kein Angebot vorliegt."

Flüchtlingsfrage geht alle an

McCloy: ein internationales Problem

Vor Studenten der Universität Kiel sprach Oberkommissar McCloy u. a. auch über das deutsche Flüchtlingsproblem.

Nie zuvor sei die Notwendigkeit, international zu denken, größer gewesen als heute. Zu den Fragen, die nur auf einer internationalen Basis gelöst werden könnten, gehöre auch das Flüchtlingsproblem, das hier in Schleswig-Holstein besonders brennend sei. Zur Zeit bereise eine Gruppe bedeutender amerikanischer Fachleute Deutschland, um weitere wirtschaftliche Möglichkeiten zur Lösung dieses Problems zu studieren. „Um der Flüchtlinge selbst und um Deutschlands willen ist es von größter Wichtigkeit, daß sie nicht durch Enttäuschungen und Hoffnungslosigkeit auf gefährliche politische Bahnen geraten. Weder die Flüchtlinge selbst noch das übrige Deutschland können noch einmal eine Periode der Demagogie überstehen. Vollständige Zerstörung wäre die unvermeidliche Folge."

Friedensvertrag für Japan. Rußland ist mit dem amerikanischen Plan nicht einverstanden und verlangt Aufklärung über wichtige Punkte. U. a. fragt die Sowjetunion, ob der Friedensvertrag den endgültigen Rückzug der Besatzungstruppen vorsehen soll. Auf Grund der im Juli 1947 in der Fernostkommission getroffenen Entscheidung solle Japan in Zukunft über keinerlei Streitkräfte verfügen. Trotzdem aber habe das amerikanische Memorandum, wie es in der sowjetischen Antwort heißt, im Zusammenhang mit der Sicherheit Japans von japanischen Institutionen gesprochen.

Gibraltar — spanisches Gebiet. Radio Madrid erklärte, Großbritannien müsse Gibraltar aufgeben, wenn es Spanien als einen Freund ansehen wolle.

SPD auch in Bayern an der Spitze

Knapper Vorsprung der SPD vor der CDU — 80% Wahlbeteiligung — Ruhiger Verlauf

Bayern hatte mit Hessen einen ruhigen Wahltag gemeinsam. Aber sonst war das Bild abweichend. Von vornherein unterschieden sich die Verhältnisse von den unseren dadurch, daß dreizehn Parteien um die Gunst von rund sechs Millionen Wahlberechtigten warben. Es ging um 204 (nicht wie hier um 80) Abgeordnetensitze. Das neue Wahlsystem mag mit seiner doppelten Stimmabgabe (für Wahlkreis und Stimmkreis) manchem verzwickt erschienen sein. Mit einem Durchschnitt von 80% Wahlbeteiligung liegt Bayern weit höher als Hessen. Besonders stark war die Beteiligung in den Flüchtlingslagern, während vielerorts über das fehlende Interesse der Jugendlichen geklagt wird. Der SPD gelang es, einen knappen Sieg vor der CDU zu erringen. Insgesamt gingen 5 Parteien mit Erfolg durch die Wahlen, die nun im Landtag mit Abgeordneten vertreten sein werden und zwar: SPD, CDU, Bayernpartei, BHE-DG und FDP.

Das vorläufige Endergebnis:

CDU: 2 526 780 = 27,4% (1946: 52,3, 1949: 29,2%)
SPD: 2 586 659 = 28,0% (1946: 28,6, 1949: 22,8)
Bayernpartei: 1 656 512 = 17,2% (1946: 0, 1949: 20,9)
BHE-DG: 1 135 759 = 12,3% (1946 und 1949 0)
FDP: 652 139 = 7,1% (1946: 5,6, 1949: 8,5)
WAV: 260 188 = 2,8% (1946: 7,4, 1949: 14,4)
Königspartei: 71 082 = 0,8% (1946 und 1949 0)
KPD: 178 683 = 1,9 % (1946: 6,1, 1949: 4,1)

Der Rest verteilt sich auf Splittergruppen, die alle weniger als ein Prozent der Stimmen erhielten.

Reform der Schule im Geiste der Verantwortung

Zum öffentlichen Forum am Mittwoch

So wichtig der äußere Rahmen einer Schule, die Ausgestaltung des Schulgebäudes und der. Schulräume sein mag, der Wert der Schule wird letzten Endes von dem Bild des Menschen bestimmt, das in einer Gemeinschaft lebendig ist, und von der geistigen Kraft, mit der die Erzieher diesem Bilde dienen. Wenn das Wesen des Menschen auf Verantwortung vor seinen Nächsten beruht, dann ergeben sich ganz bestimmte Forderungen für die Erneuerung des Schulwesens. Diesem Grundsatz der gegenwärtigen Verantwortung entspricht es auch, wenn in zunehmendem Maße die Eltern Einfluß zu gewinnen suchen auf die Erneuerung des Schulwesens. Sie wollen sich Gewißheit verschaffen, daß ihre Kinder in der Schule zu wahrhaften Menschen erzogen werden. Solche Bestrebungen werden vor allem fruchtbar sein, wenn sie über eine lebendige Aussprache zu einer vertieften Zusammenarbeit mit den Lehrern führen.

Unter dem Thema „Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?" sollen die hier auftauchenden Fragen im Rahmen des Öffentlichen Forums der Stadt Langen am Mittwoch, den 29. Nov., 20 Uhr, im „Frankfurter Hof", im Anschluß an zwei Referate, in denen der Kreisschulrat und der Vorstand des Schulvereins Langen zu Worte kommen, besprochen werden. (Siehe Inserat). Jeder, der erkannt hat, daß in der Erziehung der wichtigste Hebel zur Rettung des Menschen aus der gegenwärtigen Krise gegeben ist, sollte an dieser Aussprache teilnehmen!

Elternversammlung des Realgymnasiums Langen

Weiterführung der Elternspende

Am letzten Freitagabend fand eine gut besuchte Elternversammlung statt. Die Turnhalle der Schule war fast bis zum letzten Platz besetzt, als der Vorsitzende des Elternbeirats, Herr Jensen, die Eltern begrüßte, die nicht nur aus Langen, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigeeilt waren.

Zuerst gab Herr Studienrat Mühl einen Rechenschaftsbericht über Eingang und Verwendung der Elternspende während des abgelaufenen Jahres. Die Elternschaft hatte in bewundernswerter Opferbereitschaft durch monatliche freiwillige Beiträge eine große Summe aufgebracht, mit der eine Anzahl wertvoller Lehrmittel angeschafft werden konnte. Da der vor kurzem erfolgte Ausbau der Schule zur Vollanstalt noch weitere Anstrengungen nötig macht, beschloß die Versammlung (mit allen gegen eine Stimme — bei einer Enthaltung) die Weiterführung der Elternspende für ein weiteres Jahr. Aus der Versammlung wurde angeregt, die Eigentumsverhältnisse der angeschafften Lehrmittel in juristisch einwandfreier Weise zu klären und sie der Schule zu sichern. Der Elternbeirat übernahm die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen.

Sodann berichtete der Vorsitzende über die Stellungnahme des Elternbeirats zu der Gründung des Langener Schulvereins. In angeregter Aussprache wurde von einigen Rednern der Wert eines solchen Vereins als eines freiwilligen Zusammenschlusses von Bürgern, die für die Besserung der Langener Schulverhältnisse eintreten wollen, anerkannt; doch wurde auch hervorgehoben, daß das Realgymnasium als Bezirksanstalt sich in einer besonderen Lage befinde, und daß für die besonderen Angelegenheiten des Realgymnasiums der Elternbeirat zuständig sei und bleiben müsse. Man kam zu dem Ergebnis, daß es jedem einzelnen überlassen werden müsse, ob er dem Schulverein beitreten will.

Der Leiter der Schule sprach anschließend den Dank der Lehrerschaft für die Elternspende aus und berichtete über die neuen Zeugnisbestimmungen, über den Stand der Lehrmittelfreiheit und die Erziehungsbeihilfen. Die zweite Hälfte des Abends war der Aussprache der Eltern mit den Klassenführern vorbehalten. Diese Klassenbesprechungen wurden in den einzelnen Unterrichtsräumen durchgeführt und fanden die lebhafte Anteilnahme der Eltern, so daß sie sich verschiedentlich bis 23 Uhr ausdehnten.

Mietregelung für beschlagnahmte Grundstücke

Bekanntlich wurde bisher statt der „ortsüblichen Miete" eine Vergütung gezahlt, die sich auf der Grundlage der Einheitswerte errechnete. Nach monatelangen Bemühungen des hessischen Finanzministers haben nun die Ende März dem amerikanischen Hauptquartier vorgelegten neuen Richtlinien ihre Billigung gefunden. Die Besatzungsmacht hat sich grundsätzlich bereit erklärt, dem Eigentümer des beschlagnahmten Objekts (gleichgültig, ob es sich um ein Einfamilienhaus, Mietwohnungen, Mietgrundstücke oder gewerbliche Betriebe handelt) eine Vergütung zu zahlen, so, als ob der Berechtigte das beschlagnahmte Objekt an einen Deutschen vermietet oder verpachtet hätte. Die Erhebungen über die „ortsübliche Miete" (Stoppmiete) sind, soweit es sich um Einfamilienhäuser und Mietgrundstücke handelt, unter Mitwirkung der Preisbehörde zum größten Teil abgeschlossen, so daß die Anträge auf Neufestsetzung der Miete im Einzelfall durch die Besatzungskostenämter in Kürze den zuständigen amerikanischen Dienststellen zur endgültigen Genehmigung und Ausstellung der erforderlichen Zahlungsanweisungen vorgelegt werden können.

Für die übrigen beschlagnahmten Grundstücke und Betriebe werden die notwendigen Ermittlungen beschleunigt durchgeführt.

Die Anspruchsberechtigten werden zur gegebenen Zeit durch die Besatzungskostenämter über die Höhe der ihnen zustehenden Mietvergütungen unterrichtet werden. Um die in Gang befindlichen Arbeiten beschleunigt durchführen zu können, wird gebeten, von Anfragen und persönlichen Vorsprachen bei den Besatzungskostenämtern abzusehen und deren Benachrichtigung abzuwarten.

Die Uebersicht

Mit einer Stromkürzung von 20 bis 25% müsse evtl. die hessische Industrie rechnen, wenn in Bonn vorsorgliche Maßnahmen zur Kohleneinsparung im gesamten Bundesgebiet getroffen werden. Die hessische Wirtschaftsverwaltung will notfalls dieser Stromkürzung durch einen „Zwangsfeiertag" in der Woche begegnen.

Die Gerüchte über eine geplante Kurzarbeit in der Industrie entbehrten noch jeder Grundlage, erklärte Prof. Erhard vor den wirtschaftspolitischen Ausschüssen von Bundestag und Bundesrat. Gleichzeitig bestritt er energisch, daß die deutschen Stellen bei der Anmeldung ihrer Wünsche für die Kohlenexportquote im ersten Quartal 1951 säumig gewesen seien. Die Vorwürfe des amerikanischen Oberkommissariats in dieser Richtung seien falsch.

Kohlen für Opel? Der Bundeswirtschaftsminister hat auf die dringlichen Vorstellungen des Regierungspräsidenten in Darmstadt geantwortet, daß Dr. Sogemeier, der Beauftragte für die Regelung der innerdeutschen Kohlenversorgung, Maßnahmen treffen werde, um eine ausreichende Versorgung der Opelwerke mit Brennstoff sicherzustellen.

Zu einer Ur-Abstimmung am 29. und 30. November sollen nach einem Beschluß der Vertreterkonferenz ihrer Betriebsräte die Belegschaften der eisen- und stahlerzeugenden Industrie in der Bundesrepublik aufgerufen werden.

Eine Viertelmill. DM für Weihnachtsgaben an deutsche Kriegsgefangene im Ausland hat der Haushaltsausschuß des Bundestages bewilligt. Die Geschenke sollen über das Rote Kreuz und andere karitative Verbände an die Kriegsgefangenen geleitet werden.

Ohne Paß über die Grenze. Aus zehn Ländern waren 3000 Teilnehmer einer Sternfahrt in Straßburg zusammengekommen, um vom Europarat die Schaffung einer europäischen Verfassung zu fordern. In einhundert Omnibussen hatten die Jugendlichen ohne Paß und Visum die Grenzen Frankreichs überschritten. An der deutsch - französischen Grenze bei Hirschthal in Rheinland-Oberpfalz warteten hüben und drüben wohlwollende und freundliche Grenzbeamte, die angewiesen waren, die jungen Leute ungehindert passieren zu lassen.

Deutschunterricht müssen alle amerikanischen Offiziere des Militärstandortes Frankfurt in Zukunft während ihrer Dienstzeit in Deutschland nehmen. Für die amerikanischen Angestellten im amerikanischen Oberkommissariat gilt diese Bestimmung bereits seit einiger Zeit.

14 Deutsche begnadigt. Auf Empfehlung des Gnadenausschusses der amerikanischen Armee, der seit Monaten etwa 400 Urteile überprüft, hat der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Thomas Handy vierzehn Deutsche begnadigt, die in Prozessen wegen Kriegsverbrechens zu lebenslänglicher Haft oder hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Sie waren bisher im Landsberger Gefängnis inhaftiert und sollen sofort entlassen werden.

Orkane, Schneestürme und Flutwellen haben am Wochenende im Nordosten Amerikas Riesenschäden angerichtet. Viele Menschen wurden verletzt oder getötet. In Neuyork stehen in ganzen Stadtteilen die Untergrundbahnen unter Wasser. Die Stürme und Flutwellen haben die Stromversorgung teilweise ausgeschaltet. Im Stadtgebiet von Neuyork und in der Umgebung sind eine halbe Million Wohnungen ohne Licht und Heizung bei einem gleichzeitigen Temperaturrückgang um 14 Grad.

Fünf Ströme Lava wälzen sich den Aetna hinab, der nach fast eineinhalbjähriger Ruhe wieder ausgebrochen ist. Der Leiter des Aetna - Observatoriums, Professor Gustavo Cumin, der in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Ausbruchsstelle den Hang des Aetna hinaufgestiegen war, berichtete, daß die Lava aus mindestens fünf Kratern am Ost- und Nordhang des Vulkans fließt. Der höchste Krater habe sich in 2000 Meter Höhe des 3000 Meter hohen Berges geöffnet. Ein Lavastrom hat sich dem Dorf Milo auf sieben Kilometer genähert.

Aus STADT und Land

Langen, den 28. November 1950

* **Silberhochzeit.** Heute am 28. Nov. können die Eheleute Simon Schroth und Frau, Wiesgäßchen 31, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Ihnen herzliche Glückwünsche!

* **Wir gratulieren.** Heute ist Frau Werberger Wwe., Außerhalb 46 am Schnainweg, 74 Jahre alt geworden. Am Mittwoch kann Frau Sus. Erdmann Wwe., Walter-Rathenau-Straße 14, ihren 82. Geburtstag begehen und Herr Gg. Philipp Schring 3., Wassergasse 2, seinen 78. Herr Heinrich Schickedanz I., Leukertsweg 40 hat am selben Tage doppelten Anlaß zu feiern: er erlebt die 83. Wiederkehr seines Wiegenfestes und kann zugleich sein 60jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Und zu diesen zwei Gründen kommt als dritten und wichtigsten der, daß dieser Ehrentag ihn so rüstig und emsig als Schuhmachermeister und als Landwirt antrifft.

Feier des Totensonntags. Begünstigt von dem trockenen Wetter nahm die Feier des Totensonntags durch die Evangelische Gemeinde einen würdigen Verlauf. Sowohl im Gemeindehaus als auch besonders in der Kirche, wo die Namen der im zu Ende gegangenen Kirchenjahr Verstorbenen verlesen wurden, versammelte sich eine große Gemeinde. Die Predigt hielt Herr Pfarrer Lauber über Offenbarung 3,1—6. Der Evangelische Kirchenchor Langen unter seinem Dirigenten Dr. Werner sang zu Beginn des Gottesdienstes den reformatorischen Choral: „Mitten wir im Leben sind" und nach der Verlesung der Toten eine Vertonung von Joh. Sebastian Bach: „Nun wünsch ich mir zu guter Letzt". Nachmittags pilgerten Viele zu der „Totengedächtnisfeier", die durch zwei Chorlieder des Volkschors „Liederkranz", eine Motette: „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit" und eine ergreifende Vertonung des Liedes von Goethe: „Über allen Gipfeln ist Ruh" ein besonderes Gepräge empfing. Die Ansprache hielt in diesem Jahr Dekan Hemmes über das Wort des Hebräerbriefes: Es ist noch eine Ruh vorhanden dem Volk. Er stellte dabei heraus, daß die entscheidende Tatsache über die Seligkeit eines Menschen in der Zugehörigkeit zum Volke Gottes bestehe. Nach gemeinsam gesungenen Liederstrophen, Gebet und gemeinsam gesprochenem Vaterunser beschloß der Segen die Feier.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Heute Abend 20 Uhr kommen im Rathaussaal die Stadtverordneten zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Genehmigung der Beschlüsse des Bau-, des Finanz- und Verwaltungs-Ausschusses, sowie des Landwirtschafts- und Brennstoffausschusses, außerdem die Errichtung eines Sportgeländes.

* **Preisgekrönte Hunde.** Bei der Spurlautprüfung des Klubs für Jagdgebrauchs-Dachshunde in Hessen, die am vergangenen Sonntag im Revier Neu-Isenburg stattfand, erhielten die Hunde von Revierförster i. R. Fink, Stadtinspektor i. R. Schneider und Jagdaufseher Reitz in Offenthal für sehr gute Leistungen je einen ersten Preis.

Turnhallenbau wird in Angriff genommen

1000 Sitzplätze mit neuzeitlicher Bühne — Mitglieder sind mit Schaufel und Kelle bereit mitzuhelfen

Nachdem die Stadtverordneten durch einstimmigen Beschluß den Bauplatz für eine Turnhalle im Juxplatzgelände in Erbbaupacht zur Verfügung gestellt haben, fand am Samstagabend im vollbesetzten Saal des „Haferkasten" eine Mitgliederversammlung des Turnvereins statt, die beschloß, den Hallenbau in Kürze in Angriff zu nehmen. Zu diesem Ziel wurde eine Reihe von zweckentsprechenden Beschlüssen gefaßt. Der Turnverein, dem viele namhafte Langener Bauleute angehören — auch der 1. Vorsitzende ist ein Mann vom Fach — wird das Vorhaben in eigener Regie und großenteils mit eigenen Mitteln durchführen. Die Mitglieder sind bereit, mit Schaufel und Kelle ihren Arbeitsbeitrag zu leisten, und zur Finanzierung wurden bereits aus der Versammlung mehrere tausend DM in Form verzinslicher Darlehen für den ersten Bauabschnitt gezeichnet. Weitere Mittel wurden in Aussicht gestellt.

Geplant ist die Errichtung eines großen Hallenbaus mit ein- und zweigeschossigen Nebenbauten. Die Halle mit ca. 1000 Sitzplätzen erhält abschließend eine neuzeitliche, geräumige Bühne mit zweckmäßigen Nebenräumen. Ein zweigeschossiger Querbau vor der Halle nimmt im Parterre Garderoben-, Wirtschafts-, Küchen- und Kellerraum, Toiletten- und Waschräume auf, im ersten Stock soll ein kleinerer Saal für 200 Personen und ein Vorstandszimmer untergebracht werden. Daneben sind noch Räume für Geräte und Heizung und eine Kegelbahn vorgesehen. Es ist ein großes Vorhaben, das sich die Langener Turner vorgenommen haben, das sehr viel Idealismus und Opferbereitschaft voraussetzt. Aber sie sind ganz bei der Sache und hoffen, bereits im Herbst des kommenden Jahres die derzeit sehr mißliche Turnhallennot behoben zu haben. Darüber hinaus wird dieser Bau auch mancherlei anderen Zwecken dienlich sein. Bth.

Dipl. Psychologe Dr. A. Zeddies spricht über

PSYCHOLOGIE DER GESCHLECHTER

am Dienstag Abend 20 Uhr in der Finanzlehranstalt. — Eintritt —.50 DM.

Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Der Frankfurter Lautenspielkreis Heinz Teuchert, der im vergangenen Winter mit seinem Konzert einen außerordentlichen Eindruck hinterließ, konnte auch in diesem Jahre wieder für ein Konzert der Kunstgemeinde gewonnen werden. Er bringt am Sonntag, den 3. Dezember (1. Advent) um 17 Uhr im Saal „Zur Traube" ein Weihnachtskonzert unter dem Titel „Alte Weihnachtsmusik". Neben dem ausgezeichneten Lautenisten Heinz Teuchert, dessen meisterhafte Beherrschung seines Instrumentes noch in Erinnerung ist, wirkt auch die Sopranistin Lisa Kehr, Wiesbaden, wieder mit, deren lieblicher Sopran und natürliche Vortragsweise dem besonderen Charakter der begleitenden Instrumente in selten glücklicher Weise angepaßt ist. Wir hören ferner noch den Flötisten Gerhard Berger, Wiesbaden und das Lautenquintett des Frankfurter Lautenspielkreises. Das innige zarte Musizieren der alten Instrumente, das die Zuhörer beim vorjährigen Konzert so entzückte, wird die weihnachtlichen Weisen zu ganz besonderer Wirkung bringen und in Verbindung mit einem adventlichen Rahmen das herannahende Fest glücklich und verheißend einleiten. Das Konzert ist öffentlich und ist besonders der Jugend und den Instrumental - Vereinigungen unserer Stadt empfohlen. Für Mitglieder der Kunstgemeinde ist der Eintritt gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei; Gäste zahlen DM 1.20, Schüler DM —.50. Es darf mit einem regen Interesse an dieser Veranstaltung der Kunstgemeinde gerechnet werden.

Die Volkshochschule spricht:

Gemälde-Ausstellung. Die am Sonntagvormittag in der Turnhalle des Realgymnasiums eröffnete Gemäldeausstellung hatte bisher über 200 Besucher. Die Ausstellung ist bis einschließlich kommenden Sonntag geöffnet und zwar werktags von 14—18 Uhr und sonntags von 10—18 Uhr. Der geringfügige Eintrittspreis von —.20 DM dürfte jedem Interessierten den Besuch erlauben.

Der Impressionismus in Deutschland. Der letzte Vortrag innerhalb der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei" von Dr. Helm. Wiedenbrüg findet am Mittwoch, 29. Nov. 1950, 20 Uhr, im Realgymnasium statt.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Beim Ausgang verteilten wie in früheren Jahren Männer der evangelischen Gemeinde Schriften und Postkarten mit Trostworten zum Totensonntag.

Bilder aus dem Heiligen Land. Am kommenden Donnerstag werden im kleinen Saal des Gemeindehauses Lichtbilder gezeigt aus dem Heiligen Land. Auch diejenigen, die selber nicht am Unterricht im christlichen Glauben teilgenommen haben, sind herzlich eingeladen.

Bazar zum Besten eines evangelischen Kindergartens. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Evangelische Gemeinde wiederum in allen Räumen des Evangelischen Gemeindehauses einen Bazar, der sich wie früher eines guten Zuspruchs erfreuen wird. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Gemeindeglieder, die uns noch Gegenstände für die Verlosung oder Kuchen zum Verkauf spenden wollen, werden herzlich gebeten, dies im Gemeindehaus direkt oder bei den beiden Gemeindepfarrern abzugeben. Schon jetzt allen Spendern herzlichen Dank.

* **Der Automat, Ziel der Zerstörungswütigen.** Nachdem erst vor einigen Tagen einige junge Burschen dabei erwischt wurden, als sie sich an dem Warenautomaten in der Fahrgasse zu schaffen machten, läßt der Beschädigungsunfug nicht nach. In der Nacht zum Sonntag ist schon wieder eine Scheibe eingeschlagen worden. Wahrscheinlich wirkt hier nur eine ganz empfindliche Strafe abschreckend.

Vollkommen unverbindliche **Vorführungen** herrlichster

RADIO-GERÄTE

bei

RADIO-EICHNER

In der Langestr. 31 - Tel. 133

* **Omnibusbecker berichtigt:** Durch einen Hörfehler ist bei der Bekanntgabe der Fahrplanänderung der Omnibus - Verkehrslinie Gg. Becker ein Irrtum unterlaufen: Bei der Zeichenerklärung muß es richtig heißen: oW = verkehrt über Neu-Isenburg Straßenbahn.

* **Diebstähle.** In der Nacht zum Sonntag wurden aus einem Anwesen in der Rudolf-Breitscheid-Straße mehrere Hasen gestohlen. Die Ermittlungen sind bisher ergebnislos geblieben. — In der Nacht zum Donnerstag wurde auf der Baustelle der elektr. Umspannstation ein 20 Meter langes, 13 mm starkes Kupferseil mit 19 Fasern gestohlen. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.

* **Impfnachschau.** Für die am letzten Donnerstag in der Wallschule geimpften Kleinkinder ist die Nachschau am kommenden Donnerstag, 14.30 Uhr, ebenfalls in der Wallschule. Bei erfolgreicher Impfung wird zugleich der Impfschein ausgehändigt.

Aus der Welt des Films

Der Blaue Schleier (UT): Dieses von tiefster Menschlichkeit erfüllte Werk ist denjenigen Frauen gewidmet, die still ihrer Pflicht als Erzieherin fremder Kinder nachgehen und ebenso still wieder das Haus verlassen, wenn ihre Mission erfüllt ist. Gaby Morlay, in Aussehen und Haltung verblüffend an unsere unvergleichliche Käthe Dorsch erinnernd, gibt in diesem Film eine ihrer reifsten und überzeugendsten Leistungen.

Mit Pinsel und Degen (Lichtburg). In diesem Film wird die steife Pracht des altspanischen Hofzeremoniells zum Anlaß eines äußerst lustigen Flims genommen. Der tolle Spaß, der hier in den prunkhaften und reichlich unbequemen Gewandungen des 18. Jahrhunderts getrieben wird, dreht sich um einen unerhört komischen Barbier, den niemand anders darstellt als der weltberühmte amerikanische Komiker Bob Hope. Er sorgt dafür, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt.

Die „Frania's im Li-Li. Frania, der Chef der Frania's-Universal-Revue, der jahrelang die große Lachnummer des bekannten Circus Sarasani war und bisher unzählige Menschen zum Lachen gebracht hat, gastiert in der kommenden Woche vom 28. bis 30. November im Li-Li. Aus den uns zur Verfügung gestellten Kritiken ersehen wir, daß Frania mit seinen wirklich guten Witzen immer wieder Lachstürme entfesselt. Als Jongleur wirbelt er Bälle, Flaschen und alle erreichbaren Gegenstände meisterhaft durch die Luft und wiederholt sein Repertoire mühelos auf dem Schlappseil. Höhepunkt der Revue aber bilden seine Hundedressuren. Dieses Programm wird geboten neben dem Film „Der große Ziegfeld".

LZ Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele der Bezirksklasse

Der Sonntag brachte vorwiegend knappe Ergebnisse in der Gruppe 1. Mit nur einem Tor Differenz gingen fünf von den sieben Spielen aus. Lorsch errang allerdings mit 6:1 einen hohen Sieg gegen Bobstadt. (Den Vogel schoß aber Dieburg mit 9:0 in der Gruppe 2 ab.) Langen mußte auf eigenem Platz unverdient eine Niederlage hinnehmen. In der Gruppe 2 gelang es Walldorf, mit einem 1:0 über Bischofsheim die Spitze an sich zu reißen. Egelsbach strauchelte in Nauheim.

Die Ergebnisse in der Gruppe 1:

Pfungstadt — Bensheim	2:3 (0:2)
Bürstadt — Urberach	3:2 (1:1)
Groß-Rohrheim — Groß-Gerau	2:0 (1:0)
Lorsch — Bobstadt	6:1 (3:1)
Hofheim — Eberstadt	2:1 (0:1)
Langen — Roßdorf	0:1 (0:1)
Heppenheim — Ober-Ramstadt	2:1 (1:1)

VfR Langen — SKG Roßdorf 0:1 (0:1)

Das war eine kalte Dusche, die der VfR in diesem Spiel erhielt, und die entläuschten Zuschauer, die auf Grund der gesamten Mannschaftsleistung einen Langener Sieg hatten sehen wollen, kamen diesmal nicht auf ihre Kosten. Dabei war die VfR-Mannschaft nicht einmal schlecht. Der Ball wanderte 80 Minuten lang aus den hinteren Reihen in den Sturm, es wurden 15:0 Ecken erzielt, die Erfolge lagen in greifbarer Nähe, doch alle Aktionen verunden im Sturm verzettelt. Was sich in dieser Reihe an Hilflosigkeit zeigte, geht nicht auf die bekannte „Kuhhaut", und dem rot-weißen Angriff haftete tatsächlich die Schußmüdigkeit wie ein Gebrechen an. Man könnte noch stundenlang über dieses Spiel fachsimpeln, man könnte noch viele „Wenn" und „Aber" für den Spielverlauf und für das Ergebnis einsetzen, doch würde dies keine Änderung der Punktverluste bedeuten. Es erübrigt sich daher auch, eine Einzelkritik über die VfR-Mannschaft zu bringen. Kurz gesagt, waren die hinteren Reihen in Ordnung, während das Schmerzenskind Sturm wie ein Vexierbild vor dem Roßdorfer Gehäuse umherirrte. Das Treffen sah schon in dem ersten Spielakt Langen im dauernden Angriff. Die Gäste kamen nur gelegentlich einmal durch, und dabei gelang ihnen nach 15 Minuten durch Border das Führungstor, das gleichzeitig das einzige des Spieles bleiben sollte. In der zweiten Halbzeit nahm Roßdorf seine Halbstürmer zurück, so daß zeitweise ihr Tor von acht Mann verteidigt wurde. Angriff auf Angriff rollte auf das Gästetor, doch keiner konnte dem Leder die bestimmte Richtung geben. Es war auch Pech dabei, denn der Pfostenschuß von Leier hätte den Ausgleich verdient gehabt, aber nichts wollte klappen, so daß Roßdorf das gute Ende für sich behielt und mit zwei wertvollen Punkten nach Hause kam. Schiedsrichter Kilian (Lampertheim) war ein gerechter Spielleiter. In der zweiten Hälfte gedachte man in einer Gedenkminute dem Totensonntag.

Die 2. Mannschaft setzte ihre Siegesserie fort und trotz des schwachen Spieles wurden die Roßdörfer Gäste glatt mit 4:0 besiegt. Am Vormittag unterlag die „Soma" der 1. Mannschaft von Eschollbrücken unverdient mit 2:1. Die Mannschaft vergab einen Elfmeter und war auch im Sturm nicht eifrig genug, um die Gäste mehr als einmal schlagen zu können.

Der Tabellenstand:

Lorsch	11	49:9	21:1
Bürstadt	12	27:16	17:7
Ober-Ramstadt	12	39:24	16:8
Viktoria Urberach	11	29:16	14:8
Hofheim	12	17:14	13:11
Heppenheim	11	22:18	12:10
Bobstadt	13	32:31	12:14
Roßdorf	12	27:42	11:13
Langen	10	19:17	10:10
Groß-Gerau	11	29:25	10:12
Bensheim	11	17:31	9:13
Pfungstadt	12	20:31	9:15
Biblis	12	26:42	8:16
Eberstadt	11	15:24	6:16
Groß-Rohrheim	11	6:34	4:18

Die Ergebnisse der Gruppe 2:

Mörfelden — Michelstadt	5:2 (5:1)
Urberach — Münster	3:0 (2:0)
Dieburg — Eppertshausen	9:0 (2:0)
Ober-Roden — Trebur	1:0 (1:0)
Nauheim — Egelsbach	3:1 (1:0)
Walldorf — Bischofsheim	1:0 (0:0)
Messel — Wixhausen	4:2 (3:1)
Biblis—Gernsheim (Freundsch.-Sp.)	2:6 (0:5)

Nauheim kantert Egelsbach 3:1 (1:0)

In Nauheim hatten die Egelsbacher abermals kein Glück und mußten auch in diesem kampfreichen Punktespiel den Heimherren Nauheim beide Punkte überlassen. Obwohl in der Egelsbacher Sturmreihe nach langer Pause der wiedergenesene Anthes Hch. mit von der Partie war und Torwart Hesse zum ersten Mal zwischen den Pfosten stand, mußten sie auf ihren bewährten Mittelstürmer Anthes Ph. sowie auf Mittelläufer Anthes Gg. verzichten. Damit stellte sich Egelsbach seinem Gegner in folgender Aufstellung vor: Hesse; Gernandt, Barth; Seidel, Jaxt, Gaußmann G.; Fischer, Haller, Kappes, Anthes Hch., Jungermann.

Mit dem Beginn diktierten die Einheimischen das Spielgeschehen, und die gegnerische Hintermannschaft mußte in dieser Drangperiode ganze Arbeit verrichten. Im Gegenangriff fiel jedoch infolge mangelhafter Abwehr der Verteidigung für Nauheim der Führungstreffer. Egelsbach kämpfte unentwegt weiter und war dem Gastgeber zeitweise überlegen, aber es fehlte an dem Vollstrecker. Kappes konnte diesen Mittelstürmerposten nicht zur Zufriedenheit ausfüllen, denn es fehlte ihm vor allem an der nötigen Durchschlagskraft. Trotzalledem gebührt der Mannschaft ein Gesamtlob. Mit 1:0 geht es in die Pause.

Die zweite Hälfte beginnt wiederum recht verheißungsvoll für Egelsbach aber Nauheims Angriffsreihe überzeugte durch ihren Steilpaß, und so dauerte es nicht lange und die Partie stand 2:0. Keineswegs niedergeschlagen kämpften die Einheimischen weiter, und nach Maß vollzogenen Flanken der beiden Außenstürmer Jungermann und Fischer blieben ungenutzt. Immer wieder versucht die Stürmerreihe von der Läuferreihe gut unterstützt, den Torwart zu überspielen, das Gegenspiel zu verkürzen, aber alle Angriffe werden von der Nauheimer Abwehrreihe zerschlagen. So konnte der Gastgeber im Anschluß, nachdem das Egelsbacher Schlußdreieck wiederholt energische Gegenangriffe erfolgreich abgewehrt hatte, sogar seinen dritten Treffer herausschießen, ehe Mittelstürmer Kappes in den Schlußminuten das verdiente Ehrentor zu erzielen vermochte.

Mannschaftskritik: Die Hintermannschaft kämpfte sehr zufriedenstellend und gab ihr Letztes. Torwart Hesse war an den drei Toren schuldlos und zeigte große Leistungen. Verteidiger Gernandt zuverlässig und schlagsicher. Dem linken Verteidiger Barth sei gesagt, daß er den Außen besser decken muß, denn von ihm kamen die drei Torerfolge des Gegners, obwohl schwaches Ballabspiel von Jaxt und Gaußmann mit schuld waren. Die gesamte Läuferreihe zeigte sich sonst von der besten Seite. Fischer fehlt der letzte Einsatz. Haller wie immer spielt sehr trickreich und gefiel durch sein Spielaufbau, seine präzisen Vorlagen wurden jedoch nicht verwertet. Kappes gab sein Bestes, seine Leistungen reichen aber nicht an die eines Mittelstürmers. Anthes Hch. merkte man doch die lange Pause an, dagegen war Jungermann zweifellos der beste Stürmer.

Die Reservemannschaft stellte sich der gleichen von Nauheim und siegte nach überlegenem Spiel mit 3:1 Toren. Hier war Mittelläufer Bermond der überragende Mann seiner Elf.

Die A-Jugend bezwang ihren Gegner aus Weiterstadt mit 4:1 Toren, während das Schülerspiel am Samstag wegen Nichtantreten ihres Gegners Erzhausen ausfiel.

KSV Hähnlein — SSG Langen 5:2 (2:1)

In einem sehr harten Spiel, das Schiedsrichter Kunz, Bürstadt, vollkommen aus den Händen gab, unterlag die Langener Mannschaft in Hähnlein 5:2. Die Gastgeber, die sich auf dem morastigen, lehmigen Spielfeld zu Beginn besser zurechtfanden, gingen nach 10 Minuten mit einem harmlosen Schuß in Führung. Ersatztorwart Edelmann II ließ das Leder über die Hände gleiten. In der Folge wurden eine Reihe Langener Angriffe Hähnlein unterbunden. Es muß hier einmal betont werden, daß diese Art von Pfeifenmännern von den Sportplätzen ferngehalten werden müßte. Das fanatische Publikum bearbeitete die Langener Abwehrspieler mit Steinen und selbst die Platzordner standen mit Stöcken bewaffnet an den Seitenlinien. Ein schönes Durchspiel des Rechtsaußen Schring brachte Mitte der ersten Halbzeit durch einen Bombenschuß den längst verdienten Ausgleich. Kurz vor der Pause stoppte ein gegnerischer Stürmer eine Ballabwehr des Langener Tormanns offensichtlich mit der Hand und schoß zum 2:1 ein. Nach der Pause drängte Langen mächtig auf den Ausgleich. Ein Durchspiel von Herold über Schring erreichte den freistehenden Malchus, der den Ball überlegt zum 2:2 in die Maschen donnerte. Dann setzte der Schiri seinen Entscheidungen die Krone auf, indem er zwei klare Abseitstore des Gegners hineinpfiff. Erst nach diesem klaren Hähnleiner Vorsprung besann sich der sogenannte Unpartelische auf sein Amt und pfiff einigermaßen ordentlich. Ein Mißverständnis der Langener Abwehr ergab dann den 5:2 Endstand. Langen wurde von folgender Mannschaft vertreten: Edelmann II; Klubberg, Bauschmann 1; Jungermann, Werner, Schäfer; Sehring, Rosenheinrich, Becker, Malchus, Herold.

Die zweite Mannschaft unterlag ebenfalls nach ungerechten Entscheidungen des einheimischen Schiedsrichters mit 2:0 Toren.

Wie spielte Kreis Dieburg — A-Klasse

Götzenhain — Groß-Umstadt	3:0
Dreieichenhain — Klein-Krotzenburg	2:0
Mosbach — Groß-Zimmern	5:1
Klein-Zimmern — Offenthal	4:4
Überau — Nieder-Roden	1:3
Spachbrücken — Ober-Roden	3:3

Egelsbacher Nachrichten

e **Gemeinderatssitzung.** Der stellvertretende Bürgermeister hat die Gemeindevertreter für Donnerstagabend zu einer öffentlichen Sitzung einberufen.

e **Rentenauszahlung.** Die Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente wird am kommenden Donnerstag von 14.30 bis 17 Uhr in der alten Schule ausgezahlt.

e **Totensonntag.** Der den Toten gewidmete letzte Novembersonntag verlief dem Ernst des Tages entsprechend ruhig. Vom frühen Nachmittag an setzte lebhafter Verkehr zu den letzten Ruhestätten lieber Angehöriger ein, der erst endete als sich schon dicke Nebelschwaden über Wald und Flur ausbreiteten. Die Sängervereinigung ehrte die Toten durch zwei auf dem Ehrenfriedhof vorgetragene Lieder. Ihr Vorsitzer legte am Ehrenmal einen Kranz nieder und sprach Worte des Gedenkens, insbesondere für die Opfer des ersten und zweiten Weltkrieges.

e **Liederabend.** Die Sängervereinigung veranstaltet am kommenden Sonntag im Bürgerheimsaal einen Liederabend. Für die Freunde des deutschen Liedes und des Chorgesanges dürften einige genußreiche Stunden bevorstehen.

e **Neues Kraftfahrzeug.** Vor der Gastwirtschaft Baumhardt stand seit Samstagabend ein Personenwagen. Um das anscheinend beschädigte Fahrzeug kümmerte sich weder ein Fahrer noch Besitzer, so daß sich die Polizei damit beschäftigen mußte. Vermutlich handelt es sich um ein gestohlenes Fahrzeug.

e **Vom Turnabend der SG.** Der von der Turnabteilung der Sportgemeinschaft veranstaltete Turnabend war wohlgelungen. Vor zahlreichen Zuschauern bewiesen Turnerinnen und Turner ihren hohen Leistungsstand. Abteilungsleiter Rüster hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß die in den einzelnen Programmpunkten vorgezeigten Darbietungen die geleistete Arbeit in der verflossenen Saison widerspiegeln solle. Der Spielmannszug, dessen Können hier nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden braucht, schuf mit dem Marsch „Alte Kameraden" die richtige Atmosphäre für die sich anschließend abrollende Leistungsschau. Die Turnerinnen waren hierbei die tragenden Kräfte. Bei jeder neuen Folge ihrer mit Grazie vorgetragenen rhythmischen Tänze steigerte sich als Applaus des an sich kritischen Publikums. Den einzelnen Mitwirkenden sowie dem Leiter gebühren Lob und Anerkennung.

Freude löste auch die Aufführung „Turnstundenbetrieb der Frauenabteilung" aus. Bewußt verzichtete der Turnwart dabei auf eine einstudierte Übung. Sinn und Zweck des Frauenturnens sollte hier in aller Öffentlichkeit veranschaulicht werden. Mit Eleganz führten die sämtlich über 30 Jahre alten Frauen ihre wahllos aus einem umfangreichen Repertoir herausgegriffenen Übungen aus. Ein Beweis dafür, daß Sport jung erhält. Auch die Leistungen der Turner an den einzelnen Geräten ließen Ernst, Hingabe und fleißiges Training erkennen. Nicht unerwähnt darf der aus der Schülerabteilung hervorgegangene Jugendspielmannszug bleiben, der sich an diesem Abend zum ersten Mal vorstellte. Mit dem Bewußtsein, einen Abend sportlichen Genusses erlebt zu haben und die Turnsache in guten Händen zu wissen, dürften die Besucher den Weg zum heimischen Herde angetreten haben.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag hatte der Gemeinderat eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Den Hauptteil der Beratungen machte die Prüfung und Genehmigung der Gemeinderechnung für das Jahr 1949 aus. Nachdem die einzelnen Posten und insbesondere die Überschreitungen einzelner Pläne von Bürgermeister Lotz erläutert worden waren, wurde durch Gemeinderat Bekker die Prüfung vorgenommen und seinem Antrag, die Gemeinderechnung in der vorliegenden Form zu genehmigen, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Kreisrechnungsprüfungsamt, einstimmig zugestimmt. Ebenfalls einstimmige Annahme fand die Nachweisung der überschrittenen Haushaltspläne.

Im Punkt 2 der Tagesordnung gab Bürgermeister Lotz einen finanziellen Überblick über die finanzielle Lage der Gemeinde im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1950 (bis zum 30. September). In dieser Zwischenbilanz berichtete er u. a. über den Stand der Einnahmen, über die Wasserversorgung und über die Neuanlage des Wasserrohrnetzes in der Siedlung.

Einstimmige Annahme fand ein Antrag, der alle vor der Währungsreform entstandenen Gemeinderechnungen niederschlägt, da eine Prüfung der Reichsmark - Gemeinderechnungen in keinem Verhältnis zum Aufwand der Kosten steht. Eine Mitteilung darüber wird dem Landratsamt Darmstadt zugeleitet werden. — Dem Antrag der Schulleitung auf Neuanschaffung von 10 Stühlen für den Saal der Abschlußklasse wurde zugestimmt und beschlossen, den Auftrag hierzu der Firma Hummel, Königstätten, zu erteilen. — 20 Schöffen wurden nominiert und ihre Namen in der Vorschlagsliste dem Amtsgericht Darmstadt zugeleitet.

Ein Acker wurde von einer Erbengemeinschaft angeboten und von der Gemeinde übernommen. Zugestimmt wurde weiterhin der Löschungsbewilligung einer Sicherungsgrundstück eines schon längst verstorbenen Ortsbürgers ruhte. — Die Prüfung von Rechnungen der Firmen Dammel und Langendorf wird dem Bauausschuß überwiesen, der sie dann dem Gemeinderat wieder zurückreicht. — Die Aufstellung eines Hauses in der Hauptstraße wird nach Einsichtnahme des Bauberichts und des Bauplans einstimmig genehmigt. — Die Abschlußklasse unserer Volksschule wohnte dieser öffentlichen Sitzung des Gemeinderates bei.

•

ez **Lic. Dr. Jost (Seligenstadt) spricht in Erzhausen** am Donnerstag, den 30. November, 20 Uhr, in der Kirche über den evangelischen Standpunkt zur Dogmatisierung von Mariae Himmelfahrt. Das Thema des Abends lautet: „Christus oder Maria".

ez **Die Straßenlampen,** die im Laufe der Nacht abgeschaltet werden, wurden mit einem roten Streifen gekennzeichnet. Darauf ist in erster Linie wohl von den Kraftfahrzeughaltern zu achten, die ihre Fahrzeuge dann beim Parken zu beleuchten haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Nach einem Beschluß des Hessischen Landtages wird an alle Fürsorge-, Unterhaltshilfe-, Alfü - Empfänger und Gleichgestellte (Invaliden- und Angestellten - Rentenempfänger) eine Winterbeihilfe ausgezahlt. **Bei Alfü-empfängern. Sozialrentenempfängern oder anderen hilfsbedürftigen Personen ohne Einkommen** wird die Beihilfe **nur auf Antrag** gewährt. Bei Fürsorge- und Unterhaltshilfeempfängern ist Antragstellung nicht erforderlich, da die dieser Personenkreis amtsseitig bereits erfaßt ist. Die Antragsvordrucke werden ab sofort bei dem Fürsorgeamt (Wilh.-Leuschner-Platz) vormittags zwischen 8—11 Uhr ausgegeben. Die ausgefüllten Anträge müssen bis spätestens am Montag, den **4. 12. 1950 zur selben Zeit dort zurückgegeben werden.** Nach diesem Zeitpunkt eingereichte Anträge können infolge der Zeitkürze nicht mehr bearbeitet werden.

Winterbeihilfte erhalten nur Personen, die die nachfolgenden Einkommensgrenzen nicht überschreiten:

Alleinstehende bei einem monatlichen Einkommen bis zu	70.— DM
Parteien mit 2 Personen bei einem monatl. Einkommen bis zu	100.— DM
Parteien mit 3 Personen bei einem monatl. Einkommen bis zu	125.— DM
Parteien mit 4 Personen bei einem monatl. Einkommen bis zu	140.— DM
Parteien mit 5 Personen bei einem monatl. Einkommen bis zu	150 DM
Parteien mit 6 und mehr Personen bei einem monatl. Einkommen bis zu	155.— DM

Personen und Parteien, bei denen das Einkommen die vorgenannten Grenzen übersteigt, können nicht berücksichtigt werden. Anträge von in Arbeit stehenden Personen können ohne Vorlage der Lohnbescheinigungen nicht angenommen werden. Bei Sozialrentnern ist die Vorlage des Rentenbescheides unerläßlich.

Am Dienstag, den 28. Nov., 1950, 20 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses **öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

Am Freitag, den 1. 12. 1950, 14 Uhr im Kreiskrankenhaus **Lungenberatungsstunde.**

Langen, den 28. 11. 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

KB-Rente: **Donnerstag, den 30. Nov. 1950,** nur vormittags von 9—12 Uhr.
Invaliden- und Angestellten-Rente: **Donnerstag, 30. Nov. 1950** von 9—12 u. 14—17 Uhr.
Bitte folgendes beachten und einhalten:
Invaliden-Rente von A—H 9—12 Uhr
Invaliden-Rente von J—Z 14—17 Uhr
Angestellten-Rente von 14—17 Uhr
Invaliden- oder Angestellten - Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen, vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum „Lämmchen" Schafgasse 29.
Egelsbach. Donnerstag, den 30. Nov. 1950, **nur nachmittags** von 14.30 bis 17 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Kirchliche Bekanntmachung

Auf Grund der Ordnung über die Anstellungsverhältnisse der im pfarramtlichen Hilfsdienst verwendeten Geistlichen vom 19. Jan. 1948 hat sich die Kirchenleitung der Evang. Kirche in Hessen und Nassau veranlaßt gesehen, mit Schreiben vom 18. Oktober 1950 den Herrn Missionar König auf Widerruf erteilten kirchlichen Auftrag zurückzunehmen.

In der heutigen Kirchenvorstandssitzung wurden in Anwesenheit von Herrn Missionar König die Gründe dafür eingehend durchgesprochen. Der Kirchenvorstand war nicht in der Lage, diese Entscheidung anzufechten.

Herr Missionar König scheidet somit mit Wirkung vom 30. November 1950 im beiderseitigen Einverständnis aus dem Dienst der Evangelischen Kirchengemeinde aus.

Langen, den 27. November 1950.

Für den Kirchenvorstand:
Hemmes Lauber König

Mädchenmantel
guterhalt., 10-12 Jahr., zu verkaufen.
Egelsbach
Ernst Ludwigstraße 39

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Geschäftsverlegung.
Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 1. Dez. 1950 mein Ladengeschäft nach
Ernst Ludwigstr. 70 (Neubau)
verlegen werde. Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinen neuen Geschäftsräumen zu schenken.
Hch. Schlapp V. We.
Haus-u.Küchengeräte,Fahrräder,Öfen,Herde etc.
Egelsbach, — Telefon: Langen Nr. 578

Schatten um KILIAN

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

Sie sieht im Geiste den Rolladen hochgezogen, die große Scheibe blank geputzt und die Auslage gefüllt mit den herrlichsten Erzeugnissen ihrer kunstfertigen Hände.

Die Hauptsache aber ist das Schild über der Ladentüre:

KUNSTGEWERBLICHE ARBEITEN
Margot Gleim

Ja, wenn man das möglich machen könnte, dann könnte man vielleicht auch einem gewissen Herrn so imponieren, daß er sogar eines Tages mit dem vielbewunderten Roadster vor der Ladentüre anhielte.

Margot sitzt und grübelt und wird erst aufgeschreckt, als aus einer Seitenstraße der Untermieter von Margots Mutter, der Zeichner Kulke, in halsbrecherischem Tempo auf seinem schweren Motorrad gebraust kommt. Auf dem Sozius aber sitzt zu Margots Verwunderung ihr Stiefbruder Ernst Zimmermann.

Seufzend macht sie s

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Dienstag bis Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr

GABY MORLAY in

Der blaue Schleier

(Die heimatlose Mutter)

Öffentliches Forum der Stadt Langen

(Leitung: Prof. Dr. Bappert)

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, findet in Langen im „Frankfurter Hof" ein

öffentlicher Aussprache-Abend

statt über das Thema

„Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?"

Zum Thema sprechen:
Herr Dr. Plötz, Schulrat des Landkreises Darmstadt
Herr Karl Lotz, Vorstand des Schulvereins Langen

Eintritt frei! Freie Aussprache.

Alle Freunde, Gönner und Aktive des Tischtennissportes werden hiermit eingeladen zur

Gründungs-Versammlung des Tischtennisclubs Langen

am Mittwoch, dem 29. November 1950, 20.30 Uhr im „Weingold". Erscheinen unverbindlich!

Verein für Rosenspiele 46 Langen

Donnerstag, 30. Nov. 20 Uhr in der Traube Sitzung aller Vorstands-, Vergnüg.- u. Spielausschussmitgl. Erscheinen ist dring. Training fällt diese Woche aus.

Turnverein 1862 Langen

Betr.: Turnabend am 10. Dezember
Unsere Turnstunden f. morgen Mittwoch in der Wallschule:
16.30 Uhr Mädels bis 10 Jahre
17.30 Uhr alle Mädels und Buben
19.30 Uhr Turnerinnen
20.00 Uhr Jugendturn. und Turner
Restloses und pünktl. Erscheinen wird erwartet.
Jeden Dienstag, 20 Uhr Frauenturnstunde im Haferkasten.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Dienstag, 28. Nov. Monatsversammlung in der Restauration Pausch, Schaafgasse 20.30 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordng. ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand

Motor-Sport-Club (DMV), Langen

Freitag, den 1. Dezemb. 20.00 Uhr Mitgliederversammlg. im Clubiokal. Wegen wicht. Veranstaltg. i. Dez. wird um pünktl. Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

KPD

Donnerstag, d. 30. Nov. um 20 Uhr Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof" Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Der Vorstand

Lichtburg

Telefon 209
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr

Dienstag - Donnerstag

Eine tolle Komödie mit dem weltbekannten Komiker BOB HOPE und JOAN CAULFIELD

Aus der Welt der Perücken und Reifröcke . . . Sie lachen Tränen!

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Leistungsfähiges Textilwerk sucht zur Mitnahme seiner reichhaltig. Kollektion (500 Muster) nur wirklich gut eingeführte arbeitsfreudige

Vertreter(Innen)

für den Verkauf von preiswerter Meterware, Bettwäsche, Bekleidung etc. an Private, Hotels, Pensionen, Anstalten usw. gegen gute Provision. Aussichtsreiche Dauerstellung. Bewerb. u. Nr. 1021 a d. V.

Neu-Eröffnung

Wir geben davon Kenntnis, daß wir am 30. November 1950 unser

Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft

am alten Platze neu eröffnen.

Es wird weiterhin unser Bestreben sein, jeden unserer verehrten Kunden zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Ernst Köllges u. Frau

Sonder-Angebot:

1950er Weißwein (Rheinhessen)	1/1 Fl. o. Gl.	0.95
Deutscher Wermutwein	1/1 Fl.	1.60
Weinbrand-Verschnitt	1/1 Fl. o. Gl.	5.75
Weinbrand-Verschnitt	1/2 Fl. o. Gl.	3.15
Weinbrand echt	1/1 Fl.	8.—
Weinbrand echt	1/2 Fl.	4.25
Alter Korn	1/1 Fl.	5.20
Alter Korn	1/2 Fl.	2.85

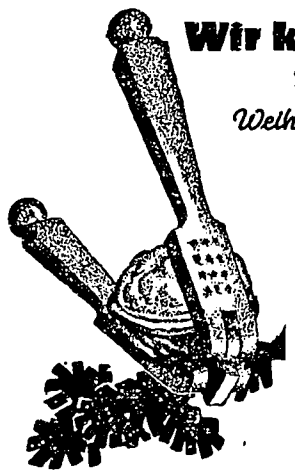
Ernst Köllges
Lebensmittel-Feinkost
Ecke Keim-Wolfsgartenstraße

INGE * 24. 11. 50

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer gesunden Tochter an.

Lilo Pachler, geb. Göbel
Otto Pachler

Langen, im November 1950
Bahnstraße 8.



Wir knacken Ihre Weihnachts-Nuß

Tausende Augen halten in der Langener Zeitung Ausschau nach gut. Ratschlägen zur Erfüllung weihnachtlicher Wünsche. Sorgen Sie, dass Sie unter den Inserenten nicht fehlen. Wir beraten Sie gerne

Langener Zeitung

Wer erteilt Quartaner **Nachhilfe** in Latein, Englisch und Mathematik. Off. u. 1020

Nachhilfe Mathematik, Englisch, Latein für Untertertia (auch einzeln) gesucht. Angeb. u. Nr. 1017

Schlafzimmer umständeh. abzugeben. Gartenstr. 32, I Stock. Anzusehen ab 18 Uhr.

Zu verkaufen:
Herrenhalbschuhe, schw., Gr. 43, DM 15.-
Schwarzes Kleid, neuwertig, DM 25.-
Sparr, Feldbergstr. 11

Zimmer über Garage (18 qm) als Lagerraum zu vermieten. Nordendstr. 1

Schwerhörige

Es werden z. Zt. viele Geräte angeboten! Das deutsche Hörwunder heißt „AMICO" Ein kostbares Weihnachtsgesch. Hörhilf. ab DM 16.50. Jetzt b. 12 Monatsr. Kostenl. Ausprobe Freit. 1.12. 10—13 Uhr, Langen, Hot. Frankfurter Hof

Zur Führung meines Haushalts 3 Kinder (6, 11, 13 Jahre) ehrliche, saubere Frau gesucht. Zuschrift. erb. unter Nr 1016

2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bahnhofsn wegzugsh. abzugeben. Ang. u. Nr. 1019 a. d. G.

Möbliertes Zimmer von beschäftigt Dame gesucht. Off. u. Nr. 1018

Zimmer im Linden zu vermieten Off. 1022

Eiserner Ofen und Damen-Fahrrad preiswert zu verkaufen Aug. Bebeistr. 7

Gebr. Herren-Fahrrad u. einfl. Gaskocher zu verkaufen. Odenwaldstr. 33

Mädchenmäntel (kl. Fig.) zu verkaufen. Lutherstr. 17

Etwas weiche **Eß- und Kochbirnen** billigst abzugeben. P. M Helfmann Bindingsweg

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Telefon 112 — *Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr* — Dienstag bis Donnerstag — **Nur 3 Tage**

3 Großveranstaltungen

Das große „Doppel-Programm"
Endlich die größte Revue, die je im Film gezeigt wurde:

Der große Ziegfeld

300 *wundervolle Girls und* **15** *zündende Schlager! Strahlend, hinreißend, überwältigend! - Dazu:*

Nur in den Abendvorst. **auf der Bühne:** Menschen, Tiere, Sensationen bringt das persönliche Gastspiel **Frania's Universal-Revue** FRANIA, die große Lachnummer von Cirkus Sarrasani *45 Minuten Heiterkeit am laufenden Band!* Bühnenaufschlag DM 0.80

Sichern Sie sich rechtzeit. Plätze Vorverk. ab 17 Uhr tägl. a. d. Kasse

---

Prima Bettfedern!

Pfund DM 2.60 — 4.10, 5.50 — 8.50 u. s. w. solange Vorrat.
Sehr schöne Blumen- und Streifdamaste für Bett- und Tischwäsche, Steppdecken und alles andere für das Bett, billigste Preise für beste Qualität.

Bettenhaus West

Langen, Birkenstraße 32 (kein Laden) Neubau Tennisplatz, am Einfahrtsignal.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Donnerstag, nicht Mittwoch, 15.30 Uhr, Jungschar für alle Buben, die noch nicht in der Konfirmandenstunde sind.

17 Uhr, Jungschar für die Konfirmanden und Konfirmierten.

Donnerstag, 20 Uhr, Lichtbilder: Stätten Jesu im Heiligen Land.

Für die herzliche Anteilnahme, sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn

Konrad Kurt Scharfenberg

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Dekan Hemmes für die Grabrede, unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer:
Marie Scharfenberg, geb. Immig
Kurt Scharfenberg
Ilse Baumann, als Braut
und Angehörige.

Langen, Fr. Ebertstr. 4, November 1950

Winterreisen 1950/51

Unsere Prospekte sind erschienen. Wir fahren ab 23. 12. laufend nur zu erstklassigen Wintersportplätzen u. a.:

Schwarzwald Muggenbrunn, Todtnauberg
Oberbayern Reit im Winkel, Bayrischzell
Oesterreich Nauders Tirol

ab DM 77.-

Zu Weihnachten u. Neujahr zahlreiche Sonderfahrten (auch Kurzreisen)

Sichern Sie sich Ihren Platz durch rechtzeitige Anmeldung — Verlangen Sie unseren kostenlosen illustrierten Prospekt!

Omnibus-Zusteigestation in Langen (Lutherplatz)!

Schworzwald-Reisebüro, Frankfurt a. Main

Anmeldungen im

Verkehrsbüro Behnke, Langen, a. Lutherplatz
Telefon 179

Warnung!

Warne hiermit Jedermann, vor Verbreitung unwahrer Gerüchte, sei es sporl. oder privater Natur, da ich gegen Jeden gerichtlich vorgehen werde A. Bauschmann, Bahnstr. 56

Auf jeden Weihnachtstisch eine Aufnahme

von

FOTO-DERFELT

* **Ihre Kinder-Aufnahmen** *mit einem Bild in der Größe 7,5 x 10,5 cm* **DM 0.75**

* **Fotoapparate u. Zubehör** *in reicher Auswahl!*

*

Täglich geöffnet von 8-12.30 Uhr und von 14.30-19 Uhr. Sonnabends von 8-17 Uhr. Am 1., 2. und 3. Sonntag vor dem Fest ist mein Atelier und Fotogeschäft von 13-18 Uhr geöffnet.

Artur Derfelt, Fotograf

Langen, Bahnstraße 73 1/10, direkt neben der Lichtburg, Tel. 798

Danksagung.

Für die Anteilnahme am Heimgang unserer lieben

Frau Gabriele Kaufmann
geb. Klein

sagen wir herzlichen Dank. Herrn Dekan Hemmes danken wir für die Trauerfeier vor der Einäscherung.

Familie Dr. Walter Scherer
Elly Spindler

Langen, 28. 11. 1950